64-7550

Katalog der Ausstellung

zum

X. archäologischen Kongress

in Riga 1896.

Mit 34 Lichtdrucktafeln.

RIGA
Druck von W. F. Häcker
1896.

Gedruckt auf Verfügen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands.

Riga, den 25. Juni 1896.

Präsident: **H. Baron Bruiningk.**

913
Ar2k

Als die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands die Einladung erhielt, an der Konstituirung des vorbereitenden Komités für den X. archäologischen Kongress im Januar 1894 in Moskau durch Delegirte theilzunehmen, da beschloss sie, dem Komité das Anerbieten zu stellen, auf Kosten der Gesellschaft während des Rigaschen Kongresses eine Ausstellung zu veranstalten, die sich auf die Ostseeprovinzen beziehen und aus nachfolgenden Abtheilungen bestehen sollte:

I. Archäologie.
II. Urkunden und Handschriften.
III. Siegel.
IV. Münzen und Medaillen.
V. Goldschmiedearbeiten.

Dieses vom vorbereitenden Kongresskomité angenommene Anerbieten konnte die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde nur machen, nachdem sie sich zuvor der Unterstützung der übrigen, in den Ostseeprovinzen bestehenden Gesellschaften, die gleiche Ziele wie sie verfolgen, versichert hatte. Diese Unterstützung war ihr denn auch mit grosser Bereitwilligkeit zugesagt worden und es haben sich, besonders an der archäologischen Abtheilung, ausser der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde, betheiligt

die kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst (kurländisches Provinzialmuseum) in Mitau,
die estländische literärische Gesellschaft (estländisches Provinzialmuseum) in Reval,
die gelehrte estnische Gesellschaft in Dorpat,
der Verein zur Kunde Oesels in Arensburg,
die Felliner literärische Gesellschaft in Fellin und
die wissenschaftliche Kommission des lettischen Vereins in Riga.

Nur durch die vereinigten Bemühungen aller dieser Gesellschaften hat der Hauptzweck der Ausstellung, einen vollständigen Ueberblick über das gesammte, in den Ostseeprovinzen zu Tage geförderte archäologische Material zu bieten, erreicht werden können.

Ausserdem waren für die archäologische Abtheilung noch Sendungen eingegangen seitens der Kaiserlichen Moskauschen archäologischen Gesellschaft, der Kaiserlichen archäologischen Kommission in St. Petersburg, der Pleskauschen archäologischen Gesellschaft, des Wilnaschen Museums für Alterthümer und des Westpreussischen Provinzialmuseums in Danzig, wofür die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde ihren ergebensten Dank ausspricht.

Die Abtheilung für Urkunden hat in der gewünschten Weise nur Dank dem Entgegenkommen der Archivverwaltungen der Städte Riga

und Reval und der liv- und estländischen Ritterschaft zusammengestellt werden können. Auch ist mit ehrerbietigem Danke hervorzuheben, dass Seine Majestät der Kaiser genehmigt hat, die im Hauptarchive des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten zu Moskau befindlichen livländischen Urkunden aus ältester Zeit zur Ausstellung herzusenden.

Zur letzten Abtheilung Goldschmiedearbeiten haben die ständischen Korporationen und die Schwarzhäupterkompagnien in Riga und Reval ihre werthvollsten Gegenstände dargeliehen. Ausserdem aber hat noch eine ganze Reihe von öffentlichen Institutionen und von Privatpersonen sich an der Ausstellung betheiligt. Ihnen Allen wird hiermit herzlich gedankt.

Den einzelnen Abtheilungen sind im Kataloge einleitende Worte vorangestellt worden, auf die hiermit ausdrücklich hingewiesen wird. Besonderer Dank gebührt Herrn Professor Dr. Richard Hausmann, der nicht nur die oberste Leitung der archäologischen Abtheilung bereitwilligst übernahm, sondern auch in einer längeren Einleitung unter stetem Hinweis auf die ausgestellten Gegenstände das Ergebniss der bisher auf diesem Gebiete gewonnenen Kenntniss niedergelegt hat.

Bei der Zusammenstellung der Objekte und bei der Abfassung des Katalogs betheiligten sich für die Abtheilung Archäologie: die Herren Prof. Dr. Hausmann und Anton Buchholtz, für die Abtheilung Urkunden der Rigasche Stadtarchivar Herr Dr. Philipp Schwartz unter Mitwirkung des Herrn cand. hist. Nicolaus Busch, für die Abtheilung Siegel die Herren Hermann Baron Bruiningk und cand. Busch, für die Abtheilung Münzen und Goldschmiedearbeiten Herr Anton Buchholtz. Ausserdem waren im Interesse der Ausstellung besonders thätig in Mitau Herr Oberlehrer C. Boy, in Reval Herr Stadtrath A. v. Howen, in Dorpat Herr Oberlehrer L. Goertz, in Arensburg Herr Oberlehrer C. Wilde, in Fellin Herr Oberlehrer Th. von Riekhoff.

Die dem Kataloge beigegebenen 34 Lichtdrucktafeln sind, auf Grund der von Herrn Robert Borchardt in Riga aufgenommenen Platten, in der rühmlichst bekannten Kunstanstalt des Herrn Albert Frisch in Berlin hergestellt worden. Diese für den archäologischen Theil unentbehrliche Beigabe hat nur Dank dem Umstande, dass die Stadt Riga und die livländische Ritterschaft ansehnliche Subventionen bewilligt haben, geliefert werden können. Auch hat die Korporation der Grossen Gilde in Riga die Ausstellung dadurch wesentlich gefördert, dass sie ihr Gildenhaus vollständig zur Verfügung stellte. Für das durch alle diese Zuwendungen bewiesene Interesse an der Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiete der Archäologie mag auch hier der gebührende Dank ausgesprochen sein.

Riga, den 25. Juni 1896.

Das Direktorium der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands.

Inhalt

Seite

Einleitung zur Abtheilung Archäologie von R. Hausmann IX

I. Archäologie

A. Liv-, Est- und Kurland

1. Älteste Zeit Nr. 1—300 1
2. Geräthe der Bronzezeit Nr. 301—308 19
3. Depotfunde Nr. 309—318 19
4. Gräberfunde: Erste Periode bis zum 8. Jahrh. n. Chr. Nr. 319—392 21
5. Gräberfunde: Zweite Periode vom 8. Jahrh. ab Nr. 393—753
   a. Lettisch-livisches Gebiet
      Kurland Nr. 393—485 40
      Südwest-Livland, um 1200 livisches Gebiet Nr. 486—581 61
      Südost-Livland, bereits um 1200 lettisches Gebiet Nr. 582—654 82
      „Polnisch-Livland", um 1200 lettisches Gebiet Nr. 655—657 102
   b. Estnisches Gebiet
      Nord-Livland Nr. 658—699 103
      Estland Nr. 700—720 112
      Die Inseln: Oesel, Moon, Dagden Nr. 721—753 117
6. Funde vom 15. Jahrhundert ab
   a. Lettisches Gebiet Nr. 754—761 125
   b. Estnisches Gebiet Nr. 762—787 128
   Gussformen und Stempel 788—793 136

B. Litauen Nr. 794—797 137

C. Alterthümer, eingesandt von der Kaiserlichen Moskauschen Archäologischen Gesellschaft Nr. 798—849 138

Seite

D. Eingesandt von der Kaiserlichen Archäologischen Kommission in St. Petersburg Nr. 850 146

E. Alterthümer, gefunden im Gouv. Pleskau, eingesandt von der Pleskauschen Archäologischen Gesellschaft Nr. 851—856 148

F. Eingesandt vom Westpreussischen Provinzialmuseum in Danzig Nr. 857. 858 150

Ortsregister 150

II. **Urkunden und Handschriften** 159

A. Urkunden in lateinischer u. deutscher Sprache Nr. 859—922 160

B. Urkunden in russischer Sprache Nr. 923—949 176

C. Kodizes Nr. 950—956 183

D. Urkunden aus dem Hauptarchiv des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten in Moskau Nr. 957—979 184

III. **Siegel** 189

A. Siegelnachbildungen Nr. 980—1170 190

B. Siegelstempel Nr. 1171—1204 204

IV. **Münzen und Medaillen**

A. Silberbarren Nr. 1205—1212 213

B. Münzstempel Nr. 1213—1218 219

C. Münzen und Medaillen Nr. 1219—1235 221

V. **Goldschmiedearbeiten** Nr. 1236—1351 231

VI. **Nachtrag**

Alterthümer, eingesandt vom Wilnaschen Museum für Alterthümer Nr. 1352—1383 249

Abkürzungen

RM = Museum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands in Riga.

KPM = Kurländisches Provinzialmuseum in Mitau.

EPM = Estländisches Provinzialmuseum in Reval.

GEG = Gelehrte Estnische Gesellschaft in Dorpat.

CM = Centralmuseum vaterländischer Alterthümer in Dorpat.

OM = Museum des Vereins zur Kunde Oesels in Arensburg.

LV = Museum des Lettischen Vereins in Riga.

Mitth Rig. = Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands. Bd. 1—16. Riga 1840—1896.

SB. Rig. = Sitzungsberichte derselben Gesellschaft.

SB. kurl. = Sitzungsberichte der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.

SB. estn. = Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft.

SB. Dorp. Naturf. = Sitzungsberichte der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft.

Verh. estn. = Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft. Bd. 1—16. Dorpat 1846—1896.

Verh. berl. Ges. = Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

Kruse, ohne Hinzufügung von „ähnl.", bedeutet, dass der betreffende Gegenstand abgebildet ist in: Kruse, Necrolivonica, Dorpat 1842.

Aspelin, ohne Hinzufügung von „ähnl.", bedeutet, dass der betreffende Gegenstand abgebildet ist in: J. R. Aspelin, Antiquités du Nord Finno-Ougrien.

UB = Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch. Herausgegeben von F. G. v. Bunge, H. Hildebrand und Ph. Schwartz. Bd. 1—10. 1853—1896.

Briefl. = Est- und Livländische Brieflade. Vierter Theil. Siegel und Münzen. Aus dem Nachlasse von Baron Robert v Toll herausgegeben von Dr. Johs. Sachssendahl. Mit 87 Tafeln. Reval 1887.

FO = Fundort.

Gouv. = Gouvernement.

Kr. = Kreis.

Ksp. = Kirchspiel.

Abb. bedeutet, dass der betreffende Gegenstand auf den dem Kataloge beigefügten Tafeln abgebildet ist, z. B. **Abb. 18, 3**: Abbildung auf Tafel 18 Nr 3.

wie Abb. bedeutet, dass ein ganz gleiches Stück auf den Tafeln abgebildet ist.

ähnl. Abb. bedeutet, dass ein ähnliches Stück auf den Tafeln abgebildet ist.

Die sonst gebrauchten Abkürzungen (z. B. r. = rechts, l = links, Orig. = Original u. s. w.) sind allgemein gebräuchlich und bedürfen daher keiner Erläuterung.

Wo in der Abtheilung **Archäologie** sich kein Material angegeben findet, aus denen die Gegenstände bestehen, da ist stets Bronze oder Eisen gemeint, und zwar:

Eisen bei Gegenständen nachfolgender Art: Beil, Feuerschlag, Hacke, Harpune, Kelt, Lanzenspitze, Messer, Pfeilspitze, Schwert, Sichel, Skramasax.

Bronze bei allen übrigen ohne Angabe des Materials aufgeführten Gegenständen.

Einleitung
zur Abtheilung Archäologie

von

Richard Hausmann.

—

Wie in so vielen anderen Gebieten kannten auch in der ostbaltischen Küstenlandschaft die Bewohner in der **ältesten Zeit** keine Metalle, sondern stellten ihre Werkzeuge und Waffen vor allem aus Stein her. Die hervorragendsten Stücke solcher einheimischer Steinwerkzeuge sind auf Taf. 1 und 2 abgebildet. In sehr beschränktem Umfange ist für diese Geräthe Feuerstein verwandt worden: im Norden des Gebietes sind einige gut gearbeitete, wahrscheinlich aus dem Westen importirte Lanzenspitzen oder Dolche aufgetaucht (38—40), zu denen noch einige Feuerstein-Meissel (33—36) kommen. Da Feuerstein führende Gesteine im Baltikum (Kowno) sicher anstehend vorkommen, einzelne Feuerstein-Kernstücke auch am Burtnecksee lagen, so darf, wenn bei Sweineek (15) am Burtnecksee neben Feuerstein-Artefakten auch zahlreiche Feuerstein-Splitter gefunden wurden, hier eine örtliche Industrie angenommen werden. Einige Feuerstein-Bruchstücke fanden sich auch in Kremon (37), Hofzumberge (27), Kurland (32).

Der überwiegende Theil der Steingeräthe wurde aus Geschieben glazialer Ablagerungen gefertigt, die im Ostbaltikum und überhaupt im nordwestlichen Russland verbreitet sind. Vorwiegend wurden verwandt Grünstein, Porphyr, Porphyrit, Kieselschiefer, Quarzit, seltener Granit, Syenit u. A. Zahlreiche Steinwerkzeuge besitzen wir aus dem südöstlichen Theile unserer Provinzen, wo im kurischen Oberlande Pastor R. v. Raison eine beträchtliche Sammlung zusammenbrachte, die an die Gelehrte Estnische Gesellschaft übergegangen ist. Doch sind auch in den nördlicheren, jetzt estnischen Gebieten gerade in neuerer

Anm. Die vorstehende Uebersicht ist im Anschluss an die Eintheilung des Katalogs vor allem für dessen Benutzer bestimmt. Doch ist diese Schranke nicht zu streng eingehalten. Es ist der Versuch gemacht, einen Ueberblick über die Archäologie des Ostbaltikums zu geben. Ein solcher Versuch soll nicht vollständig, kann nicht fehlerfrei sein. Lückenhaftigkeit des Materials und Kürze der Zeit entschuldigt nur einen Theil der Mängel. Es bleibt der Wunsch, dass ernste Forschung hier ergänze und bessere.

Zeit wiederholt Steingeräthe gefunden worden, mehrfach von sehr schöner Gestalt, während die südlicheren einfacher sind, vielleicht auch hier das geübtere Auge des Sammlers weniger hervortretende Formen als alt erkannte. — Alle diese Steingeräthe sind polirt (neolithisch). Die Formen sind mannigfaltig. Hacken mit senkrecht zur Schneide gestelltem Loch sind selten, zumeist liegen Beile oder Hammer vor, bei denen das Loch der Schneide parallel ist, recht häufig (185—204) sind, namentlich in den nördlicheren Gebieten kahnförmige, z. Th. vortrefflich gearbeitete Exemplare. Die Beile und Hammer sind, nachdem sie polirt waren, mit hohlen Zylindern, wahrscheinlich Röhrenknochen, und Sand durchbohrt, einige unvollendete oder umgearbeitete Exemplare (165 ff.) lehren die Art dieser Arbeit, die, wie zahlreiche als werthlos liegen gebliebene Bohrzapfen (291 - 300) beweisen, im Lande selbst ausgeführt wurde. Nur sehr selten ist ein Versuch mit massivem Bohrer gemacht worden (169, Taf. 2, 13). Häufig finden sich auch Steinmeissel, mit breiterer Schneide und schmälerem stumpfem Ende, ohne Schaftloch, die, in gespaltenen Holzstiel eingeklemmt, auch als Beile benutzt werden konnten (214—245). Zahlreich sind weiter Schleifsteine, in Form und Material verschieden, zu ihnen sind wohl auch die weberschiffförmigen zu rechnen (246—271), die wahrscheinlich zum Schärfen spitzer Waffen benutzt wurden, worauf häufige tiefe Rillen hinzuweisen scheinen.

Ueberreste menschlicher Siedelungen aus diesen ältesten Zeiten sind nur selten gefunden worden. Wie bei einem Fischer- und Jägervolk natürlich, lagen diese Siedelungen in der Nähe des Wassers. Der grösste und wichtigste dieser Zeugen ist der vorgeschichtliche Lagerplatz auf dem Rinnekalns (1 – 14) am Ausfluss der Salis aus dem Burtnecksee. Nicht unbedeutende Ueberreste eines Speiseabfallhaufens weisen hier auf eine Bevölkerung, die Muschelnahrung gekannt, Fischfang getrieben, sich jedoch auch Fleischkost zu schaffen gewusst, Elch, Hirsch, Reh, doch auch Urstier und Wildschwein zu erlegen verstand, namentlich aber sehr reichen Biberfang trieb, obgleich die Waffen noch recht primitiv waren, Feuersteingeräthe hier nur selten vorkommen und nur wenige Steinmeissel gefunden wurden. Haben die Bewohner des Rinnekalns das Fleisch der Thiere gegessen, sich in deren Felle gekleidet, so waren auch deren Knochen für sie von hohem Werth, sie spalteten sie, um das leckere Mark zu erlangen, sie schnitzten sich aus ihnen mancherlei Schmuck, zu dem sie übrigens auch gern die Zähne der Thiere durchbohrten, vor allem aber wurden aus den Knochen Werkzeuge und Waffen gefertigt: Schaber, Pfriemen, Nadeln, weiter: Pfeilspitzen, Harpunen und besonders aus den Eberhauern zahlreiche Messer (Taf. 1). Es sind diese bearbeiteten Knochen (9. 10) Zeugnisse eines nicht geringen Geschickes, mehrere geschnitzte Thierköpfe (Taf. 1, 5. 14)

beweisen gute Naturbeobachtung und einen gewissen Kunstsinn. Belege der technischen Fertigkeit sind auch die hier gefundenen schwach oder garnicht gebrannten Scherben von Töpfen (12, Taf. 1, 33. 34), deren Material durch Zusatz von Stein- und Muschelstücken härter gemacht worden ist, die aber doch neben Gruben- bereits feineres gefiedertes Ornament zeigen, das linear in parallelen Reihen oder korrespondirenden Winkeln verläuft und wahrscheinlich mit gekerbten Holzstäben eingedrückt ist.

Auch im Norden an der estländischen Küste im Mergellager von Kunda (28. 29, Taf. 1) sind Funde gemacht, die in diese sehr frühe Zeit zurückgehen, auf ein Fischer- und Jägervolk weisen. Zahlreiche Geräthe aus Knochen lagen dort: Harpunen, Dolche, Pfeil- und Lanzenspitzen, z. Th. schön gearbeitet und oft in sehr grosser Dimension, Messer, Schaber; auch hier wurden Knochen von Elch und Urstier gefunden, auch hier sind Feuersteingeräthe sehr selten.

Knochenharpunen, darunter lange, sehr schöne Exemplare, sind als Einzelfunde in Wasser oder Moor noch mehrfach gefunden (30).

Bearbeitete Knochen, besonders vom Elen, stammen weiter aus Anlagen, die offenbar bereits in sehr früher Zeit benutzt wurden und dann lange in Gebrauch blieben, in denen vielfach aber auch schon Metall vorkommt. Im Arraschsee waren unter den als „Pfahlbau" (19–22, Taf. 1) bezeichneten Ueberresten bearbeitete Elenknochen, dazu das Bruchstück eines auffallend grossen Wildeberunterkiefers, Biberknochen, weiter sehr roh gearbeitete Topfscherben mit Nagelornament neben Thonperlen (Wirtel?) sehr primitiver Arbeit, — aber es wurden hier auch Ringnadel und Hufeisenfibel aus jüngerer Zeit gefunden. Offenbar lagen dort Ueberreste verschiedener Zeiten an einem Ort zusammen.

Aehnlich werden Funde aus mehreren Burgbergen zu beurtheilen sein (23—27, namentlich Saarum Taf. 1). Auch in diesen fanden sich zu Werkzeug umgearbeitete Knochen, rohe Topfscherben, mit Nageleindrücken verziert, Thonperlen, Feuersteinsplitter u. s. w. neben Altsachen, namentlich Waffen, die vielleicht aus der Zeit der Christianisirung des Landes stammen. Besonders instruktiv sind die Funde aus dem Burgberge Ascheraden (Taf. 10), der hart neben dem bekannten Gräberfelde liegt. Dass die Burgberge im Kampf der spätern Zeit eine grosse Rolle gespielt, ist bekannt, dass sie Funde dieser Zeit bergen müssen, natürlich, wie das für den „Bauerberg" auf der Insel Moon (850) nachzuweisen ist. Uebrigens ist keiner dieser Burgberge bisher plangemäss aufgedeckt, wir besitzen aus keinem ein auch nur annähernd vollständiges Inventar.

Eine sehr alte Fundstätte ist offenbar die bei Karmel auf Oesel, wo Feuersteinspitze, Bronzemesser und Topfscherben zusammenlagen (31), aus Oesel die ältesten Funde.

Gräber aus dieser ältesten, sogenannten Steinzeit sind überall sehr selten. Die, welche in den ostbaltischen Gebieten dieser Zeit zugeschrieben werden, sind nicht von kundiger Hand aufgedeckt, die Nachrichten über sie erscheinen nicht so zuverlässig, dass der Beweis für solche Gräber der Steinzeit als erbracht gelten kann. (Die aus Tamsal auf Moon stammende Knochenharpune (30, 6) sowie das Kahnbeil (192) sind von einem Bauern gekauft. In Asuppen (36. 48) ist „das Grab fraglich", Verh. estn. 7, 35). Und bei der Forschung nach Gräbern aus der Steinzeit ist Vorsicht um so mehr geboten, als Steinwerkzeuge in diesen ostbaltischen Gebieten sicher noch bis tief in die Eisenzeit hinab in Gebrauch gewesen sind, also auch in Gräber späterer Zeit gerathen konnten, wie Wensau (415) zeigt (vergl. auch 179. 289).

Wie lange die Steinzeit gedauert und welcher Nationalität die baltische Urbevölkerung angehört hat, ist ganz unsicher.

Ein eigentliches **Bronzealter**, d. h. eine Zeit, wo nicht nur Schmuck, sondern auch Werkzeuge und Waffen durchgehend aus Bronze hergestellt sind, lässt sich in unserem Ostbaltikum ebensowenig wie in Ostpreussen nachweisen, während in Skandinavien und Westeuropa das Bronzealter vielfach sehr glänzend vertreten ist. Nur sehr wenige dieser Zeit angehörende Objekte sind bisher in unseren Gebieten gefunden (301—308*, Taf. 3) und nur ein Grab darf dieser Zeit zugeschrieben werden (304 in Neuhof, Ksp. Kremon, Livland), in welchem als einziges Fundobjekt eine Bronze-Lanzenspitze (Taf. 3, 2) auftauchte. Alle anderen sicher der Bronzezeit angehörenden Geräthe sind Einzelfunde, lagen in der Nähe der Küste oder der Düna, sind höchst wahrscheinlich auf dem Wasserwege aus dem Westen aus Skandinavien eingeführt, jedenfalls aus einem Lande, wo die Bronzearbeit in grosser Blüthe stand, denn mehrere dieser Funde zeigen eine hochentwickelte Technik, so der Tutulus aus Thula (306, Taf. 3, 6), die Lanzenspitze aus Moon (307, Taf. 3, 1) u. a.

Die in Mittel- und West-Europa so wichtige vorchristliche Eisenzeit (la Tène) ist im Ostbaltikum garnicht vertreten, wie sie auch Ostpreussen fast ganz fremd ist, die Weichsel nur wenig überschritten hat.

Bevor wir zu den zahlreichen Gräberfunden übergehen, sei auf einige sehr beachtenswerthe **Depotfunde** hingewiesen, die in den baltischen Landen gemacht worden sind. Der grösste und berühmteste ist der von Dobelsberg in Kurland (309—311), wo im Jahre 1869 an einer Stelle gegen 1200 Gegenstände gefunden wurden. Vor allem war Eisen

* Wenn von den Armringen aus Gertrudenhof (305) gesagt ist, dass es fraglich sei, ob sie der Bronzezeit angehören, so muss dieser Zweifel in höherem Grade hinsichtlich des Armringes aus Gross Autz (303) gelten, zumal ähnliche, wenn auch leichtere in Krons Sessau (442) und Zeemalden (471) gefunden wurden. Auch in Ludsen lag ein solcher Armring.

hier sehr reich vertreten: Kelte, Schwerter, Lanzen, Hammer u. s. w., oft stark verbogen, mehrfach vom Rost zu grossen Klumpen zusammengebacken. Wichtig war, dass auch zahlreicher Bronzeschmuck hier gefunden wurde, darunter Armbrustfibeln mit langer Nadelscheide, so dass der Fund nicht vor dem 5. Jahrhundert niedergelegt sein kann. — Ein nicht unbedeutender anderer Depotfund lag im Norden an der estländischen Küste bei Haakhof im Moor (313—316), vor allem Waffen, Lanzen, Sicheln, Kelte, Beile u. s. w., aber garkeine Bronzen, daher dieser Fund zeitlich schwer zu bestimmen ist, doch dürfte er jünger als der von Dobelsberg sein, zumal Kelte im Ostbaltikum das ganze erste Jahrtausend hindurch vorkommen. Einzelne Kelte sind auch sonst im östlichen Estland gefunden (701 ff.). — Aus viel späterer Zeit ist ein grösserer Waffenfund bei Hofzumberge in Kurland (312), wo nur Eisen auftauchte: Lanzen- und Pfeilspitzen, eine Schwertklinge und ein Steigbügel lagen hier, namentlich aber mehrere Schildbuckel, die sonst im ostbaltischen Gebiet sehr selten sind (einer noch aus Karmel auf Oesel 723). Endlich sind im Norden in Kunda (317. 318) an verschiedenen Stellen Eisenwaffen in grösseren Lagern entdeckt worden, wo zum Theil eigenthümliche Formen erscheinen, die sich auch weiter im Osten finden. Diese Kundaschen Funde müssen in eine spätere Zeit, etwa in den Beginn des zweiten Jahrtausend hinabgerückt werden.

Die Zeit der ostbaltischen **praehistorischen Gräberfunde** beginnt etwa mit der christlichen Zeitrechnung und zerfällt in zwei Perioden: die eine reicht vom 1. bis zum 8. Jahrhundert, die andere von hier bis zur Zeit der deutschen Kolonisation und der Einführung des Christenthums im 13. Jahrhundert. Diese beiden Perioden, die auch als das erste und zweite ostbaltische Eisenalter bezeichnet werden, scheiden sich zum Theil bereits durch die Art der Leichenbestattung, vor Allem aber durch die Formen der Beigaben, und sind von einander getrennt durch die Zeit, die im Ostbaltikum, wie auch in vielen anderen Gebieten die archäologisch ärmste ist, das 7. und 8. Jahrhundert.

Die erste Periode bis zum 8. Jahrhundert.

Während die Bestattung in dieser Zeit in den verschiedenen Theilen des ostbaltischen Gebietes in verschiedener Weise ausgeführt ist, zeigen die Beigaben durch alle Theile des Landes einen sehr verwandten Charakter, verleihen dieser Zeit ihren eigenthümlichen, einheitlichen Stempel.

Münzen aus dieser ältesten Zeit, und zwar römische Kaisermünzen der ersten Jahrhunderte, fanden sich im Süden bei Kapsehden (319) und Bornsmünde in grösserer Zahl, wie auch im benachbarten Ostpreussen solche Münzfunde bis ins 3. Jahrhundert häufig sind. Weiter nach

Norden versiegt dieser Strom, nur ganz vereinzelt sind nördlich der Düna römische Kaisermünzen aufgetaucht. Aus Gräbern stammen nur zwei römische Denare des 1. und 2. Jahrh. in der Steinsetzung Kaugar I bei Ronneburg (361). Gehenkelte Münzen als Berlok sind dieser Zeit fremd.

Beigaben aus organischen Stoffen werden in Gräbern dieser Zeit höchst selten angetroffen, die Länge der Zeit ist ihnen verderblich geworden. In einem Skelettgrab in Santen in Kurland (332) lag ein kleiner Rest Wollenzeug; in Unnipicht (377) fand sich ein Stück eines Lederriemens, von Bronzedraht umsponnen und dadurch geschützt.

Für die Altsachen, die wir heute aus der ersten Periode finden, sind vor allem gebraucht Thon und Glas, Eisen und Bronze. Silber ist zu Versilberungen mehrfach verwandt, Gold ist grosse Ausnahme.

Von Töpfen aus Thon, wahrscheinlich Speiseurnen, werden Bruchstücke oft gefunden, zum Theil roh in Material und Arbeit, nicht selten aber auch gut hergestellt. Grosse Töpfe und Beigefässe, wie sie der benachbarte Süden hat, kennen die ostbaltischen Gräber nicht, nur im äussersten Süden bei Kapsehden (324—327) sind einige kleine Thonurnen einfacher Arbeit gefunden. Nördlich der Düna sind in den zahlreichen Grabanlagen dieser Zeit immer nur Scherben gesammelt, aus welchen es nur ein Mal (Unnipicht 377) gelungen ist einen Topf zu rekonstruiren, der gefällige Gestalt zeigt: engerer Hals, an welchen mit scharfem Grat eine weite Ausbuchtung ansetzt. Aehnliche Formen lassen auch Bruchstücke anderer Töpfe erkennen. Die Keramik ist bereits gut entwickelt, die Töpfe sind auf der Drehscheibe gefertigt und dann gebrannt. Verzierungen oder Muster zeigen sie nicht, auch Bleiglasur kommt nicht vor, wohl aber dunklere Graphitfärbung, so Camby 378. Da Töpfereiarbeit im Ganzen für einheimisch gelten kann, spricht die Art der Herstellung dieser Töpfe für eine nicht unbedeutende technische Entwickelung der Bevölkerung.

In bedeutender Fülle und in mehrfach sehr schönen Exemplaren liegen Glasperlen vor, sicher Zufuhrwaare, wie Perlen ja ausserordentlich leicht durch den Handel verbreitet werden können und die entlegensten Gegenden ähnliche Formen zeigen. Am häufigsten sind goldüberfangene Glasperlen verschiedener Grösse in Kugelform, häufig mehrere zusammengeschmolzen; auch silberne dieser Art kommen vor. Daneben finden sich blaue Perlen, oft länglich röhrenförmig, aber auch grössere, kubisch und oktaedrisch. Seltener sind andere Farben, oder gebänderte und getüpfelte, recht oft finden sich dagegen Millefioriperlen. Auch Thonperlen sind vorhanden in verschiedenen Grössen und Farben. Die Hauptfundstätten für Perlen sind die grossen Gräberfelder Mittellivlands, in Kurland bietet nur Kapsehden (321. 323) zahlreiche Perlen,

in Estland nur ein Fund aus Malla, der in Moskau im Historischen Museum liegt. Dagegen haben in Livland die Anlagen von Strante (366), Gertrudenhof (372), Ayakar (373), Unnipicht (377) viele und schöne Perlen.

Während Perlenschmuck häufig ist, bergen dagegen die Gräber der älteren Periode nur selten Bernstein, ist doch auch in Ostpreussen in der ältesten Zeit bis zum 3. Jahrhundert Bernstein nicht sehr verbreitet. Bei Kapsehden (321. 323) waren Bernsteinperlen in grösserer Zahl, doch können diese auch aus einer späteren Zeit stammen, da hier offenbar Grabstätten verschiedener Perioden bei einander liegen.

Die weiteren Beigaben sind aus Metall. Sehr viel benutzt ist Eisen, das freilich im Lauf von mehr als einem Jahrtausend durch die Feuchtigkeit des Bodens stark von Rost durchsetzt worden ist, so dass die Formen sehr stark gelitten haben und die Eisenfunde vor völligem Untergang kaum gerettet werden können. Eisen ist für Waffen und Werkzeug benutzt. Im Ganzen sind in den Gräbern dieser Zeit Waffen nicht sehr zahlreich, doch finden sich Lanzenspitzen mit flachem Blatt und Tülle. Zu den Waffen sind wahrscheinlich auch die Kelte zu rechnen. Mit einfacher Tülle lagen solche in Kaugar II (364), Jaun Tehwenen (367), Launekaln (371), Gertrudenhof (372), Türpsal (390). Andere Kelte hatten abweichende seltenere Formen: sehr klein war einer in Kaugar I (361, Taf. 22, 5); Oese hatten ein Kelt aus Hallist (=Aspelin 1755, jetzt in Helsingfors), einer aus Kardis (380, Taf. 22, 4); bei zwei aus Viol (702) waren Löcher in der Schweissnaht, einer mit Oese soll jüngst in Torgel gefunden sein (SB. estn. 1896 Mai); Kelte mit Zapfen und Kragen lagen in Holstfershof (383 = Aspelin 1759) und in Ottenküll (388, Taf. 22, 6). Weitere Waffen sind selten, nur im Süden in Kurland, in den Gebieten, wo in dieser Zeit auch Skelettgräber vorkommen, sind Schmalbeile gefunden (337. 339. 340. 343. 345). Weiter nach Norden, in den grösseren Grabfeldern mit und ohne Brand sind Eisenbeile dieser Zeit fremd, ebenso Schwerter (die Parirstange in Waetz 386 mit Silbertauschirung ist jünger). Es waren keine sehr kriegerischen Nationen, die hier ihre Friedhöfe angelegt haben.

Zahlreicher als Waffen ist Werkzeug in Eisen. Dahin gehören: Feuerschlag, Stifte, besonders aber Messer verschiedenster Art: gerade und sichelförmige, Schnitzmesser (390) mit im Winkel heraufgebogenem Heft an jedem Ende, vereinzelt ein kleines scharfes halbkreisförmiges, das wohl Rasirmesser gewesen ist (390). Weiter kommen Ringe vor (380), Ahle zum Durchbohren von Leder und Fell (380. 386. 390), Türpsal (390) bot eine Nähnadel, Camby (378) das Fragment einer Scheere, Strante (366) eine Pincette.

Sehr selten ist Eisen zu Schmuck verwandt: in Ayakar (373) ist eine gut gearbeitete Eisennadel mit Ornament gefunden (Taf. 9, 20),

häufiger ist die einfache Ringnadel mit Schnecke (369), in Strante lag eine eiserne Fibel (Taf. 5, 13). (Das Inventar der Gräber dieser älteren Zeit, die Eisen- sowohl wie Bronzefunde, ganz besonders die Fibeln sind ausführlich besprochen in der soeben erschienen Arbeit: R. Hausmann, Grabfunde aus Estland. Reval 1896.)

Der Schmuck ist aus Bronze hergestellt, wohl durchgehend Zinkbronze. Im Ganzen haben sich die Bronzen sehr gut erhalten, sie bilden den überwiegenden Bestand in den Inventaren der Gräberfunde.

An erster Stelle ist hier die Fibel von Bedeutung, die Sicherheitsnadel der älteren Zeit, die das lose, umgeworfene Gewand zusammenhielt. Sie hatte einen geschwungenen Bügel, in dem auch eine dicke Gewandfalte Raum fand, die von einer starken, durch eine Spirale federnden Nadel durchstochen wurde, welche in eine Nadelscheide hineingezwängt werden konnte. Die Fibeln der ostbaltischen Gräber zeigen in Form und Technik grosse Verwandtschaft mit den Fibeln aus den römischen Provinzen der ersten Kaiserzeit, sie sind höchst wahrscheinlich zum grossen Theil Produkte dortiger Arbeit, mögen sowohl zu Lande auf einer Oder- oder Weichselstrasse, als auch über das Meer in diese fernen Gebiete geführt sein, die äussersten für den römischen Export. Denn über den Peipus hinaus scheinen diese Erzeugnisse römischer Kunstfertigkeit nicht gegangen zu sein, aber bis zu dieser Grenze stand in den ersten christlichen Jahrhunderten offenbar das ostbaltische Gebiet unter starkem Einfluss römisch-abendländischer Kultur.

Die Form dieser Fibeln ist sehr mannigfaltig, die Tafeln 4—8 geben eine Uebersicht über die bisher in unseren Gebieten aufgetretenen Typen, die, soweit es möglich schien, chronologisch geordnet und mit entsprechenden Namen ausgestattet sind, und von denen die wichtigsten hier genannt sein mögen. Die Fibeln unserer nördlichen Landschaften berühren sich eng mit verwandten Formen im benachbarten Ostpreussen, wo es dem vortrefflichen Archäologen Tischler gelang, einige der wichtigsten Gruppen der Fibeln zeitlich von einander zu trennen. Die dort festgestellte Reihenfolge darf auch für unsere Gebiete als im Ganzen massgebend betrachtet werden.

Die ältere Form ist die Fibel mit oberer Sehne: die im Guss aus einem Stück gebildete eingliedrige Fibel mit oberer Sehne, die Hakenfibel (Taf. 4, 1—5); ihr schliesst sich die Kopfschildfibel an, die zumeist auch obere Sehne hat (Taf. 4, 9—16). Diese Fibeln dürfen als typisch gelten für das 2. Jahrhundert und gehen in ihren Abwandlungen wahrscheinlich auch noch ins dritte hinüber. Die Gräber bei Santen (332) und Herbergen (337) in Kurland, bei Auzeem (351), Strickenhof (354), mehrere bei Ronneburg (357. 359. 364. 366. 369), dann bei Rippoka (381), Holstfershof (383) in Livland, Ottenküll (388), Türpsal (390), Kuckers

(389) in Estland stammen danach ganz oder theilweise aus dieser Zeit. Auch in den Gräbern späterer Zeit zu Pajus (682), Allatzkiwwi (687), finden sich noch einige Fibeln der älteren Form. Diese Fibel mit oberer Sehne macht im 3. Jahrhundert einer anderen Platz, die rasch zur herrschenden wird und in reicher Ausbildung sich durch Jahrhunderte erhalten hat, der Armbrustfibel mit unterer Sehne (Taf. 5, 1—14 und Taf. 6), die in älterer Form mit umgeschlagenem Fuss ins 3. Jahrh. gesetzt wird, in jüngerer mit längerer oder kürzerer Nadelscheide weiter hinab ins 5. Jahrh. geht. Die Armbrustfibel erfährt dann später eine reiche Entwickelung (vergl. Taf. 6): sie verliert den hohen Bügel und damit den Charakter der Heftel für dickes Gewand, sie wird flach, erhält breite gegossene Sehne, wird stilisirt, entwickelt sich aber dekorativ sehr schön, tritt unter den Einfluss der nordischen Thierornamentik. Sie wird auch in Silber oder vergoldeter Bronze hergestellt (Taf. 6, 5. 9. 7) und ist ein, wenn auch nicht sehr häufiger, so doch in den südlicheren Gräbern wiederholt auftretender schöner Schmuck auch noch in der folgenden Periode bis zum Beginn des neuen Jahrtausend. Das bis jetzt nördlichste Exemplar dieser Form mit gegossener Sehne in unseren Provinzen ist jüngst aus dem grossen Grabe bei Pajus (682) bekannt geworden (SB. estn. 1896 Mai). Weiter nach Norden, in Finnland reicht die breite silberne Armbrustfibel auch in die christliche Zeit hinein, nur verliert sie je länger je mehr ihre ältere gefällige Gestalt.

Diese Hauptformen, mit oberer und unterer Sehne, die Haken-, Kopfschild- und Armbrustfibel gehen auf provinzialrömische Typen zurück. Diesen Zusammenhang kennt bereits nicht mehr die etwas jüngere, etwa seit dem dritten Jahrhundert im Ostbaltikum verbreitete Bügelfibel, die Sprossenfibel, ohne Spirale und Sehne, die auch in Posen und Ostpreussen vorkommt, aber in unseren Gebieten sich besonders reich ausgestaltet hat, sehr auffallende, oft überladene Formen zeigt: mit Endknöpfen, Querriegeln, Schleifen u. s. w. (Taf. 5, 16–28). Eine chronologische Differenzierung dieser Varianten ist bisher noch nicht möglich gewesen. Das Hauptgebiet der Sprossenfibel sind die mittellivländischen grossen Brandgräber. Indem sie sich mit der Armbrustfibel verbindet, entsteht die Armbrust-Sprossenfibel (Taf. 7, 11. 12), die schliesslich eine auffallende entartete Gestalt gewinnen kann (Taf. 7, 13).

Auch manche andere eigenthümliche Formen: Eulenfibeln (Taf. 7, 1. 3), recht oft Schleifenfibeln (Taf. 7, 7–10), Dreiecksfibeln (Taf. 7, 2) sind in unseren Gebieten aufgetaucht, manche von ihnen deuten Beziehungen nach Osten an. Hinweise nach Skandinavien zeigen, wie angegeben, die im Süden häufigeren stilisirten Armbrustfibeln mit Thierkopfornament, gestielten Augen u. s. w. (Taf. 6, 3. 7. 9).

In Kapsehden (323) ist auch eine skandinavische Schildfibel gefunden, die ins zweite schwedische Eisenalter, 5.—8. Jahrh., gehören wird. Dagegen sind die, besonders am Rhein häufigen grossköpfigen Fibeln (fibule digitée) unseren Gebieten, wie es scheint, fremd, nur in Pajus ist ein Bruchstück aufgetaucht, das vielleicht einer solchen Fingerfibel angehört (682, Taf. 7, 6).

Die späteren Typen der Fibeln haben nicht nur ihre Form geändert, sie haben auch eine andere Bestimmung erhalten. Der hohe Bügel ist bei ihnen verschwunden und damit die Fähigkeit, eine dicke Falte zu fassen, die Fibel wird flach, ist nur noch Schmuckstück. Sie gesellt sich dadurch zu den zahlreichen, meist runden Scheibenfibeln oder Broschen, die in mannigfaltiger, zum Theil hübscher Form (Taf. 8, 1—23) sich oft finden, vielfach durchbrochene Scheibe haben, gegittert sind oder laufendes Rad zeigen. Eine sehr seltene, ihnen verwandte Form ist die schöne Tutulusfibel aus Ottenküll (Taf. 8, 24). Zahlreiche dieser Scheibenfibeln haben Emailschmuck verschiedenster Färbung, am reichsten ist in dieser Art eine Scheibenfibel mit laufendem Rad aus Oerthen in Estland (Taf. 27, 8) dekorirt; eine andere aus Pilten ist mit Mosaik verziert (Taf. 8, 17). Auch die Formen dieser Scheibenfibeln erinnern an Funde aus Gräbern der römischen Provinzen.

Seltener als die vorhergehenden sind hufeisenförmige Fibeln, zum Theil auch mit Email verziert, so aus Gräbern im nordöstlichen Estland in Kuckers und Türsel (Taf. 8, 27); häufiger finden sich einfachere Formen mit Flachspiralen (Taf. 8, 25).

Zu diesen Fibeln tritt weiterer Bronzeschmuck in nicht unbeträchtlicher Menge (Taf. 9). Auf dem Kopf oder um den Hals wurden grössere Ringe mit breiter werdenden massiven (Taf. 15, 3) oder hohlen Trompetenenden getragen. Den Arm verzierten Armringe, manchesmal sehr dick massiv, häufiger dünn hohlwandig aus Bronzeblech, oft in grosser Zahl, zehn und mehr an einem Arm, dann wohl nicht nur Schmuck, sondern bereits auch schon Schutz. Sehr zahlreich und beliebt waren weiter Fingerringe mannigfaltiger Form: hohlwandig-geschlossen, spiral-offen, mit Brillenspirale, siegelringartig u. s. w. Nadeln mit Ringen, Oesen, Schleifen waren wohl weiblicher Haarschmuck. Die nicht seltenen Pincetten sollen zum Ausreissen der Barthaare gedient haben. Riemenenden mit Nieten, Beschläge mancher Art, auch in getriebener Arbeit, weisen auf Gebrauch des Leders, doch sind die in Ostpreussen häufigen Schnallen und Gürtel bei uns nicht gefunden. Grösste Seltenheit ist die wohl auch von einem Beschlag herstammende Silberplatte mit Niello und Gold verziert (Taf. 9, 22). Sehr beliebt waren Bronzeperlen, die sowohl in Massiv- als Hohlguss hergestellt sind. Anhängsel verschiedener Art, rad- und rautenförmig, lunula-

artig, kommen mehrfach vor, zu ihnen gehört auch die seltene Glocke (Taf. 9, 4), die weiter im Süden wiederholt gefunden ist, so z. B. in Olympia. Bronzespiralen, zum Theil in sehr feinen kleinen Windungen (377), werden zu Verzierungen des Gewandes gebraucht worden sein, dagegen ist Bronzekettenschmuck, der später so beliebt war, dieser Zeit fremd.

Sehr selten sind in diesen Gräbern Geräthe aus Bronze. Das einzige, das sich nachweisen lässt, aber auch mehr als Schmuck gedient hat, ist das Trinkhorn, von diesem sind sowohl Mund- wie Endbeschläge wiederholt gefunden worden, so auch in dem in diesen Zeitraum gehörenden Depotfund von Dobelsberg (309); in Strickenhof (354) lag neben dem Endbeschlag auch noch ein Stück der Stangenkette eines Trinkhorns.

Alles das hat zum Schmucke der Menschen gedient. Schmuck für Thiere, speziell Pferde ist bisher in diesen Gräbern noch nicht sicher nachgewiesen.

Fragen wir, wie die Bestattung der Leichen in dieser Zeit erfolgte, so ist unsere Kenntniss der Formen der Grabanlagen noch sehr lückenhaft, da vielfach besonders in früherer Zeit mehr die Beigaben gesucht, als die Formen der Bestattung beobachtet worden sind. Diese Formen sind in den verschiedenen Gebieten verschieden. Sehr unsicher ist unsere Kenntniss über die Grabanlagen in Kurland. Diese sind mehrfach mit Steinen umfasst oder gedeckt, Leichenbrand ist nachgewiesen, so in Kapsehden (319) Schlaguhnen (440); doch scheint Skelettbestattung vorgeherrscht zu haben, in Herbergen, Renneberg, Selburg, Sonnaxt (337 ff.) wird von Hügelskelettgräbern berichtet, in Santen (332) war die Leiche auf den Boden gelegt, der Hügel darüber geschüttet und mit Steinen gedeckt. Mehr nach Norden, im heutigen südlichen Livland, sind Funde und Grabanlagen aus dieser Zeit noch wenig bekannt geworden, dagegen sind zahlreiche hierher gehörige im mittleren und nördlichen Livland aufgedeckt, mehrere in der Gegend von Ronneburg (356 ff.), weiter in der Nähe des Wirzjew bei Gertrudenhof, Ayakar, Langensee, Meyershof, Unnipicht, Camby, Kardis, Rippoka, Holstfershof (372—383). Hier liegen gewöhnlich an Berghängen die ostbaltischen Brandgräber, Anlagen von 25—100 m Länge, grosse Steinsetzungen, von geübter Hand in trockner Mauer ohne Mörtel hergestellt, oft regelmässige Formen mit parallelen Steinreihen, die allmälig an einander gefügt von N—S streichen, so dass die ganze Anlage die Längenaxe W—O erhält. Nach diesen parallelen Reihen ist den Friedhöfen der Name Steinreihengräber gegeben. Einige Zeit meinte man in diesen Steinsetzungen Schiffsform zu erkennen, hat von Schiffsgräbern (356) gesprochen, doch hat die genauere Untersuchung

nachgewiesen, dass diese Theorie unhaltbar ist, der Name Schiffsgrab nicht gebraucht werden darf. Es sind Brandgräber: von zahlreichen verbrannten Leichen, deren Menge natürlich gar nicht zu bestimmen ist, sind die Ueberreste gesammelt und zwischen den Steinreihen oft nesterartig niedergelegt, und dazu sind die erwähnten Beigaben gespendet, nachdem sie oft vorher unbrauchbar gemacht worden waren, wahrscheinlich um sie vor Raub zu schützen. Knochen sowohl wie Beigaben liegen flach zwischen den Steinen. — Auch im Norden in der heutigen Provinz Estland sind besonders im Osten einige, bisher freilich nicht sehr zahlreiche Nekropolen, mit schönen Funden aus dieser älteren Zeit bekannt geworden: Waetz, Ottenküll, Kuckers, Türpsal, Türsel (386—392). Auch hier finden sich grosse Steinsetzungen, die aber nicht die regelmässige Form zeigen wie die südlicher gelegenen, auch hier haben eine Menge Todter während langer Zeiten ihre Ruhestatt gefunden, aber Leichenbrand ist hier im Norden Ausnahme, zahlreiche unverbrannte Knochen weisen auf Beisetzung der Skelette, doch scheint diese nicht in sehr sorgfältiger Weise vor sich gegangen zu sein, die Knochen liegen hier vielfach wirr durcheinander. — Aus Oesel und den benachbarten Inseln haben wir aus dieser Zeit zu wenig Funde, um die Formen der Bestattung zu erkennen. — Sehr eigenthümliche Grabanlagen sind die bei Nogallen und Lubessern in Kurland sich findenden wella-laiwe = Teufelsboote, Steinsetzungen in spitzovaler Form, mit Steinzellen, Aschenurnen, Brandknochen, Topfscherben (Modell 333). Da Beigaben in Metall fehlen, so ist die Zeit kaum zu bestimmen, aber der Leichenbrand scheint doch weit zurückzuweisen. — Auch manche andere Grabformen tauchen auf, die wir zunächst noch nicht einzuordnen vermögen, so Steinhügelgräber bei Waiwara und Randen, die auch nur Knochen lieferten.

Im Ganzen weisen die zahlreichen Grabanlagen auf eine recht dichte Bevölkerung, die in kleinen Genossenschaften lebte, wenig Waffen brauchte, Ackerbau trieb und das Vieh pflegte, das ihm Wolle und Felle lieferte; die Geräthe des Hauses waren aus Eisen, der Schmuck vor allem aus glänzender Bronze, die man wahrscheinlich gegen Pelzwerk eintauschte, das die Jagd wohl in Fülle schaffte.

Die Verwandtschaft der Beigaben beweist die Gleichzeitigkeit der Todtenstätten, dem gegenüber zeigen die Bestattungsformen Unterschiede, die wir bisher noch nicht sicher erklären können. Ob diese auf nationale Differenzen zurückzuführen sind, ist bis jetzt noch nicht zu entscheiden. Denn welche Völker in der ersten Hälfte des ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung in diesen Provinzen die Hauptmasse der Bewohner gebildet, wie weit mit ihnen andere fremde Stämme in lebhafte Berührung gekommen, ist eine Frage, die freilich bereits

sehr oft behandelt worden ist, aber eine wirkliche Lösung noch nicht gefunden hat. Dass die Flutwelle der Völkerwanderung auch diese Gestade berührt, speziell germanische Einflüsse hier eingewirkt haben, ist möglich, aber noch nicht bewiesen.

Das Ende dieser ersten Periode, das 6.–8. Jahrhundert, bietet archäologisch am wenigsten Ausbeute. Aber eine vollständige Lücke ist doch nicht vorhanden. Einige Grabfelder, die überwiegend Funde aus der zweiten Periode brachten, haben, worauf in der Folge hingewiesen werden wird, auch Beigaben, welche in die frühere Zeit gehören, und reichen also aus dieser in die spätere hinüber. Es wird bei allen Grabuntersuchungen ganz besonders darauf zu achten sein, wo die verschiedenen Formen der Bestattung sich neben einander finden, wo ältere und jüngere Hügelgräber neben einander liegen, oder letztere neben Steinreihengräbern. Grabtypen scheiden bedeutet mehr als Grabinventare mehren. Dass sich, wenn auch langsam, die Lücke des 6.–8. Jahrhunderts schliessen werde, darf gehofft werden.

Zweite Periode vom 8. Jahrhundert ab.

Die archäologische Forschung dieser sog. zweiten Eisenzeit erhält dadurch eine nicht unwesentliche Förderung, dass allmählig die ethnographische Grundlage für das Ostbaltikum sicherer wird. Seit dem 9. Jahrh. hören wir bei den Seezügen der Normannen von den Cori im Osten des baltischen Meeres, bald wird auch Land und Volk der Esten erwähnt. Das treffliche Werk von A. Bielenstein, die Grenzen des lettischen Volksstammes 1892, lehrt, welche Gebiete im Anfang des 13. Jahrh. die verschiedenen Stämme einnahmen. Als die deutsche Kolonisation in diesen Landen Platz griff, sassen die einzelnen Völkerschaften bereits seit längerer Zeit offenbar im Ganzen in denselben Grenzen, in welchen sie der Einwanderer traf. Die Archäologie wird ihrerseits darauf zu achten haben, wie weit Verschiedenheiten in den Funden sich mit nationalen Unterschieden decken. Die Frage, welche Gebiete bereits vor Einführung des Christenthums als lettisch zu gelten haben, ist auch für die Archäologie von grösster Bedeutung.

Im Lande südlich der Düna, dem heutigen Kurland, war zum Beginn des 13. Jahrh. der östliche Theil, das sog. Oberland, rein lettisch, und auch im Westen, auf der kurischen Halbinsel, überwogen die Letten, doch sassen zwischen ihnen von den Kirchspielen Tuckum und Frauenburg ab nach Westen auch Liven. In den Küstengebieten Dondangen, Windau trifft man am meisten livische Ortsnamen, am Nordgestade Kurlands hat sich bekanntlich bis heute der letzte Rest der Liven erhalten. Leider liegen aus deren Gebiet Gräberfunde nicht vor.

Bereits in der ersten Periode kommen, wie wir sahen, in Kurland Hügelskelettgräber vor, in Santen und Herbergen. Ähnliche finden sich auch später, so in Gross Autz (424), in Ihlen (425), in Schlaguhnen (440). In Schlaguhnen war das Hügelgrab mit einem Steinkreise versehen. — Aber im Ganzen herrschen grosse, weite, ebene Leichenfelder vor, äusserlich ohne besondere Kennzeichen.

Solche Skelettgräberfelder sind aufgedeckt bei Sallgaln (438), Krons Sessau (442), Tschappan in Alt Rahden (450—468), Zeemalden (469—481). Die Leichen sind in den Boden eingesenkt, aber nicht tief, höchstens 1 m, haben keinen Sarg gehabt, sind in Rückenlage niedergelegt. Steinsetzungen wurden hier nicht bemerkt. Auch Spuren des Todtenmahls scheinen nicht beobachtet zu sein, nur aus Alt Rahden (466) werden in grösserer Zahl Topfscherben roher Arbeit erwähnt, die auf Speiseurnen weisen könnten, auch in den jüngeren Brandgräbern von Passeln (805) lagen Scherben z. Th. mit Wellenornament.

Die Leichen unversehrt zu beerdigen wird später, namentlich unter dem Einfluss des Christenthums, die ausschliessliche Bestattungsform. Daneben hat aber vielfach auch Verbrennung geherrscht. In einem Umfange, wie in dieser jüngeren Periode in keinem anderen Theile unserer Provinzen, sind im westlichen Kurland Brandgräber gefunden. In Hasau, Passeln, Warwen, Wensau, Mattkuln (409—422) waren schon früher Funde aus Brandgräbern gewonnen worden, im Jahre 1895 hat dann Sisow durch umfassende Ausgrabungen eine sehr reiche Ausbeute bei Passeln (798 ff.) erlangt. Das Grabfeld war auch hier eine grosse ebene Fläche ohne besondere Kennzeichen, wo unter einer Lage Sand eine mit Asche und Kohle stark durchsetzte Schicht zwölf nahe bei einander liegende Haufen zusammengelegter Gegenstände barg: Waffen, Ackergeräth, Pferdezeug, daneben gebrannte Knochen und Bronzeschmuck, vieles absichtlich zerbrochen und stark durch Feuer beschädigt. Darüber lag ein Friedhof neuerer Zeit mit zahlreichen Leichen. Das Feld ist also zweimal für Bestattungen in Benutzung genommen. Unter den Funden sind auch Münzen des 13. Jahrh. (820); gehören diese wirklich zu den tiefer liegenden, älteren Gräbern, so wäre hier Leichenverbrennung bis in eine auffallend späte Zeit bewiesen. — Jüngst hat dann Boy im Mai 1896 bei Katzdangen im Kirchspiel Neuhausen ein anderes ausgedehntes Gräberfeld mit Leichenbrand entdeckt, auch hier waren die Funde vielfach durch Gewalt und durch Feuer verletzt, ja die Verbrennung war hier so gründlich ausgeführt, dass Ueberbleibsel von menschlichen Gebeinen fast gar nicht mehr zu Tage traten.

Es liegen hier zwei ganz verschiedene Typen von Grabfeldern vor, die von einander zu trennen sind. Die grossen Brandgräber im Westen Kurlands mit ihren reichen Waffenfunden bedürfen noch eingehender

Studien. Aber es darf daran erinnert werden, dass von eben diesen Gebieten aus sich jene Mischung zwischen Letten und wahrscheinlich erst später eingedrungenen Liven vollzog, aus welcher der als Kuren bezeichnete Stamm hervorging. Dass diese Kuren Waffen und Krieg liebten, wissen wir, ebenso dass sie ihre Todten zu verbrennen pflegten. So spricht vieles dafür, diese Gräber speziell den Kuren zuzuschreiben. Damit würde auch stimmen, wenn sie jünger wären, als die tiefer im Binnenland liegenden Gräber, die den Letten zuzuweisen sind.

Die Zahl der in grossen Nekropolen Bestatteten könnte bei einem Skelettleichenfelde, wenn es nicht zerstört ist und vollständig aufgedeckt wird, wohl annähernd bestimmt werden, nicht aber bei Brandgräbern, wo immer nur wenige Reste der Leichen gefunden werden.

Bereits die grosse Ausdehnung der Leichenfelder spricht dafür, dass sie durch viele Geschlechter benutzt worden sind, weite Zeiträume umfassen, In einigen Grabanlagen fanden sich Münzen: in Zeemalden (474) lag ein Samaniden-Dirhem vom Jahre 903-4, in Krons Sessau (443) ein Penny von Knut, † 1035. In viel jüngere Zeit, in das 13. Jahrhundert, führen die Münzen im grossen Brandgräberfeld von Passeln (820, Seite 145). Ueber Anfang und Ende der Benutzung grösserer Grabanlagen können natürlich einzelne Münzen keine sichere Auskunft geben.

Suchen wir chronologische Anhaltspunkte aus den Beigaben zu gewinnen. Die Armringe und der Halsring, die in Warwen (414) gefunden wurden (= Aspelin 1837 ff.), gehören wahrscheinlich in eine frühe Zeit, etwa an das Ende der ersten Periode; in Deguhnen (417) weist die Armbrustfibel mit kurzem Nadelhalter sogar ins 4. Jahrhundert. In eine spätere Zeit werden Funde zu setzen sein, wo neben Formen jüngerer auch solche älterer Zeit liegen, oder wo aus früheren abgeleitete spätere Formen auftauchen.

Zu den Funden dieser Gruppe gehören die Eisenkelte. Sie kamen mehrfach (im Ganzen etwa zwölf Stück) in den grossen Massengräbern der älteren Zeit vor (vergl. Seite XV), auch in den eigenthümlichen, seltenen Formen mit Oese oder Zapfen. Solche Abweichungen sind im Süden unbekannt, — ob örtliche oder zeitliche Einflüsse hier mitwirken, ist nicht zu bestimmen, — nur in Alt Rahden (463) hatte ein Kelt eine auffallende viereckige Tülle (Taf. 22, 2). Im übrigen sind aber gewöhnliche Eisenkelte südlich der Düna ganz besonders häufig. Im Depotfund von Dobelsberg (309 ff.) wurden 131 Eisenkelte gezählt, eine Menge, die wohl kaum je übertroffen ist. Aber auch die Gräber im kurischen Gebiete sind verhältnissmässig reich an Eisenkelten. Aus der ersten Periode hatten solche bereits die Skelettgräber in Santen (332), Herbergen (337), Selburg (340). Noch häufiger sind Eisenkelte in späteren Gräbern: Rawen (405), Gross Autz (423), Ihlen (425), Klein Feldhof (433), Fockenhof (435), Schlaguhnen (440), Alt Rahden (463), Zeemalden

(472), Selburg (483) hatten zusammen etwa dreissig Eisenkelte, in einigen Grabanlagen waren sie besonders zahlreich, in Klein Feldhof waren 8, in Fockenhof 5 Kelte. — Viel seltener ist der Kelt nördlich der Düna: in livischen Gräbern kam er nur ganz vereinzelt in Ascheraden (525) und Neuhof vor, weiter nach Osten ist er in Fistehlen (618), wo auch andere Beigaben der ersten Periode lagen, gefunden worden. (Ueber sein Vorkommen im estnischen Gebiet wird später die Rede sein). Die Häufigkeit des Keltes in den Gräbern südlich der Düna ist zu beachten.

Mit dem Kelt scheinen in einem gewissen Zusammenhang einige andere Funde zu stehen, die auch in die ältere Zeit zurückweisen. Die alte hochgeschwungene Bügelfibel ist verschwunden. Aber die flache Armbrustfibel, die in der Form mit gegossener Sehne eine mannigfaltige Entwickelung erfahren hat (Seite XVII), Prunkstück geworden ist (vergl. Taf. 6), findet sich in Kurland und auch in den Gräbern des Lettenlandes nördlich der Düna verhältnissmässig häufig, dagegen ist sie seltener bei den Liven, und im Estenlande ist erst in neuester Zeit ein (nicht mehr katalogisirtes) gutes Exemplar bei Pajus aufgetaucht. Aus Grobin (328) stammen die beiden schönsten Armbrustfibeln mit gegossener Sehne (Taf. 6, 7. 9), in vergoldeter Bronze und in Silber unter starker Einwirkung nordischer Kunst hergestellt. Einfacher und wohl auch älter sind die anderen Exemplare, die in Klein Feldhof, Fockenhof, Zeemalden, Alt Rahden gefunden wurden, alles Anlagen, wo wir auch Kelten begegneten. Ausser in diesen ist bisher nur noch in einem Grabe in Kurland, in Mesothen, eine gut erhaltene Fibel dieser Form gefunden (449, Taf. 6, 4), Fragmente waren auch in Preekuln (402). Die grosse Silberfibel aus Annenburg (426, Taf. 6, 5) gehört zu einem Schatzfund. — Die Scheibenfibeln, die, häufig mit Email, in der älteren Zeit zahlreich waren, schwinden in der Folge, nur ganz vereinzelt tauchen noch späte Exemplare auf, und zwar neben Armbrustfibeln: Taf. 8, 4. 8 aus Alt Rahden (457, eine andere 451); aus Preekuln (402, Taf. 8, 5) gewölbte Scheibe mit durchbrochenem Kreuz und ganz ähnlich Zeemalden (474 in Grab IV), wo ein Dirhem aus dem Anfang des 10. Jahrh. lag; auch Annenburg hat eine Scheibenfibel (427, ähnl. Taf. 8, 4).

Von älteren Typen seien weiter die Nadeln mit länglichem, dickem, profilirtem Kopf und oberer Platte erwähnt. Aus der ersten Periode lagen solche wiederholt vor, so in Türpsal (390, Taf 9, 16), eine aus Eisen in Ayakar (373, Taf 9, 20), in Selburg (342, Taf. 13, 15). Aus Selburg (483) stammt eine zweite ähnliche nebst Kelt, ebenso lag eine in Schlaguhnen (440) zusammen mit Kelt. In Schlaguhnen wurde auch eine andere ältere Nadelform gefunden, die Tutulusnadel, und eine solche hatte auch noch Fockenhof (434, Taf. 11, 16). — Von Beigaben der

älteren Zeit wurden noch gewonnen aus Schlaguhnen (440): halbmondförmiges Anhängsel, Halsring mit Pilzenden, Bronzeperle; aus Alt Rahden (457) eine Pincette.

Man erkennt, es ist eine beträchtliche Anzahl, aber es sind immer dieselben Grabanlagen, in welchen sich alle diese Typen älterer Zeit finden: Preekuln, Autz, Ihlen, Fockenhof, Schlaguhnen, Alt Rahden, Zeemalden, Selburg. Am häufigsten gesellen sich zu einander Kelt und Armbrustfibel mit gegossener Sehne, zu ihnen treten Scheibenfibeln, Nadeln u. s. w. Alles Beigaben, die hier aus einer älteren in eine jüngere Zeit übergehen. Wo mehrere zusammentreffen, dürfen wir annehmen, auch die Grabanlage sei bereits in älterer Zeit begonnen, gehe aber dann in die spätere hinab, gehöre mehr oder minder in die Uebergangszeit von der ersten zur zweiten Periode. Und noch auf eins ist hierbei hinzuweisen. Keine dieser Fundstätten wird als Brandgrab bezeichnet, vielmehr werden Autz, Ihlen, Schlaguhnen, Alt Rahden, Zeemalden ausdrücklich als Skelettgräber angeführt. Da nun südlich der Düna bereits in der ersten Periode Skelettbestattung vorkommt, die eben angeführten älteren Gräberfelder sich hierin der älteren Zeit anschliessen, so darf gefolgert werden, dass südlich der Düna die Bestattung ohne Feuer die ältere, die Verbrennung der Leiche die jüngere Sitte war. Die weitere Forschung wird darauf zu achten haben, ob diese Annahme sich bestätigt.

Von den anderen späten Formen der älteren Fibeln (vergl. Taf. 7) fanden sich mehrere in kurischen Gräbern: bei Alt Rahden (451. 457) die flache Armbrust-Sprossenfibel (= Taf. 7, 12); deren entartete Form mit Nase (Taf. 7, 13) lag bei Hasau (409), bei Würzau (444) und in Passeln; die späte Sprossenfibel mit Sprossen am Fuss (Taf. 7, 4) ist bei Schleck (413), die Eulenfibel (Taf. 7, 1) bei Libau (400) gefunden. — Alles das sind gegenüber der oft schönen Armbrustfibel Ausnahmsformen, unpraktisch und unschön.

Der Zweck der Fibel war, das Gewand zu halten. Gewandreste sind jedoch in kurischen Gräbern im Vergleich zu den Gräbern im Lettenlande nördlich der Düna auffallend selten: in Klein Feldhof (431, 37), Krons Sessau (442), Zeemalden (476) sind kaum mehr als Spuren von Wollenzeug gefunden.

Sehr erwünscht wäre es, die aus den Gräbern südlich der Düna gewonnenen Beigaben nach den Geschlechtern zu scheiden, Männer- und Weiberschmuck aus einander zu halten, doch ist das schwierig, da wir aus diesem Gebiet nur selten geschlossene Grabinventare besitzen.

Die eigentliche Kleiderfibel der zweiten Periode ist die Hufeisenfibel oder Rundschnalle. Im südlichen Europa bereits in der römischen Kaiserzeit verbreitet, taucht sie im Nordosten erst im jüngeren Eisenalter auf, gewinnt dann aber eine sehr weite Verbreitung und ist durch

Jahrhunderte bei allen Stämmen des Ostbaltikums und zwar bei beiden Geschlechtern im Gebrauch. Sie zeigt sehr mannigfache Formen, vergl. Taf. 19 und 27. In der Regel ist sie offen (Annenburg 427, 20 hat Stollen, durch eine Brücke verbunden, das ist aber grosse Ausnahme), die Enden sind manchesmal verdickt, gewöhnlich aber gerollt oder mit Knöpfen und Stollen versehen, die dann häufig mit Würfelaugen u. ä. geschmückt werden; auch Thierkopf- und Fischschwanzenden finden sich. Grosse Seltenheit ist, dass sich in Alt Rahden (457) und Zeemalden (471) Suastica auf Stollen einer Hufeisenfibel findet. Der Reifen der Hufeisenfibel ist gewöhnlich dachförmig mit Grat, doch kommen auch Reifen aus gedrehter Schnur mit eingelegten Spiralen vor; einige Exemplare haben auf dem Reifen Wulst, so kommen in Pormsahten (404) acht schmale Querbänder vor. Die Nadel spielt meist in sehr breitem und weitem Ring. Der Reifen ist oft mit gestanztem Wolfszahnornament geziert. Ist dieses orientalischen Ursprungs, so ist doch desswegen das Objekt nicht orientalischer Importartikel.

Die im Norden der Düna als Kettenträger so wichtigen Schildkrötenfibeln (vergl. Taf. 26 und 19) gehören im Süden zu grossen Seltenheiten. In Hasau (409, 96) lag der obere durchbrochene Theil einer grossen doppelschaligen Schildkrötenfibel (Taf. 19, 31), es ist das eine skandinavische Form des 10. Jahrhunderts. Eine ähnliche, etwas jüngere wurde bei Dünhof (448) ausgespült, wo auch die untere Schale eines zweiten Exemplars gefunden ist (447) und woher auch die beachtenswerthe kleine glatte mit Würfelaugen stammt (Taf. 26, 12), die viel älter ist. (Das Grabfeld von Dünhof scheint Einflüsse vom gegenüberliegenden nördlichen Dünaufer erfahren zu haben.) Skandinavische Schildkrötenfibeln (19 Stück) fanden sich auch weiter im Süden in Wiskiauten in Samland neben Dosenfibeln derselben Provenienz und scheinen auf eine normännische Kolonie in dieser Gegend zu weisen. Der für das Livenland charakteristische Typus der Schildkrötenfibel ist Kurland fremd. — Seltene Formen von Kettenträgern sind ein flacher mit Oesen aus Annenburg (427, ähnl. Taf. 29, 13) und ein aus flachen an einander hängenden Platten bestehender aus Grobin (399, Taf. 11, 11). Die Ketten der Gräber in Kurland hängen vor allem an Nadeln (vergl. Taf. 13). Häufiger als die bereits besprochenen älteren Formen mit profilirtem Kopf sind die jüngeren Kreuznadeln (Taf. 13, 12 ff.) mit runden, oft silberplattirten Scheiben (441). Diese Scheiben sind mit konzentrischen Kreisen ornamentirt und hatten in einzelnen Fällen, so in Pormsahten (404), in der Mitte kleine Kegel, die jedoch leicht abfielen, wie man das an einer Nadel aus Bornsmünde (446, Taf. 13, 12) sieht. Mehrfach haben die Nadeln flache rautenförmige, mit Email verzierte Kopfscheibe, auch Dreiecksnadeln finden sich (Taf. 13, 2 und 6. 7).

Gewöhnlich lag auf jeder Schulter eine Nadel, nur selten waren zwei ins Kreuz gelegt. Sie sind mit Oese versehen, um als Kettenträger dienen zu können. In der Regel sind sie aus Bronze gegossen, eiserne Nadeln mit Oese sind Ausnahme und oft durch Rost stark angegriffen. — An der Nadel hängt manchesmal noch eine Scheibe, die bei einer Nadel in Laidsen (420, Taf. 13, 7) sehr hübsch mit kleinen Kegeln und Kreisen verziert war. Fockenhof (434) hatte halbmondförmige Kettenträger.

Die Nadel genügte als Träger und Halter, denn der Kettenschmuck, der in kurischen Gräbern liegt, ist nicht so gross und schwer, wie in gewissen Gräbern nördlich der Düna. Doch fand man in Alt Rahden, Zeemalden u. s. w. Ketten von Schulter zu Schulter reichend, meist Ringelketten, oft aus Doppelringen zusammengesetzt. Gewöhnlich sind zwei Ketten, doch kommen auch drei und vier Stränge vor, die dann an S-förmigen Doppelhaken hängen und in der Mitte nochmals solche Haken oder ein flaches Mittelstück haben. Wahrscheinlich waren Ketten vor allem Frauenschmuck. Auch Stangenketten aus Bronzedraht sind häufig, sie dienen besonders für Anhängsel mannigfacher Art.

Kopfschmuck ist in kurischen Gräbern selten. In Zeemalden (474, IV) hat vielleicht eine Lederkappe gelegen; nur aus Gross Autz (424), Annenburg (427), Klein Feldhof (431), Zeemalden (469 ff.) werden Bruchstücke jener Kopfbinden erwähnt, die bei den Letten im NO sehr häufig sind. Ganz lettischen Typus hat der Kopfschmuck in Stabben (484 = Aspelin 2179): Bronzeringe auf Wollensträhnen aufgezogen; der Fundort liegt unmittelbar am linken Ufer der Düna, hängt mit dem nördlichen Nachbarlande zusammen.

Halsringe (vergl. Taf. 15) sind häufig und vielfach von schöner Arbeit, nicht selten auch aus Silber gefertigt. Gewöhnlich, so die meisten in Passeln, sind sie aus Bronzeschnur hergestellt, tordirt, oder es ist die Schnur doch nachgeahmt. Nicht selten ist das Nackenstück rund, während die vorderen Theile breiter werden und Strichelornament tragen, so in Selburg (483 wie Taf. 15, 8), oder es liegen vorn die mit dem Stichel ornamentirten und mit zahlreichen Klapperblechen ausgestatteten flachen Enden auf einander (Taf. 15, 13 = Aspelin 2109 aus Kerklingen). Ein breiter Halsreifen aus vier Ringen (Taf. 15, 4) und ein ähnlicher aus drei Ringen lagen in Alt Rahden, wo auch sonst viele Halsringe gefunden wurden.

Die Enden dieser Halsringe sind in mannigfaltigster Weise gestaltet, oft nur einfach vierkantig, oft aber greifen die Schliessen in einander, sind sattelartig oder knopfförmig gestaltet, haben Kegelknäufe u. s. w.

Nicht selten hat eine Leiche mehrere Halsringe, die noch durch Draht zusammengebunden sind, so bei Bauske (445, Taf. 15, 1) drei Stück, bei Zeemalden (476) sogar vier. Zahlreiche Halsringe lagen in

den Brandgräbern von Passeln (806. 812), darunter auch ein silberner, doch waren hier fast alle zerbrochen. Im Schatzfunde von Annenburg (426) fanden sich silberne Halsringe (Taf. 16, 3). Eine sehr beachtenswerthe Form haben silberne Halsringe aus Wahrenbrock (485, Taf. 16, 8) mit massiven rautenförmigen Scheiben, wahrscheinlich zu einem Schatzfunde gehörend.

Auf den Halsring sind nicht selten Bronzespiralen oder Fingerringe gereiht, so in Zeemalden (476), wo auch an einem Halsringe eine kufische Münze hing. In Katzdangen sind jüngst Bronzeperlen auf Halsringen gefunden. In Passeln (816) kommen auch eiserne Halsringe vor.

Armband-Spiralen, wohl für den Unterarm (vergl. Taf. 16, 6 aus Kerklingen), sind nicht sehr häufig, fehlten z. B. in Zeemalden ganz, fanden sich dagegen in westlichen Grabanlagen, so in Kerklingen und Paddern (407. 408), in schönen, reich dekorirten Exemplaren (Taf. 16, 6 = Aspelin 2105. 2106). In den Silberfunden von Annenburg und Wahrenbrock (426. 485) lagen Spiralarmbänder aus Silberschnur, die aber in der Technik den Exemplaren in Bronze nachstehen. Nach Funden in den lettischen Gräbern nördlich der Düna zierten diese Spiralarmbänder den Unterarm der Frau, wahrscheinlich herrschte derselbe Gebrauch auch in Kurland.

Armringe (vergl. Taf. 20) lagen in grosser Menge in den westlichen Brandgräbern von Passeln (808 ff.), Katzdangen und Warwen (414), namentlich scheinen dort gewisse gegossene massive Formen, die im Innern glatt, nach aussen gewölbt und mit Streifenflechtornament ausgestattet sind (vergl. Aspelin 1822. 1837), vorzuherrschen; doch finden sich auch mit Thierkopfenden (Taf. 20, 22. 29), oder mit Würfelaugen, Wolfszahnornament u. s. w. versehene Armringe. Aus Alt Rahden (453) stammen zwei silberne: einer mit Sattelverschluss (Taf 16, 1) und ein kleiner silberner Kinderarmring (Taf. 20, 7). Kinderarmringe aus Bronze fand man in Sallgalln (438).

Auch die viel besprochenen hochkantigen Armringe (vergl. Taf. 20, 30) sind wiederholt in kurischen Gräbern gefunden, so in Gross Autz (424, in einem Hügelskelettgrab) und in Zeemalden (473). Sie sind sicher Männerschmuck. Es ist bei diesen eigenthümlichen Armringen zu beachten, dass sie oft auffallend wenig abgenutzt sind, gussfrisch erscheinen. Ein sehr merkwürdiges Exemplar, das durch ein Einsatzstück geöffnet werden konnte, bildet aus dem Museum Mitau ab Bähr, Gräber der Liven XIII, 15.

Sehr grosse Ringe werden aus Ligutten (401), Paddern (408), Katzdangen erwähnt und als Gürtelringe erklärt; in Zeemalden lag im grossen Gräberfeld keiner, wohl aber einer in Dünhof (447). Die

Bedeutung dieser Ringe ist nicht ganz sicher, es wäre erwünscht, solche in situ zu finden, um ihren Zweck bestimmen zu können.

Fingerringe sowohl geschlossene, wie spiralförmige, sind nicht so zahlreich wie nördlich der Düna. In Passeln fand sich auch der jüngere Typus, die Nähringform (vergl. Taf. 21, 1. 2). Ein silberner Fingerring mit Schild lag in Annenburg (427), ist aber wahrscheinlich jünger. Eigenthümliche Formen stammen aus Dünhof (448 = Aspelin 2057, 2060).

Ledergürtel (Taf. 14, 15 ff.), höchst wahrscheinlich Männerschmuck, sind mehrfach gefunden worden, mit Bronzeplatten, Bronzestäbchen, Ringen, Schellen u. s. w. dekorirt und mit Schnallen versehen: in Pussen (412), Ihlen (425), Dünhof (447), Alt Rahden (458), Zeemalden (471. 478), Krons Sessau (443). Am Gürtel war das Messer befestigt, gewöhnlich in einer oft mit Bronzeblech geschmückten Scheide, die wohl von reichem Gehänge gehalten wurde (Taf. 11, 1). Auch Schleifstein, Feuerstein u. s. w. hingen vom Gürtel herab. Man zeigte seinen Besitz lieber öffentlich, als dass man ihn in einer Tasche barg. Aus jüngerer Zeit sind die Fragmente eines Gürtels aus Bast, mit Bronzestiften verziert, an einer Leiche in Passeln (825). Ein eiserner Gürtel wurde in Durben (398) bei einem Skelett gefunden.

Verbreitet und beliebt sind Anhängsel mannigfacher Form, vergl. Taf. 18. Vor allem sind sie Schmuck und zumeist aus Bronze hergestellt, sie waren an Halsringen und Gürtel befestigt oder auf Schnüre gereiht, hingen auch an Stangenketten von der Schulter herab. Klapperbleche und Schellen machten zugleich bei der Bewegung Geräusch, das offenbar erwünscht war und dem vielleicht auch wie bei vielen anderen Völkern unheilabwehrende Kraft beigemessen wurde. Zahlreich sind Kreuzformen mannigfachster Art, auch mit Würfelaugenornament, so in Annenburg (427), weiter rautenförmige Schilder, Rädchen mit Speichen, sodann kommen Thiergestalten vor: Pferde, Hunde, Vögel, Drachen u. s. w. in verschiedensten Formen, wahrscheinlich nicht nur Schmuck, sondern auch Amulet. Ein Bronzeschlüssel in Zeemalden (481) kann sowohl zum Schmuck wie zum Gebrauch bestimmt gewesen sein. Eine Pincette lag in Alt Rahden (457), eine grosse Nähnadel in Annenburg (427).

Spiralen sind nicht oft, wohl weil die Gewebe nicht mit solchen durchwirkt wurden, doch finden sie sich, so in Kerklingen (406), Klein Feldhof (431).

Perlen sind nicht sehr häufig: in Mattkuln (421) waren in einem Grab mit Brandspuren an einemHalsring 194 Glas- und Thonperlen, dazu Schellen und Rauten-Anhängsel; in Ligutten (401) lag eine gebänderte Thonperle, aus Alt Rahden (457) stammen Thon-, Bernstein-, Glasperlen,

aus Selburg (483) Thon- und Glasperlen, aus Dünhof (448) Mosaikperlen, eine grosse Bronzeperle spendete Schlaguhnen (440, Taf. 17, 6).

Bernstein wird auffallend selten erwähnt, einige Stücke bei Pussen (412) können auch aus neuerer Zeit sein.

Kauri finden sich nicht in der Fülle wie weiter im Norden. Bei Annenhof (427), Krons Sessau (443), auch in Passeln (826) sind diese Muscheln gefunden, desgleichen in Dünhof (447).

Thierzähne, als Jagdtrophäe und wohl auch als Amulet weiter im Norden häufig, sind in kurischen Gräbern selten: Alt Rahden (456) hatte einen Bärenzahn, Rawen (405) einen Wildeberzahn, in Hofzumberge (436) war ein Anhängsel mit Thierklaue.

Ein Geräth, das sich bereits in der älteren Periode nachweisen lässt, findet sich im zweiten Eisenalter in den kurischen Gräbern so häufig wie sonst nirgend im Ostbaltikum: das Trinkhorn, aus einem Rinderhorn hergestellt und mit Bronzerand ausgestattet. In Hasau, Passeln, Warwen, Wensau, Mattkuln (410 ff.) waren bereits früher gerade in Brandgräbern eine Menge Trinkhornfragmente gefunden, jetzt ist eine Fülle solcher Bruchstücke, über 100, aber auch ein unverletztes Trinkhorn, in Passeln (807) gewonnen und auch in Katzdangen sind in Brandgräbern zahlreiche aufgetaucht. Sie sind offenbar nicht im Feuer gewesen, sondern als Spenden zu den verbrannten Leichen hinzugefügt worden. Ob sie, wie das in der älteren Zeit wahrscheinlich ist (354) und wie das Exemplare im Museum zu Kopenhagen am besten zeigen, auch mit Stangenketten und Bronze-Endstücken ausgestattet waren, ist nicht angegeben; doch sind solche Ketten in kurischen Gräbern sehr häufig. — In den grossen Skelettgräberfeldern von Alt Rahden und Zeemalden scheinen keine Trinkhörner gelegen zu haben.

Mehrfach sind endlich unter den Bronzen Wagschalen und Gewichte gefunden sowohl in Brand- wie in Skelettgräbern: Strohken (403) hatte Wagschalen, Klein Feldhof (431) Gewichte, Alt Rahden (467) Wagschalen und Gewichte, Zeemalden (471) Wagschale, Passeln (803, vergl. 411) zahlreiche Wagschalen und Gewichte.

Wie regelmässig, ist auch der in diesen Gräbern gefundene Schmuck vorzugsweise aus Bronze gefertigt.

Sehr beträchtlich ist aber weiter die Zahl der Eisenfunde, vor allem in den jüngst aufgedeckten Brandgräbern von Passeln und Katzdangen. In reicher Fülle sind hier Waffen aufgetaucht, viele auch von schöner Arbeit. Vielfach sind in Passeln die Waffen bei der Bestattung zerbrochen, Sitte und Sicherheit wird das gefordert haben. Schilde scheinen auch hier zu fehlen, wie denn Schutzwaffen im ganzen Ostbaltikum grösste Seltenheit sind. Nur ein Helm ist gefunden und

auch dieser war stark verletzt (822). Zahlreich sind dagegen Schwerter: sie haben z. Th. lange Klinge, die eine Blutrinne besitzt und in schlanker Spitze endet, am Griff ist eine nur kurze Parirstange, und der abgerundete Knauf zeigt oft Silbertauschirung und Niello, am Ortband ist skandinavisches Ornament. So in Passeln, ganz ähnlich in Katzdangen; in Windau (416) hatte ein Schwert Spuren von Gold- und Silbertauschirung; in Howens Würzau (444) lag eine Parirstange aus vergoldeter(?) Bronze. Auch kleinere Schwerter mit gegossenem Bronzegriff und wieder andere mit einer massiven Kugel als Knauf lagen in Passeln, offenbar Typen verschiedener Provenienz und verschiedener Zeiten bis in die christliche Zeit hinein. Gegenüber diesem Reichthum an Waffen in den Brandgräbern erscheinen die Skelettgräber arm, vor allem an Schwertern. Aus Alt Rahden werden nur ein Schwert und zwei Schwertscheidenspitzen angeführt (450. 460), in Zeemalden ist früher ein einschneidiges Schwert gefunden (473), später in 27 Gräbern keines mehr. Auch in Durben (398) und Annenburg (428) lagen einschneidige Schwerter (ähnl. Taf. 24, 4). Man sieht, die Brandgräber haben einen ganz anderen Charakter als die Skelettgräber.

Zahlreich treten Beile auf, sowohl in Brand- wie in Skelettgräbern. Ihre Formen sind verschieden und werden vor allem dadurch bedingt, ob die Schneide schmäler oder breiter ist (Schmal- und Breitbeile). Als Schmalbeile sind sie bezeichnet worden, wenn die Schneide kleiner als die halbe Länge (Taf. 22, 10. 14. 17. 23), als Breitbeile, wenn die Schneide grösser als die halbe Länge des Beils ist (Taf. 22, 18—21). Aus Kurland zählen wir zwanzig Schmalbeile: 14 aus Alt Rahden (452. 464), darunter ein ganz kleines. 3 aus Selburg (483), 2 aus Mesothen (449) und 1 aus Zeemalden (472). In Passeln fand sich nur ein grosses Schmalbeil von ganz abweichender Form. — Die Schmalbeile finden sich vorherrschend, was auch durch Funde in den livischen und lettischen Gegenden im Norden der Düna bestätigt wird, dort (vergl. S. XXIV), wo noch Sachen aus älterer Zeit vorkommen, auch in Dobelsberg gab es nur Schmalbeile (Taf. 22, 8). Die Schmalbeile scheinen daher älter zu sein, als die häufiger vorkommenden Breitbeile. — Bei den Breitbeilen ist ein Unterschied zwischen geraden und geschweiften, je nachdem die obere Kante des Beils gerade oder geschweift ist. Stets fehlt ihnen die untere Spitze, sie ist gerade abgeschnitten. Hin und wieder haben sie eingeschlagenes Ornament (Strohken 403, Pormsahten 404). Auch ganz kleine, wohl Votivbeile, kommen vor (Mattkuln 422, Taf. 22, 15. 16, auch Passeln). — Eine besondere Art der Breitbeils ist das sogenannte Zimmermannsbeil mit stark geschweiften Kanten und mit zwei Spitzen. Aus kurischen Gräbern waren früher nur vier Exemplare vorhanden: 2 aus Erwahlen (418, Taf. 22, 22) und 2 aus Mattkuln (422),

alle vier vorgestählt. Ebensoviele fanden sich in livischen und lettischen Gräbern (526. 553. 570. 619). Erst die neuen Funde aus Hasau und Passeln haben gelehrt, dass diese Form nicht so selten ist. In Hasau (830) waren 5, in Passeln (801) gar 20 solcher Beile, darunter auch ganz kleine; Sisow nennt sie normännische Beile.

Weiter wurden Lanzen in grosser Menge gefunden, überwiegend mit Tülle, doch kommt auch Angel vor: Pormsathen (404), Annenburg (427), Sessau (442 ff.), Alt Rahden (461 ff.), Passeln (411), Zeemalden (478 ff.), vielfach sehr lange schlanke Formen mit scharfem Grat, wie sie auch nördlich der Düna und in auffallend langen Exemplaren in Oesel auftreten. Eine Harpune mit gedrehtem Stiel, Angel und Widerhaken lag in Strohken (403), solche und andere Harpunen in Passeln. Pfeilspitzen mit zwei Widerhaken und Angel kommen zahlreich in Passeln vor, sonst nur eine mit Angel in Krons Sessau (443), eine mit Tülle in Howens Würzau (444). Sporen fanden sich in Hofzumberge (436) mit 107 mm langem Dorn, in Pussen (412), Sallgaln (439), Dünhof (448), Passeln, sogar in Formen mit Rädchen aus neueren Zeiten. Dass Steigbügel runde Form haben, giebt einen Fingerzeig für die Fussbekleidung. Pferdezeug ist vielfach vorhanden, Zäume, Beschläge u. ä., mehreres in sehr schöner Arbeit, mit Silber plattirt.

Neben den Waffen bieten die Gräber nicht selten Ackergeräthe, so Passeln Sensen und Sicheln, oft von grossen Dimensionen, ähnlich Zeemalden (476); die Sensen sind nicht selten zusammengebogen, so in Katzdangen. Weiter fanden sich Hacken, vielleicht als Karst für Ackerbestellung gebraucht, so in Zeemalden (476. 479), Klein Feldhof (433), Fockenhof (435), Schlaguhnen (440), Sessau (441. 443), Mesothen (449, 13), Alt Rahden (452) eine sehr grosse 223 mm lang, Zeemalden (472). Ackergeräth findet sich also auch wiederholt in den Skelettgräbern.

Hausgeräth mancher Art in Eisen, vor allem Messer auch sind zahlreich, verschieden in Form und Grösse, wiederholt lange einseitige Skramasaxe: so in Zeemalden (479), Mesothen (449), Alt Rahden (460); sichelförmige in Mattkuln (421, Taf. 23, 11), Warwen (414), Klein Feldhof (432), Fockenhof (435), Krons Sessau (442), Alt Rahden (462), Zeemalden (472) u. ö. Messerklinge mit Zackenornament in Strohken (403) und ebenda eine grosse schöne Messerscheide (Aspelin 2111).

Dazu kommen Ahlen in Alt Rahden (803), die auch bereits die erste Periode kennt; weiter kleine Meissel; häufig ist Feuerstahl, auch in Brandgräbern; Eisenschnallen; Schlüssel in Pormsahten (404, Taf. 21, 26); Bügel in Passeln (803). Dagegen sind Schleifsteine in Gräbern selten, in Fockenhof lagen einer mit Bügel (434, Taf. 2, 37) und ein weberschiffförmiger.

Töpfe sind in kurischen Gräbern gefunden, aber wie es scheint nicht so häufig wie nördlich der Düna. So lagen in Mattkuln (421) Topfscherben, Randstücke, rohe Arbeit, in Alt Rahden (466) Topfscherben sehr roher Arbeit, in Zeemalden lagen nur unbedeutende Reste von Thongefässen, in Passeln (805. 820) Scherben, eine mit Wellenornament, eine mit grossen Punkten. Zwei durchbohrte kreisförmige Scheiben aus Thon und Kalkstein werden aus Krons Sessau (442) angeführt.

Fassen wir zusammen, was die Gräber südlich der Düna kennzeichnet, so sind Hügelgräber hier selten, dagegen weite ebene Grabfelder verbreitet. In älterer Zeit scheint Skelettbestattung geherrscht zu haben, die Leichen liegen flach, tauchen bald unter dem Rasen auf. Eisenkelte, gewisse ältere Fibel- und Nadelformen gehören diesen Gräbern an. In der späteren Zeit scheint, besonders im Westen, Leichenverbrennung Sitte geworden zu sein, die Ueberreste der verbrannten Knochen sind mit zahlreichem Schmuck, besonders aber mit schönen nicht zerbrochenen Waffen tiefer in den Boden eingesenkt. Der Unterschied dieser beiden Gräbertypen bedarf noch eingehender wissenschaftlicher Forschung. Das grösste bekannte Skelettgrabfeld ist in Alt Rahden (450 ff.), die reichsten Brandgräber sind in Passeln (803) gefunden. Kopfschmuck ist nur wenig gebraucht. Die Brust zierten Ketten, die aber nicht sehr lang waren und oft flache Mittelstücke hatten. Sie brauchten keine starken Träger, sondern es genügte sie an den Schultern durch Nadeln zu befestigen. Diese haben in der älteren Zeit runden profilirten Kopf, in der späteren Kreuzscheibe. Zahlreiche Anhängsel in Kreuzform, Thiergestalt u. s. w. waren bald nur Schmuck, bald Amulet. Wahrscheinlich war dieser Brustschmuck vor allem Frauenschmuck. Die alten hochgeschwungenen Bügelfibeln sind verschwunden, doch finden sich nicht selten, wohl vor allem in älteren Gräbern, zum Theil sehr schöne spätere Formen der Armbrustfibel mit gegossener Sehne, sogar in Silber ausgeführt, auch einige andere späte Formen der alten Bügelfibel konnten nachgewiesen werden. Die Schildkrötenfibel und das Nackenblech sind den kurischen Gräbern fremd, zahlreich tritt dagegen in sehr mannigfaltigen Formen die im ganzen Ostbaltikum verbreitete Hufeisenfibel auf. Halsringe sind häufig, besonders aus gedrehter Schnur, eigenthümlich ist, dass oft mehrere zusammengebunden sich an einer Leiche befinden. Armbandspiralen sind selten, dagegen Armringe häufig, vereinzelt auch in der hochkantigen Form, auch Fingerringe sind oft vorhanden. Ledergürtel finden sich mehrfach, grosse sog. Gürtelringe lagen nur in einigen westlichen Gräbern. Perlen, Kauri, Bernstein kommen nicht viel vor, dagegen finden sich nirgend im Ostbaltikum soviel Trinkhörner wie in Kurland, auch Wagen und Gewichte sind mehrfach aufgetaucht. An Waffen aus Eisen, vielfach mit Silber-

einlage, geben besonders die Brandgräber reiche und schöne Ausbeute: Schwerter, Beile, Lanzen, Sporen, dazu viel Pferdezeug. Ackergeräthe finden sich sowohl in Skelett- wie in Brandgräbern: Sensen, Sicheln, Hacken. Zahlreich waren sodann Messer, seltener Schlüssel, Ahlen. Sehr beachtenswerth ist die verhältnissmässig grosse Zahl von Eisenkelten in den kurischen Skelettgräbern, während die Brandgräber diese Funde nicht kennen, wohl ein Zeichen, dass jene älter sind.

Die **Liven** sassen zu Beginn des 13. Jahrhunderts vor allem im heutigen **südwestlichen Livland.** Von der unteren Düna, an der sie bis oberhalb Lennewarden wohnten, breiteten sie sich bis in die Nähe von Wenden und bis zum Burtnecksee aus, überschritten im Norden die Salis und grenzten hier an die estnische Landschaft Sontagana. Im Osten waren sie Nachbarn der Lettgallen, mit denen sie in gewissen Grenzgebieten, wie in Idumäa westlich von Wenden und in der Landschaft zwischen Lennewarden und Ascheraden gemeinsam siedelten (vergl. Bielenstein, Grenzen, Karte 2).

Früher als die Gräber der anderen Stämme des Ostbaltikums hat die Wissenschaft die Anlagen der Liven zu erforschen gesucht. Hohes Frühlingswasser legte im Jahre 1837 bei Ascheraden (502 ff.) auf dem Gebiet des Gutes Römershof ein weites Grabfeld blos. Die Untersuchung übernahm Kruse, er bildete in seinem Werk Necrolivonica 1842 eine grössere Anzahl der Funde ab. Später hat dann J. K. Bähr (die Gräber der Liven, 1850) eine werthvolle systematische Beschreibung von Funden, vor allem aus Ascheraden und Segewold, geliefert. Das reiche Material, das beide Forscher besassen, liegt heute in den Museen von Berlin und London.

Vielfach in der Nähe der Flüsse, der Düna und Aa, sind die grossen Friedhöfe der Liven gelagert: bei Lennewarden und Ascheraden an der Düna, bei Kremon und Segewold an der Aa. Es sind Skelettgräberfelder, z. Th. sehr umfangreich. Brandgräberfelder, wie Kurland sie hat, kennt das livische Gebiet nicht. Wohl ist auch bei den Liven Leichenverbrennung vorgekommen, nachweislich sogar noch in christlicher Zeit, aber immer ist dieses Ausnahme gewesen, in Kremon sind Brandgräber (550. 552. 558. 563), ebenso am Ikulsee (578). Aeusserlich unterscheiden sich die Brandgräber nicht von den Skelettgräbern, beide sind Hügelgräber.

An der Aa, in Kremon und Segewold, auch in Allasch, wo die Liven ohne Beimischung fremder Nationalitäten sassen, finden sich nur Hügelgräber, etwa 1 m hoch, 2—3 m breit, oft dicht neben einander. Steindeckung kommt hier nicht vor, nur in Wainsel (580) fand sich vereinzelt ein Steinkern im Hügel. Die Leichen waren in Rückenlage, meist N nach S orientirt, flach auf den Boden gelegt, und dann war der Hügel

aufgeschüttet worden. Regel ist, dass unter einem Hügel nur eine Leiche liegt, nur in Allasch (532) war ein Doppelgrab, es ruhten hier zwei, mit ganz gleichen Beigaben ausgestattete Männer neben einander.

Als dagegen 1837 bei Ascheraden ein grosses Feld frei lag (vergl. Bähr Taf. 1, Kruse Taf. 60), sah man, dass dieses zum grössten Theil mit Steinzeichnungen in Quadrate getheilt war, deren jedes vier bis fünf Steinkreise hatte. Diese bezeichneten die Grabstätten der Leichname, die etwa 0,50 m tief auf dem röthlichen festen Grundboden lagen. Solche Skelettflachgräber sind vor etwa einem Jahrzehnt wieder in Ascheraden gefunden (527), auch z. Th. unter Steinpflaster, doch trat keine regelmässige Steinanlage hervor. Bei zwei Leichen konnte festgestellt werden, dass eine männliche SO—NW orientirt war, eine weibliche dagegen NW—SO, eine Lagerung, die bei lettischen Gräbern wiederholt beobachtet ist (628). Livischen Einfluss haben auch erfahren, obgleich sie am Südufer der Düna lagen, die mit dem Felde von Ascheraden gleichzeitig aufgedeckte kleine Anlage bei dem Bauern Bajard, sowie die von Dünhof (447 ff.).

So tritt uns also bei den Liven an der Düna eine andere Form der Bestattung entgegen als bei denen an der Aa.

Während das Livenland für die zweite Periode an Funden recht reich ist, hat es für die ältere Zeit fast garnichts geliefert, nur ein Kopfring mit Trompetenenden aus Uexküll liegt in Berlin. Auch Kelte sind diesem Gebiet sehr selten, doch wurden in Neuhof und Ascheraden (525, 25) einige gefunden. Nicht sehr zahlreich sind in livischen Gräbern auch die auf alte Formen zurückgehenden Fibeln: in Ascheraden lagen (521. 522) zwei gute Armbrustfibeln mit gegossener Sehne (eine = Taf. 6, 3, die andere ähnl. Taf. 6, 5) und eine mit Thierkopf (Kruse 19, 8. Bähr VII, 11), aus Lennewarden stammt die Armbrust-Sprossenfibel Taf. 7, 11, aus Kirchholm (490) deren entartete Form Taf. 7, 13. — Somit sind innerhalb des Livenlandes Hinweise auf die ältere Zeit selten, häufiger noch an der Düna, fast garnicht an der Aa. Darf hieraus gefolgert werden, dass zwischen den Liven und etwaigen früheren Bewohnern ihres Landes weniger Zusammenhang war, als bei den südlicheren Nachbarn in Kurland? Ist hier eine Stütze dafür zu erkennen, dass die Liven als ein jüngeres fremdes Volk eingewandert seien? Für diese Fragen wird noch weiter Material zu sammeln sein.

Was wir über die Art der Bestattung bei den Liven erkennen, ist in Kürze Folgendes.

Todtenmahle waren offenbar vielfach gebräuchlich, Spuren von Kohle und Asche bei Skeletten, die sonst nicht Brand zeigen, werden hierauf zurückzuführen sein. Schalen und Töpfe, oft zwei in einem Grabe neben dem Skelett, können Wegzehrung für den Todten enthalten haben.

Auch Thieropfer sind in Livengräbern nachweisbar: in Kremon (560) lag oberhalb der Leiche eines Mannes der Schädel eines etwa zehnjährigen Hengstes; in Allasch (533. 534) und in Segewold (571) ruhten neben den Leichen vollständige Hundeskelette, wie wir auch aus historischen Quellen erfahren, dass der Hund den Liven heilig war.

Die Leichen sind, wenn sie nicht ausnahmsweise verbrannt wurden, in vollem Schmuck dem Grabe übergeben worden, die Beigaben folgten in der Regel unversehrt. Bei den Liven war die Sitte nicht allgemein herrschend, die Sachen, die ins Grab gelegt wurden, vorher zu zerbrechen und unbrauchbar zu machen.

Die Leichen sind in Wollenzeug gekleidet, in welches Bronzespiralen zu hübschen Mustern eingewirkt waren, wie Taf. 25, 5 aus Kremon (555) lehrt; doch haben sich so grosse Gewandreste, wie aus lettischen Gräbern, in livischen nicht erhalten, immerhin sind, besonders in den Gräbern von Kremon, Spuren des Gewandes nicht selten, auch aus Allasch (529) und Segewold (569) sind solche nachzuweisen. Oft sind Abdrücke des Musters im Eisenrost erhalten.

Kopfbedeckung kommt vor, aber selten. Aus Ascheraden stammt eine Kappe aus Bronzespiralen, die auf Filzunterlage ruhte (Taf. 11, 3 = Kruse 19 und wohl auch = Bähr 5), es war das die Kopfbedeckung für Männer. In Lennewarden (494) und Ascheraden (512), sowie in alten Funden, die vor längerer Zeit in Kremon (540) gemacht wurden, werden auch angeführt Reste von Kopfbinden, dem weiblichen Kopfschmuck, der bei den Letten sehr verbreitet war und am Ikulsee (574. 577) in Gräbern häufig ist, die starken lettischen Einfluss zeigen, bei den Liven sonst aber nicht gebräuchlich war.

Von den Fibeln sind die skandinavischen Formen der Schildkrötenfibeln, die doppelschaligen mit Buckeln, weiter im Nord-Osten im Süd-Ladogagebiet mehrfach aufgetaucht (Бранденбургъ, Курганы южн. Приладожья. 1895. Taf. I), dagegen sind sie im Livenlande selten gefunden. Eine bildet Kruse 14 ab, wohl = Bähr VII, wahrscheinlich aus Ascheraden; bei Lennewarden (498) lagen zwei (= Taf. 19, 30), in Ascheraden (511) eine (= Taf. 19, 32 = Бранденбургъ I, 1 in zwei Exemplaren; hier ist auch I, 3 = Taf. 19, 31, bei Hasau 409 gefunden). Ueber diese Fibeln und ihre Zeitbestimmung handelt Montelius, Nordisk. forntid. period. Fig. 44—46. Viel älter ist eine kleine glatte, die bei Dünhof gefunden wurde (448, Taf. 26, 12), wo livischer Einfluss auch auf dem Südufer der Düna zu erkennen ist. — Zu skandinavischen Formen gehört auch eine bei Kruse 14, 9 abgebildete hohe thierkopfförmige Schildfibel, wie sie das Museum in Stockholm in Menge besitzt (vergl. Montelius, Antiq. Suéd. 537), die aber in den Gräbern unserer Provinzen unbekannt ist, wie auch die andere skandinavische Form, die

runde Dosenfibel (Montelius 539) sich hier nicht findet, wohl aber am Ladoga-See. Ueberhaupt ist im Schmuck zwischen der Westküste des baltischen Meeres und unseren Provinzen sehr wenig Verwandtschaft; auch aus Gotland hat unser Osten fast nichts an Schmuck entlehnt. Kostbares Geräth sowie schöne Waffen mochte glücklicher Kriegszug als Beute heimholen; dagegen ist Schmuck und Tracht national, nimmt nicht leicht Fremdes auf.

Fibeln als Kettenträger kennt auch Skandinavien, es sind das aber andere Typen, späte Entwickelungsformen der älteren Armbrustfibeln, welche hier eine besondere Wandlung durchmachen, zusammenwachsen, in die zweite skandinavische Eisenzeit gehören. Dagegen sind die skandinavischen Schildkröten- oder Buckelfibeln ebenso wie die Dosenfibeln jener Gegend ein selbständiger und in den späteren Phasen ihrer Entwickelung sehr stolzer Schmuck, der zunächst nicht im Dienst eines anderen steht oder einen Theil eines solchen bildet. Anders im Ostbaltikum, speziell im livischen Gebiet.

Der spezifische Nationalschmuck der Liven ist das grosse Kettengehäng an der livischen Schildkrötenfibel (Taf. 12). Diese Fibel, in Guss hergestellt, ist die bescheidenere Schwester der stolzeren doppelschaligen, sie gehört im Ostbaltikum ganz speziell den Liven, findet sich südlich der Düna nicht, kommt bei den Letten nicht vor, bei den Esten nur in ganz vereinzelten Exemplaren (im Museum zu Arensburg liegt eine Schildkrötenfibel aus Oesel, Karris; die Fibel aus Nüggen 675, Taf. 26, 13 bildet wegen ihres Ornaments eine Ausnahme*). Im Katalog sind 50 Stück aufgeführt, von denen 31 längs der Düna (Ascheraden 22, Kirchholm 7, Lindenberg 1, Lennewarden 1 und 15 im Gebiete der Aa (Kremon 11, Allasch 2, Segewold 1, Wenden 1) gefunden wurden; bei 4 Stücken (537) ist der Fundort unsicher. Diese Fibel ist immer nur einschalig und in der Regel eiförmig, seltener ganz oval, nur ein Mal (537) wurde sie spitzoval angetroffen. An einem Ende ist sie am Rande für den Ring der Kette durchbohrt. Wenn dieses Loch in Folge langen Gebrauchs durchgerieben war, so wurde nebenbei oder am anderen Ende ein zweites, auch drittes Loch gebohrt. Auf Taf. 11, 12, 19 und 26 sind einige abgebildet. Auf allen findet sich ein und dasselbe Ornament: eine Raute mit bogig nach innen geschweiften Seiten, besetzt mit Buckeln, im Detail verschieden ausgestaltet. Dieses Ornament erinnert an ein Kreuz. In der Regel findet man 1 Buckel in der Mitte und 4 Buckel an den Ecken der Raute, sowie ausserhalb der Raute ein Ornament, das häufig nicht zu erkennen ist, weil die meisten Fibeln durch den Gebrauch abgerieben sind. Auf einigen schön

*) Die Behauptung in Бранденбургъ S. 151, dass die dort Taf. II, 10 abgebildete kleine Schildkrötenfibel bei uns häufig sei, ist nicht richtig. Fibeln mit solchem Ornament werden hier nicht gefunden. Auch scheint jene Fibel grösser als die hiesigen zu sein.

erhaltenen Exemplaren sind deutlich vier heraldische Lilien zu sehen (Taf. 12, 2. 26, 10), die auch in entarteter Form (Taf. 26, 11) vorkommen; ein ähnliches Ornament muss auf den weniger gut erhaltenen Stücken vermuthet werden. Eine Ausnahme bildet Taf. 19, 29, wo statt der Lilien 4 Buckel ohne weiteres Ornament sind, sowie eine Rosette von 5 Buckeln in der Mitte; eine weitere Ausnahme bildet eine Fibel (555), wo 5 ins Kreuz gestellte Buckel stark hervortreten und die 4 Bogen dazwischen nur schwach zu sehen sind. — Der Rand der Fibeln ist bald ohne Ornament, bald mit Strichelornament, seltener mit anderem Ornament (Zickzacklinien, kleine Kreise, Dreiecke mit 3 Punkten in der Mitte (Zähne), Vierecke mit 3 kleinen Scheiben) versehen.

Die livische Schildkrötenfibel ist nicht mehr wie die Fibel der ersten Periode Heftel, die das Gewand zusammenhält, sondern sie ist ein Theil eines grösseren Schmuckes, kommt nie allein vor. Sie ist Schmuckträger. An dem einen Ende ist sie durchbohrt, hier hängt ein dreieckiger durchbrochener Kettenträger, von welchem lange Ketten hinabfliessen, die gewöhnlich im oberen Drittel noch ein durchbrochenes Mittelstück haben. Das sind die spezifisch livischen Brustgehänge: die beiden Schildkrötenfibeln lagen auf den Schultern, die flachen Kettenträger und Mittelstücke wurden, wohl um den Schmuck besser befestigen zu können, durch Querketten verbunden, die langen Ketten wallten bis zu den Knien hinab. Beide Geschlechter sollen diesen Schmuck getragen haben. Am zahlreichsten und schönsten ist er in Ascheraden gefunden, aber auch in Kirchholm, Lindenberg, Kremon, Allasch und Lemsal war er vorhanden.

Neben den grossen kamen in Ascheraden auch kleinere Brustgehänge (Taf. 11, 8) vor, die nicht an Schildkrötenfibeln gehangen zu haben scheinen. Sodann fanden sich hier Schultergehänge für nur eine Schulter mit zahlreichen Schellen. Vielleicht ist darin bereits lettischer Einfluss zu erkennen, wenngleich diese Gehänge an Schildkrötenfibeln angebracht waren (Taf. 11, 9).

An den grossen Brustgehängen waren dann oft Anhängsel (vergl. Taf. 18), häufig an Stangenketten, in mancherlei Art befestigt. Besonders oft waren es Bärenzähne, in Kremon (549) fand man eine Bärenkralle, am Ikulsee (579) einen Wolfszahn; auch einzelne Schellen, Vögel u. s. w. tragen die Brustketten, wie denn überhaupt die Liven Anhängsel liebten und solche sich sehr zahlreich in ihren Gräbern finden. Auf Tafel 18 sind abgebildet: Täubchen 20, Seepferde mit Klapperblechen aus Ascheraden 5, Doppelpferd mit Schellen 18, Hund 10, Anhängsel in Form eines Kammes 21. 22, eines Messers 6, eines Chorhemdes aus Allasch 23, durchbrochene, kreuzförmige Anhängsel 14. 15. Häufig sind bei den Liven die Anhängsel aus Silber: einfache punktirte Rundbleche 8. 9,

nicht selten sind auch silberne Palmetten 2, meist in grösserer Anzahl, so in Allasch (529), in Kremon (562). Sehr eigenthümlich ist aus Allasch (529) eine silberne Engelsfigur (Taf. 18, 4), die in einem reichen Frauengrabe neben silbernen Arm- und Fingerringen lag, wahrscheinlich eine Darstellung des h. Michael, der in der normännischen Welt grosse Verehrung genoss; ähnliche Figuren scheinen nicht bekannt zu sein. — Zu den Anhängseln dürfen auch die Ohrlöffel (Taf. 18, 30) gezählt werden (512. 533. 555), die auch in Männergräbern vorkamen, weiter die häufigen Knochenkämme (Taf. 21, 18—20), Nadelbüchsen (530. 540, Taf. 18, 33). Sehr eigenthümlich sind die zahlreichen durchbohrten Bernsteinstücke, oft von bedeutender Grösse, aber ganz roh, nur durchlocht, selbst in reichen Gräbern in dieser hässlichen Form, vielleicht wurden sie unter der Kleidung getragen und waren Amulette. Diese Bedeutung hatten sicher die angeführten zahlreichen Thierfiguren, und bei den vielen beigegebenen Lärminstrumenten, Schellen und Klapperblechen, darf man auch hier an deren vermeintliche unheilabwehrende Kraft erinnern.

Viele dieser Anhängsel, so die silbernen Palmetten, gehörten zum Halsschmuck, der namentlich bei den Weibern sehr beliebt war. Recht oft hängen auch hier gehenkelte Silbermünzen, weiter kamen oft Kauri vor, besonders häufig aber Perlen mannigfachster Form, vergl. Taf. 17 aus Ascheraden. Auch Bronzeperlen kamen vor, sowie Thonperlen, durchaus überwiegend sind aber doch Glasperlen, vielfach geriffelt, seltener gebändert, häufig mit scharfem Grat in der Mitte, auch goldüberfangene sind zahlreich, aber nicht wie früher mehrere zusammengeschmolzen, vor allem nicht in der älteren kugeligen Form, sondern in einer jüngeren mit gerade abgeschnittenen Enden. Daneben sind farbige Glasperlen recht häufig, besonders blaue. Bernsteinperlen sind selten, eine grosse stammt aus Kirchholm (491, Taf. 17, 1). Dagegen kamen Silberperlen vor, mit Drahtverzierung (gekörnt und gezwirnt), so in Segewold (571, III) und ähnlich im reichen Schatzfund von Lennewarden (497) aus dem Ende des elften Jahrhunderts.

Scheibenfibeln in Broschenform sind in der ganzen zweiten Eisenzeit selten; einige silberne, zum Theil in reicher Filigran- und Granulirarbeit mit Anhängseln stammen aus Kremon (Taf. 17, 15. 16), wahrscheinlich Import aus Osten.

Hufeisenfibeln (Taf. 19) zierten die Brust, fassten das Gewand. Sie sind in Ascheraden in grosser Fülle gefunden (520), zum Theil eigenthümliche Formen. Auffallend ist hier eine polygone geschlossene Fibel (Taf. 19, 3), andere haben keine aufgebogenen Enden, sondern flache, rund ovale. Recht häufig sind silberne, oft in schöner Arbeit, so eine aus Kremon, auf dem Bügel Wolfszahnornament von jüngerem Typus (552, Taf. 19, 10). Mohnkopfenden sind zahlreich, aber auch profilirte End-

knöpfe häufig. Bähr VIII, 12 bildet eine ab, deren Stollen durch einen Steg verbunden sind (eine ähnliche aus Kurland 427 wurde bereits früher erwähnt). Der Reifen ist gewöhnlich dachförmig, doch findet sich auch tordirte oder imitirte Bronzeschnur mit eingelegten Spiralen (Taf. 19, 21). Bei den silbernen Fibeln sind die Ringe des Dorns sehr breit, in Kremon (561) hat ein Ring einen Hahnenkamm. Nie aber ist im Livenland bei den Hufeisenfibeln der Dorn wesentlich länger als der Umfang der Fibel. Am Ikulsee (574) wurde eine herzförmige Fibel aus Zinn gefunden in einem Grabe mit einem Dirhem des 8. Jahrhunderts.

Halsringe waren in den Gräbern der Dünaliven recht häufig, vor allem in Ascheraden (518—520), ebendort und in Kirchholm (490) waren auch flache mit Klapperblechen und Schellen. Es finden sich auch grössere aus gedrehter Schnur mit Oesen oder mit Sattel und Haken, andere Halsringe laufen vierkantig aus. Bei den Aaliven sind solche überhaupt nicht gebräuchlich gewesen, doch lag einer mit Scharnier bei Neuhof (536). Oft sind auf die Halsringe Spiralen aufgereiht. — Ob die Halsringe nur Frauenschmuck waren, ist nicht zu entscheiden, da in der Hauptfundstätte Ascheraden die Gräber durch Wasser zerstört waren. Die Halsringe in den intakten Gräbern bei Kirchholm (490) und Ascheraden (527, IV) lagen an Frauenleichen, der Mann (527, I) hatte keinen Halsring.

Nadeln. Die alte Form mit dem profilirten Scheibenkopf scheint nicht vorzukommen (Dahlen 488, 2 erinnert an diese), die herschende ist die Dreiecksnadel (vergl. Taf. 13), die paarweis ins Kreuz gelegt mit einer Kettenschleife auf der Schulter getragen wurde; auch Kreuznadeln finden sich. Die Nadeln sind oft sehr lang, bis 30 cm (= 1 Fuss). — In Dahlen (488) lag eine spitz zulaufende Nadel mit Anhängsel. Eigenthümlich sind Ascheraden (511, 25) zwei eiserne Krückennadeln, mit Bronzespiralen umwunden (vergl. Taf. 13, 21), wie sie in Lettengräbern häufig vorkommen.

Armringe sind zahlreich und in sehr mannigfaltigen Formen aufgetaucht, gegossen und getrieben, oft auch in Silber. In Ascheraden (515 ff.) lag eine grosse Menge, auch einige mit kolbenförmigem Ende (Taf. 20, 5), zumeist aber sind sie im Innern gehöhlt, konvex getrieben, mehrfach mit spitzen Enden und mit Stichel oder Punze verziert. Massive Formen haben oft gegossenes Ornament und gerade Enden mit Thierkopf (vergl. Taf. 20, 10 ff. 21 ff.). Auch hochkantige Armringe verschiedener Formen kommen hier vor (Taf. 20, 30 ff.), sicher Männerschmuck. Anderer Form sind die breiten Armringe mit Grat, die für Beinringe gehalten werden, was aber nicht nachzuweisen ist, — oder in Nähringform. In Allasch (529) lagen in einem Frauengrabe zwei silberne Armringe mit Wolfszahnornament, beide einander ähnlich, aber in der

Sorgfalt der Arbeit sehr verschieden, der eine von Meister-, der andere von Schülerhand. Ein silberner Armring aus drei starken Drähten geflochten, ovale Enden mit blauem Glasfluss gefüllt, stammt aus Uexküll (494, Taf. 20, 20). Bei Kremon lagen auch breite Armringe mit Bandflechtornament (Aspelin 2024).

Fingerringe sind zahlreich (vergl. Taf. 21), vielfach spiral, oft mit breiterem Mittelstück, nicht selten in Silber gefertigt, mit Wolfszahn verziert. Auch Fingerringe mit Brillenspirale kommen vor (Dahlen 489). Sie wurden von Männern und Frauen getragen, in Ascheraden hatte eine Männerleiche acht Fingerringe (Bähr 9).

Spiralarmbänder scheinen an der Aa nicht vorzukommen, dagegen sind sie bei Ascheraden in beträchtlicher Zahl gefunden (514), auch an der Oger lagen solche (496). Sie haben bis fünfzehn Umläufe, sind gravirt, kleinere Exemplare waren für Kinder bestimmt.

Breite Ledergürtel sind den livischen Gräbern fremd, dagegen ist aus Bronze gegossener Riemen- oder Gürtelschmuck (Taf. 14) sehr häufig: Schliessen, häufig mit stilisirtem Thierkopf, weiter Schnallen, runde und viereckige Beschläge für schmale Lederriemen, oft auch Mittelstücke, von denen drei Gurten oder Riemen ausgegangen sind: so in Lennewarden (499, Taf. 14, 11), Kremon (540, Taf. 14, 12), Allasch (532) u. ö. Es sind das mehr Endbeschläge für schmale Riemen, als für breite Gürtel. Ein solcher mit anhängenden Ringen, wie er im lettischen Gebiet häufig ist, lag in Ascheraden (Kruse 18, 1); auch das in Bronzeblech getriebene Pferdchen auf den Beschlägen der am Ikulsee (576, Taf. 14, 7) gefundenen Gürtel weist auf lettischen Einfluss. — Ein merkwürdiger vergoldeter Beschlag (Taf. 21, 21) aus Ascheraden scheint nordische Thierornamentik zu besitzen. Gürtelringe sind livischen Gräbern fremd, Bähr XIV, 1 bildet einen ab, sagt aber nicht, wo er gefunden ist.

Von weiterem Schmuck sei der Spiralschmuck erwähnt, der an einer Frauenleiche Allasch (533) um beide Fussknöchel in mehreren Windungen geschlungen war.

Trinkhörner sind in livischen Gräbern selten: bei Bähr XIV, 13 ist aus Segewold das Mundstück eines solchen abgebildet, den er für einen Köcher hält; in Kremon (551) lagen Bruchstücke, die wahrscheinlich auch einem Trinkhorn angehörten. Wie wenige gegenüber der Fülle in kurischen Gräbern.

Die Wagschalen und Gewichte aus Ascheraden (524) zeichnen sich durch grosse Vollständigkeit aus. Fragmente einer Wagschale fand Bähr (Taf. IV, III) in Segewold, eine Wagschale aus Kremon nebst sieben abgeplatteten Gewichten liegt im Völkermuseum in Berlin.

Von anderen Geräthen finden sich runde Zylinder, die wahrscheinlich Nadelbüchsen gewesen sind, so in Allasch (530, Taf. 18, 33), ähnlich

Kremon (540, 9) und in Lindenberg (495, 9), wo sogar ein Rest der Eisennadel noch erhalten zu sein scheint.

Kämme aus Knochen (Taf. 21, 18–20) sind in Kremon und Lennewarden gefunden, auch mit Scharnier zum Zusammenklappen eingerichtet und mit Ornament verziert. Auch ein Beschlag und ein Griff aus Knochen (Taf. 21, 23. 28) lagen in Riga. Häufiger sind Scheeren in der Form der Schafscheere, so in Kirchholm (489, 15, Taf. 23, 18) aus dem 11. Jahrh., aus Ascheraden (527), Kirchholm (491), Allasch (530), Kremon (541). Auffallend ist der breite Löffel (Taf. 21, 32) aus Ascheraden. Ein Schlüssel (Taf. 21, 23—26) aus Bronze lag in Kirchholm in einem Frauengrabe (490, Taf. 21, 23). Allasch 550 Taf. 18, 31 ist wohl auch ein Bronzeschlüssel. Häufiger sind eiserne Schlüssel: Kirchholm (491, 31), Ascheraden (512, 39), Lemsal (581); aus Kremon stammt ein eisernes Schloss (544, 5).

Bereits eine Reihe dieser zuletzt genannten Geräthe ist aus Eisen. Dieses ist in Livengräbern reich vertreten, vor allem in vielen schönen Waffen, wie sie ein reiches kriegerisches Volk liebt. Im Ganzen sind diese gut erhalten. Dagegen fehlen hier die Ackergeräthe, die in den kurischen Gräbern vorkommen. Sensen, Sichel, Hacken trifft man unter den Funden im livischen Gebiet fast garnicht, nur in Ascheraden (526) lag eine Sense. Auch der Kelt ist wie bemerkt bei den Liven grosse Seltenheit. Von Geräthen sind neben der Scheere in weiblichen Gräbern Messer allgemein verbreitet, bald in sehr langen Formen (Taf. 23, 21), so in Ascheraden, bald kürzere, breitere, auch kleinere sichelförmige Messer (Taf. 23, 10) finden sich. In Allasch (535) war auch ein Messergehäng, das sonst nicht häufig ist. Weiter ist Feuerstahl gefunden; in Kremon (547. 550) lagen auch Feuersteine. Wiederholt fand man in den Gräbern (544. 558. 559) Nägel, deren Bedeutung nicht sicher ist, da an Särge nicht gedacht werden kann, sie für solche auch zu gross wären; auch für den Schild würden die Nägel nicht passen, von dem in Gräbern überhaupt nie Spuren gefunden sind, namentlich keine Nieten. — Pferdezeug kommt in Livengräbern vor, wenn auch nicht sehr oft, so lag in Ascheraden (525) ein Stück eines Pferdezaums, sogar mit Goldspuren, auch Steigbügel und Sporen mit Dorn sind gefunden, in Lennewarden (499, Taf. 14, 14) lag ein schöner Sporn aus Bronze mit Dorn, in Segewold (569) ein Hufeisen (jünger?). Sehr zahlreich sind Beile, gewöhnlich in der Form des geschweiften Breitbeils mit Kopf- und Seitenlappen, selten in der älteren Form des Schmalbeils: nur 5 aus Ascheraden (525. 526) und ein grosses mit Seitenlappen aussergewöhnlicher Art aus Treiden (568). Ein doppelt geschweiftes Beil mit Hammer stammt aus Segewold (Taf. 22, 24), ein ähnliches war in Kremon. Häufig sind die Breitbeile in der Scheibe durchlocht (Aspelin 2007), wahrscheinlich um sie mit

einer Schnur an den Gürtel anziehen zu können, damit sie nicht schwappen. Mehrere Exemplare haben schönen Schmuck: eines aus Segewold (570, Taf. 22, 24) hat goldtauschirte Streifen, ein anderes aus Kremon (552, Taf. 22, 20 = Aspelin 2008) hat Silbertauschirung im Blatt. — Pfeil- oder Harpunenspitzen mit Widerhaken lagen in Ascheraden (Taf. 22, 4. 13). Lanzenspitzen sind zahlreich und mehrfach von vollendeter Arbeit, so eine viereckige mit Edelrost aus Ascheraden (Taf. 23, 3), so zahlreiche lange, mit hohem Grat, die Tülle mit Silber plattirt, aus Kremon (549, Taf. 23, 8), und Kirchholm (492, Taf. 23, 6. 9), eine mit Silber und Gold geschmückte stammt aus Kremon (544, Taf. 23, 2). Gewöhnlich liegt in einem Grabe auch nur eine Lanzenspitze, zwei sind Ausnahmen, kommen aber vor, so in reichen Waffengräbern bei Kremon (548. 549). In Segewold (571) hat ein Grab (I) auch zwei Lanzenspitzen, davon eine mit Angel, wie auch in einem zweiten Grabe (II) eine solche lag, eine andere (Taf. 23, 12) aus Kirchholm herstammt.

Die Schwerter der Livengräber (vergl. Taf. 24 u. Taf. 23, 1. 7) zeichnen sich vielfach sowohl durch Grösse, wie durch Schönheit der Arbeit aus. Mehrere lassen Blutrinnen erkennen. Einige (wohl jüngere) haben einfacheren massiven Eisenknopf, häufiger ist halbkreisförmiger Knauf auf flacher Basis, oft mit schönem Buckel- und Streifenornament, reich mit Silber tauschirt, der Griff mit Silberdraht umwunden, die entweder gerade oder nach unten gekrümmte Parirstange in ähnlicher Weise wie der Knauf dekorirt. Das schönste Exemplar (Taf. 23, 7) ist aus Segewold; andere stammen aus Kremon und Kirchholm (Taf. 23, 1 u. Taf. 24), weitere aus Kremon (549. 559); auch einschneidige finden sich in Kremon (545 und 541, Taf. 24, 4).

Die Scheiden selbst haben sich nicht erhalten, dagegen wohl das Endstück, das Ortband, aus Bronze, gewöhnlich in getriebener Arbeit mit Ornament.

Zahlreich sind in livischen Gräbern Töpfe (493. 501—505. 527. 542. 543. 556. 557. 564. 565), nicht selten zwei bei einer Leiche, stehen sie bald am Kopf-, bald am Fussende, ursprünglich wohl mit Speise, heute nur mit Sand oder Erde gefüllt. In Kremon (565) lagen in der Urne eine Anzahl kurzer Goldfäden, während Gold in ostbaltischen Gräbern sonst so sehr selten ist. Die Töpfe finden sich nur bei unverbrannten Leichen, bei verbrannten sind die Ueberreste nie in Töpfe gesammelt. Diese sind etwa 90—150 mm hoch und etwa ebenso breit (Ascheraden 503 nur 39 mm), meist auf der Drehscheibe hergestellt und dann gebrannt. Sie haben häufig schmalen, nach aussen gebogenen Rand, stark bauchigen Körper, flachen Boden. Ornament ist nicht immer vorhanden; wo es auftritt, ist es sehr einfach, besteht meist aus Zickzack- und Winkelverzierung (vergl. Aspelin 2021 aus Kremon 556). Die Thon-

scherben der ersten Periode zeigen mehrfach eine höhere Technik als diese Töpfe der livischen Gräber, die Liven erscheinen nicht als die Erben einer höheren keramischen Kunstfertigkeit.

In livischen Gräbern, und zwar Frauengräbern, lagern verhältnissmässig häufig Münzen. Es sind das immer Silbermünzen, die gelocht oder mit einer recht roh angelegten Bronzeöse versehen sind und am Halse neben anderem Zierrath hingen. An einer Frauenleiche lagen in Allasch (529) acht Pennys von Aethelred II † 1016, ebendort (535) lag an einer anderen ein Dirhem des Khalifen Er-Rady Billah † 940. Auffallend ist, dass in Kremon (550) auch in einem Brandgrab ein Samanidenbrakteat aus dem 10. Jahrh. lag. Bähr S. 53 ff. giebt eine Uebersicht der bei Ascheraden gefundenen Münzen, es sind deutsche, angelsächsische, byzantinische und kufische Münzen, alle aus der Zeit 906—1040. — Eine ältere Münze hat ein Grab am Ikulsee (574), einen Dirhem des Khalifen Al Mansur von 774, dieses Grab trägt aber, wie die ganze Gruppe, zu welcher es gehört, lettischen Typus.

Ein reiches kriegerisches Volk hat an der unteren Düna und an der Aa im Livenlande seine Todten gebettet, im Ganzen in beiden Gebieten in ähnlicher, aber nicht in ganz gleicher Weise. An der Düna in grossen Leichenfeldern mit Steinlagerungen, an der Aa unter Einzelhügeln. Brand war immer Ausnahme, ganze Brandfelder giebt es nicht. Bei der Bestattung erfolgte wohl Todtenmahl, von welchem ein Theil in Urnen oder Töpfen dem Verstorbenen mitgegeben wurde, auch Thier-, besonders Hundeopfer sind bei den Aaliven nachweisbar. Der Todte wurde ohne Sarg in Wollgewand gehüllt, in reichem Schmuck bestattet; was ihn im Leben geziert, folgte ihm unversehrt im Tode. Die Beigaben zeigen fast nie Spuren von gewaltsamer Zerstörung. Der Schmuck ist vor allem aus Bronze, doch findet sich auch viel Silber. Waffen und Werkzeug sind aus Eisen, aber auch oft mit Silber geziert. Kopfbedeckung, Kappe oder Binde aus Bronzespiralen, ist im Ganzen selten, dagegen ist die Brust reich geschmückt. National eigenthümlich sind den Liven die langen Kettengehänge, die, durch die Schildkrötenfibel an der Schulter befestigt, lang herabwallen, besonders die Dünaliven haben diesen prächtigen kostbaren Schmuck viel getragen. Dazu kommt, besonders bei den Frauen, reicher Halsschmuck: vielfach hübsch gearbeitete Silberfiguren, Silbermünzen und Perlenschnüre. Auf der Brust, oft auch an den Ketten befestigt, waren zahlreiche Anhängsel, phantastische Thierfiguren, Vögel, Pferde u. s. w., offenbar vielfach Amulette, dazu Klapperbleche, Schellen u. ä. Hufeisenfibeln, auch in Silber, sind häufig, ebenso Armringe, weiter Gürtel mit Schnallen, Schliessen, Beschlägen, dagegen kommen in livischen Gräbern nicht Ledergürtel und Gürtelringe vor und nur selten finden sich Trinkhörner. An der Düna werden auch Hals-

ringe und Spiralarmbänder getragen, an der Aa dagegen nicht. Reich vertreten sind in livischen Gräbern die oft in schönster Arbeit hergegestellten Waffen aus Eisen. Sie waren der Stolz des Kriegers: Beile, Lanzen, Schwerter, Messer, vielfach reich mit Silber, ja sogar Gold geschmückt, oft von ansehnlicher Grösse, und, soweit nicht Zeit und Rost sie zerstört, meist wohl erhalten. Auch Pferdezeug, Trensen, Sporen u. s. w., findet sich, wenn auch nicht so viel, wie in den Brandgräbern des westlichen Kurland oder bei den nördlicheren estnischen Nachbarn. Vor dem Krieger tritt der Arbeiter des Friedens zurück: nur sehr selten ist in livischen Gräbern Ackergeräth, Sense, Sichel, Hacke u. s. w., auch der Kelt, in einer älteren Zeit häufige Waffe, ist den Liven fast ganz fremd.

Die Zeit der Livengräber wird durch häufigeren Münzschmuck besser bestimmt als bei den anderen Stämmen: alle Münzen stammen aus dem 10. und 11. Jahrhundert.

Die Gräber der beiden Hauptgebiete der Liven weichen nicht unwesentlich von einander ab: die grossen Leichenfelder mit Steinsetzungen kamen nur an der Düna vor, nur hier finden sich Halsringe und Spiralarmbänder, auch Kopfbinden und Gürtel mit anhängenden Ringen lagen hier im Süden. Es ist das ein Schmuck, der in lettischen Gräbern vielfach vorkommt. Nun sind im Osten des Livenlandes zwei Gebiete, wo nach Bielensteins Forschungen Liven und Letten durcheinander sassen: im Süden das Land östlich von Lennewarden bis über Ascheraden hinaus, im Norden die Landschaft Idumäa. In jenem südlicheren Gebiete lag das grosse Grabfeld von Ascheraden, es erklärt sich somit, wenn in der ausserordentlich grossen Menge Schmuck, die von hier stammt, auch lettische Formen auftauchen. Im Norden, in Idumäa, lag, und zwar an dessen westlicher Grenze, am Uebergang zum reinen Livenland das Grabfeld am Ikulsee (574 ff.). Dieses zeigt bereits überwiegend lettischen Typus: Kopfbinden, mehrere Gürtel, die mit Beschlägen in Schild- und Herzform geziert sind, oder Pferdchen zeigen, die in Bronzeblech getrieben sind. Archäologisch trägt das Grabfeld von Ascheraden überwiegend einen livischen Charakter. Dagegen erscheinen die Gräber am Ikulsee durchaus lettisch, und, da in ihnen ein arabischer Dirhem des achten Jahrhunderts gefunden ist, scheint die Landschaft Idumäa bereits gegen Ende des ersten Jahrtausends in viel höherem Grade lettisirt als das Gebiet von Ascheraden. Nach Westen und Süden vom Ikulsee finden sich aber dann keine weiteren archäologischen Belege lettischen Einflusses.

Das Land der **Letten nördlich der Düna** grenzte im 13. Jahrh. im Norden an die estnischen Landschaften Sakkala und Ugaunia und dehnte sich vom Livenlande weit nach Osten aus, wo noch über die Ordens-

burgen Ludsen und Rositten hinaus Genossen des lettischen Stammes sassen. Südlich der Düna war Selonien und Semigallia rein lettisches Land.

Die Zahl der Grabfunde aus dem heute südöstlichen Livland ist recht bedeutend (582—654). Auch die Gräber im sog. polnischen Livland schliessen sich den in Livland aufgedeckten eng an, ja hier ist bei Ludsen (843—849) vor wenigen Jahren das bis jetzt grösste Gräberfeld des lettischen Landes aufgedeckt (vergl. Люцинскій могильникъ 1893 in: Матер. по археол. Россіи. 14).

Die Leichen ruhen im Lettenlande in grossen Gräberfeldern, ähnlich wie vielfach südlich der Düna. Für die Grabanlagen ist in der Regel ein niedriger Hügel oder die Abdachung eines solchen gewählt, in welchen dann die Leichen c. 0,50 m., nicht selten auch tiefer, eingebettet sind. Es finden sich wohl über ihnen Hügel, aber diese scheinen nicht regelmässig aufgeworfen zu sein, waren nicht sehr hoch. Eine Ausnahme bildet Odsen (634). In Planhof (589) lagen die Leichen unregelmässig, mehrere unter einem Hügel. In Lubbenhof (586) waren die Todten ohne weitere besondere Grabanlage 1½—2 Fuss tief neben einander bestattet. Odensee (632), Ronneburg Strante (594), Klauenstein (628), Kappenhof (633) werden als Skelettflachgräber bezeichnet. Aeusserlich sind die Grabfelder häufig gar nicht kenntlich, liegen jetzt im bestellten Acker, so in Kaipen (621). Unter den vielen, wohl hundert Leichen, die hier in Kaipen liegen mochten, waren einige durch übergelagerte Steine geschützt; ähnlich waren in Ronneburg Kapusils (601 ff.) Steine über den Skeletten. Im Ganzen scheint im lettischen Gebiet die Beisetzung mit wenig Sorgfalt geschehen zu sein, selten hören wir, dass wie in Klauenstein (628) die Skelette parallel neben einander ruhen auf etwa 1 m Entfernung. Es scheinen im lettischen Gebiet die Gräber häufig verletzt zu sein, was leicht zu erklären ist, da sie nicht wie die Einzelhügel der Aaliven sofort kenntlich, auch nur selten durch Steine gedeckt sind, der ackernde Pflug sie leicht erreichte. Der Schutz der lettischen Leichen liegt darin, dass sie in den Boden eingesenkt sind, während die livischen, namentlich die an der Aa, nur auf den Boden gelegt, dann aber durch den Hügel gedeckt wurden.

Während sonst berichtet wird, dass eine bestimmte Lagerung nicht erkannt werden konnte, hören wir aus Klauenstein (628), dass die männlichen Leichen SO—NW, die weiblichen NW—SO orientirt waren. Ähnlich lagen, wie wir sahen, Leichen in Ascheraden (527), wo lettischer Einfluss auch sonst bemerkbar war. Ebenso ruhten in Ludsen die Männer mit dem Kopf nach Osten, während die Weiber umgekehrt gelagert waren. Auch auf dem eigenthümlichen Begräbnissplatz zu Stangenwalde bei Rositten in Ostpreussen, der mit den Letten in Verbindung gesetzt wird, waren die weiblichen Leichen mit dem Kopf

nach NW, die männlichen nach SO gelegt (Schrift. der phys.-ökon. Ges., Königsberg 1871, 46).

Von Brandgräbern hören wir aus dem lettischen Gebiet selten. Am Ikulsee (578), wo lettischer Einfluss herrschte, lagen in zwei Gräbern Brandknochen, bei Launekaln, dessen Funde nach Berlin gegangen sind, waren neben einander Leichenbrand und Leichenbestattung (Verh. berl. Ges. 1877, 377), in Ludsen waren unter 293 Leichen 35 verbrannt. Da ein wesentlicher Unterschied im Inventar nicht zu bemerken ist, werden beide Bestattungsformen zeitlich nicht sehr weit auseinander liegen.

Funde, die mit Formen der ersten Periode in Zusammenhang stehen, sind aus dem lettischen Gebiet in nicht ganz kleiner Zahl aufgetaucht und dürfen Zeugnisse sein für den Zusammenhang der späteren mit der früheren Zeit. Die aus Fistehlen (619) stammende Bügelfibel mit Rollenhülse darf in die erste Periode gesetzt werden, da ein Bericht nicht vorhanden ist, dass sie mit den andern Funden, denen sie beigeordnet ist, zusammenlag. Der massive Armring aus Ronneburg (602, Taf. 3, 17) gehört wahrscheinlich zu dem grossen Fundplatz von Slawehk (356). — Sehr beachtenswerth ist das Grabfeld von Kaipen (621 ff.). Hier lag der Bügel einer Armbrustfibel mit kurzem Nadelhalter, ein Fund, der ins 4.—5. Jahrhundert gesetzt wird. Dazu treten eine Reihe Armbrustfibeln mit gegossener Sehne (621, 1, Taf. 6, 6. 621, 9, Taf. 9, 1. 625, 23 zwei Exemplare ähnlich Taf. 6, 3), weiter eine merkwürdige Bügelfibel (622, 25, Taf. 7, 5), endlich die seltene Eulenfibel (622, 3, Taf, 7, 3). Weiter lagen hier mehrere Armringe mit Kolbenenden, auch ältere Formen (622, 9. 23. 625, 17. 25). Kaum ein anderes Grabfeld hat so viele eigenthümliche Fibelformen geliefert wie das zu Kaipen, Formen, die fast alle eine merkwürdige, wenn auch zum Theil barbarische Fortbildung älterer Vorbilder zeigen, nicht neu erfunden sind und dazu in einer Art, mehrfach mit Silberplattirung, hergestellt sind, die Zeugniss für eine gut entwickelte Technik ablegt. Leider war das Grabfeld zu Kaipen bereits zum grössten Theil zerstört, als es untersucht wurde. Es hat eine Fülle jüngerer Beigaben, ist vielleicht das ganze Mittelalter hindurch benutzt worden. Jedenfalls ist es aber auch bereits sehr früh Grabstätte gewesen, etwa seit dem 5. Jahrhundert in Gebrauch genommen worden. Ob dann fortlaufend oder mit Unterbrechungen hier in Kaipen bestattet worden ist, lässt sich natürlich nicht sicher entscheiden. Die angeführten Fibelformen scheinen doch darauf hinzuweisen, dass dieser Friedhof auch in der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends, also in der Uebergangszeit von der ersten zur zweiten Periode benutzt worden ist. — Aeltere Formen sind dann noch weiter gefunden in Kajenhof (620, Taf. 5, 19): Sprossenfibel und neben ihr merkwürdige Bronzeperlen mit Buckeln und Oese (Taf. 17, 3. 5). In

Ronneburg Strante (594) lag eine Armbrustfibel mit gegossener Sehne, ähnlich Taf. 6. 3, zwei derselben Form stammen aus Kokenhusen (627). Zwei Armringe mit Kolbenenden spendete Odensee (632). — Selten waren in diesem Gebiet Nadeln der älteren Form mit Scheibenkopf, doch sind solche in Odsen (634) im Anfang dieses Jahrhunderts auf einem grossen mit Hügeln besetzten Platz gefunden (vergl. 344, wohl auch daher). Eine Menge sehr merkwürdiger Nadeln hat wieder Kaipen. Aus dem heutigen „Polnischen Livland" stammt aus Jasmuischa (657) eine Armbrustfibel mit gegossener Sehne, ähnlich Taf. 6, 3, und aus Prellen (656, 9, Taf. 13, 3) die Radnadel mit acht Speichen. Auch im grossen Leichenfelde von Ludsen wurden einige ältere Fibelformen gefunden, und zwar nur bei männlichen Leichen: 3 Armbrustfibeln mit gegossener Sehne, eine Eulenfibel, drei Armbrustsprossenfibeln, von denen eine in entarteter Form. Aeltere Fibeln kommen hier nicht vor. — Sind somit Bronzen älterer Zeit und Formen, die sich aus diesen entwickelt haben, im lettischen Gebiet recht häufig, so sind dagegen Kelte hier selten, nur Fistehlen (618) lieferte diese. Immerhin sind, ähnlich wie im lettischen Lande südlich der Düna, auch in dem nördlicheren lettischen Gebiete Funde, die auf die erste Periode hinweisen, häufiger als in den Wohnsitzen der Liven.

Was die Art der Bestattung betrifft, so scheinen einige Leichen besonders sorgfältig gebettet zu sein: in Gulbern (639) wird Bork erwähnt, auf welchem die Leiche gelegen hatte, in Ronneburg Kapusils (604) fanden sich Fell- und Lederreste, bei Launekaln soll sogar ein Bärenpelz in einem Grabe gelegen haben nebst Farrenkraut und Preiselbeerenblättern (Verh. berl. Ges. 1877, 257), in Ludsen waren viele Leichen mit Brettern und Bork gedeckt. Holzreste stammen auch aus Aulenberg Kewwer (612).

Die Leiche lag in reichem Gewand mit Aermeln, von welchem sich oft bedeutende Reste erhalten haben (vergl. Taf. 25), die eine sehr hohe Stufe der textilen Technik beweisen, wie diese Fertigkeit noch heute bei den Letten blüht. Man verstand Bronzespiralen in geschickter Weise in das Gewand einzuwirken, und da dieses dadurch leicht steif wurde, fügte man schwere, auch aus Bronzespiralen gefertigte Borden und Ecken hinzu, die man in sehr wirkungsvollen Mustern herstellte, unter welchen einmal in Ronneburg Strante (549) auch das Hakenkreuz auftaucht (Taf. 25, 4). Gerade die Gräber von Ronneburg Strante (590) sind an solchen Gewandresten sehr reich, aber auch die benachbarten in Wihksnas Kapusils (599 ff.), ferner die in Aulenberg (606 ff.), Annenhof (614 ff.), Fehren (617), Gulbern (637 ff.), ganz besonders aber Golgowsky (644 ff.), haben eine Menge von solchen Gewandresten. In Lubbenhof (588) lagen sogar Reste von Goldbrokat in einem Gräberfelde, aus welchem Münzen des 11. Jahrhunderts stammen. Wie weit aus diesen

Gewändern Beziehungen nach Osten gefolgert werden müssen, wagen wir nicht zu entscheiden.

Der Lette liebte Kopfschmuck. Ob die Kappe, die in Ascheraden (511, Taf. 11, 3) gefunden wurde, etwa lettisch ist, kann nicht sicher entschieden werden, aber auf diesem Grabfelde ist neben livischem doch auch lettischer Typus aufgetaucht. In Rönneburg Strante (592) waren so viele Spiralringe gefunden, dass es wahrscheinlich schien, auch hier wäre eine Kappe gewesen, es wurde daher eine solche für diese Fundstätte restaurirt. Wäre es unzweifelhaft, dass eine solche hier gelegen hat, so wüchse die Wahrscheinlichkeit, dass die Kappe von Ascheraden lettisch gewesen ist. — Ein sicher lettischer Kopfschmuck, und zwar ein weiblicher, bestand aus langen wollenen Wülsten, oft mehrere neben einander, auf welche Bronze-Spiralen und -Zylinder gereiht waren. Diese dicken Schnüre wurden um den Kopf befestigt, vielleicht um den Zopf geschlungen und hingen dann lang hinab, endeten in Troddeln, oder noch häufiger waren Klapperbleche und Schellen angehängt. Aus Aulenberg Kewwer (612) stammt ein solcher Kopfschmuck, desgleichen aus Stabben (484, Aspelin 2179) auf dem linken Ufer der Düna, in grosser Fülle lag solcher Schmuck in Ludsen (844 ff.). Viel häufiger als dieser Kopfschmuck ist die Kopfbinde (Taf. 11, 7), sie findet sich sehr oft in lettischen Gräbern, eine vollständig erhaltene lag in Gulbern (639). Sie besteht aus mehreren, gewöhnlich fünf Reihen auf Lindenbast aufgezogener Bronzespiralen, die durch zwischenliegende Bronzeplatten auseinander gehalten werden. An den offenbar im Nacken über einander schlagenden Enden der Binde hängen manchesmal Klapperbleche oder Schellen, so Annenhof (616), Neu Schwaneburg (651). Welchem Geschlecht diese Kopfbinde eignet, scheint nicht ganz sicher, wiederholt lag sie in Frauengräbern, so Ikulsee (574. 577), Weissenstein (585), Ronneburg Kapusils (601. 604), Gulbern (637 ff.), Golgowsky (647). Bei einer Reihe anderer Funde kann das Geschlecht der Leichen, die Kopfbinden gehabt hatten, nicht festgestellt werden. Dagegen gehörten in Ludsen von 64 Gräbern, in denen die Kopfbinde vorkam, nur 23 dem weiblichen Geschlecht an, die meisten Kopfbinden waren hier Männerschmuck. Ob in dieser Beziehung zwischen den westlicheren und den östlicheren lettischen Gräbern ein Unterschied angenommen werden darf, muss die weitere Beobachtung lehren. — Einen sehr eigenthümlichen Kopfschmuck bot ein Grab in Vaucluse (652); er bestand aus einem mit kleinen Spiralen und Perlen durchwirkten Bande und aus einem daran hängenden Netz aus quadratförmigen, durch Spiralen gebildeten Maschen; ein ähnlicher Schmuck stammt aus Fianden (Aspelin 2183). Auf Pferdehaar aufgereihte kleine Ringe schmückten einen Frauenkopf von einem Ohr zum anderen in Golgowsky (646).

Ketten spielen auch in lettischen Gräbern eine hervorragende Rolle. Beliebt waren die Gehänge (Taf. 11, 12), wo an halbkreisförmigen, mit Oesen versehenen, nicht selten durchbrochenen, wohl auch mit kegelförmigen Aufsätzen ausgestatteten Trägern eine grössere Anzahl (bis 10) Ketten herabhingen, die Schellen und Klapperbleche trugen. Es ist das ein nicht seltener schöner Schmuck, er fand sich in Ronneburg Strante (590), Aulenberg Kewwer (606. 610, Taf. 11, 12), Gulbern (638) mit zehn Ketten und zwanzig Schellen, Golgowsky zwei Mal (647. 644, Taf. 11, 13), darunter einer mit Schmetterling und Schelle, ein ähnlicher in Neu Schwaneburg (651) und Alswig (653). Zahlreich sind diese Gehänge auch in Ludsen. Wahrscheinlich wurden sie auf der Schulter getragen. Daneben kamen auch andere Formen vor: Doppelhaken mit Ketten, so Fianden (654), ebendort und in Alswig (653) lagen Stangenketten mit Schellen, wie auch Serben (605) Kette mit Doppelhaken und Kettenträger mit Stangenketten und Glöckchen hat (Taf. 14, 8), auch in Fehren (617) war eine Stangenkette.

Reiche Kettengehänge an halbmondförmigen Trägern kannten auch die livischen Gräber, sie hingen dort gewöhnlich an Schildkrötenfibeln (vergl. Taf. 11, 9). Dieser Träger für Ketten kommt weiter nach Osten nicht vor, die Schildkrötenfibel und die an dieser befestigten grossen Kettengehänge sind den lettischen Gräbern fremd. Dagegen besitzen diese eine Form von Kettenträgern, die sich wieder in den livischen Gräbern nicht findet, das lettische Nackenblech: ein halbkreisförmiger Reifen mit gespaltenen und zu Haken aufgebogenen Enden, in welche Doppelhaken mit Ketten eingehängt sind, so in Alt Pebalg (642, Taf. 11, 10). Diese Ketten tragen dann nicht selten noch Anhängsel, Schellen, Kämme u. s. w. Bei den Funden, wo wir das Geschlecht der Leiche bestimmen können, in Weissenstein (585), Ronneburg Kapusils (601), Gulbern (638), Golgowsky (647), lag das Nackenblech immer an Frauenleichen, dasselbe ist in Ludsen der Fall, wo neun Mal Nackenblech gefunden wurde. Das Nackenblech ist Frauenschmuck. Es findet sich noch in Ronneburg Strante (590), Stockmannshof (629), Kalzenau (631), Lauternsee (636), wo auch Schellen daran hängen, Marienburg [nicht ausgestellt], Fianden (654), am Skuist-See in Polnisch Livland (656), wo ein Bronzekamm als Anhängsel zugefügt ist.

Zum Schmuck von Hals und Brust wurden Kauri verwandt. In einem Grabe am Ikulsee (576) lagen 40 Stück, ein anderes ebendort (579) hatte 62, auch in Ronneburg Strante (592), Annenhof (616), Gulbern (639) waren sie zahlreich.

Perlen sind nicht sehr viel gefunden: Ikulsee (574) hat gold- und silberüberfangene Glasperlen, Lubbenhof (588) eine Thon- und eine Glas-

perle, aus Ronneburg Strante (590) stammen Glas-, Thon-, sogar eine Millefiori-Perle, aber die Funde hier sind von Hüterjungen gekauft, Ronneburg Wihksnas Kapusils (598) hat Bernstein-, Thon-, Glas- und gebänderte Perlen. Dort (598) lagen auch sehr kleine Perlen und ebenso hatte Vaucluse (652) sehr kleine, die für das Band verwandt waren, das hier den Kopf geziert hatte. — Bronzeperlen stammen aus Ronneburg Strante (590), doch ist ihre Provenienz nicht ganz sicher, vielleicht gehören sie älterer Zeit an, wie auch in Kajenhof (620, Taf. 17, 2—5) Bronzeperlen eigenthümlicher Form mit Buckeln neben Sprossenfibel lagen.

Silber ist in lettischen Gräbern wenig vertreten, während Silberhalsschmuck bei den Liven oft vorkommt.

Anhängsel verschiedener Form finden sich auch in den lettischen Gräbern. Schellen und Klapperbleche sind viel verwandt, besonders an Kettengehängen. Auch die anderen Anhängsel wurden an Ketten getragen, die oft sehr lang waren und von den Schultergehängen ausliefen oder von den Hufeisenfibeln, wie das Funde in Ludsen lehren. Dass diese Anhängsel auch Amulette sein konnten, ist hier ebenso wahrscheinlich wie bei den anderen Stämmen. Bernstein ist selten. Zahlreich sind dagegen kreuzförmige Anhängsel, die aber an sich noch nicht christlichen Einfluss beweisen. Mehrfach sind sie in sehr feiner Arbeit ausgeführt, durchbrochen, mit breiter werdenden Armen, oft emailirte Bronze mit Schmelzglas überzogen oder mit Grubenschmelz in vertieften Feldern geschmückt, so bei Wenden (582, Taf. 18, 14. 15), Strante (590. 598, Taf. 18, 25), Ronneburg Kapusils (602, Taf. 18, 24). Aehnliche Kreuze lagen auch in Zeemalden (480), dessen Anhängsel überhaupt vielfach den bei Ronneburg gefundenen ähneln. Gleichfalls mit Schmelzglas überzogen waren die beiden Anhängsel aus Strante (590): dreieckiges Schild mit Rolle, wohl Nadelbüchse (Taf. 18, 26), und Zierscheibe (Taf. 18, 28). Aus Strante stammt auch das runde Anhängsel mit Drahtnetz (Taf. 18, 27), das auf den Osten deutet. — Weitere Anhängsel sind: Schmetterlinge an Ketten in Strante (590), Wihksnas (598), Kalzenau (631), Golgowsky (644, Taf. 11, 13); Vogel mit Würfelaugen, Täubchen bei Wenden (582); Doppelvogel in Strante (590); zwei Hunde in Wihksnas (598, Taf. 18, 11, 12); Pegasus am Ikulsee (579, Taf. 18, 16); Doppelpferd in Kajenhof (620, Taf. 18, 19); zwei lederne Seepferdchen in Jasmuischa (657). Thierzähne sind selten: Bärenzahn in Ikul (576); Wolfszahn in Ikul (579) und Fehren (617). Vier Glöckchen mit Würfelaugen an Ketten waren in Odsen (635), drei Anhängsel aus Zinn in Stockmannshof (630). In Ronneburg Kapusils (602, Taf. 18, 3) waren Medaillons, darstellend den h. Georg zu Pferde, silberne runde Scheiben fanden sich bei Wenden (582, Taf. 13, 8).

Halsringe sind in lettischen Gräbern sehr zahlreich, wie sie ja auch bei den Dünaliven häufig waren. Die Formen sind sehr ähnlich:

die grösseren bestehen aus gedrehter Schnur mit Oesen, oder es ist ein massiver Ring, oft mit Schuppenornament und mit Sattel und Haken, auch vierkantige Enden oder Pilzenden kommen vor. Die kleineren mit rundem Draht im Nacken haben flache, ornamentirte, über einander liegende Enden, an denen gewöhnlich Klapperbleche hängen. Einige haben sehr grossen Umfang, bis 940 mm, so ein sehr schönes Exemplar aus Annenhof (614), gedrehte Bronzeschnur mit vier Kegeln; ein ähnliches aus Brodajsze (656), ein weiteres vom Skuistsee mit Sattel und Haken. Einfacher sind andere, die nur zwei Oesen am Ende haben: aus Weissenstein (582), Lubbenhof (587), Strante (596), Fianden (654). Es sind diese alle so gross, dass sie für Gürtelringe gehalten wurden. — Nicht selten sind auf den Halsringen Spiralen aufgereiht, so Wenden (583). An einer Leiche liegen oft mehrere Halsringe, so in Golgowsky (646) drei Stück, (647) sogar vier, wie ähnliches sich auch südlich der Düna findet, so in Zeemalden (476 u. 474, IV neben einem Dirhem des 10. Jahrh.). Halsringe sind höchst wahrscheinlich Frauenschmuck, in Weissenstein (585), Gulbern (638), Golgowsky (646. 647) lagen sie an weiblichen Leichen, in Ludsen wurden sie nur bei solchen gefunden. — Sehr eigenthümlich ist die in Kaipen (623, 20, Taf. 11, 6) gefundene Halskette aus flachen gerippten Blechringen, auch in Annenhof (616), Klauenstein (628, 11) und Ludsen kommen solche vor (Могильн. V, 11. 12).

Hufeisenfibeln (vergl. Taf. 19) sind sowohl in Männer- als in Frauengräbern sehr verbreitet, in Ronneburg Kapusils (604) lagen in einem Frauengrabe eine Hufeisenfibel mit gerollten Enden und eine zweite mit Knopfenden, ebenso in Ronnneburg am Strantesee (595) in einem Männergrabe eine silberne flache Hufeisenfibel mit Kreuzenden und Wolfszahnornament (Taf. 19, 19) und eine andere mit Thierkopfenden, gewunden (Taf. 19, 2). Die Formen mit Thierkopf sind häufig, oft in sehr schöner Arbeit. Aus Polnisch Livland (656, Taf. 19, 6) stammt eine Hufeisenfibel mit Wulst, eine ähnliche lag in Odsen (634, Taf. 19, 7), woher auch eine andere, halb gewunden, halb glatt, stammt (Taf. 19, 17). Eine auffallende fünfeckige war in Planhof (589, Taf. 19, 28), eine herzförmige aus Zinn am Ikulsee (574) zusammen mit einem Dirhem des 8. Jahrh. Auch in Ludsen (843) waren sie zahlreich, darunter grosse bis 10 mm Durchmesser mit flachen und facettirten Köpfen und Würfelaugenornament, auch Mohnköpfe und Thierköpfe, zum Theil sehr stark zurückgelegt, fanden sich dort. Sehr oft ist auf Hufeisenfibeln Wolfszahnornament angebracht.

Nadeln finden sich in lettischen Gräbern nicht sehr häufig. In Kaipen (621, Taf. 13, 14) lag eine Kreuznadel als Halter des Kettenträgers, ausserdem noch eine andere (623, Taf. 13, 9). Drei Kreuznadeln, zwei durchbrochen und eine nicht durchbrochen, lagen in Odsen (634),

eine Kreuznadel mit Kette stammt aus Serben (605, Taf. 13, 10), drei entartete Kreuznadeln sind bei Wenden gefunden (583, Taf. 13, 18. 23). — Eine Ringnadel mit Kette und Glöckchen hatte wieder das an eigenthümlichen Funden und besonders an Nadeln reiche Kaipen (625, Taf. 26, 3). Dort lag (622, Taf. 11, 4) auch eine eiserne Haarnadel mit Knochenkopf und vor allem fanden sich hier neun eiserne Krückennadeln mit Bronzespiralen umwunden, (622, 7 zwei Stück, 623, 9 vier, 624, 26 drei), ebensolche in Nötkenshof (613) und in Kokenhusen (627 zwei Stück), dagegen fand sich in Aulenberg Kewwer (609, Taf. 13, 21), eine solche Nadel ganz aus Bronze. Eine Nähnadel aus Bronze lag in einem Männergrabe in Planhof (589), und eine hat auch Ronneburg Kapusils (603) gespendet.

Zur Zier des Armes dienten Spiralarmbänder, die oft zehn und mehr Windungen haben (Taf. 16, 6). Sie wurden am Unterarm getragen und waren Frauenschmuck, in den Funden von Aulenberg Kewwer (609), Klauenstein (628) liegen noch die Armknochen in den Spiralen, andere stammen aus Wenden (583), Weissenstein (585), Lubbenhof (587), Planhof (589), Strante (591), Ronneburg Wihksnas kapusils (598, 600), Fistehlen (619). Spiralarmbänder kamen südlich von der Düna vor, aber nicht häufig, fehlen an der Aa, zahlreich sind sie in Ascheraden und in Ludsen (845). Sie sind gewöhnlich mit einem Grat versehen, oft, besonders an den Enden, ornamentirt.

Armringe (vergl. Taf. 20) finden sich in grosser Zahl und mannigfachen Formen sowohl bei männlichen wie weiblichen Leichen, oft mehrere zusammen an einer. Aus einigen Fundstätten liegen grosse Mengen vor: Ronneburg Strante (592) hatte 12 Stück, Wihksnas kapusils (600) lieferte 11, Aulenberg Kewwer (610) sogar 20, reich war auch Kaipen (623) an Armringen sehr verschiedener Gestalt, auch Fistehlen (618) hatte mehrere beachtenswerthe Armringe. Sowohl gegossene, wie in Blech getriebene Formen finden sich. Die gegossenen sind massiv, im Innern glatt, haben nach Aussen scharfen oder abgeflachten Grat, die Enden werden oft breiter und sind dann gerade abgeschnitten, oder sie verjüngen sich häufig zu stilisirtem Thierkopf. Wie kaum ein anderer Schmuck zeigen die Armbänder eine hochausgebildete Bronzetechnik. Die getriebenen Armbänder sind mehr oder minder hohlwandig, häufig mit spitz zulaufenden Enden.

Durchgehend sind sowohl die gegossenen wie die getriebenen mit Ornament ausgestattet, Würfelauge, vor allem Wolfszahn ist hier angewandt, doch auch Flechtmuster, Gitterornament, Streifen u. a. Gedrehte Schnur kommt vor, auch mit eingelegten Spiralen, so in Golgowsky (644, Taf. 20, 23) mit Thierkopfenden, und mit einfachen Endschleifen in Ronneburg Wihksnas (600, Taf. 20, 26 zwei Stück); mit festem

Schluss aus Brodajsze (656, Taf. 20, 28). Altere Formen sind wohl die Armringe mit kolbenförmigen Enden und Strichornament in Rautenflächen, die Kaipen (623, Taf. 20, 10) zahlreich hatte. Weiter finden sich breite Armringe in Nähringform, auch mit zwei Graten, wie Abb. 20, 2. 3, in Alswig (653). Silberne Armringe sind in lettischen Gräbern selten: Strante (594, Taf. 20, 8 = Aspelin 2121) ist so roh gearbeitet, dass er wie Halbfabrikat aussieht. Hochkantige Armringe wurden in lettischen Gräbern mehrfach gefunden: in Aulenberg Kewwer (606), in Fistehlen (618 ff.) 4 Stück, in Neu Schwaneburg (651), Jasmuischa (657), alle diese im Durchschnitt I-förmig; nur in Klauenstein (628) lag einer mit kegelförmigem Durchschnitt am linken Handgelenk einer Männerleiche; sie sind eben durchaus Männerschmuck und wurden vorzugsweise am linken Handgelenk getragen, so in Ludsen, wo 56 Stück gefunden sind.

Fingerringe (vergl. Taf. 21) sind häufig und wurden von Männern und Weibern getragen, in Ludsen lagen an einer Leiche neun Fingerringe. Sie haben oft einen sehr schönen Glanz, so Ronneburg Wihksnas (597), sind vielleicht mit Schmelzglas überzogen. Charakteristisch für Gräber dieses östlichen Gebietes ist, dass die Fingerringe offen sind, entweder spiralförmig in mehreren Umläufen, oder mit spitzen Enden, die über einander gelegt sind und nach Bedürfniss erweitert oder verengt werden konnten. Es finden sich Spiralfingerringe, die bis zehn Umläufe haben, aus glattem oder geriffeltem, auch umsponnenem Draht, oder aus gedrehter Schnur, sie haben wohl am Ende auch kleine Klapperbleche, so einer aus Ronneburg Wihksnas (597, Taf. 21, 5). In diesem Grabe lagen überhaupt sehr viele Fingerringe, zahlreich waren sie auch in Aulenberg Kewwer (609) und Kaipen (623). Gewöhnlich haben die Fingerringe ein breites Mittelstück, das mit Würfelaugen oder Wolfszahn ornamentirt und entweder glatt ist (Taf. 21, 6) oder einen Grat hat (Taf. 21, 10. 16), die runden Enden treten dann zu beiden Seiten in Windungen über das Mittelstück hervor. Seltener sind Fingerringe mit dickerem gedrehtem Mitteltheil und eingelegten Spiralen, doch fanden sich solche in Golgowsky (644, Taf. 21, 15). Wahrscheinlich jüngere Formen sind die nähringartigen (Taf. 21, 1. 2) aus Kappenhof (633) und Golgowsky (644). Silberne Fingerringe sind selten (Ronneburg Strante 592).

Gürtel- oder Riemenschmuck, gegossene Endstücke für schmalen Riemen, findet sich auch in den Gräbern südlich von der Düna und in den livischen Anlagen, namentlich sind Ringe, in welche drei Bronzeendstücke der Gürtel, oft als Thierköpfe gestaltet, eingreifen, nicht selten, vergl. Taf. 14, 11. 12 aus Lennewarden und Kremon. Den lettischen Gräbern sowohl in Kurland wie hier im Osten eigenthümlich sind aber grosse, mehr oder minder gut erhaltene Ledergürtel, reich mit Beschlägen ausgestattet, Männerschmuck. Der vollständigste stammt aus

Gulbern (640 = Aspelin 2162): ein grosser Gürtel mit Leder- und Holz- (Bork-) Unterlage, Bronzestreifen und an diese angehängten Ringen. Die Gürtel haben immer Bronzebeschläge, manches Mal mit Ornament aus dem in lettischen Gräbern seltenen Silber, so Fistehlen (619, Taf. 14, 10). Beliebt sind kleine in Bronzeblech getriebene Pferdchen, so in Ikul (567, Taf. 14, 7), ähnlich Fistehlen (618), Golgowsky (644). Tutulus-Beschläge hat ein Gürtel mit schöner Schnalle in Kaipen (621, Taf. 14, 15). Viereckige Schilder und herzförmige Beschläge mit Nielloverzierung trugen Gürtel am Ikulsee (575), und ebendort kamen Beschläge mit getriebenem Buckelornament vor (Taf. 14, 16). Grössere oder kleinere Theile von Ledergürteln lagen noch in Strante (592. 594—596), Wihksnas (594. 604), Kewwer (611), Kaipen (623), Gulbern (641), Pebalg (642), Polnisch Livland (655).

Trinkhörner haben sich in den Gräbern dieses Gebietes nicht gefunden, während sie im Süden der Düna sehr zahlreich vorkommen.

Eine Wage ist in Lubbenhof (586) gefunden mit zwei Wagschalen, Wagebalken und einem sehr merkwürdig gestalteten prismatischen Gewicht. Auch in Ludsen ist eine Wage gefunden.

Sehr merkwürdig sind Fragmente eines Bronzetopfes mit Henkel aus Aulenberg Kewwer (610).

Münzen sind leider selten gefunden, doch kommen sie vor, und da auch sie auf das 9.—11. Jahrhundert weisen, so belegen sie, dass diese Gräber den livischen im Ganzen gleichzeitig sind. Es wurden an Münzen gefunden: Ikul (574) ein Dirhem des Kalifen Al Mansur aus dem Jahre 773—774 n. Chr.; Lubbenhof (586) Magdeburger Denar 1024—1056; Ronneburg Strante (590) Penny von Aethelred II 976—1016 und eine deutsche Silbermünze des 11. Jahrh.; in Alswig lag ein (653) Denar von Bernhard III von der Lippe 1229—1265, eine auffallend späte Münze.

Eisen fand sich in Gräbern des Lettenlandes in recht bedeutender Menge und war wie auch sonst zu Geräthen mancher Art und zu Waffen gebraucht. Dass die Krückennadeln aus Eisen gefertigt wurden, ist bereits gesagt, vielleicht dienten sie zum Bohren, wie die Ahle in Kaipen (623, 19) bei der Bearbeitung des Leders gebraucht wurde, das bei den Letten viel, so zu den Gürteln verwandt worden ist. Scheeren in Form der Schafscheere waren bekannt: Fehren (617).

Zahlreich sind Messer: Ikul (576), Strante (590, zwölf nicht ausgestellt, 595), Kewwer (611), auch sichelförmige: Kaipen (623 ff.), Kewwer (611). Die langen Skramasaxe lagen in Kokenhusen (627, Taf. 23, 12). Messergehänge werden nicht erwähnt, doch scheinen in Ludsen solche vorzukommen. Beile sind zahlreich, in der Regel mit Kopf und Seitenlappen, vor allem finden sich die geschweiften Breitbeile: Ikul (575. 578), Lubbenhof (587), Odsen (634), Strante (590), das reich ist an (nicht ausge-

stellten) Eisensachen, hatte vier Beile, drei kleine waren in Kewwer (611). Auffallend häufig ist das Schmalbeil: so mehrere in Strante, Fistehlen (618), Kaipen 21 Stück (622, 624—17 sind nicht ausgestellt), Kokenhusen (627, Taf. 22, 10) fünf Stück, Odensee (632); Klauenstein (628, Taf. 22, 14) hatte eins, an welchem noch das ornamentirte Bronzeband erhalten war, das um den Holzstiel gewickelt gewesen, ein ähnliches lag in Ludsen. Ein breites Zimmermannsbeil stammt aus Fistehlen (619), wo überhaupt viel Eisen lag, vergl. 618, wo nur ein Theil aufgezählt ist. — Die gebräuchlichste Waffe waren Lanzen, meist mit Tülle, die in einigen Fällen vertieftes Winkelornament zeigt: Ikul (575. 578), Wenden (583), Strante (590. 594), Wihksnas (597), Kewwer (606, lange Lanzenspitze mit kurzer Tülle), Kaipen (624) acht Stück (viele nicht ausgestellt), Kokenhusen (627) acht Stück, Klauenstein (628), Odsen (634) fünf Stück. Auffallend häufig sind in lettischen Gräbern die Lanzenspitzen mit Angel, so Ikul (576), Wenden (583), Wihksnas (597), Kewwer (611), Kaipen (624), Klauenstein (628). Es sind diese Lanzenspitzen mit Angel kürzer als die mit Tülle, auch grössere Pfeilspitzen mit Angel und zwei Widerhaken sind vorhanden, und zwar in Odensee (632) und Pebalg (642). Auffallend ist aus Polnisch Livland (655) eine Pfeilspitze aus Knochen, auch Harpunen aus Eisen kommen vor. — Sehr selten sind Schwerter: in Strante (594 = Aspelin 2115) lag eins mit einfach ornamentirter Bronzeverzierung an Knauf und Parirstange, in Ludsen sind bei 293 Leichen nur zwei Schwerter gefunden. — Sensen kommen in diesen Gräbern nicht vor, auch wirkliche Sicheln kaum, in Kaipen lag eine Hacke (nicht ausgestellt). Nägel sind in Strante und am Ikulsee gefunden, Feuerschlag wird nicht genannt, wohl aber lagen in Strante (592) drei Feuersteine und in Kaipen (624) in einem Männergrabe ein Feuerstein. Dass nur in Fistehlen (618) Kelte vorkommen, ist bereits früher erwähnt. Die Waffen zerbrochen ins Grab zu legen war nicht Sitte.

Auffallend ist unter diesen Eisensachen die grosse Zahl von Schmalbeilen und von Lanzen mit Angel. Im übrigen stehen die lettischen Gräber an Menge, vor allem aber an Schönheit der Waffen weit hinter den livischen zurück. Das wirksame Silberornament an Lanzenspitzen und Schwertgriffen fehlt ganz, ja die Schwerter sind überhaupt grosse Seltenheit. Pferdezeug ist garnicht vorhanden. Es stimmt doch dieser Befund mit den historischen Nachrichten über die Bewohner dieses Gebietes, es ist kein sehr kriegerisches Volk gewesen, das hier lebte.

Töpfe sind selten, gut erhaltene sind garnicht gefunden, während aus den livischen Gräbern mehrere gewonnen wurden. Scherben lagen in Strante (593) in bedeutender Anzahl, zum Theil Hand-, zum Theil Scheibenarbeit, aus Material mit starkem Quarzzusatz; Fehren (617),

Kaipen (622), Gulbern (638) boten noch weitere Topfscherben, im Ganzen ist deren Zahl gering.

Ueberblicken wir diese lettischen Gräber, so sehen wir, dass sie vor allem auf oder an flachen Erhebungen angelegt sind, wo die Leichen in grösserer Zahl dicht neben einander nicht sehr tief in den Boden gesenkt wurden. Hügel sind über den Leichen oft garnicht aufgeworfen worden, hohe werden nur in Odsen (634) erwähnt; Steinlagerungen und Brandgräber sind Ausnahmen. Die Leichen haben mehrfach bestimmte Lagerung, die männlichen SO-NW, die weiblichen die entgegengesetzte Richtung. Gewisse an die älteren sich anlehnende spätere Fibelformen finden sich ziemlich häufig und dürfen als Zeugen des Zusammenhanges mit der früheren Zeit betrachtet werden. Charakteristisch für die lettischen Gräber sind die reichen Gewandreste, die aus ihnen stammen. Bei den Frauen hingen vom Kopf lange wollene Wülste mit Spiralen umwunden herab, und Kopfbinden scheinen bei beiden Geschlechtern in Gebrauch gewesen zu sein. Kettengehänge mit Schellen und Klapperblechen waren an der Schulter befestigt, die Frauen trugen Nackenbleche, an denen Brustketten hingen, und wahrscheinlich sind auch die zahlreichen Halsringe Frauenschmuck, ebenso wie Spiralarmbänder nur bei Frauen den Unterarm zierten. Dagegen sind Hufeisenfibeln von beiden Geschlechtern gebraucht, ebenso Finger- und Armringe. Nur die hochkantigen Armringe wurden ausschliesslich von Männern getragen, ebenso wie nur diesen die breiten, schön verzierten Gürtel eigen waren. Nadeln sind selten, dagegen Anhängsel zahlreich und oft in sehr guter Arbeit hergestellt, mit Schmelzglas überzogen. Beliebt sind namentlich Kreuze, doch finden sich auch Thierfiguren mancherlei Art, wahrscheinlich oft Amulette. Kauri sind häufig, Perlen selten, Bernstein ist fast unbekannt, auch Silber ist spärlich. Viel weniger als bei den Liven sind hier Münzen gefunden, die vorhandenen stammen fast sämmtlich aus dem 9.—11. Jahrhundert. Eisen ist im Ganzen nicht sehr viel gefunden, Pferdeschmuck und Geräthe für den Feldbau fehlen fast ganz, zahlreich sind Lanzen und Beile, besonders die älteren Formen der Schmalbeile, dagegen sind Schwerter sehr selten. Die Waffen stehen an Schönheit hinter den livischen zurück, namentlich fehlt ihnen die Silberplattirung.

Heute gehört das ganze betrachtete Gebiet von der Südgrenze des Estenlandes ab, die sich seit einem Jahrtausend kaum verschoben hat, der lettischen Zunge an. In der Zeit, in welche die besprochenen Gräber fallen, lag inmitten dieses Territoriums das Livenland. Wir müssen versuchen, dieses archäologisch vom lettischen Gebiet zu scheiden.

Fragen wir zunächst, wie weit erweisen sich die Gräber verwandt, die in den Gebieten liegen, die bereits um den Beginn unseres Jahrtausends dem lettischen Stamm gehörten: die Gräber im Süden der

Düna im heutigen Kurland, und die zuletzt betrachteten Gräber im Norden der mittleren Düna, im heutigen südöstlichen Livland und im sogenannten polnischen Livland. Scheiden wir die grossen Brandgräber Westkurlands aus, so herrschen in beiden Gebieten flache Gräberfelder, in denen Skelettbestattung durchaus vorwaltet, Verbrennung Ausnahme ist. Die Leichen liegen flach im Boden, Hügel kommen nur vereinzelt im Osten vor, im Süden scheinen sie zu fehlen. In beiden Gebieten sind gewisse Fibelformen der früheren Zeit, späte zum Theil barbarische Entwickelungen der älteren Typen, nicht ganz selten, Zeugen näheren Zusammenhanges mit der ersten Periode. Kopfbinden und Armbandspiralen waren im Osten häufig, aber auch im Süden nicht unbekannt, während die Liven beide nicht haben. Halsringe wurden im Osten wie im Süden gefunden, zum Theil von sehr grossen Dimensionen, oft liegen mehrere an einer Leiche, — die Liven der Aa kennen sie nicht. Ledergürtel sind in beiden Gebieten vielfach gefunden. Von den Anhängseln sind die Kreuze, besonders die durchbrochenen, den lettischen Gräbern beider Gebiete eigen, wieder im Gegensatz zu dem livischen. An Perlen, Bernstein, Thierzähnen sind die lettischen Gräber hier wie dort arm, ebenso an Silber und Münzen. Von Eisenfunden sind Beile und Lanzen häufig, Schwerter selten.

So findet sich des Verwandten genug, um zu erkennen, dass es Gräber von Stammgenossen sind. Aber andererseits liegen die Gebiete doch so weit von einander, dass Verschiedenheiten fast nothwendig sind. Dahin gehört, dass nur im Osten eine durch das Geschlecht bestimmte regelmässige Lagerung der Leichen, wenn auch nicht immer, so doch wiederholt beobachtet ist. Sodann erscheint der Osten an Schmuck reicher: nur hier haben wir die grossen schönen Gewandreste mit den eingewirkten Spiralen, nur hier hören wir, dass die Frauen Wülste als Kopfschmuck tragen, nur hier finden sich als Kettenträger die Nackenbleche, während im Süden die Nadel vor allem die Kette hält. An Eisen bietet dagegen der Süden mehr: neben Beilen und Lanzen, die ja auch im Osten zahlreich sind, liegen nur in den Gräbern des Südens Sensen, Sicheln, viel Pferdezeug; auffallend sind endlich im Süden die vielen Kelte, die im Osten nur an einem Orte, Fistehlen, vorkamen. Eine Fülle von Eisenwaffen schönster Arbeit, vor allem viele und schöne Schwerter, spendeten die reichen Brandgräber im Westen Kurlands. Doch könnten diese Gräber jünger sein und dürften dann denen im nördlichen Gebiet nicht zur Seite gestellt werden.

Die Zusammengehörigkeit des östlichen und südlichen Lettenlandes tritt noch schärfer hervor, wenn man die Gräber hier denen im Livenlande gegenüberstellt. Bereits die äussere Anlage der Grabstätten hat bei den Liven eigenthümliche Formen: an der Düna waren die Leichen

unter Steinpflaster mit Mustern gebettet, an der Aa lagen sie einzeln unter hohen Hügelgräbern. Der schönste Schmuck der Liven sind die Schildkrötenfibel und die langen Kettengehänge, beide sind den Letten sowohl im Süden wie im Osten fremd. Livisch sind die vielen Silberanhängsel, Palmetten u. s. w. Bei den Liven sind Graburnen Regel, bei den Letten waren sie selten. So scheint es doch, dass zwischen Liven- und Lettengräbern gewisse Unterschiede sich erkennen lassen. Die weitere Forschung wird das Material mehren und damit die Lösung dieser schweren Frage auch weiter fördern.

Fragt man endlich, ob die Gräberfunde die Anwesenheit der Liven im westlichen Kurland bestätigen, wie das von der ethnologischen Forschung nachgewiesen wurde (Bielenstein, Grenzen Karte II und V, 2), so erscheint es zu früh, hierauf eine Antwort geben zu wollen. Das Material aus jenen Gebieten ist zum Theil sehr bedeutend, aber es ist (so in Kapsehden) nicht von kundiger Hand gehoben, auch nicht sorgfältig zusammengehalten. Neue reiche Funde sind jüngst dort aufgetaucht, die hoffentlich bald wissenschaftlich in vollem Umfange bearbeitet werden. Es ist möglich, dass diese speziell den Kuren zugewiesen werden dürfen. Zunächst ist aus Gräberfunden der Beweis für livische Siedelungen im westlichen Kurland nicht gebracht. Der den Liven spezifische Schmuck, Schildkrötenfibeln mit langen Kettengehängen, ist von dorther noch nicht bekannt geworden. Das einzige in Hasau (409, Abb. 19, 31) gefundene Exemplar, der obere durchbrochene Theil einer grossen Schildkrötenfibel, trägt skandinavischen Typus, nicht livischen.

Auf die Frage, ob Schädelfunde und Schädelmessungen die Differenz zwischen Liven und Letten für diejenige Zeit belegen, aus welcher unsere Gräber stammen, wagen wir nicht einzugehen. Der Versuch, diese Gruppen aus einander zu halten, ist zu jung, als dass bereits eine grössere Menge Schädel hätte gesammelt werden können, die sicher der einen oder der anderen Nationalität zugeschrieben werden dürfen. Einige solcher Schädel, bei denen es möglich schien, diese Scheidung vorzunehmen, und die in der Sammlung der Gelehrten Estnischen Gesellschaft aufbewahrt werden, hatte auf unsere Bitte Herr Dr. R. Weinberg, Assistent am anatomischen Institut, die Freundlichkeit zu messen.

Auf Grund einer vorläufigen Mittheilung, die er darüber in der März-Sitzung der Gel. Estn. Ges. 1896 (SB. S. 40—52) gemacht hat, folgen nachstehende Angaben: Gemessen wurden 2 Lettenschädel (Lubbenhof 587) und 4 Livenschädel (Allasch I. II. 529. 530. Wainsel I. II. 580) nach der sog. „Frankfurter Verständigung". Die vier zum Theil sehr gut erhaltenen Schädel aus livischen Hügelgräbern gehören im wesentlichen zur Kategorie der eigentlichen mesaticephalen Kranien. Zwei von diesen

Schädeln (Allasch I und Wainsel I) sind durch den Besitz eines starken Längswulstes an der basalen Fläche des Gaumens (Torus palatinus) ausgezeichnet. Natürlich ist nicht daran zu denken, aus diesen wenigen Exemplaren einen irgend befriedigenden Aufschluss zu erlangen. Grössere Reihen von Schädeln sind im höchsten Grade wünschenswerth, um so mehr, als der Livenstamm stark im Aussterben begriffen ist.

Estnisches Gebiet (658—753).

Nördlich von dem jetzt lettischen, in älterer Zeit lettischen und livischen Lande sitzen die Esten. Wahrscheinlich bereits um die Wende des ersten Jahrtausends wurden sie von den südlichen Nachbarn durch dieselbe Grenze geschieden, die noch heute gilt und die nach der Christianisirung des Landes durch kirchliche und politische Theilung befestigt und aufrecht erhalten wurde.

Finnische Stämme drangen nach der herrschenden Ansicht im 6. oder 7. Jahrhundert über den Narwa-Fluss, besetzten die Gebiete bis zum Meer und zum grössten Theil auch die vorgelagerten Inseln. Nach dem Lande, in welchem sie sich ansiedelten, erhielten sie durch fremde Zunge den Namen der Esten. Man kannte sie bald auch jenseits des Meeres, als gefürchtete Seräuber zogen sie weit hinaus, scheuten nicht den Kampf auch mit den kriegerischen Normannen.

Die neuere Sprachforschung hat dargethan, dass die finnischen Stämme in ihrem Wortschatz eine sehr starke Einwirkung des Ostgermanischen erfahren haben. Wann und wie das geschehen, ist wissenschaftlich noch nicht festgestellt, jedenfalls hat sich dieser Prozess lange vor der Zeit vollzogen, in welcher die Esten in die baltischen Gebiete einwanderten. Dass „weit zerstreute Niederlassungen nordgermanischer kriegerischer Kaufherrn“ (Meitzen, Siedelung und Agrarwesen der Westgermanen etc. II, 179) diesen bedeutenden Einfluss geübt haben, erscheint kaum möglich.

Innerhalb der baltischen Provinzen besiedeln heute beide Völker, die Letten und die Esten, ein annähernd gleich grosses Gebiet. Aber sehr viel magerer als für das lettische Land ist das archäologische Material für das estnische. Unsere Kenntniss ist hier noch sehr lückenhaft.

Mannigfaltiger als bei den Letten und Liven sind die bisher bekannten Arten der Bestattung bei den Esten. Sowohl Brand- wie Skelettgräber kommen vor. Doch überwiegen auf dem Festlande unter den bisher bekannten durchaus die Skelettgräber, Leichenverbrennung ist Ausnahme. Auf einen sehr eigenthümlichen Graebertypus ist bereits S. XX hingewiesen worden, nämlich auf Steinhügelgräber, die sich in Waiwara und Randen gefunden haben (SB. estn. 1895, 88). Die unverbrannte Leiche war ziemlich tief in den Boden eingesenkt und über ihr waren grosse Steine zu einem ziemlich hohen Hügel gelagert. Thierknochen und

Kohle schienen auf Opfer und Leichenmahl zu weisen, da sich aber garkeine Beigaben fanden, war auch eine Bestimmung der Zeit nicht möglich. — Es ist zu beachten, dass im Estenlande Skelettgräber ohne Altsachen sich wiederholt finden.

Im Nordosten, in Püchtitz, wurde ein Gräberfeld aufgedeckt, das durch längere Zeit benutzt worden zu sein scheint, wo die Leichen 2—5 Fuss tief eingesenkt waren, z. Th. mit recht reichem [nicht ausgestelltem] Grabinventar, z. Th. aber auch ohne alle Beigabe (Временн. Эстляндск. губ. I. 1893). Auch diese Leichen waren unverbrannt.

Anders dagegen im äussersten Südosten des estnischen Gebietes, bei Neuhausen. Dort sind bereits in der Mitte dieses Jahrhunderts und dann wieder in neuerer Zeit (SB. estn. 1888, 200) Grabhügel untersucht worden, z. Th. Einzelhügel für eine Leiche, z. Th. Längshügel für mehrere. Hier traten deutlich Spuren der Verbrennung entgegen: Asche, Kohle, kalzinirte Knochen wurden gefunden, Beigaben fehlten fast ganz. Unter zahlreichen Brandgräbern war nur ein Skelettgrab, aber auch dieses bot keine Altsachen. Auf eine ziemlich dichte, aber arme Bevölkerung scheinen diese Hügel zu weisen. Bestattungsformen jedoch, wie in dem benachbarten östlichen pleskauschen Gebiet, Leichen in Holzlagerungen, sind im südöstlichen Estenlande nicht beobachtet. — Reicher waren die Hügelgräber bei Neu Koiküll (678), in denen unten ein Skelett lag und über diesem Brandknochen gefunden wurden, beide Leichen mit Altsachen ausgestattet, die so verwandt erscheinen, dass eine längere Zwischenzeit nicht angenommen werden kann. — Ein grosses, auffallend flaches Gräberfeld liegt bei Hummelshof (671) nahe der lettischen Grenze, überwiegend Skelettgräber, doch hat auch Leichenbrand stattgefunden, Beigaben, wie ein bei diesem Gräberfeld gefundener gehenkelter Penny von Eduard I († 1066), weisen auf den Beginn unseres Jahrtausends. Ein werthvolles Skelettgrab im Estenlande ist in Innis (703) bei Wesenberg aufgedeckt, wo unter einer mit Granitsteinen gepflasterten Stelle ein wahrscheinlich weibliches Skelett lag mit Kettenschmuck, dreizehn Armringen, Messer und einer kufischen Münze des 10. Jahrhunderts.

Von besonderer Bedeutung sind die Gräber von Allatzkiwwi (687—694). Hier wurden die beiden Bestattungsformen, Hügelgräber und Steinsetzung, neben einander gefunden. Im Ackerfelde lagen etwa 0, 60 m tief die Leichen, äusserlich deutete kein Zeichen auf sie, auch der Pflug störte sie nicht. Die reichste, wohl eine Frauenleiche (691), hatte Doppelkreuznadeln mit Ketten, zehn Armringe, Fingerringe, Hufeisenfibel u. s. w., eine andere (693) eine männliche, N—S gelagert, war mit Beil, Lanze und Messer ausgestattet und mit Armring und Gürtel geschmückt, am Fussende stand ein Topf, zahlreiche Kohlen deuteten auf ein Todtenmahl. Eine andere ruhte W—O. Neben ihr lagen vier

weitere Leichen, wirr durch und über einander, so dass sich die Richtung der einzelnen nicht verfolgen liess. Unter den Köpfen lagen wiederholt Steine, an Fundstücken kamen nur spärliche Reste von Kaurimuscheln zu Tage; Alles wies auf eine schnelle, tumultuarische Bestattung hin. Von Bedeutung war, dass ein Denar kölnischen Gepräges aus der Zeit Heinrichs II († 1024) hier gefunden wurde. Unzweifelhaft birgt der Acker noch weitere Leichen. — Unmittelbar an das Feld mit den eingesenkten Leichen stiess eine grosse Steinsetzung, in der sich die parallelen Steinreihen deutlich erkennen liessen. Somit liegt hier der interessante Fall vor, dass dicht neben einander die beiden Formen der Bestattung gebraucht waren: Beisetzung zwischen Steinreihen und Einsenkung in den Erdboden. Die Längenausdehnung der Steinsetzung war W—O, die Querreihen liefen wie gewöhnlich N—S. Zwischen ihnen lagen viele Knochen, meist, wenn auch nicht ausschliesslich, Brandknochen. In all dem trug dieses Steinreihengrab durchaus den Charakter aller dieser Anlagen. Aber das Inventar dieses Grabes ist überwiegend ein anderes: nur ganz wenige Funde, einige Fibeln und Nadeln, gehören in die ältere Periode, etwa 3.—5. Jahrh., alle übrigen zahlreichen sowohl Bronze- wie Eisensachen stammen aus späterer Zeit, etwa aus der Periode um die Wende des Jahrtausends. Das Grab von Allatzkiwwi ist das jüngste bis jetzt bekannte Steinreihengrab, es ist sicher auch ein estnischer Friedhof gewesen, es liefert den Beweis, dass die Esten fast gleichzeitig beide Formen der Bestattung kannten: sowohl die Todten zu verbrennen und die Ueberreste zwischen Steinreihen niederzulegen, wie die Leichen in den Boden einzusenken. In beiden Fällen werden dem Todten Beigaben mancherlei Art mitgegeben, aber in das Skelettgrab werden sie unversehrt gelegt, zwischen den Steinreihen dagegen liegen fast nur vorher zerbrochene oder unbrauchbar gemachte Sachen. Das Grab von Allatzkiwwi ist eins der wichtigsten bei der Frage nach dem Uebergang aus der ersten in die zweite Periode. Ob es auch während der Zwischenzeit benutzt wurde, ist eine Frage, die spezieller Untersuchung vorbehalten bleibt.

Verwandt mit ihm ist die Anlage von Pajus (682. 683). Ein Theil des grossen Grabes auf dem Sarapuumäggi hatte noch deutlich Steinreihen und innerhalb dieser nur Funde, die ins 3.—5. Jahrhundert gehörten. Der übrige grössere Theil der Anlage war auch mit grossen Steinen belegt, der Rand z. Th. in sehr fester trockener Mauer gebildet, aber regelmässige Steinreihen waren nicht mehr zu erkennen. Wohl fanden sich auch hier noch einige wenige Zeugen früherer Zeit, eine Haken- und eine Armbrustfibel (682, 17. 18), die weiteren reichen Funde gehören aber bereits der zweiten Periode an, sind auch fast alle zerbrochen, zu ihnen ist jüngst noch eine [nicht mehr katalogisirte] Armbrustfibel mit

gegossener Sehne gekommen, bis auf ein Fragment aus Kurrefer (718) das einzige Exemplar dieser Form vom estnischen Festlande. Verwandt mit diesen Anlagen ist das Steinreihengrab von Waetz (386), wo neben älteren Funden (Armbrustfibel, Anhängsel in Rautenform u. s. w.) auch sicher jüngere Objekte lagen, wie die silbertauschirte Parirstange eines Schwertes. Auch in Tarwast (669) scheint eine Steinsetzung ähnlicher Form gewesen zu sein, doch stammen die in ihr gemachten Funde sämmtlich bereits aus jüngerer Zeit, Bügelfibeln lagen hier nicht mehr. Dagegen sind ältere Funde im Kirchspiel Pillistfer zu Kabbal in Steinsetzungen gemacht worden, in denen, wie es scheint, auch jüngere und ältere Typen neben einander gelegen haben (Проток. засѣд. комит. антроп. высш. 1878). Die weitere Forschung wird darauf zu achten haben, wie weit solche Steinsetzungen den Esten eigenthümlich und in welchem Zeitraum sie gebraucht sind, und ob sich aus ihnen Material für die Lücke zwischen der ersten und zweiten Periode gewinnen lässt, vielleicht sogar für die Frage nach der Nationalität des Volkes, das in den ersten christlichen Jahrhunderten in diesem Lande gesiedelt hat.

Es ist jedenfalls zu beachten, dass im estnischen Gebiet die Verbindung zwischen der ersten und zweiten Periode nicht nur dadurch geschaffen wird, dass in demselben Grabfelde Funde beider Zeiten neben einander lagern, sondern dass diese Verbindung auch dadurch angedeutet wird, dass auch in späterer Zeit die eigenthümlichen Formen der Grabfelder der ersten Periode noch in Gebrauch sind. Vielfach sind diese Grabfelder während auffallend langer Zeiträume benutzt worden, ob freilich ununterbrochen, ist nicht sicher zu erkennen. So war bei Fellin-Kude (659 ff.) ein grosses Feld, das Skelettgräber hatte, aber auch viele Brandspuren zeigte. Es lagen dort einige (nicht katalogisirte) Fibeln der älteren Zeit, darunter eine Kopfschildfibel, sodann ruhten hier Leichen mit Schmuck der zweiten Periode; aber es fanden sich auch sehr dürftig ausgestattete, eng neben einander gebettete Skelette aus viel jüngerer Zeit, wie ja auch Münzen des 16. Jahrhunderts hier aufgetaucht sind (666). Die Scheidung von Funden aus so weit auseinander liegenden Zeiten ist immer sehr schwer. Grabfelder, die sich durch so lange Zeiten erstrecken, scheinen im Estenlande besonders häufig zu sein, wenn ja auch in lettischen Gebieten (vergl. Kaipen 621 ff.) ähnliche Anlagen nicht fehlen.

Kleiderreste liegen aus estnischen Gräbern nur in sehr geringer Menge vor, nur aus einem Hügelgrab von Neu Koiküll (678) wird ein Stückchen Fell angeführt, in Hummelshof lagen Bronzespiralen zwischen Kleiderresten.

Kopfschmuck ist nicht häufig. Aus Fellin-Kude (664) stammt ein flaches versilbertes Stirnband mit anhaftenden goldbraunen Haaren

und auch in Neu Koiküll (678) lagen Theile eines silbernen Stirnbandes mit Haarresten. In Hummelshof (671) ruhte über dem Hinterhaupt der wohl weiblichen Leiche eine Kette mit einer Nadel (Taf. 27, 17), die in den Zopf hineingesteckt werden konnte. Wahrscheinlich wurden in derselben Weise die kleinen Nadeln mit Brillenspirale gebraucht, von denen ein gutes Exemplar mit Kette in Fellin-Kude lag (662, Taf. 27, 12), weitere aus Tarwast (669), Hummelshof (671), Allatzkiwwi (694), Karusen (716) stammen. In Allatzkiwwi lag auch eine solche Nadel mit Spirale nach nur einer Seite (691, Taf. 27, 18). In ähnlicher Art ist wohl auch zum Kopfschmuck bestimmt gewesen das schön gearbeitete silberne Drahtgewinde mit zwei Oesen und Nadel (Taf. 27, 10), das in einem Schatzfund in Repshof (685) lag, und zu dem auch silberne Ohrgehänge und ein mit Email verziertes silbernes Anhängsel gehörten, sowie Münzen des elften Jahrhunderts.

Halsringe aus Bronze sind wiederholt gefunden. Ein gut erhaltener stammt aus dem Flachhügelgrab von Hummelshof (671); in Kockora (695) lag ein flacher Halsring mit Schellen, Klapperblech und Thierzahn; ein ähnlicher auch mit Klapperblechen und Schellen tauchte in Hark (708) auf, ein weiterer in Uxnorm oder Etz (710). Eine andere Form weisen zwei grosse Halsringe auf mit Stollen und Oese an den Enden, die in Samhof (676, Taf. 28, 9) im Felde gefunden wurden, zwei weitere lagen in Fellin-Kude (664) und fünf ganz ähnliche (nicht mehr katalogisirte) sind jüngst in Oethel im Kirchspiel St. Petri bei Weissenstein auch aus einem Felde ans Licht gekommen. Ein Halsring mit Sattel und Haken lag in Tarwast (669) zusammen mit einem ringkragenförmigen Brustschmuck, der Wolfszahnornament hatte und an einen Halsring erinnert (Taf. 28, 3), der in Uxnorm oder Etz gefunden ist. — Zahlreiche zerbrochene Halsringe bargen die grossen Steinsetzungen zu Allatzkiwwi (687) und Tarwast (669), an letzterem Orte lagen auch Fragmente mit Kegelenden.

Verhältnissmässig häufig sind im Estenlande Halsringe aus Silber, die wohl alle zu Schatzfunden gehören: in einem Moor in Lobenstein (679) war ein silberner Halsring mit Sattel und Schleife (Taf. 30, 4), nebst Bruchstücken von noch zwei anderen silbernen Halsringen; vier silberne massive Halsringe mit Haken und Oese, ohne Ornament, stammen aus Wira (677); bei Hummelshof (673) wurden im Felde drei silberne Halsringe gefunden, zum Theil facettirt, zum Theil strickartig gewunden; im Schatzfund, der bei Moik (707) in einem Kupferkessel geborgen war, lagen sechs aus Drähten geflochtene silberne Halsringe (= Taf. 28, 10) und vier Bruchstücke; ein diesen ähnlicher mit eingelegten Spiralen (Taf. 28, 14) wurde in Kostifer gefunden (707) zusammen mit friesischen Münzen des elften Jahrhunderts.

Spiralarmbänder sind in estnischen Gräbern eine Seltenheit. In Fellin-Kude (664) lagen zwei mit den zugehörigen Knochen, die bewiesen, dass sie am Unterarm getragen waren. In Tarwast (669) war einer, in Allatzkiwwi wurden an einer Kinderleiche zwei gefunden.

Armringe waren sehr beliebt, wie man das aus den wenigen sorgfältig aufgedeckten Skelettgräbern erkennt. In Innis (703) hatte die wahrscheinlich weibliche Leiche 13 Armringe, in Hummelshof lagen in einem Hügelgrabe (671, V) 6, in Allatzkiwwi (691) bei einer Leiche wahrscheinlich auch weiblichen Geschlechts 10 Armringe. Sie sind zahlreich und verschieden in Form und Muster. Besonders charakteristisch ist der flache Armring: er ist ein wenig konkav, die Enden werden breiter, sind gerade abgeschnitten und haben gravirtes Bandflechtornament, vergl. Taf. 27, 20 aus Kude (661), Aspelin 1917 aus Innis (703), wo dreizehn dieser Form lagen, 1984 aus Tarwast, woher zahlreiche auch zerbrochene stammen. Häufig sind auch die massiven Armringe mit breiter werdenden Enden, im Innern glatt, nach Aussen gewölbt, mit im Guss hergestelltem geradem Winkel- oder geschweiftem Wellenornament und gestreiften Querwülsten, Aspelin 1982 aus Tarwast, 1997 aus Karkus (668). — Armringe aus rundem Bronzestreifen zeigen oft gestanztes Rautenornament, vergl. Aspelin 1985 aus Tarwast. — Andere Formen haben hervorstehenden Grat und Wolfszahnornament, auch Thierkopfenden kommen vor, gedrehte Bronzeschnur u. ä. Die verschiedenen Muster finden sich in den grossen Steinsetzungen in bedeutender Zahl neben einander, so in Fellin-Kude (661 ff.) Formen mit Bandflecht-, Rauten-, Wolfszahnornament, Thierkopfenden; ähnlich in Tarwast (669), Pajus (682); sehr viele hatte Allatzkiwwi (687), aber alle zerbrochen, an einer Stelle lagen hier acht Fragmente zusammen. In Karkus (668) hatte ein Armring Bandflecht-, der andere Wellenornament; in Rippoka (686) sind im Felde sechs Armringe mit Wolfszahnornament aus jüngerer Zeit gefunden; aus Assik (705) scheinen ähnliche herzustammen; in Paunküll (713) lagen fünf, in Uxnorm und Etz (710) vierunddreissig gewundene Armringe; in Oethel vier (nicht katalogisirte) mit Bandflechtornament. — Eine andere Form hatten acht silberne Armringe im Schatzfund von Moik (707), die schwach hohlwandig sind und Wolfszahnornament tragen (= Taf. 28, 13), übrigens, wie mehrfach der Silberschmuck, in der Technik hinter der Bronzearbeit zurückstehen. Beachtenswerth ist der wahrscheinlich aus Arrohof (677, Taf. 27, 24) stammende, aus Silberdraht geflochtene, geschlossene Armring, bei dem Münzen des 9.—11. Jahrhunderts gelegen haben sollen; er gleicht in der Konstruktion einem Bronzearmring aus Witebsk (Aspelin 2186). Eine grosse Seltenheit ist der in Eisen vortrefflich hergestellte geschlossene Armring mit Würfelaugen aus Tarwast (669, Taf. 27, 27).

Fingerringe sind nicht sehr häufig. Verhältnissmässig zahlreich

sind Formen mit Brillenspirale (Taf. 9, 14), wie sie schon in der ersten Periode vorkommen, nur sind sie jetzt weniger sorgfältig hergestellt, die Spirale ist aus flachem Band gedreht. Solche Formen hatte Fellin-Kude (659), Hummelshof (671), Pajus (682), Allatzkiwwi (687. 691), Paunküll (713). Manchesmal ist das Mittelstück breiter und mit Wolfszahnornament verziert, so in Kude (659), Hummelshof (672). — Spiralfingerringe wurden selten gefunden: in Samhof (676) einer mit Wolfszahn, ein anderer mit Würfelaugen ornamentirt; in Neu Koiküll (678) einer auch mit Wolfszahn; in Pajus (682) einer mit breitem Mittelstück; auch in Kannafer (681) war ein Spiralring. — Ein Fingerring in Nähringform stammt aus Uxnorm-Etz (710 = Aspelin 1906).

Hufeisenfibeln sind, wie in allen anderen Gebieten, so auch im estnischen in dieser Periode zahlreich. In Fellin-Kude (660) lagen achtzehn Stück sehr verschiedener Form, mehrere mit facettirten Knopfenden, auch Formen mit Wulst kommen hier vor; in Hummelshof (671, v) Formen mit Mohnkopfenden, in Samhof (676) mit flachen Knöpfen; andere in Innis (703), Assik (705); Bruchstücke lagen in Pajus (682); in Tarwast (669) hatte eine Hufeisenfibel einen hahnenkammartigen Aufsatz (wie Taf. 29, 14). Ein Exemplar aus Saddoküll (697, Taf. 27, 16) mit eingelegten Spiralen und Drachenkopfenden erinnert an skandinavische Typen. — Auch silberne Hufeisenfibeln sind gefunden: fünf waren im Schatzfunde von Moik (707, Taf. 28, 15) zum Theil mit Wolfszahnornament, eine mit Wulst und Kreuz und unter diesem eine Oese; eine silberne mit facettirten Knopfenden lag in Gross Lechtigal (719); eine versilberte Hufeisenfibel stammt aus Neu Koiküll (678); sechs silberne Hufeisenfibeln, darunter auch eine mit Wulst und Ring, besitzt das Museum zu Fellin (667), leider sind die Fundorte nicht mehr bekannt, doch stammen die Fibeln höchst wahrscheinlich aus dem estnischen Gebiet. — Aus Eisen gearbeitete Hufeisenfibeln wurden gefunden in Hummelshof (671) und in Allatzkiwwi (694).

Die Schildkrötenfibel, der nationale Schmuck der stammverwandten Liven, ist den Esten fremd. Nur ein Exemplar (in der Sammlung der Gel. estn. Gesellsch.) soll aus dem estnischen Festlande aus Nüggen (675, Taf. 26, 13) herstammen, aber auch dieser Fund ist nicht ganz sicher, da der Museumsdiener ihn aus Kinderhand erworben hat. Doch kann es auch keine etwa aus dem Livenlande exportirte Schildkrötenfibel sein. Die Grösse, die spitzovale Form und das Bandflechtornament, das bei estnischem Schmuck beliebt war, sich aber auf livischen Schildkrötenfibeln noch nie gefunden hat, trennt dieses Exemplar durchaus von den livischen Schwestern. Die Zukunft mag lehren, ob noch weitere Schildkrötenfibeln im Estenlande auftauchen. Eine liegt noch im Provinzialmuseum in Reval (Hansen, Sammlungen 26, 38), aber ihr Fundort ist ganz unsicher, sie stammt aus dem Nachlass eines

Antiquitäten-Liebhabers. — Auch im zunächst gelegenen östlichen Nachbarlande, im wotischen Gebiet an der Südküste des finnischen Meerbusens, findet sich die Schildkrötenfibel nicht. Erst am Ladogasee taucht sie wieder auf, hier aber trägt sie den skandinavischen Typus des 10. Jahrhunderts, ein archäologischer Beweis der skandinavischen Einwirkung in diesen Gebieten (vergl. Бранденбургъ, Курганы южнаго Приладожья. 30).

Nadeln sind in Estengräbern häufig. Dass kleine Nadeln mit Brillenspirale wahrscheinlich beim Kopfschmuck verwandt wurden, ist bereits bemerkt. Von anderen Formen ist vor allem die Doppelkreuznadel wichtig, die zwei Quersprossen mit kreisförmigen Endscheiben zeigt und eine Oese hat (vergl. Taf. 28, 8). Sie fand sich in Kude (665, zwei Stück), Karkus (668), Tarwast (669), Samhof (676), Kannafer (681), Pajus (682, zwei Stück), Allatzkiwwi (691), Engdes (704). Wie man sieht, ist sie im Estenlande häufig, während sie sich bisher ausserhalb der Grenzen dieses Gebietes nicht gefunden hat. Die Doppelkreuznadel ist den Esten eigenthümlich. Neben ihr findet sich auch die einfache Kreuznadel in Allatzkiwwi (687), häufiger noch ist auch als Kettenträgerin die sog. entartete Kreuznadel, so in Innis (703, Taf. 27, 19), ähnlich in Karusen (716), Uxnorm oder Etz (710), Rippoka (686), Fellin-Kude (662).

Von anderen beachtenswerthen Nadelformen tauchten, besonders im Norden, noch Dreiecksnadeln auf mit Oese und Kette in Uxnorm (711 = Aspelin 1745), Paunküll (713 = Aspelin 1925), Karusen (716).

Die grosse Nadel hat eine Oese, in diese konnte wohl auch direkt eine Kette gehängt sein, so in Karkus (668), wo die Kette ein Kammanhängsel trägt (Taf. 27, 15). Die Regel aber ist, dass an der Oese der Nadel der Kettenträger (= Taf. 28, 8) hing, der, nicht selten versilbert, die Form einer Bischofsmütze hat, der untere Rand ist gerade und durchlöchert, die Fläche ist durchbrochen gearbeitet, verschlungene Streifen in Bandflechtmuster à jour. Solcher Kettenträger haben wir aus Fellin-Kude (665, zwei Stück), weitere stammen aus Kannafer (681), Pajus (682 = Aspelin 1998), Allatzkiwwi (691, Taf. 28, 8). Sie dürfen als spezifisch estnisch gelten. — Eine andere Form hat ein ähnlicher Träger aus Uxnorm oder Etz (710 = Aspelin 1908). Sehr beachtenswerth ist das Bruchstück eines Kettenträgers aus Bronze, der an drei Stellen mit niellirten Silberplatten belegt ist, nordisches Ornament hat und in Patzal im westlichsten Estland gefunden ist (715, Taf. 27, 11).

An diesen Kettenträgern hingen dann Brustketten, zwei oder drei Stränge, in Fellin-Kude, Kannafer, Allatzkiwwi sind sie noch heute erhalten, in Pajus liegen mehrere Bruchstücke. Die Ketten bestehen meist aus Doppelringen, sind auffallend schwer, darum auch nur kurz.

Der Brustschmuck aus Doppelkreuznadel, Kettenträger mit durchbrochenem Bandflechtmuster und kurzen dicken Ketten ist ein spezifisch estnischer Schmuck. Ob er für Männer oder Weiber bestimmt war, ist nicht zu entscheiden, da er bisher noch nicht von kundiger Hand aus unberührtem Grabe gehoben worden ist. In Allatzkiwwi (691) scheint er an einem weiblichen Skelett gelegen zu haben, doch ist dieses Inventar von einem Bauern erworben.

Eine andere Form von Kettenschmuck fand sich in Tellerhof (696) und vollständiger jüngst in einem (nicht mehr katalogisirten) Funde von Oethel im Kirchspiel St. Petri bei Weissenstein: zwei Kettenträger, flach, halbkreisförmig, von ihnen fliessen vier, 1,20 m (= 4 Fuss) lange Ketten herab, die durch zwei Zwischenglieder unterbrochen werden und an einer Brustplatte sich vereinen, die der aus Oesel stammenden auf Taf. 29, 6 ähnlich ist. Die zwei Kettenträger lagen offenbar auf den Schultern, das Mittelstück auf der Brust. Ein grosser, schöner Schmuck, der gleichfalls speziell den Esten zugeschrieben werden darf, worauf auch die Beziehung nach Oesel hindeutet.

Eine dritte Form von grossem Kettenschmuck ist das im Jahre 1829 auf Schloss Lohde (714) gefundene grosse Schultergehäng aus zwei Kettenträgern, zwei Zwischengliedern, zwei Verbindungsketten, sieben langen Ketten und einem Anhängsel. Es weicht dieser Schmuck so sehr von allen anderen in Estland gefundenen ab, kommt den livischen so nah, dass es, zumal ein Fundbericht fehlt, fraglich erscheint, ob dieses Gehäng als ein estnisches gelten darf.

Anderer Brustschmuck, Anhängsel u. ä. sind in estnischen Gräbern viel seltener als im Süden. Perlen, wahrscheinlich Frauenschmuck, sind ziemlich viel in Fellin-Kude (659. 664) gefunden, namentlich goldüberfangene; sodann hatte Samhof (676) viele Perlen verschiedener Form, geriffelt, getüpfelt, facettirt u. s. w.; in Hummelshof (671) lagen Perlen an einer wohl weiblichen Leiche; in Pajus (682) wurden Perlen in der grossen Steinsetzung gefunden; in Allatzkiwwi (692. 693) waren Perlen und Schellen in Kindergräbern, und aus Uxnorm-Etz (710) stammen Perlen mannigfacher Art und verschiedener Zeiten, Glas- und Thonperlen, Bronzeperlen u. s. w. Kauri sind selten, nur in Hummelshof (672) und Samhof (676) sind sie aufgetaucht.

Schellen fanden sich in Kude (664), Hummelshof (671), Pajus (682), Allatzkiwwi (693), Uxnorm-Etz (710). Klapperbleche an Halsringen waren in Hark (708), Uxnorm-Etz (710), Kockora (695). Lunula fand sich in Samhof (676), Kamm in Karkus (668) und Pajus (682 = Taf. 27, 14), ein durchbrochenes Kreuz mit anhängender Pincette in Uxnorm-Etz (710 = Taf. 27, 21), ein dreieckiges Anhängsel lag in Neu Koiküll

(678), runde durchbrochene Anhängsel aus schlechtem Silber mit Gitter- und Kreuzmuster stammen wahrscheinlich aus Etz (710, Taf. 27, 26. 23), sie sind weiter nach Osten häufig. Thierknochen fanden sich: in Hummelshof (671) ein Bärenzahn, in Neu Koiküll (678) die Krallen-Phalanx vom Bär, in Allatzkiwwi (693) ein Fuchszahn, in Innis (703) der Zahn vom Haushunde. — Ganz fehlen die im Süden häufigen Thierfiguren in Bronze: Pferde, Vögel, Drachen u. s. w. Amulette dieser Art sind bei den Esten nicht gebräuchlich gewesen.

Gürtel und Riemen kommen vor, mehrfach haben sich auch Schnallen erhalten, so in Fellin-Kude (662), Tarwast (669) Riemenschnallen und Lederbeschlag, ähnlich Allatzkiwwi (687. 693), in Assik (706) lag ein Gürteltheil, in Karusen (716) drei Schnallen (= Aspelin 1748. 1749).

Auffallend häufig ist im estnischen Gebiet Silber aufgetaucht. Ein silberner vierkantiger Barren, als Armring gebogen, mit Schlagspuren stammt aus Odenpäh (677), wohl einfach Rohmaterial, das etwa als Zahlung nach Gewicht empfangen ist; in Wira lagen vier silberne Halsringe, ein silberner Armring stammt wohl aus Arrohof (677); aus Lobenstein (679) stammen schöne silberne Halsringe; in Hummelshof (673) wurden im Felde drei silberne gegossene Halsringe gefunden; in Repshof (685) ist ein Schatzfund aus dem elften Jahrhundert gemacht worden mit zahlreichen Münzen und schönem silbernem Kopfschmuck, er ist leider nicht zusammengehalten worden. Eine silberne Hufeisenfibel lag in Gross Lechtigal (719), eine silberne Fibelnadel und ein Theil eines silbernen Halsringes in Wattel (717). Der grösste aller Schatzfunde war der in einem Kupferkessel geborgene von Moik (707). Offenbar haben die Esten Silber geliebt und sich solches zu schaffen verstanden, als kühne Seeräuber waren sie berühmt, auch aus der späteren Zeit finden sich im Estenland besonders viele und schöne Silberfunde.

Zu den Silberfunden kommen auch Münzfunde, doch sind Münzen in Gräbern nicht sehr häufig. In Hummelshof (672) lag ein Penny Eduard I († 1066), in Arrohof (677) sollen Kaisermünzen des 9.—11. Jahrh. gewesen sein, aus Repshof (685) stammen arabische Dirhems des 10., angelsächsische und deutsche Münzen des 11. Jahrh., in Allatzkiwwi (693) lag bei einer Leiche ein kölnischer Denar des 11. Jahrh., in Innis (703) bei einer Leiche ein Samanidendirhem des 10. Jahrh., in Kostifer (707) lagen friesische Münzen des 11. Jahrh. zusammen mit einem silbernen Halsring, der eine Technik zeigt wie einige Stücke des Schatzfundes von Moik. — Die merkwürdigsten Stücke aus Edelmetall sind die bei Jess (700) acht Fuss tief im Torfmoor gefundenen sechs goldenen Anhängsel, fünf in Filigranmuster, das sechste ein gehenkelter Samanidendinar aus

der Zeit 894—968 n. Chr. = Taf. 27, 2—5, ein sehr beachtenswerther Fund.

Gewichte lagen eins in Allatzkiwwi (687), zwei andere in Karusen (716); in Steinfickel (712) wurden mit angelsächsischen Münzen zusammen drei Gewichte gefunden. Der berühmteste Fund dieser Art in unseren Provinzen ist die Wage von Palfer (712, Taf. 26, 2), wo in einer Kapsel zwei Wagschalen, der Wagebalken und zehn Gewichte lagen.

Thonurnen sind nicht sehr viele im estnischen Gebiete gefunden. Aus Hummelshof (671) stammen Topfscherben, ebenso aus Neu Koiküll (678), wo auch eine Thonurne ohne Ornament lag, aus Allatzkiwwi (688 ff.) wurden sowohl Scherben wie auch ganze Thonurnen gewonnen.

Offenbar bereits in alter Zeit liebte der Este Eisen und war in dessen Bearbeitung geschickt. Die Sprache bezeichnet den Schmied als den Arbeiter an sich. So sind denn auch Eisenfunde im estnischen Gebiet häufig und beweisen oft hohe Fertigkeit.

Kelte sind selten, stammen vielleicht noch aus der ersten Periode, sind in der zweiten kaum mehr in Gebrauch gewesen. In Fellin-Kude (663), wo auch sonst Altsachen der früheren Zeit gefunden sind, lag einer, sodann in Tolsburg und Viol (701. 702), am letzeren Ort mit Oese, die ältere Form.

Von eigentlichen Waffen ist das Schwert nicht häufig gefunden: in Fellin-Kude (665) lag eine Parirstange, in Kannafer (680) wurde ein Schwert mit Silberspuren gefunden, in Karusen (716) lagen zwei Schwertknäufe. Auch der Parirstange mit Silbertauschirung im Steinreihengrab von Waetz (386) mag hier gedacht werden, da sie sicher dieser späteren Zeit angehört. Dolchspitzen sind zwei in Pajus (683) gefunden.

Die häufigste estnische Waffe ist die Lanze, gewöhnlich mit Tülle. Solche sind gefunden in Kude (663), Hummelshof (671), Neu Koiküll (678), Pajus (683), Allatzkiwwi (689) sieben Stück, Tolsburg (701), Assik (706), Patzal (715), Gross Lechtigal (719). In Neu Koiküll lagen auch Formen mit Angel; sehr kleine stammen aus Kude (663. 665); eine mit Arretirhaken wurde in Thula (709) gefunden; in Allatzkiwwi (689) war im Steinreihengrabe, wo ja der grösste Theil der Funde unbrauchbar gemacht war, eine schöne Lanzenspitze halbdurchbrochen, ebenso in Kude (663); aus Allatzkiwwi (693) stammten auch drei Speerspitzen (= Taf. 28, 17). Auffallend ist, dass wir aus dem Estenlande, wo Silber so oft gefunden wird, keine Lanzen mit Silberverzierung haben, wie sie sich bei den Liven und in den kurischen Gräbern von Passeln so oft finden. Es scheint diese Zier bei den Esten nicht in Gebrauch gewesen zu sein. — Harpunen, meist mit gedrehtem Stiel und Widerhaken, lagen in Kude (663) drei Stück, andere in Kannafer (681), Allatzkiwwi (690).

Beile. In Allatzkiwwi (689) lagen sechs geschweifte Breitbeile, mehrere durchlocht, um sie mit einer Schnur anbinden zu können, damit sie nicht schwappen, eines sehr schön mit eingeschlagenem Ornament, eines Fragment mit gebrochener, umgebogener Schneide; auch ein breites Zimmermannsbeil mit Seitenlappen wurde hier (693) in einem Grabe gefunden; in Pajus (683) lagen schöne Breitbeile mit Nasen und Ornament; andere Beile stammen aus den Gräbern von Hummelshof und Neu Koiküll (672. 678); in Tarwast (669) lag in der Steinsetzung ein geschweiftes Breitbeil; in dem grossen Gräberfelde von Fellin-Kude (663) ist nur ein Miniaturbeil gefunden; ein kleines geschweiftes Breitbeil lag in Assik (706 = Aspelin 1920).

Messer sind zahlreich: in Neu Koiküll (676) lagen drei an einer Leiche; zahlreiche stammen aus den grossen Steinsetzungen von Allatzkiwwi und Pajus, ebenso aus Fellin-Kude (663), Assik (706); z. Th. auch grosse lange (Pajus 683). Messerscheiden lagen in Karusen (716, Taf. 28, 2 = Aspelin 1940), in den Gräbern in Innis (703) und Allatzkiwwi (691), in der Steinsetzung von Tarwast (669 = Aspelin 1981).

Feuerschlag wurde gefunden in Kude (663) und wiederholt in Hummelshof (671 ff.), sowie in Pajus (683). In Allatzkiwwi (688, Taf. 28, 12) hing ein solcher Feuerschlag an einer der vier Stangenketten, die von einem Ringe auslaufen und die wohl noch andere Anhängsel getragen haben werden, etwa einen Schleifstein, wie ein solcher in Pajus (683) an einer Kette hing.

Häufig liegt in estnischen Gräbern Pferdezeug: in Allatzkiwwi (688) ein Sporn sowie ein runder Steigbügel, der durch einen tiefen, eingehauenen Zahn verletzt worden ist; in Wattel (717) lag ein eisernes Hufeisen; vor allem sind Trensen häufig in mannigfachen Formen: in Kannafer (681, Taf. 28, 18) eine mit scharfen Mundeisen, in Kirrempäh ein Stangenzaum (674, Taf. 28, 6). Einfachere Formen stammen aus Kude, aus Pajus (683), wo drei Trensen lagen, auch Allatzkiwwi (688. 694) hatte mehrere, darunter eine gut gearbeitete mit Seiteneisen, eine lag in Uxnorm (711 = Aspelin 1744). Zum Pferdezeug haben offenbar auch die dem estnischen Gebiet eigenthümlichen grossen plumpen eisernen Schellen gehört, die in Kannafer (681, Taf. 28, 19), Pajus (683), Karusen (716) gefunden wurden.

Von den Ackergeräthen sind in den Steinsetzungen Sensen gefunden: in Pajus (683) eine, verbogen, mit einem tief eingeschlagenen Zahn, in Allatzkiwwi (690) zwei, davon eine auch verbogen und durch drei Zähne unbrauchbar gemacht ist.

Eiserne Bügel lagen in Tarwast (669) und Allatzkiwwi (690), bei beiden war das eine Ende abgebrochen, damit sie nicht weiter benutzt

werden können. Zahlreich sind solche in den Brandgräbern von Passeln (805) in Kurland gefunden.

Zum ersten Mal ist in unseren Provinzen eine sehr gut gearbeitete und trefflich erhaltene Fischgabel gefunden in Allatzkiwwi (690, Taf. 28, 16) im Steinreihengrab am Ufer des Peipus.

Ringe aus Eisen lagen in Tarwast und Pajus, eine Schnalle in Pajus, Nägel in Neu Koiküll (678). Eine Rolle mit Reliefornament an einer Stangenkette hängend, lag in Kude (663, Taf. 28, 7). Ein Stück einer eigenthümlichen, aber auch in Oesel vorkommenden Stangenkette lag auch in Pajus (682, Taf. 27, 13): drei Stäbe zwischen grossen Ringen. Eine eiserne Nadel mit Ring lag in Assik (706).

Eine hohe Technik in der Eisenarbeit zeigt eine Nadel aus Allatzkiwwi (689, Taf. 28, 4), die noch übertroffen wird von einer ähnlich gestalteten Nadel mit Goldstreifen aus Soontagana (720, Taf. 28, 5); eine dritte dieser Art stammt aus Wattel (720). Wozu diese dicken, mit einem Ring versehenen Nadeln gedient haben, ist nicht klar. Jedenfalls sind sie Zeugen trefflicher Eisenarbeit. Alle diese Eisenarbeiten sind geschmiedet, nie gegossen. An sich ist Eisenschmuck nicht einfacher als Bronze, namentlich inkrustirter Eisenschmuck ist Produkt eines raffinirten Luxus auch schon in alter Zeit. Diesen inkrustirten Eisenschmuck kennt aber das Estenvolk fast garnicht, auch an den Waffen ist er sehr selten.

Aus dem weiten Gebiet, das die Esten besiedelten, ist das archäologische Material sehr lückenhaft, aus grossen Gebieten haben wir noch fast gar keine Funde. Die Esten bestatteten ihre Todten in Hügelgräbern, in denen nicht selten Spuren von Leichenbrand auftreten, doch wurden auch grosse Steinsetzungen, sogar in der alten Form mit parallelen Steinreihen als Friedhöfe noch in dieser späteren Zeit gebraucht. Neben den meist verbrannten Knochen liegt hier eine Fülle von Beigaben, fast alle durch Gewalt unbrauchbar gemacht. Kopfschmuck ist nicht viel gebraucht worden, doch finden sich breite silberne Stirnbänder und kleine Ketten im Haar. Halsringe waren beliebt und sind oft aus Silber gefertigt. Ebenso wurden Armringe viel getragen, die verschiedene Muster zeigen. Charakteristisch ist namentlich das Bandflecht- und das Wellenornament. Hufeisenfibeln kommen oft vor, mehrfach auch in Silber. Der spezifisch nationale estnische Schmuck ist die Doppelkreuznadel mit dem durchbrochen gearbeiteten Kettenträger und mit kurzen schweren Brustketten. Seltener, aber auch dieser Nation eigenthümlich, ist der lange Kettenschmuck mit zwei halbkreisförmigen Kettenträgern, die auf den Schultern lagen, und einem breiten Mittelstück, das an der Brust befestigt war. Anhängsel sind bei den Esten viel spärlicher, als bei ihren südlichen Nachbarn, Amulette in Form

von Thierfiguren aus Bronze fehlen. Gürtel und Riemen waren bekannt. Auffallend reich ist das Estenland an Silberfunden, auch Münzen des 9.—11. Jahrhunderts kommen vor, sogar goldene Anhängsel sind aufgetaucht. Berühmt ist die Wage von Palfer. — Eisen ist von den Esten viel gebraucht, sie waren in seiner Bearbeitung wohl erfahren. Von Eisenwaffen finden sich Schwerter, häufiger Lanzen; ferner Beile, oft sehr schöner Arbeit, Messer, Feuerschlag; Pferdezeug taucht viel auf, Trensen, eiserne Schellen, Steigbügel; weiter sind Sensen gefunden, Bügel, Ringe, eigenthümliche Stangenketten. Eine Seltenheit ist eine Fischgabel, Belege für vorzügliche Arbeit sind mehrere grosse Nadeln.

Da Skelettgräber, die sicher den Esten zugeschrieben werden dürfen, bisher nur selten sorgfältig aufgedeckt worden sind, so ist auch die Zahl der Schädel aus diesen Gräbern sehr klein. Vier solcher Estenschädel besitzt die Gelehrte estnische Gesellschaft: zwei aus Allatzkiwwi (693), einen aus Neu Koiküll (678), einen aus Hummelshof (671). Herr Dr. Weinberg hat auch diese Schädel untersucht und die Maasse in den Sitzungsberichten der Gelehrten estnischen Gesellschaft 1896 publizirt. Weitere Folgerungen aus einer so kleinen Zahl Schädel zu ziehen, erscheint nicht zulässig.

Die Inseln: Oesel, Moon, Dagden. Dem estnischen Festlande sind im Westen grosse Inseln vorgelagert, die zum grössten Theil von demselben Volk bewohnt sind. Ueber die Gräber dieses Gebietes haben wir Dank dem grossen Eifer Holzmayers ausführliche Nachrichten. Es zeigt sich, dass die Bestattung hier nicht unwesentlich von dem Brauche auf dem Festlande abwich.

Kistengräber, von denen oft berichtet worden war und in welchen Leichen ohne Beigaben gelegen haben sollen, hat Holzmayer selbst nicht aufdecken können. Auch nur selten ist in diesem Gebiet ein Skelettgrab gefunden worden, wie zu Wiraküla (752) auf Moon, wo die Leiche in einer Tiefe von 4 Fuss mit dem Kopf nach NO gerichtet lag, und wo von Verbrennung keine Spur zu entdecken war. Sonst herrscht auf Oesel und Moon durchaus Leichenverbrennung. Mehrfach liess sich, so auf Moon, erkennen, dass man vier grosse Steine gelegt und zwischen diesen den Scheiterhaufen hergerichtet hatte, auf dem dann die Leiche oft so stark verbrannt worden war, dass gar keine Knochen mehr zu finden waren. In Klausholm und ähnlich in Kurrefer war die Verbrennung in einer ringförmigen Steinsetzung vor sich gegangen, darauf waren die Sachen gespendet worden, die mehrfach noch Spuren der Hitze erkennen liessen. Die Brandstätte selbst zeigt oft eine Steindecke, und über ihr ist dann ein Hügel errichtet, der in Pyla noch eine Steindecke trug. — Aber neben den Hügelgräbern mit Leichenbrand finden sich in Oesel

auch grosse flache Aschenfriedhöfe, so bei Orriküll (727). In weiter Ebene, in welcher die magere Humusschicht nur wenige Zoll über hartem Flies lagerte, war hier die Verbrennung der Leichen vorgenommen und so gründlich ausgeführt worden, dass sich Knochenreste nur sehr spärlich fanden. Schmuck und Waffenstücke, fast ausnahmslos zerbrochen oder unbrauchbar gemacht, waren zahlreich niedergelegt, und darauf war die Stelle mit Flies und Granitsteinen pflasterartig gedeckt. Die Fundstücke lagen so flach, dass man einige direkt aus dem Boden hervorragen sah. So ist also die Bestattungsform bei den Insel-Esten wesentlich anders, als bei den festländischen, bei denen Verbrennung keineswegs so überwiegend auftritt. Aus Dagden liegen Nachrichten über Gräber weiter nicht vor, es könnten dort andere Typen auftreten, da die Bevölkerung starke schwedische Beimischung erfahren hat.

Ausser in den Gräbern sind eine Anzahl schöner Alterthümer in der jüngst abgetragenen Bauerburg auf der Insel Moon (850) gefunden, die um so werthvoller sind, als wahrscheinlich diese Gegenstände erst bei der Erstürmung der Burg 1227 geborgen wurden: zahlreiche, zum Theil fast stempelfrische Münzen des 13. Jahrhunderts, dazu Silber und Bronzeschmuck, Perlen und Waffen. — Eine nicht unwichtige Fundstätte ist weiter das Schlachtfeld von Karmel, wo 1261 ein schwerer Kampf ausgefochten wurde und wo wiederholt Waffen aufgetaucht sind, die natürlich sowohl von deutscher wie von estnischer Hand geführt sein können.

Grössere Verwandtschaft als in den Grabformen zeigt sich in den Grabfunden zwischen den Inseln und dem estnischen Festlande. Doch treten auch manche Verschiedenheiten auf.

Wo Leichenbrand herrscht, müssen Gewandreste eine Seltenheit sein. Nur im Skelettgrabe von Wiraküllа auf Moon (752) lagen grössere Stücke mit eingewirkten Spiralen und Ringen (= Aspelin 1945); in Paiküllа (729) hafteten Gewandreste mit eingewirkten Spiralen am Beil, obgleich hier Brandgräber waren. Kopfschmuck wird nicht erwähnt. Nur in Taggamois (731) wurde ein silberner Ohrring mit Silberfiligranperle gefunden (Taf. 29, 23).

Halsringe werden nicht viele genannt. In Kergel (726), wo eine byzantinische Münze des elften Jahrhunderts lag, war ein Halsring aus dreidrähtiger Bronzeschnur, aber defekt. Auf dem Brandfelde von Orriküll (728) lagen eine Menge Bruchstücke von Halsringen; in Paiküllа (729) war ein Halsring aus wirklicher Bronzeschnur, ein anderer aus imitirter. Im Bauerberge von Moon (850) lagen zwei Halsringe aus Silber, aus zwei gewundenen Doppeldrähten bestehend, die in eine Schleife und in drei Haken auslaufen.

Armband-Spiralringe scheinen in Oesel ganz zu fehlen. Armringe sind dagegen häufig. Im Bauerberge von Moon (850) lagen acht

Armringe aus Silber, zum Theil mit Wolfszahnornament, zwei weitere ähnliche (750, Taf. 28, 11) in Nähringform mit Kreuz und Wolfszahnornament stammen aus Gräbern in Moon. Zwei silberne hohlwandige lagen in Paiküla (729, Taf. 29, 5). Hohlwandige Armringe aus Bronze stammen aus Karris, andere mit Strichornament aus Uddafer und vom Schlachtfelde von Karmel, ein breiter (ähnlich Taf. 29, 1) auch aus Uddafer (742). Im Brandgrabe von Pyla (725) lagen Theile von Armringen mit Brandspuren; ebenso auf dem Brandfelde von Orriküll (727); zwei breite Armringe hatte das Brandgrab von Kergel (726) neben einer byzantinischen Münze des elften Jahrhunderts; Armringe aus Drähten lagen im Brandgrabe von Paiküla (729); ein breiter Armring mit alter Reparatur stammt aus Euküll (736, Taf. 29, 1), und ein zweiter ist wahrscheinlich in Klausholm gefunden.

Fingerringe. Zwei silberne offene Fingerringe in Nähringform lagen neben zwei anderen im Bauerberge von Moon (850). Ein silberner offener Fingerring mit breitem Schild stammt aus Brandgräbern in Paiküla (729), einer mit eingelegten Spiralen lag unter einem Steinhügel in Taggamois (731), ein grosser offener ist in Persama (743) gefunden. Aus Bronze wurden Spiralfingerringe mit aufgebogenen Schneckenenden (= Aspelin 1963) in Karmel gefunden (743); ein Fingerring mit Brillenspirale lag in Klausholm, ein offener Fingerring in Klaushoff (736), unverletzte und zerbrochene Fingerringe konnten auf dem Brandfelde von Orriküll (728) aufgelesen werden.

Hufeisenfibeln sind in Oesel zahlreich und so mannigfaltig wie in keinem andern Gebiet. Eine silberne lag im Bauerberge auf Moon (850), auch in Taggamois (731) war eine solche, desgleichen wurde in Orriküll (728) eine silberne in der selteneren Form mit Wulst, Kreuz und Oese gefunden, wie auch Paiküla (729, Taf. 29, 9) eine solche hat und eine ähnliche aus Oesel in Riga liegt (736, Taf. 29, 11). Im Ostbaltikum sonst nicht bekannt sind die zwei silbernen ovalen Fibeln mit sehr langer Nadel aus Uddafer (741, Taf. 29. 7. 8), auffallende, unpraktische Formen, etwas stutzerhafter Schmuck. Bereits die Formen mit Wulst und Kreuz, noch mehr diese mit langer Nadel weisen auf Skandinavien, wo Silberfibeln dieser Art häufig sind und woher sie als gute Beute wohl über das Meer geholt worden sind. Von anderen auffallenden Formen seien erwähnt: eine mit Stollen (Taf. 29, 16) und eine hübsch gearbeitete aus imitirter Schnur (Taf. 29, 3); eine aus Piddul hat auf der Nadel Hahnenkamm (Taf. 29, 14), eine besonders grosse, 112 mm Durchmesser, mit Stollen lag in Peude (741), eine fünfeckige (Taf. 29, 10) stammt aus Moon. Formen mit Wulst lagen auch in Mustel (725), Klausholm (736); Thierkopfenden hatten Fibeln in Pyla (734), Klausholm (736 = Aspelin 1973). Hufeisenfibeln mit Knopfenden stammen

aus Kergel (726), Lemmalsnäse (734), Tirimetz (734), Anseküll (736), Klaushoff, Moon Bauerberg (850), Wiraküllа (752). In Orriküll (728) lag eine Menge von Hufeisenfibeln, zum grossen Theil zerbrochen.

An Schildkrötenfibeln hat das Museum in Arensburg ein Exemplar, das im Jahre 1879 in Karris gefunden sein soll. Ein zweites ist nicht weiter aufgetaucht.

Unter den Nadeln finden sich verschiedene Formen, vielfach grosse mit Oese. So die Dreiecksnadeln, von welchen einige Knäufe an den oberen Ecken haben, in Wolde (740, Taf. 29, 26), ähnlich eine aus Koikust, Karmel (735), vier solche in Moon (751); eine andere Dreiecksnadel hat durchbrochenen oberen Rand (740, Taf. 29, 25), andere Dreiecksnadeln lagen in Klaushoff (736), Liwadorf (740), Orriküll (728). Halbkugelförmige Knöpfe finden sich bei Nadeln auf Moon (751, Taf. 29, 22). Kleinere Kreuznadeln waren in Karmel, Peude (740, Taf. 29, 17. 18), Karris, Moon (750), auch entartete Kreuznadel kommt vor (752). Radnadeln mit Kegelknopf lagen in Peudehof (740, Taf. 29, 21), eine Ringnadel lag in Klausholm (736 = Aspelin 1972), Nadeln mit rautenförmigen Scheiben in Paikülla (729).

Häufig sind Ketten. Eine Eisenkette lag in Sall (738). Viel häufiger sind Bronzeketten aus Doppelringen von sehr verschiedener Stärke, z. Th. auffallend dick. Solche lagen im Brandgrabe von Pyla mit deutlichen Brandspuren (725 = Aspelin 1975); auch im Brandgrabe von Kergel (726) waren Ketten, desgleichen in Koikust (735), Karmel, ähnlich in Klausholm (736). Zahlreiche Kettenreste wurden in Orriküll (728) gefunden, wo auch Stangenketten lagen, wie ähnliche in Paikülla und Kergel zum Vorschein gekommen sind. — Die Ketten konnten direkt in die Oese der Nadel gehängt werden, gebräuchlicher aber ist, dass ein Kettenhalter sie trägt, wie solche aus Uddafer und Sall vorliegen (737, Taf. 29, 12. 13), halbkreisförmige Platten mit Ornament, am Rande ausgezackt oder in der Mitte fensterartig durchbrochen, an der Rückseite mit Oesen ausgestattet; auch in Kergel (726), Karris (737), Paikülla (730) fanden sich Kettenträger, Bruchstücke lagen in Orriküll (728).

Diese Kettenhalter dienen vor allem dazu, das auch auf Oesel gebräuchliche Schultergehäng zu tragen, das sich auch auf dem estländischen Festlande, wenn auch selten, findet und bereits beschrieben wurde: von den Kettenträgern fliessen die Ketten herab, die durch flache Zwischenstücke aus einander gehalten werden und an einer Brustplatte (Taf. 29, 6) sich vereinen. Ein solches Gehäng ist aus Tellerhof (694), im äussersten estnischen Osten am Peipus, nachweisbar, fand sich weiter in Oethel bei Weissenstein und ist in Oesel in Karmel (721) aufgetaucht; das vollständigste Exemplar lag in Rahhulaküllа im Kirchspiel Peude (732) mit Nackenkette, zwei Kettenträgern, vier Zwischengliedern und

der Brustplatte, die mit zwei darauf stehenden Pferdchen geziert war. Ein Zwischenglied lag in Pyla (725). Es ist ein Schmuck, der sich sowohl bei den Festland- wie bei den Inselesten findet.

Gürtel und Riemenschmuck ist auf den Inseln vielfach nachweisbar. Wie im ganzen Ostbaltikum finden sich auch hier die Bronzeringe, in welche die Riemen-Endstücke eingreifen. Ein solcher Ring für drei Riemen stammt wahrscheinlich aus Klausholm (736, Taf. 29, 2), ein anderer mit zwei Endstücken fand sich neben vielen anderen Gürteltheilen in Orriküll (728, Taf. 29, 19), aus Kergel (726) wird ein Gürteltheil genannt. Ein langer Gürtel aus grossen Ringen, die durch Spiralen mit einander verbunden sind, lag in Wiraküllа (752) in einem Skelettgrabe mit Münzen des 13. Jahrh. Schnallen und Gürtelbeschläge stammen aus dem Dorfe Mella in Moon (751) und aus Paiküllа (730); in Orriküll waren neben gezahnten Gürtelbeschlägen aus Bronze auch solche aus Eisen (727). Sehr eigenthümliche Gürtelketten aber bestehen aus viereckigen, mit Würfelaugen verzierten, durchbohrten Verbindungsstücken, die durch Ringe zusammengehalten werden, auf welche nicht selten Spiralen gereiht sind. In Moon lag die längste aus neun solchen Theilen (= Taf. 29. 20), einzelne Stücke stammen aus Karmel (739), Pyla (736), Paiküllа (729), zwei Mal ist dieser Schmuck in Dagden (739. 753) ans Licht gekommen. Es sind diese sog. Gürtelketten oder Ringgürtel auf dem Festlande nicht gefunden, sie sind ein den Inselesten eigenthümlicher Schmuck. Wozu sie gedient, ist nicht ganz klar, für einen wirklichen Gürtel sind sie zu schwach, dass sie auf Leder aufgenäht gewesen, ist nicht wahrscheinlich. An Skeletten scheinen sie nicht gefunden zu sein, bei Brandgräbern ist es aber immer schwer, die Bedeutung eines unbekannten Fundes sicher festzustellen.

Spiralen wurden wiederholt gefunden, so in Mustel (725), in Wiraküllа (752), Paiküllа (729), in Menge lagen sie im Brandfelde von Orriküll (727). Wozu sie gedient, ist nicht sicher, vielleicht zum Kleiderschmuck.

An kleinerem Brustschmuck und Anhängseln sind die oeselschen Gräber nicht reich, wie auch auf dem Festlande sich solcher Zierrath bei den Esten nicht so oft fand, als bei ihren südlichen Nachbarn. Ganz fehlen auch hier die Thierfiguren in Bronze, auch Bernstein scheint nicht vorzukommen. Perlen sind vorhanden, aber nicht zahlreich: in Klausholm eine Glasperle, in Klaushoff eine rothe Thonperle (736); am zahlreichsten sind Perlen in dem Bauerberge auf Moon gefunden; dort lagen eine Schnur mit 23 blauen Perlen und eine zweite mit 31 blauen und 12 schwarzen Perlen. In Pyla war eine silberne Filigranperle (734, Taf. 27, 7). — Bronzeschellen sind selten: in Wiraküllа (752) lag eine, ein paar fanden sich in Orriküll (728). Klapperbleche werden nicht er-

wähnt, waren auch bei den festländischen Esten selten. In Paikülla (730) lagen dreieckige Anhängsel. In Moon Bauerberg fand man ein verziertes Kreuzchen mit Oese, sowie ein rautenförmiges Anhängsel; ein anderes eigenthümliches stammt aus Pyla (736, Taf. 29, 24), eins mit Herzschild aus Klausholm (736). Bronzezylinder lagen in Orriküll (728) und in Klaushoff (736). Eine Pincette, mit schöner Patina gedeckt, stammt aus Uppel (733, Taf. 29, 15), die Nachahmung eines Kammes aus Paikülla (730), das Fragment einer Nadel mit Oese aus Kergel (726). Zierplatten aus Silber mit Wolfszahn- und anderem Ornament lagen im Bauerberge auf Moon, und eine weitere mit romanischem Blattornament ruhte unter einem Steinhügel in Taggamois (731).

Münzen fanden sich im Bauerberge auf Moon, alle aus der Zeit von 1165—1223, überwiegend deutsche Münzen, nur wenige englische, und dazu drei fast stempelfrische Brakteaten des Königs Johann Sverkersson von Schweden aus der Zeit 1216—1222. Die Münzen waren fast alle gehenkelt, haben also meist zum Schmuck gedient. — In Gräbern, und zwar immer in Brandgräbern, sind an gehenkelten Münzen gefunden in Pyla eine kufische Münze des 9. Jahrh., in Kergel (726) eine byzantinische des 11. Jahrh., in Grabbenhof auf Moon eine Münze des Königs Aethelred von England († 1016) und ein silberner Brakteat.

Gewichte und Wagen tauchten zahlreich auf (744): in Uddafer lagen Kapsel, Wagschale, Ketten, Wagebalken und vier Gewichte, in Kergel lagen drei Gewichte, in Karmel und Piddul je ein Gewicht, in Moon Bauerberg fand man eine Wage, bestehend aus Wagebalken nebst Ketten und beiden Schalen, dazu eine Kapsel.

Topfscherben sind in grösserer Zahl in Pyla (725) gefunden. Dort lagen in einem Brandgrabe Thonscherben mit Winkelornament (Verh. estn. 10, Taf 1).

An Waffen aus Eisen sind die Gräber in Oesel reich. Ein kriegerischer Stamm lebte hier, berüchtigt und gefürchtet durch seine kühnen Seefahrten. Er liebte schöne Waffen. Schwerter (746) sind verhältnissmässig viel gefunden, aber nur Griffe, keine Klingen: in Tahul eine eiserne Parirstange mit verschlungenem Bandornament und Spuren von Silber (= Aspelin 1955); in Uddafer zwei Schwertknäufe und zwei Parirstangen, alle mit Silber geschmückt; im Burgberge zu Wolde fand man eine Parirstange, sowie einen Schwertgriff mit Knauf und Parirstange, in gleicher Weise geziert; eine Parirstange aus Bronze mit aufgelötheten Silberplatten (= Aspelin 1956) lag in Randefer; ein Schwertknauf aus Bronze, sowie ein Ortband stammen aus dem Brandfelde von Orriküll (727); ein hübsches Ortband (Taf. 29, 4) ist wahrscheinlich in Klausholm gefunden.

Noch zahlreicher sind Lanzen (747), vielfach von ausgezeichneter Arbeit, fast alle mit Tülle und hohem Grat, oft sehr lang: aus dem Kirchspiel Peude stammen zwei von 549 und 534 mm Länge, andere fand man in Karmel, Pajamois, Uddafer, Padel, Ganzenhof auf Moon; schöne Silbertauschirung auf der Tülle hat eine Lanze aus Pajamois (= Aspelin 1954) und eine aus Karmel (= Aspelin 1960); bei einer anderen ist eingeschnittenes Ornament auf der Tülle; auch Arretirhaken am Schaft kommen vor; eine Lanzenspitze aus Uddafer und eine zweite, deren Fundort unbekannt ist, haben einen Wulst unter dem Blatt. Mehrfach sind die Spitzen verbogen, umgedreht, offenbar um die Waffe unbrauchbar zu machen, so bei Lanzen aus Pajamois, Padel, Silby (?), Kergel (726), Mella auf Moon (751); auch auf dem Brandfelde von Orriküll (727) wurden schöne Lanzen gefunden, hier neben dreien mit Tülle auch zwei mit Angel. — Auch zwei Harpunen mit gedrehtem Stiel lagen in Orriküll, wie eine solche sich auch im Bauerberge Moon (850) fand und eine sehr dünne aus Neu Löwel stammt, die 645 mm lang ist. — Sechs vierkantige kleine Pfeilspitzen sind auf Moon in dem Bauerberg gefunden. — Beile meist gesehweifte Breitbeile, sind ziemlich zahlreich: eins mit eingeschlagenem Ornament aus Moon (Taf. 29, 27), von dieser Insel stammt noch ein anderes mit Kopf- und Seitenlappen, eins aus Paiküla (729) hat anhaftende Gewandreste, zwei lagen im Bauerberge Moon, das Fragment eines sehr kleinen Beils tauchte in Orriküll (727) auf. Auf dem Schlachtfelde von Karmel wurde ein geschweiftes Breitbeil gefunden, aber neben diesem eisernen sind dort auch drei Steinbeile gefunden, ein Zeichen, dass solche noch in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Gebrauch genommen wurden. Hier in Karmel lag auch der einzige Schildbuckel (723), der, abgesehen vom Depotfund von Hofzumberge (312), bisher in unseren Provinzen aufgetaucht ist.

Messer lagen allein auf dem Brandfelde von Orriküll (727) achtzehn Stück, in Paiküla (730) und in Pyla (725) waren Messerklingen, in Moon Bauerberg fand man zwei kleine Messer, in Mustel das Beschlagstück von einem Messergriff; mehrfach werden Messerscheiden genannt: so aus Kergel (726), Paiküla (729 und 730), Orriküll (727), Moon (750). Feuerschlag stammt aus Orriküll (727), ein durchbohrter Schleifstein aus Klaushoff (736). Schlüssel (745) wurden in Peudehof und Wiraküla gefunden sowie auf dem Schlachtfelde von Karmel (745); in Orriküll (727) lagen zwei; aus den Brandgräbern von Paiküla (730) stammen Schlüssel und Vorhängeschloss; ein eigenthümliches Schloss aus Karmel bildet Aspelin 1965 ab. Eiserne Bügel lagen in Pyla (725) und Klausholm (736). Eiserne Nägel wurden in Orriküll (727) gefunden. Eigenthümlich sind die Stangenketten aus Eisenringen, die gewöhnlich durch drei mit Bronzedraht umwickelte Eisenstäbe verbunden sind. Wie auf

dem Festlande (682, Taf. 27, 13) trifft man sie auch auf Oesel vor, so in Klausholm (736) und Karmel (= Aspelin 1964. 1967). Sie kommen auch in Finland vor, müssen sehr zerbrechlich gewesen sein, es werden auch immer nur Bruchstücke gefunden.

Ackergeräth ist sehr selten: im Bauerberge auf Moon (850) lag ein Theil von einem Pflug, in Orriküll (727) das Fragment einer sehr kleinen Hacke. Es scheint nicht Sitte gewesen zu sein, Ackergeräth dem Todten mitzugeben.

Pferdezeug taucht auch bei den Inselesten wiederholt auf, schon in alter Zeit hat sich Oesel offenbar durch gute, feurige Pferde ausgezeichnet. Trensen (749), mehrfach mit sehr scharfen Mundeisen, lagen bei der Kirche und bei Paljasarro auf Moon, bei Uddafer, Pechel, auf dem Schlachtfelde Karmel, auf dem Brandfelde Orriküll (727), wo eins ein kreuzförmiges Endstück mit Knauf hat; auch ein Stangengebiss ist gefunden, und in Orriküll lagen Theile von Pferdezäumen. Ein eiserner Sporn mit hohem Dorn lag in Orriküll (727), ein Steigbügel mit erhabenem Voluten- und Rundbogenmuster stammt aus Karmel (724, Taf. 28, 1), seine runde Form giebt einen Fingerzeig für die Fussbekleidung.

Auffallend sind unter den Funden im estnischen Gebiet Eisenschellen, die gegenüber anderen schönen Eisenarbeiten sehr nachlässig hergestellt sind, auf dem Festlande kommen sie vor, so in Kannafer (681, Taf. 28, 29), auch in Oesel finden sie sich in Pyla (734, wohl = Aspelin 1966) und in Orriküll (728). Wozu sie gebraucht wurden, ist nicht sicher, vielleicht wurden sie den Rindern angehängt.

Die Funde auf den Inseln lehren die nahe Verwandtschaft dieses Gebietes mit dem estnischen Festlande. Zahlreich sind Silberfunde hier und dort, Hals- und Armringe sind oft aus Silber gefertigt, ebenso Hufeisenfibeln, die auf Oesel ganz besonders mannigfaltige Formen zeigen. Die grossen Kettengehänge mit Kettenträgern und Bruststück sind ein dem ganzen Estenvolk eigenthümlicher Schmuck hüben und drüben des Sundes. Anhängsel sind dagegen bei diesem Stamm nicht sehr häufig. Es ist zu beachten, dass Amulette bei den Esten kaum sicher nachzuweisen sind, während sie bei den Letten und Liven offenbar sehr beliebt waren. Schildkrötenfibeln sind den Esten fremd sowohl auf dem Festlande wie auf den Inseln. Das Pferd wurde von den Esten aller Gaue geliebt und gepflegt. — Neben viel Verwandtem finden sich aber auch manche Verschiedenheiten. — Den Eilanden eigenthümlich ist die sogenannte Gürtelkette aus Ringen mit viereckigen Verbindungsstücken, sie findet sich auf dem Festlande nicht; sodann hat Oesel einige auffallende Formen der Hufeisenfibel, besonders die mit sehr langem Dorn, es sind das Typen, die nach Skandinavien weisen, woher sie wohl als gute Beute geholt worden sind. Dorther stammen wahr-

scheinlich auch die schönen Waffen, die Oesel in viel grösserer Fülle besitzt als das Festland, Lanzenspitzen von ausserordentlicher Länge und Schwertgriffe, dagegen finden sich keine Schwertklingen. Diese Waffen sind oft mit Silber verziert, was auf dem Festlande nur selten nachweisbar ist. Dagegen scheint wieder Oesel fremd zu sein der dem Festlande eigenthümliche Kettenschmuck aus Doppelkreuznadel und durchbrochenem Träger mit Bandflechtmuster, auch die auf dem Festlande zahlreichen Armbänder mit Bandflecht- und Winkelornament fehlen in Oesel. Der wesentlichste Unterschied zwischen den Gräbern auf den Inseln und dem Festlande scheint aber der Bestattungsmodus zu sein: in Oesel herrscht Leichenverbrennung, Skelettgräber sind dort Ausnahme; auf dem Festlande ist wahrscheinlich das Gegentheil Regel. Freilich sind wir über die Gräber auf den estnischen Inseln viel besser unterrichtet als über die verwandten östlichen. Auf dem Festlande sind estnische Hügelgräber bisher nur in geringer Zahl sorgfältig aufgedeckt.

Noch auf einen anderen Unterschied ist hinzuweisen, wenn von öselschen Alterthümern die Rede ist. Was wir an solchen besitzen, stammt fast sämmtlich aus der zweiten, späteren Periode. Dagegen ist Oesel auffallend arm an Funden aus der älteren Zeit. Wir haben aus dieser: eine Lanzenspitze aus Feuerstein mit einem Messer aus Bronze und einigen Topfscherben, gefunden in Karmel (31), ein Kragenkelt (= Paalstab) aus Bronze, gefunden zu Tahul (308, Taf. 3, 4). Sodann stammen aus Oesel mehrere Steinbeile, darunter einige vom Schlachtfelde von Karmel. Aber im Uebrigen sind Funde aus der ersten Periode in Oesel ausserordentlich selten: im Museum zu Arensburg liegt eine Schleifenfibel aus Peude, ein plumpes, hässliches Exemplar, verhältnissmässig spät; sodann auch aus Peude eine Armbrustfibel mit gegossener Sehne (= Aspelin 1979); ferner ein Eisenkelt. Von den anderen Typen jener Zeit, vor allem von den Bügelfibeln, sind in Oesel keine Exemplare aufgetaucht. Es ist das zu beachten. Der Strom, der diese Produkte in unsere Gebiete geführt, hat Oesel nicht berührt, wie er auch Finland kaum erreicht hat. Es darf wohl daraus ein Hinweis entnommen werden, dass diese Erzeugnisse auf dem Landwege hierher gelangt sind. Der Schluss erscheint zu kühn, dass in jenen Jahrhunderten Niemand in Oesel gewesen sei, der diese Sachen erwerben wollte.

Auf die **Funde der späteren Zeit**, nach dem fünfzehnten Jahrhundert, ausführlich einzugehen, halten wir uns nicht für verpflichtet. Nur einige kurze Bemerkungen seien noch hinzugefügt.

Von grösseren Begräbnissplätzen der christlichen Zeit sind eigentlich nur zwei untersucht: Rinnekalns (758) und Kaltri (770).

Auf dem Rinnekalns am Burtnecksee, wo sich einst ein neolithischer Lagerplatz befunden hat (1), sind vom 16. Jahrhundert ab zahlreiche Leichen bestattet worden. Es ist fraglich, ob hier ein wirklicher Friedhof gewesen ist, es könnte hier vielleicht nur ein Begräbnissplatz sein, wie es deren zahlreiche im Lande gab, wo heimlich Bestattungen vorgenommen wurden, namentlich von der ärmeren Bevölkerung, die die, besonders in der schwedischen Zeit des 17. Jahrhunderts, hohen kirchlichen Begräbnisskosten scheute. Die Dichtigkeit der Lagerung der Leichen würde dazu gut stimmen, da hier aus einem Raum von etwa 20 m Durchmesser 80 Skelette gehoben wurden. Auch die zahlreichen aber ärmlichen Beigaben erklärten sich dann: einfache Hufeisenfibeln mit gerollten Enden oder flachen Knöpfen, Fingerringe, Messer. Dass hier eine Anzahl Münzen des 16. Jahrhunderts gefunden ist, widerspräche obiger Annahme noch nicht, da unter ihnen keine von höherem Werth ist. — Welcher Nationalität diese Leichen angehören, ist ganz unsicher. Die Stätte liegt im alten Livenlande, wie weit aber im 16. und 17. Jahrhundert dieses Gebiet bereits lettisirt war, wissen wir nicht.

Bei Kaltri (770) im Kirchspiel Marien Magdalenen lag ein unzweifelhaft estnischer Friedhof, auf welchem durch einen offenbar langen Zeitraum hindurch Bestattungen vorgenommen waren. Auf einem grossen flachen Hügel waren die unverbrannten Leichen etwa zwei Fuss tief eingesenkt, unter den Kopf war meist ein Stein gelegt, das Gesicht war nach Osten gerichtet und über der Leiche war ein Steinhügel errichtet worden. Einige Leichen entbehrten aller Beigaben, einige waren recht reich ausgestattet. Es fanden sich Zierbleche, gewölbt und gebuckelt, zahlreich waren Armringe aus geflochtener Bronzeschnur oder aus Bronzeblech mit Rauten- und Punktornament, weiter wurden ein Kreuz, Schellen, Perlen, viele Eisenschnallen gefunden. Auch ein Hahn aus Bronzeblech soll hier gelegen haben. Mehrere Münzen des 14. Jahrhunderts weisen den Friedhof in eine nicht sehr viel spätere Zeit.

Unser Material ist aus diesen Jahrhunderten noch zu spärlich, um mit einiger Sicherheit weitere Schlüsse ziehen zu können. Immerhin sei auf Einiges noch aufmerksam gemacht.

Als die Kirche von Uexküll, die als älteste im Lande gilt, 1879 umgebaut ward, da wurden in den Gräbern, die in der Kirche und hart nebenbei blosgelegt wurden, verschiedene Schmuckgegenstände und Waffen gefunden (757), die aus dem Grunde Beachtung verdienen, weil sich für deren Alter eine Grenze festsetzen lässt. Sie können jedenfalls nicht älter sein, als die Kirche selbst, die am Ende des 12. Jahrhunderts erbaut und bis ans Ende des 18. Jahrhunderts zu Bestattungen benutzt wurde. Leider ist dieser Spielraum sehr gross, das Meiste von den Funden trägt aber sichere Anzeichen eines höheren Alters. Die An-

hängsel, bestehend aus Doppelpferdchen in sehr schlechter Ausführung (Taf. 18, 18) und aus Glöckchen (Taf. 18, 29), beide an Stangenketten, erinnern an ähnlichen Schmuck der Liven aus vorgeschichtlicher Zeit. Der Gebrauch solcher und ähnlicher Gegenstände mag sich noch lange in die christliche Zeit hinein fortgeerbt haben.

Charakteristisch für Gräber aus später Zeit ist vor Allem die aus einem geschlossenen in der Regel platten Ringe bestehende Fibel (Ringfibel, Plattenfibel), die Nachfolgerin der offenen Hufeisenfibel, die sich übrigens auch noch neben der Ringfibel bis ins 17. Jahrhundert hinein verfolgen lässt. Hans Hildebrand (Sveriges medeltid, Bd. II, 1895, S. 371 ff.) bildet eine ganze Reihe von schönen Ringfibeln ab, die sich im Stokholmer Museum befinden und nicht früher als ins 13. Jahrhundert gesetzt werden. Dort (S. 375 Nr. 219) findet sich auch eine Ringfibel aus dem 13.—14. Jahrhundert mit der Umschrift AVE MARIA in gothischen Buchstaben. Ähnliche Fibeln aus Bronze sind bei uns in Uexküll (757), Friedrichswalde (760 zwei Stück) und jüngst in Katzdangen gefunden worden. Auch in Stangenwalde auf der kurischen Nehrung fanden sie sich mit Ordensmünzen des 14. Jahrhunderts (Schriften der phys.-ökon. Gesellsch. Königsberg, Jahrg. 12, 1871, S. 50, Taf. II Fig. 16). Der Charakter der Buchstaben auf unseren Fibeln weist auf das 14.—15. Jahrhundert. Hinsichtlich ihrer Form sei auf Taf. 30, 6 verwiesen, wo eine silberne aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit der Inschrift HELP GOT VT NOT AFGO abgebildet ist.

In einer späteren Zeit, namentlich im 17. und 18. Jahrhundert, wird bei uns die Ringfibel, beim Landvolke Breze genannt und unter dem Landvolke noch heute in einfachen Formen verbreitet, mit reichem Schmucke ausgestattet. Aus dem lettischen Theil von Livland, namentlich aus dem nach 1651 vergrabenen Schatze von Klein Jungfernhof (756) haben sich silberne Ringfibeln, auch vergoldet, in ansehnlicher Grösse, bis 110 mm Durhmesser, erhalten (Taf. 30, 27—29), die prächtig mit Buckeln, Kronen, Blumen und buntem Glas geziert sind. In Kurland scheint man so verzierte Fibeln nicht gekannt zu haben, dagegen treten dort andere, weit grössere Ringfibeln, bis 190 mm im Durchmesser, noch am Ende des 18. Jahrhunderts, auch noch in diesem Jahrhundert auf, in der Regel aus vergoldetem Silber (761, 16—18).

Ringfibeln in so reicher Ausstattung kommen im estnischen Gebiete nicht vor, eine Ausnahme bildet die prachtvolle Fibel aus Kappo (774). Dagegen ist dort, vor allem für das 16. und 17. Jahrhundert, charakteristisch der reiche Silberschmuck, bestehend aus grossen runden und viereckigen Zierplatten, aus T-förmigen Kreuzen und aus runden Anhängseln mit Darstellung der Kreuzigung (Pater). Dazu tritt der reiche, oft schön gearbeitete Perlenschmuck aus Bernstein, Achat, Chalcedon,

Glas u. s. w. Besonders die Bernsteinperlen, häufig sehr gross, fallen auf, weil dieses Material in früherer Zeit im Estenlande selten ist. Die Glasperlen sind facettirt wie Kronleuchterperlen. Auch Silberperlen bis zu ansehnlicher Grösse kommen häufig vor, zum Theil vergoldet, oft melonenartig und mit gothischem Masswerk, später mit einem Reifen um die Mitte (Krellen). Das estländische Provinzialmuseum und die Sammlung der Gelehrten estnischen Gesellschaft sind reich an solchen Gegenständen, von denen ein geringer Theil ausgestellt ist und einige auf Taf. 30, 2. 3. 5. 9—26. abgebildet sind. Sie sind ein interessanter Beleg für den Wohlstand und stammen meist aus Schatzfunden, die im 16. und 17. Jahrhundert in den Zeiten der grossen Kriege im Erdboden geborgen wurden.

Namentlich hervorzuheben ist der um 1400 vergrabene Schatz von Lobenstein (768), der sich zeitlich durch die vielen dabei liegenden Münzen gut bestimmen liess. Vor allem sind es fünf runde Zierplatten (Taf. 30, 9), die durch ihre Grösse, ihre schöne Arbeit und das geschmackvolle Muster besondere Aufmerksamkeit erregen. Unter den zahlreichen Silbersachen aus der Bauerburg von Moon (850), die wohl nicht später als 1227 vergraben wurden, finden sich zwar bereits runde gehenkelte Zierplatten, auch im Friedhofe von Kaltri (770), wo Münzen aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts lagen, kommen sie vor, auch lassen sie sich noch bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts verfolgen, wo sie meist aus schlechtem Silber angefertigt wurden (vergl. den reichen Fund aus Löwenhof 766, Taf. 30, 11. 12), aber die Technik und die Muster aller dieser Platten stehen weit hinter den Zierplatten von Lobenstein zurück, so dass man dazu neigen könnte, die Blüthezeit dieses eigenartigen schönen Schmuckes in die Wende des 14.—15. Jahrhunderts zu verlegen. Zu bemerken wäre auch, dass das Wolfszahnornament noch in einer so späten Zeit, jedenfalls noch im 16. Jahrhundert, auf diesen Zierplatten vorkommt. — Charakteristisch ferner für estnischen Schmuck sind die Anhängsel aus Silber mit einem T-förmigen (Antonius-) Kreuze (Taf. 30, 10. 19. 20. 26), sie stammen meist aus dem 16. Jahrhundert, das jüngste ist ein Anhängsel mit der Jahreszahl 1601 (Taf. 30, 26). Der h. Antonius, nach dem diese Art von Kreuzen benannt wird, muss bei den Esten grosse Verehrung genossen haben, wie denn auch der Name Tönnis bei den Esten noch immer besonders beliebt ist und der Antonius-Tag noch heute bei ihnen in Erinnerung steht. Am grössten und zugleich am schönsten gearbeitet ist das Kreuz aus Haakhof mit Brillenspirale und sonderbarem Ornament (772, Taf. 30, 10). — Beliebt in dieser Zeit waren auch silberne Münzen und kupferne Nürnberger Rechenpfennige als Anhängsel, namentlich an den Ringen von Bronzeketten, die jeden-

falls noch im 16. Jahrhundert vielfach getragen wurden. Auch an einem Gürtel aus Neu Bornhusen (764, Taf. 25, 1) aus der Mitte des 16. Jahrhunderts finden sich Münzen angehängt; die saubere Arbeit dieses Gürtels lockt zu Vergleichen mit den auf derselben Tafel abgebildeten Gewandresten aus lettischen Gräbern. Dass gehenkelte Münzen keine sicheren Wegweiser sind, das wird namentlich durch den Fund von Addafer (771) belegt, wo neben livländischen Münzen aus dem 16. Jahrhundert drei durchlochte Münzen aus viel älterer Zeit, 10.—11. Jahrhundert, lagen.

Doch wir schliessen unsere schon zu lang gewordene Einleitung. Wir können es aber nicht thun, ohne für die Hilfe herzlich zu danken, die wir bei dieser Arbeit durch unseren geehrten Freund Ant. Buchholtz erfahren haben.

Nur eine Einleitung zum Katalog, nur ein Führer durch die Ausstellung sollte hier geboten werden. Nicht immer sind diese Grenzen streng eingehalten. Doch verwahrt sich der Verfasser ausdrücklich dagegen, als habe er eine systematische Uebersicht der ostbaltischen Archäologie bieten wollen. Eine Reihe wichtiger Fragen ist absichtlich nicht aufgegriffen worden. Analysen des Materials, besonders der Bronze, die ja meist Zinkbronze ist, sind nicht gegeben. Ueber Produktionsort und Zufuhrwege, sowie über die einheimische Arbeit, Reparatur u. s. w. ist nicht gehandelt. Der Vergleich mit den archäologischen Befunden der Nachbargebiete ist nicht angestellt worden. Die nationalen Probleme sind kaum berührt. Alles das lag ausserhalb der Schranken einer Einleitung zu einem Katalog, zum Theil sind es aber auch Fragen, die noch nicht spruchreif scheinen. Ein Anderes war im Plan: ein Ueberblick über den Bestand in den eigenen vier Wänden zu bieten, hier den Versuch zu machen, Verwandtes zu sammeln. Vielleicht sind bei der Skizze, die hier entworfen ist, die Scheidewände schärfer bezeichnet als die Verbindungsthüren. Aber dass diese letzteren zahlreich sind, lehren die einzelnen Abtheilungen des Katalogs und fast mehr noch die Tafeln des Atlas, der ihm beigegeben ist.

D. 18. Juli 1896.

I. Archäologie.

A. Liv-, Est- und Kurland.

1. Älteste Zeit.

1—14 Rinnekalns, vorgeschichtlicher (neolithischer) Lagerplatz am linken Ufer der Salis unweit ihres Ausflusses aus dem Burtnecksee, Alt-Ottenhof, Ksp. Salisburg, Livland. C. G. Graf Sievers. A. Sommer.

C. G. Graf Sievers: Verh. berl. Ges. 1875, 85. 217—224 nebst Tafel. 1876, 279. SB. Dorp. Naturf. IV, 117—131. R. Virchow: Verh. berl. Ges. 1877, 396—433. A. Sommer: Der Rinne-Kalns und seine Bedeutung für die Anthropologie Livlands (Archiv f. d. Naturkunde Liv-, Ehst- und Kurlands. Ser. II. Bd. IX 5. Dorpat 1884). C. Grewingk: Verh. estn. XII, 14. — In späterer Zeit, 15.—17. Jahrh., wurde diese Stelle vielfach zu Bestattungen benutzt. Die aus dieser späten Zeit stammenden Funde werden an gehörigem Ort in diesem Kataloge aufgeführt werden.

1 Vertreter der Fauna des Rinnekalns.

Bestimmt durch Professor Dr. Al. Rosenberg. Ein Theil der ausgestellten Objekte gehört dem vergl.-anat. Institut und dem mineral.-paläont. Kabinet der Universität, die übrigen Belegstücke stammen aus dem Museum der Gesellsch. f. Gesch. u. Althk. in Riga. Von der vollständigen Repräsentation der reichen, besonders von C. Grewingk (SB. Dorp. Naturf. IV, 211—213. 543. 544) und L. Rütimeyer (SB. Dorp. Naturf. IV, 539—543, SB. Rig. 1877, 36 und Verh. berl. Ges. 1877, 408—412) untersuchten Rinnekalnsfauna ist Abstand genommen worden. Von einigen nordischen Formen, wie Gulo boreal. und Phoca groenl., abgesehen, zeigt die Fauna des Rinnekalns im Allgemeinen beachtenswerthe Übereinstimmung mit der Fauna der schweizerischen Pfahlbauten aus der Steinzeit (Robenhausen, Moosseedorf u. s. w. — Vergl. L. Rütimeyer: Die Fauna der Pfahlbauten der Schweiz. Basel 1861). Es fehlt dem Rinnekalns im Wesentlichen nur der Bison, sehr spärlich vertreten ist der Edelhirsch, ausserordentlich häufig war der Biber, was schon Graf Sievers (Verh. berl. Ges. 1875, 219) und Rütimeyer (SB. Dorp. Naturf. IV, 540) konstatirt haben.

1—13. Das Wildschwein, Sus scrofa ferus L.: 1. Bruchstück des r. Oberkiefers mit P^1—M^2 (Zählung nach Hensel). 2. Ebensolches Bruchst. mit M^3. 3. Bruchstück des l. Unterkiefers mit $\overline{M}_{2,3}$. 4. Ebensolches Bruchst. mit $\overline{P}_1$—$\overline{M}_3$ von einem älteren Individuum, $\overline{M}_1$ tief abgetragen. 5. Ebensolches Bruchst. mit $\overline{M}_{2,3}$ ($\overline{M}_2$ stark abgenutzt). 6. Atlas. 7. Distale Hälfte des l. Humerus. 8. R. Radius, dorsal behufs Markgewinnung aufgeschlagen. 9. R. Ulna, distal

unvollständig, demselben Individuum angehörend, von dem der Radius 8 herstammt. 10. Distale Hälfte der r. Unterarmknochen, Radius und Ulna partiell mit einander verschmolzen. 11. Proximale Hälfte des r. Metacarpale III. 12. L. Talus. 13. L. Calcaneus.

14—18. Der Elch, Cervus alces L.: 14. Bruchstück des r. Oberkiefers mit P^{3-1}, P^1 defekt. 14a. Fragment des r. Oberkiefers mit M^{1-3}, sehr altes Individuum. 15. Bruchstück des l. Unterkiefers mit $\overline{P}_{3,2}$. 15a. Ebensolches Bruchst. mit $\overline{P}_{2,1}$. 16. Bruchstück des r. Unterkiefers mit $\overline{P}_1 — \overline{M}_3$. 17. R. Talus. 18. L. Calcaneus.

19—22. Der Edelhirsch, Cervus elaphus L.: 19. Bruchstück des r. Oberkiefers mit $M^{1,2}$. 20. Bruchstück des r. Unterkiefers mit $\overline{P}_{3-1}$. 21. Distales Bruchstück des r. Metacarpus. 22. R. Talus.

23. 24. Das Reh, Cervus capreolus L.: 23. Bruchstück des l. Oberkiefers mit $P^3—M^3$. 24. Bruchstück des r. Unterkiefers mit $\overline{M}_{1-3}$.

25—30. Der Urstier, Bos primigenius Boj.: 25. Zwei zusammengehörende Bruchstücke des r. Oberkiefers mit $M^{1,2}$. 26. Isolirtes l. $\overline{M}_3$ im Beginn der Abtragung. 27. Bruchstück des l. Unterkiefers mit erheblich usurirtem $\overline{M}_3$. 28. R. Metarcarpus. 29. R. Talus. 30. L. Calcaneus.

31. Der gemeine Fuchs, Canis vulpes L.: Bruchstück des r. Unterkiefers mit $\overline{C}\,\overline{P}_3 — \overline{M}_2$.

32. Der Haushund, Canis familiaris L.: Bruchstück des r. Unterkiefers mit $\overline{M}_{1,2}$, das Metaconid an M_1 sehr reduzirt (Zukunftsbildung).

33. Die Fischotter, Lutra vulgaris Erxl.: Bruchstück des r. Unterkiefers mit $\overline{C} — \overline{M}_1$.

34. Der Dachs, Meles taxus Bodd.: R. Unterkiefer mit $\overline{C}\,\overline{P}_3 — \overline{M}_1$.

35. Der Vielfrass, Gulo borealis Nilss.: Isolirtes r. $\overline{M}_1$.

36—38. Der Edelmarder, Mustela martes L.: 36. Bruchstück des l. Oberkiefers mit $P^3\,P^1\,M^1$. 37. Bruchstück des l. Unterkiefers mit $\overline{P}_1\,\overline{M}_1$. 38. L. fast vollständiger Unterkiefer mit $\overline{P}_4—\overline{M}_2$.

39. Die Sattelrobbe, Phoca groenlandica Fabr.: Bruchstück des l. Unterkiefers mit $\overline{P}_3 — \overline{M}_1$.

40—51. Der Biber, Castor fiber L.: 40. Schädelfragment mit $P^1 — M^3$ beiderseits. 41. L. Jugale. 42. R. Temporale. 43. L. Unterkiefer mit Proc. temporalis und $\overline{P}_1 — \overline{M}_2$. 44. L. Unterkiefer mit Angulus und $\overline{P}_1 — \overline{M}_3$. 45. L. Humerus. 46. R. Ulna. 47. L. Os pelvis mit Acetabulum. 48. L. Femur. 49. L. Tibia. 50. R. Tibia und Fibula mit einander verschmolzen. 51. R. Talus.

52. Der Rothhalstaucher, Colymbus septentrionalis L.: Proximale Hälfte des r. Tibio-tarsus.

53. Der Flussbarsch, Perca fluviatilis L.: R. Praeoperculum.
53a. Der Zander, Lucioperca sandra Cuv.: R. Dentale.
54. Der Hecht, Esox lucius L.: R. Dentale.
55. Eine Anzahl Fischwirbel, bemerkenswerth zwei Wirbel vom Wels, Silurus glanis L., Durchmesser ca. 35 und 40 mm.
56. Schalen von der Malermuschel, Unio pictorum L.

2—10 Bearbeitete Knochen und Zähne: Geräthe, Schmuck u. s. w. 8 Tafeln *(I—VIII) GEG 1234. 1368.* — 1 Tafel *(VIIIa) Mineralogisches Kabinet der Universität.*

2 *Taf. I:* Harpunen, Pfeilspitzen mit Widerhaken, zum Theil an beiden Seiten, 26 Stück. Von 1, 2, 4, 8, 15 **Abb. 1, 3. 2. 1. 4. 8.**

3 *Taf. II:* 18 Schaber. Material vorzugsweise Elen. Von 2 **Abb. 1, 9.**

4 *Taf. III:* 20 Pfriemen und Meissel. Vom Pfriemen 3 **Abb. 1, 18** Vom breiten Meissel 6 **Abb. 1, 17.** Vom schmalen Meissel 14 **Abb. 1, 19.**

5 *Taf. IV:* 33 Pfriemen. Material: 1—5 Elen, Metacarpale, 6—10 Wildschwein, 12 Biber, 13 Reh, Metacarpale, 26 Vogel, 27 Schwan, r. Ulna, 33 Elen, Geweihzinke. Von 9, 13 **Abb. 1, 30. 20.**

6 *Taf. V:* 44 Pfriemen und Ähnliches. Von 36, 44 **Abb. 1, 25. 28.**

7 *Taf. VI:* 33 Pfeilspitzen, Messer, Schaber. Von den Pfeilspitzen 1, 2 **Abb. 1, 27. 26.**

8 *Taf. VII:* 28 Messer und Nadeln, zum Theil ornamentirt. Material: vorzugsweise gespaltene Rippen. Vom Messer 4 **Abb. 1, 29.** Von der Netznadel 28 **Abb. 1, 10.**

9 *Taf. VIII:* Thiernachbildungen, Schmuck, Messer u. s. w., 67 Stück: 1. Pferdekopf, **Abb. 1, 15.** 2. Schwanenhals, **Abb. 1, 14.** 3—7. Vogelkörper, von 3, 7 **Abb. 1, 6. 5.** 8—17. 19. 21—29. Verschiedene Schmucksachen und Geräthe, zum Theil mit Strichornament, von 22, 23 **Abb. 1, 13. 7.** 18. 20. Perlen. 30—57. Durchbohrte Zähne: 30 von Bos primigenius, **Abb. 1, 24** — 31—52 fast ausschliesslich Elen, von 41 **Abb. 1, 21** — 53 Wolf, **Abb. 1, 23** — 54 Dachs. — 57 Wildschwein. — 58—60. Zähne mit Ringfurchen vom Wildschwein und Elen, 59 Elen, gefurcht und angebohrt, 60 Elen, **Abb. 1, 22.** — 61—67. Messer aus geglätteten Bruchstücken unterer Eckzähne vom Wildeber, von 61, durchbohrt, **Abb. 1, 16.**

10 *Taf. VIIIa:* Thierkopf (Pferd?) aus der rechten Ulna eines Bären.

11 Bearbeitete Steine. *GEG 1368.*

Taf. IX: 1. 2. Zwei Pfeilspitzen aus krystallinischem Schiefer, **Abb. 1, 31. 32.** 3—5. 8. 9. Feuersteinbruchstücke. 6. Fragment eines Gegenstandes mit Würfelaugenornament. 7. Bearbeiteter Steinsplitter. 10. 11. Zwei Pfeilspitzen aus Feuerstein, von 11

Abb. 1, 12. 14. Meissel aus Kieselschiefer, **Abb. 1, 11.** 15. 16. Zwei Meissel aus Augitporphyrit und Grünstein. — Schleifsteine aus mergelichem und quarzitischem Sandstein. 26. Granitkugel.

12 Ein Kasten mit Scherben von Töpfen, die aus Lehm, der mit zertrümmerten Unionen-Schalen durchknetet ist, in freier Hand gefertigt sind und schwachen Brand zeigen. Die Aussenflächen und der obere Rand sind vielfach mit Grubenornament verziert, das zumeist linear in parallelen Linien oder korrespondirenden Winkeln verläuft. Von zwei Scherben **Abb. 1, 33. 34.** Virchow, Verh. berl. Ges. 1877, 401—403 nebst Tafel. *GEG.*

13 Ein Kasten voll Muschel- (Unionen-) Schalen und Fischschuppen. *GEG.*

14 Bearbeitete Knochen, Zähne und Steine, Topfscherben. *RM. Taf. 1* **mit Lageplan.** C. v. Löwis of Menar und Professor Al. Rosenberg, SB. Rig. 1895, 77.

1—14. Zwölf durchbohrte und zwei bearbeitete Zähne vom Wildschwein, Bär, Urstier, Elen, Marder u. s. w. 15—31. Siebzehn bearbeitete Knochen. 32—49. Achtzehn Topfscherben. 50. Lanzenspitze (?) aus Glimmerschiefer. 51. Schleifstein aus Sandstein.

15—18 Sweineek am Nordufer des Burtnecksees, Osthof, Ksp. Salisburg, Livland.

Graf Sievers, Verh. berl. Ges. 1874, 182 nebst Abbildungen. Virchow, Verh. berl. Ges. 1877, 405. SB. Dorp. Naturf. IV, 60. SB. estn. 1879, 177.

15 *GEG. 1183. 1235. 1391.* Graf Sievers.

1—12. Zwölf Lanzen- und Pfeilspitzen aus Feuerstein, von 1, 3, 4, 6, 8 **Abb. 1, 42. 49. 47. 43. 48.** 13. Ovale Perle aus Mergel, **Abb. 1, 45.** 14. Bernsteinstück mit Ornament. 15. Säge (?) aus Kieselschiefer, halbmondförmig, scharfer Aussenrand, gekerbt, **Abb. 1, 44.** — Zahlreiche Feuersteinsplitter (von 16 **Abb. 1, 41**), sie scheinen auf örtliche Industrie zu weisen.

16 *GEG 1183. 1235. 1391.* Graf Sievers.

23 Topfscherben mit linearem Grubenornament und einzelnen grösseren Gruben. Von 4, 11 **Abb. 1, 50. 51.** 24. Bronzefingerring aus später Zeit.

17 *LV:* 54. Meissel aus Hornblendeporphyrit. 55. Meissel aus Hälleflinta, **Abb. 2, 30.** 56. Lanzenspitze aus Feuerstein, **Abb. 1, 46.** 57. Pfeilspitze aus Feuerstein.

18 *RM Taf. 2* **mit Lageplan.** C. v. Löwis of Menar und Professor Al. Rosenberg, SB. Rig. 1895, 77.

1—4. Vier Topfscherben. 5. 6. Zwei durchbohrte Zähne vom Hunde. 7. Drei bearbeitete Metacarpalen vom Elen. 8. Meissel

aus Grünstein. — Grössere Zahl von abgeschlagenen Feuersteinsplittern. — Steinhacke mit Schaftloch, Porphyrit. FO Grandkaln. **Abb. 2, 11.**

19—22 Arraschsee, „Pfahlbau“, Ksp. Arrasch, Livland. Graf Sievers.

Graf Sievers, Verh. berl. Ges. 1876, 276. Virchow, Verh. berl. Ges. 1877, 433. Verh. estn. 10. 2, 67. SB. estn. 1879, 176.

19 *GEG 1256:* 1—3. Drei Thonperlen, von 1, 2 **Abb. 1, 58. 59.** 4. Metacarpale vom Elen, zugespitzt zum Bohrinstrument, **Abb. 1, 57.** 5. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 6. Ein Stück Schiefer(?). 7. Grosse Ringnadel mit Oehr, ähnl. Abb. 13, 16. 8. Fragment eines sichelförmigen Eisenmessers. 9. Fünf Knochen von Bibern: rechtes Jugale, linkes Temporale, rechter und linker Unterkiefer, Beckenfragment. 10. Wildeberhauer, r. unt. Canin. 11. 12. Zwei Pferdezähne: l. J und l. $\bar{M}_2$. 13. Rind, Fragment vom r. Metatarsus.

20 *GEG:* Symphyse und Fragmente der Unterkieferäste eines sehr alten Wildebers von auffallend grossen Dimensionen: Abstand der Aussenränder der Eckzahn-Alveolen ca. 90 mm (wogegen bei Rütimeyer, die Fauna der Pfahlbauten der Schweiz, Basel 1861 S. 44, die grösste entsprechende Dimension 78 mm ist), beide untere $\bar{J}_1$ sowie P_2—M_2 rechterseits in situ, alle Zähne tief abgetragen.

21 *GEG:* Topfscherben, vielfach sehr roh mit Nagelornament. — Birkenbork, grössere Stücke, gerollt.

22 *RM Taf. 3.* Graf Sievers: 12 Topfscherben, zum Theil mit Nagelornament. Birkenbork, gerollt und zusammengelegt. Kohle, ganze Nüsse, Nussschalen u. s. w.

23. 24 Saarum Burgberg, Freudenberg, Ksp. Wenden, Livland. Graf Sievers. Hausmann. Schroeder.

Virchow, Verh. berl. Ges. 1877, 403. SB. estn. 1894, 127.

23 *GEG 1962:* 1. 2. Zwei gelochte Thonscheiben, von 2 **Abb. 1, 63.** 3—10. Acht grosse Thonperlen, zum Theil mit Gruben- und Strichornament, von 3, 7 **Abb. 1, 62. 64.** 11. Kleine Thon- und Glasperlen. 12. Gelenkkopf, durchbohrt. 13. 14. Schlacken. 15. Pfeilspitze aus Glimmerschiefer. 16. Eisenharpune mit gedrehtem Stiel. 17. Eisenmesser, Fragment. 18. Lanzenspitze mit Angel aus Eisen. 19. Bronzeschnur, zwei Stücke. 20. Zwei Klapperbleche. — Zahlreiche Knochen vom Edelmarder, Biber, Wildschwein, Bär, Elen, Rind, Pferd, Eichhorn, darunter: 21. Wildschwein, fibula, zugespitzt zum Bohrinstrument, **Abb. 1, 61.** 22. Elen, Metacarpale, zum selben Zweck zugespitzt, **Abb. 1. 60.**

24 *GEG 1962:* Topfscherben aus grobem Thon, vielfach mit Nagelornament.

25 **Ascheraden Burgberg,** neben dem Pastorate auf dem hohen Ufer der Düna, ganz nah vom bekannten Gräberfelde, Ksp. Ascheraden, Livland. Ant. Buchholtz. *RM Taf. 4.* Von der ganzen Tafel **Abb. 10.** 1—44. Topfscherben, zum Theil sehr rohe Technik, zum Theil ornamentirt. 45. Gelenkkopf, durchbohrt. 46. Feuerstein. 47—50. Bearbeitete Knochen: 47 durchbohrt, Elen, r. Metacarpale II 48 durchbohrt, Elen oder Edelhirsch, Geweihzinke — 49 muthmasslich Elen — 50 Pferd, linkes Metacarpale IV. — 51—57. Eiserne Pfeilspitzen. 58. Oberer Theil einer eisernen Lanzenspitze. 59. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden, durch Feuer beschädigt. 60. Beschlag. 61. Armring.

26 *RM Taf. 5:*

Alt-Adlehn Burgberg, gegenüber dem Neu-Schwaneburgschen Kruge an der Leede-uppe, Ksp. Tirsen, Livland. Pastor G. Vierhuff, SB. Rig. 1876, 51. 63.

1—4. Topfscherben. 5. 6. 9. Grosse Thonperlen. 8. Thonscheibe. 10. Kette, Klapperblech, Zierscheibe, Spirale. 7. Wildschwein: Bruchstück des r. Unterkiefers mit M_3, sehr gut erhalten. Ausserdem Fragment einer Thonurne, Handarbeit.

Erlaa Burgberg, Ksp. Erlaa, Livland. Pastor G. Vierhuff, SB. Rig. 1876, 52. 64.

11. Zwei Topfscherben, eine mit Wellenornament. 12. Hausschaf: Bruchstück des l. Unterkiefers mit $\bar{M}_1$ (rezent). 13. Zähne vom Hausschaf. 14. Hauer von einem jungen Eber.

Oger, grosser Burgberg, Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland. Anton Buchholtz.

15. Zwölf Topfscherben.

Sesswegen, Burgberg, Ksp. Sesswegen, Livland. Pastor G. Vierhuff, SB. Rig. 1876, 50. 65.

16. Drei Topfscherben. 17. Messerklinge.

Ogershof, Burgberg, Ksp. Erlaa, Livland. Pastor G. Vierhuff, SB. Rig. 1876, 49. 64.

18. Topfscherbe. 19. 21. Bruchstücke des r. Unterkiefers eines Hausschweins, rezent. 20. Pferdezahn: sehr altes Individuum, l. oberes M_2.

27 **Hofzumberge,** westlicher Absturz des Schlossberges nahe der Ruine, Kreis Doblen, Kurland. Cand. chem. Ed. Krüger 1865. *KPM.* 12 Thonscherben und 3 Feuersteinsplitter.

28. 29 **Kunda,** Ksp. Maholm, Allentacken, Estland. Knochen- und Steingeräthe der neolithischen Zeit, gefunden im Mergellager. C. Grewingk, Verh. estn. XII.

28 *GEG 1579:* 1—13. Dreizehn Harpunen aus Knochen mit Zähnen sehr verschiedener Grösse, von 1 **Abb. 1, 52.** 14. Pfeilspitze aus griffel-

förmigem, nach unten verdicktem Knochenstück, **Abb. 1, 54.** 15. Pfeilspitze aus Knochen mit schwachen Einkerbungen. 16. Lange Pfeilspitze aus Knochen ohne Einkerbungen, **Abb. 1, 56.** 17. Schaber aus der r. Ulna eines Elens. 18. Zugespitzter tafelartiger Elenknochen. 19. 20. 22. Drei Schaber aus Elenknochen. 21. Krummes Messer aus gespaltenem Wildeberhauer. 23. Krummer Knochen mit Ringfurchen an beiden Enden zum Tragen. 24. 27. 29. Drei Lanzenspitzen aus Elenknochen, von 29 **Abb. 1, 53.** 25. Lanzenspitze aus dem Metacarpus des Bos primigenius. 26. Fragment einer Pfeilspitze aus Knochen. 28. Dolch aus der Zinke eines Elengeweihes. 31. 32. Pfeilspitze und Messerfragment aus Feuerstein, von 31 **Abb. 1, 55.** 33. Doppelkreuznadel aus Bronze, jünger, 10. Jahrh., ähnl. Abb. 28, 8.

29 *Mineralogisches Kabinet der Universität:*

1. Lanzenspitze, Elen, l. Metatarsus. 2. 3. Dolche. 4. Pfeilspitze. 5. Messer. 6—11. Harpunen. 12a. Rest der Sehnen-Umwickelung an einer Harpunenspitze. Daneben zum Vergleich: 12b. Stück einer Sehne aus Seehundssehnen, wie sie von den Aleuten gebraucht werden.

30 **Knochenharpunen** aus verschiedenen Fundörtern.

1—3. Drei Harpunen, 1875 aus dem **Peipus** bei Lohusu, Ksp. Torma, Livland, mit einem Netz herausgezogen. SB. estn. 1876, 157. *GEG 1210a—c,* von *1210a* **Abb. 1, 35.**

4. Harpune, 1882 am linken Embachufer oberhalb **Dorpat** 4 Fuss tief im Moor gefunden. *GEG.*

5. Harpune, 1895 in **Panten,** Ksp. Salisburg, Livland, im Moor gefunden. *GEG 1948.* **Abb. 1, 39.**

6. Harpune, gefunden bei **Tamsal** auf Moon mit Steinbeil in Kahnform (Nr. 192). SB. estn. 1876, 184. 1881, 105. *GEG 1228.*

7. Harpune, gefunden 1893 am Embach in **Ullila,** Ksp. Kawelecht, Livland, im Sumpf 10 Fuss tief. *StR. Krüger.*

31 **Karmel,** Oesel, Gräberfeld auf der Viehweide beim Kuigogesinde. Holzmayer, R. Hausmann, G. Loeschcke 1889. *OM Taf. G.*

1—4. Topfscherben, darunter ein Randstück mit Grubenornament. 5. Lanzenspitze aus Feuerstein. 6. Messer aus Bronze.

Steingeräthe, Einzelfunde.

a. Aus Feuerstein.

32 Bruchstück eines geschlagenen Steingeräths. FO **Kurland.** *StR. Krüger.*

33 Meissel, polirt. FO **Krons Würzau,** Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

34 Meissel, polirt. FO **Kurland,** *StR. Krüger.*

35 Meissel, zum Theil polirt. FO **Alt Rahden,** Siļu-Gesinde, Kr. Bauske, Kurland. **Abb. 2, 23.** *LV 885.*

36 Meissel, zum Theil polirt. FO ein Grab in **Asuppen,** Kr. Talsen, Kurland. Zusammen gefunden 1827 mit dem Steinbeil Nr. 48 und dem dort angeführten bearbeiteten Knochenstück. Grewingk, Steinalter 15. *KPM 3.*

37 Theil eines geschlagenen Messers. FO **Kremon,** 1895 am Abhange bei Lejasmuische, südöstlich vom Schlosse, Ksp. Kremon, Livland. SB. Rig. 1895, 120. **Abb. 1, 38.** *RM.*

38 Grosse Lanzenspitze. FO bei **Pernau,** beim Pflügen eines Feldes der Hoflage Nido oder Oskarshof 1873. **Abb. 1, 40.** *RM.*

39 Grosse Lanzenspitze. FO **Reval,** Fischermai am Strande. **Abb. 1, 36.** *EPM 1189.*

40 Lanzenspitze. FO **Thula,** Ksp. Kegel, Harrien, Estland, in einem Grabe. **Abb. 1, 37.** *EPM I, 9.*

b. Aus anderem Material.

Das Material bilden Geschiebe aus glazialen Ablagerungen, die im Ostbaltikum und überhaupt im nordwestlichen Russland verbreitet sind. Vorwiegend: Grünstein (Diorite, Diabase), Augit- (und Uralit-) Porphyrite, Kieselschiefer, Quarzit. Seltener: Granit, Syenit, Amphibolit, Glimmerschiefer, Thonschiefer, Phyllit, Sandstein. Vereinzelt: Orthoklasporphyr, Lava, Hälleflinta. — Eine besonders grosse Menge Steingeräthe, 202 Nummern, sammelte im Laufe langer Jahre Pastor R. v. Raison zu Lassen aus dem kurländischen Oberlande, dem Gebiete zwischen Subbat und Dünaburg. Zu ihr gehören auch 11 Bohrzapfen, die beweisen, dass die Beile im Lande durchbohrt wurden mit einem hohlen Zylinder und Sand. Die Sammlung Raison kam 1887 als Geschenk an die Gelehrte Estnische Gesellschaft (Grewingk, SB. estn. 1887, 53.) Doch besitzen auch die Museen der anderen Gesellschaften in den Ostseeprovinzen, sowie Herr Staatsrath E. Krüger in Mitau, mehrfach zum Theil sehr schöne Steingeräthe. Vergl. C. Grewingk, das Steinalter der Ostseeprovinzen Liv-, Est- und Kurland und einiger angrenzenden Landstriche. Dorpat 1865. C. Grewingk, zur Kenntniss der Steinwerkzeuge 1871, Verh. estn. VII.

Im nachfolgenden Verzeichnisse sind die Steingeräthe nach Gattung und Form, innerhalb der gleichen Gattung und Form ungefähr nach der geographischen Lage des Fundortes geordnet worden. Die Bestimmung des Materials erfolgte zum Theil, namentlich wo ältere Bestimmungen nicht bereits vorlagen, durch Professor Loewinson-Lessing, sowie den Dozenten am Rigaschen Polytechnikum Dr. B. Doss.

Beile mit Schaftloch,

darunter auch Formen, die mehr als Hammer anzusprechen sind, z. B. Nr. 44, 45, 103, 104, 116, 117, 145, 151—154, 159, 160.

41 Diorit. FO **Kruthen,** Kr. Grobin, Kurland. *RM.*

42 Syenitporphyr (?). FO Grandgrube in **Dehsseln,** unweit der Windau, Kr. Hasenpoth, Kurland. *KPM 97.*

43 Hornblendeporphyrit. FO **Rönnen,** Pastoratswidme, Kr. Goldingen, Kurland. *LV 41.*

44 Gneiss. FO **Popen,** Plattel-Heuschlag bei der Leepakaln Heuscheune am Ufer des Stendebaches, Kr. Windau, Kurland. **Abb. 2, 4.** *RM.*

45 Grünstein. FO **Popen,** dort, wo die Stende mit der Anger sich vereinigt, Kr. Windau, Kurland. *RM.*

46 Diorit. FO Moorwiese auf dem Pastorat **Schleck,** Kr. Windau, Kurland. *KPM 8.*

47 Grünstein. FO **Wensau,** zusammen mit den unter Nr. 415 aufgeführten Bronzesachen, Kr. Windau, Kurland. *KPM 6.*

48 Augitporphyrit. FO ein Grab in **Asuppen,** Kr. Talsen, Kurland. Zusammen gefunden 1827 mit einem Menschenschädel, dem Meissel Nr. 36 und einem als Dolch bearbeitetem Knochenstück. Grewingk, Steinalter 15. *KPM 2.*

49 Porphyrit. FO **Nurmhusen,** Keischar-Gesinde, Kr. Talsen, Kurland. *LV 63.*

50 Diorit. FO **Postenden,** Kr Talsen, Kurland. *LV 4.*

51 Porphyr. FO Grab in **Riddelsdorf,** Kr. Talsen, Kurland. *KPM 1.*

52 Grünstein. FO am Ufer des **Sparenschen Sees,** Kr. Talsen, Kurland. *KPM 23*

53 Quarzit, graubraun. FO **Gross Santen,** Kr. Talsen, Kurland. *KPM 81.*

54 Diabas. FO **Gross Autz,** Leekne-Gesinde, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 91.*

55 Feldspathhornblendeschiefer (metamorph gestreckter Grünstein?). FO **Gross Autz,** Mordehnsche Berge, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 95.*

56 Metamorphes Gestein. FO **Gross Autz,** Sudrabing-Gesinde, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 96.*

57 Granit. FO **Pastorat Gross Autz,** aus einem Hügel mitten im Morast beim Behrsing-Gesinde, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 84.*

58 Grünstein. FO **Alt Autz,** Kr. Tuckum, Kurland, **Abb. 2, 6.** *KPM 94.*

59 Syenit. FO **Neu Autz,** Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 10.*

60 Porphyrit. FO **Behnen,** Kr. Tuckum, Kurland. *RM.*

61 Grünstein. FO **Blieden**, Sudrabskalns, Kr. Tuckum, Kurland. **Abb. 2, 8.** *RM.*

62 Grünstein. FO östlich von der **Dobenburg**, bei Kerklingen, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 92.*

63 Gneiss. FO **Duhren**, Kr. Tuckum, Kurland. *StR. Krüger.*

64 Dioritporphyrit. FO **Ihlen**, Kr. Tuckum, Kurland. *StR. Krüger.*

65 Diorit. FO **Ihlen**, Pelle-Gesinde, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 86.*

66 Grünstein. FO desgleichen. *KPM 87.*

67 Porphyr. FO **Ihlen**, Pillekaln, Kr. Tuckum, Kurland. Hat mehreren Generationen als Gewicht beim Webstuhl gedient. *KPM 17.*

68 Diorit. FO **Lievenhof**, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 83.*

69 Dioritporphyrit. FO **Weitenfeld**, Kr. Tuckum, Kurland. *StR. Krüger.*

70 Dioritporphyrit. FO **Klein Buschhof**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

71 Glimmerschiefer. FO **Grünhof**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

72 Diorit. FO **Jacobshof**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

73 Syenit. FO **Alt Platon**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

74 Dioritporphyrit. FO **Sallgaln**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

75 Diorit. FO **Sessau**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

76 Diorit. FO desgleichen. *StR. Krüger.*

77 Diorit. FO **Gross Sessau**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

78 Dioritporphyrit. FO desgleichen. *StR. Krüger.*

79 Augitporphyrit. FO **Krons Sessau**, Kr. Doblen, Kurland. *KPM 30.*

80 Syenit. FO **Siuxt**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

81 Thonschiefer. FO desgleichen. *StR. Krüger.*

82 Nadeldiabas (?). FO **Wilzen**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

83 Hornblendeporphyrit. FO **Barbern**, Kr. Bauske, Kurland. *LV 22.*

84 Hornblendeporphyrit. FO **Krons Misshof**, Kr. Bauske, Kurland. *LV 3.*

85 Augitporphyrit. FO unterhalb **Abelhof** in der Düna, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *KPM 9.*

86 Diorit. FO **Altona**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. **Abb. 2, 7.** *RM.*

87 Diabasporphyrit. FO **Nerft**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *LV 20.*

88 Porphyrit, schiefrig geworden durch Dynamometamorphose. FO **Pilkaln**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *LV 43.*

89 Porphyrit, metamorph verändert. FO **Neu Sehren**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *LV 45.*

90 Hornblendeporphyrit. FO **Selburg**, Jerzen-Gesinde, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *LV 6.*

91 Grünstein. FO **Selburg**, Blauberg, Kr. Friedrichstadt, Kurland. **Abb. 2, 2.** *LV 67.*

92 Diabasporphyrit (?). FO **Selburg**, Melnesil Morast, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Zusammen mit der Pflugschar (?) Nr. 290. *RM.*

93 Porphyrit. FO **Selburg,** Kr. Friedrichstadt, Kurland. *RM.*
94 Grünstein. FO **Stabliten,** Kr. Friedrichstadt, Kurland. *RM.*
95 Hornblendegneiss. FO **Tauerkaln,** Kr. Friedrichstadt, Kurland. *LV 31.*
96 Dioritporphyrit. FO **Dweeten,** Kr. Illuxt, Kurland. *StR. Krüger.*
97 Porphyrit. FO **Dumaryschek,** Kr. Illuxt, Kurland. *RM.*
98 Grünstein (?). FO **Engelsburg,** Kr. Illuxt, Kurland. *RM.*
99 Gneiss. FO **Garssen,** Kr. Illuxt, Kurland. *StR. Krüger.*
100 Glimmerschiefer. FO **Alt Lassen,** Kr. Illuxt, Kurland. *StR. Krüger.*
101 Syenit. FO desgleichen. *StR. Krüger.*
102 Diorit. FO desgleichen. *StR. Krüger.*
103 Grünstein. FO **Lassen,** Kr. Illuxt, Kurland. *GEG.*
104 Augitporphyrit. FO desgleichen. Mit neuem Stiel. *GEG.*
105 Grünstein. FO desgleichen. *GEG.*
106 Lava (Augitandesit, hiesigen Geschieben völlig fremd). FO desgleichen. *GEG.*
107 Glimmerschiefer. FO desgleichen. *GEG.*
108 Gneiss. FO **Platers Annenhof,** Kr. Illuxt, Kurland. **Abb. 2, 3.** *RM.*
109 Augitporphyrit. FO **Alt Wormischen,** Kr. Illuxt, Kurland. *StR. Krüger.*
110 Plagioklasporphyrit. FO **Girkanenu Muischa,** Kurland. *LV 18.*
111 Porphyr. FO am Ufer der Memel, **Kurland,** *KPM 18*
112 Schwärzlicher Porphyr. FO desgleichen. *KPM 19.*
113 Schwarzes Augitgestein. FO desgleichen. *StR. Krüger.*
114 Diorit. FO desgleichen. *StR. Krüger.*
115 Diorit. FO desgleichen. *StR. Krüger.*
116 Porphyrit. FO desgleichen. *RM.*
117 Grünstein. FO desgleichen. *RM.*
118 Diorit. FO **Frankendorf,** Ksp. Schlock, Livland. *RM.*
119 Augitporphyrit. FO **Riga.** *StR. Krüger.*
120 Diorit. FO **Riga,** Mosk. Vorst., Mühlenstr. 28 im Brunnen. *StR. Krüger.*
121 Diorit. FO kleine Insel gegenüber **Dahlenholm,** Ksp. Dahlen, Livland. **Abb. 2, 9.** *RM.*
122 Grünstein. FO **Klein Jungfernhof** im Gehöfte Lindenthal, Ksp. Katlakaln, Livland. *RM.*
123 Porphyrit. FO **Stubensee,** Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland. *RM.*
124 Porphyrit. FO **Gross Jungfernhof,** Ksp. Lennewarden, Livland. *LV 51.*
125 Quarzdiorit, grobkörnig. FO desgleichen. *LV 52.*
126 Hornblendeporphyrit. FO **Lennewarden** (?), Livland. *LV 17.*
127 Diorit, feinkörnig. FO **Ascheraden** (?), Ksp. Ascheraden, Livland. *LV 13.*

128 Hornblendeporphyrit. FO **Weissensee,** beim Puterkruge, Ksp. Sissegal, Livland. *LV 19.*

129 Augitporphyrit. FO **Festen,** Ksp. Festen, Livland. *RM.*

130 Syenit. FO **Pastorat Kalzenau,** im Bache Balliht, Ksp. Kalzenau, Livland. *RM.*

131 Diorit. FO **Odensee,** Ksp. Kalzenau, Livland. *LV 35.*

132 Diorit. FO **Odsen,** Ksp. Laudohn, Livland. *RM.*

133 Diorit. FO **Stockmannshof,** Ksp. Kokenhusen, Livland. *KPM 16*

134 Diorit. FO **Praulen,** Ksp. Lasdohn, Livland. *LV 61.*

135 Grünstein. FO **Hoppenhof,** Tetermorast, Ksp. Oppekaln, Livland. *LV 53.*

136 Gneiss. FO **Ramkau,** Ksp. Pebalg-Neuhof, Livland. *RM.*

137 Grünstein. FO **Neu Bilskenhof,** Dschirkaln-Gesinde, Ksp. Smilten, Livland. *LV 32a.*

138 Grünstein. FO **Ronneburg,** Laiwinas Gesinde, Ksp. Ronneburg, Livland. *RM.*

139 Hornblendeporphyrit. FO **Loddiger,** Ksp. Loddiger - Treyden, Livland. *LV 5.*

140 Diorit mit metamorph gestreckter Hornblende. FO Grandgrube beim **Ahschukalns** unweit Wolmar (Beatenthal?), Livland. *LV 15.*

141 Grünstein. FO **Rujen** (?), Ksp. Rujen, Livland. *RM.*

142 Augitporphyrit. FO **Ohlershof,** Ksp. Rujen, Livland. **Abb. 2, 1.** *GEG 738.*

143 Granit. FO im **Embach** bei Dorpat. *GEG 1271.*

144 Diorit. FO in einem Nebenfluss des **Embach** bei Dorpat. *StR. Krüger.*

145 Porphyr. FO **Hellenorm,** Witipallo, Ksp. Ringen, Livland. **Abb. 2, 5.** *GEG 1784.*

146 Augitporphyrit. FO **Walguta,** Ksp. Randen, Livland. *GEG 1847.*

147 Diorit. FO **Saggad,** Liggadame perre, Ksp. Haljal, Wierland, Estland. *EPM.*

148 Diorit, grobkörnig. FO **Raudefer,** Oesel. *OM 3.*

149 Diorit, grobkörnig. FO **Peude,** Oesel. *OM 48.*

150 Grünstein. FO unbekannt. *GEG.*

151 Grünstein (?). FO unbekannt. *LV 14.*

152 Hornblendeporphyrit. FO unbekannt. *LV 23.*

153 Diabasporphyrit. FO unbekannt. *LV 33.*

154 Diorit, grobkörnig. FO unbekannt. *LV 34.*

155 Diabasporphyrit. FO unbekannt. *LV 37.*

156 Hornblendeporphyrit. FO unbekannt. *LV 39.*

157 Hornblendeporphyrit. FO unbekannt. *LV 40.*

158 Serpentin. FO unbekannt. *RM.*

159 Grünstein. FO unbekannt. *KPM 99.*
160 Diabas. FO unbekannt. *KPM 138.*
161 Diorit. FO unbekannt. *KPM 29.*
162 Porphyr. FO unbekannt. *KPM 31.*
163 Porphyr. FO unbekannt. *KPM 22.*
164 Diorit. FO unbekannt. Schaftloch schief gebohrt.. *KPM 21.*

Beile, unvollendet oder umgearbeitet.

165 Auf einer Seite angebohrt. Grünstein. FO **Gross Autz**, Sudrabskalns, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 89.*
166 Auf einer Seite angebohrt. Glimmerschiefer. FO **Dondangen**, Kr. Windau, Kurland. *StR. Krüger.*
167 Auf einer Seite angebohrt. Grünstein. FO **Selburg**, Jerzen-Gesinde, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *LV 28.*
168 Auf einer Seite angebohrt. Grünstein. FO unbekannt. *GEG.*
169 Auf einer Seite angebohrt. Unbestimmtes Material. FO **Warnowitz**, Kr. Illuxt, Kurland. **Abb. 2, 13.** *RM.*
170 Mit halbvollendetem Schaftloch. Grünstein. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. Verh. estn. 7. 1, 27. **Abb. 2, 14.** *GEG 1005.*
171 Mit nicht beendigtem Schaftloch. Glimmerschiefer. FO **Sallgaln**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*
172 Mit fast vollendetem Schaftloch. Uralitporphyrit. FO **Peddeln**, Ksp. Ermes, Livland. SB. estn. 1874, 123. **Abb. 2, 15.** *GEG 1143.*
173 Verkleinert und zum zweiten Mal durchbohrt, mit Spuren des ersten Bohrlochs am Bahnende. Porphyrit. FO **Schlampen**, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 127.*
174 Desgleichen. Augitporphyrit. FO **Nerft**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *GEG.*
175 Desgleichen. Hornblendeporphyrit. FO **Salisburg**, 7 Fuss tief im grossen Morast, Ksp. Salisburg, Livland. *LV 42.*
176 Desgleichen. Diorit. FO **Neu Schwaneburg**, Ksp. Schwaneburg, Livland. *LV 71.*
177 Desgleichen. Diabas. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. **Abb. 2, 16.** *GEG.*
178 Verkleinert und zum zweiten Mal angebohrt, mit Spuren des ersten Bohrlochs am Bahnende. Grünstein. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. *GEG.*
179 Verkleinert ohne Schaftloch, mit Spuren des ersten Bohrlochs. FO **Gross Autz**, Grab auf dem Wistukappi beim Dihzmann-Gesinde, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 88.*
180 Beil mit Schaftloch, auf einer Seite Spur einer ersten verfehlten Anbohrung. Diabas. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. *GEG.*

181 Desgleichen. Porphyrit. FO **Gross Autz**, Slaweht-Gesinde, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 90.*

182 Beil mit Schaftloch, zu einem Besmer verarbeitet. FO **Ekau**, Kr. Bauske, Kurland. *StR. Krüger.*

183 Hälfte eines zerbrochenen Beils, Augitporphyrit. FO Pastorat **Krons Sessau**, Kr. Doblen, Kurland. *KPM 26.*

184 Desgleichen. Diorit(?). FO **Rappin**, Raigla Hoflage, Ksp. Rappin, Livland. *GEG 1662.*

Kahnförmige Beilhammer.

185 Grünstein. FO muthmasslich **Kurland**, Oberland, (Sammlung Raison). **Abb. 2, 20.** *GEG.*

186 Glimmerschiefer. FO muthmasslich **Kurland**, Oberland (Sammlung Raison). *GEG.*

187 Plagioklasporphyrit. FO Grandgrube beim **Ahschukalns**, unweit Wolmar (Beatenthal?), Livland. *LV 16.*

188 Augitporphyrit. FO **Kawast**, Ksp. Dorpat, Livland. *GEG 1912.*

189 Augitporphyrit. FO **Laisholm**, am Pedja-Bach, 2 Fuss tief, Ksp. Lais, Livland. Verh. estn. 7. 4, 308. *GEG 689.*

190 Oligoklasporphyrit. FO Grandgrube in **Lihhola**, Ksp. Kegel, Harrien, Estland. **Abb. 2, 22.** *EPM I, 2.*

191 Augitporphyrit. FO **Pollküll**, Ksp. Kegel, Harrien, Estland. *EPM I, 1.*

192 Diabas. FO **Tamsal**, Küllasemme, 5 Fuss tief neben Harpune aus Knochen (Nr. 30, 6). Ksp. Moon, Oesel. SB. estn. 1876, 184. **Abb. der Rückseite 2, 17.** *GEG 1228.*

193 Grünstein. FO **Rootsiwarre Suurwarre**, Ksp. Moon, Oesel, *OM 12.*

194 Diorit, mittelkörnig, schwärzlich, granathaltig. FO **Karris**, Oesel. *OM 29.*

195 Diabas. FO im Sande des **Liwamäggi** bei Uddafer, Oesel. *OM 56.*

196 Diabasporphyrit, schwärzlichgrün. FO **Oesel. Abb. 2, 21.** Eigenthümer: *Wirkl. Staatsrath J. v. Sengbusch.*

197 Diorit. FO **Oesel.** Grewingk, Steinalter 102. *GEG 251.*

198 Diorit. FO unbekannt. **Abb. 2, 33.** *GEG.*

199 Diorit. FO unbekannt. **Abb. 2, 18.** *EPM I, 3.*

200 Grünstein. FO unbekannt. *GEG.*

201 Grünstein. FO unbekannt. *GEG.*

202 Grünstein. FO unbekannt. *GEG.*

203 Hälfte eines kahnf. Beilhammers. Glimmerdiorit. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. *GEG 1732 a.*

204 Desgleichen. Diorit. FO **Rappin**, Raigla Hoflage, Ksp. Rappin, Livland. *GEG 1919.*

Hammer mit Schaftloch.

205 Hornblendeporphyrit. FO **Kabillen**, in einem Grabe, Kr. Talsen, Kurland. *LV 11.*

206 Sehr feinkörniger Gneiss (?). FO **Selburg**, Jerzen-Gesinde, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *LV 26.*

207 Zweischneidig ohne Bahn. Geflammter Hornblendegneiss. FO **Nakämäggi** bei Hirmus, Oesel. **Abb. 2, 12.** *OM 11.*

208 Desgleichen. FO unbekannt. *KPM 28.*

Hacken mit Schaftloch.

209 Hornblendegneiss. FO **Lievenhof**, Kr. Talsen, Kurland. **Abb. 2, 10.** *GEG 1051 a.*

210 Serpentin (?). FO **Ards**, Zaurum-Gesinde, Kr. Bauske, Kurland. *KPM 128.*

---

211 Beil (?) mit Schaftloch und scharfkantig gekrümmter Aussenseite. Felsit (?). FO **Popen**, Dorf Wirpen, Kr. Windau, Kurland. *KPM 98.*

---

212 Schaftkelt mit halbmondförmiger Schneide. Grünstein. FO **Riga** 1890, Wallstrasse 2 (gegenüber dem Pulverthurm), 4—6 Fuss tief. **Abb. 2, 19.** *RM.*

---

213 Hohlmeissel. Syenit. FO **Dondangen** im Wiedelsee, Kr. Windau, Kurland. Verh. estn. 6. 3, 219, Nr. 7. *StR. Krüger.*

Meissel ohne Schaftloch.

214 Grünstein. FO **Popen**, Kr. Windau, Kurland. *RM.*

215 Hälleflinta (?). FO Feld bei **Brinckens Rönnen**, Kr. Talsen, Kurland. **Abb. 2, 26.** *KPM 31.*

216 Porphyrit. FO **Gross Autz**, Kr. Tuckum, Kurland. **Abb. 2, 25.** *KPM 85.*

217 Schwarzer Thonschiefer. FO **Grenzhof**, Beigut Wolfshof, Kr. Tuckum, Kurland. *StR. Krüger.*

218 Hälleflinta. FO **Rumbenhof**, Kr. Doblen, Kurland. *LV 46.*

219 Grauer Thonschiefer. FO **Swehthof**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

220 Syenit. FO **Gross Würzau**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

221 Diorit mit sekundärer schiefrig-flaseriger Struktur (dynamometamorph). FO **Ziepelhof** (Lej-Sihpele), Strasding-Gesinde, Kr. Doblen, Kurland. **Abb. 2, 34.** *LV 2.*

222 Diabas. FO **Alt Rahden**, Kr. Bauske, Kurland. *LV 24.*
223 Hornblendeporphyrit. FO **Alt Rahden**, Kr. Bauske, Kurland. *LV 25.*
224 Dioritporphyrit. Halb durchbrochen. FO **Alt Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. *StR. Krüger.*
225 Grünstein. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. *GEG.*
226 Grünstein. FO desgleichen. *GEG.*
227 Thonschiefer. FO desgleichen. *GEG.*
228 Lydit. FO desgleichen. *GEG.*
229 Labradorporphyrit. FO desgleichen. *GEG.*
230 Labradorporphyrit. FO desgleichen. *GEG.*
231 Labradorporphyrit. FO desgleichen. **Abb. 2, 24.** *GEG.*
232 Quarzamphibolit. FO desgleichen. *GEG.*
233 Augitporphyrit. FO desgleichen. *GEG.*
234 Amphibolit. Mit Verjüngung zur leichteren Befestigung des Schaftes. FO desgleichen. **Abb. 2, 41.** *GEG.*
235 Eine Fläche hat stellenweis Feuerspur, verschlackt, verglast. FO muthmasslich **Kurland**, Oberland, (Sammlung Raison). *GEG.*
236 Amphibolit. FO desgleichen. *GEG.*
237 Porphyrit (?). FO **Platers Annenhof**, Kr. Illuxt, Kurland. *RM.*
238 Grünstein. FO desgleichen. *RM.*
239 Porphyrit. FO desgleichen. *RM.*
240 Grünstein. FO **Warnowitz**, Kr. Illuxt, Kurlund. *RM.*
241 Grünstein. FO desgleichen. **Abb. 2, 42.** *RM.*
242 Porphyrit. FO desgleichen. *RM.*
243 Diabas. FO desgleichen. Mit Verjüngung zur leichteren Befestigung des Schaftes. *RM.*
244 Kieselschiefer. FO **Osthof**, Ksp. Salisburg, Livland. Aspelin 3. *GEG 584.*
245 Glimmerdiorit. FO **Wack**, Ksp. Klein Marien, Wierland, Estland. *GEG 1603.*

Weberschiffförmige Schleifsteine.

246 Sandstein. FO **Kapsehden**, Schwedenberg, Kr. Grobin, Kurland. *KPM 25.*
247 Quarzit. FO **Wensau**, zusammen gefunden mit den unter Nr. 415 aufgeführten Bronzesachen, Kr. Windau, Kurland. *KPM 5.*
248 Quarz. FO **Lipsthusen**, Kr. Talsen, Kurland. *StR. Krüger.*
249 Quarzit. FO **Oxeln**, Kr. Talsen, Kurland. *KPM 82.*
250 Quarzit. FO **Dobelsberg**. Kr. Tuckum, Kurland. *StR. Krüger.*
251 Quarzit. FO **Milzukalns**, bei Tuckum, Kurland. *LV 48.*
252 Sandstein (?). FO **Ihlen**, Stuhre-Gesinde, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM 32.*

253 Quarzit, braunroth. FO **Annenburg**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

254 Sandstein, feinkörnig. FO **Pleppenhof**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

255 Quarz, weisslich, krystallinisch. FO desgleichen. *StR. Krüger.*

256 Sandstein, feinkörnig, hellroth. FO **Ekau**, Kr. Bauske, Kurland. *StR. Krüger.*

257 Quarzit. FO **Lipsten**, Kr. Bauske, Kurland. *LV 49.*

258 Sandstein, feinkörnig, braunroth. FO **Schwitten**, Kr. Bauske, Kurland. *StR. Krüger.*

259 Quarzit. FO **Selburg**, Jerzen-Gesinde, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *LV 8.*

260 Quarzit. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. *GEG.*

261 Quarzit. FO muthmasslich **Kurland**, Oberland (Sammlung Raison). *GEG.*

262 Sandstein. FO desgleichen. *GEG.*

263 Quarzit. FO **Eschenhof**, Giben-Gesinde unweit des Elkakalns, Ksp. Schujen, Livland. *LV 47.*

264 Quarzit. FO **Planhof**, Ksp. Trikaten, Livland. *CM 2722.*

265 Quarz. FO **Panten**, Ksp. Salisburg, Livland. *GEG.*

266 Quarzit. FO **Lobenstein**, Tumulus im Haidewald, Ksp. Neuhausen, Livland. SB. estn. 1888, 203. *GEG 1746.*

267 Quarz. FO **Allatzkiwwi**, Ksp. Koddafer, Livland. Grewingk, Steinalter 114. *GEG 563.*

268 Quarz. FO **Kockora**, Ksp. Koddafer, Livland. Grewingk, Steinalter 115. *CM 6.*

269 Quarzit. FO unbekannt. *LV 50.*

270 Quarzit. FO unbekannt. *RM.*

271 Quarzit. FO unbekannt. *RM.*

Schleifsteine von anderen Formen.

272 Sehr lang, 460 mm, breit bis 63 mm, dick bis 22 mm. Fester Sandstein. FO im Schlamm des 1837 abgelassenen **Widelsees**, Kr. Windau, Kurland. Grewingk, Steinalter 23. *KPM 15.*

273 Viereckig, auf zwei Seiten Schleifriemen. FO bei **Mitau**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

274 Viereckig, an einem Ende durchbohrt. Rother Sandstein. FO **Hofzumberge**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

275 Viereckig, an einer Seite bearbeitet und in der Mitte durchbohrt. Thonschiefer. FO **Tetelmünde**, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger.*

276 Oblong. Röthlicher Sandstein. FO **Nigranden**, Kr. Hasenpoth, Kurland. **Abb. 2, 36.** *KPM 20.*

277 Flach, an einem Ende durchbohrt. Thonschiefer. FO muthmasslich **Kurland**, Oberland (Sammlung Raison). *GEG.*

278 Vierkantig, an einem Ende durchbohrt. Lydit. FO desgleichen. **Abb. 2, 32.** *GEG.*

279 Vierkantig ohne Loch. Phyllit. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. *GEG.*

280 Eiförmig mit Schleifriemen. Quarzit. FO **Meyershof**, Ksp. Nüggen, Livland. *GEG 1702.*

Zu nicht genau bestimmbaren Zwecken bearbeitete Steine.

281 Zylinder. Thonschiefer. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. *GEG.*

282 Zylinderförmig. Thonschiefer. FO desgleichen. *GEG.*

283 Zylinderförmig. Phyllit. FO desgleichen. *GEG.*

284 Zugespitzt, mit Einkerbungen. Kieselschiefer. FO muthmasslich **Kurland**, Oberland (Sammlung Raison). **Abb. 2, 40.** *GEG.*

285 Viereckig mit Loch. Lydit. FO desgleichen. **Abb. 2, 31.** *GEG.*

286 Geschweift. Quarzglimmergestein. FO **Lassen**, Kr. Illuxt, Kurland. **Abb. 2, 35.** *GEG.*

287 Vierkantig. Diorit. FO **Warnowitz**, Kr. Illuxt, Kurland. *RM.*

288 Kreisscheibe, durchlocht. Kalkstein. FO unbekannt. *LV 62.*

289 Messer(?). Gneiss. FO **Kremon**, Livland. Einziges Fundstück in einem Hügelbrandgrabe. R. Jaksch: Rig. SB. 1894, 108 und 1895, 120. *RM.*

290 Pflugschar(?). Dolomit. FO **Selburg**, Melnesilmorast, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Zusammen mit dem Beil Nr. 92. **Abb. 2, 43.** *RM.*

Bohrzapfen.

291 Porphyrit(?). FO **Ilsenberg**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *KPM 66.*

292 Grünstein. FO desgleichen. *KPM 67.*

293 Elf Stück aus der Sammlung Raison: 7 aus Grünstein, je 1 aus Amphibolit, Phyllit, Kieselschiefer, Augitporphyrit. FO muthmasslich **Kurland**, Oberland. Von Nr. 6 und 11 **Abb. 2, 27. 28.** *GEG.*

294 Diorit. FO **Kurland.** *StR. Krüger.*

295 Grünstein. FO **Warnowitz**, Kr. Illuxt, Kurland. *RM.*

296 Porphyrit. FO desgleichen. *RM.*

297 Porphyrit. FO desgleichen. *RM.*

298 Grünstein. FO **Ascheraden**, Ksp. Ascheraden, Livland. **Abb. 2, 29.** *RM.*

299 Grünstein. FO desgleichen. *RM.*

300 Porphyrit. FO **Modohn,** Stalidsan-Gesinde, 1893 in einem Kartoffelfelde, Ksp. Lasdohn, Livland. *LV 2027.*

2. Geräthe der Bronzezeit.

301 Kragenkelt mit geschweifter Schneide und starken Kragen auf beiden Seiten (Paalstab), 140 mm lang, bis 84 mm breit. FO **Altona**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Kruse 9, 4. Bähr 16, 2. 3. Aspelin 401. **Abb. 3, 3.** *RM.*

Der von Kruse, Necrolivonica S. 24, sowie von Grewingk, zur Archäologie des Balticum S. 35 ff., Verh. estn. 12, 103, und Undset, das erste Auftreten des Eisens in Nordeuropa S. 163 Anm., angeführte, angeblich im Kurländischen Provinzialmuseum in Mitau befindliche zweite Paalstab aus Altona ist ein moderner Nachguss. Die von Grewingk publizirte Analyse bezieht sich nicht, wie er sagt, auf das Mitausche, sondern auf das Rigasche Exemplar.

302 Hohlkelt mit Henkel, 160 mm lang, Schneide 61 mm breit. FO **Schlampen**, Silbateri-Gesinde, 1895, Kr. Tuckum, Kurland. **Abb. 3, 5.** *LV.*

303 Sehr schwerer, massiver Spiralarmring aus drei Windungen, hoher Grat, verjüngte Enden. Gefunden 1886 beim Eisenbahndammbau in **Alt-Autz**, Kr. Tuckum, Kurland. **Abb. 3, 15.** *RM.*

304 Lanzenspitze. Einziges Fundstück in einem Hügelgrabe unter **Neuhof**, Ksp. Kremon, Livland. **Abb. 3, 2.** R. Hausmann 1895. SB. Rig. 1895, 84. *RM Taf. 6 mit Lageplan.*

305 Zwei geschlossene massive Armringe, der eine oval mit zwei Würfelaugen, der andere rund mit fünf Würfelaugen. Gefunden im Felde, **Gertrudenhof**, Ksp. Anzen, Livland. **Abb. 3, 7. 8.** Fraglich, ob aus der Bronzezeit. *GEG 1867 a. b.*

306 Tutulus. Gefunden 1839 in **Thula**, Ksp. Kegel, Harrien, Estland. **Abb. 3, 6.** Verh. estn. 12, 39. 52. *GEG 7.*

307 Lanzenspitze mit Oese und hohem Grat. Gefunden 1871 auf der Insel **Moon**, Wiiruküla, **Abb. 3, 1.** SB. estn. 1871, 62. Verh. estn. 12, 52. *GEG 1047.*

308 Langer Kragenkelt mit geschweifter Schneide und niedrigen Kragen auf beiden Seiten (Paalstab), 220 mm lang, bis 108 mm breit. FO **Tahul**, Ksp. Karmel, Oesel, auf der Viehweide, 3 Fuss tief. Osiliana I Taf. I, 4, S. 11 Note. Aspelin 399. **Abb. 3, 4.** *OM.*

3. Depotfunde.

309—311 **Dobelsberg**, Kr. Tuckum, Kurland. Gefunden 1869, 1½ Fuss tief in einer Niederung nahe den Dobelsbergen, auf denen einst die Ordensburg Doben lag. Der Fund bestand aus über 1100 Eisensachen, gegen 400 Pfund im Gewicht, darunter 472 Lanzenspitzen und 131 Kelte, vieles in grossen Klumpen zusammengebacken, ausserdem aus Bronzesachen und etwa 60 Schleifsteinen. A. Bielenstein, SB. kurl. 1869, 20. J. Döring, SB. kurl. 1869, 26—29. 1870, 4.

Undset (das erste Auftreten des Eisens in Nordeuropa, Hamburg 1882, S. 167—171 mit Abbild.) kommt zu dem Schluss, dass die Sachen nicht vor 400 n. Chr. vergraben wurden. *KPM.*

309 625. Armbrustfibel mit langer Nadelscheide, Aspelin 1849, **Abb. 5, 5.** 626. Ähnlich 625. 627—629. Drei Armbrustfibeln mit langer Nadelscheide, zerbrochen. 630. Armbrustfibel mit Schild auf dem Bügel und Sternfuss, Aspelin 1848, **Abb. 5, 4.** 631. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss, **Abb. 5, 3.** 632—636. Fünf Armringe mit kolbenförmigen Enden, von 632 **Abb. 3, 10.** 637. 638. Zwei Armringe mit Grat, von 638 **Abb. 3, 11.** 639. Armring mit geringem Grat. (3 Armringe bei Aspelin 1850—1852.) 640. Eiserner Ring. 641. Kleiner Armring. 642—645. Trinkhornbeschläge und Bruchstücke von solchen. 646—648. Drei Spiralfingerringe, Aspelin 1861. 649. Kette mit anhängender Brillenspirale, Aspelin 1862, **Abb. 3, 12.** 650. Stück eines Beschlages.

Aus Eisen: 651. Kelt, Aspelin 1857. 652. Fragment eines Beils. 653. Schmalbeil, Aspelin 1858, **Abb. 22, 8.** 654. Schwertgriff(?). 655. 656. Theile von Schwertklingen, Aspelin 1853. 657. 658. 660—667. Lanzenspitzen mit Tülle, Aspelin 1859. 659. Hacke, Aspelin 1856, **Abb. 22, 9.** 668. Ein ambossförmiges Stück Eisen. 669. Hammer, Aspelin 1860, **Abb. 22, 7.**

310 Ein Theil der Hauptmasse des Fundes: 19 Lanzenspitzen mit Tülle, 4 Kelte, 4 Beile, 1 Hacke, 1 Meissel(?), 1 Hammer, 1 Nagel, 4 zusammengebackene Klumpen.

311 46 weberschiffförmige Schleifsteine (Nr. 33. 34. 36—67. 69. 70. 71a—g. 72. 73. 123), von 36 und 57 **Abb. 2, 39. 38.** (Aspelin 1854). — 5 längliche Schleifsteine, Aspelin 1855 (Nr. 74a. b. 75—77). — 8 Bruchstücke von etwas dickeren Schleifsteinen (Nr. 78a—f. und zwei ohne Nr.).

312 **Hofzumberge**, Kr. Doblen, Kurland. Gefunden 1888 unter einem sehr grossen Steine in einer Niederung unweit der Terwete, etwa eine Werst von der alten Lettenburg zur litthauischen Grenze hin. Nur Eisen. R. Hausmann, SB. kurl. 1892, 25. Eigenthümer: *Leonid Graf Pahlen-Hofzumberge.*

4 gut erhaltene Schildbuckel und Fragmente von wenigstens sechs andern Schildbuckeln. Von zwei Buckeln, einem flachkugeligen und einem spitz zulaufenden, **Abb. 12, 4. 5.** 54 Lanzenspitzen mit Tülle, zwei mit hohem Grat. 1 Schwertklinge. 8 Pfeilspitzen mit Tülle. 4 Messerklingen. 9 Schnallen. 1 Steigbügel.

313—316 **Haakhof**, Ksp. Luggenhusen, Wierland, Estland. Gefunden in den 50er Jahren einen Fuss tief im Moor, etwa 30 Faden vom

Burgberge Allolin. Nur Eisen. Ein Theil des Fundes befindet sich im *EPM,* ein Theil bei der *GEG,* ein kleiner Theil in Narva im Hause Peters des Grossen. SB. estn. 1873, 31. 1874, 131 mit Abbild. — Undset, das erste Auftreten des Eisens in Nordeuropa, Hamburg 1882, S. 171.

313 *EPM XII, 35-51:* 10 Lanzenspitzen mit Tülle. 3 breite Sichelmesser. 1 schmales Sichelmesser. 1 Harpune mit gedrehtem Stiel. 1 Sense. 4 Kelte. Aspelin 1732—1740.

314 *GEG 1983 Taf. I:* 11 breite Sichelmesser, von 7 **Abb. 23, 17.**

315 *GEG 1983 Taf. II:* 17 Lanzenspitzen mit Tülle.

316 *GEG 1983a—e.* 5 Kelte, 257, 208, 155, 140, 102 mm lang, von *1983a* **Abb. 22, 3.** *1983f.* Gerades Schmalbeil mit Tülle, die über den Schaft greift, **Abb. 22, 11.** *1983g.* Gerades Schmalbeil.

317 **Kunda,** Ksp. Maholm, Estland. Im Mai 1893 unter dem Rasen des Mergellagers gefunden. Nur Eisen. SB. estn. 1893, 126. *GEG 1858. a—g.* 7 Beile mit Seitenlappen, von *b* **Abb. 22, 13.** *h. i.* Zwei Platten (Panzer?). *k.* Parirstange(?). *l.* Beil, **Abb. 22, 12.** *m—q.* 5 Fragmente von Schwertern(?).

318 **Kunda,** Ksp. Maholm, Estland. Fund im Felde. SB. estn. 1894, 184. *GEG 1884—1890.*

1. 2. Zwei Schaufeln mit gedrehtem Stiel, ähnl. Aspelin 1095, ähnliche im südlichen Gebiet des Ladoga (Brandenburg, Матеріалы по археологіи Россіи № 18, 1895. S. 109, Taf. IX, 8. 9). **Abb. 28, 20. 21.** 3—6. Vier Lanzenspitzen mit Tülle. 7. Lanzenspitze mit Angel.

4. Gräberfunde:

Erste Periode bis zum 8. Jahrh. n. Chr.

319—327 **Kapsehden,** Kr. Grobin, Kurland.

319 *Rigasches Stadtmünzkabinet:* Zwanzig römische Denare, aus den Jahren 116—191 n. Chr., geprägt unter Trajan (1), Hadrian (2), Faustina der Aelteren (1), Antoninus Pius (6), Marc Aurel (5) und Commodus (5). Es bilden diese einen Theil der von Kruse (Necrolivonica) aufgeführten, in Kapsehden gefundenen Münzen, und zwar die NNrn. 11—19, 21, 23—26, 28—33. Die Krusesche Beschreibung ist nicht ganz zutreffend. Diese Münzen wurden 1848 vom Regierungsrath v. Dietrichs in Mitau für das Himselsche Museum angekauft und gehören jetzt zum Rigaschen Stadtmünzkabinet.

320 *GEG. CM:* 33. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss. 522. Armring mit Kolbenenden, ähnl. Abb. 3, 10. 520. 521. 1394. Armringe. — Schnallen. — 688 ff. Perlen, gebändert, getüpfelt, geriffelt. — Vgl. Kruse Taf. 33.

321 *KPM* (spätere Zuthaten): 278 a. b. 107 Bernstein-, 2 Glas- und 1 Steinperle, hervorzuheben 1 scheibenförmige Bernsteinperle. (Vom Notar Schaack.)

279. 36 Bernstein- und 3 Glasperlen. 280. Lanzenspitze mit Tülle. 281. Kelt (?). 282. Feuerschlag (?). 283 a. d. Zwei Armbrustfibeln mit umgeschlagenem Fuss, bei a zum Theil Silberspirale, von d **Abb. 5, 7.** 283 b. c. Zwei Armbrustfibeln mit Nadelscheide und Schluss-Kreuztheil, von b **Abb. 5, 6.** Aspelin 1842. (Gefunden 1855 in einem Sandhügel, Pastor Rottermund in Libau. Dazu gehören Nr. 284—301 auf der nächstfolgenden Tafel.)

303. Hufeisenfibel mit Fischschwanzenden. 304 a. b. Zwei Hufeisenfibeln mit Knopfenden. 304 c. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. 304 e. Hufeisenfibel mit Pilzenden. 304 d. f. g. Drei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 304 h. 306 a. Zwei Schnallen. 305. Flache Ringfibel. 310. 5 Bernstein-, 15 Glas-, 4 Thon- und 2 Karneolperlen. (Ausgegraben auf dem Schwedenkirchhofe.)

Ausserdem zwei Glasstücke mit Opalglanz.

322 *KPM* (spätere Zuthaten): 215—225. Elf Fingerringe. (Wahrscheinlich vom Schwedenkirchhofe, Herr Peters-Steffenhagen 1836.)

287. 288. Zwei Fingerringe. (Notar Schaack 1855.)

284. Theil einer Pincette, Aspelin 1841. 285. 291. Theile von Halsringen. 286. Zwei kleine Ringe. 289. Bügel (?), Aspelin 1843. 290. 294. 295. Drei Schnallen, 290 bei Aspelin 1844. 292 a—f. Sechs Armringe, zum Theil mit verdickten Enden. 296. 297. 293. Zwei tutulusförmige Kettenträger mit Silberspiralen, Aspelin 1845, ähnl. Abb. 11, 16. 298. Spiralfingerring. 299. Schwertscheidenspitze. 300. 301. Spiralstücke etc. (Gefunden 1855 in einem Sandhügel, Pastor Rottermund. Dazu gehören Nr. 279—283 auf der vorhergehenden Tafel.)

302. Kreuz von schwärzlichem Stein. 309. Kleine Figur eines betenden Engels. (Ausgegraben auf dem Schwedenkirchhofe, Herr Peters-Steffenhagen 1836.)

972. 973. Zwei Fingerringe. (Gefunden in einem Grabe des Pagasta Kapselits bei Libau, Pastor K. Rottermund).

323 *StR. Krüger Taf. 1:* 1. Rechteckige Schildfibel, skandinavischer Typus, wie Montelius, Antiquités Suédoises 436. 2. 21 Bernsteinperlen. 3. 14 dunkelblaue Glasperlen. 4. Bläulich-weisse Perle, undurchsichtiges Glas oder Email. 5. Durchsichtige Glasperle. 6. Braune Perle, undurchsichtig, Glas oder Thon. 7. Spiralen, zwischen den Perlen gefunden. FO: Alter Begräbnissplatz an einer hohen Düne, Kappukaln.

324 *KPM 272:* Thonurne, Handarbeit, graubraun. Höhe 60 mm, oberer Durchmesser 50 mm. Gefunden 1855 in einem Sandhügel, Pastor Rottermund.

325 *KPM 273:* Thonurne, Handarbeit, schwärzlich. Höhe 47 mm, oberer Durchmesser 45 mm. Gefunden 1855 in einem Sandhügel, Pastor Rottermund.

326 *KPM 274:* Thonurne, Handarbeit, gelbgrau. Höhe 60 mm, oberer Durchmesser 47 mm. Gefunden 1836(?) auf dem Schwedenkirchhofe. Kruse 35, c.

327 *KPM 275:* Thonurne, in der Mitte breiter, mit Grat, Handarbeit, gelbgrau. Höhe 65 mm, oberer Durchmesser 45 mm. Gefunden auf dem Schwedenkirchhofe.

328 **Grobin**, Kurland. *KPM.*

86. Grosse Armbrustfibel aus Bronze, vergoldet, mit reichstem Thierkopfornament, tief geschnittenes Muster. In nur einer von den 18 kleinen Gruben, die auf der Fibel vertheilt sind, hat sich blauer Glasfluss erhalten. Nadel und Sehne fehlen. Länge 150 mm, Breite 70 mm. Kruse 36, D. Bähr VIII, 2. Aspelin 1847. **Abb. 6, 7.**

87. Grosse Armbrustfibel aus Silber, Thierkopfenden mit gestielten Augen. Nadel fehlt. Länge 140 mm, Breite 108 mm. Kruse 35, c. Bähr VIII, 3. Aspelin 1846. **Abb. 6, 9.**

329 **Pilten**, Kr. Pilten, Kurland. *RM.*

Massiver silberner Halsring, zum Theil vergoldet, durchgebrochen. Gefunden im April 1870 im Piltenschen Forste in einem Moraste etwa 4 Fuss tief beim Grabenziehen. Gewicht 593 Gramm. SB. Rig. 1880, 137. Aspelin 1840. **Abb. 3, 9.**

330 **Aus der Piltenschen Gegend**, Kurland. Brandgräberinventar mit späten Zuthaten, gekauft 1896 in Goldingen durch Baron Th. Funck-Allmahlen. *RM Taf. 7.*

1. 3. 4. Armringe. 2. Armbrustfibel mit langem Nadelhalter. 5. Zierscheibe mit Knopf, belegt mit vielfarbigem (schwarz, gelb, blau, roth) Email in Schachbrettmuster, **Abb. 8, 17.** — Zahlreiche Reste von Bronzesachen, zum grössten Theil durch Feuer stark beschädigt und verunstaltet.

331 **Santen**, Kr. Talsen, Kurland. Baron Derschau 1880. *KPM.*

748—750. Drei Armringe, Aspelin 1833—1835, die beiden ersten ähnl. Abb. 3, 18. 751. Kopf einer Nadel mit Scheibenende. 752. Zwei Perlen und fünf kleine Spiralen.

332 **Santen**, Kr. Talsen, Kurland. Hügelskelettgräberfeld. R. Hausmann 1892. SB. kurl. 1892, 67. Anhang Nr. V. *KPM.*

Grab I, unberührt: 1040. Bügelfibel mit oberer Sehne und zwei Kämmen, **Abb. 4, 7.** 1041. Hakenfibel, ähnl. Abb. 4, 1. 1042. Lanzenspitze mit Tülle. 1043. Armring. 1044. Gewandrest. 1047. Kelt. 1037—1039. Bruchstücke des Schädels. 1045. 1046. Unterarmknochen.

Grab II, theilweise zerstört: 1049. Hakenfibel, ähnl. Abb. 4, 1.

Grab III, theilweise zerstört: 1053. Spiralenfragmente. 1050. 1051. Unterarmknochen.

Aus demselben Gräberfelde: 1048. Kelt. 1055. 1056. Zwei Armringe. 1052. Knochen. 1057. 1058. Zwei Hals- oder Kopfringe mit Trompetenenden, ähnl. Abb. 15, 3. 1059. 1060. Zwei Hakenfibeln, ähnl. Abb. 4, 1.

333 Lubessern und Nogallen, Kr. Talsen, Kurland. SB. kurl. 1863 Sept., 1890, 25. *KPM 539.*

Modell eines sog. Teufelsbootes (welle laiwe), wie es deren im Lubessernschen und Nogallenschen Gebiete giebt: 2 dicht beim Hofe Lieben im Felde, 2 unweit davon östlich im Widser-Walde, 1 beim Hofe Nogallen, südlich. Dabei zahlreiche Brandknochen, Asche, und Topfscherben, die man bei einer Ausgrabung im Juli 1863 gefunden hatte. (Jul. Döring.)

334 Frauenburg, Kr. Goldingen. *KPM.*

153. Hals- oder Kopfring mit Trompetenenden, massiv, Würfelaugenornament, grösster innerer Durchmesser 187 mm, **Abb. 15, 3.** 235. Fibel mit kreuzförmiger Scheibe, die Nadel fehlt. Kruse 36, H.

335. 336 Friedrichstadt, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Gefunden gegenüber Ascheraden 1837 nach der grossen Uberschwemmung der Düna. Spätere Zuthaten.

335 *KPM:* 14. Grosse Lanzenspitze mit Tülle. 144. Skramasax. 145. Lanzenspitze mit Angel. 146. Halsring mit 2 Oesen. 338. 339. 348. Drei Schnallen. 340. 341. Zwei Armbrustfibeln, defekt. 342. Sichelförmiges Messer. 343. Fünfeckige Fibel mit 6 Rosetten, spät. 344. Armbrustfibel mit langem Nadelhalter, Aspelin 1831, **Abb. 5, 8.** 345. Perlen aus Glas und Bernstein und Spiralstücke. 346. Spiralfingerringe. 347. Tutulusförmiger Kettenträger mit Silberdraht, ähnl. Abb. 11, 16. 349. Armring mit kolbenförmigen Enden.

336 *KPM:* 13. Schwert mit fast rundem Knauf und horizontaler Parirstange, die Spitze fehlt, 760 mm lang.

337 Herbergen, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Hügelskelettgrab mit doppeltem Steinkreise am rechten Ufer der Memel beim Gesinde Swareneek, 8 Werst nordwestlich vom Hofe Herbergen beim Beigute Holmhof. Franz Freiherr von Hahn, 1866. SB. kurl. 1867 Febr. Spätere Zuthaten. *KPM.*

15. 16. Zwei Bügelfibeln mit zwei Kämmen, Aspelin 1878, ähnl. Abb. 4, 7. 17. Hals- oder Kopfring mit Trompetenenden, Aspelin 1879, ähnl. Abb. 15, 3. 18. 19. Drei Armringe, Aspelin 1877. 20. Kelt. 21. 22. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 23. Schmalbeil. 24. 25. Zwei Messerklingen. 26. Zwei eiserne Nägel.

338 **Pixten**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Skujahn Gesinde, rechts von der Strasse von Pixten nach Stabben unter Steinen, 1891. *RM Taf. 8.*

1. 2. 4. 8. Vier Armringe, ähnl. Abb. 20, 29. 3. 7. 11. 12. 14. 15. 20. 21. Acht Armringe von ähnlicher Form. 5. 9. 10. 16. 17. Fünf Halsringe mit Kegelenden, ähnl. Abb. 15, 8. 6. Kette. 13. Nadel mit Scheibenkopf, ähnl. Abb. 13, 15. 18. 19. Reste von Ringen.

339 **Renneberg**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Hügelskelettgrab auf dem Acker des Gesindewirthen Jahn Kruhming. J. v. Stein 1862. *RM Taf. 9.*

1. Halsring mit zwei Kegelenden, ähnl. Abb. 15, 8. 2. Radnadel mit 4 Speichen, **Abb. 13, 5.** 3—8. Sechs Armringe. 9. Lanzenspitze mit Tülle. 10—15. Sechs Messerklingen. 16. Sichelförmiges Messer. 17. Fünf Topfscherben. 18. Kohlenstücke. 19. Stück eines Kinnbackens mit drei Zähnen. 20. Eisenschlacke. 21—23. Drei Schmalbeile. Ausserdem ein Schädel.

340 **Selburg**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *RM Taf. 10.*

1. Armring, wie Abb. 20, 29. — Ausserdem 1 Kelt, 7 Schmalbeile, 3 Lanzenspitzen mit Tülle, die Tülle von einer Lanzenspitze, 3 Messer. (Gegraben von P. Sellmer 1893).

2. Radnadel mit 6 Speichen, **Abb. 13, 4.** 3. 4. Spiralfingerring mit Knochen. 5. Halsring mit zwei Kegelenden, **Abb. 15, 8.** 6. Armring mit geriffelten Enden und Grubenornament,, **Abb. 20, 29.** 7. Sichelförmiges Messer. 8. Lanzenspitze mit Tülle. 9. Schmalbeil. (Gegraben von Herm. v. Stein 1892).

341 **Neu Selburg**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Hügelskelettgrab mit Steinkreis aus 15 Steinen, Josuf Gesinde am Balting-See, P. Sellmer 1895. Eigenthümer: *Paul Sellmer.*

1. Radnadel mit Doppelfadenkreuzmuster, zwei Ketten und anhängenden Stäben und Dreiecken, **Abb. 26, 1.** 2. Bügel einer Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss, er lag oberhalb des Kopfes. 3. Halsring mit zwei Kegelenden, ähnl. Abb. 15, 8. 4. Spirale. 5. Feuerstein. 6. Armring, halb hohl, halb massiv, ähnl. Abb. 20, 16. 7. 9. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 8. Sichelförmiges Messer.

342 **Alt und Neu Selburg**, Kr. Friedrichstadt, Kurland. *RM Taf. 11.*

Hügelgrab in Neu Selburg, Alinen-Altberg Gesinde, 100 Faden vom Neu Selburgschen See, gefunden 1858 beim

Pflügen: 1. Die Hälfte eines Hals- oder Kopfringes mit Trompetenenden.

Von Forstkapitain v. Voigt, 1861 in Alt und Neu Selburg gefunden: 2. Bügelfibel mit Oehrnadel und breitem Fuss, **Abb. 4, 21.** 3. Nadel mit Scheibenkopf, **Abb. 13, 15.** 4. Theil einer eisernen Ringnadel.

343 Gross Sonnaxt, Kr. Friedrichstadt, Kurland. Hügelskelettgräber auf dem Ruttelberge, eine halbe Werst vom Rukke Gesinde. Julius v. Stein 1862. *RM Taf. 12.*

Grab I, 2 Fuss hoch, 39 Schritte im Umfange, auf dem Grabe grosse Steine. Ausser einem Schädelknochenstücke nur Eisen: 1. Langes Schmalbeil. 2—5. Vier Lanzenspitzen mit Tülle. 6—8. Drei sichelförmige Messer.

Grab II und III, 18 und 26 Schritte im Umfange, enthielten keine Fundobjekte.

Grab IV, 2 Fuss hoch, 40 Schritte im Umfange: 9. Halsring mit Pilzknopfenden. 10. 11. Zwei Armringe mit geriffelten Enden. 12. Radnadel mit 6 Speichen, ähnl. Abb. 13, 4. 13—18. Sechs Lanzenspitzen mit Tülle. 19. 20. Zwei sichelförmige Messer. 21. 12. Zwei Schmalbeile.

344 Odsen, Ksp. Laudohn, Livland. *GEG 1243.*

Grosse Hakenfibel mit Kamm und offenen Augen, **Abb. 4, 4.** Beschlag mit getriebenen Buckeln. Kelt.

345 Alt Kalzenau, Leischu-Marti Gesinde, Ksp. Kalzenau-Fehteln, Livland. *LV.*

1. Halsring mit 2 Scharnieren, der obere Theil doppelt, der untere mit Haken, der in ein Scharnier greift, **Abb. 15, 2.** 2. Halsring mit zwei Kegelenden, ähnl. Abb. 15, 8. 3. Nadel mit Scheibenkopf, ähnl. Abb. 9, 16. 4. Schmalbeil.

346 Praulen, Ksp. Lasdohn, Livland. *GEG 752.*

Armring mit Kolbenenden wie Abb. 3, 10.

347 Selsau, Jaunsemm Gesinde, Ksp. Sesswegen, Livland. Gefunden in einem zu Bauzwecken abgetragenen Steinhaufen. *RM Taf. 13.*

1. Scheibenfibel, durchbrochen, **Abb. 8, 2.** 2. Scheibenfibel, durchbrochen, **Abb. 8, 3.** 3. Armring mit Grat. 4. Armring, schwach hohlwandig. 5. Kinderarmring, massiv, **Abb. 3, 19.**

348 Golgowsky, Ksp. Tirsen, Livland. *RM.*

Hals- oder Kopfring mit Trompetenenden, ähnl. Abb. 15, 3.

349 Ramkau, Ksp. Neu Pebalg, Livland. *GEG 40—43.*

Armring, rund massiv, ähnl. Abb. 3, 17. Ovaler massiver Ring (von einem Riemen?). Zwei Armringe.

Lennewarden, Ksp. Lennewarden, Livland. *GEG 337.*

Kette aus Bronzeperlen und kleinen radförmigen Anhängseln, ähnl. Abb. 9, 3.

350 Eschenhof, Elkakalns beim Klugukruge, Ksp. Schujen, Livland. *L V.*

1. Halsring (?) mit Pilzknopf und aufgereihten 5 Bronzeperlen, unvollständig, **Abb. 26, 4.** 2. 3. Eisendraht mit aufgereihten 7 Bronzeperlen. 4. Massiver Armring, ähnl. Abb. 3, 17.

351 Auzeem, Raiskum, Ksp. Roop, Livland, Steinreihen-Brandgrab. Dazu Plan. Gegraben 1889 von Hausmann, Loeschcke, Reinberg. *GEG 1992.*

1. Massiver Hals- oder Kopfring mit Trompetenenden, ähnl. Abb. 15, 3. 6. Bruchstück eines ähnlichen hohlwandigen Hals- oder Kopfringes. 2. 3. Hakenfibeln, ähnl. Abb. 4, 1. 4. Armring, flach mit runden geriffelten Enden. 12. Armring mit Knopfenden, ähnl. Abb. 3, 13. 13. Armring. 7—11. Bruchstücke von hohlwandigen Armringen.

352 Auzeem, Raiskum, Ksp. Roop, Livland. *GEG 1781.*

Modell eines Steinkistengrabes, in dem nur ein grösserer Bernsteinknopf lag, ausgegraben 1889.

353 Gross Roop, Ksp. Roop, Livland. *GEG 953.*

Hakenfibel, Rolle und Nadel fehlen, wie Abb. 4, 1.

354 Strickenhof, Ksp. Wenden, Livland. Steinsetzung-Brandgrab, gegraben von C. G. Graf Sievers. *GEG 1378.*

1. 2. Hakenfibeln, ähnl. Abb. 4, 1. 3. 4. Hals- oder Kopfringe mit Trompetenenden, ähnl. Abb. 15, 3. 5. Armring, massiv, ähnl. Abb. 3, 17. 6. Armring mit geriffelten Enden. 7. Trinkhornende, ähnl. Abb. 9, 27. 10. 11. Spiralfingerringe. 12. Stangenkette. 13. 14. Fragmente von Armringen (?). 15. Schlacke. — Brandknochen. — 8. 9. Schellen, jünger (?).

355 Strickenhof, Ksp. Wenden, Livland. Gefunden 1892 auf einer Wiese. *RM.*

1. Imitation einer Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss: gegossene Spirale, keine Sehne, 2 Wülste auf dem Bügel, die eingehängte Oehrnadel fehlt, **Abb. 5, 15.** 2. Fingerring, ähnl. Abb. 21, 15.

356—358 Ronneburg, Slawehk, Ksp. Smilten, Livland. Steinreihen-Brandgrab, durch parallele Steinreihen in 14 Intervalle getheilt, früher Schiffsgrab genannt. Funde geordnet nach den Abtheilungen der Anlage. Aufgedeckt 1875 von C. G. Graf Sievers, als „Schiffsgrab" von ihm beschrieben in Verh. estn. 8. 3, 13. Die nachfolgenden Nummern entsprechen den in dieser Beschreibung gebrauchten. 3 Tafeln, dazu Plan. *GEG 1195.*

356 *Taf. I:* 1 a. 3. 7. 10. 12. u. ö. Zahlreiche Spiralen. 4. Sprossenfibel, Bruchstück, Aspelin 1820, wie Abb. 5, 22. 2. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss, Rolle und Nadel fehlen, Aspelin 1819. 11. Schleifstein. 1. Armring. 13. Armring, hohlwandig. 18. Sprossenfibel, Aspelin 1812, **Abb. 5, 22.** 16. 21. Messer. 23. Sprossenfibel, **Abb. 5, 18.** 22. 24. Armringe, verbogen. 26. Bernsteinperle, flach. 28. Bügelfibel mit oberer Sehne und breitem Dreiecksfuss, mit Halbkreisen an den unteren Ecken, Aspelin 1817, **Abb. 4, 8.** 29. Kinderarmring. 32. Fingerring, hohlwandig, versilbert. 33. Bronzeperle mit Knöpfen wie Abb. 9, 7. 34. Bernsteinperle, flach. 35. Millefiori-Glasperle. 30. 36. Messer. 65. Scheibenfibel, gegittertes Feld, Aspelin 1808, ähnl. Abb. 8, 19. 50. Rädchen-Anhängsel, **Abb. 9, 2.** 54. 57. 38. 39. 55. Rädchen-Anhängsel, Aspelin 1806, **Abb. 9, 1.** 61. 69. 53. Fingerringe, hohlwandig. 70. Fingerring, spiral. 39a. 45. Bronzeperlen, ähnl. Abb. 9, 11. 43. 44. Glasperlen, goldüberfangen. 58. Millefiori-Glasperle. 48. Glasperle. 60. Thonperle. 63. Sprossenfibel mit Knopfenden, **Abb. 5, 23.** 56. 64. Sprossenfibel wie Abb. 5, 18. 40. Eiserner Schlüsselgriff (jünger). 71. Messer, Aspelin 1823.

357 *Taf. II:* 74. Bügelfibel mit Kamm, Nadel fehlt, **Abb. 4, 18.** 75. Glasperlen, blau. 80. 81. Glasperlen, goldüberfangen. 82. 84. Fingerringe. 82 a. Rädchen-Anhängsel, wie Abb. 9, 1. 87. Bronzeperlen. 93. Nadel an Ring. 95. Kopfschildfibel mit oberer Sehne, Kamm, breitem Fuss, vortrefflich erhalten, Aspelin 1816, **Abb. 4, 10.** 97. 103. Kopfschildfibeln. 96. Armringe, hohlwandig, Bruchstücke. 101. Zwei Armringe, hohlwandig, gerade Enden mit Strichornament, Aspelin 1810. 98. Halsring mit viereckigen Enden, glatt. 108. Breiter Armring, hohlwandig. 107. Scheibenfibel, durchbrochen, Aspelin 1805, **Abb. 8, 1.** 111. Sprossenfibel.

358 *Taf. III:* 124. Scheibenfibel, durchbrochen, zwei konzentrische Kreise, in der Mitte laufendes Rad. 121. Bronzeperlen mit 4 und 12 Knöpfen, **Abb. 9, 7.** 128. Thonscheibe, durchlocht, Aspelin 1821. 129. Nadel an Ring wie Abb. 9, 16. 118. 123. 126. Messer. 132. Sprossenfibel mit Knopfenden, **Abb. 5, 16.** 133. Sprossenfibel mit Knopfenden, **Abb. 5, 21.** 131. Sprossenfibel wie Abb. 5, 18. 130. 134. 135. 137. Sprossenfibeln, ähnl. Abb. 5, 18. 141. Schleifenfibel, Aspelin 1818, **Abb. 7, 7.** 138. Scheibenfibel, Fragment, Aspelin 1809. 140. Scheibenfibel, zwei konzentrische Kreise, in der Mitte laufendes Rad, Aspelin 1807. 142. Armring, massiv, geriffelt, mit Einbiegung an der oberen Seite, Aspelin 1822. 143. Bronzeperle. — Zahlreiche Brandknochen.

359. 360 Ronneburg, Wella Krawanda, Livland. Steinsetzung-Brandgrab, aufgedeckt 1875 von C. G. Graf Sievers, von ihm als

„Opferberg“ bezeichnet und beschrieben in Verh. estn. 8. 3, 5. *GEG 1194.*

359 25. 26. Sprossenfibeln, ähnl. Abb. 5, 19. 27. Hakenfibel, ähnl. Abb. 4, 1. 39. Scheibenfibel mit Email, durchbrochener Rand, Aspelin 1776, **Abb. 8, 14.** (Asp. 1776 hat 12 Zacken, auf dem Original sind nur 11 Zacken.) 40. Scheibenfibel mit Email, klein, rund, Aspelin 1785, **Abb. 8, 15.** 38. Scheibenfibel, durchbrochen, klein, rund, Aspelin 1784, **Abb. 8, 22.** 23. Sprossenfibel mit Endknöpfen, Aspelin 1781, ähnl. Abb. 5, 23. 11. 12. 20. 21. Armringe, schmal. 13—19. 20 a. Kinderarmringe. 22. Fingerring, hohlwandig. 32—37. Spiralfingerringe. 48—50. Beschlagfragmente. — Viele und schöne Perlen: 43. Rothe Thonperlen. 45. Grüne Glasperlen. 44. Goldüberfangene Glasperlen, sehr zahlreich. 47. Blaue runde und facettirte Perlen. 47 a. Millefiori-Perlen nebst zahlreichen Bruchstücken. 43. Getüpfelte Perle. Bronzeperlen. — 1. Schleifstein, Aspelin 1777. 21. 22. Knochen. — Brandknochen. — Menschenzähne. — Aus Eisen: Messer, Ringnadeln mit Schneckenende (Aspelin 1783). — Gebänderte Perlen (jünger?).

360 Kasten mit Topfscherben.

361. 362 Ronneburg, Kaugar I, Livland. Steinsetzung. C. G. Graf Sievers 1876. SB. estn. 1877, 41. Verh. estn. 10. 2, 60. 2 Tafeln. *GEG 1236.*

361 *Taf. I:* Münzen: Denar der Kaiserin Faustina (161—180 n. Chr.), Vespasian (69—79 n. Chr.). — 1. Oberarmring, breit, hohlwandig. 2—11. Armringe. 12. 13. Kinderarmringe. 14. Armring, dick, rund, **Abb. 9, 28.** 15—19. Bronzeperlen, auch mit Oesen, wie Abb. 17, 3, mehrfach versilbert. 20. Scheibenfibel, durchbrochen, Aspelin 1799, ähnl. Abb. 8, 2. 21. Sprossenfibel mit Schleifenenden, **Abb. 5, 17.** 23. Glasperlen, goldüberfangen. 24. Glasperle, goldüberfangen, mit flacher Mittelscheibe. 25. Blaue facettirte Glasperlen. 26. Schleifstein, oblong, durchlocht. 27. 28. Lanzenspitzen mit Tülle, 28 bei Aspelin 1795. 29. Sichelförmiges Messer. 30. 31. Messer. 32. Kelt, sehr klein, **Abb. 22, 5.**

362 *Taf. II:* Armringe: 33. Armring mit spitzen Enden. 34—38. Armringe, hohlwandig, breit, der eine Umfang breiter. 35. 36. Geschlossen wie Abb. 3, 7. 41. Drei Armringe, flach, breit, Aspelin 1797, **Abb. 9, 25.** 42. Zehn Armringe aus viereckigem Bronzestreifen. 43. Armringfragmente. — 44. Halsring aus Bronzeschnur mit Oesen. 45. Hals- oder Kopfring mit Trompetenenden, ähnl. Abb. 15, 3. 46. Sprossenfibel mit Knopfenden, **Abb. 5, 24.**

47. Bronzeperlen, **Abb. 9, 11.** 48. 49. Weberschiffförmige Schleifsteine mit Rillen, Aspelin 1796. 50. 51. Topfscherben, Scheibenarbeit.

363—365 Ronneburg, Kaugar II, Livland. Steinsetzung. C. G. Graf Sievers 1876. Verh. estn. 10. 2, 60. 3 Tafeln. *GEG 1237.*

363 *Taf. I:* 1. Scheibenfibel mit Email, Aspelin 1782, **Abb. 8, 13.** 2. Sprossenfibel mit Knöpfen, Aspelin 1789. 3. Halsring aus Bronzeschnur mit Oesen. 4. Hals- oder Kopfring mit Trompetenenden, Aspelin 1786, ähnl. Abb. 15, 3. Armringe: schmale, Fragmente von breiten hohlwandigen, ein spiraler, Aspelin 1787. 5. Grosse Bernsteinperle. Messer: 6. ein sichelförmiges wie Abb. 23, 10, Aspelin 1798, gerade. 7. Schleifstein, oblong, durchlocht, Aspelin 1792.

364 *Taf. II:* 8. Bügelfibel mit Kamm und breitem Fuss, ähnl. Abb. 4, 4, aber kein Haken. 9. Scheibenfibel mit Email, Aspelin 1778, **Abb. 8, 12.** 10. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss, Aspelin 1788. 11. Bügelfibel mit Kamm und Sehnenhülse, Aspelin 1815, **Abb. 26, 5.** 12. 13. Halsringe mit Oesen und mit Trompetenenden. — Armringe. Spiralen. 14. 15. Kelte. 16. Weberschiffförmiger Schleifstein mit Rillen, Aspelin 1791.

365 *Taf. III:* Armringe. Spiralen. Kelt. Messer.

366 Ronneburg, Strante, Ksp. Smilten, Livland. Steinsetzung mit Brandspuren. C. G. Graf Sievers 1876. Verh. estn. 10. 2, 60. *GEG 1250.*

1—3. Hakenfibeln wie Abb. 4, 1, bei 1 Reparatur des Hakens. 4—7. Armbrustfibeln mit umgeschlagenem Fuss: 4, 5 mit Dorn — 7 mit doppelter Sehne, ähnl. Abb. 27, 1 — 6 mit Silberspiralen auf dem Bügel, Aspelin 1775, **Abb. 5, 12.** 8. Bügelfibel aus Eisen, Unikum, **Abb. 5, 13.** 9—29. Armringe: 14, 15 hohlwandig mit gravirtem Ornament, **Abb. 20, 6,** 19 massiv mit Grat, **Abb. 9, 18,** 16 bei Aspelin 1773, ähnl. Abb. 3, 19; 24, 25 Kinderarmringe. 30. Tutulusförmiger Kettenträger, belegt mit feinen Bronzespiralen, ähnl. Abb. 11, 16. 32. Trinkhornende, Fragment, wie Abb. 9, 27. 33. Pincette, **Abb. 9, 21.** 34. Ähnlich aus Eisen (!). Fingerringe: hohlwandig und spiral. Bronzeperlen. Glasperlen: goldüberfangen, gebändert, kubisch, Millefiori. 35. Bernsteinfragmente. 36. Thonperlen, Aspelin 1774. Topfscherben. Messer: gerade und sichelförmig. 37. Kleine Hufeisenfibel mit Grat und gerollten Enden wie Abb. 19, 12 (jünger).

367 Ronneburg, Jaun Tehwenen, Livland. Steinsetzung. C. G. Graf Sievers. Verh. estn. 10. 2, 58. *GEG 1253.*

1. Trinkhornende, Aspelin 1829, **Abb. 9, 27.** 2. Scheibenfibel mit Email in Kreuzform, Aspelin 1827, **Abb. 8, 16.** 3. 4. Halsringe mit flachen, auf die scharfe Kante gestellten Enden mit Grat, Aspelin 1825. 5. Halsring mit breiten, flachliegenden Enden und Pilzknopf, Aspelin 1826, ähnl. Abb. 15, 8. 6. Fragment einer Oehrnadel-Bügelfibel. 7. 8. Spiralfingerringe. 9—19. Armringe: 9—15 hohlwandige — 16 massiv, verjüngte Enden, ähnl. Abb. 3, 14 — 17 massiv, stumpfe Enden, Längsornament, ähnl. Abb. 3, 17 — 19 flach, breit, mit Grat. 20. Lanzenspitze mit Tülle, Aspelin 1830, ähnl. Abb. 23, 5. 21. Kelt, Aspelin 1828. 22—24. Messer. — Topfscherben, verwandt mit Scherben des Topfes aus dem Steinreihen-Brandgrab von Unnipicht, Nr. 377.

368 Ronneburg, Muhsin, Livland. Steinsetzung. C. G. Graf Sievers. 1876. Verh. estn. 10. 2, 61. *GEG 1252.*

1. Scheibenfibel, Kräpelkuchenform, **Abb. 8, 6.** 2. Nadelscheide einer Bügelfibel. 3. 4. Rädchen-Anhängsel mit 6 Speichen, ähnl. Abb. 9, 1. 5. Armring mit Grat, ähnl. Abb. 3, 11. 6. Armring, hohlwandig mit gepunztem Strichornament, ähnl. Abb. 9, 26. — Bruchstücke ähnlicher, zum Theil sehr breiter Armringe.

369 Ronneburg, Wihksnas kapusils, Ksp. Ronneburg, Livland. Steinsetzung. C. G. Graf Sievers 1876. Verh. estn. 10. 2, 61. 72. *GEG 1239.*

1. 2. Sprossenfibeln: 1 mit Löchern in den Sprossen, **Abb. 5, 20.** 3. Kopfschildfibel mit (fehlender) oberer Sehne, ähnl. Abb. 4, 9. 4. Scheibenfibel mit Mittelkreuz, **Abb. 8, 18.** 5—7. Armringe: 5 breit, flach mit Grat — 6 hohlwandig, ähnl. Abb. 9, 26 — 7 aus gedrehter Bronzeschnur, ähnl. Abb. 20, 28 (jünger?). 8. Bronzenadel mit Oehr, ähnl. Abb. 21, 30. 9. 10. Bronzeperlen wie Abb. 9, 11. 11. Glasperlen, goldüberfangen. 12. 13. Messer. 14. Georgsmedaille wie Abb. 18, 3 (vergl. Nr. 602 dieses Katalogs), 15. Bronzekette in Häkelarbeit, ähnl. Abb. 27, 10, nebst 6 Perlen, jünger.

Ronneburg aus den Steinsetzungen, Fundstätten unbekannt.

1. Hakenfibel. 2. Sprossenfibel. 3. Armbrustfibel mit langem Nadelhalter. 4. 5. Halsringe. 6—9. Armringe (7 mit Wolfzahn, jünger). 10. Ringnadel, ähnl. Abb. 9, 15. 11. 12. Eisennadeln derselben Konstruktion. 13. Glasperle, gebändert. 14. Schleifstein, oblong.

370 Lubar, Ahschkipe, Ksp. Ronneburg, Livland. Steinsetzung. C. G. Graf Sievers 1876, Verh. estn. 10. 2, 58. *GEG 1251.*

1. Hakenfibel, ähnl. Abb. 4, 1. 2. Bügelfibel mit zwei Kämmen, **Abb. 4, 17.** 3. 4. Armringe mit viereckigen Kolbenenden. 5—9. Armringe, hohlwandig mit Strichornament. 10. Blaue Glasperle, prismatisch.

371 **Launekaln, Lejas Kleper,** Ksp. Smilten, Livland. Steinsetzung. C. G. Graf Sievers 1876. Verh. estn. 10. 2, 58. *GEG 1238.*

1. Sprossenfibel mit Querriegeln, Aspelin 1801, **Abb. 5, 25.** 2. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss. 3—5. Schnalle und Riemenbeschläge. 6. 7. Armringe: einer hohlwandig, einer spiral. 8. Fingerring, spiral. 9. 10. Kreuzförmige Kettenträger mit Eisennadel (Fragment) und Bronzeketten. Spiralen. 11. Halsring aus Silberdraht. 12 15. Blaue kubische Glasperlen. 16. 17. Kelte. Messer. Schleifsteine, oblong, durchbohrt, in einem Bohrloch Reste des eisernen Trägers, Aspelin 1800, vergl. Abb. 18, 7.

372 **Gertrudenhof,** Ksp. Anzen, Livland. Zwei Steinreihen-Brandgräber. Dazu Pläne. Hausmann 1890. *GEG 1993.*

Grab I: 1. Scheibenfibel, Dreieck, versilbert, **Abb. 7, 2.** 2—4. Sprossenfibeln, von 3 **Abb. 5, 28.** 6. Fibel mit breitem Bügel und (fehlender) Oehrnadel, **Abb. 4, 20.** 8. Kopfschildfibel mit oberer Sehne, versilbert, **Abb. 4, 9.** 5. 7. 9. Wulstfibeln mit Oehrnadel, von 7 **Abb. 4, 23.** 17. 21. 22. Scheibenfibeln: 17 gegittert wie Abb. 8, 19 — 21 mit Kreuz, **Abb. 8, 21** — 22 laufendes Rad (nur Abbildung, Original im Privatbesitz). 11. Anhängsel in Ankerform. 13. Ringnadel mit Schneckenende, **Abb. 9, 15.** 12. Armring mit Querstreifen, **Abb. 3, 18.** 23. 24. 27. 38. 39. Armringe. 14—16. 18. 19. Fingerringe: 14 mit Kreis und Kreuz, **Abb. 9, 13.** 20. Kette aus zehn Rädchen, auf Eisendraht gereiht und durch Spiralen aus einander gehalten, **Abb. 9, 3.** 33. Bronzeperlen, ähnl. Abb. 9, 11, auch mit einer Oese, vergl. Abb. 17, 3. — Glasperlen: blau, grün, goldüberfangen, Millefiori. 10. Kelt. 34. Ring aus Eisen.

Grab II: 42. 61. Armringe, hohlwandig 48. Schnalle aus Eisen mit flachen Schneckenenden. 52. Messer. 57. Feuerschlag. 63. Fragment eines eisernen Topfes (?). — Perlen: 47 mit Zickzackbändern, 64 blaue und goldüberfangene. 43. 59. Topfscherben. 45. 55. Brandknochen.

373 **Ayakar** (Kiwiware), Ksp. Ringen, Livland. Steinreihen-Brandgrab. Mit Plan. Sitzka 1895. *GEG 2011.*

1. Sprossenfibel, **Abb. 4, 24.** 2. Scheibenfibel, viereckig, **Abb. 8, 23.** 3. Kopfschildfibel mit oberer Sehne wie Abb. 4, 9. 4. Fibel mit gebauschtem Bügel, **Abb. 4, 22.** 5—17. Fingerringe, hohlwandige und spirale. 18. Geschlossener Ring mit zwei dreieckigen An-

hängseln, **Abb. 9, 10.** 19. 20. Spiralen. 21—30. Armringe: mit verjüngten, gefurchten Enden — 25 aus vierkantigem Draht — 24, 27 geschlossen mit Längsfurche, **Abb. 9, 23** — 29, 30 breite hohlwandige, Fragmente. 31—35. Anhängsel, lunulae auf Eisendraht gereiht und durch Spiralen aus einander gehalten, von 31 **Abb. 9, 5.** 36. Riemenzunge, **Abb. 9, 17.** 37. Beschlag mit grossen Nieten, **Abb. 9, 8.** 38. Eiserne Nadel, **Abb. 9, 20.** 39. Messer. 40. Eiserne Platte, verbogen. 41. Glasperlen: goldüberfangene, blaue, kubische, Millefiori. 42. 43. Feuersteine. 44. 45. Topfscherben. 46. 47. Gebrannte Knochen. — Nicht gebrannte Menschenzähne.

374 **Langensee,** Ksp. Kannapäh, Livland. Steinsetzung-Brandgrab. C. v. Roth 1877. SB. estn. 1877, 92 und Grewingk, ebendort 129. *GEG 1260.*

1—4. Armbrustfibeln: 1 mit umgeschlagenem Fuss — 2 mit langem Nadelhalter, nur Bügel, **Abb. 5, 9** — 3 mit Sternfuss und kurzem Nadelhalter, Aspelin 1761, **Abb. 5, 14** — 4 mit gegossener Sehne, Thierkopffuss und eiserner Oehrnadel, Aspelin 1762, **Abb. 6, 2.** 5. Scheibenfibel, rautenförmiges Mittelstück mit Email, Aspelin 1763, **Abb. 8, 11.** 6. Silberne Zierplatte, vergoldet, mit Niello, **Abb. 9, 22.** — Armringe, hohlwandig, Aspelin 1764. Spiralfingerringe, Aspelin 1765. Spiralen. Messer, Aspelin 1767. Glasperlen: blau und goldüberfangen. Zwei Schleifsteine, oblong, durchlocht, Aspelin 1766. Glasschlacke.

375 **Meyershof,** Ksp. Nüggen, Livland. Steinreihen-Brandgrab. Funde, geordnet nach den Abtheilungen der Anlage. Mit Plan. Loeschcke u. A. 1887. Beschrieben von G. Loeschcke, SB. estn. 1887, 123. *GEG 1702.*

3. Kopfschildfibel mit oberer Sehne wie Abb. 4, 9. 4. 5. 14. 31. 32. Sprossenfibeln wie Abb. 5, 18. — Scheibenfibeln: 2 mit glatter Scheibe — 33 durchbrochen, laufendes Rad mit vier Speichen — 35 durchbrochen mit Kreuzfüllung. Armringe, schmal, massiv. Fingerringe, spiral. Spiralen. 6. Geschmolzene Bronzeklumpen. — Glasperlen: goldüberfangene, blaue, wasserhelle, kubische, Millefiori. 25. Messer. 13. Topfscherbe.

376 **Unnipicht,** Ksp. Nüggen, Livland. Steinsetzung mit Brandspuren. Reimann 1875. SB. estn. 1875, 159. *GEG 1198.*

1. 13. Sprossenfibeln wie Abb. 5, 28. 7. 3. 10. Armbrustfibeln: 7 mit umgeschlagenem Fuss, Aspelin 1760 — 3 mit langem Nadelhalter, Aspelin 1768 — 10 mit halbkreisförmiger, durchlochter Fussscheibe, Aspelin 1771, **Abb. 5, 11.** 11. Halsringfragment, dick, mit Brandspuren, Aspelin 1772. 2. 4—6. 8. Armringe, hohl-

wandig. 12. Armring, massiv, mit Endknöpfen, Grat, Wolfzahn, Aspelin 1770 (jünger?). 14. Anhängsel, gegitterte Kreisscheibe, wie Abb. 18, 27. 9. Fingerring, hohlwandig, versilbert, wie Abb. 9, 12.

377 Unnipicht, Ksp. Nüggen, Livland. Steinreihen-Brandgrab. Funde, geordnet nach den Abtheilungen der Anlage. Mit Plan. Loeschcke, Hausmann, Hofmann, Schroeder 1889. *GEG 1995.*

1. 11. 26. 56. 63. 69. Sprossenfibeln wie Abb. 5, 18. 18. Kopfschildfibel mit oberer Sehne, versilbert, Rolle und Nadel fehlen, ähnl. Abb. 4, 11. 27. Bügelfibel mit Oehrnadel, **Abb. 4, 19.** 35. Schleifenfibel, versilbert, **Abb. 7, 10.** 38. Ähnlich, sehr klein (für Kind?). 43. 62. 77. Scheibenfibeln, 62 mit rautenförmigem Schild, von 77 **Abb. 8, 19.** 25. Armring, massiv, verjüngte Enden, ähnl. Abb. 3, 18. 70. Armring, hohlwandig, gross (für Oberarm), **Abb. 9, 26.** 21. 71. Armringe, klein (für Kinder). — Fingerringe, hohlwandig und spiral. 34. Anhängsel, lunula, ähnl. Abb. 9, 5. 37. 54. 55. Anhängsel, kreuzförmig. 22. Anhängsel, Brillenspirale. 13. Pincette, ähnl. Abb. 9, 21. 57. Beschlag, **Abb. 9, 6.** 60. Beschlag, oblong. 3. 4. 7. 59. Spiralen. 75. Zahlreiche, sehr feine Spiralen, wohl vom Gewande. 66. Lederriemen (Unikum) in Bronzespiralen. 6. 15. 30—32. 39. 67. 72. 73. 76. Bronzeperlen, ähnl. Abb. 9, 11. 36. Bronzekette. 53. Eisenmesser. — Glasperlen, zahlreich und schön: wasserhelle, blaue, Millefiori, goldüberfangene (64 mit flacher Mittelscheibe), 80 sehr schön gebändert. 5a. Bernsteinperle. 79. Topf, restaurirt, 1/4 natürlicher Grösse gezeichnet. — Zahlreiche Menschenzähne, nicht gebrannt.

378. 379 Camby, Ksp. Camby, Livland. Steinreihen-Brandgrab. Funde, geordnet nach den sieben Abtheilungen der Anlage. Grewingk 1884, Hausmann 1890. 2 Tafeln. Mit Plan. *GEG 1996.*

378 *Taf. I:* 1. Armring, massiv mit spitzen Enden, **Abb. 3, 14.** 2. 3. Bronzeperlen.

I. 6. Glocke, viereckig auf vier Kugeln (Unikum), **Abb. 9, 4.** 8. Riemenende mit Niete. 11. 12. 18. Beschläge. 15. Fingerring. 17. Bronzeperlen, ähnl. Abb. 9, 11. 7. Perle, gebändert. 20. Gold- und silberüberfangene Perlen. — Zahlreiche Bronzebruchstücke, Bronze- und Glasschlacken, Brandknochen.

II. 45. Scheibenfibel, ähnl. Abb. 8, 22. 46. Fibelfragment. 42. 48. Dreieckige Anhängsel, ähnl. Abb. 9, 10. 53—55. Bronzeperlen. 39. Hälfte einer Eisenscheere. 43. Rothe Thonperle. — Zahlreiche Bronzebruchstücke, Schlacken, Topfscherbe, Brandknochen.

III. 64. 76. Armringe. 74. Beschlag. 72. Spiralring. 71. Eisenmesser. — Bronzebruchstücke, Schlacken, Topfscherben: Randstücke, Scheibenarbeit (62 mit schwarzem Glanz, Graphit?).

379 *Taf. II:* IV. 102. Sprossenfibel, **Abb. 4, 25.** 107. Sprossenfibel, defekt, ähnl. Abb. 5, 28. 98. Wulstfibel, ähnl. 157 und Abb. 4, 23. 103. Scheibenfibel mit Gruben, **Abb. 8, 20.** 87—95. 111—115. 118—124. Bronzeperlen, mehrfach auf Eisendraht gereiht, wie Abb. 9, 11, zum Theil Hohlguss über Gusskern, der bei 87 und 91, die durch Feuer stark verletzt sind, deutlich zu sehen ist. 108. Eisenring, Bruchstück (Feuerschlag?). — Bronze- und Eisenbruchstücke, Schlacke, Scherben.

V. 133. Perlen: goldüberfangene, blaue, grüne, gebänderte. — Topfscherben, Knochen.

VI. 142. Fibelbruchstück. 143. Fingerring. 139. Messerbruchstück. — Bronzebruchstücke, Schlacke, Topfscherben: 147 mit Muster (von Strohhülle?).

VII. 161. Sprossenfibel mit Oesen (!), **Abb. 5, 27.** 157. Wulstfibel, ähnl. 98 und Abb. 4, 23. 164. Bügelfibel mit gebauschtem Bügel und Oehrnadel, ähnl. Abb. 4, 22, aber mit kleinem, kopfschildartigem Aufsatze. 166. Scheibenfibel wie Abb. 8, 19. 159. Scheibenfibel mit rautenförmigem Schild. 156. Bronzeperlen, fünf auf Eisendraht wie Abb. 9, 11. 167. Nadel mit Schleifenkopf, **Abb. 9, 19.** 162. Armring, massiv, geriffelt, ähnl. Abb. 9, 28. 158. 165. Fingerringe, geschlossen und spiral. — Bronzebruchstücke, Glasschlacke, Topfscherben, Brandknochen.

380 **Kardis,** Ksp. Lais, Livland. Steinsetzung-Brandgrab. Mit Plan. Hausmann 1895. Bericht von C. v. Löwis of Menar in SB. Rig. 1895, 135. *GEG 1918.*

1. Kopfschildfibel mit Oehrnadel, **Abb. 4, 14.** 2. 3. Sprossenfibeln wie Abb. 5, 19. 4. Armring mit Knopfenden wie Abb. 3, 13. 5. Kette. 6. 7. Spiralfingerringe. 8. Schlusshaken mit Pilzknopf von einem grösseren Ringe. 9. Zwinge für Messer oder Dolch. 10. Kelt mit Oese, **Abb. 22, 4.** 11. Eiserne Ahle. — Eisenringe, Messer. — Ring von einer eisernen Ringnadel, ähnl. Abb. 9, 15. Brandknochen. Zahlreiche Menschenzähne, nicht gebrannt.

In einer benachbarten Steinsetzung früher gefunden: Scheibenfibel mit Email, zerstört. Armring. Spiralfingerringe. Brandknochen.

381 **Rippoka,** Ksp. Lais, Livland. Aeltester Fund, um 1780 im Besitz des Pastors A. W. Hupel in Oberpahlen. *GEG 615.*

1. Hakenfibel, **Abb. 4, 1.** 2. Kopfschildfibel, **Abb. 4, 13.** 3. Schleifenfibel, **Abb. 7, 8.** 4. Scheibenfibel, **Abb. 8, 10.** 5. Fingerring mit Brillenspirale, **Abb. 9, 14.** 6. Nadel und Spirale von einer Fibel.

382 Pajus, Ksp. Oberpahlen, Livland. Im Wasser gefunden. Eigenthümer: *N. v. Wahl-Pajus.*

Hakenfibel mit Kamm und geschlossenen Augen, trefflich erhalten, **Abb. 4, 2.**

383 Holstfershof, Ksp. Paistel, Livland. Steinsetzung. Gegraben von P. v. Sivers um 1850. SB. estn. 1876, 171. 175. *GEG 1218.*

1. Hals- oder Kopfring mit grossen, hohlen Trompetenenden, Aspelin 1758. 2. Kleinerer Ring mit Trompetenende, Aspelin 1757, ähnl. Abb. 15, 3. 3. Armring. 4. Kelt mit Kragen und Zapfen, Aspelin 1759, ähnl. Abb. 22, 6.

384 Ravasaar, Ksp. Pernau, Livland. *RM.*

Armring mit Trompetenenden, **Abb. 27, 6.**

385 Nehhat und Faeht, Ksp. Jegelecht, Harrien, Estland. *EPM.*

Hügelgrab bei dem Gesinde Pärna des Revalschen Stadtgutes Faeht, aufgedeckt von E. v. Nottbeck, A. v. Howen, Trusmann 1895: Ringnadel mit Schneckenende, ähnl. Abb. 9, 15. Spiralfingerring. Spirale. Eisernes Beschlagstück.

In der Nähe gefunden und angekauft Oktober 1895: Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss, Doppelsehne und Dorn, **Abb. 27, 1.** Massiver breiter Armring mit Grat.

Angekauft im November 1895 vom Eigenthümer der in der Nähe befindlichen Stelle Janiperre: Kinderarmring. Zwei Spiralfingerringe.

Gefunden in einem kleinen Steinhaufen des Gesindes Rihmuperre, Gut Nehhat, und angekauft Februar 1896: Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, Wolfzahnornament (jünger).

386 Waetz, Ksp. Turgel, Jerwen, Estland. Steinreihen-Brandgrab. Mit Plan. Hausmann 1890. *GEG 1994.*

7. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss und Dorn. 1. 14. 19. 21. 26. 30. Armringe aus flachem und rundem Bronzestreifen. 28. Kinderarmring. 18. Spiralarmring für ein Kind. 32. Ein ähnliches, durch Feuer verletzt. 15. Armringbruchstück mit Streifen- und Grubenornament (jünger). 16. 33. 34. Bruchstücke von grösseren Bronzeringen. 2. 20. Fingerringe, geschlossen. 5. 8. 31. Fingerringe, spiral. 24. Anhängsel, rautenförmig, **Abb. 9, 9.** 3. Beschlag. 4. Schelle. 17. Bandspirale. 12. Riemenende. 13. Hufeisenfibel mit gerollten Enden, verbogen, Bruchstück. 25. Hufeisenfibel mit Stollen, Bruchstück. — Viel Eisen: 45—47. Messer.

35. Ahle. 38. 42. Ringe. 43. Stangenkette. 40. Klöppel (?). 53. Dolchspitze. 55. Parirstange eines Schwertes mit Grubenornament und Silbertauschirung. 36. Feuerschlag und 37. Feuersteine. 39. 41. 44. Eisenbruchstücke. — 48. 49. Perlen: blau, goldüberfangen. 10. Geschmolzene blaue Perle. 51. 52. Thonscherben mit Strichornament. 50. Gebrannter Knochen. 6. 9. 23. 27. Ungebrannte Menschenzähne. 54. Bronzebeschlag, neu.

387 Oerthen, Ksp. Maholm, Wierland, Estland. Einzelfund. *EPM.*

Scheibenfibel, laufendes Rad mit 8 Speichen, Zwischenräume mit Zellenschmelz (émail cloisonné) farbig gefüllt: grün, roth, blau, weiss, grün, roth, blau, weiss. Der Rand durchbrochen. **Abb. 27, 8.**

388 Ottenküll, Ksp. Klein Marien, Wierland, Estland. Steinsetzung mit Feuerspuren. von Latrobe 1895. *GEG 2013.*

1. 2. Zwei Kegelspiralen (Unika) mit 7 und 9 Windungen, von 2 **Abb. 3, 16.** 3. 4. Zwei Tutulusfibeln, von 4 **Abb. 8, 24.** 5. Armring, massiv mit Grat, **Abb. 9, 24.** 7. 8. Armringe mit Knopfenden, **Abb. 3, 13.** 6. 9. 11. 12. Armringe, schmal, hohl mit Strichornament. 10. Armring mit verjüngten Enden. 13. Bruchstücke vom Armring. 14. Ringende mit Pilzknopf, Bruchstück. 15. Hals- oder Kopfring mit grossen, hohlen Trompetenenden, etwa ein Drittel. 16. 17. Armringe, flach, oval und rund, davon fünfzehn einzeln und sechs zum Theil im Feuer zusammengeschmolzen. 18. Kelt mit Kragen und Zapfen, **Abb. 22, 6.** 19. Messer.

389 Kuckers, Ksp. Jewe, Allentacken, Estland. Steinsetzung. Ein Theil zufällig gefunden 1892, als dieses Grabfeld zum ersten Mal geackert wurde, ein Theil ausgegraben 1895 durch R. Hausmann. Revaler Beobachter Nr. 57 vom 9. März 1896. *EPM.*

1. 2. Hakenfibeln mit Kamm. 3. Hakenfibel mit Kamm und geschlossenen Augen, ähnl. Abb. 4, 2. 4—9. Hakenfibeln mit Kamm und offenen Augen, von 6 **Abb. 4, 3.** 10. Hakenfibel mit zwei Kämmen, verbogen, Feuerspuren. 11. Kopfschildfibel mit oberer Sehne, versilbert, **Abb. 4, 11.** 12—14. Kopfschildfibel mit oberer Sehne, ähnlich der vorigen, Spiralen verloren. 15. Kopfschildfibel mit Oehrnadel, **Abb. 4, 12.** 16—18. Fibelnadeln. 19. Hufeisenfibel mit Email, **Abb. 8, 27.** 20. Hufeisenfibel mit Flachspiralen, **Abb. 8, 25.** 21. 22. Hufeisenfibeln, ähnlich der vorigen. 23. Hufeisenfibel aus Eisen (!) mit gerollten Enden. 24—30. Armringe: 24 hohlwandig, 25—27 mit Knopfenden, ähnl. Abb. 3, 13. 31. Scheibenfibel, laufendes Rad mit Aussenoesen, **Abb. 8, 7.** 32. Scheibenfibel, ähnl. der vorigen. 33. Scheibenfibel mit sieben durchgeschlagenen Kreisen, ähnl. Abb. 8, 6. 34—61. Fingerringe, vielfach hohl-

wandig mit Grat, von 42 **Abb. 9, 12.** 62—84. Fingerringe, offen, zumeist spiral. 86. 87. Beschläge mit Würfelaugen. 91. Beschläge mit Knopf. 92. Beschlag mit getriebenen Buckeln. 88. Bronzeschnur. 90. Riemenende mit Niete, ähnl. Abb. 9, 17. 93. Glasperle, goldüberfangen. 94. 95. 98. 99. Messer. — Aus jüngerer Zeit: 96. 97. Kettenträger mit vier Oesen (Feuerspuren), ähnl. Abb. 14, 3. 100. Gussform.

390 Türpsal, Ksp. Jewe, Allentacken, Estland. Steinsetzung. Funde, geordnet nach den vier Abtheilungen der Anlage. Mit Plan. Hausmann 1895. Revaler Beobachter Nr. 57 vom 9 März 1896. *EPM.*

IV. 1. 2. Hakenfibeln, ähnl. Abb. 4, 2. 3. Schleifenfibel, **Abb. 7, 9.** 4. Fibelnadel. 5. Nadel mit profilirtem Kopf, **Abb. 9, 16.** 6—8. Fingerringe: 6, 7 hohlwandig, 8 spiral. 10. Lanzenspitze mit Tülle. 11. Messer.

III. 13—15. Hakenfibeln, ähnl. Abb. 4, 1. 16. Hakenfibel mit offenen Augen, **Abb. 4, 5.** 17. 18. Armbrustfibeln mit umgeschlagenem Fuss. 19. Armbrustfibel mit breitem Fuss (Unikum), **Abb. 5, 1.** 20. Kopfschildfibel mit oberer Sehne, ähnl. Abb. 4, 9. 21. Fibelnadel. 22—34. Fingerringe, hohlwandige und spirale. 36. Armring mit Knopfenden wie Abb. 3, 13. 37. 38. Armringbruchstücke. 39. Beschläge. 40. Perlen, goldüberfangen. — Aus Eisen: 41. Schnitzmesser. 42. Rasirmesser, halbrund. 44. Kelt, Tülle abgebrochen.

II. 48. Scheibenfibel, laufendes Rad. 49. 52. Spiralringe. — Aus Eisen: 50. Ahle. 51. Schnitzmesser.

I. 53. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss. 54. Armbrustfibel mit Raupenbügel, breitem Fuss, kurzem Nadelhalter, **Abb. 5, 2.** 55. Kopfschildfibel mit Oehrnadel, ähnl. Abb. 4, 14. 56. Hufeisenfibel mit Kreisscheibenenden und viereckigem Mittelschild, **Abb. 8, 26.** 57. Ringnadel. 58. Riemenende. 59. Beschlag-Halbkugel. 60—75. Fingerringe, hohlwandige und spirale. 79. Glasperlen, goldüberfangen. — Aus Eisen: 80. Nähnadel mit Oehr. 81. Schnitzmesser. 82—87. Messer.

391. 392 Türsel, Ksp. Jewe, Allentacken, Estland. Steinsetzung-Brandgrab. P. Wiskowatow 1886. 1887. Beschrieben von C. Grewingk und P. Wiskowatow in Verh. estn. Bd. 13 (1888) nebst 4 Tafeln Abbildungen. Die nachstehenden Nummern entsprechen den in dieser Beschreibung gebrauchten. 2 Tafeln mit Plan. *GEG 2012.*

391 *Taf. I.* Funde des Jahres 1886:

1. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss. 2. Bügelfibel mit Kamm und Sehnenhülse, Spirale und Sehne fehlen, Fuss defekt, flache Stirn mit zwei augenartigen Gruben. 3. Oehrnadelfibel,

ähnlich der vorigen. 4. Oehrnadelfibel ähnlicher Konstruktion wie 2, aber sehr gross, 170mm lang, Fuss 60mm breit. 5.6. Sprossenfibeln mit grossen aufgenieteten Endknöpfen, **Abb. 5, 26.** 7. Desgleichen, aber nur Axe und oberste Sprosse erhalten, das Andere durch Feuer zerstört. 9. 10. 11. 11a. Kopfschildfibeln mit Oehrnadeln: 9 ähnl. Abb. 4, 12 — von 10 **Abb. 4, 15** — 11 ähnl. Abb. 4, 14 — 11a (= 8?) zerbrochen und durch Feuer stark beschädigt, nur Axe, Schild und Theil des Bügels vorhanden. 12. Sprossenfibel, klein, ähnl. Abb. 5, 19. 13. Scheibenfibel, laufendes Rad, ähnl. Abb. 8, 7. 14. Ähnlich, Bruchstück, durch Feuer beschädigt. 16. Zierscheibe, Beschlag, runde Platte, in der Mitte Buckel einer eisernen Niete. 17. Hufeisenfibel mit Email, dazu 21. Dorn, ähnl. Abb. 8, 27. 20. Bruchstück wie 17. 22. Hufeisenfibel mit Flachspirale, ähnl. Abb. 8, 25. 23—31. Fingerringe, hohlwandig, mit Grat, ähnl. Abb. 9, 12, vielfach verbogen und Feuerspuren. 33. Halsring, geriffelt mit Pilzknöpfen. 34. Bronzeschnur, gedreht, Bruchstück in Kalksinter. 35. Ring mit Trompetenende, Bruchstück in Kalksinter. 36. 37. Ringe, Endstücke. 38—45. Armringe, massiv, mit verjüngten Enden, Riffel- und Würfelaugenornament. 55. 56. Armring-Bruchstücke, 56 im Feuer zusammengeschmolzen. 57. Spiralarmring (für ein Kind?). 58—63. Spiralfingerringe. 70. Fingerring mit Brillenspirale wie Abb. 9, 14. 71. 72. Pincetten, ähnl. Abb. 9, 21. 73. Schnalle. 74. Beschläge mit getriebenen Buckeln. 75. Knopf, modern. — Aus Eisen: 76. Lanzenspitze mit Tülle. 77—79. Messer, einschneidig, 79 mit Zwinge. — Bronzeschlacke, Topfscherben, gebrannte Knochen, Feuerstein (neu?).

392 *Taf. II.* Funde des Jahres 1887, viele aus jüngerer Zeit:

17. 19. Armbrustfibeln mit umgeschlagenem Fuss. 20. Armbrustfibel mit kurzem Nadelhalter, **Abb. 5, 10.** 18. Kopfschildfibel mit Oehrnadel, **Abb. 4, 16.** 13. Scheibenfibel, **Abb. 8, 9.** 9. Halsring mit Pilzenden. 12. Rädchen-Anhängsel wie Abb. 9, 1. 6. Armringe, acht vierkantige, nebst Bruchstücken in Kalksinter, ähnl. Abb. 9, 25. 8. Blaue Perle. — Aus Eisen: 16. Drei Messer, einschneidig.

Aus späterer Zeit: 1. Ohrring, ähnl. Aspelin 1175. 22. Silberperle mit Filigran wie Aspelin 1912. 2. Armringe aus Bronzeschnur, ähnl. Aspelin 1174. 7. Spiralfingerringe. 5. Spiralarmring, ähnl. Aspelin 1669. 10. Schnalle. 11. Hufeisenfibel, klein, mit profilirten Knöpfen. 21. Beschläge. 22. Schwedisches Viertelör des 17. Jahrh. — Topfscherben, unverbrannte Knochen.

5. Gräberfunde:

Zweite Periode vom 8. Jahrh. ab.

a. Lettisch-livisches Gebiet.

Kurland.

393 **Kurland,** Fundort unbekannt. *KPM.*

37 Thonscherben, zum Theil mit Mustern.

394 **Kurland,** Fundort unbekannt. Manches aus früherer Zeit. Gekauft aus dem Nachlasse des Kirchennotars Willemsen in Mitau. *KPM.*

560. Halsring mit Trompetenenden, ähnl. Abb. 15, 3. 561. Halsring mit hoch gestellten Kreisscheiben an den Enden, **Abb. 15, 12.** 562. 564. 566. Drei Halsringe mit Pilzknopfenden. 563. 567. Zwei Halsringe mit zwei Oesen. 565. Halsring mit Pilzknopfenden und sechs Oesen am Ringe, in dreien von diesen Oesen hängen Stäbe mit halbmondförmigen Zierathen, **Abb. 16, 2.** 568. Bügelfibel mit zwei Kämmen und Rollenhülse, **Abb. 4, 6.** 569. Nadel mit Scheibenkopf, ähnl. Abb. 13, 15. 570. Massiver Armring, ähnl. Abb. 3, 17. 571. Armring mit Thierkopfenden. 572. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. 573. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 574. Defekte Hufeisenfibel. 575. Scheibenfibel mit runder Platte. 576. Kreuzförmiges Beschlagstück. 577. Schlüssel. 578. Fingerring. 579. Kettenstücke. 580. 582. Kopf einer Kreuznadel. 581. Kreuz mit Oese. 583. Schelle. 584. Rautenförmiges Anhängsel.

395 **Kurland,** Fundort unbekannt. *KPM.*

152. Halsring mit Oese. 167. 189. 190a. d. 191. 194. Armringe. 190b. c. Zwei Armringe mit Thierkopfenden. 192. Armring, aus zwei Drähten gewunden. 193. Armring, dreiviertel hohlwandig, ähnl. Abb. 20, 13. 195—197. Spiralen. 198. Eiserne Fussangel. 199. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 213. 214. 226. 227. 228 a—c. 229. 230. 231a—d. 232. 233. 241. Fingerringe. 234. Geschmolzener Bronzeklumpen. 242. Feuerschlag. 243. Thierklaue mit einem Bügel zum Anhängen. 244. Kleine Hufeisenfibel mit Pilzknopfenden. 245. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. 337. Thon-, Bernstein- und Glasperlen: Mosaik, getüpfelt, geriffelt.

396 **Kurland,** Fundort unbekannt. *KPM.*

81. Hufeisenfibel mit anhängendem Ring, Haken und Schilling des livl. Ordensmeisters Bernd v. d. Borg (1471—83), geprägt in Wenden. 84. 317. Zwei Hufeisenfibeln mit Thierkopfenden, eine mit Drachenkopf und eine mit aufrecht stehenden Ohren. 246. 268. Zwei Hufeisenfibeln mit Mohnkopfenden. 269. 270. Zwei

Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 201. Grosse Hufeisenfibel mit Stollen, auf die Mitte der Fibel ist ein dritter Stollen aufgesetzt, **Abb. 26, 21.** 386. Hufeisenfibel mit Stollen. 178. Silberner hohlwandiger Armring. 129. Armring. 384. Kette mit Schelle und rautenförmigem Anhängsel. 206. Vogel als Anhängsel. 390. Kreuzchen mit Oese. 203. Scheibenfibel. 204. Kettenträger. 318. Kette mit halbmondförmigem Anhängsel. 388. Kette mit Kreuzchen. 156. Halsring mit Sattel und Haken. 155. Gürtelring mit zwei Oesen. 439. Lanzenspitze mit Tülle, in die Schaftröhre ist ein Winkelornament tief eingeschnitten. 440. Theil eines Schwertes mit Parirstange.

397 Kurland, Fundort unbekannt. *KPM.*

355—357. Drei Halsringe mit zwei Oesen. 358. 359. Zwei Halsringe mit viereckigen Enden. 379. Armbrustfibel mit Sprossen, an Ringen hängend, ähnl. Abb. 7, 11. 12. 135a. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 376. Ringnadel, mit Spirale umwunden, an der Oese hängen Ketten, Klapperbleche und Schellen. 387. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden, woran ein halbmondförmiger Träger mit Ketten und Klapperblechen hängt. 373. Auf Leder gezogene Spiralen mit Ringen an den Enden (Theil eines Gürtels?).

398 Durben, Kr. Grobin, Kurland. *KPM.*

9. Zwei Nadeln aus Messing, 490 und 410 mm lang, die eine mit senkrecht gestellter Zierscheibe, die andere mit wagerecht aufgesetzter Kreisscheibe. (Pastor Schön zu Durben 1824).

705. Bronzeblech mit eingeschlagenen Ornamenten (Kopfschmuck?). 706. Ringfibel. 707. Eiserner Gürtel. (Gefunden 1876 bei einem Skelett nahe dem Ehde-Gesinde. Gouverneur P. v. Lilienfeld.)

20. Einschneidiges Schwert mit rautenförmigem Knaufe und abwärts geneigter Parirstange, ähnl. Abb. 24, 4. 21. Lanzenspitze mit Tülle. (W. Frhr. v. Keyserling-Lahnen 1847.)

399 Grobin, Kurland. *KPM.*

142. Kettenträger aus 2 grossen und 5 kleinen, mit einander durch Ringe verbundenen Platten, die Plattirung fehlt, Kruse 36, E. **Abb. 11, 11.** 143. Kettenträger, ähnlich dem obersten Theil von 142.

400 Libau, Kr. Grobin, Kurland. *KPM.*

85. Eulenfibel, 145 mm lang, 134 mm breit. Die auf der Oberfläche vorhandenen Reste einer Zinnlöthung lassen annehmen, dass die Fibel mit Platten, wohl aus Silber, ähnlich der Eulenfibel aus Kaipen Abb. 7, 3 belegt gewesen ist. Kruse 35, d. Bähr VIII, 1. **Abb. 7, 1.**

401 Ligutten, Kr. Grobin, Kurland. *KPM.*

148. 150. Zwei Leibringe mit Oesen. 149. Gebänderte Thonperle (148 und 149 gefunden im Durbenschen See unweit des Liguttenschen Beihofes, 150 in einem kleinen Teich. Herr v. Bordelius 1847.)

402 Preekuln, Kr. Grobin, Kurland. *KPM.*

692. Gerades Breitbeil. 693. 694. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 695. Armring. (Gefunden beim Bau der Eisenbahn, 3/4 Werst von Preekuln nebst andern Alterthümern und Knochen. Alfons Ucksche 1870.)

708. Scheibenfibel mit durchbrochenem Kreuze, **Abb. 8, 5.** 709. Fragment vom Fusse einer grossen Armbrustfibel. 710. Oberer Theil einer kleinen Armbrustfibel mit gegossener Sehne. 711. 712. Zwei Fingerringe. 713—715. Fragmente von Arm- und Halsringen. 814. 815. Vier Lanzenspitzen mit Tülle. (Gefunden 1876 beim Klein Driwing-Gesinde auf einer Anhöhe beim Fundamentgraben.)

403 Strohken, Kr. Grobin, Kurland. Gefunden in einer sumpfigen Schlucht, genannt die Messerschlucht (nascha grawa). Frau Staatsräthin Freifrau v. Offenberg 1849, 1883. *KPM.*

27. 28. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 29. Messerklinge mit Zackenornament. 30. Harpune mit gedrehtem Stiel. 31. Geschweiftes Breitbeil mit eingeschlagenen Ornamenten, Seiten- und Kopflappen, Aspelin 2113. 32. Gerades Breitbeil. 33. Eiserne Trense. 34. Feuerschlag mit Ring und Haken. 35. Theil eines eisernen Schwertknaufes. 36. Grosse Messerscheide aus Messing mit Kupferstreifen, Aspelin 2111. 40. 41. 826. 827. Obere Theile von solchen Scheiden. 37. 825. Zwei Wagschalen aus Kupferblech, bis 70 mm im Durchmesser. 38. Hufeisenfibel mit schmalen Querbändern und Stollenenden, Aspelin 2112. 39. 828. 829. Drei Armringe, Aspelin 2114. 830. Hälfte eines Armringes. 42. Eiserner flacher Ring mit Haken.

404 Pormsahten, Kr. Hasenpoth, Kurland. Ausgegraben im neuen Lande in der Nähe des Hofes. Leonh. Baron Ungern-Sternberg 1883. *KPM.*

838. 839. Zwei gedrehte Halsringe. 840. Hufeisenfibel mit acht schmalen Querbändern und Stollenenden. 841. Armring. 843. Kreuznadel mit aufgesetzten Kegeln. 843. Scheibenfibel. 844. Fingerring. 845. Spirale. 846. Geschweiftes Breitbeil mit Kopflappen und eingeschlagenen Ornamenten. 847. 850. Zwei Lanzenspitzen

mit Angel. 848. 849. Zwei eiserne Ringe. 851. Eiserner Schlüssel, **Abb. 21, 26.** 852. Zwei Messerklingen.

405 **Rawen,** Kr. Hasenpoth, Kurland. Gefunden nebst Beilen, Lanzenspitzen und Hufeisen beim Ausbaggern des Bettes der Durbe. General Albert Baron Offenberg 1883. *KPM.*

836. Armring, massiv, mit Thierkopfenden, stark verbogen. 853. Kelt. — Wildeberhauer, durchbohrt. — Bärenzahn.

406. 407 **Kerklingen,** Kr. Goldingen, Kurland. Baron Kleist 1829. 2 Tafeln. *KPM.*

406 *Taf. 1:* 11 a. b. Zwei Halsringe mit Klapperblechen, Aspelin 2109. 11 c. Halsring mit Haken und Oese, Aspelin 2110, **Abb. 15, 6.** 12 a. Hufeisenfibel mit Stollenenden und Würfelaugen, Aspelin 2107, **Abb. 19, 22.** 12 b. Hufeisenfibel mit gerollten Enden, Aspelin 2108, **Abb. 19, 8.** 13. Dreizehn Spiralen. — Scheibenfibel.

407 *Taf. 2:* 14 a. b. Zwei Spiralarmbänder aus 13 Windungen, Kruse 40 u. 42, 4, Aspelin 2106. Von 14 b. **Abb. 16, 6.**

408 **Paddern,** Kr. Goldingen, Kurland. Von der Strömung blosgelegt 1856 beim Kapperkalns an der Windau, v. Balfour. *KPM.*

131. Spiralarmband aus 12 Windungen, Aspelin 2105, ähnl. Abb. 16, 6. 132. Leibring, massiv, aus 3 Drähten gewunden, mit 2 Oesen, ähnl. Abb. 15, 17. 134 a. b. Zwei kleine Halsringe mit 2 Oesen, Aspelin 2104. 133. 154. Zwei grosse Halsringe mit Querringen an den Enden, Aspelin 2101, von 154 **Abb. 15, 16.** 135 a. b. Zwei Hufeisenfibeln mit Stollenenden und Würfelaugen, Aspelin 2102. 2103.

409 **Hasau,** Kr. Windau, Kurland. *KPM.*

96. Oberer, durchbrochener Theil einer grossen Schildkrötenfibel, Kruse 35, f, **Abb. 19, 31.** 97. Zwei Halsringe mit Oesen. 98. Hufeisenfibel mit Fischschwanzenden. 99. Sechs Armringe. (Ausgegraben unter einem Viehstall des Gutes Hasau 1836, Staatsrath v. Freymann.)

961. 962. Drei Armringe. 963. Armbrustfibel mit Sprossen, entartete Form mit Nase, ähnl. Abb. 7, 13. 964. Dreitheiliger Ring vom Gürtelgehänge. (Ausgegraben von Hans Bernewitz.)

1021. 1022. 1026. Drei Fingerringe. 1023. Kette mit Schelle. 1024. 1028. 1029. Geschmolzene Bronzeklumpen. 1025. Hufeisenfibel mit Thierkopfende. 1027. Rautenförmiges Anhängsel. (Vereidigter Rechtsanwalt J. Seraphim. Scheinen einem Brandgrabe zu entstammen.)

410 **Hasau,** Kr. Windau, Kurland. Oberlehrer Hans Bernewitz 1887. *KPM.*

Eine Menge kleiner Gegenstände aus Bronze, von denen ein grosser Theil durch Feuer beschädigt und entstellt ist. Hervorzuheben: ein vollständiger Trinkhornbeschlag, zwei Theile von solchen Beschlägen mit Hornresten, kreuzförmige Scheibenfibel, ein Haken mit zwei Anhängseln.

411 Passiln (Pasilceems), Kr. Windau, Kurland. *LV.*

1—6. 8—10. 13. 14. 16. 17. Theile von eisernen Gürteln (Pferdegeschirr?). 15. Mittelstück eines ähnlichen Gürtels aus Bronze. 7. 11. 12. Unkenntliche Eisenklumpen. 18. Feuerschlag. 19. Sechs Fragmente von Trinkhornbeschlägen. 20. Trinkhornbeschlag, **Abb. 14, 13.** 21. Wagebalken. 22—26. Theile von Wagschalen. 27. Geschmolzene Bronzeklumpen. 28—30. Theile von Armringen. 31—34. Eiserne Stangenkettenstücke. 35. Oberer Theil eines Schwertes mit Knauftheil und Parirstange, breite Blutrinne. 44. Theil einer Schwertklinge. 36. Lanzenspitze mit Angel. 37. 38. 42. 45. Vier Harpunenspitzen. 41. Messer. 39. 40. Theile von Lanzenspitzen. 43. Lanzenspitze mit Tülle. 46. 49. 50. Drei sichelförmige Messer. 51. Sichel. 47. 48. Zwei geschweifte Breitbeile mit Seitenlappen.

Schwert mit Bronzeknauf und breiter Blutrinne, verbogen.

412 Pussen, Kr. Windau, Kurland. *KPM.*

975. Schwertscheidenspitze. 976. Gezahnter Gürtelbeschlag. 977. 978. Zwei Fingerringe, Nähringform. 979. Kinderarmring mit Grat. 980. Fragmente von Armringen. 981. 985. 989. Gürteltheile. 982. 983. Zwei Hufeisenfibeln mit Knopf- und Fischschwanzenden. 984. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 986—988. Drei flache durchbrochene Fibeln. 990. Eiserner Sporn, Fragment. (Im Sommer 1888 bei Pussen an der Windau ausgegraben, Christ. Frhr. v. d. Osten-Sacken.)

995. Flache Fibel mit anhängenden zwei Danziger Schillingen, geprägt unter König Kasimir von Polen 1335—1370. 996. Hufeisenfibel mit Fischschwanzenden. 997. Flache Ringfibel. 998. 999. Zwei Armringe. 1000. Fragment einer Bronzeschnur. 1001. Fingerring. (Gefunden von einem Hirten im aufgewühlten Boden, Pastor Krause in Dondangen 1889.)

Ausserdem ein kleines Täubchen und 3 Bernsteinstücke.

413 Schleck, Kr. Windau, Kurland. Gefunden am ausgerissenen Ufer der Abau. Propst A. v. Raison 1870. *KPM.*

670. Messer. 671. Armring, Aspelin 1870. 672. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden. 673. Sprossenfibel mit Bügel, Aspelin 1869, **Abb. 7, 4.** 674. Dreiecksnadel, **Abb. 13, 6.** 675. Kettenfragment.

414 Warwen, Kr. Windau, Kurland. *KPM.*

716. Massiver Halsring aus zwei Windungen, die verjüngten Enden durchbohrt, Aspelin 1838. 717 a—e. Fünf Armringe, Aspelin 1837. (Im Herbst 1876 nebst andern Bronzen in einem Grabe am Ufer der Windau unweit des Beihofes Passexten gefunden. O. v. Hörner-Ihlen).

725. Schwertklinge, 952 mm lang, Knauf und Parirstange fehlen, Aspelin 1839. 726. Lanzenspitze mit Tülle, verbogen. 727. 728. 730. Drei sichelförmige Messerklingen, eine verbogen. 729. Theil einer Schwertklinge(?). 731 Nadel mit flachem Kopfe, durchbohrt, gebogen. 732—734. Drei Trinkhornbeschläge mit Hornresten. 735 a—d. Vier geschmolzene Bronzeklumpen. 738. Theil eines Schwertknaufes. 739. Thonscherbe, Randstück, gezackt. 737. Feuerstein. (Aus Brandgräberstellen beim Passexten-Gesinde unweit der Windau, 6—7 Werst von der Ostsee entfernt. Propst A. v. Raison.)

415 Wensau, Kr. Windau, Kurland. Fast alle Gegenstände zeigen Brandspuren. Baron Rönne-Wensau 1833. *KPM.*

102. Drei Armringe. 103. 126. Zwei Trinkhornbeschläge mit Hornresten, Aspelin 1836. 104. Hufeisenfibel mit Fischschwanzenden. 105. Kette mit Schelle. 125. Kleine Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 127. Eine grosse Zahl von Fragmenten verschiedener Sachen. (Ausserdem das Steinbeil Nr. 47 und der Schleifstein Nr. 247.)

416 Windau, Kr. Windau, Kurland. Staatsrath v. Wittenheim 1834. *KPM.*

183. Schwert, ähnl. Abb. 24, 3, mit Spuren von Gold- und Silbertauschirung auf Knauf und Parirstange, die Spitze abgebrochen, 612 mm lang. Aspelin 2097.

417 Deguhnen, Kr. Talsen, Kurland. Reine-Gesinde, 8 Werst von der Abau. Gymnasiast Reinberg 1879. *KPM.*

718. Lanzenspitze mit Tülle. 719. 720. Zwei Messer. 721. 722. Zwei Armringe. 723. Armbrustfibel mit kurzem Nadelhalter und Sternfuss, Sehne und Nadel fehlen, ähnl. Abb. 5, 14. 724. Dünne, kreisförmige Scheibe, 26 mm im Durchmesser.

418 Erwahlen, Kr. Talsen, Kurland. Gefunden im See Kakke-Esar beim Erwahlenschen Pastorate. Pastor Schmidt 1834. *KPM.*

136. Sichelförmiges Messer. 137 a. Zimmermannsbeil, vorgestählt, **Abb. 22, 22.** 137 b. Aehnliches Beil.

419 Kandau, Kr. Talsen, Kurland. *KPM.*

179. Schwertknauf aus Bronze, Kruse 40 u. 42, 1. 180. Unterer

Theil eines Schwertknaufes, Kruse ebendort 2. 181. Schwertscheidenspitze, Kruse ebendort 3. 182. Schwertscheidenspitze.

420 **Laidsen,** Kr. Talsen, Kurland. Oberstlieutenant Axel v. d. Brüggen 1844. *KPM.*

123. Dreiecksnadel. An einem Ringe in der Oese hängt eine aus vier dreifachen Kreisen gebildete, mit fünf Kegeln verzierte Scheibe und an dieser Scheibe hängt ein verzierter kleiner Stab mit zwei Oehren. Bähr VII, 13. **Abb. 13, 7.** 124. Ketten aus flachen Ringen aus einem Grabe auf dem Laugalgesinde. 202. Kopf einer Dreiecksnadel.

421. 422 **Mattkuln,** Kr. Talsen, Kurland. Gefunden auf der Spitze eines hohen Hügels an der Immul, etwa ½ Werst vom Gute Mattkuln entfernt. Gymnasiast Wilh. Meyenn 1877 und 1879. SB. Rig. 1879, 104. 2 Tafeln. *RM Taf. 14. 15.*

421 *Taf. 14:* 1. Starke Bronzeschnur mit Brandspuren. 2. Halsring, gewunden, mit kleiner Oese, Brandspuren. 3. Hufeisenfibel mit flachen Köpfen. 4. Halsring, bestehend aus einem Bronzedraht mit Haken in zwei Windungen, auf den 194 kleine Glas- und Thonperlen, meist gelb, schwarz, blau, aufgereiht sind und an dem 11 Ketten mit Schellen und rautenförmigen Zierstücken hängen. 5. Sichelförmiges Messer, **Abb. 23, 11.** 6. Lanzenspitze mit Tülle. 7. Messerklinge. 8. Vier in einander gelegte Kinderarmringe. 9. 10. Theile von zwei Armringen, durch Feuer beschädigt. 11. Kette, durch Feuer beschädigt, mit anhaftenden Schlacken von Eisen und Perlen. 12. 13. Zwei Topfscherben, Randstücke, rohe Arbeit. 14. Eiserne Schnalle. 15. Gerades Breitbeil.

422 *Taf. 15:* 1. Starke Bronzeschnur mit Brandspuren. 2. 3. 4. 15. 17. Fünf Lanzenspitzen mit Tülle. 5. 6. 16. Drei Pfeilspitzen. 7—13. Sieben kleine Breitbeile, von 7, 10, **Abb. 22, 15. 16.** 22. 23. Zwei Zimmermannsbeile, vorgestählt, ähnlich Abb. 22, 22. 14. Schwertklinge. 18. Eiserne Ahle. 19. 20. Zwei Trinkhornbeschläge. 21. Fingerring.

423 **Gross Autz,** Kr. Tuckum, Kurland. *KPM.*

686. 687. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 688—691. Vier Kelte, Aspelin 1868. (FO **Wistu-Kappi**, zwischen den Gesinden Dihzmann und dem früheren Pilsin. Propst A. v. Raison 1870.)

740. 741. Zwei Kelte. 742. Kleiner Stab aus Eisen. (Propst A. v. Raison 1879.)

424 **Gross Autz,** Kr. Tuckum, Kurland. *KPM.*

676. Massiver Armring mit Kolbenenden, Aspelin 1865. 677—683. Sieben Armringe von verschiedenen Formen, Aspelin 1866.

1867. 684. Trinkhornbeschlag. 685. Dreiecksnadel mit Kettenrest. (FO **Wistu-Kappi.** Propst A. v. Raison 1870.)

743—745. Drei Armringe. 746. Kopf einer Kreuznadel, Aspelin 1864. (Propst A. v. Raison 1879.)

238. Hochkantiger Armring, ähnl. Abb. 20, 33. (Gefunden in einem Hügelskelettgrabe. Propst A. v. Raison 1830.)

372. Kopfbinde aus Spiralen. (Propst v. Raison 1830.)

542. Runde Zierscheibe mit getriebenen Buckeln und Würfelaugen an einer Kette. 543. Fingerring. (FO **Sudrabukalns.** Propst A. v. Raison 1867.)

425 Ihlen, Kr. Tuckum, Kurland. *KPM.*

544. Breites dünnes Bronzeblech mit eingeschlagenem Ornament. 525. Theil eines Gürtels. 546. 547. Zwei flache viereckige Fibeln. (FO Skelettgrab in der Nähe des **Immenberges.** O. v. Hörner.)

595. Lanzenspitze mit Tülle. (FO Hügelskelettgrab auf dem **Mettamaiskalns.** O. v. Hörner.)

596. Sichelförmiges Messer. 597. Kelt. 598. Ringförmig zusammengebogenes Band. (FO **Kappinnkalns.** O. v. Hörner.)

426 Annenburg, Kr. Doblen, Kurland. Gefunden im März 1882 auf einer Wiese nahe der Aa, gehörig zum Pudse-Gesinde, nur 8 Zoll tief. Wohl Schatzfund, zumal weder Knochen, noch Bronze- oder Eisengeräthe dabei gefunden wurden. *KPM.*

799. Silberner Halsring mit Sattel und Haken, **Abb. 16, 3.** 800. Silbernes Spiralarmband aus 3 Drähten in 5 Windungen mit Spiralenden, **Abb. 16, 7.** 801. Silbernes Spiralarmband aus 3 Drähten in 4 ½ Windungen, die beiden Enden sind flach ausgehämmert und mit Wolfzahnornament versehen, **Abb. 16, 4.** 802. Aehnliches silbernes Spiralarmband, **Abb. 16, 5.** 803. Zusammengebogener Silberbarren mit Schlagspuren, vielleicht als Armring getragen, ähnl. Abb. 20, 8. 869. Grosse silberne Armbrustfibel mit gegossener Sehne und flachen Mohnköpfen, ornamentirt mit runden und dreieckigen Knöpfchen, **Abb. 6, 5.** 1002. Silberner Halsring mit Sattel, zwei Bruchstücke.

Grosser silberner Leibring, aus 3 Drähten gewunden. Eigenthümer: *Graf Theodor Medem-Stockmannshof.*

427 Annenburg, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger Taf. VI.*

FO **Mass Grause-Gesinde,** Feld am Ufer der Aa:

1. Gerades Breitbeil. 2. Lanzenspitze mit Angel. 3. Rechteckige Bronzeplatte, drei Mal durchbohrt, zu einer Kopfbinde gehörig. 4. 5. Zwei Kreuznadeln mit halbkugelförmigen Enden, belegt mit Silberplatte. 6. 7. Zwei Nadeln mit Oehr und Kegel-

enden, ähnl. Abb. 13, 8, Spitzen abgebrochen. 8. Grosse Nähnadel. 9. 10. Zwei kleine Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 12. Dreieckige Scheibenfibel. 13. Spirale. 14. Kreisförmige Scheibenfibel. 15. Kettenträger mit vier Oesen auf der Rückseite, ähnl. Abb. 29, 13, jedoch ohne halbmondförmige Ansätze. 16. Schnalle mit anhangender Schelle. 17. Kreuz mit Würfelaugen. 18. Kettenfragmente mit Klapperblechen. 19. Armring mit starkem hohlem Grat. 20. Hufeisenfibel mit zwei Stollen, die durch eine Brücke verbunden sind.

FO **Windmühle:** Silberner Fingerring mit rundem Schild und schwacher Gravirung.

FO **Leel Saime-Gesinde:** Fingerring aus Messing mit eingelegter silberner Platte, worauf zwei Mal: T H, 17. Jahrh.?

FO **Leel Dahlus-Gesinde:**

1—4. Vier Hufeisenfibeln: zwei mit Mohnkopfenden, eine mit Stollen, eine mit starken Brandspuren. 5. 6. Zwei Nadeln mit grossem radförmigem, verziertem Kopfe. 7. 8. Zwei Anhängsel in Form von Vögeln, eins mit Würfelaugen. 9. Kreuznadelkopf, versilbert. 10—13. Spiralen. 14. Radförmige Scheibenfibel, ein Theil des Umfanges abgebrochen., ähnl. Abb. 8, 4. 15. 16. Stücke von Fibeln. 17. Die Hälfte einer gewundenen Fibel. 18. Gewundene Drähte. 19. Fragment einer Kette, Ringe im Querschnitt dreieckig. 20. 22. Kettenfragment aus Doppelringen. 21. Kettenfragment aus dreifachen Ringen. 23. Zehn Kauris. 24. Ein Stückchen Holz wie Braunkohle.

428 Annenburg, Mass Grause Gesinde, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger Taf. VII.*

Einschneidiges Schwert mit rautenförmigem Knaufe und abwärts geneigter Parirstange wie Abb. 24, 4.

429 Doblen, Kr. Doblen, Kurland. *KPM.*

974. Breites dünnes Bronzeblech mit eingeschlagenen Ornamenten. Rest eines 2½ Fuss rhl. langen Streifens, den Oberlehrer C. Boy im Sommer 1883 in der Schlossruine Doblen ausgegraben hat. (SB. kurl. 1883.)

1003. Bruchstück einer Ringfibel. 1004. Kopf einer Kreuznadel. 1005. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden. 600. Nadel mit Scheibenkopf, ähnl. Abb. 13, 15. 22. 23. Zwei Messerklingen.

430 Klein Feldhof, Koku Gesinde, Leelajs kalns, Kr. Doblen, Kurland. *LV.*

1. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden, ähnl. Abb. 19, 2. 2. Viereckige Platte, durchlocht, Theil eines Gürtels. 3. Hufeisenfibel

mit Pilzenden. 4. 6. Theile von Halsringen, Spiralen. 5. Offener Fingerring. 7. Breiter Armring mit Grat. 8. Langmesser mit Zwinge. 9. 10. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 11. Kelt.

431—433 Klein Feldhof, Mass Rohke Gesinde, Kr. Doblen, Kurland. *StR. Krüger Taf. XII. XIII. XIV.*

431 *Taf. XII:* 1. Halsring mit Reifen auf den über einander liegenden Enden. 2. Bruchstücke eines Halsringes. 3. Bruchstücke einer Hufeisenfibel mit Stollen. 4. Gewicht, abgeplattete Kugel mit undeutlichen Signaturen, 89,69 Gramm schwer. 5. Gewicht, abgeplattete Kugel, auf der einen Kreisfläche 5, auf der anderen 8 Würfelaugen, 32,63 Gramm schwer. 6. Kettenträger mit drei Oesen. 7. 8. Offene Fingerringe. 9. Spirale mit Gewebefasern. 10—17. Rechteckige durchbohrte Bronzeplatten zur Kopfbinde. 18. Kopfbinde aus vier durchbohrten Platten und zwischenliegenden Spiralen. 19. Runde durchbrochene Zierscheibe. 20. Halbkugelförmiges Bruchstück eines Schmuckes. 21. Bruchstück einer Schmuckplatte. 22. Brillenspirale, Fragment. 23. 24. Zwei Armringe, massiv, mit Grat. 25. Armbrustfibel, ähnl. Abb. 6, 6. 26—29. Spiralen. 30—32. Drei Dreiecksnadeln. 33. Nadel mit Kegelende und Oehr, ähnl. Abb. 13, 8. 34. Hufeisenfibel mit Drachenköpfen. 35. Hufeisenfibel mit Mohnkopfende. 36. Kettenträger, halbmondförmig, mit Würfelaugen. 37. Wollenfäden. 38. Reste von geköpertem Zeuge, auf einer Spirale liegend gefunden. 39. 40. Anhängsel in Form eines Vogels und Doppelvogels mit Würfelaugen. 41. Schelle. 42. Schwertscheidenspitze. 43. Kreuzförmiges Schmuckstück, durchbrochen, mit vier Öffnungen. 44. 45. Bruchstücke von breiten Armringen mit Grat. 46. Armring, halb massiv, halb hohlwandig.

432 *Taf. XIII:* 1—14. Vierzehn Lanzenspitzen mit Tülle. 15—21. Sieben gerade Messerklingen. 22. 23. Zwei sichelförmige Messer. 24. Eine eiserne Spitze mit Tülle.

433 *Taf. XIV:* 1—8. Acht Kelte. 9. Gerades Breitbeil. 10. Hacke.

434. 435 Fockenhof, Kr. Doblen, Kurland. Ausgespült von der Terwete im Frühjahr 1893 auf einem Felde des Leel Oglu Gesindes. 2 Tafeln. *LV.*

434 *Taf. 1:* 1. Halsring mit 2 Haken, ähnl. Abb. 15, 9. 2. Halsring aus dünnem Silberdraht. 3. 4. Theile eines ebensolchen Halsringes. 5. Silberdraht wie auf dem Kettenträger Nr. 8. 7. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. 8. Zwei tutulusförmige Kettenträger mit aufgelegten Silberspiralen, verbunden durch eine Kette, die Nadeln fehlen, **Abb. 11, 16.** 9. Zwei ähnliche Ketten-

träger, ohne Silberspiralen, mit zwei halbmondförmigen Kettenträgern und zwei Verbindungsketten. 10. Kreuznadel mit Oese, ähnl. Abb. 13, 19. 11. Zwei kleine Spiralringe, auf denen zwei ganz kleine Silberspiralringe aufgereiht sind. 12—20. 35. Zehn Armringe, zum Theil mit Strichornament. 21. Drei Stücke von Armringen. 22. Spiralstücke. 23—34. Elf Spiralfingerringe. 36. 37. Theile von Halsringen. 38. Schleifstein aus rothem Sandstein mit eisernem Bügel, **Abb. 2, 37.** 39. Weberschiffförmiger Schleifstein aus röthlichem Sandstein.

435 *Taf. 2:* 1. Grosse Armbrustfibel mit gegossener Sehne, Mohnkopfenden und sechs aufgesetzten Knöpfchen, die Nadel fehlt, ähnl. Abb. 6, 5, aber am Fussende ein Bügel statt der beiden Knöpfchen. 2. 3. 11. 12. Vier sichelförmige Messer. 4—7. 8—10. Sieben Lanzenspitzen mit Tülle. 13. Doppelhaken mit zwei Ringen aus Eisen. 14. Armring mit Thierkopfenden, schön patinirt, **Abb. 20, 22.** 15. Eiserner Nagel. 16. Spiralfingerring. 17. 18. 25—27. Fünf Kelte. 19. 23. Zwei Hacken. 20. Offener Fingerring. 21. 22. Zwei grosse eiserne Ringe. 24. Grosse Hufeisenfibel mit flachen Stollen, ähnl. Abb. 19, 24.

436 Hofzumberge, Kr. Doblen, Kurland. *KPM.*

441. Schwert mit scheibenförmigem Knaufe und Parirstange, von der Klinge nur ein kleiner Theil erhalten. 459. Flache Ringfibel. 460. Anhängsel mit Thierklaue und Klapperblechen. (Gefunden bei Anlage des neuen Gartens 1865 und 1866.)

442. 443. 451. Drei Fingerringe. 444. Ring mit Stangenkettchen. 445. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. 446 ff. Fragmente von Bronzesachen. 452. Anhängsel (?) aus Eisen. 455. 456. Eiserne Beschlagstücke. 457. Eiserner Sporn mit 107 mm langem Dorn. 458. Nadel aus Rehgeweih (?). (Gefunden am westlichen Absturze des Schlossberges Hofzumberge nahe der Ruine durch cand. chem. Ed. Krüger. SB. kurl. 1865, 19. 1866, 64. 1868, 19.)

550. Lanzenspitze mit Tülle. (Gefunden im Garten beim Schlosse.)

437 Hofzumberge, Kr. Doblen, Kurland. Auf dem Burgberge gefunden. R. Hausmann im August 1892. SB. kurl. 1892, 26. *KPM.*

1030. Winkelartiges Instrument (?) mit Sonnenornament. 1031. 1035. Vier geschmolzene Bronzeklumpen. 1032. 1033. Acht eiserne Nägel. 1034. Messerklinge.

438. 439 Sallgaln, Kr. Doblen, Kurland. Kakuschen Gesinde, hügeliges Feld am Ufer der Aa (Miklekalns). *StR. Krüger Taf. II. III.*

438 *Taf. II:* 1—6. Sechs Armringe, 5 glatt, 1 mit Grat. 7. 8. Zwei Kinderarmringe mit starkem Grat, Kreisornament. 9. Halsring

mit über einander gelegten Enden. 10. 11. Zwei Halsringe, gewunden, mit zwei kleinen Haken, einer aus Bronze, einer aus Silber. 12. 13. Bruchstücke von Ringen, im Querschnitt dreieckig. 14. Zwei Schellen an einer kleinen Stangenkette. 15—17. Kleine Spiralen. 18. Ring aus Bronzeschnur mit anhängendem kleinem Ringe. 19. Nadelfragment. 20. Kreuzchen, Bruchstück. 21. Kleiner Schmuck, durchbrochen, mit vier runden Oeffnungen. 22. Dreiecksnadel mit anhängenden Ketten. 23. Nadel mit Oehr und Kegelende, ähnl. Abb. 13, 8. 24. 25. Zwei Nadeln mit Knopfenden und Kettenrest, ähnl. Abb. 29, 22, jedoch mit Oehr, nicht mit Oese. 26—28. Kette aus Doppelringen, zusammengesetzt aus Bruchstücken. 29. Zwei Bronzefragmente, stark oxydirt. 30. Kleiner Spiralring. 31. Sichelförmige Messerklinge, Bruchstück. 32. Silbernes Anhängsel, ornamentirt. 33. Kleine halbkugelförmige Platte mit Verzierungen.

439 *Taf. III:* 1—6. 6 a. Sieben Lanzenspitzen mit Tülle. 7—10. Vier Messerklingen, zwei mit Zwinge. 11. 12. Zwei sichelförmige Messerklingen. 13. 14. Zwei eiserne Sporen. 15. 16. Eisenfragmente.

440 Schlaguhnen, Kr. Doblen, Kurland. Auf dem Mantaskalns von Eduard Baron Nettelhorst 1867 ausgegraben. SB. kurl. 1869, 7. *KPM.* 599. 605. 608. Drei Kelte. 606. 609. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle, 609 bei Aspelin 1872. 607. Sichelförmige Messerklinge. 610. Hacke. 601. Nadel mit Scheibenkopf, Aspelin 1863, ähnl. Abb. 9, 16. 602. Kette aus einfachen Ringen. 603. Kreuz mit fünf Löchern (Beschlagstück?). 611. Grösseres ebensolches Kreuz mit Spirale als Randverzierung, Aspelin 1871. 612. 613. Theile von Halsringen, einer mit Pilzende. 614. Tutulusförmiger Kettenträger, ähnl. Abb. 11, 16. 615. Armring. 616. Schnalle. 617. Grosser massiver Ring mit zwei anhängenden Beschlägen. 618. Halbmondförmiges Anhängsel. 619. Grosse Bronzeperle, **Abb. 17, 6.**

441 Franck-Sessau, Kr. Doblen, Kurland. R. Freiherr v. Pfeilitzer-Franck, W. Sisow, stud. Speranski, Graf Th. Keyserling und C. Boy, Juni 1895. *KPM.*

1—7. Sieben Kreuznadeln, zum Theil mit Silberplattirung. 8—11. Vier Ringnadeln. 12. Armring mit Kolbenenden. 13. Ein Stück starken Eisendrahts mit Einlagen. 14—17. Vier Spiralarmbänder. 18. Schmalbeil. 19. 21. Drei Hacken. 22. Sichelförmige Messerklinge. 23. Skramasax.

442. 443 Krons Sessau, Kr. Doblen, Kurland. Gefunden auf den zum Esches Gesinde gehörigen ebenen Feldern rings um den Kirchhof. *StR. Krüger Taf. IV. V.*

442 *Taf. IV:* 1—9. Neun Lanzenspitzen mit Tülle. 10. Gerades Breitbeil. 11. 25. Zwei Hufeisenfibeln, defekt. 12. Massiver Spiralarmring aus $3^1/_8$ Windungen, Punktornamente, ähnl. Abb. 3, 15. 13. Armbrustfibel aus einer silberfarbigen Komposition, beschädigt, ähnl. Abb. 6, 3, nur viel grösser. 14. Halsring aus derselben Komposition, imitirte Schnur mit Haken und Oese, gebrochen, ein Stück fehlt. 15—20. Spiralen und Ringe auf wollenen Fäden (vom Gewande?). 21. 22. Messerklingen, eine gerade, eine sichelförmige. 23. Kegelförmiger Nadelkopf, ähnl. Abb. 13, 8. 24. Schwertscheidenspitze. 26. Kreuznadelkopf. 27. Lanzenspitze mit Angel. 28. 29. Kleine Eisenstäbe, stark verrostet. 30. 31. Zwei durchbohrte kreisförmige Scheiben: gebrannter Thon und Kalkstein. 32. Eiserner Sporn mit Rädchen.

443 *Taf. V:* 1. Pfeilspitze mit Angel. 2. Lanzenspitze mit Tülle. 3. 4. Gerade Breitbeile. 5. Hacke. 6. Messerklinge. 7—13. Sieben Hufeisenfibeln von verschiedener Form: 1 mit facettirten Knopfenden und Würfelaugen, 2 mit Mohnkopfenden, 1 mit gerollten Enden, 1 mit flachen Knopfenden, 1 mit Drachenkopfenden, 1 mit verbreiterten Enden. 14—16. Offene Fingerringe. 17. Anhängsel, kreuzförmig, durchbrochen, ähnl. Abb. 18, 15. 18. Ringnadel, ähnl. Abb. 13, 16. 19—21. 37—39. Verzierte Kreuze mit Oesen. 22. Kopf einer kleinen Ringnadel. 23. Gürtelschnalle. 24. Kleine Nachbildung eines Beiles (?) aus Bronze. 25. Spiralen. 26—29. Kettenfragmente. 30. 31. Schellen, an Stangenketten hängend. 32. 40. 41. Massive Anhängsel in Schellenform. 33. Spiralen von verschiedenen Grössen. 34. Kopf einer Kreuznadel. 35. Fragment einer runden Zierscheibe an einem Kettenrest. 36. Stangenkettenglied. 42—46. Fünf kleine Kettenträger, im Durchschnitt T-förmig. 47. Gürtelbeschlag. 48. Angelsächsischer Penny von Knut (1016—35), gehenkelt, Münzstätte Southampton. 49—51. Kauris. 52. Gezahnter Gürtelbeschlag mit anhängenden Gewebefasern.

444 **Gross- und Howens-Würzau**, Kr. Doblen, Kurland. *KPM.*

Gross-Würzau. 947. 948. Zwei Halsringe mit Haken.

Howens-Würzau, ausgegraben 1841 nahe dem Hofe und Flusse, Alex. v. Köhler.

184. Schwert mit Knauf und Parirstange aus vergoldeter (?) Bronze, defekt. 185. Pfeilspitze mit Tülle. 186—188. Vier Lanzenspitzen mit Tülle. 311. Armbrustfibel mit Sprossen, entartet, mit Nase, Reste der Silberplattirung, ähnl. Abb. 7, 13. 312. Kettenträger mit Kettenresten. 313. Kreuznadel. 314. Ringnadel. 315. Kettenfragment.

445 Bauske, Tuppin-Straute, Kr. Bauske, Kurland. Pastor Karl Seiler 1875. *KPM.*

966. Drei Halsringe mit zwei Haken als Enden, die Ringe sind an zwei Stellen mit Drähten zusammengebunden, **Abb. 15, 1.** 967. Kreuznadel, in der Oese hängt ein Kettenträger mit Stangenketten. 968. Spiralfingerring. 969. 970. Zwei Kreuznadeln. 971. Halsring mit zwei Haken, zerbrochen. 31. Zwei Messerklingen.

446 Bornsmünde, Kr. Bauske, Kurland. Gefunden in der Nähe des Gutsgartens, Geheimrath Baron M. v. Schöppingk 1830. *KPM.*

90. Grosse Kreuznadel, 330 mm lang, die Hütchen fehlen, **Abb. 13, 12.** 92. Aehnliche Kreuznadel, 187 mm lang, **Abb. 13, 19.** 93. Aehnliche Kreuznadel, 160 mm lang. 94. Breiter hohlwandiger Armring mit Grat. 95. Zwei Spiralen.

447 Dünhof, Kr. Bauske, Kurland. Im Frühjahr 1837 ausgespült, Propst v. Brockhusen. *RM Taf. 16.*

1. Hälfte eines Halsringes mit viereckigen Enden. 2. Gürtelring mit vier Kegelenden, ein Kegel fehlt, ähnl. Abb. 15, 14. 3. Hälfte eines Halsringes mit Haken. 4. Halsring mit Sattel. 5. Grosse doppelschalige Schildkrötenfibel, nur untere Platte. 6. Armring mit Grat, Aspelin 2061. 7. Halsring mit Klapperblechen, Aspelin 2062, **Abb. 15, 13.** 8. Gürteltheil. 9. Silbernes Beschlagstück. 10. Silberne Ringfibel mit zwei Paar geschlossenen Händen, spät. 11. Bügel. 12. Fingerring. 13. Silberne Fibelnadel. 14. Ring. 15. Blaue Glasperle. 16. Kauris. 17. Kettenträger mit zwei Ketten, Aspelin 2055. 18. Unbestimmt, Eisen. 19. Halsring mit viereckigen Enden. 20. 21. 26. Drei Armringe mit Thierkopfenden. 22. Hufeisenfibel mit Stollen, Aspelin 2061. 23. Breiter Armring mit zwei Graten, Nähringform, **Abb. 20, 2.** 24. Eiserne Fussangel. 25. Zwei Schellen.

448 Dünhof, Kr. Bauske, Kurland. Gefunden hart an der Düna auf den vom Hochwasser aufgewühlten Feldern, Hauptmann Baron Lieven 1837. *KPM.*

91. Grosse Kreuznadel, 243 mm lang, Bähr VII, 12, Aspelin 2063. 106. Oberer durchbrochener Theil einer grossen doppelschaligen Schildkrötenfibel, ähnl. Abb. 19, 32. 107. Kleine glatte Schildkrötenfibel mit Würfelaugen, 50 mm lang, Nadel fehlt, Aspelin 1832, **Abb. 26, 12.** 108. Scheibenfibel (?). 109. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 110. Hohlwandiger Armring, Aspelin 2058. 111—114. Vier Fingerringe, 111 und 112 bei Aspelin 2060, 2057. 116. 5 Glasperlen, 1 Mosaikperle, 1 Kauri etc. 117. Anhängsel mit Stierkopf, Aspelin 2056, ähnl. Abb. 18, 19. 118. Eiserner Sporn. 119. 120. Zwei eiserne Schnallen.

449 **Mesothen**, Kr. Bauske, Kurland. Gefunden 1851 beim Ausgraben eines Fundaments, Jul. v. Stein. *RM Taf. 17.*

1. Armbrustfibel, in einem Stücke gegossen, mit breitem Fuss, die Nadel eingehängt, **Abb. 6, 4.** 2. Halsring mit zwei Haken, ähnl. Abb. 15, 9. 3. Armring (Fibel?), imitirte Schnur mit Knopfende, defekt. 4. Bruchstück eines Halsringes (?), zum Theil mit rautenförmigem Durchschnitt, zum Theil imitirte Schnur. 5. Kettenträger mit drei Kettenresten, ähnl. Abb. 11, 8. 6. Kreuznadel, ähnl. Abb. 13, 19. 7—9. Drei Lanzenspitzen mit Tülle. 10. Skramasax. 11. 12. Zwei Schmalbeile. 13. Haken, zum Beil verbogen.

450—452 **Alt Rahden, Tschappan Gesinde**, Kr. Bauske, Kurland. Grosses Skelettflachgräberfeld am Ufer der Memel. Ausgegraben im April 1886 vom Inspektor E. Schmidt in Bauske. SB. kurl. 1886, 14. 53. 1887, 26. 1888, 100. 3 Tafeln. *KPM.*

450 *Taf. 1:* 874. Halsring (?), bestehend aus vier zusammengenieteten Ringen mit umgebogenen Enden, bis 145 mm innerer Durchmesser, **Abb. 15, 4.** 875. Schwertscheidenspitze. 876. Halsring ohne Verzierungen. 877. 878. 992. 993. Theile von Halsringen. 879. Halsring mit Sattel und Haken. 880. Halsring mit Oese und Knopf. 882. 884. Zwei kleine Armspiralen. 885—899. Einfache Spiralfingerringe. 900. 901. Kleinere Spiralringe.

451 *Taf. 2:* 881. Kleine Armspirale. 902. Ganz kleine Spiralstücke. 904—907. 909. 994. Kreuznadeln und Theile von solchen. 908. Kreuzchen mit Emailresten. 909. Kreuznadel. 910. Kleine Dreiecksnadel. 911. Armbrustfibel mit Sprossen und Silberplatten wie Abb. 7, 12. 912. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Würfelaugen. 913—915. Drei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 916. 917. Zwei Schnallen. 919. Scheibenfibel. — Ausserdem Spiralen, Klapperbleche, Fingerringe, Kettenstücke, ein Stück eines Trinkhornbeschlages, drei blaue Glasperlen.

452 *Taf. 3:* 928 a. Grosse Hacke, 223 mm lang, bis 72 mm breit. 932. Kleine Hacke. 929. Gerades Breitbeil. 930. Geschweiftes Breitbeil. 931. Schmalbeil. 933. Kleines gerades Breitbeil, 106 mm lang, 50 mm breit. 934. 936—938. Vier Lanzenspitzen mit Tülle. 939—942. Theile von Messern und Ahlen. 935. Eine sichelförmige und eine gerade Messerklinge.

453—467 **Alt Rahden, Tschappan Gesinde**, Kr. Bauske, Kurland. Grosses Skelettflachgräberfeld am Ufer der Memel. Ausgegraben im Sommer 1886 von Oberlehrer C. Boy und Graf Th. Keyserling. SB. kurl. 1888, 50. 104. 14 Tafeln und ein Kästchen. *KPM.*

453 *Taf. I:* 1. Halsring(?), bestehend aus drei zusammengenieteten Ringen mit umgebogenen Enden, bis 149 mm innerer Durchmesser, ähnl. Abb. 15, 4. 2—4. Drei Halsringe mit Sattel. 5 a. b. c. Drei Stücke von Halsringen. 6. Massive Spirale aus 3 1/3 Windungen mit flachen Enden (Halsring?). 16. Silberner Armring mit Sattel, **Abb. 16, 1.** 17. Silberner Kinderarmring aus 1 1/2 Windungen, **Abb. 20, 7.** 24—28. Fünf Spiralarmbänder. 34—45. Zwölf Fingerringe, meist Spiralen.

454 *Taf. II:* 8—10. 12. Vier Halsringe mit zwei Haken, von 9 **Abb. 15, 9.** 14. Halsring mit Oese und Knopf. 7. 11. 13. 15. Nicht vollständig erhaltene Halsringe. 18—20. Drei Kinderarmringe: 18 mit verdickten Enden, 19 und 20 mit übergeschlagenen Enden. 21—23. Drei Armringe. 30—33. Spiralarmbänder. 46—49. Spiralfingerringe.

455 *Taf. III:* 51. Zwei Kreuznadeln mit Doppelkette und Zwischenglied, **Abb. 11, 15.** 52—56. Fünf Kreuznadeln: 52 mit Silberspuren, 53 mit anhängendem Kettenträger und Ketten. 57. Nadel mit verziertem Kreuz, **Abb. 13, 13.** 58. Nadel mit rautenförmigem Kopfe, **Abb. 13, 2.** 59. Nadelkopf mit ovalem Ring und Sprossen, **Abb. 13, 22.** 60—62. Vier Ringnadeln, von 62 **Abb. 13, 16.** 111. Dreiecksnadel. 109. Zahlreiche rautenförmige Anhängsel.

456 *Taf. IV:* 52. 63. Kettengehäng mit Kreuznadeln. 99. Bärenzahn. 100. Anhängsel an Ketten.

457 *Taf. V:* 64. Armbrustfibel mit gegossener Sehne und Mohnköpfen, beide Enden des Bügels mit Thierköpfen, ähnl. Abb. 6, 3. 65. Armbrustfibel mit Sprossen und Silberplattirung, **Abb. 7, 12.** 66. Ähnliche Fibel, die Plattirung bis auf einen kleinen Rest abgefallen. 67. Scheibenfibel, radförmig mit 6 Speichen, **Abb. 8, 4.** 68. Scheibenfibel, durchbrochen, **Abb. 8, 8.** 69. Kleine Armbrustfibel, in einem Stück gegossen, versilbert(?), **Abb. 6, 8.** 70. Hufeisenfibel mit zurückgelegten Thierköpfen, **Abb. 19, 1.** 71. Ähnliche Fibel. 73—82. Zehn Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 72. 83. 84. 86—88. Hufeisenfibeln mit facettirten Knopfenden, mehrfach Würfelaugen. 85. Hufeisenfibel mit Hakenkreuz (Suastica) auf den Stollen, **Abb. 19, 26.** 89. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. 90. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden, verbunden durch eine Kette. 91. Schnalle. 92. 93. Zwei Schwertscheidenspitzen. 95—97. Thon-, Bernstein- und Glasperlen. 98. Pincette, ähnl. Abb. 9, 21.

458 *Taf. VI:* 102. Holzreste, dicht besetzt mit Bronzeknöpfen. 103. Breiter Gürtel. 105. Riemenbeschläge. 106. 108. Schnallen.

459 *Taf. VII:* 112. Messerscheide, worin eine eiserne Messerklinge mit Holzstiel. 113—120. Gehäng aus Spiralen und Schellen an T-förmigen Trägern, Theile von verschiedenem Schmuck.

460 *Taf. VIII:* 94. Schwertscheidenspitze. 121. Schwert mit Knauf und abwärts geneigter Parirstange, 843 mm lang. 122. 123. 125. Skramasaxe. 124. Messerklinge. 126. 127. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 129. Eisenklumpen.

461 *Taf. IX:* 130—136. 138—142. 144. Lanzenspitzen mit Tülle, 130 verbogen. 137. Lanzenspitze mit Angel. 143. Lanzenspitze mit Angel und umwundenem Bronzedraht.

462 *Taf. X:* 179. Lanzenspitze mit Angel. 178. 180. 181. Lanzenspitzen mit Tülle. 182. 183. Eiserne Ringnadeln mit Schneckenende, ähnl. Abb. 9, 15. 184—198. Gerade Messerklingen. 199—207. Sichelförmige Messerklingen.

463 *Taf. XI:* 165 168. Kelte, von 166, 168 **Abb. 22, 1. 2.** 169—176. Hacken.

464 *Taf. XII:* 145—154. 156. Schmalbeile. 155. Miniaturschmalbeil, Länge 100 mm, Schneidenbreite 30 mm, **Abb. 22, 17.**

465 *Taf. XIII:* 157—163. 164 a. b. Neun theils gerade, theils geschweifte Breitbeile verschiedener Grösse.

466 *Taf. XIV:* Sechszehn Topfscherben, sehr rohe Arbeit.

467 *Kästchen* mit zwei Wagschalen (defekt), Wagebalken und 7 Gewichten:

1. Abgeplattete Kugel, auf der oberen und unteren Kreisfläche: ⁘. Etwas Rost. Gewicht 38,93 Gramm.

2. Ebenso gestaltet, auf beiden Flächen: ∴. Gewicht 24,45 Gr.

3. Ebenso gestaltet mit ⁙ und ⁘. Gewicht 9,85 Gr.

4. Abgeplattete Kugel mit Rand um die Mitte, beschädigt, auf der oberen und unteren Kreisfläche scheinen je 5 Würfelaugen gewesen zu sein. Gewicht 27,95 Gr.

5. Abgeplattete Kugel mit Rand um die Mitte, auf der oberen und unteren Kreisfläche: ∴. Gewicht 16,35 Gr.

6. Würfel mit 14 unregelmässigen Flächen. Gewicht 16,01 Gr.

7. Würfel mit 10 unregelmässigen Flächen, auf 7 derselben je ein Würfelauge. Gewicht 6,58 Gr.

468 **Alt Rahden, Tschappan Gesinde,** Kr. Bauske, Kurland. *RM.*

1. Hacke, zum Beil verbogen. 2. Offener Fingerring, aus mehreren (7?) feinen Drähten gewunden.

469–472 **Zeemalden,** Kr. Bauske, Kurland. Ein Feld in der Nähe des Kirchhofs. *StR. Krüger. Taf. VIII—XI.*

469 *Taf. VIII:* 1—4. Vier Halsringe: 1 mit Oese und Knopf, 1 glatt mit über einander gelegten Enden, 1 mit viereckigen Enden, zum

Theil gewunden, 1 glatt. 5. 6. Zwei Armringe, massiv, mit starkem Grat, Rautenornament. 7. Die Hälfte einer Hufeisenfibel mit Trompetenende. 8. 9. Zwei Nadeln mit Kegelende und Oehr, ähnl. Abb. 13, 8. 10. Dreiecksnadel. 12. Zwei Kreuznadeln, ähnl. Abb. 13, 2, verbunden durch vier Ketten, auf welche Spiralen aufgereiht sind. 13. Spirale, Querschnitt dreieckig. 14. Fingerring, Bruchstück. 15. Spiralfingerring mit breitem Mittelschilde, Wolfzahnornament. 16. Bruchstücke von Ringen. 17. Kreuzchen, ähnl. Abb. 18, 25, an Stangenkette hängend. 18. Doppelvogel, ähnl. Abb. 18, 17, an Stangenkette hängend. 19. Schelle an Stangenkette. 20. Rechteckige Platte, dreimal durchbohrt, von einer Kopfbinde. 21—23. Spiralen. 24—26. Kettenfragmente, Querschnitt dreieckig. 27. Hufeisenfibel mit Fischschwanzenden, Bandflechtornament.

470 *Taf. IX:* 1. Halsring, glatt, mit über einander gelegten Enden. 2. 3. Zwei Kreuznadeln, eine versilbert. 4. Hufeisenfibel mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden und Würfelaugen, wie Abb. 19, 4. 5. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 6. Nadel von einer grossen Fibel. 7. Rechteckige Platte, dreimal durchbohrt, von einer Kopfbinde. 8. Armring, massiv, Punktornamente.

Skelettgrab I: 1. Ringnadel. 2. Lanzenspitze mit Tülle.

Skelettgrab II: 1. Zwei Kreuznadeln wie Abb. 13, 2 mit drei Verbindungsketten und Zwischenglied. 2. 3. Zwei Halsringe, halb glatt, halb gewunden, mit über einander gelegten Enden. 4. Ähnlicher Halsring, ganz glatt. 5. Gewebereste. 6—8. Linsenförmige Bernsteinperlen. 9—12. Spiralringe, in den Geweberesten gefunden. 13. Kettenrest aus dreifachen Ringen.

471 *Taf. X:* Skelettgrab III: 1. Armring, massiv, flach, im Querschnitt rechteckig. 2. Spiralarmband aus $3^1/_3$ Windungen, ähnl. Abb. 3, 15, nur viel leichter, mit zugehörigen zwei Unterarmknochen. 3. Reiches Messergehäng mit Theil des Gürtels und Resten des Messers in der Scheide. 4. Grosse Hufeisenfibel mit Hakenkreuz (Suastica) auf den beiden Stollen. 5. 7. 8. Eisenfragmente. 6. Wagschale, auf dem Beckenknochen gefunden. 9. Kleine Lanzenspitze mit Tülle, zerbrochen, sie lag neben der Hüfte. 10. Grosse Lanzenspitze mit Tülle, sie lag neben dem Schädel.

472 *Taf. XI:* 1—6. Sechs Lanzenspitzen mit Tülle. 7—10. Vier gerade Messerklingen. 11. Sichelförmige Messerklinge. 12. 13. Fragmente von Messerklingen. 14. Kelt. 15. Beil mit Seitenlappen, fast rechtwinklige Bahn. 16. Schmalbeil. 17. Hacke.

473 **Zeemalden**, Kr. Bauske, Kurland. Angekauft von einem Bauern Juli 1895. Eigenthümer: *Theodor Graf Keyserling.*

Taf. I: 1. Silberner Halsring mit facettirtem Knopf und Haken. 2. Einschneidiges Schwert mit Knauf (defekt) und Parirstange, 850mm lang. 3. Grosse Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, auf der Nadel ein kleines erhöhtes Schild, **Abb. 19, 16.** 4. Hochkantiger Armring, ähnl. Abb. 20, 33.

474—481 Zeemalden, Kr. Bauske, Kurland. Ausgegraben von Oberlehrer C. Boy im Sommer 1895. 8 Tafeln.

474 *Taf. II:* Grab I: 1. Messer. 2. Lanzenspitze mit Grat und mit Tülle.

Grab II ohne Beigaben.

Grab III: 1. 2. Zwei Lanzenspitzen mit Grat und mit Tülle. 3. Hufeisenfibel, viereckige, flache Knöpfe mit je einem Würfelauge. 4. Ähnliche Fibel, kleiner. 5. Zwei Armringe. 6. Eckige Schnalle mit Gürtelbeschlägen. 7. Messerfragment. 8. Schleifstein. 9. Ein Stückchen Feuerstein.

Grab IV: 1. Scheibenfibel, Mitte durchbrochen mit Kreuzornament, Rand gekerbt, versilbert. 2. Drei Halsringe mit je zwei Haken, durch Draht verbunden. 3. Dirhem des Samaniden-Fürsten Ismail ben Ahmed v. J. 291 der Hedschra (903—4 n. Chr.). 4. Zwei Kreuznadeln. 5. Stangenkette. 6. Reste eines Eisenmessers und einer Bronzescheide. 7. Spiralfingerring. 8. Bernsteinperle. 9. Zwei Klapperbleche an einem Ringe. 10. Vier Stückchen Spiralen. 11. Breiter Ring aus Eisen. 12. Reste eines schmalen Ringes aus Eisen.

Grab VI: Einige Thonscherben.

475 *Taf. III:* Grab V: 1. Kette aus Spiralen. 2a. Hufeisenfibel mit gerollten Enden, imitirte Schnur. 2b. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. 3. Gürtelschnalle nebst Beschlägen. 4. Sieben Stäbchen, Riemenbeschläge. 5. Spiralfingerring. 6. Lanzenspitze mit Tülle. 7. Holzreste.

Grab VII: 1. Zwei Halsringe ohne Schliessen mit vierkantigen Enden. 2. Zwei Kreuznadeln, am Kopf vertiefte rautenförmige Felder.

Grab VIII ohne Beigaben.

Grab IX: Eiserne Nadel (Ahle?).

476 *Taf. IV:* Grab X: 1. Spiralen von einer Kopfbinde. 2. Vier Halsringe, mit Draht zusammengebunden: 1 aus Silber mit Sattel und Haken, 1 mit zwei Oesen, gewunden, 1 mit Querringen an den Enden, 1 mit zylinderförmigen Enden. Aufgereiht zwei Spiralfingerringe, einer mit breitem Mittelschilde und Würfelaugen. 3. 4. Zwei Kreuznadeln mit fünf Verbindungsketten. 5. Vier Spiralfingerringe. 6. Messer. 7. Sichel. 8. Theil eines eisernen Griffes. 9. Hacke. 10. Wollene Gewandreste, durchflochten mit Bronzeringen.

477 *Taf. V:* Grab XI: 1. Armbrustfibel, breite gegossene Sehne, Eisenaxe mit Spirale und flachen Mohnkopfenden, auf Sehne und Bügel sechs kleine Knöpfchen, am Kopfe und am Fusse je ein kleiner Bügel. 2. Massiver Armring mit Grat, Rautenornament. 3a. b. 5a. b. 10a. b. Sechs Spiralfingerringe. 4. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. 6. Messer. 7. Spiralen. 8. Gürtelschnalle. 9. Riemenbeschlag. 11. 12. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 13. Gerades Breitbeil.

Grab XII: Zwei blaue Glasperlen.

Grab XIII: 1. Zwei eiserne Fingerringe. 2. Fischwirbel.

478 *Taf. VI:* Grab XIV: 1. Halsring mit zwei Haken, gewunden. 2. Zwei Kreuznadeln, belegt mit Silberplatte. 3. Sichel.

Grab XV: 1. 2. Zwei silberplattirte Kreuznadeln mit zwei Verbindungsketten. 3. Halsring, ähnl. Grab XIV, 1. 4. Grosse Bernsteinperle. 5. Nadelfragment. 6. Sichel. 7. Kleine Thonscherbe. 8. Messerrest.

Grab XVI: 1. 2. Zwei Hufeisenfibeln mit facettirten Knopfenden. 3. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 4. Schmaler Ledergürtel mit schön ornamentirten Silberbeschlägen nebst Schliessen und Ringen. 5. Lanzenspitze mit breitem Blatt und mit Angel. 6. Schelle.

Grab XVII ohne Beigaben.

479 *Taf. VII:* Grab XVIII: 1. Fingerring, offen, mit gestreifter Wulst. 2. Spiralfingerring. 3. Fingerring, dünner Reif. 4. Schelle. 5. Eisennadel mit flacher Scheibe und Oese. 6. Lanzenspitze. 7. Messerrest.

Grab XIX: 1. Beil. 2. Messerfragment. 3. Harpune.

Grab XX: 1. Drei Ketten mit vier aufgereihten Spiralringen. 2. Kreuznadel. 3. Eisennadel mit flachem Scheibenkopf, dünne Plattirung. 4. Sichelförmiges Messer. 5. Messerrest. 6. Spiralarmband.

Grab XXI: 1. Anhängsel: Rädchen mit 6 Speichen, an deren Enden Rosetten. 2. Drei Glasperlen. 3. Kleine Hufeisenfibel mit flachen runden Knöpfen. 4. Sichelförmiges Messer. 5. Eisernes Messerheft.

In einer durchwühlten Grandgrube: 1. Skramasax. 2. Eiserne Fussangel(?). 3. Schmale Lanzenspitze mit Angel. 4. Hacke.

480 *Taf. VIII:* Grab XXII: 1. Glasperlen. 2. Reicher Brustschmuck: a. Doppelkette. b—d. Fragmente. e. Kettenträger mit drei Oesen. f. g. Zwei Zierstücke mit durchbrochenem Kreuz. h. Zwei durch einen Ring verbundene Kreuzchen. i. Kreuzchen. k. l. Zwei Anhängsel. m. Anhängsel in Form eines Schmetterlings. n. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. o. Drei offene Fingerringe.

Grab XXIII: 1. Messerfragment. 2. Lanzenspitze mit Tülle.

Grab XXIV: 1. Kleine Hufeisenfibel mit flachen Knöpfen. 2. 3. Zwei Kreuzchen. 4. Zwei Schellen. 5. Zwei blaue Glasperlen. 6. Anhängsel (Doppelpferd). 7. Desgleichen, grösser und gut erhalten. 8. Zwei kleine Schlüssel aus Bronze. 9. Anhängsel in Form eines Kreuzes. 10. Pincette. 11. Krummes Messer, Fragment.

481 *Taf. IX:* Grab XXV: 1. Spiralfingerring. 2. Offener Fingerring. 3. Kleine Hufeisenfibel, gedrehte Schnur mit eingelegten Spiralen, facettirte Knopfenden mit Würfelaugen. 4. Geschweiftes Breitbeil. 5. Lanzenspitze mit Angel.

Grab XXVI: Kettengehäng: a. Rest eines eisernen Anhängsels. b. Zwei Kettenträger. c. Glasperlen. d. Anhängsel in Form eines Doppelpferdes an Stangenkette. e. Anhängsel in Form eines Vogels. f. Kleine Hufeisenfibel mit runden Knöpfen. g. Schön gearbeiteter Schlüssel aus Bronze. h. Zwei Schellen. i. Anhängsel, kreuzförmig. k. l. Drei Spiralringe.

Grab XXVII: 1. Blaue Glasperlen. 2. Kreuzchen mit Emailresten. 3. Zwei Schellen. 4. Zwei kleine Schellen. 5. Eiserne Ringfibel. 6. Messerrest. 7. Thonscherbe.

Mesothen, Didull-Gesinde, belegen in der Nähe der Zeemaldenschen Fundstätte: *α.* Perlen. *β.* Zwei Anhängsel. *γ.* Lanzenspitze mit Tülle.

482 **Ilsenberg,** Kr. Friedrichstadt, Kurland. *EPM.*

V, 29. Anhängsel (Hund), ähnl. Abb. 18, 11. 30. Rundes durchbrochenes Anhängsel, darstellend einen Hirsch.

483 **Selburg,** Kr. Friedrichstadt, Kurland. Staatsrath C. v. Kieter 1862. SB. Rig. 1863 (Inland 1863, 141). *RM Taf. 18.*

1—4. Vier Armringe mit Thierkopfenden. 5—7. Glas- und Thonperlen, Kauris, kleine Spiralen. 8. Theil eines silbernen hohlwandigen Armringes. 9. Schelle. 10. 11. Zwei Armringe mit Grat. 12. Spiralarmband. 13. 16. Zwei Halsringe mit Kegelenden, ähnl. Abb. 15, 8. 14. Nadel mit Scheibenkopf, ähnl. Abb. 13, 15. 15. Theil eines flachen Halsringes. 17. Ein Stück Glimmerschiefer. — Ausserdem 1 Kelt, 1 Messer und 3 Schmalbeile, von einem

Abb. 22. 23.

484 **Stabben,** Kr. Friedrichstadt, Kurland. *KPM 393.*

Schädel mit Kopfbinde aus Spiralen und gerippten Ringen, die auf Wollfäden aufgezogen sind. Aspelin 2179. (Gefunden 1830 in der Nähe des Gottesackers, Staatsrath von Wittenheim.)

485 **Wahrenbrock,** Kr. Friedrichstadt, Kurland. SB. kurl. 1882, 23 mit Tafel. *KPM.*

816. Ovaler, massiver, silberner Halsring mit sechs rautenförmigen und zwei dreieckigen Scheiben, **Abb. 16, 8.** 817. Silberner Halsring von gleicher Form, nur etwas kleiner und leichter. 818. Grosser, runder, silberner Halsring mit zwei Haken, imitirte Schnur. (Erworben 1882: 816 als Geschenk vom Gouverneur P. v. Lilienfeld, 817 und 818 angekauft.)

Südwest-Livland, um 1200 livisches Gebiet.

486 Stadt Riga. *RM Taf. 19.*

1. 2. 4. Drei Armringe, Strich- und Kreisornament. FO: an der Hauptapsis der Domkirche 1894, etwa 3 Meter tief.

3. Grosse Hufeisenfibel mit viereckigen Köpfen, **Abb. 19, 25.** FO: an der Südostecke der Domkirche beim Graben des Fundaments des Maschinenhäuschens 1894, etwa 3 Meter tief.

5. Bronzenähnadel, **Abb. 21, 30.** FO: auf dem Grunde des ehemaligen Katharinenklosters beim Graben des Fundaments zum Gebäude der Steuerverwaltung in der Scheunenstrasse 1854.

6. Hufeisenfibel mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden, Würfelaugenornament, **Abb. 19, 4.** FO: beim Graben des Fundaments zu einem Hause in der Altstadt, N. Asmuss 1863.

7. Streitkolben aus Bronze mit 12 Spitzen, **Abb. 26, 17.** FO: Ecke der Nikolai- und Hülfsstrasse, C. v. Stritzky 1892.

8. Streitkolben aus Bronze mit 4 Spitzen, **Abb. 26, 18.** 9. Entartete Kreuznadel, ähnl. Abb. 13, 18. 10. Lanzenspitze mit Tülle. 11. 17. Zwei Lanzenspitzen mit Angel. 12. 15. Zwei durchbohrte Bärenzähne, von 15 **Abb. 18, 1.** 13. Messergriff aus Knochen mit Würfelaugen, **Abb. 21, 28.** 14. Dreieckiger Beschlag aus Knochen mit Würfelaugen, **Abb. 21, 22.** 18. Eiserne Spitze, hohl, unbestimmt. 19. Stangenkette mit zwei Schellen. FO: beim Graben des Fundaments zu dem in der Altstadt Nr. 3 an Stelle des ehemaligen Kameelspeichers errichteten Hause, C. Görke 1895.

16. Lanzenspitze mit Tülle. FO: auf dem Grunde des Bartschschen Hauses an der Ecke der kl. Sand- und Wallstrasse Nr. 9, 1894.

20. Vorhängeschloss aus Bronze, 11 - 12. Jahrh., **Abb. 21, 25.** FO: beim Bau des Risingkanals in der grossen Schmiedestrasse 1861.

487 Aus der Düna bei Riga ausgebaggert 1891 zwischen der Vorburg und der Spilwe. *RM.*

Schwert mit rundem Knauf, gerader Parirstange und breiter Blutrinne, Meisterzeichen in Gold tauschirt, 13. Jahrh., **Abb. 24, 6.**

Griff eines ähnlichen Schwertes, **Abb. 24, 7.**

488 **Dahlen**, Ksp. Dahlen, Livland. Leijas Kiwut Gesinde am Südufer von Dahlenholm. Gekauft 1894. *RM Taf. 20.*

1. Eine spitz zulaufende Nadel mit langer Verbindungskette zur andern (fehlenden) Nadel und zwei dreieckigen Anhängseln an Ketten, von einem Theil dieses Schmuckes **Abb. 13, 20.** 2. Zwei Nadeln mit Oehr (nicht Oese), Kegelenden und Verbindungskette, **Abb. 13, 8.** 3. Dünner Armring. 4. 5. Zwei massive Armringe mit halbkreisförmigen Enden, Strichornament.

489 **Dahlen**, Ksp. Dahlen, Livland. Wampeneesch Gesinde auf Dahlenholm gegenüber Bersemünde, A. v. Löwis-Dahlen 1892. *RM Taf. 21.*

1. Kreuznadel mit anhängendem Haken, **Abb, 13. 17.** 2. 4. Spiralringe. 3. Fingerring mit Brillenspiralen, ähnl. Abb. 9, 14. 5. 6. Zwei Bernsteinperlen. 7. Zwei- und dreifache gelbe und blaue Glasperlen. 8. Kettenträger, **Abb. 14, 3.**

Kurtenhof, Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland.

9. Armring mit grossem Schild, **Abb. 20, 18.** 10. Theil einer Messerscheide, Würfelaugen und Wolfzahnornament, **Abb. 11, 1.**

Pröbstingshof, Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland. Gefunden bei der Anlage eines Obstgartens, Georg Becker 1895.

11. Schultergehäng aus zwei Kettenträgern und sechs Ketten, unvollständig. 12. Ein Löffel und zwei Schlüssel aus Bronze an einem Ringe, **Abb. 21, 27.**

Stubbensee, Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland.

13. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, gewunden, Würfelaugen.

Kirchholm, Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland. Gefunden im Garten beim Gutsgebäude, vom Kirchholmschen Arrendator Oberfiskal von Cube 1841 eingeliefert zusammen mit acht Silbermünzen aus dem Ende des 10. und Anfange des 11. Jahrh. (6 von Aethelred II. und Knut dem Grossen und zwei deutsche aus der Ottonenzeit). SB. Rig. 1880, 139.

14. Kleine vierkantige Silberstange, **Abb. 21, 33.** 15. Eiserne Scheere in Form der Schafscheere. **Abb. 23, 18.**

490—493 **Kirchholm**, Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland. Zum Jaunsemm Gesinde gehöriges flaches Skelettgräberfeld, etwa 4 Werst oberhalb der Ruine Kirchholm an der Düna gelegen, 1880 und 1892 gefunden beim Abbruch eines Kalksteinlagers. A. Seiler und Andere. SB. Rig. 1880, 130. 137. 140. 142. *RM Taf. 22—24.*

490 *Taf. 22.* Inventar eines Grabes: 1. Zwei gewundene Halsringe mit je 2 Oesen. 2. Schultergehäng aus 2 Kettenträgern,

2 Zwischengliedern, 8 Ketten und 1 Verbindungskette, unvollständig, dazu ein Bärenzahn als Anhängsel. 3. Flacher Halsring mit Klapperblechen, ähnl. Abb. 15, 13. 4. 5. Zwei halbhohlwandige Armringe, ähnl. Abb. 20, 12. 6. Theil einer Messerscheide. 7. Bronzeschlüssel, Aspelin 2048, **Abb. 21, 23.** 8. Rolle als Anhängsel, ähnl. Abb. 18, 33. 9. Zwei Ringe.

Aus derselben Fundstätte: 10—13. 15. Fünf halbhohlwandige Armringe. 14. 28. 32. Drei kleine glatte Armringe. 16. 17. 21—24. 26. 30. Acht Armringe mit Thierkopfenden, 17 mit aufgereihtem Spiralringe. 18. 19. Zwei Fingerringe. 20. Flacher Halsring mit Klapperblechen und Schellen. 25. Fragment eines Armrings. 27. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. 29. Armbrustfibel mit Sprossen und Nase, entartete Form, **Abb. 7, 13.** 31. Scheibenfibel, kreuzförmig, die Plattirung fehlt.

491 *Taf. 23:* 1. Schultergehäng aus 2 Kettenträgern und 2 Ketten, unvollständig. 2. 4. 6. 7. Vier eiförmige Schildkrötenfibeln. 3. Schultergehäng aus zwei eiförmigen Schildkrötenfibeln und einer Verbindungskette, von der Fibel links mit Strichornament **Abb. 26, 14.** 5. Ovale Schildkrötenfibel mit eckigem Ansatz für das Loch, **Abb. 26, 11.** 8. Schultergehäng aus 2 Kettenträgern und 3 Ketten, unvollständig, dazu ein Anhängsel in Form eines Kammes, **Abb. 18, 21.** 9. Schultergehäng aus 2 Kettenträgern und 2 Ketten, unvollständig. 10. Glasperle. 11. Grün emailirtes Kreuzchen, ähnl. Abb. 18, 24. 12. Schelle. 13. Doppelpferd (?) als Anhängsel, **Abb. 18, 17.** 14. Täubchen an einer Kette, Aspelin 2047, **Abb. 18, 20.** 15. Runde silberne Zierscheibe wie am Schultergehäng Abb. 12, 1. 16. Neunundzwanzig goldüberfangene Glasperlen. 17. Grosse Bernsteinperle, linsenförmig, Aspelin 2046, **Abb. 17, 1.** 18. Durchbohrtes Stück Bernstein. 19. 20. Zwei durchbohrte Bärenzähne. 21. Durchbrochenes Anhängsel, ähnl. Abb. 18, 14. 22. Anhängsel in Form eines Kammes, ähnl. Abb. 18, 22. 23. 24. Zwei eiserne Scheeren, Form der Schafscheere. 25. 26. 33. 37. 38. 39. Sechs Messerscheiden oder Bruchstücke von solchen, einige noch an Gürteltheilen hängend. 27—29. Drei Kettenträger, 28 mit Würfelaugen, Aspelin 2053, von 27, 28 **Abb. 14, 2. 5.** 30. Theil eines Ledergürtels mit Bronzebeschlägen. 31. Eiserner Schlüssel. 32. Schnalle. 34. Gürteltheil. 35. Kette mit Klapperblech und Schelle. 36. Gehäng mit Schelle.

492 *Taf. 24:* 1. Schwert, Knauf und abwärts geneigte Parirstange aus Eisen mit Silbertauschirung, die Spitze fehlt, 880 mm lang, Aspelin 2050, Mitth. Rig. 15, 480 nebst Zeichnung, **Abb. 24, 1.** 2. Lanzenspitze, deren Tülle mit Silber plattirt ist, 540 mm lang,

Abb. 23, 9. 3. Lanzenspitze mit Tülle, verschlungenes Bandornament auf der mit Silber plattirten Tülle, 395 mm lang, Aspelin 2051, **Abb. 23, 6.** 4. Aehnliche Lanzenspitze mit Bandornament. 5—13. 18. 19. Elf Lanzenspitzen mit Tülle. 14. Schwert mit abwärts geneigter Parirstange, der Griff mit Silberdraht umsponnen, von einem Theil **Abb. 23, 1.** 15—17. Drei geschweifte Breitbeile.

493 *RM:* Thonurne, gelbgrau, Höhe 154 mm, oberer Durchmesser 127 mm.

494 **Uexküll,** Sprohge Gesinde, Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland. *RM.* Silberner Armring, aus drei starken Drähten geflochten, ovale Enden, die mit blauem Glassfluss gefüllt sind, ähnl. Aspelin 1671, **Abb. 20, 20.**

495 **Lindenberg,** Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland. Gefunden Ende März 1896 ungefähr 2 Fuss tief beim Pflanzen eines Baumes etwa 10 Fuss vom Gutsgebäude entfernt. Eigenthümer: *Joseph Baron Wolff-Lindenberg.*

1. Grosses Schultergehäng aus 1 eiförmigen Schildkrötenfibel, 2 Kettenträgern, 2 Zwischengliedern, 8 Ketten, Täubchen an einer Kette und zwei Stäben an einer Kette. 2—4. Drei hohlwandige Armringe. 5. 6. Zwei gewundene Halsringe mit je zwei Oesen. 7. Halsring mit Knopf und Haken und mit aufgereihten Spiralen. 8. Ein Stück Bronzeblech, ornamentirt. 9. Theil einer Bronzerolle, ähnl. Abb. 18, 33, worin, wie es scheint, eine eiserne Nadel steckt. 10. Halbmondförmiges Anhängsel. 11. Blaue Glasperlen. 12. Perlen aus Bronze und blauem Glase, aufgereiht auf einen starken Eisendraht. 13. Topfscherbe. 14. Drei Spiralringe. 15. Reste von Wollenzeug.

496 **An der Oger** gefunden, Näheres nicht bekannt. Adv. Oskar Hagen 1887. *RM Taf. 25.*

1. 2. Zwei Spiralarmbänder. 3. Anhängsel in Form eines Kammes, **Abb. 18, 22.** 4. Anhängsel mit Würfelaugen in Form eines Vogels, **Abb. 18, 13.** 5. Anhängsel mit Würfelaugen in Form eines Messers, an Kette hängend, **Abb. 18, 6.** 6. S-förmiger Haken mit Würfelaugen, **Abb. 18, 35.** 7. 8. Ketten. 9. Gewundener Halsring mit aufgereihten Spiralen. 10. Scheibenfibel. 11. Hohlwandiger Armring. 12. Theile von Halsringen.

497 **Lennewarden,** Ksp. Lennewarden, Livland. Schatzfund, entdeckt im April 1884 auf einem ungefähr eine Werst nördlich von der Düna belegenen Heuschlage des Ipsche Gesindes in der einen Fuss dicken Humusschicht, 4—500 Schritt vom Gesindehause, etwa

3½ Werst oberhalb Schloss Lennewarden. Auf Grund der zugleich gefundenen Münzen, deren Gesammtzahl mindestens 243 betrug, ist dieser Schatz um 1070 vergraben worden. SB. Rig. 1884, 35. 44. 1885, 5. *RM Taf. 26.*

1. Goldener Fingerring, gewunden, die Enden zusammengehämmert, Gewicht 21,41 Gramm, **Abb. 21, 13.** 2. Goldener offener Fingerring, geriffelt, Gewicht 10,47 Gramm, **Abb. 21, 14.** 3—10. Acht ungestempelte Silberbarren im Gewichte von 200,88, 116,01, 94,15, 93,21, 90,49, 79,57, 25,82, 20,60 Gramm. 11. Einige Topfscherben. 12. 141 ganze Denare und 3 Bruchstücke (1 angelsächsische, 2 dänische, 1 ungarische, 1 böhmische, die übrigen wohl lauter deutsche Münzen).

Eigenthum des Herrn A. Wachholder in Nervensberg:

1. Die Hälfte eines hohlwandigen silbernen Armringes, ähnl. Abb. 20, 12, in zwei Theile gebrochen. 2. Ein Stück von einem silbernen Schmuck mit Wolfzahnornamenten. 3. Fünf Bruchstücke von silbernen Schmucksachen. 4. Vier Silberperlen. 5. Ein Silberbarren im Gewicht von 79,53 Gramm. 6. Drei ganze Münzen und 16 Bruchstücke (3 angelsächsische, 1 dänische, drei Bruchstücke von arabischen Münzen, die übrigen wohl lauter deutsche Münzen).

Zu diesem Funde gehören noch folgende Gegenstände und Münzen:

1. Herr Arthur v. Wulf-Lennewarden besitzt: a. Zwei silberne Halsringe mit Haken, aus 5 Doppeldrähten gewunden, innen hohl. Gewicht 244,7 und 180,3 Gramm, ähnl. Montelius, Antiquités Suédoises 618. b. Sieben silberne Perlen mit Filigranornamenten, ähnl. Montelius 558 ff. c. Einen silbernen glatten Armring, Gewicht 44,35 Gramm. d. Theil einer silbernen Fibel (?) mit Vergoldung. e. Zwei kleine Reste von silb. Schmucksachen. f. Fünf flache unverzierte Silberstückchen. g. Siebzehn Denare: 1 angelsächsischen, 2 ungarische, 14 deutsche. h. i. Zwei Silberbarren im Gewicht von 58 und 5,1 Gramm. Da diese Sachen für die Ausstellung nicht haben erlangt werden können, so wird eine 1884 angefertigte Photographie in Originalgrösse ausgestellt.

2. Der lettische Verein in Riga besitzt 27 Münzen (20 deutsche, 1 ungarische, 5 angelsächsische, 1 arabische).

3. Herr Theodor Graf Medem-Stockmannshof besitzt 3 deutsche Denare, Herr Müller Fr. Lasding in Lennewarden 1 deutschen Denar und der Ipsche-Wirth 1 deutschen Denar.

498 **Lennewarden**, Ksp. Lennewarden, Livland. Gefunden 1888 unter einem Stein in der Nähe der Kaibal-Hoflage. *RM Taf. 27.*

1. 2. Zwei grosse doppelschalige Schildkrötenfibeln mit je 7 Buckeln, von 2 **Abb. 19, 30.** 3. Zwei Kettenträger, gegossene Doppelhaken mit aufgesetzten Zylindern und Würfelaugen, mit drei Ketten, ähnl. Abb. 11, 14. 4. Silberner Spiralfingerring. 6—9. Vier hohlwandige Armringe. 10. Kette aus S-förmigen Ringen. 11. Theil eines gewundenen Halsringes.

12. Kleine eiförmige Schildkrötenfibel, gefunden an einer anderen Stelle.

499 Lennewarden, Ksp. Lennewarden, Livland. Aufgepflügt 1886 hart an der Düna. SB. Rig. 1885, 64. 1886, 71. *RM Taf. 28.*

1. Kinderspiralarmband. 2. Bärenzahn, durchlocht. 3. Kopfbinde aus Spiralen. 4. Spitze einer Messerscheide mit darin steckender Klinge. 5. Knochenkamm mit Würfelaugen, **Abb. 21, 19.** 6. Stück eines Armringes. 7. Stück von der Messerscheide oder vom Gürtel. 8. Stück eines Halsringes. 9. Stangenkette. 10. Acht Gürtelbeschläge. 11. Schnalle. 12. Armbrustfibel mit Sprossen, versilbert, **Abb. 7, 11.** 13. Gürtelschnalle, **Abb. 14, 11.** 14. Sporn aus Bronze mit spitzem Dorn, **Abb. 14, 14.**

500 Lennewarden, Ksp. Lennewarden, Livland. *GEG.*

313. Kettenträger mit zwei Ketten. 334. Anhängsel: Doppelvogel(?) mit vier Schellen, ähnl. Abb. 18, 18. 371. Spiralstück.

501 Lennewarden, Ksp. Lennewarden, Livland. Aus Gräbern beim Gross Petsch Gesinde. G. Berkholz 1872. *RM.*

Thonurne, gelbgrau, mit drei Zackenlinien. Höhe 104 mm, oberer Durchmesser 110 mm. Rest eines Knochenkammes mit sechs eingelegten Bronzestreifen. Drei Brandknochen.

502—527 Ascheraden, Ksp. Ascheraden, Livland. Skelettgräberfeld beim Pastorate Ascheraden, an der Düna gelegen auf Römershofschem Grunde, 1837 durch die grosse Ueberschwemmung der Düna aufgedeckt. Der Fundort und die Gegenstände sind von Kruse (Necrolivonica, 1842) und Bähr (die Gräber der Liven, 1850) eingehend behandelt worden. Abbildungen bei Kruse Taf. 1—19. 53. 54, sowie bei Bähr, namentlich Taf. I—III. Zeichnung der Steinquadrate auf den Gräbern und Durchschnitt der Gräber bei Kruse Taf. 59. 60 und bei Bähr Taf. I. Plan der ganzen Gegend bei Kruse Taf. 60. Inland 1837, 373. SB. Rig. 1837 (Inland 1837, 470. 486). SB. kurl. 1837 (Inland 1837, 773). H. v. Brackel in Mitth. Rig. 1, 352. 2, 342. Die im *RM* aufbewahrten Alterthümer stammen zum Theil aus dem Nachlasse des Pastors Neuenkirchen, zum Theil sind sie vom Obrist Eduard Baron Schoultz-Ascheraden, von H. von Brackel und vom Landrath Grafen K. Stackelberg dargebracht worden, zum Theil gehören sie der Baronesse Katharine Schoultz-Ascheraden.

502 *RM:* Thonurne, Scheibenarbeit, röthlichgrau, Höhe 160 mm, oberer Durchmesser 163 mm. (Pastor Neuenkirchens Sammlung.)

503 *KPM 276:* Thonurne mit Strich- und Grubenornament, Handarbeit, gelb, Höhe 39 mm, oberer Durchmesser 69 mm.

504 *KPM 351:* Thonurne mit Streifenmuster, Scheibenarbeit, röthlichbraun, Höhe 122 mm, oberer Durchmesser 126 mm.

505 *KPM 352:* Thonurne, Handarbeit, röthlichbraun, Höhe 90 mm, oberer Durchmesser 83 mm.

506 *RM Taf. 29:* Grosses Schultergehäng aus 2 eiförmigen Schildkrötenfibeln, 2 Kettenträgern, 2 Zwischengliedern und 9 Ketten. Als Anhängsel ein Hund und eine silberne runde Zierscheibe mit kreisförmigen Punktornamenten. Länge 1 Meter 12 cm. **Abb. 12, 1.**

507 *KPM 350:* Grosses Schultergehäng aus 1 eiförmigen Schildkrötenfibel, 4 Kettenträgern, 1 kleinen Zwischengliede mit 4 Oesen von jeder Seite, 11 Ketten und 1 Verbindungskette, woran eine Schelle hängt. Als Anhängsel: 1 durchbohrtes Stück Bernstein, 2 Bärenzähne, 1 Vogel und 1 Sonne. Das Gehäng ist nicht vollständig, die Ketten liegen verwirrt. Länge 1 Meter 13 cm. Aspelin 2080. **Abb. 12, 3.**

508 *LV:* Grosses Schultergehäng aus 2 eiförmigen Schildkrötenfibeln, 2 Kettenträgern, 2 Zwischengliedern, 10 Ketten und 2 Verbindungsketten. Als Anhängsel zwei massive Bronzestücke, Imitation von Thierzähnen. Länge 770 mm. Von einer mit Zahnornament versehenen Schildkrötenfibel **Abb. 26, 15.** Von einem Anhängsel **Abb. 26, 16.**

509 *RM Taf. 30:* 1. Grosses Schultergehäng aus 2 eiförmigen Schildkrötenfibeln, 2 Kettenträgern und 8 Ketten. Als Anhängsel: Bärenzahn und Hund. Länge 870 mm.

2. Grosses Schultergehäng aus 2 Kettenträgern, 2 Zwischengliedern, 9 Ketten und 2 Verbindungsketten. Länge 800 mm.

510 *LV:* 1. Schultergehäng aus 2 ovalen Schildkrötenfibeln, 2 Kettenträgern, 2 Zwischengliedern, 7 Ketten und 2 Verbindungsketten. Länge 690 mm. **Abb. 12, 2.** 2. Gehäng aus kleinem Kettenträger und 4 Schellen. 3. Spiralfingerring. 4. Starke Kette aus dreifachen Ringen mit Gehäng.

511 *RM Taf. 31:* 1. Kappe aus Spiralen, auf Hanf gezogen, Kruse 19, 1, **Abb. 11, 3.** 2. Kleines Schultergehäng aus 2 Kettenträgern, 3 Ketten und 3 Schellen an je einer kurzen Kette, unvollständig, Kruse 19, 6. 3. Zwei Kreuznadeln mit Verbindungskette, Kruse 12, 5. 4. Theil eines grossen Schultergehänges mit 1 Kettenträger, 1 Zwischenglied und Messerscheide an langer doppelter Stangenkette. 5. Theil eines grossen Schultergehänges mit 1 ovalen Schildkrötenfibel, worauf Zahnornament, 1 Kettenträger und 1 Zwischenglied, vielleicht zur vorhergehenden Nummer gehörig. 6. Glocke (?), Kruse 9, 1, **Abb. 11, 5.** 7—10. Vier ovale Schildkrötenfibeln, bei 8 alte Reparatur. 11. Grosse ovale doppelschalige Schildkrötenfibel mit 4 Nasen und 1 Krone, Kruse 14, 1, **Abb. 19, 32.** 12. Kleines Schultergehäng aus 2 Kettenträgern und 3 Ketten, Kruse 12, Aspelin 2082, **Abb. 11, 8.** 13. Theil eines grossen Schultergehänges mit 1 eiförmigen Schildkrötenfibel und 1 Kettenträger. 14. Gürteltheil. 15. Theile einer Messerscheide. 16. Theil

eines Schultergehänges mit 1 ovalen Schildkrötenfibel und 1 Kettenträger, der aus einem gegossenen Doppelhaken besteht, mit drei kleinen aufgesetzten Zylindern und Wolfzahnornament, **Abb. 11, 14.** 17. Gehäng für eine Schulter aus 1 eiförmigen Schildkrötenfibel, 1 Kettenträger und 8 Ketten, woran Schellen und Klapperbleche hängen, Kruse 10 links. 18. Gehäng für eine Schulter aus 1 eiförmigen Schildkrötenfibel, 1 Kettenträger mit Würfelaugenornament und 10 Ketten, woran Schellen hängen, Kruse 10 rechts, Aspelin 2081, **Abb. 11, 9.** 19. Dreiecksnadelkopf mit anhängender Brillenspirale, Aspelin 2084, **Abb. 13, 11.** 20. Kreuznadelkopf. 21. Dreiecksnadel, Kruse 12, 3, ähnl. Abb. 13, 11. 22. Messerscheide, Aspelin 2087, **Abb. 11, 2.** 23. Theil einer Messerscheide. 24. Dreiecksnadel, Kruse 12, 1, **Abb. 13, 1.** 25. 26. Zwei eiserne Krückennadeln, mit Bronzespiralen umwunden, ähnl. Abb. 13, 21.

512 *RM Taf. 32:* 1. Grosser Gürtel mit Leder- und Holzunterlage und anhängenden Ringen, Kruse 18, 1. 2—4. Kopfbinden aus Spiralen. 5. 6. 28. Gürteltheile. 7. 9. 14. 16—19. Schnallen. 8. 15. Anhängsel. 9—13. Gürtelbeschläge. 20. Unbestimmt. 21. 22. Bärenzähne, durchlocht. 23. S-förmiger Haken, Kruse 12, 8. 24. 26. Zwei löffelförmige Zierrathe, von 26 **Abb. 21, 32.** 25. Schwertscheidenspitze. 27. Ohrlöffel mit Thierleib, als Anhängsel, Kruse 12, 7, Aspelin 2078, **Abb. 18, 30.** 29. Rolle als Anhängsel, ähnl. Abb. 18, 33. 30. Schleifstein mit Kettenrest, Aspelin 2083, **Abb. 18, 7.** 31. Theil eines Kammes aus Knochen mit Kettenrest. 32. Randstreifen von einem Beschlage. 33. Vier Schellen. 34. Vogel als Anhängsel. 35. Silberne runde Zierscheibe mit Punktornamenten wie am Schultergehäng Abb. 12, 1. 36. Taube als Anhängsel. 37. Gehäng mit Klapperblechen und Schelle. 38. Ring und 3 Schellen. 39. Eiserner Schlüssel. 40. Zwei Seepferdchen mit Würfelaugen und anhängenden 11 Klapperblechen, Kruse 11, 7, **Abb. 18, 5.** 41. Gehäng mit 2 Klapperblechen, auf einem drei Würfelaugen. 42. Ketten mit Schellen. 43 45. Zwei Zwischenglieder eines grossen Schultergehänges. 44. Vergoldetes Zierstück: zwei Thiere beissen sich in den Rücken, Kruse 12, 7. 8, Aspelin 2077, **Abb. 21, 21.** 46. Fünfzehn Schellen und eine Bronzeperle. 47—50. Zwei Kettenträger mit zwei Ketten, woran Schellen, Klapperbleche und eine spitzovale Zierscheibe hängen.

513 *RM Taf. 33:* 1—8. Acht Schnüre Perlen aus Bernstein, Glas, Thon, Bronze, auch ein dreieckiges durchbohrtes Stück Bernstein, **Abb. 17, 7—14.**

514 *RM Taf. 34:* 1—32. Zweiunddreissig Spiralarmbänder von verschiedener Grösse, 23 bei Aspelin 2066.

515 *RM Taf. 35:* Armringe: 1. massiv, im Durchschnitte halbkreisförmig, mit Gittermuster, **Abb. 20, 31.** 2. 3. 6. massiv, im Durchschnitte halbkreisförmig, mit Wellenornament, Aspelin 2067, von 2 **Abb. 20, 15.** 4. 5. hochkantig, im Durchschnitte I-förmig, von 4 **Abb. 20, 30.** 7. massiv, hochkantig, im Durchschnitte kegelförmig, Würfelaugen, **Abb. 20, 33.** 8. schwach hohlwandig, Strichornament, mit Brandspuren. 9. massiv, mit Grat. 10. mit Grat und Würfelaugen, **Abb. 20, 32.**

516 *RM Taf. 36:* Armringe: 1—17. 19—33. 37. 38. vierunddreissig mit Thierkopfenden, von 19 **Abb. 20, 24,** von 28 **Abb. 20, 21.** 18. breit, mit 2 Graten, Nähringform, Wolfzahnornament, Aspelin 2069, wie Abb. 20, 2. 34. mit 3 Rinnen und Kolbenenden, Kreisornament, Aspelin 2071, **Abb. 20, 5.** 35. 36. rund, mit Kolbenenden. 39. breit, gerade abgeschnitten, **Abb. 20, 9.** 40—45. 47—52. zwölf halbhohlwandige, Aspelin 2070, von 45 **Abb. 20, 12.** 46. dreiviertel hohlwandig mit drei Rinnen und Würfelaugen, **Abb. 20, 13.** 53—55. 67—78. fünfzehn hohlwandige mit Strichmuster in rautenförmigen Flächen, von 69 **Abb. 20, 11.** 56. 63—66. fünf halbhohlwandige mit ebensolchem Muster, von 56 **Abb. 20, 14.** 57. 62. zwei, zur Hälfte massiv, zur Hälfte halbhohlwandig, mit ebensolchem Muster, von 62 **Abb. 20, 16.** 58-61. vier silberne halbhohlwandige, ähnl. Abb. 20, 12. 79. 81—87. 89—94. vierzehn, theils ohne Muster, theils nur mit wenigen Strichen gemustert. 80. klein, breit, erhabenes rautenförmiges Muster und Querwulst. 88. zum Theil mit Spiralen umwunden.

517 *RM Taf. 37:* 1—11. Elf breite Armringe mit hohlem Grat, Aspelin 2065, von 1, 9 **Abb. 20, 1. 4.** 12—15. 21—25. Sechs Spiralfingerringe, von 25 **Abb. 21, 8.** 22. Spiralfingerring mit Schneckenenden, **Abb. 21, 7.** 16—19. 24. Fünf Spiralfingerringe mit breitem Mittelschild, von 18, 24 **Abb. 21, 10. 6.** 20. Massiver breiter Fingerring mit Buckeln, **Abb. 21, 17.** 23. Breiter Fingerring mit Wolfzahnornament, Aspelin 2068, **Abb. 21, 9.**

518 *RM Taf. 38:* Halsringe: 1. mit Sattel und Haken, zum grössten Theil mit Spiralen umwunden. 2. zwei halbe mit Haken und aufgereihten Spiralen. 4. 5. 7—9. fünf gewundene mit je zwei Oesen. 6. zwei zusammengenietete, gewunden, mit je zwei Oesen, Würfelaugen, Aspelin 2064. 10. 11. zwei mit Sattel und Haken, halb glatt, halb punktirt. 12. mit viereckigen Enden, 1/5 glatt, 4/5 gewunden. 13. mit Haken, Bruchstück. 14. 15. 17. drei mit je 4 Kegeln (einer fehlt bei 15 und 17), gewunden, ähnl. Abb. 15, 14. 16. mit Haken, punktirt, Bruchstück. — 3. Theil einer Halskette aus breiten Blechringen, ähnl. Abb. 11, 16.

519 *RM Taf. 39:* Halsringe: 1. 2. 19. drei mit je zwei Oesen, halb glatt, halb gewunden, von 2 **Abb. 15, 10.** 3—7. 14. 15. 20—23. elf mit je zwei Oesen, gewunden, von 7 **Abb. 15, 17.** 24. zwei solche, mit Drähten zusammengebunden. 8. mit Kegelende, Bruchstück. 9. 10. zwei halbe, flach. 11. halb, mit Knopfende. 12. 13. zwei mit je zwei kleinen Haken und aufgereihten Spiralen, von 13 **Abb. 15, 11.** 16. mit viereckigen Enden, halb glatt, halb gewunden, **Abb. 15, 15.** 17. flach. 18. flach mit aufgereihten Spiralen.

520 *RM Taf. 40:* Flache Halsringe, ähnl. Taf. 15, 13: 1 3. 6. vier mit Klapperblechen. 4. mit Klapperblechen und Schellen. 5. mit Schellen.

Hufeisenfibeln: 7. gross, mit flachen Stollen und zwei Würfelaugen, Kruse 12, 6, **Abb. 19, 24.** 8. mit facettirten Knopfenden und Bandflechtornament, Aspelin 2073, **Abb. 19, 20.** 9. mit facettirten Knopfenden, Kreis- und Zahnornament. 10 14. mit Stollen. 16. mit facettirten Knopfenden, gewunden, **Abb. 19, 21.** 17. flach, mit viereckigen Knöpfen, Wolfzahnornament, **Abb. 19, 18.** 18. mit Mohnkopfenden, gewunden, **Abb. 19, 13.** 19. 21. 25—28. sechs mit Mohnkopfenden, glatt, von 19 **Abb. 19, 14.** 20. mit Mohnkopfenden, glatt, ganz klein, Kruse 12, 2, **Abb. 19, 15.** 22—24. zwei mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden, 22 mit Volutenmuster bei Aspelin 2074, von 24 **Abb. 19, 5** (Aspelin 2072). 29 32. 35—41. elf mit gerollten Enden, gewunden, von 35 **Abb. 19, 11.** 33. 34. 42. 43. 45. 47—50. 54. 56—61. sechszehn mit gerollten Enden, glatt. 44. 46. 51. 52. 55. fünf mit gerollten Enden, flach, von 44 **Abb. 19, 12.** 53. mit gerollten Enden, theils gewunden, theils glatt.

15. Geschlossene Fibel, Zehneck, mit Querstreifen und eingehängter Öhrnadel, Kruse 17, **Abb. 19, 3.**

521 *Gewerbeverein in Wolmar:* Grosse Armbrustfibel mit imitirter Spirale, gegossener Sehne und flachen Mohnköpfen, ornamentirt mit runden und dreieckigen Knöpfchen, ähnl. Abb. 6, 5. SB. estn. 1871, 78.

522 *RM:* Armbrustfibel mit imitirter Spirale, gegossener Sehne, Mohnkopfenden und Thierkopf am Fusse, Kruse 19, 8, Aspelin 2076, **Abb. 6, 3.**

523 *KPM:* 277. Perlen: 57 aus Bernstein, 10 aus Glas, 3 aus Thon. 365. Gehäng für eine Schulter aus 1 eiförmigen Schildkrötenfibel, 1 Kettenträger und 9 Ketten, woran Schellen hängen, ähnl. Abb. 11, 9. 366. Kettenträger mit Ketten, unvollständig. 383. Eiförmige Schildkrötenfibel mit 2 Klapperblechen.

524 *RM Taf. 41:* 1. Wage, vollständig erhalten bis auf die Wagschalen, von denen nur Theile des Randes vorhanden sind. Jede Schale hängt an drei Ketten, die durch eine Glocke zusammengehalten

werden, in der an Stelle des Klöppels eine kurze Kette mit einem dreieckigen Blech hängt. Identisch mit Kruse 53, Fig. 1, der die Wage noch ganz vollständig gesehen zu haben scheint. 2. Kleines Gewicht ohne Zeichen, ähnlich einem abgestumpften Kegel, Kruse 53, 2 (202 Gran), 13,50 Gramm schwer. 3. Grosses Gewicht: abgeplattete Kugel, auf beiden Kreisflächen ein Kreuz mit einem Würfelauge an jedem der vier Enden, um den Rand sind Zähne eingeschlagen, Kruse 53, 1 (1560 Gran). Ein Stückchen vom Kugelmantel, das auf 1—1½ Gramm zu schätzen wäre, ist behufs chemischer Analyse, muthmasslich von C. Grewingk, herausgeschnitten worden. Das Gewicht beträgt jetzt 99,57 Gramm. Kruse 53, 1. **Abb. 26, 7.** 4. Löffel an zwei Ringen, Kruse 53, Fig. 2, Aspelin 2075, **Abb. 26, 8.** 5. Kleinerer Löffel an zwei Ringen, Kruse 53, Fig. 3, Aspelin 2079, **Abb. 26, 6.** 6—8. Drei Wagschalen verschiedener Grösse.

525 *RM Taf. 42:* Eisengeräthe: 1. 2. Zwei Feuerschläge. 3. Stück eines Pferdezaums mit Goldspuren. 4. Schlüssel. 5. 18. Zwei Harpunen, von 5, mit gedrehtem Stiel, **Abb. 23, 4.** 6. Grosse Pfeilspitze, Aspelin 2092, **Abb. 23, 13.** 7. 9. 11. 14. 16. 23. Sechs kleine Pfeilspitzen. 8. Lanzenspitze mit Angel. 10. 12. 13. 15. 20—22. Sieben Lanzenspitzen mit Tülle, 20 verbogen, von 22 **Abb. 23, 3** (schöner Edelrost). 17. 24. Zwei lange Messer, von 17 **Abb. 23, 21** (Aspelin 2085). 19. Schwert mit Knauf und gerader Parirstange aus Eisen, die Verzierungen sind durch Rost zerstört, auf der Parirstange im Rost ein Gewebeabdruck. Kruse 5, 2, Aspelin 2086, Mitth. Rig. 15, 480 nebst Zeichnung, **Abb. 24, 3.** 25. Kelt. 26. 27. Zwei breite Messer, 27 bei Aspelin 2090. 28. Messer. 29. Scheere in Form der Schafscheere. 30. 32. Zwei geschweifte Breitbeile, von 32 **Abb. 22, 19.** 31. Sichelförmiges Messer, **Abb. 23, 10.** 33. Gerades Schmalbeil, Aspelin 2088.

526 *RM:* Eisengeräthe: Schwert mit Spuren von Silbertauschirung, Spitze abgebrochen, ähnl. Abb. 24, 3. Steigbügel, Kruse 5, 4. Sense. Sporn mit langem geraden Dorn. 6 Lanzenspitzen mit Angel. 12 Lanzenspitzen mit Tülle. 7 gerade Messer verschiedener Grösse. 2 sichelförmige Messer. 4 Schmalbeile. 1 kleines Zimmermannsbeil mit Seitenlappen. 13 gerade Breitbeile. 6 geschweifte Breitbeile mit Kopflappen.

527 *RM Taf. 43:* Skelettflachgräber, zum Theil unter Steinpflaster, gegraben von Ant. Buchholtz und O. v. Veh 1887, SB. Rig. 1887, 44.

Grab I (Mann): 1. 2. 5. 6. Vier Spiralfingerringe, drei von der linken, einer von der rechten Hand. 3. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 4. 8. Zwei Armringe vom linken Handgelenk. 7. Lanzenspitze mit Tülle, an der rechten Seite beim Schädel.

9. 11. Messer mit rundem Holzgriff und Spuren der um den Griff gewundenen Bronzespiralen. 10. Zwei kleine Spiralen. 12. Gerades Breitbeil mit Zeugresten beim linken Knie.

Grab II (Kind): 13. Spirale. 14. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 15. Messerklinge.

Grab III: 16. Bärenzahn. 17. Eiserne Hufeisenfibel. 18. Messerklinge.

Grab IV (Weib): 19. Schultergehäng aus 2 eiförmigen Schildkrötenfiibeln (eine mit Bronzenadel, eine mit Eisennadel), 2 Kettenträgern, 2 Ketten und 1 Verbindungskette, unvollständig. 20. 21. Dreizehn goldüberfangene Glasperlen, zwei Thonperlen und zwei Kauris (Halsschmuck). 22. 23. Zwei halbhohlwandige Armringe. 24. Eiserne Scheere in Form der Schafscheere, beim rechten Unterschenkel. 25. Halsring mit Knopf und Haken und einer aufgezogenen Spirale, alte Reparatur. — Ein Thontopf beim linken Unterschenkel zerfiel in kleine Scherben.

528—535 Allasch, Ksp. Allasch, Livland. Grabfeld mit zahlreichen Hügelskelettgräbern, bereits dem Rigaschen Bürgermeister Franz Nyenstede 1604 bekannt (Monumenta Livoniae antiquae 2, 127. Jos. Girgensohn: SB. estn. 1890, 67). 8 Tafeln. *GEG 1949—1961.*

528 Grab I. R. Hausmann 1889. SB. estn. 1894, 121.

Lanzenspitze mit Angel. Spiralstück. Lederrest.

Grab II. R. Hausmann 1889. SB. estn. 1894, 121.

Bärenzahn, durchlocht. Spiralstück. Lederstück (?)

529 Grab III. G. Loeschcke 1889. SB. estn. 1894, 121.

Grosses Schultergehäng aus 2 eiförmigen Schildkrötenfibeln (eckige Ansätze für den Ring, Bronzenadeln), 2 Kettenträgern, 5 Ketten, dabei wollene Gewandreste, unvollständig. Zwei silberne Armringe mit Wolfzahnornament, das eine von Meister-, das andere von Lehrlingshand. Offener silberner Fingerring. Drei runde silberne Anhängsel, von einem **Abb. 18, 9.** Fünf silberne Palmetten, von einer **Abb. 18, 2.** Zwei silberne Anhängsel (Engel), von einem **Abb. 18, 4.** Acht, theils gelochte, theils gehenkelte angelsächsische Pennys und Bruchstücke von solchen, wohl alle von Aethelred II (978—1016). Neun kleine Glasperlen. Dreieckiges Stück Bernstein, durchbohrt. Zwei Spiralen. Messerklinge. Vier unbestimmte Eisenreste. — Dabei Schädel II, der wahrscheinlich aus diesem Grabe stammt.

530 Grab IV. L. v. Schroeder 1889. SB. estn. 1894, 124.

Rolle als Anhängsel, **Abb. 18, 33.** Zwei andere Anhängsel, **Abb. 18, 23. 31.** Zwei silberne Fingerringe, einer in Nähringform. Spiralfingerring. Durchlochtes Stück Bernstein. Durchlochter

Bärenzahn. Eiserne Scheere in Form der Schafscheere. Zwölf Eisenstücke verschiedener Form. Kettenstück. Drei Spiralstücke. Vier Fingerknochen. — Dabei Schädel I.

531 Grab V (etwa zehnjähriges Kind). L. v. Schroeder 1889. SB. estn. 1894, 125.

Zwei silberne Armringe mit den zugehörigen zwei Unterarmknochen. Penny von Aethelred II. (978—1016) mit Bronzehenkel. Von einem Gewand herrührende kleine Bronzeringe. Ein Wirbelknochen, ein Rippenstück, ein Fingerknochen.

532 Grab VI (Doppelgrab). R. Hausmann 1890.

Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. Zwei Lanzenspitzen mit Angel. Messerklinge. Zwei Bärenzähne, wohl beide durchlocht gewesen. Spirale auf einem Brustknochen. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden.

Grab VII. R. Hausmann 1890.

Fünf Theile von einem Gürtel. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. Spirale. Messerklinge.

533 Grab VIII mit Hundeopfer. R. Hausmann 1890.

Spiralschmuck von beiden Fussknöcheln, gebildet aus mehreren Reihen von Spiralen. Sechs goldüberfangene Glasperlen. Fragment eines silbernen Anhängsels. Kleine Ringe vom Gewande. Zwei Kauris. Zwei Topfscherben. Holzrest. Lederrest. Kinnbacken vom Hunde.

Grab IX. R. Hausmann 1890.

Spiralfingerring. Reste von einem mit Bronzestückchen durchwirkten Ledergürtel. Spiralstück. Ohrlöffelchen. Theil einer Messerklinge und einer Lanzenspitze.

534 Grab X mit Hundeopfer. R. Hausmann 1890.

Lanzenspitze mit Tülle. Messerklinge. Zahn vom Bär (?). Kinnbacken vom Hunde.

Grab XI. R. Hausmann 1890.

Lanzenspitze mit Tülle. Geschweiftes Breitbeil. Messerklinge. Eisennagel. Gürteltheil. Spiralstücke.

Grab XII. R. Hausmann 1890.

Grosses Stück Bernstein, durchbohrt. Drei Glasperlen. 25 Kauris.

535 Grab XIII. R. Hausmann 1890.

Dirhem des Khalifen Er-Rady Billah (934—940 n. Chr.) mit Bronzehenkel. Theile eines Gürtelkettengehänges mit Messer. Silberner Fingerring. Spiralfingerring. Spiralstück. Schellen. Kleine silberne Zierscheibe.

536 **Neuhof,** Ksp. Kremon, Livland. Hohes Skeletthügelgrab am Ufer der Aa. A. v. Hofmann 1890. *GEG 1981.*

Halsring mit Scharnier, ähnl. Abb. 15, 2. Kleiner Armring. Schnalle. Spirale. Zwei Eisenreste. Theil eines Kinnbackens und andere Menschenknochen.

537 **Kleine Schildkrötenfibeln.** *GEG.*

366. oval mit drei anhängenden Kettenresten. FO **Kremon.**

370 a. b. spitzoval und eiförmig. FO **Ronneburg** (?). **Abb. 26, 10. 9.**

637. eiförmig mit Doppelhaken und anhängenden Klapperblechen und Schellen. FO unbekannt.

— eiförmig. FO unbekannt.

538 **Kremon,** Ksp. Kremon, Livland. Gefunden 1820 beim Pflügen. *RM Taf. 44.*

1. Silbernes Gehäng, Filigranarbeit, halbmondförmig, mit einer eingelegten blauen Glasperle, **Abb. 17, 16.** 2. 3. Zwei silberne Armringe mit je drei rothen Steinen, **Abb. 17, 17. 18.** 4. Silberne runde Scheibenfibel, Filigranarbeit, die Steine ausgefallen, **Abb. 17, 15.** 5. Vier Perlen.

539—543 **Kremon,** Ksp. Kremon, Livland. Pastor A. Albanus 1838. SB. Rig. 1838 (Zuschauer 1838, 820). *RM Taf. 45—47* und zwei Urnen.

539 *Taf. 45:* Grosses Schultergehäng aus zwei Kettenträgern und 6 Ketten, unvollständig.

540 *Taf. 46:* 1. Kleine Ringe. 2. Zwei Schnüre mit kleinen breiteren Ringen. 3. Messerscheide mit darin steckender Klinge, dazu gehört Nr. 26, Aspelin 2017. 4. Zwei Stücke Bernstein. 5. Auf Leder gezogene Spiralstücke mit Ring. 6. Grosse Thonperle mit Grat. 7. 10. 17. Gold- und silberüberfangene Glasperlen und eine getüpfelte Perle. 8. Theil eines Ledergürtels. 9. Rolle, ähnl. Abb. 18, 33, als Anhängsel an einer mit Eisenschlacken bedeckten Kette, Kruse 24, 2. 11—13. Drei gewundene Halsringe mit Haken und Oese. 14. Hund als Anhängsel, Aspelin 2016, **Abb. 18, 10.** 15. Schwertscheidenspitze mit darin steckenden Zeugresten, Aspelin 2005, **Abb. 14, 9.** 16. **S**-förmiger Haken mit Thierköpfen, Aspelin 2014, ähnl. Abb. 18, 34. 18. Hohler Halsring mit Scharnieren, Haken und Oese, Aspelin 2027. 19. Fünf Ringe. 20. Vier Spiralstücke. 21. Schmetterling als Anhängsel, ähnl. Abb. 11, 13. 22—24. Drei eiförmige Schildkrötenfibeln mit Buckeln. 25. Kettenträger, im Durchschnitt **T**-förmig. 26. Holzgriff mit Bronzeplatte belegt (gehört zur Messerscheide Nr. 3, vergl. Aspelin 2017). 27. 53. Kopfbindenbeschläge. 28. Gehäng aus Ringen. 29. Kamm aus Knochen. 30. 34. Zwei Bärenzähne. 31. Hufeisenfibel mit

facettirten Knopfenden und Wulst, Aspelin 2030, ähnl. Abb. 19, 7. 32. Kettenträger, **Abb. 14, 1.** 33. 41. Zwei Hufeisenfibeln mit facettirten Knopfenden, ähnl. Abb. 19, 10. 35. 36. Gürteltheile. 37. Armring, breit, mit Bandflechtmuster, Kruse 24, 4, Aspelin 2024, ähnl. Abb. 20, 9. 38. 39. Zwei halbhohlwandige Armringe mit verjüngten Enden, ähnl. Abb. 20, 12. 40. 42. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 43. Zwei Theile eines Halsringes mit Knopf und Haken. 44. 45. 47. 51. 52. 54. Schnallen. 46. 48. 55—57. Gürteltheile, von 46 **Abb. 14, 12** (Aspelin 2015). 49. 50. 59. Drei Halsringe mit je zwei Haken und aufgereihten Spiralen, 50 und 59 bei Aspelin 2029, 2028. 58. Spiralstücke.

541 *Taf. 47:* Aus Eisen: 1. Scheere in Form der Schafscheere, Kruse 24, 1. 2—4. Drei Lanzenspitzen mit Tülle. 5. Kleines geschweiftes Breitbeil. 6. Fragment einer Partisane(?), Kruse 24, 3. 7. Tülle einer Lanzenspitze. 8—10. Drei grosse geschweifte Breitbeile, Aspelin 2009, von 8 **Abb. 22, 21.** — Ausserdem ein einschneidiges Schwert mit viereckigem flachem Knauf und abwärts geneigter Parirstange, 850 mm lang, Mitth. Rig. 15, 480, Fig. 4, **Abb. 24, 4.**

542 Thonurne mit einer Zackenlinie, graubraun, Höhe 88 mm, oberer Durchmesser 112 mm.

543 Thonurne, graubraun, Höhe 124 mm, oberer Durchmesser 143 mm.

544 **Kremon**, Ksp. Kremon, Livland. *RM Taf. 48.*

I. Aus Hügelgräbern, von Kollegienrath Dr. v. Pander 1844:

1. Elf eiserne Nägel. 2. Tülle einer Lanzenspitze. 3. Messerrest. 4. Feuerschlag. 5. Eisernes Schloss. 6. Drei Ringe. 7. Fingerring. 8. Grosses Schwert mit Silbertauschirung auf dem Knauf und auf der geraden Parirstange. 9. Lanzenspitze mit Tülle. 10. 11. Gürtelschnallen. 12. Messergriff aus Knochen, mit Würfelaugen und Strichornament, Aspelin 2012. 13. **S**-förmiger Haken mit Thierkopfenden, **Abb. 18, 34.** 14. Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, **Abb. 19, 9.** 15. Schleifstein. 16. Kamm aus Knochen mit Würfelaugen, Aspelin 2013, **Abb. 21, 18.** 17. Gürteltheil. 18. Kette mit Eisenschlacken und Abdruck von Gewandresten. 19. Messerklinge. 20. Lanzenspitze, auf der Tülle verschlungenes Ornament aus silbernen und goldenen Bändern, Aspelin 2011, Mitth. Rig. 15, 480, Fig. 5, **Abb. 23, 2.** 21. Beilfragment. 22. Drei Spiralen. 23. Geschweiftes Breitbeil.

II. Aus Hügelgräbern, gegraben 1838 vom wirkl. Staatsrath v. Goetze.

24. Geschweiftes Breitbeil mit Seiten- und Kopflappen. 25. 27. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 26. Kleine Schildkrötenfibel

mit Buckeln. 28. Zwei goldüberfangene Glasperlen. 29. Zwei durchbohrte Kalksteinchen und fünf andere Steinchen. 30. Spirale. 31. Gürtelende 32. Kettenstück.

545—552 Kremon, Ksp. Kremon, Livland. Grosses Hügelgräberfeld am Ufer der Aa. SB. estn. 1874, 159. C. G. Graf Sievers 1873, 1874. 8 Tafeln. *GEG 1161.*

545 Hügelgrab I: Durchbohrtes Stück Bernstein. Einschneidiges Schwert mit abwärts geneigter Parirstange, der Knauf fehlt, ähnl. Abb, 24, 4. Kettenträger mit angesetzten Eisen- und Gewandresten. Schnalle mit Lederriemen, Aspelin 2018. Gürtelteile. Fingerring. Spiralstück. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. Geschweiftes Breitbeil. Leder- und Holzrest.

546 Hügelgrab VII: Dreieckiges Stück Bernstein, durchbohrt. Kettenstücke mit Eisen- und Gewandresten.

547 Hügelskelettgrab VIII: Hufeisenfibel, gewunden, mit facettirten Knopfenden und Würfelaugen. Durchbohrtes Stück Bernstein. Vier hohlwandige Armringe. Feuerstein. Lange Kette. Zwei Fingerringe mit Brillenspiralen, ähnl. Abb. 9, 14. Messerklinge. Gewandrest. Geschweiftes Breitbeil. Bronzeschlüssel (?). Zwei Armknochenstücke.

548 Hügelskelettgrab XIII: 1. Grosses Schultergehäng aus 2 eiförmigen Schildkrötenfibeln mit Knöpfen, 2 Kettenträgern mit verbindender Halskette, 2 Zwischengliedern, bis 8 Ketten neben einander. 2. Theil eines Kettenträgers und vollständiger Kettenträger. 3. Zwei Menschenzähne. 4. 9 Glas- und 2 Thonperlen. 5. Unbestimmt. 6. Beschlagstück. 7. Eisenrest mit anhaftenden Gewandresten. 8. Spirale auf einem Stückchen Holz. 9. Gürteltheil mit anhaftenden Gewandresten. 10. Spirale auf einem Lederriemen. 11. 12. Zwei hohlwandige Armringe, 12 bei Aspelin 2022. 13. Wollener Gewandrest. 14—16. Drei Menschenknochen. 17. 18. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle.

549 Hügelgrab XIV: Grosses Schwert, der Knauf und die gerade Parirstange mit Silber tauschirt, der Griff mit Silberdraht umsponnen, 928 mm lang, Aspelin 2004. Lanzenspitze, auf der Tülle mit Silber tauschirt, 480 mm lang, Aspelin 2010, **Abb. 23, 8.** Kleinere Lanzenspitze mit Tülle. Rest eines Messers. Feuerschlag. Theile eines Gürtels. Silberne Hufeisenfibel mit gerollten Enden. Schellen, von Lederresten umgeben. Durchbohrtes Stück Bernstein.

Hügelgrab XVII: Grosses Schwert, der Griff mit Silberdraht umsponnen, die Parirstange abwärts geneigt, 870 mm lang.

Zwei Lanzenspitzen mit Tülle, worin noch Theile der Schäfte stecken, 473 und 642 mm lang. Geschweiftes Breitbeil, durchlocht, mit Kopflappen, Aspelin 2007. Bärenkralle, Unikum. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. Wollene Gewandreste. Gürteltheile. Kleine Kettenreste mit Schellen. Elf Glasperlen.

550 Hügelbrandgrab XVIII: Zwei kleine Armringe mit Thierkopfenden. 9 Glas- und 2 Thonperlen. Samanidenbrakteat mit entstellten Legenden bulgarischer Arbeit, 300—350 der Hedschra (912—961 n. Chr.), bestimmt von A. Markow, mit Brandspuren. Feuerstein. Spiralfingerring. Kettenfragmente und eine Menge Fragmente von anderen Bronzesachen. Brandknochen.

551 Hügelgrab XXI: Kleines Beil aus Bernstein, Aspelin 2006. Gürtel mit wollenen Gewandresten. Rest von einem Trinkhorn(?) in der Schachtel. Thierzahn. Bruchstücke von kleinen Bronzesachen. Eisenrest.

552 Hügelbrandgrab XXII: Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, ähnl. Aspelin 2031, **Abb. 19, 10.** Auf einen Lederriemen aufgereihte Spiralen, gefunden über Fell-, Holz- und Lederresten. Theile vom Gürtel. Geschweiftes Breitbeil mit Silbertauschirung, **Abb. 22, 20.** Der grösste Theil einer breiten Schwertklinge. Drei Topfscherben. Reste von Holz, Eisen, Leder. Brandknochen.

553. 554 Kremon, Ksp. Kremon, Livland. Aus den Hügelgräbern. C. G. Graf Sievers. 2 Tafeln. *GEG.*

553 1254. Zimmermannsbeil.

554 1254. Grosses Schwert mit rundem eisernem Knauf und gerader eiserner Parirstange. Länge 1 Meter 50 mm. **Abb. 24, 5.** 1255. Grosses Schwert mit Knauf und Parirstange aus Bronze, beide reich ornamentirt, die Parirstange läuft in zwei Oesen aus, in denen Ringe hängen. Länge 1 Meter 18 mm. Aspelin 2003. **Abb. 24, 2.** — Grosses Schwert mit spitzovalem eisernem Knauf und gerader eiserner Parirstange, die Spitze fehlt. Länge 815 mm.

555. 556 Kremon, Ksp. Kremon, Livland. Aus demselben Gräberfelde. SB. estn. 1876, 181. Baronin L. von Freytag-Loringhoven 1876. *GEG.*

555 Hügelgrab XXV. *GEG 1222.*

Schultergehäng aus 2 eiförmigen Schildkrötenfibeln (von der Fibel auf der rechten Schulter **Abb. 19, 29**), 2 Kettenträgern und 4 Ketten. Anhängsel: Täubchen an Stangenkette, ähnl. Abb. 18, 20, **S**-förmiger Haken mit Messerchen, ähnl. Abb. 18, 34 und 6,

Ohrlöffelchen, ähnl. Abb. 18, 30. Mit Bronze durchwirkte Gewandreste, Aspelin 2033. 2035, **Abb. 25, 5.** Armring mit Bandflechtornament. Zwei Schnallen. Spiralen. Geschweiftes Breitbeil.

556 *GEG 1352:* Thonurne mit zwei Reihen gestrichelter Zacken. Höhe 85 mm, oberer Durchmesser 76 mm. Aspelin 2021.

557 Kremon, Ksp. Kremon, Livland. *GEG 1928.*
Thonurne mit zwei Reihen unregelmässiger Zacken. Höhe 98 mm, oberer Durchmesser 135 mm.

558—561 Kremon, Karataukalns, Ksp. Kremon, Livland. Hügelgräberfeld. 4 Tafeln. *GEG.*

558 Brandgrab I. R. Hausmann 1890. *GEG 1963.*
Sechs Reste von einem Ledergürtel. Drei Brandknochen.
Grab IV. R. Hausmann 1890. *GEG 1964.*
Durchbohrtes Stück Bernstein. Zwei eiserne Nägel. Zwei Lederstücke (?).

559 Grab II. L. v. Schroeder 1890. *GEG 1965.*
1. 2. Zwei Spiralen, eine mit Riemen. 3. Rest eines Kammes aus Knochen. 4. 7. 8. Theile eines Schwertes mit Scheidenspitze aus Bronze. 5. Wollener Gewandrest. 6. Messerscheide, zwei Theile. 9. Eiserner Nagel.

560 Skelettgrab III mit Pferdeopfer. A. v. Hofmann 1890. *GEG 1966.*
Silberne flache Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. Zwei Gürteltheile. Theil eines Schwertes. Lanzenspitze mit Tülle. Theil einer Lanzenspitze. — Dabei, etwa einen Fuss oberhalb des Skeletts, der Schädel eines Hengstes von etwa 10 Jahren.

561 Grab VI. L. v. Schroeder 1890. *GEG 1968.*
Zwei Gürtelschnallen. Gürtelring. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden und Hahnenkamm auf der Nadel, ähnl. Abb. 29, 14. Geschweiftes Breitbeil mit Gewandresten. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle, eine mit Silberplattirung.

562. 563 Kremon, Kapels, Ksp. Kremon, Livland. Hügelgräberfeld. R. Hausmann 1890. 2 Tafeln. *GEG 1973—1976.*

562 Grab I: Schultergehäng mit 2 eiförmigen Schildkrötenfibeln und 2 Kettenträgern (von einem **Abb. 14, 4**), als Anhängsel eine Schelle und an einer Stangenkette ein mit einer Spirale umwundener Lederrest (Messerscheide?). Ein Stück feinen geflochtenen Drahtgewindes. Fünf silberne Palmetten, ähnl. Abb. 18, 2. Durchlochtes Stück Bernstein. Zwei Spiralstücke.

563 Brandgrab II: Zwei Fingerringe. Spiralstück. Neun Brandknochen.

Grab III: Spiralstück.

Grab IV: Spiralstück auf Lederriemen. Lederrest.

564 Kremon, Ksp. Kremon, Livland. Hügelskelettgrab zwischen dem Briwul Gesinde und dem Beigute Neuhof. R. Jaksch: SB. Rig. 1894, 106. *RM Taf. 49.*

1. 12. Geschweiftes Breitbeil mit Gewandmuster im Rost und einem Theil des Holzstiels. 2. Silberner geschlossener, gewundener Armring vom rechten Arm, **Abb. 20, 27.** 3. Spiralfingerring aus stark mit Kupfer legirtem Silber von der linken Hand. 4. Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. 5. Kamm aus Knochen, **Abb. 21, 20.** 6—8. Gürteltheile. 9. Wollene Gewandreste. 10. 11. Reste von Holzstäben (Lanzenschaft?). 13. Eisenrest (von Lanzenspitze?). — Ausserdem eine Thonurne, gelbgrau, unvollständig, Höhe 130 mm, oberer Durchmesser 120 mm.

565—567 Kremon, Ksp. Kremon, Livland. Hügelgräber bei der Gemeindeschule. R. Jaksch: SB. Rig 1894, 109. 1895, 118. Eine Urne und 2 Tafeln. *RM.*

565 Grab A: Thonurne, gelbgrau, Höhe 140 mm, oberer Durchmesser 154 mm. Im Sande der Urne fand sich eine Anzahl von kurzen Goldfäden.

566 *RM Taf. 50:* Skelettgrab I (Weib): 1. Theil einer silbernen Zierscheibe. 2. Siebzehn gold- und silberüberfangene Glasperlen. 3. Kettengehäng mit anhaftenden Eisenresten. 4. Eisenreste. 5. Spirale auf einem Holzstabe, über wollenem Gewandrest. 6. Holzstab, wohl zu 5 gehörig. 7. 8. Knochenreste. 9. Holzrest. 10. Offener silberner Fingerring. — Ausserdem eine Thonurne mit einer Zackenlinie, gelbgrau, Höhe 114 mm, oberer Durchmesser 123 mm.

567 *RM Taf. 51:* Grab II: 1. 33 Glas- und Thonperlen. 2. Mit Bronzeringen durchwirkte Zeugreste.

Grab III: 3. Spirale auf Lederstriemen. 4. Geschweiftes Breitbeil.

Skelettgrab IV (Kind): 5. Zwei Gelenkköpfe von den Oberarmen, ein Schädelknochen und noch ein Knochen. 6. Thonscherbe.

568 Treiden, Putel Gesinde, Ksp. Loddiger-Treiden, Livland. C. G. Graf Sievers 1873. SB. estn. 1874, 159. *GEG 1162.*

Grosses Schmalbeil. Kleines Breitbeil mit Seitenlappen, Aspelin 2041. Schwertscheidenspitze aus Bronze, Aspelin 2040, nebst einem Rest der mit Holz unterlegten Lederscheide und nebst

der darin noch steckenden Schwertspitze. Vier Stücke eines Ledergürtels. Dünne Spirale, auf Lederriemen gezogen.

569 **Segewold,** Ksp. Segewold, Livland. Aus fünf Grabhügeln auf dem Saksukalns gegenüber dem Gute Kronenberg, Karl Baron Wolff 1835. Mitth. Rig. 1, 367. *RM Taf. 52.*

1. Schwert mit halbkugelförmigem Knauf und gerader Parirstange aus Bronze, reich ornamentirt, Aspelin 2039, Mitth. Rig. 15, 480 nebst Zeichnungen, **Abb. 23, 7.** 2. Ein Stück Bernstein. 3. Gürtelbeschlag. 4. Dreizehn goldüberfangene Glasperlen. 5. Gewandrest mit eingewirkten Spiralen, Aspelin 2038. 6. Eiförmige Schildkrötenfibel. 7. Bärenzahn an einem Gehäng. 8. Kettenträger mit drei Kettenresten. 9. 10. Zwei Hufeisenfibeln mit Mohnkopfenden. 11. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 12. 13. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 14. Hufeisen. 15. Drei Spiralen.

570 **Segewold,** Ksp. Segewold, Livland. Hügelgrab. Graf Sievers 1874. *GEG 1163.*

Zimmermannsbeil mit Hammer und goldtauschirten Streifen, **Abb. 22, 24.**

571 **Segewold,** Ksp. Segewold, Livland. Hügelgräberfeld. R. Hausmann 1890. *GEG 1969—1971.*

Grab I: Durchlochtes Stück Bernstein. Zwei Gürteltheile. Spiralstück. Lanzenspitze mit Tülle. Lanzenspitze mit Angel. Messerklinge.

Grab II mit Hundeopfer: Hufeisenfibel mit gerollten Enden. Spiralstück. Beschlagstück. Lanzenspitze mit Angel. Eiserner Stab mit Oese und Ring. Lederrest. Holzreste. Schleifstein. Kinnbacken vom Hunde.

Grab III: Durchlochtes Stück Bernstein. Spirale, worin ein Stück von einem Holzstabe. Reste einer mit Körnchen-Filigran belegten Silberperle. Vier eiserne Nägel.

572 **Klein Roop,** Ksp. Roop, Livland. 1844. *RM Taf. 53.*

1. Silberner gewundener Fingerring, **Abb. 21, 12.** 2. 3. Zwei silberne hohlwandige Armringe, ähnl. Abb. 20, 6. 4. Kette mit Anhängsel.

Roop, Ksp. Roop, Livland. 1895.

5. Spiralfingerring. 6. Schelle. 7. 8. Zwei hohlwandige Armringe, ähnl. Abb. 20, 6. 9. Armring mit Thierkopfenden. 10. Kette.

573 **Am Ikulsee, Gross Roop,** Livland. Gräberfeld. SB. estn. 1870, 27. 1874, 60. Barone Rosen 1870. *GEG 948—951.*

Grab II: Anhängsel in Form eines Schmetterlings mit Rest einer Schelle, ähnl. Abb. 11, 13. Vier Schellen. Drei Spiralfingerringe. Zahlreiche kleine Bronzeblechringe.

Grab IV: Theil eines Ledergürtels mit Bronzebeschlägen.

Grab V: Theil eines Ledergürtels mit gezahnten Bronzebeschlägen. Armring.

Grab VI: Theile eines Ledergürtels mit Bronzebeschlägen. Holzrest.

Unbestimmte Fundstätte: Thonperle. Herz- und schildförmige silberne (?) Beschlagstücke, wie bei Grab X, 9 und 11. Massiver Armring. Zusammengeballter Rest von Holz, Fellwerk, Gürtelbeschlägen etc.

574—579 Am Ikulsee, Gross Roop, Livland. Grosses Gräberfeld. SB. estn. 1874 ff. Virchow, Verh. berl. Ges. 1877, 374. C. Grewingk und Graf Sievers 1874. 6 Tafeln. *GEG 1935—1937. 1942. 1943. 1945.*

574 Grab VIII: Kettenträger mit 6 Ketten, an denen je eine Schelle hängt. Kopfbinde aus Spiralstücken. 5 Spiralfingerringe. Herzförmige Fibel aus Zinn mit eisernem Dorn. Glasperlen, gold- und silberüberfangen. Dirhem des Khalifen Al Mansur von Bagdad v. J. 157 der Hedschra (773—774 n. Chr.). Zwei Holzreste.

575 Grab IX: 1. Geschweiftes Breitbeil mit sechs neuerdings ausgebohrten Löchern. 2. Spiralfingerring. 3. Holzreste. 4. Ring. 5. Kauris.

Grab X: 6. Armring mit Thierkopfenden. 7. Lanzenspitze mit Tülle. 8. Haarreste. 9. Elf silberne (?) Beschlagstücke in Schildform, niellirt. 10. Kauris. 11. Vierzehn silberne (?) Beschlagstücke in Herzform, niellirt.

576 Grab XI: Hufeisenfibel mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden, ähnl. Abb. 19, 4. Ledergürtel mit Bronzebeschlägen, auf denen Pferdchen in getriebener Arbeit, **Abb. 14, 7.** Zwei Fingerringe. Kleines geschweiftes Breitbeil. Kleine Lanzenspitze mit Angel. Messerklinge.

Grab XII: Gewundener Armring mit eingelegten Spiralen und Thierkopfenden. Drei Fingerringe und ein Fragment. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. Zwei Schellen. Gürtelbeschlag. Messerklinge. Eiserner Nagel mit Holzresten.

Grab XIII: Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 5 getüpfelte Perlen. 3 Schellen. 40 Kauris. Sehr kleine Messerklinge mit Holzstielresten. Zwei Eisenstücke. Durchbohrter Bärenzahn.

577 Grab XVIII: Kopfbinde aus Spiralstücken. Kette mit Schellen. Kauris. Holzreste.

578 Brandgrab XIX: Theil eines Ledergürtels mit Bronzebeschlägen, **Abb. 14, 16.** Spiralfingerring. 5 Kauris. 2 Brandknochen.

Brandgrab XX: Geschweiftes Breitbeil mit Seiten- und Kopflappen. Lanzenspitze mit Tülle. 4 Kauris. 2 Schellen. 2 Holzreste (?). Brandknochen.

579 Grab XXIII: Zwei Pferdchen als Anhängsel, eins defekt, vom andern **Abb. 18, 16.** Durchbohrter Wolfzahn an einer Stangenkette. 3 Spiralfingerringe. 6 Schellen. 62 Kauris. Kleine Spiralstücke. Thon- und Glasperlen. Eisenstück.

580 **Wainsel**, Ksp. Ubbenorm, Livland. Hügelgräberfeld. Boehm, Loeschcke, Hausmann 1889. SB. estn. 1891, 133. *GEG 1968a.*

Grab I: Gürteltheil. Fingerring.

Grab IV: Harpune mit gedrehtem Stiel. Theil einer Messerklinge.

Grab V: Geschweiftes Breitbeil mit Spuren vom Gewande im Rost. Messerklinge. Eiserner Nagel(?). Hufeisenfibel mit gerollten Enden. Dabei Schädel I.

Grab VI: Messerklinge. Eisenrest.

Grab IX: Kleines Stück Bernstein. Dabei Schädel II.

581 **Bei Lemsal**, Livland. Staatsrath C. v. Kieter 1858. *RM Taf. 54.* 1. Grosses Schultergehäng aus 2 Kettenträgern, 2 Zwischengliedern und 4 Ketten, unvollständig. 2. Halsring mit Knopf, Haken und aufgereihten Spiralen, ähnl. Abb. 15, 11. 3. Gürteltheil. 4. Lanzenspitze mit Tülle, Aspelin 2043. 5. Eiserner Schlüssel. 6. Fingerring. 7. Durchbohrter Bärenzahn. 8. Messerscheide mit darin steckendem Griff. 9. 10. Zwei halbhohlwandige Armringe, Aspelin 2044. 11. Halsring mit zwei Oesen. 12. Gerades Breitbeil, Aspelin 2042. 13. Schwertgriff mit kreisförmigem Knauf und abwärts geneigter Parirstange.

Südost-Livland,
bereits um 1200 **lettisches** Gebiet.

582. 583 **Bei Wenden**, Livland. Gefunden beim Bau der Eisenbahn 1888. 2 Tafeln. *GEG 1977.*

582 *Taf. I:* 1. Schultergehäng aus einem Kettenträger mit Würfelaugen, ähnl. Abb. 14, 2, und drei Ketten, unvollständig. 2. Schultergehäng aus 1 eiförmigen Schildkrötenfibel, 1 Kettenträger wie Abb. 14, 4, zwei Ketten und einem Anhängsel an einer Stangenkette, unvollständig. 3. Schultergehäng mit einer Brustplatte, ähnl. Abb. 29, 6, jedoch mit oben aufgesetzten drei Halbmonden

und mit Würfelaugen, sowie mit einem dreieckigen Kettenträger, auf dem die Stacheln von sechs Aufsätzen sich erhalten haben, unvollständig. 4. Schultergehäng aus 2 Kettenträgern, wie Abb. 14, 4, und drei Ketten, unvollständig. 5–8. Vier runde silberne Zierscheiben, von 6 **Abb. 18, 8.** 9. Kettenrest mit anhängenden S-förmigen Haken und Messerchen aus Bronze, ähnl. Abb. 18, 34 und 6. 10. 11. Zwei offene silberne Fingerringe, Nähringform. 12. Fingerring mit Brillenspirale, ähnl. Abb. 9, 14. 13—15. Drei offene Fingerringe. 16. Kettenstück. 17. Messerscheide mit darin steckender Messerklinge. 18. Kreuzchen mit Email wie Abb. 18, 24. 19. Kreuzchen von anderer Form mit Oese. 20. 21. Zwei kreuzförmige Anhängsel, **Abb. 18, 14. 15.** 22. Vogel mit Würfelaugen, als Anhängsel, ähnl. Abb. 18, 13. 23. Durchbohrter Thierzahn. 24. Täubchen an einer Kette, ähnl. Abb. 18, 20, jedoch mit Würfelaugen. 25. 27. Nadelfragmente. 26. Schelle an einer Kette.

583 *Taf. II:* Sechs Halsringe mit aufgereihten Spiralen und vier Bruchstücke von Halsringen. Fünf Bruchstücke von Spiralarmbändern. Drei entartete Kreuznadeln, von zweien **Abb. 13, 18. 23.** Dreiecksnadel. Armring mit Wolfzahnornament. Gewandreste. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. Zwei Lanzenspitzen mit Angel. 5 Kauris.

584 **Freudenberg,** Ksp. Wenden, Livland. Ausgepflügt auf dem Leelajs Kalns, einem Hügel des Sahrmi Gesindes. Pastor G. Vierhuff: SB. Rig. 1876, 46. 62. *RM Taf. 55.*

1. 2. Zwei durchbohrte Steinscheiben. 3. Durchbohrter Gelenkkopf. 4. Thonperle. 5. 7. Zwei Fingerringe. 6. Kreuzchen mit grünem Email, ähnl. Abb. 18, 24. 8—10. Drei Glas- und Thonperlen. 11. Armring, breit, mit Thierkopfenden. 12. Schwertscheidenspitze, **Abb. 14, 6.** 13. Runde durchbrochene Zierscheibe, **Abb. 18, 32.**

585 **Weissenstein,** Ksp. Wenden, Livland. Skelettgrab. Gefunden 1888 beim Pflügen auf einem Felde des Kampe Gesindes, gekauft durch R. Hausmann. SB. estn. 1889, 108. *GEG 1982.*

Zwei gewundene Leibringe mit zwei Oesen. Halsring mit Klapperblechen. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. Zwei Armringe mit Thierkopfenden. Zwei Spiralarmbänder. Theil einer Kopfbinde aus Spiralstücken. Nackenblech mit Ketten und Schellen, ähnl. Abb. 11, 10.

586—588 **Lubbenhof,** Ksp. Trikaten, Livland. Skelettgräberfeld auf einem Hügel in der Nähe des Kikkut Gesindes. 3 Tafeln. *GEG.*

586 *GEG 1856.* SB. estn. 1893, 84. L. v. Schroeder 1893.

Zwei Wagschalen. Wagebalken mit Scharnieren und Haken. Prismatisches Gewicht mit Strichen, 12,726 Gramm schwer. Magde-

burger Denar 1024—56. Ring mit anhängender Schelle und gefälschter deutscher Münze des 11. Jahrhunderts.

587 *GEG 1856. 1873. 1874.* SB. estn. 1893, 79. 1894, 70. L. v. Schroeder 1893. 1894.

Halsring mit Klapperblechen. Drei gewundene Halsringe mit je zwei Oesen, einer defekt. Halsring mit Sattel und Haken, Schuppenornament. Leibring mit zwei Oesen. 4 Hufeisenfibeln: 1 mit Thierkopfenden, 5 mit gerollten Enden. Zwei Spiralarmbänder. Gewundener Armring. Drei Spiralfingerringe. Theil eines Armrings mit Thierkopfenden. 5 Kauris. Theil einer Kette. Schelle. Geschweiftes Breitbeil. — Ausserdem zwei Schädel *Nr. 1856* und *1874.*

588 *GEG 1876 a—h.* SB. estn. 1894, 70. Dr. A. Schneider 1894.

Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Würfelaugen. Reste von Goldbrokat. Gewinde aus kleinen Spiralen. 9 Schellen. 2 Klapperbleche. 1 Thon- und 1 Glasperle. 2 Kauris. Messerklinge.

589 **Planhof,** Ksp. Trikaten, Livland. Hügelskelettgräber des Maskat Gesindes. SB. estn. 1893, 92. L. v. Schroeder 1893. *GEG 1857.*

Grab I: 1. Hufeisenfibel mit Kreuzenden, **Abb. 19, 23.** 2. Fingerring. 3. Armring. 4. Theil einer Messerklinge. 5. Lanzenspitze mit Tülle. 6. Nähnadel, ähnl. Abb. 21, 30. 7. Fünfeckige geschlossene Fibel mit drei Scheiben, **Abb. 19, 28,** dabei wollene Gewandreste, auf denen die Fibel lag.

Grab II: 8. Ketten mit Klapperblechen. 9. Thon- und Glasperlen. 10. Wollene Gewandreste. 11. Spiralarmband. 12. Kauris. 13. Spiralfingerring mit Würfelaugen. 14. Ein Steinchen. 15. Kleine Spiralstücke.

590—593 **Ronneburg, am Strantesee,** Livland. Verh. estn. 8. 3, 22. Gekauft 1875 von C. G. Graf Sievers. Skelettgrab II aus 6 Tafeln, von denen vier ausgestellt sind. *GEG 1242.*

590 *Taf. 1:* 1. 12. Zwei Schultergehänge mit Schellen und Klapperblechen an je einem Kettenträger. 2. Dreieckiges durchbrochenes Anhängsel mit Rolle, **Abb. 18, 26.** 3. Zierscheibe, **Abb. 18, 28.** 4. Rundes Anhängsel mit Drahtnetz, **Abb. 18, 27.** 5. Kreuz, durchbrochen, mit Oese, ähnl. Abb. 18, 15. 6. Flacher Ring aus Zinn, mit Knöpfen, Fragment. 7. Drei Bronzeperlen auf einem Eisenstabe (Theil einer Fibel?). 8. Theil eines Nackenblechs, wozu die vorhandenen Ketten gehört haben mögen. 9. Perlen: 1 Bronze, 12 Glas, 1 Thon und 1 getüpfelt. 10. Perlen: 2 Glas, 1 Millefiori. 11. Durchbohrtes dreieckiges Stück Bernstein. 13. Zwei angelsächsische Pennys von Aethelred II (976—1016) und eine

deutsche Silbermünze des 11. Jahrh., durchlocht. 14. Kleine Zierscheibe aus Silber. 15. Zwei Kreuzchen mit Oese. 16. Fünf emailirte Kreuzchen mit Oese, ähnl. Abb. 18, 24. 17. Gewicht, abgeplattete Kugel ohne erkennbare Zeichen, 99 Gramm schwer. 18. Anhängsel in Form eines Schmetterlings, ähnl. Abb. 11, 13. 19. Anhängsel in Form eines Doppelvogels, ähnl. Abb. 18, 17.

591 *Taf. 2:* Halsring mit zwei Oesen. Zwei Halsringe mit Klapperblechen. 5 Spiralarmbänder. 7 Hufeisenfibeln: 1 mit viereckigen Knöpfen, 4 mit gerollten Enden, 2 mit Knopfenden. Fragment einer Hufeisenfibel mit facettirten Enden. 12 Armringe von verschiedenen Formen, zum Theil Bruchstücke.

592 *Taf. 3:* Drei Feuersteine. Kopfbinde aus Spiralstücken. 30 Kauris. 21 Fingerringe, darunter 2 aus Silber. Zahlreiche Spiralringe, sie wurden auf Heede aufgezogen und es wurde aus ihnen eine Kappe gemacht ähnlich Abb. 11, 3. Theile eines Ledergürtels. Eine Menge Fragmente von Bronzesachen.

593 *Taf. 6:* 33 Topfscherben, zum Theil Hand-, zum Theil Scheibenarbeit, vielfach starker Quarzzusatz.

594 **Ronneburg, Strante Gesinde,** Ksp. Smilten, Livland. Gegraben von Jegor v. Sivers 1874. 1875, wohl identisch mit der nachfolgenden Fundstätte Nr. 595 (vergl. SB. Rig. 1876, 55), wohl auch mit der vorhergegangenen (Nr. 590—593). *RM Taf. 56.*

Grab A: 19. Gewandrest mit eingewirkten Bronzespiralen, Hakenkreuzmuster (Suastica), **Abb. 25, 4.**

Grab B: 1. Ledergürtel mit gezahnten Bronzebeschlägen. 2. Messerscheide aus Leder mit Bronzebeschlägen. 3. Geschweiftes Breitbeil. 4. Lanzenspitze mit Tülle und anhaftenden Gewandresten. 5. Eichenkohle.

Grab C: 6. Schwert mit einem Theil des Knaufs und Parirstange aus Bronze, Aspelin 2115. 7. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden, gewunden. 8. Silberner Armring mit rohem Strichornament, die Enden über einander gelegt, Aspelin 2121, **Abb. 20, 8.** 9. Fünf Schellen und eine getüpfelte Perle. 10. 11. Zwei offene Fingerringe, 10 bei Aspelin 2118. 12. Spitze eines Schwertes. 13. Kreuzchen. 14. Armbrustfibel, Aspelin 2119, ähnl. Abb. 6, 3. 15. 16. Zwei Spiralfingerringe. 17. Silberner offener Fingerring. 18. Kette mit halbmondförmigem Anhängsel. 20. Geschweiftes Breitbeil. 21. Drei Stücke von zwei Ledergürteln mit Bronzebeschlägen. 22. Ein Stück Fell.

595 **Ronneburg, am Strantesee,** Massuli Gesinde, Ksp. Smilten, Livland. Skelettgrab. Pastor G. Vierhuff: SB. Rig. 1876, 55. 63. *RM Taf. 57.*

1. Silberne flache Hufeisenfibel mit Kreuzenden, Wolfzahnornament, **Abb. 19, 19.** 2. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden, stark zurückgelegt, gewunden, **Abb. 19, 2.** 3. Theile eines Ledergürtels mit viereckigen Bronzebeschlägen, Aspelin 2117. 4. Theile eines Ledergürtels mit gezahnten Bronzebeschlägen, Aspelin 2116. 5. Zwei Spiralringe, mit Hanf gefüllt. 7. Kleine Gewandreste, Thonperlen etc. 8. Zwei Schellen. 9. Messer mit Holzgriff. 10. Geschweiftes Breitbeil.

596 Ronneburg, Kaln-Strante Gesinde am Strantesee, Livland. N. v. Preetzmann 1894. SB. Rig. 1894, 133. *RM Taf. 58.*

1. Kettengehäng an zwei Ringen. 2. Breiter, hohlwandiger Armring. 3. Zeugreste mit eingewirkten Spiralen. 4. Theil eines Gürtels. 5. Schmalbeil. 6. Grosser Leibring mit zwei Oesen. 7. Kopfbinde aus Spiralstücken.

597—600 Ronneburg, Wihksnas kapusils, Ksp. Ronneburg, Livland. Wohl identisch mit der nachfolgenden Fundstätte Nr. 601. Verh. estn. 10. 2, 72. C. G. Graf Sievers 1876. 1878. 4 Tafeln. *GEG 1293.*

597 Taf. I: Zwei Halsringe mit je zwei Oesen. Flacher Halsring. 23 Fingerringe, darunter ein Spiralring mit Würfelaugen, Aspelin 2132, und ein Spiralring aus 6 Windungen mit anhängenden Klapperblechen, Aspelin 2133, **Abb. 21, 5.** Vier Hufeisenfibeln: 1 mit facettirten Knopfenden, 3 mit gerollten Enden. Spiralarmband. Lanzenspitze mit Tülle. Lanzenspitze mit Angel. Messerklingen und andere kleine Eisensachen.

598 Taf. II: 1. Blechstreifen mit Ketten, Schellen und Hund als Anhängsel. 2. Bernstein-, Thon-, Glas- und gebänderte Perlen. 3. Kauris. 4. Kreuz mit Oese, **Abb. 18, 25.** 5. Hund als Anhängsel, **Abb. 18, 11.** 6. Hund als Anhängsel, Aspelin 2123, **Abb. 18, 12.** 7. 8. Anhängsel: Klapperbleche und Ähnliches. 9. Theile von Kettengehängen mit Klapperblechen und Schellen. 10. Kleine Thonperlen und Spiralstücke, muthmasslich vom Gewande. 11. Theile von Spiralarmbändern. 12. Zwei Anhängsel in Form von Schmetterlingen, Aspelin 2134. 2135, ähnl. Abb. 11, 13.

599 Taf. III: Zwei Halsringe mit viereckigen Enden. Zwei Halsringe mit je zwei Oesen, Aspelin 2129. Zwei Kopfbinden aus Spiralstücken. Gewandreste, durchwirkt mit Spiralen, Aspelin 2122. Ledergürtel mit Bronzeknöpfen.

600 Taf. IV: 1. 2. Zwei Halsringe mit viereckigen Enden, Aspelin 2126. 2127, ähnl. Abb. 15, 15. 3—5. Wollene Gewandreste mit eingewirkten Bronzespiralen. 6—10. 16. Spiralarmbänder. 11. Hals-

ring mit Klapperblechen, ähnl. Abb. 15, 13. 12. 13. 15. 22. 23. Fünf Armringe mit Thierkopfenden, zum Theil gewunden, 15 bei Aspelin 2130. 14. 17—19. Vier Armringe von anderen Formen. 20. 21. Zwei Armringe aus geflochtenen Drähten mit Schleifenenden, **Abb. 20, 26.**

601. 602 Ronneburg, Kapusils (Gräberforst) im Ronneburgschen Kommunalwalde, Ksp. Ronneburg, Livland. Zwei Gräber, A und B, unter einer Steinsetzung auf der höchsten Stelle des Hügels, gegraben von Pastor G. Vierhuff: SB. Rig. 1876, 56. 64. Ferner Fundstücke aus anderen Gräbern an derselben Stelle. 2 Tafeln. *RM Taf. 59. 60.*

601 *Taf. 59:* Grab B (Weib): 1. Nackenblech mit 5 Ketten und 2 Klapperblechen. 2. 3. Zwei Spiralarmbänder. 4. 27. Ketten mit Schellen und Klapperblechen. 5. Schnürchen aus den Spiralen. 6. Kleine Thonperlen, auf Schnürchen gereiht. 7. Zeugreste aus den Spiralen. 8. Kauris und Spiralstücke. 9. Halsring mit viereckigen Enden. 10. Glasperlen. 11. Sechs Schellen. 12. Durchlochte Scheibe aus Kalkstein. 13. Zeugreste am Halsringe. 4. 16—19. 20. 22. 23. 25. Neun Spiralringe, sie waren zum Theil mit Zeugresten gefüllt. 15. 21. 24. Drei Spiralfingerringe. 26. Kopfbinde aus Spiralstücken. 28. Wollener Gewandrest. 29. Kauris. — Ausserdem wollene Gewandreste mit Frangen und eingewirkten Bronzespiralen, **Abb. 25, 6.**

602 *Taf. 60:* Grab A (Kind von 11—12 Jahren): 1. Flacher Halsring mit Würfelaugen. 2. Spiralarmband. 3. Glasperle. 4. Kauris. 5. 6. 30 Schellen und Fäden, mit denen die Schellen am Halsringe befestigt waren.

Aus derselben Fundstelle, gegraben von J. Ahboling und E. Plates (SB. Rig. 1876, 56. 58). Das Meiste davon gelangte nach Dorpat an Graf Sievers, namentlich eine von den drei Georgsmedaillons (Nr. 369, 14 dieses Katalogs).

7. 8. Zwei Medaillons mit Oesen, darstellend den h. Georg zu Pferde, von 8 **Abb. 18, 3.** 9. Kreuzchen mit grünem Email, **Abb. 18, 24.** 10. Spiralfingerring, **Abb. 21, 4.** 11. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden.

Krawantkalns bei den Slawehkas Gesinden, Ronneburg, Ksp. Smilten. Pastor G. Vierhuff: Rig. SB. 1876, 53.

12. Massiver Armring, **Abb. 3, 17** (ältere Zeit).

603. 604 Ronneburg, Kapusils (Gräberforst) im Ronneburgschen Kommunalwalde, Ksp. Ronneburg, Livland. Skelettgräber. Ge-

graben von Dr. C. Bornhaupt: SB. Rig. 1877, 27. 38. 2 Tafeln. *RM Taf. 61. 62.*

603 *Taf. 61:* Grab 1 (Weib): 1—6. 9. Gewandreste mit eingewirkten Spiralen, Aspelin 2124. 8. 10. Zwei Schellen, bei einer Lederrest. 11. Zwei Spiralen.

604 *Taf. 62:* Grab 3 unter Steinpflaster: 1. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 2. Hufeisenfibel mit Knopfenden. 3. Viereckige Beschlagstücke vom Gürtel. 4. Fell- und Lederreste. 5. Zwei Schellen. Grab 2 unter Steinpflaster: 6. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 7. Stück eines feinen Drahtgewindes. 8. Zwei Perlen. 9. Vier Schellen. 10. 11. Gewandreste mit eingewirkten Spiralen. 12. Kopfbinde aus Spiralstücken.

605 **Serben**sches Kirchspiel, Livland. Kirchspielsrichter v. Holst 1839. *RM Taf. 63.*

1. Halbhohlwandiger Armring mit Strichornament in Rautenflächen, Aspelin 2155. 2. Breiter Armring mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4. 3. Kette mit zwei Doppelhaken als Zwischenglieder. 6. 7. Zwei Spiralfingerringe. 8. Halsring mit Sattel und Haken, Aspelin 2151, ähnl. Abb. 15, 5. 4. 5. 9. 10. Zwei Kettenträger mit anhängenden Stangenketten und Glöckchen, von 10, 5 **Abb. 14, 8.** 11. Dreiecksnadel mit Kette, **Abb. 13, 10.** 12. Kette.

606—608 **Aulenberg, Kewwer Gesinde** (Kapukalns), Ksp. Serben, Livland. Pastor v. Keussler: SB. Rig. 1874, 61. (Vergl. Graf Sievers: Verh. berl. Ges. 1879, 116 — wo sind diese Funde jetzt?). 3 Tafeln. *RM Taf. 64. 66.*

606 *Taf. 64:* 1. Kopfbinde aus Spiralstücken. 2. 3. Zwei Spiralarmbänder. 4—6. 14. 17. 21. 24. Sieben Armringe mit Thierkopfenden. 7. Armring, halb hohl, halb massiv, ähnl. Abb. 20, 16. 8. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. 9. 12. 13. Drei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 10. Spiralfingerring mit breiter Mittelwindung und Würfelaugen. 11. Spiralfingerring aus gewundenem Draht, Aspelin 2141. 15. 16. 25. Drei flache Halsringe, 25 mit aufgereihten Spiralen. 18. Halsring mit Klapperblechen und Würfelaugen, ähnl. Abb. 15, 13. 19. Hochkantiger Armring, im Durchschnitt I-förmig, ähnl. Abb. 20, 30. 20. Gehäng für eine Schulter aus 1 Kettenträger, 9 Ketten und Schellen. 22. 23. Hals- und Gürtelring mit je zwei Oesen. 26. Halsring mit Sattel und Haken. 27. Lange Lanzenspitze mit kurzer Tülle.

607 *Taf. 65:* Wollene Gewandreste mit eingelegten Bronzeblechringen, die Borde mit eingewirkten Bronzespiralen. **Abb. 25, 2.**

608 *Taf. 66:* Wollene Gewandreste, Klapperbleche, gerippte Blechringe auf dicker Wollschnur (Theile von Kopfschmuck).

609—612 Aulenberg, Kewwer Gesinde, Ksp. Serben, Livland. Aus derselben Fundstelle. Verh. estn. 10. 2, 62. Archiv für Anthropologie 10, 307. Graf Sievers 1876. 4 Tafeln. *GEG 1241. 1388.*

609 *Taf. I:* Zwei Halsringe mit je zwei Oesen. Halsring mit viereckigen Enden. Halsring mit Klapperblechen, Aspelin 2147. 4 Spiralarmbänder, worin je 2 Armknochen, zum Theil mit Gewandresten, stecken, Aspelin 2139. 22 Spiralfingerringe. Nadel mit Kettenrest, Aspelin 2148. Krückennadel aus Bronze, mit Spirale umwunden, **Abb. 13, 21.**

610 *Taf. II:* Kopfbinde aus Spiralstücken. Gehäng für eine Schulter aus einem Kettenträger mit kegelförmigen Aufsätzen und 8 Ketten, woran Klapperbleche und Schellen hängen, **Abb. 11, 12.** Zehn Hufeisenfibeln: 5 mit gerollten Enden (eine bei Aspelin 2149), 4 mit Knopfenden, 1 mit Fischschwanzende, Aspelin 2150. Fragmente eines Bronzetopfes mit starkem Henkel. Zwanzig Armringe, darunter ein massiver mit Gitterornament wie Abb. 20, 31, Aspelin 2142, ein gewundener mit Thierkopfende bei Aspelin 2137, einer mit Thierkopfenden und Strichornament bei Aspelin 2138.

611 *Taf. III:* Drei kleine geschweifte Breitbeile. Lanzenspitze mit Tülle. Lanzenspitze mit Angel. Acht Messerklingen oder Theile von solchen. Sichelförmiges Messer. Grosser Gürtel mit anhängenden Ringen. Kleinerer Gürtel. Mehrere Gürteltheile und Gürtelbeschläge mit geflochtenem Ornament, Aspelin 2143. 2146. Zwei Hälften einer Messerscheide.

612 *Taf. IV:* Kopfschmuck aus Bronzeblechringen auf Wollenschnur, Aspelin 2144. 2145. Haarreste. Gewandrest, mit kleinen Bronzeblechringen durchwirkt. Kauris. Holzrest.

613 Nötkenshof, Ksp. Serben, Livland. In der Nähe des Gemeindehauses 1856 ausgegraben. *RM Taf. 67.*

1. Zwei Glöckchen an einer Kette. 2. 3. Zwei breite Armringe mit Grat. 4. Kette mit dreieckigen Anhängseln. 5. Halsring mit Sattel und Haken. 6. Eiserne Krückennadel, mit Bronzespiralen umwunden, ähnl. Abb. 13, 21. 7. Messerklinge. 8. Nadel, ähnl. Abb. 13, 20.

614. 615 Annenhof, Ksp. Nitau, Livland. Skelettgräber unweit des Annenhofschen Sees. Gefunden 1855 beim Grabenziehen. 2 Tafeln. *RM Taf. 68. 69.*

614 *Taf. 68:* 1. Grosser gewundener Gürtelring mit vier Kegeln, drei an einem, der vierte am andern Ende, **Abb. 15, 14.** 2. Halsring mit viereckigen Enden. 3. Theile einer Kopfbinde aus Spiralstücken.

4. Hufeisenfibel mit viereckigen Knöpfen. 5. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 6. 7. 8. Drei Ringfibeln. 9—11. 14. Vier Spiralfingerringe. 18. 19. Zwei glatte Fingerringe. 12. 21. Holzreste. 15—17. Drei Armringe mit Thierkopfenden, Wolfzahnornament. 20. 22. Zwei Fingerknochen. 13. Reste vom Gewand und feine Spiralen auf Hanfschnur.

615 *Taf. 69:* Wollene Gewandreste mit eingelegten Bronzeblechringen, die Borde mit eingewirkten Bronzespiralen, Aspelin 2187, **Abb. 25, 3.**

616 **Annenhof,** Ksp. Nitau, Livland. *LV.*

1. Kopfbinde aus Spiralen, ähnl. Abb. 11, 7. 2. 3. Zwei breite Armringe mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4. 5—8. 36. Kauris. 4. 37. 38. Kleine Spiralen. 9. 10. Kohlenstücke. 11. Flacher Halsring mit Strichornament. 12. Spiralfingerring. 13. Spiralarmband. 14. 15. Zwei verbogene flache Halsringe mit Strichornamenten. 16. Theil einer Halskette aus breiten Ringen, ähnl. Abb. 11, 6. 17. Verbogener Halsring mit Sattel und Haken, ähnl. Abb. 15, 5. 18—25. Acht Topfscherben. 26. Kopfbinde aus Spiralen mit angehängten Klapperblechen, **Abb. 11, 7.** 27. 28. 31. 39. 40. Theile von Halsringen. 29. Hufeisenfibel. 30. 42. Zwei breite Armringe mit Grat, ähnl. Abb. 20, 1. 32—34. Drei Spiralfingerringe. 35. Halskette aus breiten Ringen, ähnl. Abb. 11, 6. 41. Hohlwandiger Armring, ähnl. Abb. 20, 17.

617 **Fehren,** Ksp. Sissegal, Livland. Skelettgräber. SB. estn. 1874, 163. Graf Sievers 1873. *GEG 1164.*

1. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden, Aspelin 2166. 2. Spiralfingerring. 3. 14. 16. Sieben Topfscherben. 4. Messerklinge. 5. Anhängsel. 6. Wollener Gewandrest, durchwirkt mit kleinen Spiralen. 7. Stangenkette. 8. Thon- und Glasperlen. 9. Armring mit Grat. 10. Halsring mit viereckigen Enden. 11. Eiserne Scheere in Form der Schafscheere. 12. 13. Kleine Eisenreste. 15. Menschenknochen. 17. Wolfzahn, durchbohrt.

618 **Fistehlen,** Ksp. Sissegal, Livland. Verh. berl. Ges. 1879, 115. Graf Sievers 1878. Vergl. SB. Rig. 1885, 108 nebst Tafel. *GEG 1375.*

1. 5. 13. Drei hochkantige Armringe, im Durchschnitt I-förmig, ähnl. Abb. 20, 30. 2. 4. Zwei Hufeisenfibeln mit Mohnkopfenden, 4 bei Aspelin 2169. 3. Kettenträger, ähnl. Abb. 11, 8. 6. Thonperle. 7—9. Spiralstücke. 10. 11. 18. 23. Vier Armringe mit Thierkopfenden, Gitter- und Langfurchenornament, 10 bei Aspelin 2171, von 23 mit Langfurchen **Abb. 20, 25** (Aspelin 2170). 12. 20. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 14. Grosse Fibelnadel. 15. Gürtelbeschlag: Pferdchen, ähnl. Abb. 14, 7. 16. Gürtel-

ende. 17. Schnalle. 19. 21. 22. Drei Armringe. 24—26. 29. 30. Fünf Lanzenspitzen mit Tülle. 27. Eisenrest. 28. Lanzenspitze mit gedrehtem Stiel und Angel. 31. Zwinge eines Messers.

Ausserdem Eisenwaffen: *1375 a. b. g. h.* Vier geschweifte Breitbeile. *f.* Geschweiftes Breitbeil mit Loch, Seiten- und Kopflappen. *e.* Gerades Breitbeil. *c. d.* Zwei Schmalbeile. *i.* Kelt mit schmaler Schneide und runder Tülle.

619 Fistehlen, Ksp. Sissegal, Livland. *LV.*

1. Bügelfibel mit Kamm und Rollenhülse, Fuss mit zweitem Kamm fehlt, ähnl. Abb. 4, 6. 2. Flacher Halsring mit Klapperblechen und Schellen, ähnl. Abb. 15, 13. 3. 4. Klapperbleche an Doppelhaken. 5. 10. Zwei Spiralarmbänder. 6. 12. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 7. Armring mit Thierkopfende. 8. 9. Armring und Bruchstück eines solchen. 11. Schelle. 13. Hochkantiger Armring, im Durchschnitt I-förmig, ähnl. Abb. 20, 30. 14. Massiver Armring mit Gitterornament, ähnl. Abb. 20, 31. 15. Ring. 16. Vier Ringe aus geripptem Blech. 17. 18. Spiralfingerringe. 19. Viereckiges Gürtelstück mit Bandornament und aufgenieteten versilberten Randstreifen, **Abb. 14, 10.** 20. Riemenbeschlag mit ebensolchen Randstreifen. 21. Messerklinge. 22. Zimmermannsbeil. 23. Theil einer Messerscheide. 24. Sechs Riemenbeschläge. 25. Sechszehn Spiralstücke. 26. Geschweiftes Breitbeil.

620 Kajenhof, Ksp. Sissegal, Livland. Aus dem Nachlasse des Grafen C. G. Sievers, gefunden beim Grabgraben auf dem russischen Kirchhofe beim Taurupkruge. SB. Rig. 1887, 31. *RM Taf. 70.*

1. Kette mit Doppelpferd als Anhängsel, Würfelaugen, **Abb. 18, 19.** 2. Drei zusammenhängende Bronzeperlen mit Buckeln, **Abb. 17, 5.** 3. Sprossenfibel, **Abb. 5, 19.** 4. Bronzeperle mit vier Buckeln, **Abb. 17, 4.** 5. Schelle. 6. Einfache Bronzeperle, **Abb. 17, 2.** 7. Bronzeperle mit Doppelöse und Ring, **Abb. 17, 3.** 8—11. Vier Fingerringe. 12. Herzförmige Fibel. 13. Kreuzchen. 14. Ring. 15. Gürteltheil. 16. Hufeisenfibel mit flachen Knöpfen. 17. Armring, hohlwandig.

621—625 Kaipen, Ksp. Sissegal, Livland.. Skelettgräberfeld auf dem ehemaligen Stinke- (jetzt Salling-) Gesinde, wohl Jahrhunderte lang, möglicherweise noch im 17. Jahrh., zu Bestattungen benutzt. Ant. Buchholtz, N. Busch, C. v. Löwis of Menar Juli 1895. SB. Rig. 1895, 87. Die Gräber waren, mit verhältnissmässig wenigen Ausnahmen, zerstört. Von den nachfolgend beschriebenen Grabinventaren ist nur das Inventar von Grab 15 ganz vollständig. 5 Tafeln: *RM Taf. 71—74* und 1 Tafel Eigenthum von *Paul Sellmer,* im Herbst 1895 ausgegraben.

621 *Taf. 71:* Grab 1: 1. Armbrustfibel, gegossene facettirte Sehne, Eisenaxe mit Bronzespirale, breiter Fuss, eingehängte Bronzenadel. Bügel, Fuss, und umgeschlagene breite Nadelscheide aus einem Stück. **Abb. 6, 6.** 2. 3. Gürtel mit tutulusförmigen Beschlägen, wovon 15 Stück vorhanden sind, dazu 6 Beschlagstücke mit kleinen Buckeln vom Gehäng, **Abb. 14, 15.** 4. Gürteltheil. 5. Auf Riemen gezogene Spiralstücke. 6. Holzreste. 7. Gewandreste. 8. Messer.

Einzelfunde: 9. Armbrustfibel, gegossene Sehne, breite Eisenaxe mit Bronzespirale, Mohnkopfenden, eingehängte Bronzenadel, kurze Nadelscheide, dabei geringe anhaftende Gewandreste, **Abb. 6, 1.** 10. Kreuznadel mit anhängendem silberplattirtem Kettenträger, **Abb. 13, 14.** 11. Bügel einer Armbrustfibel mit kurzem Nadelhalter. 12. Bügel aus Bronze mit zwei Oesen, **Abb. 21, 31.**

622 *Taf 72:* Grab 2: 1. 2. Zwei breite Armringe mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4, bei 2 der zugehörige Armknochen. 3. Eulenfibel: Eisenaxe mit Bronzespirale; halbkugelförmige Enden, umwunden mit Bronzespiralen; der Fuss und der sehr breite Kopf bestehen aus breiten Bronzeplatten, die mit Silberplatten belegt und durch einen dicken, nasenähnlichen Streifen verbunden sind; Fuss dreieckig geschweift; Kopfschild mit zwei grossen augenähnlichen Löchern; kurze Nadelscheide mit Rest der eingehängten eisernen Oehrnadel; auf der Rückseite kleine Würfelaugen. Eine ähnliche stammt aus Libau (Nr. 400, Abb. 7, 1), eine gleiche aus Aulenberg, Kewwer Gesinde, durch Graf Sievers 1878 gefunden (Verh. berl. Ges. 1879, 117 mit Abb. auf Taf. XIII, 7 — wo sind diese Funde jetzt?), eine gleiche auch aus Ludsen, Polnisch-Livland (abg. in: Мат. по археол. Россіи, 1893 № 14, Taf. VI, 17). **Abb. 7, 3.** 4. Schellen und Gewandreste mit Spiralen. 5. Spiralstücke. 6. Nadel, Fragment. 7. Zwei eiserne Krückennadeln, umwunden mit Bronzespiralen, ähnl. Abb. 13, 21. 8. Schnalle. 9. Armring mit Kolbenenden, ähnl. Abb. 20, 10, jedoch anderes Ornament. 10. Vier kleine Blechringe. 11. Spiralfingerringe. 12. Schmalbeil. 13. Sieben Topfscherben. 14. Sichelförmiges Messer.

Grab 3 (Kind): 15. 16. 20. 21. Vier Armringe. 17. Vier Bernstein- und zwei Thonperlen. 18. Eiserne Haarnadel mit länglichem Knochenkopf, **Abb. 11, 4.** 19. Vier Menschenzähne. 22. Spiralstücke und Kettenrest mit zwei Glöckchen.

Grab 4: 23. Armring mit Kolbenenden, ähnl. Abb. 20, 10. 24. Eiserne Schnalle. 25. Bügelfibel mit zwei breiten Sprossen, die eine am Kopf, die andere in der Mitte, der flache Fuss läuft in eine kreisförmige Scheibe aus, bis auf den Bügel mit zwei Silberplatten belegt, die Würfelaugenmuster haben, eiserne Oehr-

nadel an Axe zwischen Backen eingehängt, in der kurzen Nadelscheide Reste der Nadel, **Abb. 7, 5.** 26. Schmalbeil. 27. Messer.

623 *Taf. 73:* Grab 5: 1. Sichelförmige Messerklinge. 2. Flacher Halsring. 3. Elf Kettenstücke mit 5 dreieckigen Anhängseln. 4. 6. 8. Drei Kettenstücke mit anhängenden Brillenspiralen. 9. Eiserne Krückennadel, umwunden mit Bronzespiralen, ähnl. Abb. 13, 21. 10. Halsring mit Sattel und Haken, 1/5 glatt, 4/5 facettirt, **Abb. 15, 5.** 11. Spiralstücke mit Zeugresten.

Grab 6: 12. 13. Zwei Kettenstücke mit dreieckigen Anhängseln. 14. Spiralstücke. 15. Halsring mit Sattel und Haken.

Grab 7: 16. 17. Zwei halbhohlwandige Armringe, ähnl. Abb. 20, 17. 18. Sichelförmige Messerklinge mit anhaftenden Zeugresten. 19. Eiserne Ahle.

Grab 8: 20. Halskette aus gerippten Blechringen, **Abb. 11, 6,** nebst drei Halswirbelknochen. 21. 22. Zwei Spiralfingerringe.

Grab 9: 23. Halsring mit Sattel und Haken. 24. Glöckchen an einem Kettenstück. 25. Spiralstücke. 26. Armring mit Kolbenenden, ähnl. Abb. 20, 10.

Einzelfunde: 27. 28. Zwei halbhohlwandige Armringe mit Strichornament, **Abb. 20, 17. 19.** 29. 30. 32. 38—41. 45. 46. Neun Armringe mit Kolbenenden und Strichornament in Rautenflächen, von 30 **Abb. 20, 10.** 33—37. Fünf breite Armringe mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4. 31. 42 44. Vier Armringe. 47. 48. 50. Drei Spiralfingerringe. 49. Bernsteinperle. 51. Glöckchen. 52—54. Drei eiserne Krückennadeln, umwunden mit Bronzespiralen, ähnl. Abb. 13, 21. 55. Theil eines flachen Halsringes. 56. Kreuznadel, **Abb. 13, 9.** 57. Gürtelbeschlag. 58. Theil eines Ledergürtels mit Muster aus Bronzenägeln. 59. Schnalle, ähnl. Abb. 14, 15.

Grab 10: 60. Theile eines Ledergürtels mit Muster aus Bronzenägeln. 61. Kreuznadel wie Abb. 13, 9.

624 *Taf. 74:* Einzelfunde: 1—3. Drei sichelförmige Messer. 4. 6—9. Vier Lanzenspitzen mit Tülle, von 6, 8 **Abb. 23, 14. 5.** 7. Lanzenspitze mit Angel.

Grab 11: 10. 12. Zwei Lanzenspitzen mit Angel, von 10 **Abb. 23, 15.** 11. Lanzenspitze mit Tülle.

Grab 12: 13. Schmalbeil. 14. Lanzenspitze mit Tülle.

Grab 13: 15. Schmalbeil. 16. Lanzenspitze mit Tülle. 17. Messerklinge. 18. Pfeilspitze.

Grab 14: 19. Messerklinge. 20. Lanzenspitze mit Angel. 21. Pfeilspitze. 22. Armring mit Kolbenenden, ähnl. Abb. 20, 10. 23. Schmalbeil.

Grab 15 (vollständiges Inventar): 24. Eiserne Schnalle. 25. Feuerstein. 26. Drei eiserne Krückennadeln, umwunden mit Bronzespiralen, ähnl. Abb. 13, 21. 27. Kleines Messer. 28. Grosses Messer. 29. Schmalbeil nebst Eisennagel, der im Schaftloch steckte. 30. Lanzenspitze mit Tülle. (Das bis auf wenige Reste ganz vergangene Skelett lag 3 Fuss tief unter Steinen.)

625 *Paul Sellmer:* Einzelfunde: 1. Zwei Nadeln, ähn. Abb. 13, 10, mit Verbindungskette. 2. Nadel mit Oehr, anhängender Kette und zwei Glöckchen, der ringförmige Kopf ist mit Silberdraht umsponnen, **Abb. 26, 3.** 3. Nadel mit Kettenrest, ähnl. Abb. 13, 10. 4. Nadel, ähnl. Abb. 13, 9. 5. Kleine Nadel mit Kegelende, ähnl. Abb. 13, 8, jedoch Oese mit Kette. 6. Nadel, ähnl. Abb. 13, 20, jedoch mit stumpfer Spitze. 7. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden. 8. Kette aus Spiralstücken mit angehängten Brillenspiralen. 9. Halsring mit Haken und Sattel. 10. Kleiner glatter Armring. 11. Bernsteinperle. 12. Spiralstücke und Thonperlen. 13. 14. Zwei Spiralfingerringe. 15. Kette aus Spiralstücken und vier kurzen Ketten, an denen je zwei Glöckchen hängen. 16. Hohlwandiger Armring mit Strichornament in Rautenflächen wie auf dem Armring mit Kolbenenden Abb. 20, 10. 17. Massiver Armring mit Kolbenenden und Würfelaugen, ähnl. Abb. 20, 5. 18—21. Vier breite Armringe mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4. 22. Halbhohlwandiger Armring mit Strichornament, ähnl. Abb. 20, 17. 23. 24. Zwei Armbrustfibeln, ähnl. Abb. 6, 3. 25. 27. 28. Drei Armringe mit Kolbenenden, ähnl. Abb. 20, 10. 26. Gürtelschnalle.

626 **Kaipen oder Umgegend,** Ksp. Sissegal, Livland. Die zerstreuten Fundstellen sind nicht bekannt, A. v. Löwis-Dahlen 1896. *RM Taf. 75.*

1. Halsring mit zwei Kegelenden, ähnl. Abb. 15, 8. 2. 3. Zwölf Glöckchen an Ketten. 4. Kreuznadel, ähnl. Abb. 13, 10. 5. 6. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle. 7. Halsring mit Sattel, ähnl. Abb. 15, 5. 8. Hund als Anhängsel, ähnl. Abb. 18, 11. 9. Glasperle. 10. Schelle. 11. Hufeisenfibel mit Knopfenden. 12. Armring mit Kolbenenden, ähnl. Abb. 20, 10, jedoch mit ovalem Durchschnitt. 13. Breiter Armring mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4. 14. Bronzeschlüssel.

627 **Kokenhusen,** Ksp. Kokenhusen, Livland. Gefunden auf dem Aulizeem Gesinde bei Anlage der chemischen Fabrik von Dr. Ed. Pychlau. Ein Theil wurde im Dezember 1893 von der Kaiserlichen Archäologischen Kommission dem Rigaschen Museum überwiesen, einen anderen, nachträglich gefundenen Theil sandte Dr. Pychlau im Mai 1895. SB. Rig. 1893, 86. 1895, 61. *RM Taf. 76.*

1. 6. Zwei breite Armringe mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4. 2. Zwei eiserne Krückennadeln, umwunden mit Bronzespiralen, ähnl. Abb. 13, 21. 3. 7. Zwei Armbrustfibeln, ähnl. Abb. 6, 3. 4. Spiralfingerring. 5. Halskette aus gerippten Blechringen. 8. Gürtelheil. 9—11. 16. 17. 20. 22. 23. Sieben Lanzenspitzen mit Tülle, von 11 **Abb. 23, 12.** 12—15. 24. Fünf Skramasaxe, von 13 **Abb. 23, 20.** 18. Grosse Pfeilspitze. 19. Sichelförmiges Messer. 21. Lanzenspitze mit Tülle. 25—29. Fünf Schmalbeile, von 29 **Abb. 22, 10.**

628 Klauenstein, Ksp. Kokenhusen, Livland. Skelettflachgräber am Dünaufer nahe beim Gutsgebäude. SB. Rig. 1894, 121. Ant. Buchholtz, R. Jaksch 1894. *RM Taf 77.*

Grab 1: 1. Hochkantiger Armring, im Durchschnitt kegelförmig, ähnl. Abb. 20, 33, nur kleiner, gefunden beim linken Handgelenk. 2. Spiralfingerring mit Knochen.

Grab 2: 3. Messerklinge.

Grab 3: 4. Schmalbeil nebst ornamentirtem Bronzeband, das um den Stiel gewunden war, der Stiel ergänzt, **Abb. 22, 14.** 5. Lanzenspitze mit Angel. 6. Messerklinge. 7. Holzreste. 8. Spiralstück.

Grab 5: 9. 10. Zwei Spiralarmbänder nebst den zugehörigen vier Armknochen.

Grab 6: 11. Ringe von einer Halskette. 12. Kinnbacken. 13. Spirale. 14. Spiralfingerring nebst Knochen.

Grab 7: 15. 16. Zwei Kopfringe, bestehend aus Blechringen und Spiralen, auf Hanfschnur gezogen. 17. Spiralfingerring 18. Sichelförmige Messerklinge.

Grab 8: 19. 20. Zwei Spiralfingerringe, einer mit Knochen. 21. Eiserne Schnalle. 22. 23. Kleine Blechringe. 24. Lanzenspitze mit Angel. 25. Schmalbeil. 26. Messerklinge.

Ausserdem fünf Schädel, gehörig zu Grab 1, 2, 8 und zwei, mit A und B bezeichnet, die früher an derselben Fundstelle ausgegraben worden waren.

629. 630 Stockmannshof, Ksp. Kokenhusen, Livland. Spätere Zuthaten. 2 Tafeln. Eigenthümer: *Graf Th. Medem-Stockmannshof.*

629 *Taf. 1:* 1. Grosser Leibgürtel mit Oese, gewunden. 2. Theil eines Halsringes mit viereckigem Ende. 3. Nackenblech mit Kettengehäng. 4. Hufeisenfibel mit Fischschwanzende. 5. Hufeisenfibel, ein Ende gerollt, das andere mit facettirtem Knopf, **Abb. 26, 19.** 6. Hufeisenfibel mit flachen Knopfenden. 7. Armring mit Thier-

kopfenden. 8. Spirale. 9. Kleine Bleikugel. 10. Schwedische Halbörklippe aus Kupfer, geprägt unter König Gustav Adolf. 11. 12. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle.

630 *Taf. 2:* Kauris. Schellen. Glas- und Bernsteinperlen. Zwei flache Fibeln. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 4 Fingerringe. 8 rautenförmige Anhängsel. 3 Anhängsel aus Zinn. 5 Messerklingen. 3 eiserne Schnallen. 8 eiserne Nägel. Gewandreste, durchwirkt mit Bronzeringen. (Gegraben von C. Boy u. A. 1895.)

631 **Kalzenau,** Ksp. Kalzenau, Livland. Gefunden 1830 vor dem Eingange zur Kalzenauschen Kirche. *RM Taf. 78.*

1. 3. Zwei Spiralarmbänder. 2. Topfscherbe, rohe Arbeit. 4. Nackenblech mit Ketten. 5. Silberne runde Zierscheibe wie am Schultergehäng Abb. 12. 1. 6. Spiralfingerring. 7. Zwei Scheibenfibeln, ähnl. Abb. 8, 8. 8. Kette, woran ein Schmetterling und eine Schelle hängen, ähnl. Abb. 11, 13. 9. Kopfbinde aus Spiralstücken. 10. Wollener Gewandrest mit eingewirkten Bronzeringen. 11. Stück eines Armringes. 12. Kettenstück.

Fehteln, Ksp. Kalzenau, Livland. Gefunden 1843 auf einem Felde.

13. Spiralfingerring. 14. Hufeisenfibel mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden, ähnl. Abb. 19, 4. 14. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden, stark zurückgelegt, ähnl. Abb. 19, 2.

632 **Odensee,** Ksp. Kalzenau, Livland. Gefunden 1889 auf dem Gutshofe beim Fundamentgraben. Skelettflachgräber. *RM Taf. 79.*

1—6. Sechs kurze Kettenstücke mit je drei anhängenden Glöckchen, Aspelin 2174. 7. 9. Zwei Armringe mit Kolbenenden, 7 ähnl. Abb. 20, 10. 8. Halbhohlwandiger Armring mit Strichornament, Aspelin 2173, ähnl. Abb. 20, 17. 10. Spiralfingerring. 11. Flacher Halsring. 12. 14. 16. Acht Kettenstücke, zum Theil mit dreieckigen Anhängseln, Aspelin 2172. 13. Pfeilspitze. 14. Lanzenspitze mit Tülle. 17. Spiralarmband. 18. Schmalbeil. 19. Breiter Armring mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4.

633 **Kappenhof,** Ksp. Bersohn, Livland. Inventar eines Skelettflachgrabes, gefunden im Garten von Kappenhof im April 1895. *RM Taf. 80.*

1. Gewundener Halsring mit zwei Oesen. 2. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. 3. 4. 12. 13. Vier Armringe, je zwei von jedem Arm. 5. Silberner Fingerring, Nähringform, **Abb. 21, 1.** 6. 7. Zwei Spiralfingerringe. 8. Anhängsel in Form eines Kammes. 9. 10. 11. Zwei dünne Ketten und Spiralstücke, gefunden beim Halse.

634 **Odsen,** Ksp. Laudohn, Livland. Gefunden im Herbst 1814 auf einem zwei Lofstellen grossen, mit hohen Hügeln dicht besetzten Platze, genannt Kreewu kapi (Russengräber), und damals von Herrn v. Frey an J. C. Brotze nach Riga gesandt. Brotze, Monumenta, Bd. 10, 41. 70 nebst Zeichnungen (Mspt. in der Rigaschen Stadtbibliothek). Mitth. Rig. 1, 368. Verh. berl. Ges. 1879, 114. Spätere Zuthaten. *RM Taf. 81.*

1. 2. 5—7. Fünf Lanzenspitzen mit Tülle. 3. Lanzenspitze mit Angel. 4. Geschweiftes Breitbeil mit Kopflappen, **Abb. 22, 18.** 8. Messerklinge. 9. Kette mit Schelle. 10. 12. Zwei Nadeln mit Seheibenkopf, ähnl. Abb. 13, 15 (älter). 11. Spiralfingerring mit breiter Mittelwindung. 13. 37. Zwei Spiralfingerringe. 36. Spiralfingerring aus 4 breiten Windungen mit Würfelaugen, **Abb. 21, 3.** 14. 23. Zwei Armringe mit Thierkopfenden. 15. Armring, massiv, mit geriffelten Enden und Grubenornament, ähnl. Abb. 20, 29. 16. Halsring mit Klapperblechen. 17. Wolfzahn (?). 18. 22. Gürteltheile. 19. 21. Zwei Kreuznadeln, durchbrochen, ähnl. Abb. 29, 17. 20. Ähnliche Kreuznadel, nicht durchbrochen. 24. Spiralarmband. 25. 29. 34. 35. Vier Halsringe mit vierkantigen Enden, ähnl. Abb. 15, 15. 26. Armring, gestrichelt. 27. 28. Zwei Hufeisenfibeln mit Knopfenden. 30. Hufeisenfibel mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden, ähnl. Abb. 19, 4. 31. Hufeisenfibel mit Knopfenden, auf denen je 4 Würfelaugen, halb gewunden, halb glatt, **Abb. 19, 17.** 32. Hufeisenfibel mit Wulst und facettirten Knopfenden, **Abb. 19, 7.** 33. Gewundener Armring. 38. Ringfibel. 39. Platte Ringfibel mit der Umschrift: **VERBVM** D(omini), 16. Jahrh. 40. Platte Ringfibel mit Blattornament.

635 **Odsen,** Ksp. Laudohn, Livland. Ausgegraben 1830 von Herrn v. Frey. *EPM VI, 31—34.*

Breiter Armring mit Grat, Aspelin 2177, ähnl. Abb. 20, 4. Spiralarmband. Fünf Spiralfingerringe. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. Vier Glöckchen mit Würfelaugen an Ketten, Aspelin 2175. Spiralstücke auf Wollfäden. Armring mit Kolbenenden, Aspelin 2176, ähnl. Abb. 20, 10. Gewandrest.

636 **Lauternsee,** Ksp. Sesswegen, Livland. Gefunden auf einem Felde des Karule Gesindes am Westufer des Lüdernschen Sees, J. v. Klot-Lauternsee 1885. SB. Rig. 1885, 65. *RM Taf. 82.*

1. Fünf Theile von einer Kopfbinde. 2. 18. Zwei Halsringe mit vierkantigen Enden. 3. 4. Zwei gewundene Armringe mit Thierkopfenden und eingeleten Spiralen, ähnl. Abb. 20, 23. 5. 6. Zwei breite Armringe, ähnl. Abb. 20, 9. 7. Messerklinge. 8. Armring, defekt. 9. Nackenblech mit Ketten und Schellen.

10—13. Vier Spiralfingerringe, von 11, 12 **Abb. 21, 16. 11.** 14. Halsring mit zwei Oesen, alte Reparatur. 15. 16. 19. 20. Vier Armringe mit Thierkopfenden. 17. Spiralarmband. 21. Kleine Spirale.

637—641 Gulbern, Ksp. Lösern, Livland. Hügelskelettgräber. Verh. berl. Ges. 1879, 110. Graf Sievers 1878. 5 Tafeln. *GEG 1390.*

637 Grab VIII: Kopfbinde aus Spiralen. Silberner (?) Riemenbeschlag. Zehn Spiralfingerringe. Zahlreiche kleine Bronzeblechringe. Kauris. Messerklinge.

638 Grab IX: Kopfbinde aus Spiralen. Halsring mit zwei Oesen. Halsring mit Sattel und Haken, Schuppenornament, Aspelin 2159. Halsring mit Klapperblechen. 9 Fingerringe, in zweien Fingerknochen. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. Nackenblech mit Ketten und Schellen, Aspelin 2158. Gehäng für eine Schulter aus 1 Kettenträger, 10 Ketten und 20 Schellen. Zwei Spiralarmbänder. Theil einer Messerscheide. Gewandrest mit eingewirkten Blechringen. 6 Topfscherben mit Streifenornament. Messerklinge. Kleines Drahtgewinde. Beschlagstück. Gürtelring.

639 Grab XIV: 1. Kopfbinde aus Spiralen, vollständig erhalten, Aspelin 2160. 2. Kette aus Kauris, durchsetzt von Spiralen und Perlen, Aspelin 2161. 3. Kleine Hufeisenfibel mit gerollten Enden, ähnl. Abb. 19, 12. 4—9. Spiralfingerringe, davon 7—9 ähnl. Abb. 21, 16. 10. Zwei Schellen an gebogenem Draht. 11. Bork mit aufliegenden Kleiderresten, Kauris etc. 12. Kleiderborde mit Bronzespiralen, ähnl. Abb. 25, 6. 13. Eisenfragmente (Messer?).

640 Grosser Gürtel mit Leder- und Holz- (Bork-) unterlage und angehängten Ringen, schön erhalten, 946 mm lang, Aspelin 2162.

641 Aus den Hügelgräbern: Kopfbinde aus Spiralen. Theil eines Gürtels mit angehängten Ringen und rautenförmigen Anhängseln. Drei Hufeisenfibeln: 1 mit Kreisscheiben, 1 mit facettirten Enden, 1 mit Mohnkopfenden. Fingerring. Nadel mit Kettenstück, ähnl. Abb. 27, 17. Kauris zwischen Thonperlen, ein Stück auf Bronzespirale gezogen, Aspelin 2161.

642 Ksp. Alt Pebalg, Livland. Obrist Weselitzky 1864. *RM Taf. 83.* 1—3. Drei Pfeilspitzen, 1 bei Aspelin 2163. 4. Ledergürtel mit Bronzeknöpfen. 5. Breiter Armring mit zwei Graten, Nähringform, ähnl. Abb. 20, 2. 6. Nackenblech mit 6 Ketten, **Abb. 11, 10.** 7. Lange Lanzenspitze mit Tülle. 8—15. Acht Armringe von verschiedenen Formen, 8 bei Aspelin 2165.

643 Ksp. Alt Pebalg, Livland. Gefunden 1885 „auf dem Gute des Peter Siring". *RM.*

Silberner kleiner Halsring mit Sattel, das andere Ende fehlt, **Abb. 15, 7.**

644—650 Golgowsky, Ksp. Tirsen, Livland. Skelettgräber, meist unter flachem Hügel. Gefunden beim Tietzen Gesinde, zwei Werst östlich vom Hofe. SB. Rig. 1885, 66. 71. 1893, 31. Em. Baron Mengden 1884. 1885. 1891. J. Girgensohn, Ant. Buchholtz 1885. 7 Tafeln. *RM Taf. 84—90.*

644 *Taf. 84:* Einzelfunde: 1. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 2. Fingerring, Nähringform, **Abb. 21, 2.** 3. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden. 4. Fingerring, gewunden, mit eingelegten Spiralen, **Abb. 21, 15.** 5. Thonperle. 6. 16. Zwei Armringe mit Thierkopfenden, gewunden, mit eingelegten Spiralen, von 16 **Abb. 20, 23.** 7. 10. Zwei Spiralfingerringe. 8. Vier Gürtelbeschläge, darstellend Pferdchen, ähnl. Abb. 14, 7. 9. Ledergürtel mit Bronzebeschlägen. 11. Gehäng für eine Schulter mit 1 Kettenträger, woran Klapperbleche und 3 Ketten hängen, die Ketten werden am Ende zusammengehalten durch eine Zierscheibe in Form eines Schmetterlings, woran eine Schelle hängt, **Abb. 11, 13.** 12. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. 13. Armring. 14. Grosser Halsring mit Sattel und Haken, ähnl. Abb. 15, 5. 15. Halsring mit vierkantigen Enden, ähnl. Abb. 15, 15. 17. Halsring mit Klapperblechen. 18. Kette mit Schellen.

Grab E (SB. Rig. 1885, 72): 19. 7 Spiralstücke mit Gewandresten und 3 Kauris. 20. Spiralfingerring mit Knochen. 21. Gürtel aus Leder und Birkenrinde mit Bronzebeschlägen.

645 *Taf. 85:* Ecke eines wollenen Gewandes mit eingelegten Bronzeblechringen und eingewirkten Bronzespiralen über der gefranzten Borde, **Abb. 25, 10.** Gewandstreifen mit aufgelegten Bronzespiralen, **Abb. 25, 9.** Gewandrest mit eingelegten Bronzeblechringen und eingewirkten Bronzespiralen an der Borde, **Abb. 25, 8.**

646 *Taf. 86:* Grab I (SB. Rig. 1893, 31): 1. 2. Zwei Riemen mit Bronzeknöpfen (über dem Schädel). 6. 7. Schmuck vom rechten und linken Ohr in zwei Schachteln. 3. Auf Pferdehaare aufgereihte kleine Ringe (Verbindung beider Ohrschmucktheile über den Kopf hin). 4. Kleine Ringe vom Oberrand des Gewandes um den Hals. 5. Gewandreste (am Halse). 8. 9. 10. Drei Halsringe: einer mit zwei Oesen, zwei mit vierkantigen Enden. 11. Halskette, doppelt gelegt, mit radförmigem Anhängsel. 12. Halskette, bestehend aus Kreuz, Schellen und Glasperlen. 13. 14. 15. Zwei Kreuze und silbernes halbmondförmiges Anhängsel (lagen auf der Brust). 17—23. Spiralarmband, zwei Armringe und vier Spiralfingerringe

(vom rechten Arm und von der rechten Hand). 24. Messerklinge (bei der Hüfte).

647 *Taf. 87:* Grab II (SB. Rig. 1893, 32): 1. Kopfbinde aus Spiralstücken. 2. Halsschmuck aus Kauris, Glas- und Thonperlen, in einer Schachtel. 8. Kleine Bronzeringe (vom Haar und Halse). 9. Kauris, Glas- und Thonperlen vom Halsschmucke Nr. 2. 3—5. Drei gewundene Halsringe mit vierkantigen Enden. 6. Halsring mit Klapperblechen. 7. Nackenblech mit 6 Ketten. 10—13. Vier Armringe (vom rechten Arm). 14. Spiralfingerring (von der rechten Hand). 15. Messer (auf dem rechten Beckenknochen). 16. 17. Zwei Spiralfingerringe (von der linken Hand). 18. 19. Eine Thon- und eine Glasperle (bei der linken Hüfte). 20. Gehäng aus 1 Kettenträger, 6 Ketten, Schellen und Klapperblechen.

648 *Taf. 88:* Grab III (SB. Rig. 1893, 32): Borde eines wollenen Gewandes mit eingelegten Bronzeringen, **Abb. 25, 7.**

649 *Taf. 89:* Grab III: Klar gewebte Wollenzeugreste ohne Bronzeeinlagen.

650 *Taf. 90:* Grab III: Wollene Gewandreste mit eingewirkten Bronzespiralen an der Borde.

651 **Neu Schwaneburg,** Ksp. Schwaneburg, Livland. Eigenthümer: *Paul v. Transehe-Neu Schwaneburg.*

1. Signalhorn aus Bronze mit Ring, durchgebrochen, Mundstück und zweiter Ring, wohl auch das Schallhorn fehlen, Durchmesser 17 bis 27 mm, Länge 426 mm, **Abb. 3, 20.** 2. Geschweiftes Breitbeil aus Elchgeweih, durchbohrt an der Stelle, wo der geschweifte Theil beginnt, die Schneide verwittert. Beide Seiten durch eingeschlagene Punkte ornamentirt, die auf der einen Seite eine Kette nebst anhängendem Kreuz, auf der anderen Seite an einer Stelle ein Kreuz darstellen. Breite der Schneide 121 mm, Breite der Bahn 44 mm, **Abb. 26, 20.** 3—6. Vier Halsringe: 1 mit Sattel und Haken, ähnl. Abb. 15, 5, 1 mit Pilzenden, ähnl. Abb. 15, 8, 1 mit vierkantigen Enden, ähnl. Abb. 15, 15, 1 flach mit Klapperblechen, ähnl. Abb. 15, 13. 7. Kopfbinde aus Spiralen, ähnl. Abb. 11, 7, mit anhängenden Schellen. 8. Gehäng für eine Schulter aus 1 Kettenträger, drei Ketten und Schmetterling, ähnl. Abb. 11, 13. 9. Spiralarmband. 10. Armring, hochkantig, im Durchschnitt I-förmig, ähnl. Abb. 20, 30. 11. Armring, breit, mit hohlem Grat, ähnl. Abb. 20, 4. 12. 13. Zwei Armringe mit Grat, bei einem Wolfzahnornament, beim andern Wolfzahn- und Würfelaugenornament. 14. Hufeisenfibel mit facettirten

Knopfenden, gewunden, mit eingelegten Spiralen, ähnl. Abb. 19, 21. 15. Nadel mit Kette, ähnl. Abb. 27, 17.

652 Vaucluse, Ksp. Adsel, Livland. Skeletthügelgrab. SB. estn. 1892, 48. Sonner, Wiksning 1890. 1892. *GEG 1780.*

Kopfschmuck, bestehend aus einem mit kleinen Spiralen und Thonperlen durchwirkten Bande und aus einem daran hängenden Netze aus quadratförmigen, durch Spiralen gebildeten Maschen. Spiralfingerring. Zwei Spiralarmbänder. Glasperlen. Ledergürtel mit Bronzeplatten. Kauris. Haarreste. Zwei Messerklingen.

653 Alswig, Ksp. Marienburg, Livland. Gefunden eine halbe Werst vom Wege zwischen Rehsack und Korwenhof, dreiviertel Werst südlich vom Sunekle-Kruge, im Walde. *RM Taf. 91.*

1. Armring mit Thierkopfenden. 2. Armring. 3. Thonperlen. 4. Spiralstücke. 5. Kauris und Thonperlen. 6. Stück eines Armringes. 7. 8. Wollene Gewandreste mit eingewirkten Spiralen. 9. 18. 20. 24. Vier breite Armringe mit zwei Graten, ähnl. Abb. 20, 2. 22. Breiter Armring mit einem Grat, Nähringform, **Abb. 20, 3.** 10. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden. 11. Fingerring, Nähringform, ähnl. Abb. 21, 2. 12. 14. 16. Drei Spiralfingerringe. 13. Anhängsel in Form eines Schmetterlings mit Schelle, ähnl. Abb. 11, 13. 15. Denar von Bernhard III. von der Lippe 1229—1265, gelocht. 17. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. 19. 25. Zwei Gehänge aus Stangenketten mit Schellen. 21. 23. Zwei Anhängsel mit Klapperblechen.

654 Fianden, Ksp. Marienburg, Livland. Gefunden 1818 beim Bau des neuen Wohnhauses, Karl Baron Wolff. SB. Rig. 1835 (Literärischer Begleiter zum Provinzialblatt 1835, Nr. 47. 48). Mitth. Rig. 1, 367. Skelettgräber. *RM Taf. 92.*

1. Kopfbinde aus Spiralstücken. 2. Nackenblech. 3. Nackenblech mit 2 Ketten. 4. Halsring mit Klapperblechen, Würfelaugen. 5. Kettenträger mit zwei Ketten. 6. Doppelhaken mit zwei Ketten. 7. 8. Kettentheile. 9. Doppelhaken mit 2 Klapperblechen und einer Thonperle. 10. Doppelhaken mit 4 Klapperblechen und einer Thonperle. 11. Stangenkette mit kleiner Schelle. 12—14. Doppelhaken mit Klapperblechen. 15. Doppelhaken. 16. 17. Zwei kleine Schellen. 18. Fibelnadel. 19. Lanzenspitze mit Tülle. 20. Vier Thonperlen. 21. Kauris. 22. Halsring mit vierkantigen Enden. 23. Fingerring. 24. Grosses viereckiges Anhängsel mit 3 Klapperblechen. 25. Theil einer flachen Fibel(?). 26. Die Hälfte von einem Halsringe mit vierkantigen Enden. 27. Spiral-

armband. 28. Gürtelring mit zwei Oesen, gewunden. 29. Armring, Aspelin 2184. 30. Armring mit Grat und Thierkopfenden, Wolfzahnornament, Aspelin 2185. 31. Ähnlich, schmäler, ohne Grat. 32. Halsring mit vierkantigen Enden. 33. Kleiner Ring. 34. Flache Fibel, spät. 35. Theil einer Fibel(?). 36. Theil eines Halsringes mit Würfelaugen. 37. Anhängsel in Form eines Schmetterlings mit Schelle, Aspelin 2182, ähnl. Abb. 11, 13.

„Polnisch-Livland",
bis 1660 zu Livland, jetzt zum Gouv. Witebsk gehörig,
um 1200 **lettisches** Gebiet.

655 Polnisch-Livland. Dr. Brandt 1845—46. Inland 1846, 981. 1005. 1847, 365. 1850, 721. *RM Taf. 93.*

Aus mehreren Fundstätten: 1. Armring mit Thierkopfenden und Gitterornament. 2. Klapperblech. 3. Schelle. 4. Spiralfingerring. 5. Pfeilspitze aus Knochen. 6. Kleines Zierblech mit Loch. 7—9. Drei Halsringe, einer mit zwei Oesen. 10. 11. Spiralstücke. 12. 13. Theil eines Ledergürtels mit Bronzebeschlägen.

Eversmoise, Hügelgräber, 12 Werst vom Gute entfernt: 14. Halsring mit zwei Oesen, auffallend dick. 15. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 16—19. Spiralarmband, zerbrochen.

656 Polnisch-Livland. Graf Adam Plater 1850. *RM Taf. 94.*

Brodajsze, Kr. Ludsen: 1. Gürtelring mit vier Kegelenden, ähnl. Abb. 15, 14. 3. Geschlossener Armring, gewunden, Aspelin 2186, **Abb. 20, 28.** 8. Nackenblech mit zwei Ketten und Hund als Anhängsel.

Dayden, Kr. Dünaburg. 2. Halsring mit Klapperblechen, alte Reparatur, ähnl. Abb. 15, 13.

In der Nähe des **Skuist-Sees:** 4. Gürtelring mit Sattel und Haken, ähnl. Abb. 15, 5. 7. Nackenblech mit vier Ketten und Bronzekamm als Anhängsel.

Prellen, Kr. Dünaburg: 5. Halsring mit zwei Kegelenden, ähnl. Abb. 15, 8. 6. Spiralgewinde, „Federfibel", **Abb. 21, 29.** 9. Radnadel mit 8 Speichen, Aspelin 1882, **Abb. 13, 3.** 10. 12. Zwei Armringe mit gereiften Enden. 20. Schmalbeil, mit Edelrost.

Dünaburger Schanzen: 13. 14. Zwei Armringe mit Thierkopfenden.

Eisenischek: 16. 18. Zwei Armringe mit Thierkopfenden.

Koniecpole, Kr. Ludsen: 11. Hufeisenfibel mit facettirtem Knopfende und Wulst nebst Ansatz, worunter eine Oese ist, **Abb. 19, 6.**

Dorf Spongi, Kr. Dünaburg: 19. Kette aus Spiralringen. 21. Breiter Armring mit Grat, ähnl. Abb. 20, 1.

FO unbekannt: 15. 17. Zwei Armringe mit Thierkopfenden.

657 Jasmuischa, Polnisch-Livland, Gouv. Witebsk. *L V.*

1. Armbrustfibel mit gegossener Sehne, Mohnkopfenden und Thierkopffuss, ähnl. Abb. 6, 3. 2. 3. Zwei lederne Seepferdchen, an Lederriemen hängend. 4. Massiver Armring mit halbkreisförmigem Durchschnitt, ähnl. Abb. 20, 31. 5. Hochkantiger Armring, im Durchschnitt I-förmig, ähnlich Abb. 20, 30. 7—9. Reste von kleinen Bronzesachen.

b. Estnisches Gebiet.

Nordlivland.

658 Schloss Fellin, Maddisse Gesinde, Ksp. Fellin, Livland. Ausgepflügt 1886. SB. Rig. 1886, 81. A. v. Sallet: Zeitschrift für Numismatik, Bd. 15, Berlin 1887, S. 23 mit Abb. J. Döring: SB. kurl. 1888, 2. 1889, 24 mit Abb. J. Menadier: Deutsche Münzen, Bd. 3, Berlin 1895, S. 32 mit Abb. SB. Rig. 1895, 66. C. Mettig: SB. Rig. 1896, April. *RM.*

Runde Schüssel aus Bronze, ein „hervorragendes Stück früh mittelalterlicher Metalltechnik", 295 – 306 mm breit (nicht gerechnet den 11 mm breiten Rand), 86 mm hoch, von Aussen glatt, im Innern reich ornamentirt durch fein gravirte Palmetten in romanischem Styl, insbesondere aber durch ein grosses Kreuz, dessen vier Arme aus aufgelötheten Bronzestreifen mit geprägten Palmettenreliefs bestehen. In der etwas gewölbten Mitte und an den vier Enden des Kreuzes, die bis an den Rand der Schüssel reichen, sind fünf Reliefmedaillons im Durchmesser von 65 mm aufgelöthet, die aus einem Stempel brakteatenförmig geprägt sind. Sie stellen dar das Hüftbild eines Kaisers von vorn, der beide Hände aufrecht hält, in der Rechten einen Reichsapfel, in der Linken einen ähnlichen Gegenstand. Der zu Seiten der Krone vertheilte Name **OT — TO** hat, verbunden mit dem bärtigen Gesichte, zu der Annahme geführt, dass Kaiser Otto der Grosse (936—973, Kaiser seit 962) hier dargestellt worden sei, während Andere mehr dahin neigen, dass ein Bild des Kaisers Otto III (983—1002, seit 996 Kaiser) vorliege. Die Umschrift der Medaillons lautet: ·⁝· **HIERVSALEM VISIO PĀCIS.** Es handelt sich hier wohl um eine zu liturgischen Zwecken dienende Schüssel, die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. in Deutschland hergestellt wurde.

659—666 Schloss Fellin, Kude Gesinde, Ksp. Fellin, Livland. Theils gekauft vom Besitzer des Gesindes, der in Folge des in der Nähe gemachten Fundes der Ottoschale (Nr. 658) dort zu verschiedenen Zeiten gegraben hatte, theils ausgegraben 1895 von R. Hausmann und Anderen. Brand- und Skelettgräber, die bis ins 16. Jahrh. gehen. SB. der Felliner lit. Ges. vom August 1895 im Felliner Anzeiger vom 30. August 1895 Nr. 35. 7 Tafeln. *Felliner literärische Gesellschaft.*

659 *Taf. I:* Fingerringe, zum Theil mit Brandspuren: 2 mit Brillenspirale, 10 spirale mit breiter Mittelwindung und Wolfzahnornament, darunter ein ganz verbogener, 3 ähnliche mit anderen Ornamenten. Grosse Zahl von einfachen Spiralringen, zum Theil aus Eisen. Glasperlen: 15 goldüberfangene, 8 weisse mit Buckeln, 14 meist blaue von verschiedenen Formen. 2 Bernsteinperlen. 1 längliche Thonperle, gekerbt. 2 getüpfelte Perlen.

660 *Taf. II:* 18 Hufeisenfibeln: 1 mit Pilzenden, 6 mit gerollten Enden, 1 Bruchstück einer solchen mit Brandspuren, 1 mit facettirten Knopfenden und Wulst, verbogen, 1 mit Wulst, Bruchstück mit Brandspuren, 1 ohne Wulst mit facettirten Knopfenden, 1 flache mit flachen Knöpfen, 5 mit Knopfenden, 1 halbe mit Stollenende und Würfelauge. 1 flache Ringfibel. 9 unvollständige Fibeln verschiedener Form, zum Theil mit Brandspuren. 2 eiserne Ringfibeln.

661 *Taf. III:* 13 Armringe, zum Theil ohne Muster, zum Theil mit Rautenornament, meist mit Brandspuren. Viele Bruchstücke von breiteren Armringen, hauptsächlich mit Wolfzahn- und Bandflechtornament (von einem Bruchstücke **Abb. 27, 20**), alle mit Brandspuren. Bruchstücke von Bronzeschnur (Theile von Fibeln und Armringen), alle mit Brandspuren.

662 *Taf. IV:* Nadel mit Brillenspirale und anhängender Kette, **Abb. 27, 12.** Eiserne Nadel mit Schneckenende und anhängender Bronzekette. Zwei Kreuznadeln entarteter Form mit Brandspuren. Kopf einer Kreuznadel, Fragment. Schnallen. Geschmolzene Bronzeklumpen. Stangenkette. Rautenförmige Anhängsel u. s. w., fast alles mit Brandspuren.

663 *Taf. V:* Aus Eisen: 1 Kelt. 3 Lanzenspitzen mit Tülle, eine durchgebrochen und verbogen. 1 kleine Lanzenspitze. 3 Harpunen, zwei mit gedrehtem Stiel. 1 Miniaturbreitbeil. 2 Trensen. 8 Messerklingen. 1 Rolle mit Reliefornamenten, an Stangenkette hängend, **Abb. 28, 7.** 2 Feuerschläge u. s. w.

664 *Taf. VI* (ohne Brandspuren): 2 Spiralarmbänder mit zugehörigen Armknochen. 2 breite Armringe, schwach hohlwandig mit Band-

flechtornament. 2 schmale Armringe mit Thierkopfenden. 1 gewundener Armring. 1 Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 2 Halsringe, an einem Ende ein Kegel, am anderen ein Knopf, wie Abb. 28, 9. 32 Glas- und Thonperlen: 21 getüpfelte, 2 goldüberfangene, 3 geriffelte aus Thon, 3 geriffelte blaue aus Glas, 3 glatte blaue aus Glas. Kleiner Thierzahn an Ring. 12 Schellen. 2 Fingerringe. Ein flaches versilbertes Stirnband mit anhaftenden goldbraunen Haaren.

665 *Taf. VII* (ohne Brandspuren): 2 Doppelkreuznadeln, ähnl. Abb. 28, 8. 2 Kettenträger mit 3 Verbindungsketten, ähnl. Abb. 28, 8. 7 breite Armringe mit Bandflechtornament. 8 Armringe verschiedener Form. 2 Hufeisenfibeln: 1 mit gerollten Enden, 1 mit Mohnkopfenden. Fingerring mit Wolfzahnornament. Kleine Lanzenspitze mit Tülle. Eiserne Parirstange.

666 Halskette, bestehend aus 1 viereckigen und 6 runden silbernen Zierplatten, aus kleinen Spiralen und aus anhängenden livländischen Schillingen aus dem Ende des 15. und Anfange des 16. Jahrh., späteste Münze: ein Revaler Schilling um 1515 geprägt.

Drei Kästchen mit Holzresten, Topfscherben, Brandknochen und Asche.

667 FO unbekannt. *Felliner literärische Gesellschaft.*

Armring mit Wellenornament. Scheibenfibel. Zwei Ringfibeln.

6 silberne Hufeisenfibeln: 1 mit facettirten Knopfenden, 1 mit facettirten Knopfenden, Wulst und Ring, 1 mit gerollten Enden, 3 mit flachen Knopfenden. 2 Hufeisenfibeln aus Bronze: 1 mit flachen Knöpfen, 1 mit facettirten Knopfenden, gewunden.

Aus sehr später Zeit: Silberne Ringfibel. Viereckige Bronzefibel. Silberne Fibel v. J. 1713, geschlossen, an Stelle der Enden eine Tafel in Form eines aufgeschlagenen Buches mit der Inschrift: AS — PET | WO | 17—13.

668 Karkus, Küti Gesinde, Ksp. Karkus, Livland. *GEG 1353.*

Doppelkreuznadel mit Kette und Kammanhängsel mit Würfelaugen, vom Anhängsel **Abb. 27, 15.** Breiter Armring mit Bandflechtornament, schmälerer mit Wellenornament.

Aus jüngerer Zeit: Eine Bernstein- und zwei Chacedonperlen. Bronzekette mit einem silbernen Zierblech und zahlreichen anhängenden Silbermünzen (24 Revalsche Schillinge unter Johann III. von Schweden 1569—1592, Stockholmer Halbör von 1571, kupf. Rechenpfennig des 16. Jahrh.)

669. 670 Tarwast, Dorf Reuma, Ksp. Tarwast, Livland.. Steinsetzung. SB. estn. 1876, 212. 2 Tafeln. *GEG 1207.*

Zwei Doppelkreuznadeln mit Kette, Aspelin 1993. Nadel mit Brillenspirale und Kette, Aspelin 1992. Halsring mit Sattel und Haken. Halsringfragmente mit Kegelende. Ringkragenförmiger Brustschmuck mit Wolfzahnornament. Zahlreiche Armringe (vielfach zerbrochen): breite mit Bandflecht-, namentlich aber Wolfzahn-, Winkel- und Furchenornament, schmale mit Rautenornament, Aspelin 1982—1986. Spiralarmband, Aspelin 1990. Hufeisenfibeln mit Mohnkopfenden und Stollen, die Nadel der einen mit hahnenkammartigem Aufsatze wie Abb. 29, 14, Aspelin 1991. Riemenschnallen und Lederbeschlag. Messerscheide, Aspelin 1981. Geschlossener gewundener Ring mit Würfelaugen, Aspelin 1987, **Abb. 27, 27.** Aus Eisen: Geschweiftes Breitbeil. Bügel, verbogen und zerbrochen, mit Krampe. Messer. Ringe.

671. 672 Hummelshof, Ksp. Helmet, Livland. Begräbnissplatz mit sehr flachen Hügeln. A. v. Samson, R. Hausmann 1895. 2 Tafeln. *GEG 1979.*

671 *Taf. I:* Grab I: Schellen. Eisenzwinge. Perle.

Grab II: Kette mit Nadel (lag am Hinterhaupt), **Abb. 27, 17.** Schellen. Perlen.

Grab III: Lanzenspitze mit Tülle. Kleine Spirale. Messer. Topfscherben.

Grab IV: Hufeisenfibel aus Eisen(!). Spirale. Topfscherbe.

Grab V: Lanzenspitze mit Tülle. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden. Fingerring mit Brillenspirale. Halsring. 6 Armringe mit Rauten- und Gitterornament. Spiralen. Bärenzahn. Dabei Schädel.

Grab VI: Kette. Nadel mit Brillenspirale. Fibelnadel. Spiralen. Perlen. Feuerschlag. Messer. Bronzespiralen zwischen Kleiderresten. Brandknochen.

672 *Taf. II:* Grab VII: Perle. Gerades Breitbeil.

Grab VIII: Fingerring mit Brillenspiralen. Kleine Spirale. Perlen: getüpfelt, gestrichelt.

Grab IX: Spirale. Geschweiftes Breitbeil.

Grab X: Spirale. Messer. Kauris. Zähne.

Aus verschiedenen Gräbern: Spiralen. Fingerringe: breites Mittelschild mit Wolfzahnornament, mit Brillenspiralen. Messer. Feuerschlag. Perlen. Gehenkelter Penny von Eduard I von England, † 1066.

673 **Hummelshof,** Ksp. Helmet, Livland. Im Felde gefunden im Mai 1896. *GEG 2019.*

Drei silberne gegossene Halsringe, $^2/_3$ flach, $^1/_3$ rund, ähnl. Abb. 15, 13, jedoch ohne Anhängsel. Die flachen Theile bestehen aus grossen Facetten, bei zweien theilweise mit Strichornament, beim dritten befinden sich auf dem flachen Theil 9 Würfelaugen (ursprünglich wohl 12, von denen sich drei auf dem einen, jetzt abgebrochenen Ende befunden haben werden). Die runden Theile sind bei zweien zum Theil facettirt, bei einem ist der runde Theil strickartig gewunden.

674 **Kirrempäh,** Ksp. Ringen, Livland. *GEG 406.*

Stangenzaum aus Eisen, eine Hälfte, **Abb. 28, 6.**

675 **Nüggen (?),** Ksp. Nüggen, Livland. *GEG 1035.*

Schildkrötenfibel, spitzoval, Bandflechtornament, Aspelin 2002, **Abb. 26, 13.**

676 **Samhof,** Ksp. Odenpäh, Livland. Im Felde gefunden. *GEG 1997.*

Zwei grosse Halsringe mit Stollen und Oese an den Enden, vom kleineren **Abb. 28, 9.** Doppelkreuznadel. Hufeisenfibel mit flachen Knöpfen. Zwei Spiralfingerringe: 1 mit Wolfzahn, 1 mit Würfelauge. Schelle. Zwei lunulae. Viele Perlen: geriffelt, getüpfelt, facettirt etc. Kauris.

677 **Wira,** Ksp. Pölwe, Livland. SB. estn. 1883, 30. 75. *GEG 1529.*

Vier silberne massive Halsringe mit Haken und Oese, ohne Ornament.

Odenpäh, Ksp. Odenpäh, Livland. *GEG 1517.*

Silberner vierkantiger Barren, als Armring gebogen, mit Schlagspuren.

Arrohof?, Ksp. Nüggen, Livland. Gekauft, dazu Kaisermünzen vom 9.—11. Jahrh. *GEG 1744.*

Silberner geschlossener gewundener Armring, **Abb. 27, 24.**

678 **Neu Koiküll,** Ksp. Pölwe, Livland. Brand- und Skeletthügelgräber. Walt. Bielenstein 1895. SB. estn. 1895, 121. *GEG 1947.*

Hügel A: 1. Lanzenspitze mit Tülle. 2. Lanzenspitze mit Angel.

Hügel B: Oben Brandgrab: 4. Spiralfingerring mit Wolfzahnornament. 8. Sechs Brandknochen, darunter Krallen-Phalanx vom Bär. 10—12. Drei Messerklingen. Unten Skelettgrab: 3. Hufeisenfibel mit Stollen, versilbert, **Abb. 27, 22.** 5. 6. 9. Drei Spiralfingerringe. 7. Kleine Spirale vom Gewand. 14. Lanzenspitze mit Angel. 15. Lanzenspitze mit Tülle. 16. Gerades Breitbeil mit Seitenlappen. 17. Eiserner Ring. 18. Eiserner Nagel.

13. Topfscherbe. — Ausserdem ein Schädel und eine Thonurne ohne Ornamente, Höhe 122 mm, oberer Durchmesser 112 mm.

Hügel C: Oben Brandgrab: 24. Dreieckiges Anhängsel. 22. Brandknochen. Unten Skelettgrab: 19. 20. Theile eines silbernen Stirnbandes mit Haarresten. 21. Ein Stückchen Fell. 23. Holzgriff eines Messers mit Spuren des umgewundenen Bronzedrahts. 27. Gerades Breitbeil. 28. Zwei eiserne Nägel(?). 25. 26. Ungebrannte Menschenknochen. 29. Fünf Topfscherben.

679 Lobenstein, Ksp. Neuhausen, Livland. Gefunden beim Grabenziehen in einem Moor in der Nähe des Dorfes Hindi. SB. estn. 1866, 29. *GEG 712.*

1. Silberner Halsring mit Sattel und Schleife, der mittlere Theil des Ringes ist facettirt, die Enden sind mit Draht umwunden, **Abb. 30, 4.** 2. Bruchstücke von zwei silbernen Halsringen: a. mit Schleifenverschluss, 6 Fragmente. b. gedrehte Schnur, 7 Fragmente.

680. 681 Kannafer, Kawershof, Ksp. Oberpahlen, Livland. Beschrieben von R. Hausmann: SB. estn. 1894, 53. 2 Tafeln. *GEG 1869. 1870.*

680 *Taf. I:* Schwert mit Knauf und Parirstange, an denen noch Silbertropfen von wahrscheinlich früherer Tauschirung.

681 *Taf. II:* Kettenträger, ähnl. Abb. 28, 8. Armringe: breit mit Bandflechtornament, massive runde. Ketten aus Doppelringen. Spiralfingerring. Aus Eisen: Zwei Trensen, von einer **Abb. 28, 18.** Schelle, **Abb. 28, 19.** Stangenkette. Messer. Harpune mit gedrehtem Stiel.

682. 683 Pajus, Ksp. Oberpahlen, Livland. Sarapuumäggi (Nussberg), Steinhaufen, im nördlichen Theil noch Steinreihen (= B. C.). R. Hausmann 1892. 1895. Die Funde vor 1892 beschrieben von R. Hausmann: SB. estn. 1894, 57. 2 Tafeln. *GEG 1109. 1871. 1999.*

682 *Taf. I:* Innerhalb der Steinreihen in B: 1. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss und Dorn, nur Bügel, ähnl. Abb. 27, 1. 2. 3. Bügelfibeln mit breitem Fuss, ähnl. Abb. 4, 5, aber mit Oehrnadel. 4. 5. Armringe: schmal, verbogen. 6. 7. Fingerringe, geschlossen und spiral. 8. 9. Eisenmesser. 10. Eisenplatte.

Innerhalb der Steinreihen in C: 11. Anhängsel, lunula, ähnl. Abb. 9, 5. 12—14. Spiralen. 15. 16. Eisenmesser.

Im grossen Steinhaufen: 17. Hakenfibel, ähnl. Abb. 4, 1. 18. Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss und Dorn, nur Bügel, ähnl. Abb. 27, 1. 19. Fuss in Kreuzform von einer (grossköpfigen?) Fibel (Kopf fehlt), mit Email, **Abb. 7, 6.** 20. 21. Kettenträger, Aspelin 1998, durchbrochen wie bei Abb. 28, 8. 22. 23. Doppelketten, Bruchstücke. 24. 25. Doppelkreuznadel, ähnl. Abb. 13, 23

und 28, 8. 26. 27. Hufeisenfibeln, Bruchstücke: 26 mit Stollen, ähnl. Abb. 27, 22. 28—35. Fingerringe: 28 spiral mit breitem Mittelstück, ähnl. Abb. 21, 6, 29 mit Brillenspirale, ähnl. Abb. 9, 14, 30—32 hohlwandig, 33—35 spiral. 36. Beschlag. 37. Schelle. 38—40. Spiralen. 41—43. Bronzeschnur, Bruchstücke, verbogen. 44—47. Bronzebruchstücke mit Brandspuren. 48—64. Armringe: 48 imitirte Bronzeschnur, 49 mit Bandflechtornament, ähnl. Abb. 27, 20, 50—53 mit Wolfzahn, Aspelin 1999. 2000, 54 mit Rautenornament, ähnl. Aspelin 1985, 55 mit Winkelornament, ähnl. Aspelin 1982, 56—58 schmale hohlwandige, 59 für ein Kind(?), 60—64 Bruchstücke. — 65. Bronzenadel(?). 66. Bronzekamm mit Oese, **Abb. 27, 14.** 67. Stangenkette aus Eisen, **Abb. 27, 13.** 68—70. Perlen: goldüberfangene, blaue, rothe, wasserhelle, geriffelte. 71. Menschlicher Finger, verwachsen (erste und zweite Phalanx eines der mittlern Finger rechtwinklig mit einander ankylosirt). — Menschenzähne.

683 *Taf. II:* Aus Eisen: 72—82. Messer: 72—74 lange grosse, 75—82 kleinere. 83. 84. Lanzenspitzen. 85. 86. Dolchspitzen. 87—89. Breitbeile, geschweift, mit Nasen, 88 mit Ornament. 90. Sense, verbogen, mit einem tief eingeschlagenen Zahn. 91—93. Trensen, 93 ähnl. Abb. 28, 6. 94. Schelle, ähnl. Abb. 28, 19. 95. Schnalle. 96. Ring. 97. Feuerschlag. 98. Fragmente. 99. Schleifstein an Stangenkette. 100. Nadel.

684 **Pajus**, Ksp. Oberpahlen, Livland. Gekauft 1894 durch R. Hausmann. *GEG 1809.*

a. Armring mit Thierkopfenden und erhabenem Zacken- und Streifenornament. b. c. Zwei Armringe mit Bandflechtornament, ähnl. Abb. 27, 20.

685 **Repshof**, Ksp. Lais, Livland. Rest eines Schatzfundes aus dem 11. Jahrh., zu dem arabische Dirhems aus der Mitte des 10. Jahrh., angelsächsische Pennys von Aethelred II. und Knut und deutsche Denare des 11. Jahrh. gehören. SB. estn. 1870, 95. *GEG 996—998.*

1. Silbernes feines Drahtgewinde mit zwei Oesen und Nadel in einer Oese, **Abb. 27, 10.** 2. 3. Zwei silberne Ohrgehänge, hohl, in Form von Schellen. 4. Silbernes halbkugelförmiges Anhängsel mit Körnchenfiligran und Gruben, in denen sich Emailreste erhalten haben.

686 **Rippoka**, Ksp. Lais, Livland. Im Felde gefunden. SB. estn. 1889, 108. *GEG 1998.*

Entartete Kreuznadel mit Oese. Sechs Armringe mit Punktornament und Wolfzahn jüngerer Zeit. Nadel, Fragment einer Kreuznadel(?).

687—690 Allatzkiwwi, Ksp. Koddafer, Livland. Steinreihengrab. Sowohl von den Bronze- als von den Eisensachen sind viele gewaltsam zerbrochen und unbrauchbar gemacht. R. Hausmann 1895. 4 Tafeln mit Plan. *GEG 1984.*

687 *Taf. I:* Sprossenfibel. Kopfschildfibel, Fragment. Scheibenfibel. Zwei Fingerringe, hohlwandig und spiral. Ringnadel (mit Schnecke). Hufeisenfibeln mit Mohnkopf- und gerollten Enden. Fragmente von Armringen, zahlreich mit Streifen-, Furchen-, Bandflecht-, Gruben- und Wolfzahnornamenten. Halsringfragmente. Kreuznadel. Fragmente von Fingerringen mit Brillenspiralen und Wolfzahnornament. Riemen-Schnallen und -Beschläge. Gewicht: abgeplattete Kugel mit Grat, Zeichen nicht sichtbar, 37,8 Gramm. Bronzeschnur und Ketten mit zahlreichen Brandspuren.

688 *Taf. II:* Aus Eisen: Trensen, Steigbügel, Sporn, Stangenkette mit Feuerschlag **Abb. 28, 12,** Schnalle. Topfscherben.

689 *Taf. III:* Aus Eisen: Sechs geschweifte Breitbeile: mehrere durchlocht, eins mit eingeschlagenem Ornament, eins Fragment mit umgebogener Schneide. Sieben Lanzenspitzen mit Tülle, eine geknickt. Elf Messer u. s. w. Grosse eiserne Nadel an einem Ringe mit sehr schönem Ornament, **Abb. 28, 4.**

690 *Taf. IV:* Aus Eisen: Zwei Sensen: die eine, verbogen, ist durch tief eingeschlagene Zähne unbrauchbar gemacht. Fischgabel, **Abb. 28, 16.** Harpune mit gedrehtem Stiel. Bügel.

691—694 Allatzkiwwi, Ksp. Koddafer, Livland. Skelettgräber: I und II von Bauern 1894, III bis VII von R. Hausmann, M. Boehm, L. Goertz 1895 gegraben. SB. estn. 1894, 157. 184. 1896 März. *GEG 1893. 1894. 1978. 1978a.*

691 Grab I: Zwei Doppelkreuznadeln mit zwei flachen, durchbrochenen, versilberten Kettenträgern und mit zwei Ketten aus Doppelringen, **Abb. 28, 8.** Zehn Armringe mit Gruben-, Wellen- und Bandflechtornament. Messerscheide. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. Zwei Fingerringe, einer mit Brillenspirale und Wolfzahn. Nadel mit Spiralkopf, **Abb. 27, 18.** — Ausserdem eine Thonurne mit breitem Streifenornament, Höhe 95 mm, oberer Durchmesser 110 mm.

692 Grab II (Kindergrab): Zwei Spiralarmbänder. Zwei massive Armringe, zusammengeschmolzen. Schmuckkette mit Perlen und Schellen.

693 Grab III (Kindergrab): Perlen. Schellen. Kinderarmring mit zugehörigem Armknochen. Zahn: Fuchs l. c, durchlocht, an einem Ring. — Ausserdem eine Thonurne mit Zacken- und Streifenornament, Höhe 132 mm, oberer Durchmesser 120 mm.

Grab IV: Gürtelbeschlag. Armring. Aus Eisen: Zimmermannsbeil mit Seitenlappen, Messer, drei Speerspitzen, von einer **Abb. 28, 17.** Dabei ein Schädel *(1978a)* und eine Thonurne mit breitem Streifenornament, Höhe 100 mm, oberer Durchmesser 120 mm. Ausserdem ein zweiter Schädel *(1978b)*, der aus derselben Grube wie der erste Schädel, ungewiss von welcher Leiche, stammt.

Grab V: Bronzering. Denar kölnischen Gepräges aus der Zeit Heinrichs II († 1024).

Grab VI: Messer.

Grab VII: Hufeisenfibel mit gerollten Enden.

694 Gekauft von den Bauern im Juni 1895: Nadel mit Brillenspirale. Hufeisenfibel mit gerollten Enden aus Eisen(!). Eiserne Trense. Speerspitze. Messer. Topfscherben.

695 Kockora, beim Dorfe Sawastfer, Ksp. Koddafer, Livland. *GEG 1459. 1483.*

Flacher Halsring mit 3 Schellen, Klapperblech, kleinem Thierzahn und länglichem massivem Anhängsel. Kreuznadel mit Kettenträger und Ketten. Dreiecksnadel, klein. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. Fingerring mit Brillenspiralen. Zwei Fragmente von Armringen.

696 Tellerhof, Ksp. Koddafer, Livland. Gefunden 1850 in der Nähe des Peipus. *GEG 394.*

Theil eines Schultergehängs aus zwei Kettenträgern (einer ähnl. Abb. 14, 1), 3 Zwischengliedern mit je 4 Oesen von jeder Seite und 4 Ketten.

697 Hufeisenfibeln. *GEG.*

Saddoküll, Ksp. Talkhof, Livland. *GEG:* gewunden, mit eingelegten Spiralen und Drachenkopfenden, **Abb. 27, 16.**

FO unbekannt. *GEG 38:* mit facettirten Knopfenden und Wulst, aus Silber.

FO unbekannt. *GEG 632:* mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden, ähnl. Abb. 19, 4.

Angermünde, Kr. Windau, Kurland. *CM 20:* mit Kreuzenden. ähnl. Abb. 19, 23, jedoch sehr gross.

Wöbs, Ksp. Rappin, Livland. *GEG 1661:* mit Stollen, gross.

Pörrafer, Ksp. St. Jacobi, Livland. *GEG 1445:* mit flachen Knöpfen, gross, ähnl. Abb. 30, 5, späte Zeit.

698 Verschiedenes. *GEG.*

Talsen, Kr. Talsen, Kurland. *GEG 1656:* Fingerring mit stark gewölbtem Mittelschilde, das durch eine innen aufgenietete Platte

einen abgeschlossenen Hohlraum erhalten hat, in dem sich ein Steinchen (?) befindet, das beim Hin- und Herbewegen des Ringes ein Klappern verursacht. Würfelaugenornament.

Kreis Dorpat, Livland. *GEG 920:* Anhängsel mit Gittermuster, ähnl. Abb. 27, 26.

Odenpäh, Ksp. Odenpäh, Livland. *GEG 664:* Spiralfingerring mit breiter Mittelwindung und Wohlzahnornament, schön patinirt. *CM 1477:* Breiter Armring mit Grat, ähnl. Abb. 20, 4.

Kyda, Ksp. Kusal, Harrien, Estland. *GEG 340:* a. Armring, breit, mit Bandflechtornament, Bruchstück. b. Breiter Armring mit verbreiterten Enden, ähnl. Abb. 29, 1.

699 **Verschiedenes.** *GEG.*

Fennern, Ksp. Fennern, Livland. *GEG 1922:* Unbestimmt (runder geschlossener durchbrochener Zaun aus Bronze).

Estland (gekauft). *GEG 1991:* Fläschchen aus Bronze mit zwei Oesen, beiderseits ein Relief: Löwe und Pferd, gegen einander aufgerichtet, Würfelaugenornament, **Abb. 27, 25.** (Ein ähnliches Fläschchen wurde gefunden in Tellerhof, Ksp. Koddafer, Livland, es stammte aus einer alten hohlen heiligen Eiche. SB. estn. 1878, 125. Nachbildung *GEG 1319.* Original wo geblieben?)

Estland.

700 **Jess**, Ksp. Haljal, Wierland, Estland. Gefunden in einem Torfmoor, 8 Fuss tief. *EPM V, 19—24.*

Sechs goldene Anhängsel, fünf mit reichem Filigranmuster, das sechste ist ein gehenkelter Samanidendinar aus der Zeit von 894—968 n. Chr., Aspelin 1913—1916, von 19, 21, 23, 24 **Abb. 27, 4. 3. 5. 2.**

701 **Tolsburg**, Ksp. Haljal, Wierland, Estland. *EPM XII.*

21. 25. Zwei Kelte, Aspelin 1741. 1743. 24. Lanzenspitze mit Tülle, Aspelin 1742.

702 **Viol**, Ksp. Haljal, Wierland, Estland. Gefunden beim Wegschaffen eines ausgedehnten Steinhaufens beim Liiwaugu Heuschlage. *EPM.*

Zwei Kelte mit Oese, ähnl. Abb. 22, 4.

703 **Innis**, Ksp. St. Jacobi, Wierland, Estland. Ein Skelett unter einem Hügel. Beschrieben SB. estn. 1861 Nov., 1862 März und Mai. *GEG 570.*

Zwei entartete Kreuznadeln mit Oese zum Kettentragen und Würfelaugen, an der einen Anhängsel, an welchem ein Samaniden-

dirhem des 10. Jahrh. war, **Abb. 27, 19.** Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. Messerscheide. Kette mit einem Zahn vom Haushunde, l. c. Dreizehn Armringe mit Bandflechtornament, Aspelin 1917.

704 **Engdes,** Ugorimäggi, Ksp. Klein Marien, Wierland, Estland. *EPM 1159.*

Doppelkreuznadel, ähnl. Abb. 28, 8, mit Kettenresten.

705. 706 **Assik,** Ksp. St. Petri, Jerwen, Estland. 2 Tafeln. *EPM.*

705 *Taf. 1:* III, 9. Kette. IV, 5. Kette aus 10 facettirten und 19 runden silbernen vergoldeten Perlen. VI, 14—18. Fünf Armringe, Aspelin 1919. VIII, 3. 9. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. VIII, 5. Hufeisenfibel mit Knopfenden. IX, 2. Ringnadel, mit Silberdraht umwunden, ähnl. Abb. 26, 3.

706 *Taf. 2:* XI, 8. Gürteltheil. XV, 5. Zylinder mit Bandornament. XV, 7. Eiserne Nadel mit Ring. XII, 15—20. Sechs Messerklingen, Aspelin 1921. XII, 6. Kleines geschweiftes Breitbeil, Aspelin 1920. XII, 33. 34. Zwei Lanzenspitzen mit Tülle.

707 **Moik,** Ksp. St. Jürgens, Harrien, Estland. Schatzfund, der in einem Kupferkessel (Aspelin 1927) lag, ausgegraben 1867. *EPM.*

II, 7—11. 17. Sechs silberne, aus Drähten geflochtene Halsringe mit platten Endstücken und zwei Haken an den Enden, zum Theil mit Wolfzahnornament, Aspelin 1931. 1933, von 11 **Abb. 28, 10.** II, 15. Vier Bruchstücke von ähnlichen silbernen Halsringen. VI, 5—12. Acht silberne, breite, schwach hohlwandige Armringe mit Wolzahnornament, Aspelin 1930, 1932, von 11 **Abb. 28, 13.** VI, 13. Sechs Bruchstücke von ähnlichen silbernen Armringen, ein Bruchstück von einem breiteren Armringe aus Bronze und ein kleiner Armring aus Bronze, ferner von silbernen Hufeisenfibeln 5 Nadeln und 2 Bruchstücke, Aspelin 1929. 1934. VIII, 11—15. Fünf silberne Hufeisenfibeln mit facettirten Knopfenden, zum Theil mit Wolfzahnornament, von 12 mit Kreuz und Oese unter dem Kreuze **Abb. 28, 15** (Aspelin 1926). XIII, 10. Schwertknopf(?) aus Bronze, darstellend einen Löwenkopf.

Kostifer, Ksp. Jegelecht, Harrien, Estland. Gefunden zusammen mit friesischen Münzen des 11. Jahrh. *EPM II, 4.*

Silberner aus Draht geflochtener Halsring mit eingelegten Spiralen, platt gehämmerten Enden und zwei Haken an den Enden, **Abb. 28, 14.**

708 **Hark,** Ksp. Kegel, Harrien, Estland. *EPM II, 1.*

Flacher Halsring mit Klapperblechen und Schelle.

Habers, Ksp. Kegel, Harrien, Estland. *EPM 887.*

Hufeisenfibel mit Fischschwanzenden.

709 **Thula**, Ksp. Kegel, Harrien, Estland. Gräberfunde. *EPM XII.* 10. Grosse Lanzenspitze mit Tülle. 11. Lanzenspitze mit Tülle und dreieckigen Ansätzen auf der Schaftröhre (Arretirhaken). 12. Messerklinge.

710 **Uxnorm**, Warretwe Wälli, Ksp. Kegel, Harrien, oder **Schloss Etz**, Ksp. Jewe, Wierland, Estland. Die an diesen beiden Stellen gemachten Funde sind durch einander gemengt und können nicht mehr getrennt werden. Spätere Zuthaten. *EPM.*

II, 2. Flacher Halsring mit Klapperblechen. 3. Gewundener Halsring mit zwei Oesen, die durch einen Draht verbunden sind, Aspelin 1909. 5. Halsring, ähnlich einem Ringkragen, mit zwei Haken, schwach versilbert, **Abb. 28, 3.** III, 2. 3. 25. Spiralen von einer Kopfbinde. 4. Kleine Ringe. 7. Vierunddreissig gewundene Armringe. 8. 10. 11. Ketten. 22. Grosses Brustgehäng aus Messing mit Kettenträger und Schnalle. 23. Theil eines solchen Gehänges mit anhängenden 9 Rechenpfennigen, darunter 6 von Hans Schultes in Nürnberg aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. IV, 4. 87 blaue Glasperlen. 6. Drei Bronzeperlen mit Filigranringen, Aspelin 1912. 8. 14. Glas- und Thonperlen. V, 26. 31. Sieben runde Anhängsel aus schlechtem Silber, Gittermuster, Aspelin 1911, von einem **Abb. 27, 26.** 28. Neun runde Anhängsel aus schlechtem Silber mit durchbrochenem Kreuz, von einem **Abb. 27, 23.** 27. Zwei Kettenträger mit Schellen, Aspelin 1908. 32. Vier Schellen. VI, 19. Gewundener Armring. VII, 2—6. Fünf Fingerringe, zwei offene in Nähringform, Aspelin 1906. VIII, 6. 8. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 7. Hufeisenfibel mit Knopfenden, Wolfzahnornament, Aspelin 1705. IX, 1. Kreuznadelfragment. 3. 4. 7. Drei entartete Kreuznadeln, 4 bei Aspelin 1907. 5. Nadel mit Brillenspirale, ähnl. Abb. 27, 12. XI, 2. Pincette und Kreuz an einem Ringe, Aspelin 1746, **Abb. 27, 21.** 3. 4. 5. Gürteltheile. 6. Messerscheide, Aspelin 1910. 10. Sechs runde Beschlagstücke. XII, 22. Lanzenspitze mit Tülle. XV, 8. Sprossenfibel, ähnl. Abb. 4, 25. 16. Rundes Beschlagstück.

711 **Uxnorm**, Ksp. Kegel, Harrien, Estland. Gefunden in der Nähe der durch frühere häufige Funde bekannten Grabstätte des Warretwe Wälli. *EPM.*

969: Dreiecksnadel mit Kette, Aspelin 1745. Armring. 1001: Spiralfingerring. Eiserne Trense, Aspelin 1744.

712 **Palfer**, Ksp. Kosch, Harrien, Estland. SB. estn. 1839 Oktober. Verh. estn. Bd. 6, 3. 4, 170. Kruse Taf. 54 und Beilage E. *GEG 9.*

Wage, bestehend aus Kapsel, zwei Schalen, Balken (die Zunge fehlt) und 10 Gewichten: 1—6, 8—10 in Form von abgeplatteten

Kugeln, 2, 8 und 10 mit Grat, die übrigen ohne Grat, 7 hat die Form eines Würfels mit abgestumpften Ecken:

1. Auf der einen Kreisfläche , die andere Fläche neuerdings abgeschliffen, jetzt 37,12 Gramm, früher 38,4 Gramm. Kruse 54, 4.

2. Beiderseits , 25,058 Gramm. Kruse 54, 7.

3. Beiderseits , 17,1665 Gramm. Kruse 54, 11.

4. Beiderseits , etwas Rost. 32,56 Gramm. Kruse 54, 6.

5. Auf der einen Kreisfläche scheint ein ähnliches Zeichen wie 4, die andere Fläche verrostet. 23,877 Gramm. Kruse 54, 10.

6. Auf der einen Kreisfläche ein Punkt, auf der anderen zwei Punkte. 13,665 Gramm. Kruse 54, 12.

7. Auf einer Fläche ein eingeschnittenes Kreuz. 13,796 Gramm. Kruse 54, 13.

8. Ohne Zeichen. 38,409 Gramm. Kruse 54, 4.

9. Auf der einen Fläche zu sehen, es können aber auch mehr Kreise sein, Rost. 30,8 Gramm. Kruse 54, 8.

10. Ohne Zeichen. 24,84 Gramm. Kruse 54, 9.

Von der Kapsel, den Wagetheilen und den Gewichten 1—3 **Abb. 26, 2,** Aspelin 1924.

Steinfickel, Ksp. Fickel, Wiek, Estland. Gefunden 1843 beim Dorfe Ojafer mit angelsächsischen Münzen. Verh. estn. Bd. 3. 1, 57. Verh. estn. Bd. 6, 3. 4, 170. *GEG 93—95.*

Drei Gewichte in Form von abgeplatteten Kugeln:

1. Auf beiden Kreisflächen umgeben von zwei Punktkreisen. 39,77 Gramm.

2. Auf beiden Kreisflächen ohne Punktkreise, etwas Rost. 38,42 Gramm.

4. Auf beiden Kreisflächen im Punktkreise. 31,84 Gramm.

713 **Paunküll**, Ksp. Kosch, Harrien, Estland. Angebliche Opferstelle auf einem Hofsfelde. *EPM.*

IX, 8. Dreiecksnadelknopf, Aspelin 1925. XV, 26: Fingerring mit Brillenspiralen. Zwei Fingerringe anderer Art. Fünf gewundene Armringe. Zwei Kettenreste. Knopf von einem Riemenbeschlag. Messerklinge. Zwei eiserne Ketten. Eisernes Beschlagstück.

714 **Schloss Lohde**, Ksp. Goldenbeck, Wiek, Estland. *EPM III, 20.*

Grosses Schultergehäng aus 2 Kettenträgern, 2 Zwischen-

gliedern, 2 Verbindungsketten, 7 langen Ketten und einem Anhängsel, ähnl. Abb. 12, 2, jedoch ohne Schildkrötenfibeln.

715 **Patzal**, Ksp. Hanehl, Wiek, Estland. *EPM.*

XV, 9. Bruchstück eines Kettenträgers aus Bronze, der an drei Stellen mit niellirten Silberplatten belegt ist, nordisches Ornament, Aspelin 1943, **Abb. 27, 11.** XII, 30. Lanzenspitze mit Tülle.

716 **Ksp. Karusen**, Wiek, Estland. *EPM.*

VIII, 20. Grosse Hufeisenfibel mit Knopfenden, Aspelin 1942. 36. Drei Schnallen, Aspelin 1748. 1749. XV, 20d. Gewicht: abgeplattete Kugel mit Rost, 37,55 Gramm. 20e. Ähnl. Gewicht, starker Rost, 13,4 Gramm. 15. Theil einer Wage(?). 13. Dreiecksnadelkopf mit anhängenden Riemenbeschlägen, Aspelin 1750. IX, 9. Kleine Nadel mit Brillenspirale, ähnl. Abb. 27, 12. 10. Kleine Nadel mit Kettenrest, ähnl. Abb. 27, 17. 11. Dreiecksnadelkopf. 12. Entartete Kreuznadel. XI, 17. Ringnadelkopf. 18b. Zwei eiserne Schellen. XIII, 11. 12. Zwei eiserne Schwertknäufe. 13. 14. Schwertknauf aus Bronze, Aspelin 1941. XV, 11. Messerscheide, Aspelin 1940, **Abb. 28, 2.** Ausserdem eine Menge kleiner Gegenstände aus Bronze, meist Bruchstücke.

717 **Wattel**, Ksp. Karusen, Wiek, Estland. Gefunden auf dem Burgberge (Linusse) oder in dessen Nähe. *EPM.*

Zwei gehenkelte Kreuze (V, 35. 36). Fragmente von zwei Kreuzen. Drei Glasperlen. Silberne Fibelnadel. Theil eines silbernen Halsringes. Die Hälfte eines Armringes. Hufeisen (XV, 10). Randstück von einem Thontopf, bei einem Skelett gefunden (XV, 29) u. s. w.

718 **Kurrefer**, Ksp. St. Martens, Wiek, Estland. *GEG 2000.*

Grosse Hufeisenfibel mit breiten Stollen. Hufeisenfihel mit gerollten Enden, verbogen. Riemenendstück. Fragment der breiten gegossenen Sehne einer grossen Armbrustfibel. Eisenfragment.

719 **Gross Lechtigal**, Ksp. St. Martens, Wiek, Estland. *EPM.*

III, 13. Kettenfragment. VIII, 4. Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. XII, 23. Lanzenspitze mit Tülle.

720 **Soontagana**, Ksp. St. Michaelis, Wiek, Estland. *GEG 39.*

Starke eiserne Nadel an einem Ringe, auf der Nadel goldene Ringstreifen, **Abb. 28, 5.**

Wattel, Ksp. Karusen, Wiek, Estland. *GEG 593.*

Ähnliche Nadel ohne Metallspuren.

Die Inseln: Oesel, Moon, Dagden.

721 **Ksp. Karmel.** Gefunden in der Nähe der Kirche. *GEG 507.*

Theil eines Schultergehänges mit zwei Kettenträgern, drei Zwischengliedern und einer Brustplatte, **Abb. 29, 6,** ein Kettenträger ähnl. Abb. 14, 1.

722 **Ksp. Karmel.** *GEG 499.*

Lanzenspitze, schlank und sehr lang, 50 cm, mit Silbertauschirung auf der Tülle, Aspelin 1960.

723 **Ksp. Karmel**, Schlachtfeld. Gefunden 1874. *OM Taf. S.*

Schildbuckel aus Eisen, defekt.

724 **Ksp. Karmel**, Feld zwischen Kirche und Klausholm. *GEG 507.*

Eiserner Steigbügel mit erhabenem Voluten- und Rundbogenmuster, **Abb. 28, 1.**

725 **Pyla**, Ksp. Karmel. Landmarschall von Buxhöwden 1840. Mitth. Rig. 2, 341. *RM Taf. 95.*

1. Zwölf Topfscherben, zum Theil ornamentirt. 2. Kettenreste von verschiedener Dicke und Arbeit, mit Brandspuren, Aspelin 1975. 3. Zwischenglied von einem Kettengehäng. 4. Eiserner Bügel. 5. Messerklinge. 5. Theile von Armringen, mit Brandspuren.

Ksp. Mustel. Gefunden 1862 beim Neubau der Kirche, Pastor Bergwitz.

7. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Wulst, ähnl. Abb. 19, 7. 8—10. 13. 16. 17. Spiralstücke. 11. 12. Ringe. 14. Beschlagstück von einem Messergriff. 15. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden.

726 **Ksp. Kergel**, Linnamäggi. Brandgrab. *OM Taf. XXIII.*

1. Halsring aus dreidrähtiger Bronzeschnur, defekt. 2. Silberne byzantinische Münze des 11. Jahrh., durchlocht. 3. 4. Zwei Armringe, breit, die Enden schmäler. 5. Zwei Kettenträger mit vier Oesen. 6. Nadel mit Oese, Fragment. 7. Zwei Hufeisenfibeln mit viereckigen Köpfen, die Nadeln fehlen. 9. Kettenrest aus Doppelringen. 10. Messerscheide. 11. Stangenkette. 12. Kleiner Bronzezylinder. 13. Zwei Bronzeschlacken mit Resten von Ketten. 14 Gürteltheil. 15. Lanzenspitze mit Tülle und umgebogener Spitze.

727. 728 **Orriküll**, Ksp. Kergel. Kalmomäggi auf der Viehweide. Brandgräber. Holzmayer, Hausmann 1889. SB estn. 1889, 122. 2 Tafeln. *OM Taf. XXVII a. b.*

727 *Taf. XXVII a:* 1. 5. 7. Drei Lanzenspitzen mit Tülle. 3. 4. Zwei Lanzenspitzen mit Angel. 2. 6. Zwei Harpunen, eine mit gedrehtem Stiel. 8—25. Achtzehn Messerklingen. 26. Oberer Theil eines Schwertknaufes aus Bronze. 27. Gezahnte Gürtelbeschläge. 28. Schwertscheidenspitze. 29. 30. Theile von Messerscheiden. 31. Kettchen am Ring. 32 Fünfzehn Theile von Armringen und andern Sachen. 33. Eiserner Sporn mit hohem Dorn, 12. Jahrh(?). 34. Gürtelbeschlag aus Eisen. 35—37. Pferdetrensen, 36 hat kreuzförmiges Endstück mit Knauf. 38—40. 49. 50. Theile von Pferdezäumen. 41. Fragment eines sehr kleinen Beils. 42. Fragment einer sehr kleinen Hacke. 44. 45. Zwei eiserne Schlüssel. 47. 48. Zwei Feuerschläge. 51—55. Eiserne Nägel. 43. 46. 56—60. Fragmente von Eisensachen. 61—63. Kleine geschmolzene Bronzeklumpen.

728 *Taf. XXVII b:* 1—4. 31. 34 a. 37—39. Theile von Halsringen. 5—15. Fibeln und Fibeltheile, wohl alle in Hufeisenform, 12 aus Silber mit Kreuz und mit Ring an Oese, ähnl. Abb. 29, 9. 16—21. Dreiecksnadeln und Theile von solchen. 22—27. Spiralstücke. 28—30. 32—36. 41. Armringe, zum Theil defekt. 40. 42—50. Fingerringe und Theile von solchen. 51. Vier Bronzezylinder. 52. Nadelkopf(?), Fragment. 53—55. Schellen aus Bronze und Eisen. 56. Zierscheibe, Fragment. 57—67. 70—72. 98. 99. Gürteltheile, von 60 **Abb. 29, 19.** 73—75. Kettenträger, defekt. 76. 93. 96. 97. 117—128. Kettenreste und Spiralen. 94. 95. 100. Stangenkettenreste. 101—115. Kleine Reste von verschiedenen Sachen. 116. Revalscher Schilling, geprägt unter König Johann III. von Schweden, 1569—1592.

729. 730 Paiküla, Ksp. Kergel. Brandgräber. 2 Tafeln. *OM Taf. I. II.*

729 *Taf. I:* 1. Geschweiftes Breitbeil mit anhaftenden Gewandresten. 2. Halsring aus 2½ Windungen imitirter Schnur, mit kleinen Oesen. 3. Hufeisenfibel mit Knopfenden und Kreuz, unter dem Kreuze Oese mit Ring, **Abb. 29, 9.** 4. Halsring aus zweidrähtiger Schnur, zwei Reifen mit Haken und Oese. 5. Spiralstücke. 6. 9. Zwei Nadeln mit Oesen und rautenförmigen durchbrochenen Scheiben. 7. 8. Zwei kleine Nadeln mit Verbindungskette und silberner verzierter Scheibe als Anhängsel. 10. 15. Zwei Armringe aus Drähten. 11. 14. Zwei silberne hohlwandige Armringe, von 11 **Abb. 29, 5.** 12. Silberner offener Fingerring mit breitem Schild. 13. Messerscheide. 16. 17. Zwei Bronzefingerringe, einer wie 12. 18. Kleine Kette. 19. Gürtelkette mit Verbindungsstücken, ähnl. Abb 29, 20.

730 *Taf. II:* 1. 8. Zwei Kettenträger mit je vier Oesen. 2. 3. 6. 7. Gürtelschnallen. 4. 5. Dreieckige Anhängsel, 5 Nachahmung eines Kammes aus Bronze. 9. Gezahnter Beschlag aus Eisen. 10. Sieben Theile einer starken Kette aus Doppelringen. 11. Theil eines Nadelkopfs. 12. Kettenhalter mit Kettenresten. 13. Armring. 14. Beschlagstücke. 15. Messerscheide. 16—19. Stangenketten und Spiralen. 20. Kleine Ringe. 21. Vorhängeschloss und Schlüssel aus Eisen. 22. Messerklinge.

731 **Taggamois**, Ksp. Kielkond. Unter Steinhügel. Holzmayer: Verh. estn. 10. 2, 20. *OM Taf. VII.*

1. Silberne Hufeisenfibel mit Knopfenden. 2. Silberner offener Fingerring mit eingelegten Spiralen. 3. Silberner Ohrring mit aufgereihter Silberfiligranperle, **Abb. 29, 23.** 4. Silberne runde Zierplatte, gewölbt, mit Ring, romanisches Blattornament.

732 **Ksp. Peude**, Rahhulaküla. *OM Taf. A.*

Grosses Schultergehäng mit Nackenkette, 2 Kettenträgern, 4 Zwischengliedern und mit Brustplatte, ähnl. Abb. 29, 6, jedoch mit draufstehenden zwei Pferdchen.

733 **Uppel.** Gefunden 1878. *OM.*

Pincette, schön patinirt, **Abb. 29, 15.**

734 **Oesel.** *CM 1412 ff.*

Pyla, Ksp. Karmel: 1412. Silberne Filigranperle, Kruse Taf. 49, **Abb. 27, 7.** 1413. Eiserne Schelle. 1414. Fragment eines Armrings. 1415. Fragment eines Gürtelbeschlags. 1416. Kettenstück aus starken Doppelringen. 1419. Hufeisenfibel mit Thierkopfende.

Lemmalsnäse, Ksp. Anseküll: 1422. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, auf denen je ein Würfelauge.

Tirimetz, Ksp. Anseküll: 1423. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden.

735 **Oesel.** *GEG.*

Koikust, Ksp. Peude: 436. Kettenstück aus starken Doppelringen. Kopf einer Dreiecksnadel. Bruchstück vom Kopfe einer ähnlichen Nadel.

Ksp. Karmel: 507. Dreiecksnadel, die Spitze fehlt, ähnl. Abb. 29, 26.

Ksp. Mustel (?): 1581. Kleine dicke eiserne Pfeilspitze.

736 **Oesel.** *RM Taf. 96.*

Euküll, Ksp. Karmel, gefunden 1845: 1. Breiter Armring, alte Reparatur, Aspelin 1974, **Abb. 29, 1.**

Klausholm, Ksp. Karmel: 3. Glasperle. 4. Ringfibel. 5. Hufeisenfibel mit Thierkopfenden, Aspelin 1973. 6. Ringnadel mit Oehr, Aspelin 1972, 8. Eiserner Bügel. 9. Hälfte eines Fingerrings mit Brillenspiralen, ähnl. Abb. 9, 14. 10. Hufeisenfibel mit Knopfenden und Wulst. 11. Anhängsel mit Herzschild. 12. Gürteltheil. 13. Stäbchen mit Oese, eingekerbt. 28. Kette, Aspelin 1975. 31. Eiserner Ring mit anhängenden eisernen Stangenketten, umwunden mit Bronzedraht.

Klausholm(?), Ksp. Karmel: 2. Breiter Armring, flach ausgebreitet, ähnl. Abb. 29, 1. 7. Kettenrest. 14. Lanzenspitze mit Tülle. 23. Schwertscheidenspitze, **Abb. 29, 4.** 24. Schnalle. 25. Stollen von einer grossen Hufeisenfibel. 26. Gürteltheil, **Abb. 29, 2.** 27. Kette, Aspelin 1975.

Pyla, Ksp. Karmel: 21. Gürteltheil, ähnl. Abb. 29, 20. 22. Anhängsel, **Abb. 29, 24.**

Kiddemetz, Ksp. Mustel: 18. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, Aspelin 1978. 20. Hufeisenfibel mit Knopfenden.

Ksp. Anseküll: 19. Hufeisenfibel mit Knopfenden.

Klaushoff: 29. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden. 30. Kopf einer Dreiecksnadel. 32. Bronzezylinder. 33. Offener Fingerring. 34. Rothe Thonperle. 35. Beschlagstück. 36. Schleifstein, durchbohrt. 37. Theil einer Hufeisenfibel. 38. 39. Ketten, Aspelin 1975. 40. Messerklinge.

FO unbekannt: 15. Hufeisenfibel mit Knopfenden. 16. Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Kreuz, unter dem Kreuz eine Oese, **Abb. 29, 11.** 17. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden.

737 Oesel, Kettenträger. *OM Taf. P.*

Uddafer 1872. 1882: 18. Zwei Kettenträger, mit Theilen von zwei Ketten, ähnl. Abb. 29, 13, jedoch mit drei fensterartigen Durchbrüchen und ohne die halbmondförmigen Ansätze, auf der Rückseite fünf Oesen. 40. Kettenträger mit vier Oesen, **Abb. 29, 12.** 48. Theil einer Stangenkette.

Sall, Ksp. Pyha, 1873: 32. Kettenträger mit zwei fensterartigen Durchbrüchen, zwei halbmondförmigen Ansätzen und vier Oesen auf der Rückseite, **Abb. 29, 13.**

Ksp. Kergel 1879: 36. Untere Platte eines Kettenträgers mit vier Oesen, nicht durchbrochen.

Ksp. Karris 1879: 37. Kettenträger, vielfach durchbrochen, mit Theil einer Kette.

738 Oesel, Ketten. *OM Taf. L.*

Ksp. Karmel: 1. 2. Zwei Ketten aus auffallend starken Doppelringen. 12. Eiserne Nadel mit Bronzering und Kettchen.

Sall, Ksp. Pyha, 1873: Starke Eisenkette aus einfachen verbogenen Ringen.

739 Oesel, Moon, Dagden, Gürtelketten mit flachen viereckigen durchbohrten Verbindungsstücken, auf denen 4—5 Würfelaugen sind, wie Abb. 29, 20. *OM Taf. M.*

Dagden, Insular-Wiek, Estland: 2. Theil einer Gürtelkette aus 5 Ringen und 4 Verbindungsstücken.

Oesel, FO unbekannt: 3. Glied einer Gürtelkette aus 1 Ring und 2 Verbindungsstücken.

Liwadorf, Moon: 10. Theil einer Gürtelkette aus 9 Ringen und 9 Verbindungsstücken, **Abb. 29, 20.**

Ksp. Karmel: 11. Theil einer Gürtelkette aus 2 Ringen und 2 Verbindungsstücken.

740 Oesel, Moon, Nadeln. *OM Taf. D.*

Ksp. Karmel, Burgberg: 10. Nadel mit Oese, den Kopf bildet ein Kreuz mit Zwischenstücken.

Ksp. Peude: 11. Ähnliche Nadel, **Abb. 29, 18.**

FO unbekannt: 13. Ähnliche Nadel, Aspelin 1980, **Abb. 29, 17.**

Hauküll, Ksp. Peude, 1873: 19. Kreuznadelkopf.

Peudehof, Ksp. Peude, 1888: 28. Zwei Nadeln mit grosser radförmiger Scheibe und Kegelknopf, **Abb. 29, 21.**

Ksp. Wolde 1872: 15. Dreiecksnadel mit Oese, **Abb. 29, 26.**

FO unbekannt: 6. Dreiecksnadelkopf mit Oese und durchbrochenem oberen Rand, Aspelin 1952, **Abb. 29, 25.**

Ksp. Kergel 1882: 24. Kopf einer grossen Nadel, ähnl. Abb. 13, 18.

Ksp. Karris 1885: 26. Kreuznadelkopf mit fünf aufgesetzten Kegeln.

Liwadorf, Moon, 1879: Zwei Dreiecksnadeln mit langer Verbindungskette.

741 Oesel, Moon, Fibeln. *OM Taf. C.*

FO unbekannt: 9. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Würfelaugen. 34. Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, die Nadel fehlt. 58. Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Wulst. *α.* Hufeisenfibel mit Stollen, die Nadel fehlt, **Abb. 29, 16** (die auf der Abbildung sichtbare

Nadel gehört nicht zu dieser Fibel, sondern zur Peudeschen Fibel 72). β. Hufeisenfibel, imitirte Schnur, mit facettirten Knopfenden, **Abb. 29, 3.**

Koggowadorf, Moon, 1870: 23. Fünfeckige Fibel mit fünf Knöpfen, die Nadel fehlt, **Abb. 29, 10.**

Piddul, Ksp. Kielkond, 1878: 41. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden und verziertem Hahnenkamm auf der Nadel, **Abb. 29, 14.**

Ksp. Karmel 1879. 1880: 42. Hufeisenfibel mit Knopfenden und angesetztem Kreuz, ähnl. Abb. 29, 9. 11. 46. Ähnliche Fibel, defekt.

Uddafer 1882: 50. Silberne ovale Fibel, flach, mit sehr langer Nadel, **Abb. 29, 7.** 52. Ähnliche silberne Fibel, rund, **Abb. 29, 8.**

Ksp. Peude 1888: 72. Grosse Hufeisenfibel mit viereckigen Stollen, 112 mm im Durchmesser.

742 Oesel, Armringe. *OM Taf. O.*

Ksp. Karmel, Schlachtfeld: 17. Armring mit Strichornament, verbogen.

Ksp. Karris 1879. 1880: 20. 21. Zwei hohlwandige Armringe mit verjüngten Enden.

Uddafer 1882: 23. Breiter Armring, ähnl. Abb. 29, 1. 24. Armring mit Strichornament.

Ksp. Wolde 1886: 27. Silbernes Zierblech (Beschlag?) aus vier Streifen, die beiden in der Mitte befindlichen ornamentirten Streifen vergoldet, Wolfzahnornament, 6 Fragmente.

743 Oesel, Fingerringe. *OM Taf. E.*

Ksp. Karmel: 5. 7. Zwei Spiralfingerringe mit aufgebogenen Schneckenenden, Aspelin 1963, ähnl. Abb. 21, 7. 9. Offener Fingerring, späte Zeit.

FO unbekannt: 15. Silberner geschlossener Fingerring mit einer Rosette als Schild, in deren Mitte rothes Glas, späte Zeit. 16. Silberner geschlossener Fingerring mit verschlungenen Händen, späte Zeit. 19—21. Drei silberne offene Fingerringe aus gewundenen Drähten mit eingelegten Spiralen. 30. 31. Zwei offene Fingerringe, imitirte Schnur. o. Silberner Spiralfingerring mit breiter Mittelwindung, Wolfzahnornament.

Persama, Ksp. Karris: 35. Grosser silberner offener Fingerring aus gewundenen Drähten und eingelegten Spiralen.

744 Oesel, Wage und Gewichte. *OM Taf. U.*

Uddafer 1882: 4. Theile einer Wage: a. Wagschale, bis 77 mm im Durchmesser. b. c. Ein Theil der Ketten der Wagschale mit

dem halbkugelförmigen oberen Verbindungsstück. d. Gewicht mit 14 Flächen (6 Quadrate und 8 Dreiecke); wie es scheint, befinden sich auf jedem der 6 Quadrate drei Würfelaugen, 8 mm im Durchmesser, 4,375 Gramm. e. Drei Gewichte: 1. Abgeplattete Kugel mit Grat und je zwei Würfelaugen auf beiden Kreisflächen, 18,8 Gramm. 2. Ähnliche Kugel mit schwachem Grat, Spuren von Würfelaugen auf den Kreisflächen, 13,44 Gramm. 3. Ähnliche Kugel mit je zwei Würfelaugen auf beiden Kreisflächen, 16,25 Gramm. f. Untere Hälfte der Wagekapsel.

Ksp. Karmel: 2. Gewicht: Abgeplattete Kugel, auf der einen Kreisfläche ein Würfelauge, auf der andern zwei Würfelaugen, 11,89 Gramm.

Piddul, Ksp. Kielkond, 1882: 5. Gewicht: Abgeplattete Kugel mit Spuren von Würfelaugen auf beiden Kreisflächen, Eisenrost, 22,99 Gramm.

Ksp. Kergel 1882: 6. Drei Gewichte, abgeplattete Kugeln: a. mit Spuren von Würfelaugen auf beiden Kreisflächen, Eisenrost, 29,97 Gramm. b. Brandspuren, Eisenrost, 38,1 Gramm. c. Brandspuren, Eisenrost, Einschnitte, 38,87 Gramm.

FO unbekannt: 3. Gewicht: Abgeplattete Kugel mit schwachem Grat und je drei Würfelaugen auf beiden Kreisflächen, 24,875 Gramm.

FO unbekannt: 1. Theil eines vierkantigen Massstabes aus Messing, mit Masseintheilungen auf drei Seiten, 35 mm lang, späte Zeit.

745 Oesel, Moon, Schlüssel. *OM Taf. F.*

Ksp. Karmel, Schlachtfeld: 1. Schlüssel, der Bart aus Eisen, der verzierte und durchlochte Griff aus Bronze.

Wiraküla, Moon, aus einem Grabe auf dem Sandberge dieses Dorfes: 4. Schlüssel aus hartem Stahl.

Arensburg, gefunden 1872 auf dem Platze vor dem Ritterhause: 5. Eiserner Schlüssel.

Peudehof, Ksp. Peude, 1888: 7. Eiserner Schlüssel, ähnl. 4.

746 Oesel, Schwertknäufe und Parirstangen. *OM Taf. J.*

Tahul, Ksp. Karmel: 2. Eiserne Parirstange, Spuren von Silber, verschlungenes Bandornament, Aspelin 1955.

Uddafer: 3. Theil eines eisernen Schwertknaufs mit Spuren von Silber. 4. Eiserne Parirstange mit Spuren von Silber. 16. Oberer Theil eines eisernen Schwertknaufs mit Spuren von Silber und eingelegtem feinem Silberdraht. 23. Eiserne Parirstange mit Spuren von Silber.

Raudefer, Ksp. Karmel, 1868: 11. Abwärts geneigte Parirstange aus Bronze mit aufgelötheten Silberplättchen, Aspelin 1956.

Ksp. Wolde, Burgberg, 1895: *α.* Eiserne Parirstange mit Spuren von Silber. *β.* Eiserner Schwertgriff mit Knauf und Parirstange aus Eisen, an beiden Spuren von Silber.

747 Oesel, Moon, Lanzenspitzen. *OM Taf. K.*

Ksp. Karmel: 2. Lanzenspitze mit Tülle, 444 mm lang.

Ksp. Peude: 4. Desgleichen, 549 mm lang.

Thomel, Ksp. Peude, 1870: 22. Desgleichen, 534 mm lang.

Pajomois, Ksp. Kielkond: 27. Desgleichen, Spitze umgebogen, 228 mm lang. *α.* Lanzenspitze mit Silbertauschirung auf der Tülle, 409 mm lang, Aspelin 1954.

Neu Löwel, Ksp. Wolde, 1878: 31. Dünne Harpunenspitze mit Tülle, 645 mm lang.

Uddafer 1882: 34. Lanzenspitze mit Tülle, Wulst unter dem Blatt, 210 mm lang.

Padel, Ksp. Kergel, 1883: 36. Lanzenspitze mit Tülle, verbogen, 370 mm lang.

Silby (?) 1886: 43. Desgleichen, Spitze umgebogen, 264 mm lang.

Ganzenhof, Moon, 1885: 40. Lanzenspitze mit Tülle, 391 mm lang.

FO unbekannt: Lanzenspitze mit Tülle und dreieckigen Ansätzen auf der Schaftröhre (Arretirhaken), verbogen, 463 mm lang. *β.* Lanzenspitze mit Tülle, 225 mm lang. *γ.* Lanzenspitze mit Tülle, Wulst unter dem Blatt, verbogen, 375 mm lang. *δ.* Lanzenspitze mit eingeschnittenem Ornament auf der Tülle, 193 mm lang. *ε.* Lanzenspitze mit Tülle, 193 mm lang.

748 Oesel, Moon, Beile. *OM Taf. H.*

Ksp. Karmel, Schlachtfeld: 1. Geschweiftes Breitbeil mit Seitenlappen.

Uddafer 1888: 12. Grosses gerades Beil, späte Zeit.

Koggowadorf, Moon, 1871: 3. Geschweiftes Breitbeil mit Seiten- und Kopflappen.

Moon 1887: 10. Desgleichen mit eingeschlagenen Ornamenten, **Abb. 29, 27.**

749 Oesel, Moon, eiserne Trensen. *OM Taf. R.*

5. FO bei der Kirche auf der Insel **Moon.** 8. FO unbekannt. 17. (Stangengebiss), FO **Paljasarro** auf Moon. 19. FO **Uddafer** 1872. 20. FO **Karmel,** Schlachtfeld, 1874. 25. FO **Pechel,** Ksp. Karmel, 1885.

750 Moon. A. Schmidt. *GEG 1044–1046.*

Zwei Kreuznadeln mit Zwichenstücken, ähnl. Abb. 29, 17, nebst Verbindungskette und einem Wolfzahn an kurzer Kette. Zwei silberne breite Armringe, Nähringform, mit Kreuz und Wolfzahnornament, von einem **Abb. 28, 11.** Messerscheide. Sieben Bronzefragmente.

751 Moon, Grossenhof, Dorf Mella. Gräberfunde. Holzmayer: Verh. estn. 10. 2, 25. *OM Taf. XIII.*

1. Vier Dreiecksnadeln mit Ketten, ähnl. Abb. 29, 26, eine bei Aspelin 1752. 2. Drei Nadeln mit halbkugelförmigen Köpfen und anhängendem Riemenbeschlag, eine bei Aspelin 1753, von einer **Abb. 29, 22.** 3. Zwei kleine Dreiecksnadeln. 4. Zwei Schnallen mit Gürtelbeschlägen. 6. Kleine Spirale. 7. Lanzenspitze mit Tülle, die Spitze zur Spirale gedreht. 8–11. Lanzenspitzen, defekt.

752 Moon, Wiraküla. Skelettgrab mit Münzen des 13. Jahrh. *CM 1426–1452.*

1. Langer Gürtel aus grossen Ringen, die durch Spiralen mit einander verbunden sind. 2. Kreuznadel mit Zwischenstücken, Fragment, ähnl. Abb. 29, 17. 3. Entartete Kreuznadel, ähnl. Abb. 27, 19, jedoch ohne Würfelaugen. 4. Schelle. 5. Spiralstück (vom Gürtel?). 6. 7. Zwei offene Fingerringe. 8. Hufeisenfibel mit Knopfenden. 9. Hufeisenfibel mit gerollten Enden. 10. Kettenstücke, Spiralen, geschmolzene Bronzeklumpen, Beschlagstücke. 11. Gewandreste mit eingewirkten Spiralen und Ringen, Aspelin 1945.

753 Dagden, Ksp. Pühhalep, Wiek, Estland. *EPM III.*

5. Gürtelkette, Aspelin 1944, ähnl. Abb. 29, 20. 6. Stück einer solchen Kette, gefunden im Dorfe Sarwe.

6. Funde vom 15. Jahrhundert ab.

a. Lettisches Gebiet.

754 Landsen, Kr. Windau, Kurland. Alter Gottesacker bei der Landsenschen Kirche, Propst A. v. Raison in Gross Autz. SB. kurl. 1868, 41. *KPM.*

552–555. Messer. 556. 557. Schnallen. 558. Flache Ringfibel. 559. Schwertscheidenspitze (?) mit Gewandresten.

755 Pussen, Kr. Windau, Kurland. Christ. Frhr. v. d. Osten-Sacken 1888. SB. kurl. 1888, 100. *KPM.*

41–54. Vierzehn verschiedene Fibeln. 55. Schnalle aus Messing.

756 **Klein Jungfernhof**, Ksp. Katlakaln, Livland. Schatzfund, nach 1651 vergraben, ausgegraben 1858. *RM Taf. 97.*

1. 2. Zwei silberne Brezen, am Rande herzförmige Ausschnitte, um die Mitte fünf Kronen in gothischem Styl und fünf halbkugelförmige Buckel, von 1 **Abb. 30, 28.** 3. Silberne Breze, am Rande herzförmige und kreisrunde Ausschnitte, um die Mitte fünf himbeerartige Buckel und fünf halbkugelförmige Buckel mit gravirtem Blumenornament, ähnl. Abb. 30, 29. 4. Ähnliche silberne Breze mit vier himbeerartigen und vier halbkugelförmigen Buckeln (ein Buckel abgebrochen). 5. Silberne, vergoldete Breze, am Rande durchbrochenes Blattornament in gothischem Styl, um die Mitte auf durchbrochen gearbeiteten Ständern fünf Krampen mit Glasfuss (eine abgebrochen) und fünf Blumen. Auf der Rückseite die Inschrift: **HINRICH SCHMAKER W 18 LOT KOSTET 16 RIKSTALER** $\frac{1}{2}$. Gewicht 221,5 Gramm. **Abb. 30, 27.** 6. Silbernes, durchbrochen gearbeitetes Anhängsel an einer Kette aus sieben silbernen gewundenen Ringen. 7. Kleine silberne Breze mit sieben Krampen, in denen Glasfluss steckt. 8—10. Drei silberne vergoldete Fingerringe mit je drei Krampen, in denen Glasfluss steckt. 11. Silberner Fingerring mit einem Bernstein im Schilde. 12. Silberne platte Ringfibel mit Blattornament. 13. Silberne Gürtelkette mit Haken und Oese an den gegossenen, mit Relief versehenen Endplatten. Unter einer Endplatte die Inschrift: **HINRICH SMACKAT 1651 28 lot** $1\frac{1}{2}$ **q.** Gewicht 345,5 Gramm.

757 **Uexküll**, Ksp. Uexküll-Kirchholm, Livland. Gefunden 1879 beim Umbau der Uexküllschen Kirche. *RM Taf. 98.*

1. 2. 4—7. 14. Sieben Hufeisenfibeln mit Knopfenden, 14 verbogen. 3. 8. Zwei Hufeisenfibeln mit fischschwanzförmigen Enden. 9—12. Vier glatte Ringfibeln, 11 mit der Umschrift **AVE MARIA** in gothischem Styl. 13. Bronzeschlüssel, **Abb. 21, 24.** 15. 16. 22—25. Sechs Ringe. 19. Anhängsel mit drei Glöckchen an Stangenketten, **Abb. 18, 29.** 17. 18. Zwei Doppelpferdchen mit Schellen als Anhängsel an Stangenketten, von 18 **Abb. 18, 18.** 20. Eiserne Hufeisenfibel mit Bronzenadel. 21. Eiserne Schnalle. 26—33. Acht Messerklingen, von 32 **Abb. 23, 19.** 34. Lanzenspitze mit Tülle, **Abb. 23, 16.**

758. 759 **Rinnekalns**, Alt Ottenhof, Ksp. Salisburg, Livland. Skelettgräber mit zahlreichen Münzen des 16. Jahrh. Graf Sievers 1875. Dr. Sommer 1881. Vergl. Anmerkung zu Nr. 1 dieses Katalogs. 2 Tafeln. *GEG 1488.*

758 *Taf. I:* 22. 25b. Zwei Fingerringe. 18. Flache Ringfibel. 31. 36. Zwei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 3. 5. 8. 10. 11. 14.

16. 17. 19. 21. 25a. 34. 38. 45. Vierzehn Hufeisenfibeln mit flachen Knöpfen. 2c. Unbestimmt. 29. Unbestimmt. 37. Schelle. 4. Messerklinge mit Theil der mit einem Bronzebande beschlagenen Lederscheide. 1. 2a. 2b. 12. 15. 20a. 20b. 26. 27. 30. 32a. 40c. 41. 43. 46. 48. Sechszehn Messerklingen. 39. Theil von einem eisernen Topf. 44. Eisenrest. 47a. Wirbelknochen, 47b. Schulterknochen vom Menschen. 47c. Rest einer Muschel. 47d. Fischwirbelknochen.

759 *Taf. II:* 56. 57. 70a. 76. 77a. 82. Sechs Hufeisenfibeln mit flachen Knöpfen. 84. 85. 92. Drei Hufeisenfibeln mit gerollten Enden. 62—71. Neun Kauris. 79. Nähnadel aus Bronze, ähnl. Abb. 21, 30. 65. Viereckige Eisenplatte. 54. Holzreste. 59. Eiserner Sporn. 64. Eisenrest. 75. Messergriff aus Knochen. — Ausserdem 23 Messerklingen und Theile von solchen und 8 Menschenknochen.

760 Friedrichswalde, Ksp. Lubahn, Livland. Skelettgräber, belegen an der Ewst bei der Hoflage Saikow, Conrad Baron Wolff 1885. SB. Rig. 1886, 4. *RM Taf. 99.*

1. Nackenblech mit 5 Ketten. 2. 4. 5. 6. Vier Hufeisenfibeln mit Knopfenden. 3. Ringfibel. 7. Hufeisenfibel mit Scheibenenden, **Abb. 19, 27.** 8. 9. Zwei platte Ringfibeln, mit der Umschrift: **·⁝· AVE MARIA ·⁝· AVE MARIA** in gothischem Styl 10. Kauris, Thonperlen und Spiralen. 11. Schellen. 12. 13. Zwei Bronzeschlüssel. 14. Schmalbeil. 15. Sieben rautenförmige Anhängsel mit Klapperblechen. 16. Ring. — Ausserdem Gewandreste mit eingelegten Bronzeblechringen und aufgelegten kleinen Thonperlen und Schnur aus kleinen Bronzespiralen.

761 Aus verschiedenen Fundstätten. *RM Taf. 100.*

Adsel Schwarzhof, Ksp. Adsel, Livland, gefunden 1881 mit Brabanter Thalern des 17. Jahrh.: 4. Silberne Breze, am Rande herzförmige Ausschnitte, mit fünf Kronen in gothischem Styl (eine fehlt) und fünf halbkugelförmigen Buckeln, ähnl. Abb. 30, 28.

Lennewarden Pastorat, Rewel Uskur Gesinde, Ksp. Lennewarden, Livland, gefunden 1893: 7. Silberne Breze, ohne Ausschnitte am Rande, mit fünf himbeerartigen und fünf halbkugelförmigen Buckeln. 8. Silberne platte Ringfibel mit hübschem gravirtem Ornament: eine Elster zwischen zwei Papageyen auf Zweigen sitzend. 13. Silberne Ringfibel mit sechs Krampen auf dem Ringe, in denen rothes geschliffenes Glas sich befindet, auf der Nadel eingeschlagen ein Stempel: **I M.**

Sesswegen, Ksp. Sesswegen, Livland, gefunden 1880 zusammen mit einer schwedischen Sechszehnörklippe von 1563: 11. Silberner

Fingerring, in der Mitte des Schildes eine Krampe (der Stein ausgefallen), umgeben von Blattornament in Relief.

Rodenpois, Ksp. Rodenpois, Livland, gefunden 1882 in der Schlossruine: 14. Silberne Ringfibel aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh. mit der Umschrift: **HELP * GOT * VT * NOT * AFGO,** die letzten vier Buchstaben werden in SB. Rig. 1882, 17 für „Abgötterei" erklärt. **Abb. 30, 6.**

Unbekannte Fundstätten, wahrscheinlich **Livland:** 1. Silberne Breze, am Rande herzförmige Ausschnitte, mit fünf himbeerartigen und fünf halbkugelförmigen Buckeln, ähnl. Abb. 30, 29. 2. Silberne Breze, ohne Ausschnitte am Rande, mit fünf Kronen in gothischem Styl und fünf halbkugelförmigen Buckeln, ähnl. Abb. 30, 28. 3. Silberne Breze, am Rande herzförmige Ausschnitte, mit fünf himbeerartigen Buckeln und fünf Krampen (die Steine ausgefallen). 5. Silberne Breze, am Rande herzförmige Ausschnitte, mit fünf himbeerartigen und fünf halbkugelförmigen Buckeln mit Blumenornament, **Abb. 30, 29.** (Gekauft in Riga, *Ant. Buchholtz.*) 6. Wie Nr. 1, aber kleiner. 10. Kleine silberne Breze ohne Rand mit drei himbeerartigen und drei glatten Buckeln. 9. Goldene Ringfibel mit gekerbtem Rande, auf der Rückseite eingravirt: *Mari Kehck 1756,* auf der Nadel ein Stempel mit: IL. (Gekauft in Riga.) 15. Silberne Breze mit sechs Krampen auf dem Ringe und einer Krampe auf der grossen Nadel, in denen sich rothes geschliffenes Glas befindet.

Unbekannte Fundstätten, wahrscheinlich **Kurland,** 18. Jahrh.: 16. Grosse silberne Ringfibel mit 4 aufgesetzten Kegeln und mit zwei Paar geschlossenen Händen, Durchmesser 167 mm. Auf der Rückseite eingravirt: *A° 1796.* 12. Fingerring aus vergoldetem Silber mit auffallend grossem Schilde (äusserer Durchmesser 60 mm), auf dem 9 Zylinder, einer in der Mitte, stehen, fünf Zylinder tragen Krampen, in denen sich rothes geschliffenes Glas befindet. 17. Grosse Breze aus vergoldetem Silber, ähnlich gearbeitet wie der Fingerring Nr. 12 mit 8 Buckeln und 16 Zylindern, 12 Zylinder tragen Krampen, in denen sich rothes geschliffenes Glas befindet, Durchmesser 140 mm. 18. Drei über einander liegende silberne Ringfibeln im Durchmesser von 190, 99 und 51 mm. Die grösste hat 4 verzierte Kegel mit rothem geschliffenem Glase in den Krampen. Die mittlere hat 6 Zylinder mit rothem geschiffenem Glase in den Krampen. Die kleinste hat nur Verzierungen in Relief.

b. Estnisches Gebiet.

762 Saarahof, Ksp. Saara, Livland. Gefunden 1886 auf der Hoflage Felix in einem kupfernen Kessel. *RM Taf. 101.*

Zwei silberne runde Zierscheiben mit Henkeln. Perlen: 1 Achat, 5 Chalcedon, 1 Glas, 13 Thon. 45 Silbermünzen, von denen je 3 kleeblattförmig an einem Henkel angebracht sind. 60 zum Theil durchlochte, zum Theil gehenkelte Silbermünzen und 20 ebenso verarbeitete Nürnberger Rechenpfennige des 16. Jahrh. Die jüngste Münze ist ein rigisch-polnischer Schilling von 1589.

763 **Owerlack**, Ksp. Helmet, Livland. Gefunden 1874 auf dem Gesinde Socka beim Pflügen. *GEG 1179.*

Silberne Hufeisenfibel mit langen gerollten Enden, ähnl. Abb. 30, 2. Silberner offener Fingerring, Nähringform, ähnl. Abb. 21, 1. Dünne Kette aus Doppelringen mit anhängenden livländischen Schillingen des 16. Jahrh., späteste Jahrzahl 1549. Rechenpfennig des 16. Jahrh. an einem Ring. Drei ungelochte livländische Schillinge aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh.

764. 765 **Neu Bornhusen**, Ksp. Hallist, Livland. Gefunden in einem nur noch aus Bruchstücken bestehendem zinnernem Handfass, das die Aufschrift GVD zeigte, Spuren eines Wappenschildes und die Jahreszahl 15—47 trug. Vergraben nach 1566. Angekauft. SB. estn. 1867, 26. 2 Tafeln. *GEG 739—748.*

764 *Taf. I:* 739. Gürtel aus Flachsfäden und aufgereihten Bronzespiralen mit anhängenden 12 Münzen des 16. Jahrh.: 2 rigasche Halbmarken des Ordensmeisters Galen 1556 und 1557 — 8 Ferdinge: Bischof Johannes Bey von Dorpat 1533 (1), Bischof Hermann Wessal von Dorpat ohne Jahr (2), Ordensmeister Galen 1556 (1), Ordensmeister Kettler (3 revalsche: 1 ohne Jahr, 2 von 1560), Stadt Riga 1566 (1) — 1 litauischer Halbgroschen 1546 — 1 beschnittene spanische Münze unter Philipp II. **Abb. 25, 1.** 746. Silberne Hufeisenfibel, gewunden, mit hohlen melonenförmigen Enden und der Inschrift: **HIИRICK** auf der Nadel, **Abb. 30, 8.**

765 *Taf. II:* Silberner Löffel mit dem Schlippenbachschen Wappen und undeutlichem Stempel auf der Rückseite des Stiels. Eine Kette von 17 silbernen Krellen. Eine Kette von Bernsteinperlen (39 runde Perlen, 2 viereckige Stücke und 1 schwarze Perle), **Abb. 30, 18.** Eine Kette von 22 Chalcedon-, Glas- und Quarzperlen, **Abb. 30, 17.**

766 **Löwenhof-Kuikatz**, Ksp. Theal-Fölk, Livland. Herr v. Löwenstern 1834. 1868. *RM Taf. 102.*

1—18. Achtzehn silberne runde Zierplatten mit Henkeln, 75 bis 130 mm im Durchmesser, zum Theil getrieben, zum Theil gepunzt, mit verschiedenen Mustern, von 6, 7 **Abb. 30, 11. 12.** 19—21. Drei silberne Hufeisenfibeln mit langen gerollten Enden, 95, 117 und 88 mm im Durchmesser, von 21 **Abb. 30, 2.** 22. Silberne

ringförmige Fibel. 23. Silberner Fingerring mit **SM** auf dem Schilde. 24. Spiralfingerring aus Bronze. 25. Silberner Fingerring mit Rosetten und zwei Engeln. 26. Silberner Fingerring mit Rosette und Blattornament. 27. Silberne ringförmige Plattenfibel mit gravirtem Blattornament. 28. 72 gelbe Thonperlen und 1 längliche Achatperle. 29. 18 Perlen: 2 Chalcedon, 1 Quarz, 2 Bernstein, 1 Krystall, 12 Glas. 30. 23 Glasperlen. 31. Sieben durchbohrte unregelmässige Bernsteinstücke. 32. 19 Perlen: 6 Achat, 4 Bernstein, 9 Glas. 33. 5 Perlen: 1 Bernstein, 1 Achat, 1 Glas, 2 Thon. 34. Sechs Silberperlen: 2 melonenförmig, vergoldet (von einer **Abb. 30, 16**), 1 mit gothischem Masswerk (**Abb. 30, 15**), 3 Krellen — und 1 gothische Bronzeperle. 35. Elf grosse silberne Krellen, von einer **Abb. 30, 14.**

767 Sagnitz, Ksp. Sagnitz, Livland. *GEG 128. 509.*

Vier silberne runde Zierplatten mit Henkeln, ähnl. Abb. 30, 11. 12, zum Theil mit anderem Muster. Eine silberne viereckige Zierplatte mit Henkel, ähnl. Abb. 30, 13, mit einem Muster ähnl. Abb. 30, 11.

768 Lobenstein, Ksp. Neuhausen, Livland. Schatzfund, entdeckt 1871 beim Gesinde Uttika. Dabei lagen etwa 700 Silbermünzen, meist kleine Brakteaten des Bisthums Dorpat, die in die 2. Hälfte des 14. Jahrh. zu verlegen sind, auch 12 wisbysche Halbschillinge, ungefähr aus derselben Zeit. Also um 1400 vergraben. Die Gegenstände sind aus gutem Silber, während ähnliche aus späterer Zeit, namentlich aus dem 16. Jahr., sehr geringhaltig sind. SB. estn. 1871, 59. 78. 1888, 228. *GEG.*

1034 a. Silberne Hufeisenfibel mit langen gerollten Enden, ähnl. Abb. 30, 2. 1034 b–d. 1740a. b. Fünf silberne runde Zierplatten mit Henkeln, zum Theil getrieben (namentlich fünf grosse Buckel), zum Theil gepunzt, Wolfzahnornament, schöne Arbeit, von 1034 d **Abb. 30, 9.** 1034 e. 1742. Zwei silberne breite Armringe mit zwei Graten, Nähringform, Wolfzahnornament, von 1034 e **Abb. 30 3.** 1741. Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Wulst, **Abb. 30, 7.** — Sechs dörptsche Brakteaten. Sechs wisbysche Halbschillinge.

769 Neu Kusthof, Ksp. Wendau, Livland. 1892. *GEG 1825.*

Breze, breit und platt. Kleine Schellen. Perlen. Drei Messer.

770 Warrol, Kaltri Gesinde, Ksp. Marien Magdalenen, Livland. Estnischer Friedhof mit zahlreichen Hügeln, wahrscheinlich aus dem 15. Jahrh. Beschrieben von G. Loeschcke: SB. estn. 1886, 197. 1887, 105. *GEG 1646.*

Zierbleche, gewölbt und gebuckelt, an Oesen. Kleine Hufeisenfibel mit gerollten Enden. Spiralfingerringe, mehrfach mit geflochtener Bronzeschnur. Armringe aus geflochtener Bronzeschnur, ähnl. Abb. 20, 26, und aus Bronzeblech mit Rauten- und Punktornament. Kreuz. Schellen. Ohrring. Perlen. Eisenschnallen. Münzen: Turnose des Grafen Ludwig III. von Flandern (1346—1384), zwei Pennys von Eduard II. oder III. von England (1307—1326—1377), ein Halbschilling von Wisby aus der 2. Hälfte des 14. Jahrh.

771 Addafer, Ksp. Oberpahlen, Livland. Gefunden 1894 in einem Zinnhumpen, N. v. Wahl-Pajus. 2. Hälfte des 16. Jahrh. *RM Taf. 103.*

Acht silberne T-förmige Anhängsel (Antoniuskreuze). Silbernes, vergoldetes rautenförmiges Anhängsel mit laufendem Rade, woran ein revalscher Ferding von 1515 hängt. Aehnliches rundes Anhängsel, woran ein kölnischer Denar des 11. Jahrh. hängt. Silbernes viereckiges Anhängsel mit einem von zwei Pfeilen durchbohrten Herzen. Sechs durchlochte Münzen: 1 Samaniden-Dirhem des 10. Jahrh., 1 Penny von Aethelred II (978—1016), 1 Ferding des rig. Erzbischofs Jaspar Linde und des Ordensmeisters Walter v. Plettenberg 1518, 1 Ferding des rig. Erzbischofs Wilhelm Markgrafen von Brandenburg und des Ordensmeisters Galen 1554, 2 revalsche Ferdinge des Ordensmeisters Galen 155. und 1557. Neun melonenförmige Silberperlen. Drei silberne Krellen. Elf Bernsteinperlen. Einunddreissig Glasperlen. Zwei Achatperlen. Eine rothe Thonperle. Ein silberner Knopf. Sechs Bronzeringe von einer Kette.

772 Haakhof, Ksp. Luggenhusen, Allentacken, Estland. Im Felde gefunden. 1. Hälfte des 16. Jahrh. *GEG.*

1. Grosses silbernes T-förmiges Kreuz (Antoniuskreuz) mit Henkel und Oese auf dem Henkel, an der eine silberne Brillenspirale hängt. Hübsches gothisches Blumenornament und Phallus, durch die Brillenspirale verdeckt. Ausserdem ist noch eine durchbrochene Hohlkugel aus vergoldeter Bronze angehängt. **Abb. 30, 10.** 2. Silberne runde Zierplatte mit Henkel, durchbrochenem Kreuz in der Mitte und der gravirten Umschrift: **Jasper, Melcher, Balser** in gothischen Buchstaben. 3. Silberne viereckige Zierplatte mit Henkel, getriebenem und gravirtem Ornament, ähnl. Abb. 30, 9. 11. 12, jedoch anderes Muster.

773 Ksp. Maholm, Allentacken, Estland. Mitte des 16. Jahrh. *EPM.*

1. Silberne runde Zierplatte, gehenkelt mit durchbrochenem T-förmigem Kreuz (Antoniuskreuz) und der Umschrift: ***aue***

maria nra (Ave Maria nostra), **Abb. 30, 20.** 2. Silberne runde Zierplatte mit Kreuzigung Christi in durchbrochener Arbeit (Pater), gehenkelt, mit der Umschrift: ***ihesvs nasarenvs r*** (Jhesus Nasarenus Rex), **Abb. 30, 23.** 3. Silberne viereckige Zierplatte mit Henkel, getriebenem und gravirtem Ornament, **Abb. 30, 13.** 4. Silberne runde Zierplatte mit Henkel.

774 **Kappo**, Ksp. Marien-Magdalenen, Jerwen, Estland. Ausgegraben Anfang des 19. Jahrh. *EPM.*

Grosse silberne Ringfibel, das Ornament besteht aus drei getriebenen Fruchtstücken und drei aufgelegten, hinten vernieteten, vergoldeten Löwenköpfen mit Ringen im Maul (wie Thürklopfer). Auf der Rückseite die Inschrift: * **HANNS** * **TALV** * **POICK** * **99** * (1599). Abgebildet in: Ant. Buchholtz, Goldschmiedearbeiten in Liv-, Est- und Kurland, Lübeck 1892, Taf. XXV, 75.

775 **Pallo**, Ksp. St. Petri, Jerwen, Estland. Ausgegraben 1802. *EPM.* II, 13. Silberner gewundener Halsring mit abgeplatteten Enden und zwei Haken, ähnl. Abb. 30, 1. V, 1. 3. Zwei silberne runde Zierplatten mit Henkeln. V, 2. Silberne viereckige Zierplatte mit Henkel.

776 **Maidel,** Ksp. Jörden, Harrien, Estland. *EPM.*

Silberne runde Zierplatte mit Henkel und der Umschrift: **IHESVS** * **MARIIE** *. Fünf silberne Krellen. Zehn silberne vergoldete Anhängsel, durchlocht, mit verschiedenen Ornamenten.

777 **Paunküll,** Ksp. Kosch, Harrien, Estland. Gefunden 1864 beim Bau des Gemeindemagazins. *EPM.*

Silberner gewundener Halsring, ähnl. Abb. 28, 10. Zwei silberne breite schwach hohlwandige Armringe mit Wolfzahnornament. Vier Silberperlen. Drei Glasperlen. Bronzespirale. Zehn silberne runde Zierplatten mit Henkeln.

778 **Klein Ruhde,** Ksp. St. Martens, Wiek, Estland. Gefunden unweit des Kirchhofsberges (Kapelmä). *EPM.*

Zwei silberne gewundene Halsringe, ähnl. Abb. 30, 1. Vier grosse silberne Krellen. Silbernes **T**-förmiges Kreuz (Antoniuskreuz) mit Henkel und Brillenspirale an einer Oese, ähnl. Abb. 30, 10, jedoch kleiner. Zwölf silberne runde gewölbte Zierplatten mit Henkeln.

779—781 **Estnisches Gebiet.** *GEG. CM.*

779 **Weissenstein**, Estland. Gekauft. *CM:* 3364. Grosse silberne Hufeisenfibel mit flachen viereckigen Köpfen, **Abb. 30, 5.** 3363 a. b. Zwei silberne Halsringe mit zwei Haken, theils geflochten, theils glatt, ähnl. Abb. 30, 1.

Kardis, Ksp. Lais, Livland. Aus einem Grabe. *CM:* 14. Silberne runde Zierplatte mit Henkel, ähnl. Abb. 30, 11, jedoch anderes Muster. 15. 16. Zwei silberne T-förmige Kreuze (Antoniuskreuze) mit Henkel. 17. Silberner Henkel von einer Zierplatte.

Pernau, Livland. *CM 1147:* Silberner, aus Drähten geflochtener Halsring mit breiten glatten Endstücken und zwei Haken, auf den Endstücken Hakenkreuze (Suastica), **Abb. 30, 1.**

780 **Wesenberg,** Estland. *GEG 188:* Silberne herzförmige Fibel.

FO unbekannt. *GEG 457:* Silbernes, theilweise vergoldetes Anhängsel mit T-förmigem Kreuz (Antoniuskreuz), auf dem vier Krampen mit Granaten angebracht sind.

Ksp. Fennern, Livland. *GEG 89:* Silbernes viereckiges Anhängsel mit einem von zwei Pfeilen durchbohrten Herzen.

Porka im Peipus. *CM 1:* Silberner Ring mit vier aufgereihten facettirten Kugeln.

Ksp. Oberpahlen, Livland. *GEG 286:* Vier Silberperlen: gothisch, melonenförmig, eckig mit Knöpfen, rund.

Ksp. Paistel, Livland. *GEG 545:* 4 silberne Krellen, 4 melonenförmige Silberperlen und 2 runde Silberperlen nebst Silbermünzen, die späteste ein rig. Dreigroschenstück von 1594.

781 **Neu Isenhof,** Ksp. Luggenhusen, Allentacken, Estland. *GEG 1263:* Silberne runde Zierplatte mit Kreuzigung Christi in durchbrochener Arbeit (Pater), gehenkelt, mit gravirtem Blumen- und Blattornament und der Jahreszahl *1691,* **Abb. 30, 22.**

Ksp. Marien Magdalenen, Livland. *GEG 285:* Ähnlicher silberner Pater mit anderem Muster, 17. Jahrh.

Kerrafer, Ksp. Ecks, Livland. *CM 2192:* Silberner Pater mit der Umschrift: **IASPAR MELCHIOR BALTASAR** in gothischem Styl auf einem Bande, erste Hälfte des 16. Jahrh., **Abb. 30, 24.**

Tolsburg, Ksp. Haljal, Wierland. *GEG 187:* Silberner Pater mit der Umschrift: * **IESVS** * **CR** * **IST HELP,** Perlenrand, 16. Jahrh., **Abb. 30, 21.**

Estland. *GEG 344:* Silberner Pater mit der Umschrift: **HELP GOT WT ALLER NOET,** Perlenrand, 16. Jahrh., **Abb. 30, 25.**

Ksp. Fennern, Livland, aus dem Fluss. *GEG 88:* Silbernes rundes Anhängsel mit durchbrochenem verziertem T-förmigem Kreuz (Antoniuskreuz), auf dem Rande Schachbrettmuster und drei Krampen, die Steine sind ausgefallen, der Henkel ist abgebrochen, 16. Jahrh., **Abb. 30, 19.**

782 Estnisches Gebiet, Perlenschmuck. *GEG. CM.*

Alt Kasseritz, Ksp. Rauge, Livland. *GEG 454:* Perle aus feinem Thon, schön gebändert: blau, roth, weiss, schwarz, **Abb. 27, 9.**

Gross Kongota, Ksp. Kawelecht, Livland. Gefunden mit Resten einer Zinnkanne. SB. estn. 1864, 9. *GEG 594:* Vier silberne Krellen. Silbernes rundes Anhängsel mit laufendem Rad. Zehn durchlochte unregelmässige Bernsteinstücke. Zehn Bernsteinperlen. Vier geschliffene Glasperlen. Acht Chalcedonperlen.

Kerrafer, Ksp. Ecks, Livland. *CM 2194:* Sechs geschliffene Glas- und 4 Chalcedonperlen.

Langensee, Ksp. Kannapäh, Livland. Kirchhof. SB. estn. 1883, 102. *GEG 1536 b:* Drei Schellen. Neun weisse und vier blaue Glasperlen. Zwei schwarze Perlen. Eine weisse Thonperle mit blauen und rothen Streifen.

Kayafer, Ksp. Marien Magdalenen, Livland. *GEG 210:* Sechszehn geschliffene Glasperlen. Sechszehn Bernsteinperlen. Zwölf Chalcedonperlen.

Ksp. Neuhausen, Rahamäggi (Geldberg, in der Nähe der Kirche), Livland. *GEG 314:* Neun geschliffene Glasperlen. Eine schwarze Gagatperle. Sieben Chalcedonperlen, darunter eine zylinderförmig. Drei rothe Thonperlen, zum Theil grünlich. Zwei durchlochte Bernsteinstücke.

Ksp. Kawelecht, Livland. Gefunden beim Dorfe Puhjaküla in der Nähe des Pastorats mit Resten einer Zinnkanne. *GEG 772:* Eine silberne Krelle. Zwei geschliffene Glasperlen. Zwei Quarz- und sieben Chalcedonperlen. Zwei Bernsteinperlen.

Ksp. St. Bartholomäi, Livland. Gefunden in der Nähe der Kirche beim Graben einer Kalkgrube. SB. estn. 1868, 15. *GEG 758:* Zwanzig weissliche Glasperlen. Neun schwarze Glasperlen. Eine schwarz-weisse Glasperle.

Wassula, Ksp. Dorpat, Livland. *GEG 1458:* Dreiunddreissig geschliffene Glasperlen. Sechs Kauris. Zwölf Chalcedonperlen. Eine schwarze Perle mit Einkerbungen.

Bei Reval. Gekauft 1891. *GEG 1790:* Zehn durchlochte unregelmässige Bernsteinstücke. Fünf Bernsteinperlen. Eine rothe Thonperle.

783 Estnisches Gebiet, Perlenschmuck. *EPM IV.*

Taifer, Ksp. Gross St. Johannis, Livland. 1. Halskette aus 27 Perlen: 15 Bernstein, 5 Chalcedon, 6 geschliffenes Glas, 1 Steinkohle.

Ksp. Fickel, Wiek, Estland. 7. Silberne Perle.

Reval. 9. Dreizehn Perlen: 5 aus hellem Glase, 2 schwarze, 6 schwarze mit weissen und gelben wellenförmigen Streifen. 10. Zwei Silberperlen, himbeerartig gebuckelt. 11. Silberne Perle mit 14 Flächen und 12 Knöpfchen. 12. Zwei silberne Schmuckstücke.

Weissenstein, Schlossruine, Estland. 17. Zwölf Bernsteinperlen.

784 Estland. Verschiedene unbekannte Fundstätten. *EPM.*

IV, 2. Halskette, bestehend aus einer silbernen runden Zierplatte mit durchbrochenem Kreuz, sowie aus 26 zum Theil vergoldeten Silberperlen: 4 mit reichem gothischem Masswerk, 3 mit Buckeln und kleinen Knöpfen, 13 melonenförmig, 4 mit Reifen und kleinen Buckeln, 2 glatt (neue Arbeit nach altem Muster). 3. Halskette aus 33 Silberperlen: melonenförmig, glatt, mit kleinen Buckeln und mit Reifen in der Mitte (Krellen). V, 5. Silberne runde Zierplatte, gehenkelt, mit durchbrochenem T-förmigem Kreuz (Antoniuskreuz) und der Umschrift: **HELP * IHESVS * 1 * 6 * 0 * 1, Abb. 30, 26.** 6. Silberne runde Zierplatte, gehenkelt, mit durchbrochenem Kreuz und der Umschrift: **iasper * malcher * balser *.** 8. Silberne runde Zierplatte mit Kreuzigung Christi in durchbrochener Arbeit (Pater), gehenkelt, mit der Umschrift: **HELP * VNS * IHESVS *.** 9. Aehnlicher silberner Pater mit Blattornament statt der Umschrift. 33. Silberner Ohrlöffel. 41. Anhängsel aus Bronze, bestehend aus einem Kreuz und vier Perlen. VIII, 10. Silberne Hufeisenfibel mit Knopfenden und Wulst. 26. Silberne Ringfibel mit Hohlkugel am Kopf der Nadel und eingeschnittener Hohlkugel zur Aufnahme der Nadelspitze.

785 Estland. *EPM.*

Waschel, Ksp. Maholm, Allentacken. Silberne runde Zierplatte, gehenkelt, mit durchbrochenem Kreuz und der Umschrift: *** iasper * malcher * balser.**

Verschiedene unbekannte Fundstätten: V, 10. Polnischer Thaler von 1635 mit gehenkeltem Rande. 12. Tiroler Thaler von 1621 in einer gehenkelten Einfassung. 13. Polnischer Thaler von 1649 mit gehenkeltem breitem Rande. 14—18. Fünf silberne runde durchbrochene Zierplatten, Nachahmung von Münzen.

786 Estland. FO unbekannt. *Friedrich Baron Wrangell.*

Zwei silberne Krellen. Siebzehn silberne runde Zierplatten im Durchmesser von 46—112 mm, ähnl. Abb. 30, 11. 12, zum Theil mit andern Mustern. Silberne viereckige Zierplatte, ähnl. Abb. 30, 13. Drei kupferne Rechenpfennige des 16. Jahrh. an Ringen.

Vier undurchlochte Münzen: 2 revalsche Ferdinge unter Erich XIV und Johann III von Schweden ohne Jahrzahl, 1 revalscher Schilling unter Erich XIV von 1561 und 1 stockholmer Halbör von 1584.

787 Estland. FO unbekannt. *EPM III, 21.*

Grosses Brustgehäng aus Messing von kunstvoller Arbeit, ähnlich dem in Uxnorm gefundenen (Nr. 710, III, 22 dieses Katalogs).

Gussformen.

788 Riga. *RM.*

1 Zwei zusammengehörige Gussformen aus Sandstein zum Giessen eines kammähnlichen Gegenstandes (Anhängsel?). 2. Zwei zusammengehörige Gussformen aus schwarzem Stein zum Giessen von Stäbchen und Knöpfen. 3. Eine Gussform aus schwarzem Stein zum Giessen von Knöpfen. (Gefunden 1864 in der Altstadt auf dem Grunde des v. Stritzkyschen Hauses, 23 Fuss tief.)

4. Gussform aus Sandstein zum Giessen einer Breze. 5. Gussform aus Sandstein zum Giessen eines Löffels. (Gefunden 1894 auf dem Grunde des Bartschschen Hauses Ecke der kl. Sand- und Wallstrasse Nr. 9.)

789 Kurland (?). Gekauft im Gesinde Matzeneek, Sissei (?) Forstei. SB. estn. 1882, 167 g. *GEG 1508 g.*

Gussform aus Sandstein für Knöpfe und Ähnliches.

790 Pernau, Livland. *GEG 1480.*

Gussform aus Sandstein zum Giessen eines kammähnlichen Gegenstandes (Anhängsel?).

791 Sall, Ksp. Pyha, Oesel.

a. *GEG 1868:* Gussform aus Sandstein für drei Brezen und Ahnliches.

b. *OM 34:* Gussform aus Sandstein für mehrere Brezen und Ahnliches.

792 Oesel. *OM 33.*

Gussform aus Sandstein für mehrere Brezen und Ahnliches.

793 Riga. *RM.*

Eiserner Stempel, der lange Griff zugespitzt, zum Prägen von kleinen Verzierungen, von denen neun (Lilien, Kleeblätter, Nesselblatt u. s. w.) in die Stempelfläche eingeschnitten sind. Wohl nicht später als aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh. Der Stempel stammt aus dem Stadtarchive. Länge 195 mm, Durchmesser der rechteckigen Stempelfläche 50 zu 55 mm.

B. Litauen.

794 **Odachowo,** Kr. Rossiany, Gouv. Kowno. Staatsrath v. Loboyko 1840. SB. kurl. 1882, 35. *KPM.*

253. Zwei durchbrochene Kettenträger mit vier Verbindungsketten, Aspelin 1891. 254a. Hakenfibel mit abgedachtem Fuss, Aspelin 1887. 254c. Hakenfibel mit schlankem Fuss, Aspelin 1888. 254e. Hakenfibel mit kleinem Kamm, Aspelin 1886, ähnl. Abb. 4, 1. 254d. f. Pannonische Flügelfibel, Aspelin 1890. 254b. Sprossenfibel. 100. 255a—d. Fünf tellerförmige Fibeln. 258a. b. Zwei kreisförmige Fibeln mit durchbrochenem Rand. 256a. b. Zwei flache Armringe mit runden Enden. 257. Massiver Armring, Aspelin 1893, ähnl. Abb. 3, 17. 261. Halsring mit Verschluss, Aspelin 1889. 260. Grosser Halsring mit hohlen Trompetenenden, Aspelin 1885. 262. Kleiner Halsring mit massiven Trompetenenden. 263. Halsring mit Kegelenden, Aspelin 1892. 264. Spiralstücke. 266. Offener Fingerring. — Geflochtene Schnur. Gewundener Fingerring.

795 **Prischmonti,** Kr. Telsch, Gouv. Kowno. C. Grewingk: Verh. estn. 6. 1, 40. SB. estn. 1870, 75. *GEG 967 ff.*

1. 8. Zwei Hufeisenfibeln mit Mohnkopfenden. 2. Hufeisenfibel mit flachen Knopfenden. 3. Armbrustfibel, Thierkopfenden mit gestielten Augen, gegossene Sehne, ähnl. Abb. 6, 9. 4—7. Vier Armringe mit Thierkopfenden. 9. Feuerschlag an einem Ringe. 10. Leibring, in zwei Theile zerbrochen und stark verbogen.

796 **Jesdaizü,** Kr. Telsch, Gouv. Kowno. 1869. C. Grewingk: Verh. estn. 6. 1, 35. *GEG 934.*

1—6. 9. 10. Acht Armringe. 7. 8. 11. Drei Hufeisenfibeln mit Mohnkopfenden. 12—14. Drei ringförmig gebogene starke Drahtstücke.

Szeymen, Gouv. Wilna. *CM 1468. 1469.*

15. Halsring mit vierkantigen Enden, unvollständig. 16. Halsring mit Trompetenenden, ähnl. Abb. 15, 3.

Landworowo, Gouv. Wilna. *GEG 937.*

17. Hufeisenfibel mit Fischschwanzenden.

Dimitrow, Kr. Telsch, Gouv. Kowno. *GEG 933.*

18. 19. 21—24. Fragmente von Bronzesachen. 20. Kleine Silberstange. 25. 26. Geschmolzene Bronzeklumpen. 27. Vier Stück Spiralen. 28. Kreuznadel mit Kettenträger, Ring und dran hängenden zwei Ketten mit Schelle.

797 Dimitrow, Kr. Telsch, Gouv. Kowno. Skelettdoppelgrab. C. Grewingk: Verh. estn. 6. 1, 7 nebst Tafel. *GEG 932.*

1—4. Vier Hufeisenfibeln mit Mohnkopfenden. 5. Vier grüne Glasperlen. 7. Vier Spiralen und ein Verbindungsstück, auf Wollfäden. 6. Ähnliches Verbindungsstück und eine kleine Spirale an einem Ringe. 8. Beschlagstück. 9. Kleiner Stab mit zwei Oesen. 10. Spiralstück. 11. 12. Zwei Ledergürtel mit Bronzeknöpfen, Schnallen und Ringen. 13. Feuerschlag. 14. Fünf kleine zylindrische Thontöpfchen roher Arbeit (sog. Thränenurnen), 28—35 mm hoch. 15. Bronzesporn. 16. Ring. 17. Ring, gewunden aus Bronze und Eisendraht, stark zusammengebogen. 18. Grosser Bronzering mit zwei Oesen, durchgebrochen, stark zusammengebogen und in einander verschlungen.

C. Alterthümer, eingesandt von der Kaiserlichen Moskauschen Archäologischen Gesellschaft*).

(Nr. 798—837 ausgegraben von W. J. Sisow im Sommer 1895. Vergl. dessen Bericht in: Археолог. Извѣст. и. Замѣт. 1896 № 2. 3 (mit Abb), deutsch in der Mitauschen Zeitung 1896, Nr. 27—29.)

798—827 Passeln, Kr. Windau, Kurland. 30 Tafeln.

798 *Taf. 1:* 11 Schwerter mit Griffen.

799 *Taf. 2:* 9 ganze Schwertklingen ohne Griffe. 4 Fragmente von Schwertern.

800 *Taf. 3:* 26 grosse Lanzenspitzen. 31 kleine Wurfspeerspitzen.

801 *Taf. 4:* 38 Beile von verschiedener Grösse und Gestalt.

802 *Taf. 5:* 3 eiserne Trensen. 2 runde durchbrochene eiserne Bleche. 12 runde Bleche mit eisernen ausgeschnittenen Platten und Ketten. 4 gezahnte Platten. 1 ausgeschnittene Platte, am Ende gespalten. 7 kupferne ausgeschnittene runde Bleche. 1 eiserne lange Platte mit einer ovalen Oeffnung an einem Ende. 1 eiserne flache ausgeschnittene Fibel. 2 runde eiserne Fibeln. 2 kreuzförmige Fibeln. 1 flaches dreieckiges Anhängsel. 4 eiserne Ringe. 4 eiserne Schnallen. 5 eiserne Steigbügel. 11 eiserne Sporen.

803 *Taf 6:* 1 Bronzewage mit Ketten und Balken. 6 Fragmente von Wagschalen. 3 Wagekapseln. 3 Ketten und Fragmente von

*) Die vorliegende Beschreibung ist eine Uebersetzung des von der Kais. Mosk. Arch. Gesellsch. in russischer Sprache eingesandten Verzeichnisses.

Wagen. 10 Gewichte*). 4 Vorhängeschlösser. 3 eiserne Pfriemen. 1 eiserner Meissel. 5 eiserne Bügel von Eimern (Fragmente). 21 Feuerschläge. 13 eiserne Messerchen. 8 eiserne Spitzen. 2 ausgeschnittene eiserne Platten. 2 Miniaturthontöpfe.

804 *Taf. 7:* 22 grosse und kleine eiserne Sensen.

805 *Taf. 8:* 16 Theile von Schwertgriffen aus Bronze und Eisen, mit Silber plattirt. 2 eiserne Schwertknäufe in Form von abgeplatteten Kugeln. 12 Schwertscheidenspitzen aus Bronze. 2 kleine Beile. 1 rundes Bronzeblech mit drei Oeffnungen. 1 eiserner Sporn. 1 eiserne gebogene Lanzenspitze. 1 Topfscherbe mit Wellenornament. 19 Topfscherben, meist Randstücke.

806 *Taf. 9:* 17 Fragmente von gewundenen Halsringen aus Bronze. 10 Armringe aus Bronze. 22 Fragmente von Armringen. 1 Nadel.

807 *Taf. 10:* 23 ringförmige Trinkhornbeschläge aus Bronze. 20 plattstäbige Armringe und Fragmente von solchen. 5 Fragmente von Halsringen.

808 *Taf. 11:* 13 Armringe aus Bronze. 5 Fragmente von Armringen.

809 *Taf. 12:* 3 Armringe aus Bronze. 15 Fragmente von solchen.

810 *Taf. 13:* 23 eiserne Messer von verschiedener Grösse.

---

*) Mit Rücksicht darauf, dass zum X. Archäologischen Kongress auch ein Vortrag von Dr. Sachssendahl über prähistorische Wagen und Gewichte im 11. Jahrh. angekündigt wurde, wird hier eine Beschreibung dieser 10 Gewichte gegeben:

1. Stark abgeplattete Kugel, 28 mm hoch, die beiden Kreisflächen haben einen Durchmesser von 20 mm. Auf jeder Fläche: in der Mitte ein trichterförmiges Loch, umgeben von 11 kleinen Kreisen, und am Rande 31 kleine Kreise. Ohne Rost. Sehr gut erhalten. 45,20 Gramm.
2. Abgeplattete Kugel mit schwachem Grat. Auf der einen Kreisfläche ist kein Zeichen sichtbar, auf der andern ein Kreuz mit gebogenen Armen (Hakenkreuz) und mit je einem Kreise am Ende der vier Arme, umgeben von einem punktirten Kreise. Ohne Rost. 37,55 Gramm.
3. Abgeplattete Kugel mit tief eingeschnittenem Kreuz auf beiden Kreisflächen. Ohne Rost. 22,76 Gramm.
4. Kugel mit noch tiefer eingeschnittenem Kreuz auf beiden Kreisflächen. Starker Rost. Brandspuren. 24,50 Gramm.
5. Abgeplattete Kugel mit eingeritztem Kreuz auf einer Kreisfläche, auf der andern Fläche kein Zeichen. Viel Rost. Brandspuren. 38,55 Gramm.
6. Abgeplattete Kugel mit eingeritztem Kreuz (?) auf einer Kreisfläche, die andere Fläche zerstört. Sehr starker Rost. Brandspuren. 33,90 Gramm.
7. Abgeplattete Kugel, auf der einen Kreisfläche 4 kleine Kreise o°o, umgeben von einem punktirten Kreise, auf der andern Fläche ist nichts zu erkennen. Sehr starker Rost. Brandspuren. 31,58 Gramm.
8. Abgeplattete Kugel, auf beiden Kreisflächen sind keine Zeichen zu erkennen. Angerostet. Brandspuren. 38,50 Gramm.
9. Abgeplattete grosse Kugel, vollständig mit starkem Rost und Brandspuren bedeckt. 91,95 Gramm.
10. Desgleichen, nur kleiner. 31,36 Gramm.

811 *Taf. 14:* 5 Fingerringe aus Bronze mit ovalen Schildern. 7 Fragmente von solchen. 1 silberner Fingerring mit ovalem Schild. 1 Fingerring mit halbkugelförmigem Schilde. 5 Fingerringe, gewunden wie Schnüre. 15 Fingerringe und Ringchen: gestreift, spiralförmig, flach, gewunden aus Draht, Fragmente. 1 verbogener Draht.

812 *Taf. 15:* 5 Fragmente von dicken Halsringen. 12 Fragmente von dünnen Halsringen, darunter ein silbernes.

813 *Taf. 16:* 12 hufeisenförmige Bronzefibeln. 12 Fragmente von solchen.

814 *Taf. 17:* 16 gewundene Bronzefibeln mit Drachenköpfen. 10 mit gerollten Enden und mit flachen Köpfen, darunter eine silberne und eine glatte. 3 Fibeln mit verdickten Enden, darunter Fragmente.

815 *Taf. 18:* 8 Ketten mit rautenförmigen Anhängseln. 2 Ketten mit runden Anhängseln. 6 runde Anhängsel, eins aus Blei. 4 Leibkreuze aus Bronze. 1 silberner Brakteat*). 5 Schellen. 12 Fragmente von Ketten. 3 rautenförmige Anhängsel.

816 *Taf. 19:* 1 gestreifte Bronzefibel. 1 Stück Eisen mit angeschmolzenen Perlen. 1 Theil eines eisernen Halsringes mit zerschmolzenen Perlen. 3 Fragmente von eisernen Halsringen mit 8 Perlen. 1 dunkle Perle mit weissen Streifen und Rosetten. 3 kleine Perlen: eine gelbe und zwei blaue. 1 flache Bernsteinperle. 2 Spiralverzierungen aus Bronzedraht. 8 Fragmente von Ketten mit Ringen. 3 grosse Schellen. 2 Bronzeknöpfe, einer mit Kette. 2 durchbohrte lange Platten. 8 Fragmente von verschmolzenen gelblichen Perlen. 1 Fragment einer halbrunden gestreiften Platte, belegt mit Silber. 1 dreieckiges Anhängsel aus Bronze mit Ornament.

817 *Taf. 20:* 19 Platten und Fragmente aus Bronze von verschiedenen Formen. 10 Gürtelschnallen aus Bronze. 2 Fragmente von grossen durchbrochenen quadratförmigen Fibeln. 1 durchbohrte Thonscheibe.

818 *Taf. 21:* 1 grosses eisernes durchbrochenes Blech mit Verschnörkelungen, am Ende getheilt, mit Resten der Silberplattirung. 3 runde eiserne Bleche mit je drei Öffnungen und mit Buckeln in der Mitte. 9 ausgeschnittene gezahnte Bleche von verschiedenen Formen. 1 Stück Baumrinde mit einem Ringnetz (Fragment eines Körbchens). 1 eiserne runde Fibel. 3 eiserne Wurfspeerspitzen: blattförmig, vierkantig und flach mit gedrehter Angel.

819 *Taf. 22:* 4 kreuzförmige Fibeln aus versilberter Bronze. 1 dreieckige Fibel. 1 kleine hufeisenförmige Fibel, flach mit gerollten

*) Kopf(?), aus Punkten gebildet, rohe Arbeit, skandinavischer Herkunft. Ein ähnliches Exemplar wird im Rigaschen Stadtmünzkabinet, als in den Ostseeprovinzen Russlands gefunden, aufbewahrt.

Enden und einem Stück Gewebe. 3 Fragmente von grossen flachen Fibeln mit viereckigen Ausschnitten. 1 Fragment einer solchen verschmolzenen Fibel. 1 Bronzeplatte, halbrund, mit gezahntem Rande. 1 Bronzenadel, kreuzförmig, mit Dornen und Oese. 1 Fragment einer solchen Nadel.

820 *Taf. 23:* 4 runde flache Fibeln (Sakte) von lettischem Typus, gefunden an Skeletten. 1 dünne silberne Fibel. 1 Fragment einer gewundenen Fibel. 1 massive hufeisenförmige Fibel. 1 runde Bronzeschnalle mit Zunge. 1 Fragment eines silbernen Blechs mit erhabenem Ornament. 1 dreifacher Ring mit Zeugstück, von einem Skelett. 2 Fingerringe aus Bronze, in der Mitte erweitert. 1 Fragment von einem eisernen Fingerringe derselben Form. 3 Fragmente eines gewundenen Halsringes aus Bronze. 1 rautenförmiges Anhängsel aus Bronze. 5 gegossene Armringe aus Bronze. 1 Fragment einer kreuzförmigen Bronzenadel mit Oese. 1 Schwertscheidenspitze aus Bronze. 1 Topfscherbe mit Ornament aus grossen Punkten. 11 Silbermünzen und ein Brakteat*).

821 *Taf. 24:* 14 Hornbeschläge aus Bronze. 1 kleines Blech mit Ausschnitten. 1 Bronzeoese.

822 *Taf. 25:* 1 eiserner Helm und Fragmente von demselben.

823 *Taf. 26:* 1 Trinkhorn mit Bronzebeschlag. 6 Fragmente und Verzierungen.

Funde an Skeletten (gewöhnliche Bestattung).

824 *Taf. 27:* 9 Sakte aus Bronze von lettischem Typus, mit verschiedenen Ornamenten. 1 Sakt aus Blei. 3 Stücke eines Gürtels mit Muster aus Bronzestiften. 1 Stück eines dicken Wollengewebes mit Fragmenten einer Bronzekette und Spiralsäulchen.

825 *Taf. 28:* 4 kleine Sakte aus Bronze. 1 Saktfragment. 2 Bronzeschnallen (Fibeln). 2 abgeflachte Ringe. 6 Fragmente eines Gürtels aus Bast, verziert mit Bronzestiften. 3 Stücke von Geweben. 1 zusammenlegbares Taschenmesser mit Knochengriff. 1 Bündel Borsten, die eine Kopfbürste ersetzen.

826 *Taf. 29:* Sakte von lettischem Typus, verschiedene Formen und Ornamente. 2 Paar Haken mit Oesen. 1 Anhängsel aus Muscheln (cyprea moneta). 1 Bündel mit Borstenfasern, die eine Kopfbürste ersetzen. 2 gestanzte Bronzebleche von einer Kopfbinde. 6 Fragmente von solchen Blechen. 1 Glied eines geprägten Bronzegürtels. 2 eiserne Schlüssel. 1 Dolch mit eisernem Griff. 1 Dolchscheidenspitze mit Ornament.

*) Diese 12 Münzen lagen bei Druck des Kataloges nicht vor.

827 *Taf. 30:* 1 Gürtel aus einer Bronzekette mit platten gemusterten Schliessen, stellenweise haben sich noch Stücke Gewebe erhalten. 10 Ringe und Fingerringe aus Bronze. 1 zusammenlegbares eisernes Messer. 1 Stück Gewebe. 1 Stück Gewebe mit Fragmenten eines Gürtelgewebes.

828 **Schleck,** in der Nähe von Passeln, Kr. Windau, Kurland. Zwei Gräber.

Taf. 31: 2 Wagschalen und 1 Wagebalken. 1 hufeisenförmige Fibel. 1 eisernes Messer. 1 breite Bronzespitze mit Muster. 2 Fragmente von Geweben mit Bronzeblech. 1 grosser Dolch mit Bronzescheide. 4 Bronzeplättchen. 7 doppelt gebogene Bronzeplättchen. 1 kleine eiserne Lanzenspitze. 1 lange eiserne Spitze von einer grossen Lanze.

829 **Dorf Pune** in der Nähe von Passeln, Kr. Windau, Kurland. Skeletthügelgrab.

Taf. 32: 2 Sakte aus Bronze von lettischem Typus. 2 Münzen*). 1 Fragment einer Bronzekette vom Gürtel. 1 Gürtel aus Birkenrinde mit runden und quadratförmigen Blechen. 1 Ledergürtel mit Muster aus Bronzestiften. 1 Fragment eines Gürtels. 1 Gürtelschnalle. 1 Fragment eines Gewebes. 2 Schellen. 4 Kettenfragmente.

830—835 **Hasau,** Kr. Windau, Kurland. 6 Tafeln.

830 *Taf. 33:* 1 eisernes Schwert, ein Theil des Griffes ist aus Bronze von skandinavischem Styl, an der Klinge befindet sich eine Schwertscheidenspitze vom selben Typus. 3 Beile von normännischem Typus, bei einem hat sich der Bronzebeschlag des Holzschaftes erhalten. 2 zusammengebogene Beile vom selben Typus. 2 Beile von anderer Form. 5 eiserne Spitzen, bei zweien sind die Schaftröhren zerbrochen. 2 Wurfspeerspitzen. 1 Sporn. 1 Steigbügel. 2 Zäume. 1 Ring von einem Zaum. 6 gezahnte Bleche vom Pferdegeschirr. 4 runde Bleche, mit Silber verziert. 1 Blech mit zwei langen Platten. 1 Blech, durchbrochen, am Ende gespalten. 2 flache Bleche. 2 eiserne grosse Schnallen. 2 Schwertscheidenspitzen aus Bronze. 3 Theile von Schwertgriffen aus Bronze. 1 grosse und 1 kleine eiserne Sense.

831 *Taf. 34:* 5 breite flache Armringe aus Bronze. 1 schmaler Armring. 6 Fragmente von Armringen. 10 Fragmente von Halsringen aus Bronze. 1 Fragment einer Bronzekette. 11 Fingerringe aus Bronze. 3 Fragmente von Fingerringen. 1 Spiralring aus Bronzedraht.

*) Rigasche Schillinge, geprägt unter König Sigismund III von Polen, 1587–1621.

832 *Taf. 35:* 3 breite Fingerringe aus Bronze. 15 kleinere Fingerringe und Fragmente. 4 Bronzefibeln, eine mit Schelle. 1 Schelle. 3 Gürtelschnallen. 3 kreuzförmige Fibeln. 5 Bronzeplatten mit Zacken und Ausschnitten. 1 Fragment einer Bronzekette. 1 Schnur von kleinen Spiralen. Kettenfragment und 1 Draht mit einer kleinen runden Platte.

833 *Taf. 36:* 7 hufeisenförmige Fibeln aus Bronze. 1 Schnur mit vier Spiralröhren aus Bronze. 2 Bronzeketten mit rautenförmigen Anhängseln. 1 kreuzförmig ausgeschnittenes Anhängsel. 3 rautenförmige Anhängsel. 7 Gürtelschnallen aus Bronze. 3 Schellen. 2 Fragmente von grossen quadratförmigen Fibeln.

834 *Taf. 37:* 1 Bronzefingerring mit breitem Schilde. 1 Stück unbearbeiteten Bernsteins. 1 Bronzespund mit eiserner Kette. 1 Hornbeschlag. 2 Fragmente von Hornbeschlägen. 1 Anhängsel, gegossen, mit Oese zum Anhängen. 1 lange Bronzenadel mit kreuzförmigem Kopf. 1 Fragment einer Nadel. 2 Fragmente von breiten Armringen aus Bronze. 1 zusammengeschmolzene Bronzekette. 2 runde Körbchen aus Baumrinde, überzogen mit einem Netz aus Ringen. 1 kleines eisernes Beil. 7 Topfscherben.

835 *Taf. 38:* 7 Fragmente von Hornbeschlägen. 4 Trinkhornbeschläge. 1 Stück Leder mit drei gezahnten Silberblechen. 11 flache Bronzebleche von verschiedenen Formen mit Stiften. 2 Fragmente von kreuzförmigen Fibeln. 1 rundes flaches Bronzeblech. 1 Bronzeknauf von einem Schwertgriffe. 5 Fragmente von Ketten. 1 gegossene Bronzeplatte mit Oeffnung und Schnabel. 1 Bronzeschelle. 2 Fragmente von Bronzedraht mit Oesen. 4 Gewichte*).

836 **Am Flusse Hasau.** Skeletthügelgrab.

Taf. 39: 3 Bronzearmringe aus nicht zusammengefügten Platten. 2 ringförmige Bronzefibeln (Sakte) von lettischem Typus. 1 ebensolche Fibel mit zwei angehängten Münzen**). 1 Saktfragment.

---

*) Aus dem bereits bei Nr. 803 angeführten Grunde wird auch hier eine Beschreibung dieser 4 Gewichte gegeben:

1. Abgeplattete Kugel, auf der einen Kreisfläche ein tief eingeschlagener Punkt, auf der andern Fläche wegen Beschädigung nichts zu erkennen. 99,65 Gramm.
2. Abgeplattete Kugel mit starkem Grat, auf beiden Kreisflächen ist kein Zeichen zu bemerken. 23,98 Gramm.
3. Abgeplattete Kugel mit Rand um die Mitte des Mantels, auf beiden Kreisflächen . 39,53 Gramm.
4. Wie 3, jedoch stark durch Feuer beschädigt, kein Zeichen sichtbar. 31,97 Gramm. Auch die Gewichte 1—3 scheinen im Feuer gewesen zu sein.

**) Rechenpfennige aus dem 16. Jahrh.

1 Fragment von einem grossen runden dünnen Sakt mit erhabenen Ornamenten. 1 Fragment einer Gürtelkette. 2 Bronzeringe. 1 Anhängsel aus drei Münzen*) an einer Kette. 1 Anhängsel in Form einer Schleife mit Münzen**). 1 Bärenklaue in Fassung aus Kupfer mit Oese.

837 Allschwangen, Kr. Hasenpoth, Kurland.

Taf. 40: 4 kleine Fragmente von gewundenen Halsringen aus Bronze. 2 röhrenförmige Spiralen aus Bronzedraht. 2 Fragmente von Armringen aus Bronzeplatten. 1 Armring mit breiten Enden aus massiver Bronze. 1 Hornbeschlag aus Bronze. 1 ausgeschnittene Verzierung von einem Horn. 1 kleiner Spiralring aus Bronzedraht. 1 gewundener gereifter kleiner Bronzering. 1 kleiner Bronzering. 5 Bronzeplättchen: gezahnte, zugespitzte und quadratförmige. 1 hufeisenförmige Fibel mit Querstreifen. 1 Fragment von einer solchen Fibel. 1 kleinere gestreifte Fibel. 2 kleine Fibeln. 1 Bronzering mit zwei Plättchen. 1 Bronzenadel, kreuzförmig mit Stiften, zerbrochen in zwei Theile. 1 eiserne Nadel. 1 Topfscherbe.

838. 839 Kapsehden, Kr. Grobin, Kurland. Geschenk des Herrn Koblenz. 2 Tafeln.

838 *Taf. 41:* 4 Armringe aus Bronze. 3 Fingerringe aus Bronze. 1 Bronzekette. 1 Kettenfragment. 1 Perle. 1 Fragment von einem eisernen Plättchen.

839 *Taf. 42:* 1 Halsring aus gedrehter Bronzeschnur, zwei Windungen. 5 Ketten an einem Ringe. 1 lange Kette mit einer Spiralröhre an einem Ende. 1 flaches kleines Blech mit Oese und drei Ketten am Ende. 1 gebogenes röhrenförmiges Plättchen mit Ornament. 1 gereifter Spiralring. 1 dünner Armring aus schmalen Streifen. 1 gegossener Armring von Passelnschem Typus. 1 gestreifte Fibel mit zwei Köpfen von Passelnschem Typus. 1 ausgeschnittene Fibel von Ludsenschem Typus. 1 eiserner Feuerschlag.

840—842 Fistehlen, Ksp. Sissegal, Livland. Geschenk des Priesters an der Sissegalschen Marien-Magdalenen-Kirche Johann Lihz an das Historische Museum. Gewöhnliche Bestattung. 3 Tafeln.

840 *Taf. 43:* 2 grosse gewundene Halsringe aus Bronze. 1 Fragment von einem glatten Halsringe aus Bronze. 1 Spiralarmband.

---

*) Rechenpfennige von Hans Krauwinckel in Nürnberg aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh.

**) Rechenpfennige mit Umschriften in gothischem Styl, aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh.

841 *Taf. 44:* 1 flacher Halsring aus Bronze mit gestreiftem Muster. 1 dünner gewundener Halsring aus Bronze. 1 Fragment eines dicken gewundenen Halsringes aus Bronze. 1 Fragment eines flachen Halsringes. 1 massiver Armring aus Bronze mit Netzmuster.

842 *Taf. 45:* 3 hufeisenförmige Fibeln. 4 gewundene Drahtringe. 1 Schelle. 1 Gürtelschnalle. 8 Spiralverzierungen aus Bronze. 1 Schnallenzunge. 4 Anhängsel in Form von Plättchen aus Bronze, mit Oesen. 1 eisernes Beil.

843—849 Ludsen, Gouv. Witebsk. Hügelgräber, meist Skelettgräber. Ausgegraben von W. J. Sisow im Auftrage des Grossfürsten Sergei Alexandrowitsch. 6 Tafeln und 1 Mulde.

843 *Taf. I:* 2 massive Armringe für Männer. 1 Anhängsel: Bronzeplättchen mit Oese. 7 hufeisenförmige Fibeln von verschiedener Grösse. 1 kleiner gewundener Armring aus Bronze. 2 Armringe mit Schlangenköpfen. 1 massiver Armring mit Netzmuster. 1 eisernes Messer. 1 eiserne Harpune. 1 eiserne Lanzenspitze.

844 *Taf. II:* 1 Fragment eines Kopfschmuckes aus Bronzespiralen. 1 Fragment eines Kopfschmuckes aus breiten, auf Hanfschnur gereihten Ringen. 1 Bronzespirale vom Kopfschmuck. 6 durchbohrte Plättchen für Ketten. 3 kleine Fibeln. 1 grosse gestreifte Fibel.

845 *Taf. III:* 2 Spiralarmbänder aus Bronze. 2 Halsringe aus Bronze, eine flach, eine gestreift. Auf Wollenfäden gereihte Spiralen und Ringe, vom Kopfputze. 2 Fragmente von Geweben.

846 *Taf. IV:* 4 Halsringe und Fragmente: flach, gewunden, mit Anhängseln. 2 Spiralarmbänder. 4 Spiralringe aus Draht. 1 Nadel mit Kette. 1 Kettenfragment. 3 Ringe und 1 Fragment von einer Schnalle. 9 Muschelfragmente (cyprea moneta).

847 *Taf. V:* 3 Armringe mit Schlangenköpfen und 1 massiver mit Netzmuster. 1 Armring aus dickem Draht. 4 hufeisenförmige Fibeln. 1 Gürtelfragment. 1 Schelle. 1 Kettenfragment.

848 *Taf. VI:* Einzelfunde: 3 schnurartig gewundene Halsringe. 1 flacher Halsring mit Anhängseln und Fragmente von demselben. 1 glatter flacher Halsring. 1 gewundener gebogener Halsring. 1 gewundener Halsring mit Kegelenden. 1 glatter gewundener Halsring. 3 Spiralringe aus Draht. 2 Anhängsel mit Oesen.

849 *Mulde* mit weiblichem Kopfschmuck.

Nachtrag.

Nachdem Bogen 9 bereits gedruckt worden war, wurden erst die unter Nr. **820** erwähnten „11 Silbermünzen und 1 Brakteat" von der Kais. Mosk. Arch. Gesellsch. eingesandt Mit Rücksicht auf deren Wichtigkeit für die Bestimmung des Alters der Grab-

stätten folgt hier nachträglich eine kurze Beschreibung. Unter den elf sämmtlich deutschen Denaren aus dem 13. Jahrh. fanden sich:

1 von Hermann II zur Lippe 1196—1229, sehr abgenutzt, fraglich (Grote, Münzstudien 5 Taf. I, 2).

1 von Bernhard III zur Lippe 1229—1265 (Grote 5, 161).

3 der Stadt Lemgo unter Bernhard IV(?) zur Lippe, Bischof von Paderborn 1227—1247 (Grote 5, 180).

2 der Stadt Soest unter Heinrich I von Molenark, Erzbischof von Köln 1225—1235.

1 des Erzbisthums Köln, sehr abgenutzt, wohl unter Konrad I von Hochstaden 1237—1261.

1 des Bisthums Osnabrück unter Konrad I Graf von Lauenrode-Velber 1227—1238 (Grote 4, 71).

1 des Bisthums Würzburg unter Hermann von Ladenburg 1224—1252.

1 unbestimmter bischöflicher Denar.

Sämmtliche Münzen haben Henkel aus Bronze Der aufgeführte Brakteat ist keine Münze, sondern eine gehenkelte kleine silberne runde Zierplatte mit einem getriebenen Buckel in der Mitte, umgeben von drei erhabenen gestrichelten Kreisen.

Der unter Nr. **815** erwähnte silberne Brakteat wird, wie sich nachträglich ergab, dem Könige Waldemar von Schweden (1250—1278) zugetheilt. Vergl. H. Hildebrand, Sveriges medeltid I (1894) S. 816 Nr. 552.

Unter Nr **813** muss es heissen 5 (nicht 12) hufeisenförmige Bronzefibeln, unter Nr. **826**: 7 Sakte von lettischem Typus.

D. Eingesandt von der Kaiserlichen Archäologischen Kommission zu St. Petersburg.*)

850 Insel Moon, „Bauerberg“, von den Esten Linnusse malin nach dem dabei liegenden Dorfe genannt, von J. B. Holzmayer (Das Kriegswesen der alten Oeseler, Gymnasialprogramm, Arensburg 1867, S. 36 ff.) als das 1227 von den Deutschen eroberte **castrum Mone** des Chronisten Heinrich mit hoher Wahrscheinlichkeit angesprochen. Plan bei Kruse Taf. 62. Als der hohe Ringwall der Burg in den Jahren 1894 und 1895 zerstört wurde, um die im Walle befindlichen grossen Steinmassen beim Bau des neuen Dammes über den kleinen Sund (Sinowjew-Damm) zu verwenden, da wurde namentlich an zwei Stellen im Innern am Fusse des Ringwalles eine grössere Zahl von Gegenständen gefunden, von denen die Kaiserliche Archäologische Kommission, an die sie gelangten, die nachfolgend beschriebenen dem Verein zur Kunde Oesels dargebracht hat. Zurückbehalten hat sie: 1 Halsring, 4 Armringe, 2 Fingerringe, 4 Zierplatten, 3 Perlen aus Silber und 6 Silbermünzen ohne Henkel. Die gehenkelten Münzen fallen in die Zeit von 1165—1223, unter den ungehenkelten Münzen befinden sich drei fast stempelfrische Brakteaten des Königs Johann Sver-

*) Da diese Gegenstände erst am 9. Juni 1896 anlangten, nachdem der Druck dieses Kataloges bereits bis hierher vorgeschritten war, so konnten sie nicht mehr an gehöriger Stelle (nach Nr. 752) eingeschaltet werden.

kersson von Schweden aus der Zeit von 1216—1222 und auch die übrigen ungehenkelten Münzen sind nicht jünger. Die früher in der Burg gefundenen Münzen (Kruse, Necrolivonica, Nachtrag, Leipzig 1859, S. 30) stammen aus derselben Zeit. Daher erscheint die Muthmassung, dass die meisten von diesen Gegenständen (die Mehrzahl der eisernen Waffen wurde nicht zusammen mit den übrigen Gegenständen, sondern an verschiedenen anderen Stellen gefunden) bei der Erstürmung der Burg 1227 geborgen wurden, begründet zu sein. Vergl. den Bericht von Ant. Buchholtz in SB. Rig. 1895, 94. *OM.*

Aus Silber: 1. Halsring, bestehend aus zwei gewundenen Doppeldrähten, die in eine Schleife und in drei Haken auslaufen. 2—5. Vier breite Armringe mit Wolfzahnornament, ähnl. Abb. 28, 11. 6. Armring mit Wolfzahnornament von derselben Form, jedoch etwas schmäler. 7. Hufeisenfibel mit flachen viereckigen Knöpfen und Wulst. 8. Zwei offene Fingerringe, Nähringform. 9. Kleine runde Zierplatte mit Wolfzahnornament, gehenkelt. 10—12. Drei kleine runde Zierplatten mit Ornamenten anderer Art. 13—29. Siebzehn Münzen mit Henkel (13. Erzbisthum Köln, Philipp I von Heinsberg, 1167—1191. 14. Erzbisthum Köln, Theoderich I von Heinsberg, 1208—1212, Denar der Stadt Soest. 15. Erzbisthum Köln, Adolf, 1193—1205, Nachahmung der englischen Sterlinge von Canterbury. 16. 17. Bisthum Münster, Hermann II, 1174—1203, zwei Mimigardeforddenare. 18 - 21. Bisthum Münster, vier Denare ohne Bischofsnamen, um 1200. 22. Bisthum Paderborn, Bernhard III, 1203—1223. 23. Unbestimmter deutscher bischöflicher Denar mit Zeichen von Soest. 24. Unbestimmter deutscher bischöflicher Denar. 25. Unbestimmte deutsche Kaisermünze um 1200. 26. 27. Zwei Sterlinge des Königs Heinrich II von England, 1180—1189. 28. Sterling des Königs William von Schottland, 1165—1214. 29. Ganz abgeschliffene Münze). 30. Gotländischer Pfennig, c. 1180—1200, ungehenkelt.

Aus Bronze: 31. Armring, gewunden. 32. Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Wolfzahnornament, die Nadel fehlt. 33. Offener Fingerring, geriffelt. 34. Wage, bestehend aus einem Wagebalken nebst anhängenden Ketten und zwei Schalen, jede Schale hängt an drei Ketten, die durch eine Glocke zusammengehalten werden, in der an Stelle des Klöppels ein dreieckiges Blech an einer kurzen Kette hängt, wie Kruse 53 Fig. 1 (Ascheradensche Wage in diesem Kataloge Nr. 524), ausserdem eine Wagekapsel. 35. Rautenförmiges Anhängsel. 36. Verziertes Kreuzchen mit Oese.

Aus Glas: 37. Eine Schnur von 23 blauen Perlen. 38. Eine Schnur von 31 blauen und 12 schwarzen Perlen.

Aus Eisen: 39. Harpune mit gedrehtem Stiel. 40—45. Sechs vierkantige kleine Pfeilspitzen. 46. 47. Zwei kleine Messer. 48. 49. Zwei Beile. 50. Theil von einem Pfluge. 51. Hammer mit Stiel (wohl aus allerjüngster Zeit).

E. Alterthümer, gefunden im Gouv. Pleskau, eingesandt von der Pleskauschen Archäologischen Gesellschaft.

851 Stadt Pleskau, Sawelitschje. *Taf. 1.*

1. Flacher Halsring mit Zickzackornament und Klapperblechen, ähnlich den Halsringen aus dem Ludsenschen Gräberfelde. 2. Zwei schwachhohlwandige Armringe mit Bandflechtornament. 3. Massiver Armring, ornamentirt. 4. Schnurartig gedrehter Armring. 5. Gürtelring mit Beschlagstück. 6. Runde Anhängsel, von denen sich 5 ganze und ein Bruchstück vorfanden, ähnlich dem Typus derjenigen, die J. S. Brandenburg im Süden des Ladogasees gefunden hat, nordisches Ornament.

852 Beim Dorfe Karsuli, Melechowsche Wolost. *Taf. 2.*

1. Silberner Halsring, aus 4 Drähten gewunden, mit flachen, ornamentirten, schneckenförmig abgeschlossenen Enden. 2. Silberne flache Hufeisenfibel mit Mittelgrat und viereckigen flachen Köpfen, die Nadel fehlt. 3. Armring, geflochten aus 4 Drähten. 4. Armring aus dünnem Silberdraht. 5. Gürteltheil. 6. Zwei Armringe aus dünnem Draht, an 3 Stellen rautenförmig erweitert, Kreisornament, ähnl. Aspelin 1175. 7. Armring, geflochten aus 2 Drähten.

853 Sidorowsche Wolost. Gefunden vom Bauern Saweljew bei der Feldarbeit. *Taf. 3.*

1. Ein Halsring, schnurartig geflochten mit zwei Oesen, und ein zweiter massiver Halsring mit Schnurimitation, an den Enden abgestumpft. 2. Halsring, aus 3 Drähten geflochten, mit flachen Enden. — Kopfring aus Spiralen mit Schellen. Beides wohl Kinderschmuck. 3. Zwei Schellen an Drahtbügeln. 4. Zwei Spiralfingerringe, der eine aus gedrehter, der andere aus glatter Schnur. 5. Theil eines Armringes, ähnl. T. 1, 3 (Nr. 851). 6. Spiralen von einem Kopfschmuck. 7. Spirale, auf Riemen gezogen, vom Kopfschmuck. 8. Gürtelring mit Beschlagstück, ähnl. Taf. 1, 5 (Nr. 851).

854 **Stadt Pleskau.** Gefunden am 18. März 1881 von Arrestanten, die im Hause des Pleskauschen Adels arbeiteten. *Taf. 4.*

1. Gürtelring, aus 3 Drähten geflochten, mit zwei Oesen. 2. Zwei Hufeisenfibeln mit facettirten Knopfenden, die Nadeln fehlen, Wulst mit Kreuz bei der einen und Wulst mit Oese bei der andern. 3. Drei runde gelochte silberne Zierplatten mit Wolfzahnornament. 4. Eine grössere runde silberne Zierplatte mit Henkel, getriebenes Ornament. 5. Silberne Fibelnadel mit Wolfzahnornament. 6. Silberne gelochte Zierplatte in Form eines Kreisausschnitts, getriebenes Ornament.

Dorf Demina, Turowsche Wolost, Kreis Noworschewsk. Schatzfund, entdeckt vom Bauern Iwan Stepanow.

7. Massive silberne Ringfibel mit dolchartiger Nadel. Der auf dem Ringe befindliche Kopf der Nadel ist ebenso gebildet wie zwei andere am Ringe befestigte kugelige Verzierungen mit oben abgeplatteten Kreisflächen, in deren Tiefen ein Goldfiligranornament angebracht ist. Die äusseren Kugelflächen sind mit geschnittenem Bandflechtornament versehen. Wahrscheinlich orientalische Arbeit. 8. Silberner Ohrring mit silbernem, theilweise vergoldetem ornamentirtem Anhängsel.

855 **Dorf Alexandrija** in der Nähe der Station Sserebrjänki der Petersburg-Warschauer Bahn. Ausgegraben 1887 durch Herrn Walentinowitsch, Mitglied der Pleskauschen archäologischen Gesellschaft. *Taf. 5.*

1. Drei Armringe, einer massiv mit Zickzackornament, der zweite mit Thierkopfenden und Wolfzahnornament, der dritte schwach-hohlwandig mit Strichornament. 2. Spiralen vom Kopfschmuck.

Tschirskscher Pogost. Hügelgrab.

3. Nackenblech mit Kettengehäng, Schellen und Glocke. 4. Kette mit Anhängsel (Kamm oder Schmetterling).

856 Ausserdem übersandte die Pleskausche archäologische Gesellschaft das nachfolgende Manuskript:

Краткое историческое обозрѣніе города Пскова и его достопамятностей съ атласомъ (31 л.) рисунковъ, Псковъ 1866 г., сочиненіе умершаго Инженеръ-полковника Ивана Годовикова. (Kurze geschichtliche Ubersicht der Stadt Pleskau und ihrer Denkmäler, mit einem Atlas von 31 Blatt Zeichnungen. Pleskau 1866. Verfasst vom verstorbenen Ingenieur-Obristen Iwan Godowikow.) Geschenk Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Sergei Alexandrowitsch an die unter seinem Ehrenpräsidium stehende Pleskausche archäologische Gesellschaft.

F. Eingesandt vom Westpreussischen Provinzial-Museum in Danzig.

Direktor: Professor Dr. Conwentz.

Eisenzeit.

Arabisch-nordischer (slavischer) Abschnitt.

857 Karte der Verbreitung der Burgwälle in West- und Ostpreussen und im Nachbargebiet. Maassstab 1 : 300,000.

858 Modell des in Baumgardt bei Christburg in Westpreussen vom Direktor Dr. Conwentz ausgegrabenen Segelbootes nach seiner Rekonstruktion. Maassstab 1 : 10.

Ortsregister.

A.

Aa, Fluss 426. 427. 438. 439. 536. 545—556.
Abau, Fluss 413. 417.
Abelhof 85.
Addafer 771.
Adlehn, Alt, Burgberg 26.
Adsel, Ksp. 652. 761.
Adsel Schwarzhof 761.
Ahschkipe 370.
Ahschukalns 140. 187.
Alexandrija, Dorf 855.
Allasch 528—535.
—, Ksp. 528—535.
Allatzkiwwi 267. 687—694.
Allentacken 28. 29. 317. 318. 398—392. 772. 773. 781. 785.
Allschwangen 837.
Alswig 653.
Altona 86. 301.
Anger, Bach 45.
Angermünde 697.
Annenburg 253. 426—428.
Annenhof 614—616.
Annenhofscher See 614. 615.
Anseküll, Ksp. 734. 736.
Anzen, Ksp. 305. 372.
Ards 210.
Arensburg 745.
Arrasch, Ksp. 19—22.
Arraschsee, „Pfahlbau“ 19—22.
Arrohof 677.
Ascheraden 127. 298. 299. 502—527.
—, Burgberg 25.
—, Ksp. 25. 127. 298. 299. 502—527.
Assik 705. 706.
Asuppen 36. 48.
Aulenberg 606—612.
Autz, Alt 58. 303.
—, Gross 54—56. 165. 179. 181. 216. 423. 424.
—, Gross, Pastorat 57.
—, Neu 59.
Auzeem 351. 352.
Ayakar 373.

B.

Balliht, Bach 130.
Barbern 83.
Bartholomäi, St., Ksp. 782.
Baumgardt 858.

Bauske 445.
—, Kr. 35. 83. 84. 182. 210. 222. 223. 256—258. 445—481.
Beatenthal 140. 187.
Behnen 60.
Bersemünde 489.
Bersohn, Ksp. 633.
Bilskenhof, Neu 137.
Blieden 61.
Bornhusen, Neu 764. 765.
Bornsmünde 446.
Brodajsze 656.
Burtnecksee 1 18.
Buschhof, Klein 70.

C.

Camby 378. 379.
—, Ksp. 378. 379.
Christburg 858.

D.

Dagden, Insel 739. 753.
Dahlen 488. 489.
—, Ksp. 121. 488. 489.
Dahlenholm 121. 488. 489.
Dayden 656.
Deguhnen 417.
Dehsseln 42.
Demina, Dorf 854.
Dimitrow 796. 797.
Dobelsberg 250. 309—311.
Dobenburg 62.
Doblen 429.
—, Kr. 27. 33. 70—82. 171. 183. 218—221. 253—255. 273—275. 312. 426—444.
Dondangen 166. 213.
Dorpat 30. 143. 144.
—, Ksp. 188. 782.
—, Kr. 698.
Düna, Fluss 85. 448. 487. 490—493. 497. 499. 502—527. 628.
Dünaburg, Kr. 656.
Dünaburger Schanzen 656.
Dünhof 447. 448.
Duhren 63.
Dumaryschek 97.
Durben 398.
Dweeten 96.

E.

Ecks, Ksp. 781. 782.
Eisenischek 656.
Ekau 182. 256.
Elkakalns 263. 350.
Embach, Fluss 30. 143. 144.
Engdes 704.
Engelsburg 98.
Erlaa, Burgberg 26.
—, Ksp. 26.
Ermes, Ksp. 172.
Erwahlen 418.
Eschenhof 263. 350.
Estland 28. 29. 39. 40. 147. 190. 191. 245. 306. 313—318. 385—392. 698—720. 739. 753. 772—787.
Estnisches Gebiet 658—753. 762—787.
Etz, Schloss 710.
Euküll 736.
Eversmoise 655.
Ewst, Fluss 760.

F.

Faeht 385.
Fehren 617.
Fehteln 631.
Feldhof, Klein 430—433.
Felix, Hoflage 762.
Fellin, Ksp. 658—666.
—, Schloss 658-666.
Fennern 699.
—, Ksp. 699. 780. 781.
Festen 129.
—, Ksp. 129.

Fianden 654.
Fickel, Ksp. 712. 783.
Fischermai 39.
Fistehlen 618. 619. 840—842.
Fockenhof 434. 435.
Frankendorf 118.
Frauenburg 334.
Freudenberg 23. 24. 584.
Friedrichstadt 335. 336.
—, Kr. 85—95. 167. 174. 206. 259. 290—292. 301. 335—343. 482—485.
Friedrichswalde 760.

G.

Ganzenhof 747.
Garssen 99.
Gertrudenhof 305. 372.
Girkanenu Muischa 110.
Goldenbeck, Ksp. 714.
Goldingen, Kr. 43. 334. 406—408.
Golgowsky 348. 644—650.
Grenzhof 217.
Grobin 328. 399.
—, Kr. 41. 246. 319—328. 398—403. 838. 839.
Grossenhof 751.
Grünhof 71.
Gulbern 637—641.

H.

Haakhof 313—316. 772.
Habers 708.
Haljal, Ksp. 147. 700—702. 781.
Hallist, Ksp. 764. 765.
Hanehl, Ksp. 715.
Hark 708.
Harrien 40. 190. 191. 306. 385. 698. 707—713. 776. 777.
Hasau 409. 410. 830—835.
—, Fluss 836.
Hasenpoth, Kr. 42. 276. 404. 405. 837.
Hauküll 740.
Hellenorm 145.
Helmet, Ksp. 671—673. 763.
Herbergen 337.
Hirmus 207.
Hofzumberge 27. 274. 312. 436. 437.
Holstfershof 383.
Hoppenhof 135.
Hummelshof 671—673.

J.

Jacobi, St., Ksp. in Estland 703.
—, Ksp. in Livland 697.
Jacobshof 72.
Jasmuischa 657.
Jegelecht, Ksp. 385. 707.
Jerwen 386. 705. 706. 774. 775.
Jesdaizü 796.
Jess 700.
Jewe, Ksp. 389—392. 710.
Ihlen 65—67. 252. 425.
Ikulsee 573—579.
Illuxt, Kr. 96—109. 169. 170. 177. 178. 180. 203. 224—234. 237—243. 260. 279. 281—283. 286. 287. 295—297.
Ilsenberg 291. 292. 482.
Immenberg 425.
Immul, Bach 421. 422.
Innis 703.
Jörden, Ksp. 776.
Johannis, Gross St., Ksp. 783.
Isenhof, Neu 781.
Jürgens, St., Ksp. 707.
Jungfernhof, Gross 124. 125.
—, Klein 122. 756.

K.

Kabillen 205.
Kajenhof 620.
Kaipen 621—626.
Kakke Esar 418.
Kaltri 770.

Kalzenau 631.
—, Alt 345.
—, Pastorat 130.
Kalzenau-Fehteln, Ksp. 130. 131. 345. 631. 632.
Kandau 419.
Kannafer 680. 681.
Kannapäh, Ksp. 374. 782.
Kapels 562. 563.
Kappenhof 633.
Kappinnkalns 425.
Kappo 774.
Kapsehden 246. 319—327. 838. 839.
Karataukalns 558—561.
Kardis 380. 779.
Karkus 668.
—, Ksp. 668.
Karmel, Ksp. 31. 308. 721—725. 734—736. 738—749.
Karris, Ksp. 194. 737. 740. 742. 743.
Karsuli 852.
Karusen, Ksp. 716. 717. 720.
Kasseritz, Alt 782.
Katlakaln, Ksp. 122. 756.
Kaugar I. II. 361—365.
Kawast 188.
Kawelecht, Ksp. 30. 782.
Kawershof 680. 681.
Kayafer 782.
Kegel, Ksp. 40. 190. 191. 306. 708—711.
Kergel, Ksp. 726—730. 737. 740. 744. 747.
Kerklingen 62. 406. 407.
Kerrafer 781. 782.
Kewwer 606—612.
Kiddemetz 736.
Kielkond, Ksp. 731. 741. 744. 747.
Kirchholm 489—493.
Kirrempäh 674.
Klauenstein 628.
Klaushoff 736.
Klausholm 724. 736.
Kleper, Lejas 371.
Kockora 268. 695.
Koddafer, Ksp. 267. 268. 687—696. 699.
Koggowadorf 741. 748.
Koiküll, Neu 678.
Koikust 735.
Kokenhusen 627.
—, Ksp. 133. 627—630.
Kongota, Gross 782.
Koniecpole 656.
Korwenhof 653.
Kosch, Ksp. 712. 713. 777.
Kostifer 707.
Kowno, Gouv. 794—797.
Kremon 37. 289. 537—567.
—, Ksp. 37. 289. 304. 536—567.
Kronenberg 569.
Kruhten 41.
Kuckers 389.
Kude 659—666.
Küti 668.
Kuikatz 766.
Kunda 28. 29. 317. 318.
Kurland 27. 32—36. 41—117. 165—167. 169—171. 173. 174. 177—183. 185. 186. 203. 205. 206. 209—211. 213—243. 246—262. 272—279. 281—287. 290—297. 301—303. 309—312. 319—343. 393—485. 697. 698. 754. 755. 761. 789. 798—839.
Kurrefer 718.
Kurtenhof 489.
Kusal, Ksp. 698.
Kusthof, Neu 769.
Kyda 698..

L.

Laidsen 420.
Lais, Ksp. 189. 380. 381. 685. 686. 779.
Laisholm 189.

Landsen 754.
Landworowo 796.
Langensee 374. 782.
Lasdohn, Ksp. 134. 300. 346.
Lassen 103—107. 170. 177. 178. 180. 203. 225—234. 260. 279. 281—283. 286.
—, Alt 100—102. 224.
Laudohn, Ksp. 132. 344. 634. 635.
Launekaln 371.
Lauternsee 636.
Lechtigal, Gross 719.
Leede uppe 26.
Lejasmuische 37.
Lemmalsnäse 734.
Lemsal 581.
Lennewarden 126. 349. 497—501.
—, Ksp. 124—126. 349. 497—501. 761.
—, Pastorat 761.
Lettisches Gebiet 582—657. 754—761.
Lettisch-livisches Gebiet 393—657.
Libau 400.
Lieben 333.
Lievenhof 68. 209.
Ligutten 401.
Lihhola 190.
Lindenberg 495.
Lindenthal 122.
Linnamäggi 726.
Lipsten 257.
Lipsthusen 248.
Litauen 794—797.
Livisches Gebiet 486—581.
Livisch-lettisches Gebiet 393—657.
Livland 1—26. 30. 37. 38. 118—146. 172. 175. 176. 184. 187—189. 204. 212. 244. 263—268. 280. 289. 298—300. 304. 305. 344—384. 486—654. 658—699. 756—771. 779—783. 788. 790. 793. 840—842.
Liwadorf 739. 740.
Liwamäggi 195.
Lobenstein 266. 679. 768.
Loddiger 139.
Loddiger-Treiden, Ksp. 139. 568.
Lösern, Ksp. 637—641.
Löwel, Neu 747.
Löwenhof-Kuikatz 766.
Lohde, Schloss 714.
Lohusu 30.
Lubahn, Ksp. 760.
Lubar 370.
Lubbenhof 586—588.
Lubessern 333.
Ludsen, Kr. 656. 843—849.
Lüdernscher See 636.
Luggenhusen, Ksp. 313—316. 772. 781.

M.

Maddisse 658.
Maholm, Ksp. 28. 29. 317. 318. 387. 773. 785.
Maidel 776.
Mantaskalns 440.
Marien, Klein, Ksp. 245. 388. 704.
Marien Magdalenen, Ksp. in Estland 774.
—, Ksp. in Livland 770. 781. 782.
Marienburg, Ksp. 653. 654.
Martens, St., Ksp. 718. 719. 778.
Mattkuln 421. 422.
Melechowsche Wolost 852.
Mella, Dorf 751.
Memel, Fluss 111. 450—468.
Mesothen 449.
Metamaiskalns 425.
Meyershof 280. 375.
Michaelis, St., Ksp. 720.
Miklekalns 438. 439.
Milzukalns 251.
Misshof, Krons 84.
Mitau 273.
Modohn 300.
Moik 707.

Moon, Insel 30. 192. 193. 307. 739–741. 745. 747–752. 850.
Mordehnsche Berge 55.
Muhsin 368.
Mustel, Ksp. 725. 735. 736.

N.

Nakämäggi 207.
Nehhat 385.
Nerft 87. 174.
Neuhausen, Ksp. 266. 679. 768. 782.
Neuhof 304. 536.
Nido 38.
Nigranden 276.
Nitau, Ksp. 614–616.
Nötkenshof 613.
Nogallen 333.
Noworschewsk, Kr. 854.
Nüggen 675.
—, Ksp. 280. 375 377. 675. 677.
Nurmhusen 49.

O.

Oberland 185. 186. 235. 236. 261. 262. 277. 278. 284. 285. 293.
Oberpahlen, Ksp. 382. 680–684. 771. 780.
Odachowo 794.
Odenpäh 677. 698.
—, Ksp. 676. 677. 698.
Odensee 131. 632.
Odsen 132. 344. 634. 635.
Oerthen 387.
Oesel, Insel 31. 148. 149. 192–197. 207. 308. 721–749. 791. 792.
Oger, Burgberg 26.
—, Fluss 496.
Ogershof, Burgberg 26.
Ohlershof 142.
Ojafer, Dorf 712.
Oppekaln, Ksp. 135.
Orriküll 727. 728.
Oskarshof 38.
Osthof 15–18. 244.
Ottenhof, Alt 1–14. 758. 759.
Ottenküll 388.
Owerlack 763.
Oxeln 249.

P.

Paddern 408.
Padel 747.
Paiküllа 729. 730.
Pajomois 747.
Paistel, Ksp. 383. 780.
Pajus 382. 682–684.
Palfer 712.
Paljasarro 749.
Pallo 775.
Panten 30. 265.
Passeln (Passiln, Pasilceems) 411. 798 829. Nachtrag auf S. 145.
Patzal 715.
Paunküll 713. 777.
Pebalg, Alt, Ksp. 642. 643.
—, Neu (Neuhof), Ksp. 136. 349.
Pechel 749.
Peddeln 172.
Pedja, Bach 189.
Peipus 30. 696. 780.
Pernau 38. 779. 790.
—, Ksp. 384.
Persama 743.
Petri, St., Ksp. 705. 706. 775.
Peude 149.
—, Ksp. 732. 735. 740. 741. 745. 747.
Peudehof 740. 745.
Piddul 741. 744.
Pilkaln 88.
Pilten 329. 330.
—, Kr. 329. 330.
Pixten 338.
Planhof 264. 589.
Platers Annenhof 108. 237–239.
Platon, Alt 73.

Pleppenhof 254. 255.
Pleskau, Gouv. 851—856.
—, Stadt 851. 854. 856.
Pölwe, Ksp. 677. 678.
Pörrafer 697.
Pollküll 191.
Polnisch-Livland 655- 657.
Popen 44. 45. 211. 214.
Porka 780.
Pormsahten 404.
Postenden 50.
Praulen 134. 346.
Preekuln 402.
Prellen 656.
Preussen, Ost 857.
—, West 857. 858.
Prischmonti 795.
Pröbstingshof 489.
Pühhalep, Ksp. 753.
Puhjaküla, Dorf 782.
Pune, Dorf 829.
Pussen 412. 755.
Putel 568.
Pyha, Ksp. 737. 738. 791.
Pyla 725. 734. 736.

R.

Rahamäggi 782.
Rahden, Alt 35. 222. 223. 450-468.
Rahhulaküla 732.
Raigla, Hoflage 184. 204.
Raiskum 351. 352.
Ramkau 136. 349.
Randen, Ksp. 146.
Rappin 184. 204.
—, Ksp. 184. 204. 697.
Raudefer 148. 746.
Rauge, Ksp. 782.
Ravasaar 384.
Rawen 405.
Rehsack 653.
Renneberg 339.
Repshof 685.
Reval 39. 782. 783.
Reuma, Dorf 669. 670.
Riddelsdorf 51.
Riga 119. 120. 212. 486. 487. 788. 793.
Ringen, Ksp. 145. 373. 674.
Rinnekalns 1—14. 758. 759.
Rippoka 381. 686.
Rodenpois 761.
—, Ksp. 761.
Römershof 502—527.
Rönnen, Brinckens 215.
—, Pastoratswidme 43.
Ronneburg 138. 356—369. 537. 590—604.
—, Ksp. 138. 369. 370. 597—604.
Roop, Gross 353. 573—579.
—, Ksp. 351 - 353. 572—579.
—, Klein 572.
Rootsiwarre Suurwarre 193.
Rossiany, Kr. 794.
Ruhde, Klein 778.
Rujen 141.
—, Ksp. 141. 142.
Rumbenhof 218.

S.

Saara, Ksp. 762.
Saarahof 762.
Saarum, Burgberg 23. 24.
Saddoküll 697.
Saggad 147.
Sagnitz 767.
—, Ksp. 767.
Saikow, Hoflage 760.
Saksukalns 569.
Salis, Fluss 1—14.
Salisburg 175.
—, Ksp. 1—18. 30. 175. 244. 265. 758. 759.
Sall 737. 738. 791.
Sallgaln 74. 171. 438. 439.

Samhof 676.
Santen 331. 332.
—, Gross 53.
Sarapuumäggi 682. 683.
Sawastfer, Dorf 695.
Schlaguhnen 440.
Schlampen 173. 302.
Schleck 413. 828.
—, Pastorat 46.
Schlock, Ksp. 118.
Schujen, Ksp. 263. 350.
Schwaneburg, Ksp. 26. 176. 651.
—, Neu 26. 176. 651.
Schwitten 258.
Segewold 569—571.
—, Ksp. 569—571.
Sehren, Neu 89.
Selburg 90 93. 167. 206. 259. 290. 340. 483.
—, Alt 342.
—, Neu 341. 342.
Selsau 347.
Serben, Ksp. 605—613.
Sessau 75. 76.
—, Franck 441.
—, Gross 77. 78.
—, Krons 79. 442. 443.
—, Krons, Pastorat 183.
Sesswegen 761.
—, Burgberg 26.
—, Ksp. 26. 347. 636. 761.
Sidorowsche Wolost 853.
Silby 747.
Sissegal, Ksp. 128. 617—626. 840 - 842.
Sissei, Forstei 789.
Siuxt 80. 81.
Skuist See 656.
Slawehk 356 358.
Smilten, Ksp. 137. 356—358. 366. 371. 594. 595.
Sonnaxt, Gross 343.
Soontagana 720.
Sparenscher See 52.
Spongi, Dorf 656.
Sserebrjänki 855.
Stabben 484.
Stabliten 94.
Steinfickel 712.
Stende, Bach 44. 45.
Stockmannshof 133. 629. 630.
Strante, See, Gesinde 366. 590 596.
Strickenhof 354. 355.
Strohken 403.
Stubbensee 123. 489.
Swehthof 219.
Sweineek 15—18.
Szeymen 796.

T.

Taggamois 731.
Tahul 308. 746.
Taifer 783.
Talkhof, Ksp. 697.
Tamsal 30. 192.
Talsen 698.
—, Kr. 36. 48—53. 205. 209. 215. 248. 249. 331—333. 417—422. 698.
Tarwast 669. 670.
—, Ksp. 669. 670.
Tauerkaln 95.
Tehwenen, Jaun 367.
Tellerhof 696. 699.
Telsch, Kr. 795—797.
Terwete, Fluss 434. 435.
Tetelmünde 275.
Theal-Fölk, Ksp. 766.
Thomel 747.
Thula 40. 306. 709.
Tirimetz 734.
Tirsen, Ksp. 26. 348. 644—650.
Tolsburg 701. 781.
Torma, Ksp. 30.
Treiden 568.

Trikaten, Ksp. 264. 586—589.
Tschappan 450—468.
Tschirkscher Pogost 855.
Tuckum 251.
—, Kr. 54—69. 165. 173. 179. 181. 216. 217. 250—252. 302. 303. 309—311. 423—425.
Türpsal 390.
Türsel 391. 392.
Turgel, Ksp. 386.
Turowsche Wolost 854.

U.

Ubbenorm, Ksp. 580.
Uddafer 195. 737. 741. 742. 744. 746—749.
Uexküll 494. 757.
Uexküll-Kirchholm, Ksp. 26. 123. 489—495. 757
Ugorimäggi 704.
Ullila 30.
Unnipicht 376. 377.
Uppel 733.
Uxnorm 710. 711.

V.

Vaucluse 652.
Viol 702.

W.

Wack 245.
Waetz 386.
Wahrenbrock 485.
Wainsel 580.
Walguta 146.
Warnowitz 169. 240—243. 287. 295—297.
Warretwe Wälli 710. 711.
Warrol 770.
Warwen 414.
Waschel 785.
Wassula 782.
Wattel 717. 720.
Weissensee 128.
Weissenstein in Livland 585.
— in Estland 779. 783.
Weitenfeld 69.
Wella Krawanda 359. 360.
Wendau, Ksp. 769.
Wenden, Ksp. 23. 24. 354. 355. 582—585.
Wensau 47. 247. 415.
Wesenberg 780.
Widserwald 333.
Wiedelsee 213. 272.
Wiek 712. 714—720. 778. 783.
—, Insular 739. 753.
Wierland 147. 245. 313—316. 387. 388. 700—704. 710. 781.
Wihksnas Kapusils 369. 597—604.
Wiirukülla 307.
Wilna, Gouv. 796.
Wilzen 82.
Windau 416.
—, Fluss 42. 408.
—, Kr. 44—47. 166. 211. 213. 214. 247. 272. 409—416. 697. 754. 755. 798—836.
Wira 677.
Wiraküla 745. 752.
Witebsk, Gouv. 655—657. 843—849.
Wöbs 697.
Wolde, Ksp. 740. 742. 746. 747.
Wolfshof 217.
Wolmar 140. 187.
Wormischen, Alt 109.
Würzau, Gross 220. 444.
—, Howens 444.
—, Krons 33.

Z.

Zeemalden 469—481.
Ziepelhof 221.

II. Urkunden und Handschriften.

Unter den Archiven der Ostseeprovinzen enthalten die Stadtarchive zu Riga und Reval*) einen grossen Reichthum an Urkunden, die bis ins zweite Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts zurückgehen. Reich ist insbesondere das Stadtarchiv zu Riga an Originalurkunden in russischer Sprache, die überhaupt die ältesten dieser Art sind. Es lag deshalb nahe, gerade aus diesen beiden Archiven eine Auswahl von Stücken, die nach paläographischen und diplomatischen Gesichtspunkten besonders hervorragend und instruktiv sind, für die Ausstellung gelegentlich des X. archäologischen Kongresses zu treffen. Ausserdem sind mit einigen Urkunden vertreten die Archive der livländischen und der estländischen Ritterschaft und die Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands zu Riga, ferner mit einigen Handschriftenbänden noch die Rigasche Stadtbibliothek und die Bibliothek der livländischen Ritterschaft.

Diese Abtheilung zerfällt in drei Theile. Der erste Theil (**A**) enthält Urkunden in lateinischer und deutscher Sprache, der zweite (**B**) solche in russischer Sprache, der dritte (**C**) zum Vergleich mit den Urkunden einige bemerkenswerthe und schön ausgestattete Kodizes. Den Schluss (**D**) bilden einige auf Livland bezügliche Urkunden, die mit Allerhöchster Genehmigung vom Hauptarchiv des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten in Moskau eingesandt wurden. Für die Ausstellung dieser, aus der sog. litauischen Metrika herstammmenden Urkunden ist ein weiterer Gesichtspunkt massgebend gewesen. Obwohl sie nämlich den livländischen Geschichtsforschern bereits seit langer Zeit bekannt sind, so erschien es dennoch wünschenswerth, einen Vergleich dieser Urkunden mit denjenigen aus den Archiven der Ostseeprovinzen durch deren Ausstellung zu ermöglichen. Da jedoch die Originale zur Zeit des Druckes dieses Kataloges nicht vorlagen, so konnten auch auf sie die bei der Beschreibung der übrigen Urkunden angewandten Regeln keine so ausgedehnte Anwendung finden, sie haben daher in abweichender Form verzeichnet werden müssen.

*) Über die Ordnungsarbeiten in den Stadtarchiven zu Riga und Reval sind seit 1882 und 1883 alljährlich Berichte im Druck erschienen.

Bei der Beschreibung der Urkunden unter **A** und **B** sind folgende Grundsätze befolgt worden: Zunächst wird ein kurzes Regest der Urkunde gegeben, dann folgen in kursiver Schrift die Anfangsworte der Urkunde und den Schluss bilden Angaben über den Ort der Aufbewahrung, das Schreibmaterial, die Siegel und Schnüre, sowie über den Druck und die Verzeichnung der Urkunden. Wenn die Siegel an Pergamentstreifen (Presseln) hängen, so ist die Erwähnung dessen unterlassen worden, auch ist die Angabe der Farbe des Wachses unterblieben, wenn das Wachs nicht gefärbt ist, sondern seine Naturfarbe hat. Bei den Siegeln sind stets Hinweise auf deren Abbildungen in dem von Dr J. Sachssendahl aus dem Nachlasse des Barons Robert von Toll 1887 herausgegebenen vierten Theil der est- und livländischen Brieflade gemacht worden. Für die Siegel empfiehlt sich auch ein Vergleich mit der III. Abtheilung der Ausstellung, die eine Reihe von zuverlässigen Nachbildungen, auch einige Originalsiegelstempel enthält.

A. Urkunden in lateinischer und deutscher Sprache.

859 **Erich, König von Dänemark und Herzog von Estland,** gründet ein Nonnenkloster Cisterzienser Ordens zur Ehre des heiligen Michael. **1093** August 16.

Ericus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex, dux Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus.

Estl. Ritt.A. zu Reval, Orig., Perg., mit grünen und rothen Seidenfäden für das Siegel; in der zugehörigen Hülle kleine Siegelreste von grünem und weissem Wachs. – Gedr.: UB 1 n. 1, vergl. Reg. 1. -- Faksimile in Verh. estn. I. 2, 72 und Kruse, Urgeschichte, Beilage.

Angebliche Stiftungsurkunde des Michaelisklosters zu Reval. Fälschung.

860 **Albert, Bischof von Riga,** urkundet, dass er ein Hospital für arme Kranke in Riga gegründet habe. **1220.** **Lichtdruck auf Taf. 31.**

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus Dei gratia Rigensis episcopus universis presentem paginam inspecturis.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 1, Orig., Perg., mit Einschnitten für den Pressel und mit dem sehr auffälligen Handzeichen Alberts. — Gedr.: UB 1 n. 48. Die Echtheit ist bezweifelt worden.

861 **Wilhelm, Bischof von Modena, päpstlicher Legat,** urkundet über den von ihm geschaffenen Ausgleich des Grenzstreites zwischen Lambert, Bischof von Semgallen, einerseits, sowie dem Syndikus Albert und den Bürgern von Riga andererseits. Riga, **1225** Dezember.

Coram nobis Willelmo divina miseracione Mutinensi episcopo, apostolice sedis legato.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. B n. 74, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln der Bischöfe Wilhelm, Albert (Briefl. 22, 1), Lambert (45, a), des Rigaschen Dompropstes Johannes (28, 43) und der Stadt Riga (20, 21). — Gedr.: UB 1 n. 76.

862 **W[ilhelm], Bischof von Modena, päpstlicher Legat,** entscheidet als Schiedsrichter den Streit zwischen dem Bischof, Propst und Ordensmeister einerseits und den Rigaschen Bürgern andererseits über die Grenzen der Stadtmark. Riga, **1226** März 15.

Cum coram nobis W[illelmo] divina miseratione Mutinensi episcopo, apostolice sedis legato.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. B n. 41, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Bischofs Wilhelm, des Bischofs Albert (Briefl. 22, 1), der Domkirche (Kapitel) zu Riga (28, 42), des Meisters und der Brüder vom Ritterdienste Christi (5, 1) und der Stadt Riga (20, 21). — Gedr.: UB 1 n. 78.

863 **Lambert, Scholasticus von Stendal,** Ludolf von Hannover, Lübischer Domherr, und Luder Humbrechtin [Kaufmann] von Soest, stellen als Schiedsrichter die strittige Grenzführung zwischen der Rigaschen Stadtmark und dem Lande des Klosters Dünamünde fest. Riga, **1226** März 17.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Ego Lambertus.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 4, Orig., Perg., mit den an rothen Seidenfäden anhangenden Siegeln des Bischofs Wilhelm von Modena, des Bischofs Albert (Briefl. 22, 1), der Domkirche (Kapitel) zu Riga (28, 42), des Ordensmeisters (5, 1) und des Abts von Dünamünde (28, 54). — Gedr.: UB 1 n. 80.

864 **Wilhelm, Bischof von Modena, päpstlicher Legat,** stellt das Recht des Bischofs und der Kirche von Riga, des Ordens der Brüder vom Ritterdienste Christi und der Stadt Riga auf je ein Dritttheil der weiteren Eroberungen fest und bestimmt die Dotirung der ferner zu errichtenden Bisthümer. Riga, **1226** April 11.

Willelmus miseratione divina Mutinensis episcopus, apostolice sedis legatus, omnibus presentes litteras inspecturis.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 7, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Bischofs Wilhelm, des Bischofs Albert (Briefl. 22, 1), der Domkirche (Kapitel) zu Riga (28, 42), des Ordensmeisters (5, 1) und der Stadt Riga (20, 21). — Gedr.: UB 1 n. 83. Faksimile bei C. Mettig, Geschichte der Stadt Riga, Lief. 2, Riga 1895.

865 **Wilhelm, Bischof von Modena, päpstlicher Legat,** verordnet, dass die Entscheidungen der drei vom Bischof Albert, dem Propst, den Ordensbrüdern und den Rigaschen Bürgern erwählten Schiedsrichter in Betreff der Stadtmark bei Strafe der Exkommunikation einzuhalten seien. Dünamünde, **1226** Mai 7.

Willelmus miseratione divina Mutinensis episcopus, apostolice sedis legatus, universis presentes litteras audituris.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 9, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel. – Gedr.: UB 1 n. 86.

866 **Papst Honorius III** an die Stadt Riga: bestätigt und transsumirt den vom Legaten Wilhelm 1225 Dezember (UB 1 n. 75) geschaffenen Ausgleich zwischen dem Bischof Albert, dem Propst und Ordensmeister und der Stadt Riga über das den Bürgern verliehene Recht der Gotländer. Lateran, **1226** November 19.

Honorius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis communi civitatis Rigensis.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. B n. 73, Orig., Perg., mit an rothen und gelben Seidenfäden hangender Bleibulle. — Vgl. UB 1 Reg. 102.

867 **Das Domkapitel zu Riga,** die Brüder vom Ritterdienste Christi, die Rathmannen und Bürger Rigas urkunden, dass sie mit den zur Annahme des Christenthums bereiten Kuren mehrerer [meist im Gebiete der Abau nachweisbarer] Ortschaften einen Vertrag vereinbart haben, durch welchen unter Wahrung des Besitz- und Eigenthumsrechts der Kuren eine von ihnen zu entrichtende Naturalabgabe normirt wird. Riga, **1230.**

Conventus sancte Marie in Riga, fratres milicie Christi, ratmanni ceterique burgenses Rigenses universis Christi fidelibus ad quos.

StadtA. zu Riga, Inneres Raths A. Kaps. a n. 20, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Domkapitels (Briefl. 27, 36), des Ordensmeisters (5, 1) und der Stadt Riga (20, 21). — Gedr.: UB 1 n. 105.

Die Urkunde ist bisher ins Jahr 1231 gesetzt worden (vergl. Bunge, Urkundenregesten 1881 n. 343), sie ist aber nach der Weihnachtsrechnung (Januarrechnung) zu datiren.

868 **Nikolaus, Bischof von Riga,** urkundet, dass er die Stadt Riga mit dem dritten Theile der seit Fortgang des Legaten Wilhelm gewonnenen und ferner zu erwerbenden Länder — Oesel, Kurland und Semgallen — belehnt habe. **1231** August 9.

Nicolaus Dei gracia Rigensis episcopus universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 21, Orig., Perg., mit 3 Strähnen rother Seidenfäden; zur ersten gehören kleine Siegelreste mit den Buchstaben *ol* und *ens* (Briefl. 22, 2). — Gedr.: UB 1 n. 109.

869 **A[lbert I], Herzog von Sachsen,** sichert dem gemeinen Kaufmann in seinem Gebiet den Genuss der zu Zeiten des Bischofs Albert von Livland und des Bischofs [Wilhelm] von Modena innegehabten Rechte, die Befreiung von Ungeld und Zoll, sowie vom Strandrecht zu. **1232.**

A[lbertus] Dei gratia dux Saxonie omnibus in perpetuum.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 26, Orig., Perg., Pressel mit Spuren der Besiegelung. — Gedr.: UB 1 n. 113.

870 **Balduin, Bischof von Semgallen, päpstlicher Legat,** urkundet, die Stadt Riga habe ihm 1233 Juli 30 ihr Recht in Semgallen und

Kurland aufgelassen, die 70 Vasallen der Stadt hätten ihm in Kurland ihre Lehen anheimgestellt und in Semgallen auf dieselben verzichtet, wogegen er die von Wilhelm, Bischof von Modena, rechtmässig gefällte schiedsrichterliche Entscheidung zwischen Lambert, Bischof von Semgallen, und den Bürgern über die Stadtmark anerkenne. Riga, **1234** März 11.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Baldowinus miseratione divina Semigalliensis episcopus, apostolice sedis legatus, omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 28, Orig., Perg., mit an den Enden einer Strähne rother und gelber Seidenfäden hangenden Siegeln des Bischofs Balduin (grün, Briefl. 45, 6) und der Stadt Riga (20, 21). — Gedr.: UB 1 n. 134.

871 **Balduin, Bischof von Semgallen, päpstlicher Legat,** urkundet, er habe mit Volbort des Theodorich, Prokurators des Herzogs von Sachsen, 56 Bürger Rigas mit je 25 Haken in Kurland, — d. h. mit dem dritten Theile des Landes diesseits und dem sechsten des Landes jenseits der Windau, — belehnt, von welchen sie bis zur Einweisung den entsprechenden Antheil an dem ihm zukommenden Zinse beziehen sollen. **1234,** April 1.

Baldwinus miseratione divina Semigalliensis episcopus, apostolice sedis legatus, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 29, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Rigaschen Domkapitels (an rothen Seidenfäden, Briefl. 27, 36), des Rigaschen Dompropstes Johannes (an grünen Seidenfäden, 28, 43), des Bischofs Balduin von Semgallen (grün, an rothen und braunen Seidenfäden, das Siegel hängt an der Mittelstelle des Randes, 45, b) und des Abts von Dünamünde (an gelben Seidenfäden, 28, 53). — Gedr.: UB 1 n. 135.

872 **Wilhelm, päpstlicher Legat,** an Abt und Konvent des Klosters Dünamünde: bestätigt die Einigung zwischen dem Kloster und den Bürgern von Riga über die Grenzen der Stadtmark von 1226 März 17 (Nr. 863). Riga, **1234** September 13.

Gwillelmus miseratione divina episcopus quondam Mutinensis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo abbati et conventui Dunemundensi.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 30, Orig., Perg., mit an Hanfschnüren hangenden Siegeln Wilhelms und des Bischofs Nikolaus (Briefl. 22, 2). — Gedr.: UB 1 n. 138.

873 **Wilhelm, päpstlicher Legat,** bestätigt der Stadt Riga, nachdem sie die Hälfte des Dritttheils vom Zins der Oeseler für den dortigen Bischof abgetreten hat, die andere Hälfte. Dünamünde, **1235** April 7.

Willelmus divina miseracione episcopus quondam Mutinensis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo filiis consulibus et populo Rigensi.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 31, Orig., Perg., beiliegend in Blechkapsel ein Siegel Wilhelms an durchrissener grüner Seidenschnur. — Gedr.: UB 1 n. 142.

874 **E[rich Plogpennig], König von Dänemark,** befiehlt den Besitzern von Grundstücken in Estland, Wierland und Jerwen die Zahlung des Zehnten vom Zehnten an den Bischof von Reval. Wordingborg, 1240 Juli 24.

E[ricus] Dei gratia Danorum Sclavorumque rex omnibus Estoniam, Wironiam, Geroam inhabitantibus.

Estl. Ritt.A. zu Reval, Orig., Perg., mit an grünen Seidenfäden hangendem Doppelsiegel (roth, Briefl. 1, 1). Die Urkunde ist durchschnitten und die Umschrift auf beiden Seiten des Siegels ist verklebt. Auf der Rückseite noch erhalten: + *c[lipeus]* .... *s.* — Gedr.: UB 1 n. 165.

875 **Nikolaus, Bischof von Riga,** verordnet mit Rath des Propstes und Kapitels und mit Volbort der Bürger, dass Immobilien innerhalb der Stadtmauer Rigas einem geistlichen Orden bei Strafe der Exkommunikation nicht verkauft werden dürfen und im Fall einer Schenkung den Bürgern zu verkaufen seien. Riga **1244.**

Nicolaus Dei gratia Rygensis episcopus universis, ad quos presens scriptum pervenerit.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 34, Orig., Perg., mit an rothen und grünen Seidenfäden hangendem Siegel des Bischofs Nikolaus (Briefl. 22, 2), ausserdem 3 Löcher für eine zweite Besiegelung. — Gedr.: UB 1 n. 178.

876 **Mindowe, König von Litauen,** ertheilt den Rigaschen Bürgern und allen deutschen Kaufleuten ein Handelsprivileg. **1253.**

Myndowe Dei gracia rex Letthowie omnibus presentes litteras inspecturis.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 41, Perg., hat lange Zeit fälschlich als Original gegolten, ist aber eine Handschrift des 15. Jahrh. ohne Spur einer Besiegelung. — Gedr.: UB 1 n. 243. Vgl. Mél. Russ. 4, 623 (Записки Имп. Ак. Наукъ т. 29, прил. 3, 12). SB. Rig. 1876, 2.

877 **A[lbert], Erzbischof von Riga,** an die Stadt Riga: bestimmt auf ihre Bitte, dass kein unter städtischer Jurisdiktion stehendes Haus oder Grundstück durch Schenkung und Vermächtniss an einen Mönchsorden kommen dürfe, sondern dass einem solchen nur der Werth der Liegenschaften zu erlegen sei. Riga, **1256.**

A[lbertus] miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus necnon Lyvonie, Estonie et Pruscie dilectis in Christo advocato consulibus et civibus universis civitatis Rigensis tam presentibus quam futuris.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 44, Orig., Perg., mit an weissen Seidenfäden hangendem Siegel mit Rücksiegel (Briefl. 22, 3. 4). — Gedr.: UB 1 n. 92.

878 **Papst Alexander IV** bestätigt den Rigaschen Bürgern auf ihre Bitte die ihnen vom Bischof Albert verliehenen und von dessen Nachfolgern bestätigten Privilegien, namentlich die ihnen gewährte Befreiung von der Leistung des Zehnten. Lateran, **1257** Mai 15.

Alexander episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis civibus Rigensibus.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 47, Orig., Perg., mit an rother und gelber Seidenschnur hangender Bleibulle. Unter den Dorsualnotizen: *Henricus de Livonia.* – Gedr.: UB 1 n. 301.

879 **E[rich Glipping], König von Dänemark,** bestätigt die von König Waldemar den Bürgern Revals verliehenen Grenzen der Viehweiden. Ringsted, **1265** August 10.

E[ricus] Dei gratia Danorum Sclavorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit an rothen und grünen Seidenfäden hangendem Doppelsiegel (v. Nottbeck, Siegel aus dem Revaler Rathsarchiv n. 283. 284. Vgl. Briefl. 2 a). — Beiliegend eine Abschrift und Uebersetzung aus dem 15. Jahrh. Verz.: Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands 2, 175 n. 3. Gedr.: UB 1. n. 388 nach einem Transsumpt von 1347.

880 **Der Konvent der Minoriten in Riga** urkundet, dass der Rath ihm ein Grundstück ausserhalb der Stadtmauer geschenkt habe, wofür seine Brüder demselben stets zu Danke sein sollen. [Riga] **1267.**

Universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus conventus Fratrum Minorum in Riga.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 57, Orig., Perg., mit abhangendem Siegel (Briefl. 29, 63). — Gedr.: UB 1 n. 401.

881 **A[lbert], Erzbischof von Riga,** schlägt im Hinblick auf die Opfer, die die Stadt Riga für die Glaubenssache bringt, gewisse Landstrecken an der Semgaller-Aa zur Stadtmark. [Riga] **1272** September 21.

A[lbertus] miseratione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus, crucis Christi minister et apostolice sedis legatus, universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. B n. 43, Orig., Perg., mit an rothen Seidenfäden hangendem Siegel (roth), Rücksiegel grün (Briefl. 22, 3. 4). — Gedr. UB 1 n 431.

882 **Johannes [I von Lune], Erzbischof von Riga,** erweitert mit Willen und Volbort seines Kapitels die Mark der Stadt Riga an der Semgaller-Aa. [Riga] **1276** November 5.

Johannes miseratione divina sancte Rygensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. B n. 75, Orig., Perg., mit den an rothen Seidenfäden hangenden Siegeln des Erzbischofs (roth, zerbrochen, Briefl. 22, 5) und des Domkapitels (grün, Briefl. A, b). — Gedr.: UB 1 n. 447.

883 **M[argarethe], vormals Königin von Dänemark, Herrin von Estland,** giebt dem Hospital zu Reval das ihm durch Eylard, ehemaligen Hauptmann von Estland, entrissene Land Patek zurück. Nykjöping, **1280** Juli 29.

M[argaretha] Dei gracia Danorum Sclavorumque quondam regina, domina Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit an rothen, grünen und gelben Seidenfäden hangendem grünem Siegel (Nottbeck n. 282. Vgl. Briefl. S. 4 n. 2 b). — Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 178 n. 15. Gedr.: UB 6 n. 2754 nach einer hochdeutschen Uebersetzung.

884 **E[rich Glipping], König von Dänemark und Herzog von Estland,** verleiht den Einwohnern von Reval das Lübische Recht und verbietet den Gästen in Reval Kleinhandel zu treiben. Röskilde, **1282** Juli 2.

E[ricus] Dei gracia Danorum Sclavorumque rex et dux Estonie omnibus hoc scriptum visuris vel audituris.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit an weissen nnd rothen Seidenfäden hangendem grünem Doppelsiegel (Nottbeck n. 283. 284. Vgl. Briefl. S. 4 n. 2 a). — Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 180 n. 22. Gedr.: UB 1 n. 478 nach einem Transsumpt von 1347.

885 **Erich [Menved], König von Dänemark und Herzog von Estland,** bestätigt mit Zustimmung seiner Mutter die Privilegien und Rechte der Stadt Reval. Nykjöping, **1288** Juni 24.

Ericus Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estonie, omnibus hoc scriptum cernentibus etc.

StadtA. zu Reval, Orig, Perg., mit an weissen und rothen Seidenfäden hangendem grünem Doppelsiegel (Nottbeck n. 287. 288. Vgl. Briefl. S. 5 n. 2 c). — Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 181 n. 27. Gedr.: UB 1 n. 523 nach einem Transsumpt von 1347.

886 **Erich [Menved], König von Dänemark,** ertheilt den Rigaschen Bürgern einen Schutzbrief. Wordingborg, **1298** Juni 13.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex, dux Estonie.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 80, Orig., Perg., mit anhangendem Doppelsiegel (Briefl. 2, 3). — Gedr.: UB 1 n. 574.

887 **E[rich Menved], König von Dänemark und Herzog von Estland,** belehnt den Winand von Stantforde mit einer Mühle bei Reval. Röskilde, **1304** August 25.

E[ricus] Dei gracia Danorum Sclavorumque rex, dux Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit an rothen und weissen Seidenfäden hangendem grünem Doppelsiegel (Nottbeck n. 289. 290. Briefl. 2, 3). — Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 182 n. 30. Gedr.: UB 2 n. 612 nach einer Kopie.

888 **Erich und Waldemar, Herzöge von Schweden,** söhnen sich mit der Stadt Riga aus. Kållandsö (Qwaldensϕϕ, Insel im Wenernsee), **1317** August 24.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus et Waldemarus Dei gracia duces Sweorum.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. b n. 12, Orig., Perg., mit den beiden anhangenden Doppelsiegeln (Hildebrand, Svenska sigiller från medeltiden 1 Ser. 1 n. 46 u. 47, 50 u. 51. Vgl. Index n. 287). — Gedr.: UB 2 n. 658.

889 **Hartung, Bischof von Oesel, und das Kapitel von Oesel** urkunden über den Vergleich, den die Freunde und Anverwandten der in Riga mit dem Propst Wedikin [1305] Getödteten mit der Stadt geschlossen haben. Leal, **1319** Juni 15.

Harthungus Dei gracia Osiliensis ecclesie episcopus, Johannes prepositus, Godefridus decanus totumque ejusdem ecclesie capitulum universis, ad quos presens scriptum pervenerit.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. b n. 14, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Bischofs Hartung (Briefl. 36, 4), des Domkapitels von Oesel (39, 28), des Ritters Johannes von Bekeshovede, des Domherrn Konrad von Oesel, des Domherrn Heinrich Langemann von Oesel, des Woldemar von Wrangele, des Nikolaus Asserson (47, 8), des Ritters Christian von Scermbeke (56, 10), des Herrn Bartolomeus von Welin (58, 18), des Gerard von Mynden (vom folgenden Pressel ist das Siegel abgeschnitten), des Ritters Alexius, des Stiftsvogts in der Wiek (17, 5), des Hermann von Ruplebe (55, 22). — Gedr.: UB 2 n. 667.

890 **Christoph II, König von Dänemark und Herzog von Estland,** bestätigt den Bürgern Revals die Rechte, die sie unter seinem Bruder Erich genossen. Wordingborg, **1321** Juni 11.

Cristoforus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex, dux Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit an rothen und gelben Seidenschnüren hangendem Doppelsiegel (Nottbeck n. 291. 292. Briefl. 3, 4). — Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 185 n. 46. Gedr.: UB 2 n. 681 nach einem Transsumpt von 1347.

891 **Ingeborg, Herzogin von Schweden,** erlässt im Namen ihres Sohnes Magnus, Königs von Schweden und Norwegen, den Rigaschen Bürgern die Lieferung verschiedenen Pelzwerks, das sie ihrem verstorbenen Gemahl, dem Herzog Erich, zu stellen verpflichtet waren, wogegen Schweden von der Lieferung des versprochenen Roggens befreit wird. Schloss Bahus, **1320** Oktober 1.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ingiburgis Dei gracia ducissa Sweorum, relicta domini ducis Erici.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. b n. 15, Orig., Perg., mit dem anhangenden Doppelsiegel des Königs Magnus und dem Siegel der Herzogin Ingeborg, dazwischen Einschnitte für einen dritten Pressel (Hildebrand, Svenska sigiller från medeltiden 1 Ser. 1 n. 59 u. 60, 57. Vgl. Index n. 294). — Gedr.: UB 2 n. 677.

892 **Das Rigasche Domkapitel** urkundet, dass die Abgesandten des Bischofs Engelbert von Dorpat wegen der [Stifts]pforte einen Vergleich zwischen der Stadt Riga und dem Domkapitel bis zur Rückkehr des Erzbischofs zu Stande gebracht haben. Riga, **1326** April 1.

Omnibus presencia visuris seu audituris Ludfridus Dei gracia prepositus, Ludolfus prior totumque sancte Rigensis ecclesie capitulum.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. b n. 20, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Bischofs Engelbert (Briefl. 40, 4), des Kapitels von Dorpat (44, 28), der Stadt Dorpat (18, 3) und des Kapitels von Riga (27, 37), ausserdem finden sich zu beiden Seiten des ersten Siegels noch Einschnitte für Pressel. — Gedr.: UB 2 n. 723.

893 **Karl Neskungson, Vogt von Finnland,** vereinigt sich mit der Stadt Reval dahin, dass die Streitigkeit Revals mit dem Ritter Matthias Kiaetilmundae und dessen Anhängern beseitigt sein soll; demnach könne der frühere Handelsverkehr zwischen Reval und Finnland wieder beginnen. Abo, **1326** Mai 29.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit 7 anhangenden Siegeln: denen der Brüder Neskungson und der Länder Finnland, Aland, Nyland und Tawastehus (Nottbeck n. 274—279), und dem des Schreibers (klein, am wenigsten gut erhalten). — Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 186 n. 51.

Diese lateinische Urkunde war zur Zeit des Druckes des Katalogs noch nicht aus Reval übersandt worden, daher können die Anfangsworte nicht gegeben werden.

894 **Eberhard von Munheim,** Ordensmeister, und der ganze Deutsche Orden in Livland machen nach Herstellung des Friedens zwischen ihnen und Riga der Stadt verschiedene Zugeständnisse und bestätigen, mit Einschränkung hinsichtlich der Gerichtsbarkeit, ihre Privilegien. Dünamünde, **1330** August 16.

In Godes namen amen. Allen gheloveghen, de sen oder [horen] desen tieghinwordinghin brif, bruder Everhart von Munheim.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. b n. 23, Orig., Perg., mit den an grünen Seidenfäden hangenden Siegeln des Ordensmeisters (roth, Briefl. S. 22), Landmarschalls (grün, 12, 1), Komturs von Fellin (16, 66), Vogts von Jerwen (13, 24) und der Komture von Wenden (16, 74) und Dünamünde (12, 14). Am obern Rande Mäusefrass. — Gedr.: UB 2 n. 744.

Der eigentliche Sühnebrief.

895 **Marquard Breide, Hauptmann von Reval,** bekennt, dass er den Nachlass der zu Reval verstorbenen Frau von Zaghe arrestirt habe. Reval, **1332** Mai 9.

Omnibus presencia visuris Marquardus Breyde capitaneus Revaliensis.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit abhangendem (durchschlungen) Siegel (Briefl. 48, 7). — Gedr.: UB 2 n. 750.

896 **Godfried, Dekan, Heyno, Scholastikus, und das ganze Domkapitel von Reval** an Papst Benedikt XII: empfehlen ihm den Deutschen Orden, der verläumderischer Weise der Ketzerei und der Zerstörung von Kathedralkirchen beschuldigt werde. Reval, **1337** Dezember 22.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Benedicto sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, Godfridus decanus.

Bibl. der Ges. f. Gesch. u. Alterthumsk. zu Riga, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel (Briefl. 34, 27). — Gedr.: Mettig, Programm des Stadtgymnasiums zu Riga 1879.

897 **Konrad Pren,** Ritter und Hauptmann von Reval, die Räthe des Königs von Dänemark in Estland und der Rath der Stadt Reval vergleichen sich über die Benutzung der Heuschläge und Viehtriften am Jerweküllschen See. **1340** Juli 30.

Universis presencia visuris et audituris tam futuris quam presentibus Conradus Pren miles et capitaneus Revaliensis.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit den 6 anhangenden Siegeln Ottos v. Rosen (Nottbeck n. 243), Helmolds von Sage (n. 244), Heinrichs von Parembeke, Bertolds von Lechtes (n 230), Robekins von Alwen (n. 217) und der Stadt Reval (n. 206, Briefl. 19, 17 und G, 1); von den übrigen 7 Siegeln sind nur die Pergamentstreifen, die zum Theil Bruchstücke einer Urkunde enthalten, vorhanden. — Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 190 n. 64. Gedr.: UB 2 n. 792 nach einem Transsumpt von 1383.

898 **Die Rathmannen von Wesenberg** urkunden über Zeugenaussagen wegen eines vom Rathmann Nikolaus Melecwole gekauften Pferdes. **1345** Januar 5.

Omnibus presens scriptum cernentibus consules civitatis Wesenberghe.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel: gekrönter Ochsenkopf, Umschrift: + *Sigillum de Wesenberge.* — Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 193 n. 71.

899 **Waldemar III, König von Dänemark und Herzog von Estland,** bestätigt der Stadt Reval die Privilegien, die sie zur Zeit seines Vaters, des Königs Christoph II, genossen. Reval, **1345** Januar 7.

Woldemarus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex et dux Estonie omnibus presens scriptum cernentibus.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit an rothen und grünen Seidenfäden hangendem rothem Sekret (Nottbeck n. 293. Briefl. 3, 6). — Verz : Beiträge zur Kunde Estlands 2, 194 n. 74. Gedr.: UB 2 n. 826 nach dem Transsumpt (einer anderen Ausfertigung) von 1347.

900 **Waldemar III, König von Dänemark und Herzog von Estland,** bestätigt dem Cisterzienser-Nonnenkloster zu Reval dessen Besitzungen. Niburg, **1348** Juni 11.

Uuoldemarus Dei gracia Danorum Slavorumque rex, dux Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus.

Estl. Ritt.A. zu Reval, Orig., Perg., mit an blauen, rothen, grünen und gelben Seidenfäden hangendem grünem Doppelsiegel (Nottbeck n. 294. 295. Briefl. Taf. 4). — Gedr.: UB 3 n. 887 a, vgl. Reg. 1050 a.
Fälschung.

901 **Fromhold, Erzbischof von Riga,** transsumirt und bestätigt das von den livländischen Landesherren dem gemeinen Kaufmann 1277 März 29 (UB 1 n. 453) ertheilte Handelsprivilegium. Riga, **1350** September 6.

Vromoldus Dei et apostolice sedis gracia archiepiscopus [Rigensis] universis Christi fidelibus.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. b n. 30, Orig., Perg., mit an rother und grüner geflochtener Seidenschnur hangendem rothem Siegel (Briefl. 23, 11). — Gedr.: UB 2 n. 903.

902 **Dorpat an Riga:** theilt mit, der Bischof von Dorpat habe mit den Gesandten von Pskow verabredet, dass er seine Boten an den Ordensmeister, Pskow die seinigen an Nowgorod senden sollen; um eine Tagfahrt der Parteien herbeizuführen. [**14. Jahrh. Mitte.**]

Vos, honorabiles et prudentes viros, dominos consules Rigenses, amicos nostros speciales.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Pap., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Aelteste auf Papier geschriebene Originalurkunde des Archivs. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 132. UB 6 n. 3100.

903 **Goswin von Herike, Ordensmeister von Livland,** verkauft die Stuben von Münster und Soest (die Grosse und Kleine Gildestube) an die Stadt Riga zurück und quittirt über die Kaufsumme. Riga, **1353** Februar 2.

Universis presencia visuris ac audituris frater Goswinus de Herike.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. b n. 32, Orig., Perg., mit anhangendem rothem Siegel (Vgl. Briefl. S. 22). — Gedr.: UB 2 n. 947.

904 **Zwölf namentlich benannte Bischöfe** gewähren den Besuchern und Wohlthätern des Johannishospitals in Reval vierzigtägigen

Ablass von den ihnen auferlegten Bussen, falls der Diözesanbischof es genehmigt. Avignon, **1363** September 6.

Unten und am Rande die Ratifikationen mehrerer Revalschen Bischöfe und des Vikars der Revalschen Kirche Jakobus (*episcopus Constantianensis*).

Universis sancte matris ecclesie dilectis filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit dem Bilde Johannis des Täufers in der Initiale und mit vierzehn Siegelschnüren, an dreien sind noch geringe rothe Siegelreste. Gedr.: UB 2 n. 997.

905 **Otto, Bischof von Kurland,** verwendet sich dafür, dass den Runöern der beschlagnahmte Bergungslohn für ein bei ihrer Insel gestrandetes Danziger Schiff erstattet werde. Wihdelen, [**zwischen 1371—98?**] Dezember 6.

Alle denjenen, dy dissen bref sen und horen wy brudir Otto van Godis genaden und vorsichtecheit dez bobistlichen stulis thu Rome bischop thu Kurlande.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Urkunden, Orig., Pap., mit aufs Spatium gedrücktem rothem Sekret mit Deckblatt.

906 **Das Konzil von Basel** an Riga, Dorpat und Reval: fordert sie auf zu bewirken, dass der zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof und Kapitel von Riga und dem Deutschen Orden in Livland von dem Kardinal Ludwig [von Arles] und dem Bischof Johann von Lübeck verfasste und den Parteien übersandte Entwurf eines Ausgleichs von ihnen angenommen werde. Basel, **1435** April 24.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c n. 21, Orig., Perg., mit an Hanfschnur hangender Bleibulle (Ausgiessung des heiligen Geistes). — Gedr.: UB 8 n. 919.

907 **Henning, Erzbischof von Riga,** bestätigt der Stadt Riga alle ihr von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien. Landtag zu Walk, **1435** Dezember 3.

Henninghus von Godes gnaden unde des pewesliken stoles der hilghen kerken to Righe ertzebiscopp.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c n. 20, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Erzbischofs (roth, Briefl. 24, 17) und Kapitels (grün, 27, 41). — Gedr.: UB 8 n. 1015.

908 **Silvester, Erzbischof von Riga,** bezeugt Riga, dass die von seinen Abgesandten, dem Domherrn Detmar Roper und den Stiftsmannen Engelbrecht von Tiesenhausen und Dietrich von Vietinghof, an die Stadt gebrachten Anträge, betreffend die Herrlichkeit über dieselbe, von ihm ausgegangen seien. Treiden, **1454** März 21.

Wy Silvester van Godes und des Romisschen stoles gnaden der hilligen kerken to Rige ertczbisschopp.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c n. 30, Orig., Perg., mit anhangendem rothem Sekret (Briefl. 25, 18). — Gedr.: Neue Nord. Miscellaneen 3. 4 S. 593. Vgl. Mon. Liv. ant. 4 S. CCXXVII n. 101.

909 **Ludwig von Erlichshausen, Hochmeister,** urkundet, dass er drei mit Namen benannte schlesische Hauptleute mit ihrer Mannschaft bis zum 23. April in seinen Dienst genommen und ihnen gestattet habe, falls die ihnen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nicht gehalten werden sollten, sich an den Gütern und der Habe des Ordens, wo das auch sei, schadlos zu halten; ersucht alle Fürsten, Grafen, Freien u. s. w., den Hauptleuten und ihrer Mannschaft darin behülflich zu sein. Marienburg, **1455** Februar 10.

Wir bruder Ludwig von Erlichszhwszen homeister Deutsches ordens thun kunt.

Bibl. d. Ges. f. Gesch. u. Alterthumsk. zu Riga, Orig., Perg. (durchschnitten), mit anhangendem grünem Sekret (vgl. Vossberg, Gesch. d. preussischen Münzen und Siegel Taf. 8) und der an einer rothen Schnur hangenden Konventsbulle in dunkelbraunem Wachs (Briefl. 5, 2 a u. b).

910 **Leonardus de Mansuetis de Perusio, General des Predigerordens,** macht die Rigaschen Rathsglieder mit ihren Frauen und Kindern der guten Werke seines Ordens theilhaft. Rom, **1478** Juni 20.

Magnificis ac circumspectis viris et in Christo Jhesu dilectissimis dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c n. 42, Orig., Perg., mit an Hanfschnur hangendem Siegel. Das erste Wort aus farbigen und goldenen Buchstaben. — Gedr.: Neue Nord. Miscellaneen. 3. 4 S. 622. Vgl. Mon. Liv. ant. 4 S. CCXXXIX n. 116.

911 **Urkunde des Deutschen Ordens in Livland,** mehrerer Vasallen desselben und der Städte Pernau, Narva, Fellin, Wenden, Wolmar, Goldingen und Windau über die Klageartikel gegen den Erzbischof Silvester [Stodewescher], bekräftigt vom Bischof Simon [von der Borch] von Reval. Weissenstein, **1478** August 7.

Witlick unnd apenbar sie allen, de disse jegenwerdige schrift zehen eddir horen leszen.

Livl. Ritt.A. zu Riga, Dokumentenkasten n. 3, Orig., Perg. von drei Bogen, die in sechs Blätter von Royalformat gebrochen sind, von denen das erste leer ist, die vier folgenden vollständig beschrieben sind und das letzte nur von 10 Zeilen besetzt ist, mit augenblicklich dreissig an dem gehefteten Rücken der zusammengenähten Bogen befestigten Siegeln. Von sieben weiteren Siegeln sind nur noch die Presseln oder die Einschnitte für dieselben vorhanden. 1. Einschnitt (Bischof Simon von der Borch). 2. Siegel des Ordensmeisters (roth, Briefl. 7, 11). 3 Pressel (Landmarschall). 4. Siegel des Komturs von Fellin (16, 67a). 5. des Komturs von Reval (grün, 14, 49). 6. des Komturs

von Goldingen (13, 19a). 7. des Komturs von Pernau (14, 44). 8. des Komturs von Marienburg (13, 32). 9 des Komturs von Ascheraden (12, 7). 10. des Komturs von Dünamünde. 11. des Vogts von Jerwen (13, 26). 12. des Vogts von Narva (14, 37). 13. des Vogts von Karkus (13, 28a). 14. des Vogts von Wesenberg Engelbert Lappe (16, 78). 15. des Odert von Goesz (grün, unkenntlich). 16. Einschnitt. 17. des Godert von Gilsen (grün). 18. des Vromolt Brincke (grün). 19. des Hans Ergemisz oder des Hans Wene (grün, unkenntlich). 20. des Peter Virchks (grün). 21. Pressel. 22. des Andreas Konever (grün). 23. des Hans von deme Velde (grün, 58, 17). 24. des Hans Vitingh (grün). 25. des Gert Patkull (grün). 26. des Simon von der Borch. 27. des Hans Swarthof (gebraucht von Ludeke Swarthof). 28. des Arnt Werninghusen (grün). 29. des Kort Boddenbrock (grün). 30. des Claus Francke (grün). 31. der Stadt Pernau (G, 4). 32. Pressel (Narva). 33. Fellin (20, 26). 34. Wenden (C, e). 35. Wolmar (21, 33). 36 u. 37. Presseln (Goldingen und Windau). — Gedr.: Gelehrte Beiträge zu den Rigischen Anzeigen von 1765 S. 125 ff. in hochdeutscher Uebersetzung. Verz.: Index n. 2117, woselbst auch die Siegel beschrieben sind.

912 **Papst Sixtus IV** gestattet den Rigaschen Rathsgliedern sich tragbarer Altäre zu bedienen und an denselben auch vor Tagesanbruch Messe lesen und andern Gottesdienst halten zu lassen. Rom bei St. Peter, **1479** Februar 10.

Sixtus episcopus, servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c n. 40, Orig., Perg., mit an rother und gelber Seidenschnur hangender Bleibulle. — Gedr.: Neue Nord. Miscellaneen 3. 4 S. 620. Vgl. Mon. Liv. ant. 4 S. CCXXXIX n. 115.

913 **Erzbischof Michael von Riga**, die Bischöfe Theoderich von Dorpat und Martin von Kurland sowie die Abgesandten des Bischofs von Oesel und der Stadt Reval vermitteln einen Vergleich zwischen dem Rigaschen Kapitel, der Ritterschaft des Erzstifts und der Stadt Riga einerseits und dem Orden andererseits. Riga, **1486** März 14.

Wie Mychaell van Godes unde des Romesschen stoles gnaden der hilgen kercken Rige ertzebisschopp.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c n. 65, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Erzbischofs Michael (roth, Briefl. 25, 21), der Bischöfe Theoderich von Dorpat (roth, 41, 12), Petrus von Oesel (roth, 37, 13), Martin von Kurland (roth, 46, 9), des Rigaschen Propstes Heinrich Hilgenfeld (roth, 28, 48), des Rigaschen Domkapitels (Sekret, 27, 40), des Ordensmeisters (Sekret, roth, 8, 12), des Landmarschalls (grün, 12, 2), des Komturs von Fellin (16, 67 a), des Vogts von Jerwen (13, 26), des Komturs von Goldingen (13, 20), der Stadt Riga (20, 22) mit Rücksiegel (ins Andreaskreuz gelegte Schlüssel), des Jurgen Orgas (54, 3, die Umschrift lautet richtig: *Si + her Jurien Orges ridder*), des Detlef von Tiesenhausen (grün), des Einwald Patkul (54, 14, die Umschrift lautet richtig: *S. Enwold Patkull*), des Heinrich von Ungern (grün) und des Kersten von Rosen. — Gedr.: Neue Nord. Miscellaneen 3. 4 S. 701. Vgl. Mon. Liv. ant. 4 S. CCXLII n. 134.

914 **Zwölf namentlich benannte Kardinäle** gewähren denjenigen, die die in der Revalschen Pfarrkirche zu St. Olaus befindliche Marienkapelle an bestimmten Festtagen besuchen und ihr Wohlthaten erweisen würden, hunderttägigen Ablass von den ihnen auferlegten Bussen. Rom, **1509** Mai 3.

Oliverius Ostiensis, Raphael Portuensis, Guillermus Prenestinensis et Dominicus Tusculanensis episcopi.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit den 12 an Hanfschnüren hangenden rothen Siegeln in Blechkapseln, von denen 7 erhalten, 5 mehr oder weniger zerbrochen sind; von einem ist nur die Kapsel vorhanden. Am oberen Rande und an den beiden Seitenrändern breite Zierleisten in Gold und Farben mit den Miniaturen des h. Olaus, der Jungfrau Maria und des h. Laurentius, sowie mit den Wappen des Papstes und des Revalschen Bischofs Gotschalk Hagen. Verz.: Beiträge zur Kunde Estlands 2, 241 n. 213.

915 **Albrecht, Hochmeister**, Markgraf von Brandenburg, entlässt Harrien und Wierland des Eides. Pressburg, **1525** Februar 16.

Allenn unnd itzlichenn unsers ordenns liebenn getrauenn unnd undersassenn der lannde Harrien unnd Weyerlanden entpieten wir Albrecht vonn Gots gnaden Deutzschs ordenns hoemeister.

Estl. Ritt.A. zu Reval, Orig., Perg., mit dem anhängenden grünen Siegel Albrechts und der an schwarzer Seidenschnur hangenden Konventsbulle des Deutschen Ordens (Briefl. 5, 4 u. 2 a. b).

916 **Rath und Ritterschaft des Erzstifts Riga** vereinigen sich mit Rath und Gemeinde von Riga zum Schutze des evangelischen Bekenntnisses und zur Aufrechterhaltung des Landfriedens. Riga, **1532** Januar 4.

Allenn unnd iszlikenn, wes standes, grades oder condicion, gestlich effte weltlich, sy kundt und apenbar.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. d n. 4, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln der Ritterschaft (grün, Briefl. 17, 2) und der Stadt Riga (20, 22). – Verz.: Index n 3496. Vgl. Mon. Liv. ant. 4 S. CCLXVII n 157, 1.

917 **Wilhelm, Markgraf von Brandenburg,** Koadjutor des Erzstifts Riga und postulirter Bischof von Oesel, und der Deutsche Orden zu Livland, vertreten durch den Ordensmeister Walther von Plettenberg und den Landmarschall Hermann von Brüggeney, beide zugleich im Namen ihrer Stände, sowie die Stadt Riga vereinbaren, die reine Lehre unbehindert verkünden zu lassen, Streitigkeiten unter einander gütlich zum Austrag zu bringen, sich gegenseitig gegen auswärtige Feinde Hülfe zu leisten, ohne einhelligen Beschluss keinen fremden Fürsten ins Land zu lassen und die Freiheiten jedes Standes aufrechtzuerhalten. Wenden, **1533** April 1.

Allen unnd ygklichen wes stanndes, grades, wesens unnd condition die sin.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. d n. 13, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Koadjutors Wilhelm (roth, Briefl. 26, 31), des Ordensmeisters (roth. 8, 13), des Landmarschalls (grün, 12, 2), des Rigaschen Domherrn Matthias Unverfert (Ringsiegel, roth), des Oeselschen Domherrn Johann Lode (Ringsiegel, roth), der Ritterschaft des Erzstifts Riga (Sekret, grün; in Briefl. 17, 3 ist wohl irrthümlich ein anderes Siegel beschrieben und abgebildet) und der Ritterschaft des Stifts Oesel (grün, 14, 4); vom letzten Pressel ist das Siegel (wohl das der Stadt Riga) abgeschnitten. — Gedr.: Mon. Liv. ant. 4 S. CCLXVIII n. 159.

918 **Die Prediger Sylvester Tegetmeyer und Jost Kock** vermitteln einen Vergleich zwischen dem Rath und dem aus 16 Personen bestehenden Ausschuss der Grossen und Kleinen Gilde zu Riga: der Rath verspricht, darauf zu sehen, dass alle, welche vor ihm die Bürgerschaft erlangen, — ohne welche Niemand in der Stadt ansässig werden dürfe — um die Bruderschaft einer der Gilden nachsuchen, die Gilden dagegen verpflichten sich, Niemand in die Bruderschaft aufzunehmen, der nicht die Bürgerschaft erworben habe. [Riga] **1538** Dezember 7.

Wie Sylvester Tegetmeyer und Jost Kock, predicanten, dener des evangelii unnd gotlicken wordes in der christlicken gemeinte der stadt Rige.

Bibl. d. Ges. f. Gesch. und Alterthumsk. zu Riga, Originalzerter mit den durchschnittenen Buchstaben *A B C D E F*, Perg.

919 **Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen**, nimmt die Stadt Riga in den Schmalkaldischen Bund auf. Torgau, **1541** November 6.

Von Gots gnaden wir Johan Ffridrich hertzog zu Sachssen, des heiligen Romischen reichs erczmarschalh, churfürst.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. d n. 18, Orig., Pergamentheft von 3 Doppelblättern in Folio, mit an gelber und schwarzer geflochtener Seidenschnur hangendem rothem Siegel. — Gedr.: Mon. Liv. ant. 4 S. CCLXXV n. 163.

920 **Wilhelm, Erzbischof von Riga,** Markgraf von Brandenburg, stellt Riga eine Versicherungsschrift darüber aus, dass die in Folge des russischen Krieges eingeleiteten Schutzverhandlungen mit Polen und die Aufnahme von 200 polnischen Reitern in die Stadt ihr an ihren Rechten und besonders an der Ausübung des evangelischen Bekenntnisses unverfänglich sein sollen. Riga, **1560** Dezember 3.

Von Gottes gnaden wir Wilhelm erczbischoff zu Riga, marggraff czu Brandenburg.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. d n. 20, Orig., Perg., mit anhangendem rothem Sekret (Briefl. 26, 34) und eigenhändiger Unterschrift auf der Plika: *Qui supra manu propria.* Gedr.: Bienemann, Briefe und Urkunden zur Geschichte Livlands 4 n. 698.

921 **Gothard, Ordensmeister von Livland,** stellt Riga eine mit Nr. 920 übereinstimmende Versicherungsschrift aus. Riga, 1560 Dezember 12.

Von Gottes gnaden wir Godhartt meister Deutsches ordennss zu Liefflandt thuenn kundt.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. d n. 30, Orig., Perg., mit anhangendem rothem Siegel (Briefl. 8, 22) und eigenhändiger Unterschrift: *Goddertt meyster, myn eygene handtt.* — Gedr.: Bienemann, Briefe und Urkunden zur Geschichte Livlands 4 n. 702.

922 **Kaiser Maximilian II** bestätigt die Privilegien der Stadt Riga und ertheilt ihr das Vorrecht, mit rothem Wachs zu siegeln. Wien, 1576 April 9.

Wir Maximilian der annder von Gottes genaden erwelter Römischer kaiser, zu allen zeitten mehrer des reichs.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. d n. 38. Orig., Perg., mit anhangendem rothem Siegel an Schnur aus Gold und schwarzer Seide und mit eigenhändiger Namensunterschrift des Kaisers. Am Innenrande der Plika von der Hand des Schreibers der Urkunde: *Generalconfirmation privilegiorum sambt freyhait mit rotem wachsz zu siglen fur die stat Riga, E.* — Verz.: Index n. 3619.

B. Urkunden in russischer Sprache.

923 **Fürst Mstislaw Dawydowitsch von Smolensk** schliesst mit den deutschen Kaufleuten von Riga und auf Gotland einen Handelsvertrag ab. [1229 Sommer.]

Что ся дѣеть по вѣремьнемь, то отиде то по вѣрьмьнемь.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 14, Orig., Perg. (auf beiden Seiten beschrieben), mit zwei an weissen Seidenschnüren hangenden Silberbullen des Grossfürsten Feodor [Rostislawitsch] (s. Nr. 928 und 929) und wahrscheinlich des Bischofs Perfilii von Smolensk. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl. Urk. S. 420, Redaktion A. Vergl. das. S. 411–413 und UB 6 Reg. S. 143 ad 115.

924 **Fürst Mstislaw Dawydowitsch von Smolensk** schliesst mit den deutschen Kaufleuten von Riga und auf Gotland einen Handelsvertrag ab. [1229 Sommer.]

Oberhalb des Textes die Bestätigung des Vertrages durch den Fürsten Alexander [Glebowitsch] von Smolensk von ca. 1300.

Что дѣется по временомъ, то отиде по временомъ.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 15, Orig., Perg. (zweispaltig und auf beiden Seiten beschrieben), mit an braunen Seidenfäden hangender Goldbulle des Fürsten Alexander. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl. Urk. S. 420, Redaktion B. Vergl. das. S. 413, 414.

925 **Fürst Mstislaw Dawydowitsch von Smolensk** schliesst mit den deutschen Kaufleuten von Riga und auf Gotland einen Handelsvertrag ab. [1229 Sommer.]

† *Что ся въ которое въремя нячнеть дъяти, то оутвьржають грамотою.*

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 17, Orig., Perg. (zweispaltig und auf beiden Seiten beschrieben), mit an rother Seidenschnur hangender Silberbulle, von der zweiten ist nur die rothe Seidenschnur erhalten. Stellenweise ist rothe Farbe gebraucht worden. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl. Urk. S. 421, Redaktion D. Vergl. das. S. 414—416 und UB 6 Reg. S. 143 ad 115.

926 **Der Sohn des Fürsten Mstislaw Romanowitsch von Smolensk** erneuert den mit den deutschen Kaufleuten von Riga und auf Gotland im J. 1229 abgeschlossenen Handelsvertrag. [**Um 1240.**]

А рядъ мои съ Немьци таковъ.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 16, Orig., Perg., mit an rothen Seidenfäden hangender Silberbulle. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl. Urk. S. 451; UB 6 n. 3014.

927 **Fürst Alexander [Jaroslawitsch Newski]**, sein Sohn Dmitri und ganz Nowgorod beurkunden die Erneuerung des alten Handelsvertrages mit Gotland, Lübeck und allen deutschen Kaufleuten und räumen ihnen drei Höfe in Nowgorod ein. [1259 Sommer oder Herbst.]

† *Се азъ князь Олександръ и сынъ мои Дмитрии с посадникомь Михаилъмь и с тысяцькымь Ярославомь.*

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg. (von beiden Seiten beschrieben), am oberen Rande drei an rothen Seidenfäden hangende Goldbullen (zwei des Erzbischofs Dalmat von Nowgorod und Nowgorods, die mittlere Bulle ist unbestimmt), am unteren Rande drei Bleibullen an Hanfschnüren von denselben Stempeln. — Gedr.: Грамоты, касающіяся до сношеній сѣверо-западной Россіи съ Ригою n. 1 a (mit Faksimile); Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 16; UB 6 n. 3033; in deutscher Uebersetzung Hansisches UB 1 n. 532.

Auf demselben Pergamentblatt folgt in Kopie die Urkunde, in der der Fürst Jaroslaw Wladimirowitsch und ganz Nowgorod mit den Deutschen und Gotländern einen Vertrag abschliessen. [1099 Frühling.]

Се язъ князь Ярославъ Володимѣричь сладавъ с посадникомь с Мирошкою и с тысяцькымь Яковомь.

Gedr.: Грамоты n. 1 b (mit Faksimile); Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n 1; UB 6 n. 3010; in deutscher Uebersetzung Hansisches UB 1 n. 50.

928 **Fürst Fedor [Rostislawitsch] von Smolensk** an den Bischof, den Ordensmeister und die Rathmannen [von Riga]: gewährt den Kauf-

leuten von Riga und Gotland freien Verkehr nach Smolensk. Smolensk, **1284** Mai 18.

† Поклонъ отъ князя отъ Федора къ пискоупоу и къ мастероу и къ ратманомъ.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. a n. 72, Orig., Perg., mit an rothen Seidenfäden hangender Goldbulle des Ausstellers von demselben Stempel wie an der Urkunde Nr. 923 von [1229 Sommer]. — Gedr.: UB 1 n. 492; in deutscher Uebersetzung Hansisches UB 1 n. 943.

929 **Fürst Fedor [Rostislawitsch] von Smolensk** urkundet über die Entscheidung einer Streitsache zwischen dem [Deutschen] Birel und dem [Russen] Armanowitsch. **1284.**

Се язъ князь Смоленьскыи Федоръ соудилъ есмь Биреля съ Армановичемь про колоколъ про Немецьскыи.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit an grüner Seide hangender Silberbulle des Ausstellers wie bei Nr. 928. — Gedr.: Грамоты n. 4 (mit Faksimile); Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 37; UB 6 n. 3049; in deutscher Uebersetzung Hansisches UB 1 n. 933.

930 **Jakob, Bischof von Polozk**, an den Propst als erzbischöflichen Statthalter und an die Stadt Riga: ersucht auf Grund des zwischen Riga und [dem Fürsten] Witen abgeschlossenen Vertrages um freien Handelsverkehr und namentlich um Getreidezufuhr nach Polozk, sowie um gegenseitige Rechtspflege. [**1298** nach März.]

† Поклонъ и бласловлъные отъ Якова епискупа Полотьского.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg. (auf beiden Seiten beschrieben), mit an Hanfschnur hangender Bleibulle des Ausstellers. — Gedr.: Грамоты n. 6 (mit Faksimile); Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 38; UB 6 n. 3056; in deutscher Uebersetzung: Hildebrand in Baltische Monatsschrift 1873 S. 373, Hansisches UB 1 n. 1278.

931 **Urkunde über einen zwischen Teschata und Jakym** abgeschlossenen Kauf. [Polozk? **13. Jahrh.**, 2. Hälfte.]

Се порядися Тъшата съ Якымомь про складьство.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit an Hanfschnur hangender Bleibulle des Fürsten Dowmont. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 27. Faksimile im Bull. hist. philol. de l'Acad. Imp. des sciences de St. Petersbourg 8, 170 (1850) und in den Записки Импер. Археологич. Общества 3, 221 (1851).

932 **Fürst Alexander Glebowitsch von Smolensk** an Riga: erklärt seine Bereitwilligkeit zu Frieden und gegenseitigem Handelsverkehr [1299—1300.]

† Поклонъ отъ князя Смоленьского отъ Олександра отъ Глѣбовича.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit an rother Seide hangendem Doppelsiegel aus Wachs des Ausstellers. — Gedr.: Грамоты n. 8 (mit Faksimile); Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 47; UB 6 n. 3057; in deutscher Uebersetzung Hansisches UB 1 n. 1329.

933 **Geleitsbrief des Grossfürsten Andrei [Alexandrowitsch]** und ganz Nowgorods für die Abgesandten der deutschen Kaufleute: Johann Witte *(Иванъ Бѣлый)* aus Lübeck, Adam aus Gotland und Hinze Holste *(Инчя Олчять)* aus Riga. **[1300.]**

† *Отъ великого князя Анъдрѣя, отъ посадника Смена, отъ тысячкого Машка, отъ всего Новагорода.*

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit drei an Hanfschnüren hangenden Bleibullen: zwei des Posadnik und Tysätschki, die mittlere Bulle ist unbestimmt. — Gedr.: Грамоты n. 9 (mit Faksimile); Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 48; UB 6 n. 3061; in deutscher Uebersetzung Hansisches UB 1 n. 1353.

934 **Grossfürst Andrei [Alexandrowitsch]**, der Erzbischof und ganz Nowgorod an die Mannen des Königs von Dänemark in Reval: fertigen in Folge der Botschaft und der Freundschaftserbietungen der königlichen Mannen den Sohn des Grossfürsten [Boris Andrejewitsch], den Kusma und Ilja als Gesandte an sie ab und bitten denselben Glauben beizumessen. **[1302.]**

Отъ великоѥ князя Андрѣя, отъ владыкы блаословениѥ, отъ посадника Андрѣя, отъ тысячьского, отъ всего Новагорѣда.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit an Hanfschnur hangender Bleibulle, an die Schnur ist ein Pergamentstreifen angeknotet. — Gedr.: Грамоты n. 5 (mit Faksimile); Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 43.

935 **Erzbischof Feklist und ganz Nowgorod** an den Erzbischof und die Stadt Riga: verlangt die Auslieferung der Räuber, die Nowgoroder erschlagen und geplündert, falls man ihrer habhaft geworden, und die Rückerstattung der Güter. **[Zwischen 1303 und 1307.]**

† *Благоволѧниѥ отъ владыкы Фекліста и отъ посадника и отъ тысяцьского и отъ всего Новагорода и отъ всѣхъ купць.*

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit drei an Hanfschnüren hangenden Bleibullen des Posadnik, Erzbischofs und Tysätschki. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 50; UB 6 n. 3058; in deutscher Uebersetzung Hansisches UB 2 n. 46.

936 **Verordnungen über die Wage** nebst einigen weiteren Bestimmungen, vom Ordensmeister von Livland und von der Stadt Riga für den Handelsverkehr zwischen Riga und Polozk erlassen. **[Um 1338.]**

Тако хочемъ мы горожане с мытерем.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit der an grüner Seide hangenden Bleibulle des Bischofs Grigori von Polozk und der an rother und grüner Seide hangenden Bleibulle des Fürsten Gleb von Polozk. — Gedr.: Грамоты n. 7 (mit Faksimile); Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 74; UB 6 n. 3076.

937 **Der Posadnik Sidor**, Ragwil und ganz Pskow an Riga: bitten um Auslieferung eines Rigensers, der in Pskow mit dem Pskowiter Kumorda gehandelt, ohne ihm volle Bezahlung zu leisten; drohen im Weigerungsfalle mit Repressalien an Rigensern. [**14. Jahrh.**]

† *Отъ посадника Сидора и отъ Рагоуила и отъ всьхъ сътьскыхъ и отъ всьхъ Пльсковиць.*

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit an Hanfschnur hangender Bleibulle.

938 **Die Fürstin Andrejewa** und ihre Söhne Semen und Iwan an Riga: erklären, dass die Eichhörnchenfelle, die Fedor Sorotschkow aus Polozk nach Riga gebracht und bei Fedko deponirt habe, ihnen gehörten und dass sie den Pronka Dachholt mit dem Verkauf derselben beauftragt hätten. [Polozk, **14. Jahrh. Ende.**]

Ото (Text: *отко*) *княгини Андреєвоіе и отіе детеи ото князя Семона, ото князя Ивана.*

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit Fragmenten zweier an Hanfschnüren hangenden Wachssiegel.

939 **Feodosi, Erzbischof von Polozk,** an Riga: erwidert auf Rigas Schreiben, betreffend den Popen [an der Kirche des heiligen Nikolaus zu Riga], dass er ihnen einen Popen zusende. [**Zwischen 1392 und 1415.**]

† *Благословение архиепископа Феодосья Полотьского.*

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Perg., mit eigenhändiger Unterschrift und Resten des auf der Rückseite aufgedrückten schwarzen Siegels.

940 **Polozk** ratifizirt den vom Grossfürsten Witaut von Litauen zwischen Riga und Polozk vermittelten Handelsvertrag. Mohilew, **1407** Mai 14.

Мы мужи Полочяне даемъ вьдати, кто на сию грамоту оузритъ или оуслышитъ чстучи.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c n. 8, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel in Schale mit Deckblatt. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl Urk. n. 164 a. Vergl. UB 6 Reg. S. 93 ad 2056.

941 **Nowgorod** an den Ordensmeister von Livland: bittet zu veranlassen, dass einigen Nowgorodern 400 Rubel, die ihnen Revalenser schuldig wären, ausgezahlt würden; geschehe das nicht, so werde das Geld von den deutschen Kaufleuten in Nowgorod erhoben werden. [**Spätestens 1417.**]

Отъ посадника Новгорочкого Ивана Олександровича, отъ тысячкого Олександра Инатьевича и всего Великого Новагорода к местерю к Рискому.

StadtA zu Reval, Orig., Perg., mit zwei an violetter und gelber Seide hangenden Nowgorodschen Bleibullen. — Gedr.: UB 4 n. 1553 Beilage; Русская историческая библіотека 15 (1894), 1: Русскіе акты Ревельскаго городскаго архива n. 2.

942 **Semen, Erzbischof von Nowgorod,** an Riga: verwendet sich für den Nowgoroder Alexander Trufanowitsch, von dessen Vater der Rigenser Hinze Sassenbeke und sein Bruder Herteke (Artemi), Dolmetscher des Ordensmeisters, Eichhörnchenfelle für 50 Rubel, gekauft hätten, ohne Bezahlung zu leisten; bittet, dem Alexander Recht nach der Kreuzküssung zu gewähren, und erklärt sich zu Gegendiensten bereit. [1418—1420.]

*Отъ архіепископа Новгородского, владыци Семена (*Text: *Семенъ Семена).*

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Pap. (Safranfarbe), mit an rother Seide hangendem Siegel des Ausstellers.

943 **Der Posadnik Alexander Ignatjewitsch,** der Tysätschki Kusma Terentjewitsch und ganz Gross-Nowgorod schreiben in derselben Angelegenheit wie der Erzbischof Semen (Nr. 942) an Riga. [1418—1420.]

Отъ посадника Новгороцюго Олександра Инатьевица и отъ [т]ысяцюго Новгороцкого Кузми Терентьиевица и отъ всего Великого Новагорода.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig, Pap., mit zwei an Hanfschnur hangenden schwarzen Nowgorodschen Siegeln.

944 **Simeon, Erzbischof von Polozk,** an Riga: sendet einen Priester als Popen an die Nikolaikirche in Riga und bittet, ihm dieselben Ehren wie den katholischen Geistlichen der Stadt zu erweisen. Polozk. [Um 1455] Juli 20.

† Благословенье владыкы Симеона Богомъ спасаемаго града Полоцка.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Pap, mit unten aufgedrücktem schwarzem Siegel des Ausstellers mit Deckblatt. Wasserzeichen: ein verziertes Kreuz.

945 **Pan Olechno Sudimontowitsch,** Wojewode von Polozk, an Riga: beglaubigt den Pan Senko Grigorjewitsch und vier benannte Bürger als Abgesandte, um die zwischen Riga und Polozk entstandenen Irrungen beizulegen. Polozk, [1466] Juli 11.

† *Отъ пана Олелна Судимонтовича подчашого великого короля, воеводы Полоцкого.*

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Pap., mit unten aufgedrücktem schwarzem Siegel des Ausstellers mit Deckblatt.

946 **Jefimi, Erzbischof von Polozk und Witebsk,** an die Rigaschen Rathmannen Gregor, Abraham und Johann Witte: bittet um Mittheilung, ob die Angaben des Popen Proschko, dass er die Kirche des heiligen Nikolaus in Riga nicht mit Kirchen-, sondern mit seinen eigenen Geldern restaurirt habe, auf Wahrheit beruhe. Polozk, [**nach 1509**] März 4.

Велеможне врожеными паномъ и приятелемъ нашимъ.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Pap., mit unten aufgedrücktem braunem Siegel des Ausstellers mit Deckblatt. Wasserzeichen: ein Krug (ähnlich Лихачевъ in Записки Имп. Русск. Археолог. Общества т. v (1892) n. 623; vgl. S. 251).

947 **Fürst Michael Lwowitsch Glinski** an Riga: sendet den zarischen Dolmetscher Istoma Maly nach Riga, um für ihn Arzeneikräuter einzukaufen; bittet, die Kräuter nach dem dem Istoma mitgegebenen Verzeichniss in guter Qualität auszuwählen und dem Boten zu übergeben. Moskau, **1528** November 30.

Чесно достойнымъ паномъ бурмистромъ и ротманомъ славного града Риги.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Pap., mit Einschnitten für den um den Brief gelegten Verschlussstreifen und mit eigenhändiger Unterschrift: *Michel dux manu propria.*

948 **Zar Wasili [Iwanowitsch]** an Riga: sendet mit dem heimkehrenden Gesandten des Königs Ferdinand von Ungarn seinen Boten Iwan Bulgakow zum König und bittet, dieselben sich in Riga einschiffen zu lassen und sicher zu geleiten. Moskau, **1530** Juni 2.

Отъ великого государя Васила Божьею милостію царя и государя всеа Русіи.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Pap., mit unten aufgedrücktem rothem Siegel des Ausstellers mit Deckblatt. Wasserzeichen: ein laufender Hirsch; aus dem Rücken wächst eine Stange mit einem Vierpass (ähnlich Лихачевъ n. 365; vgl. S. 285).

949 **Zar Boris Fedorowitsch [Godunow]** an Riga: bittet, den zarischen Gesandten an König Christian von Dänemark, Djak Ofonasi Wlasjew, frei passiren zu lassen und ihm Pferde und Unterhalt zu gewähren. Moskau, **1603** Juli.

Божіею милостію отъ великого государя царя и великого князя Бориса Федоровича всеа Русіи самодержца.

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Abtheil. Moscowitica und Ruthenica, Orig., Pap., mit unten aufgedrücktem rothem grossem Reichssiegel des Ausstellers mit Deckblatt. Die erste Zeile in Goldschrift. Wasserzeichen: ein gothisches Minuskel b mit einem Kreuz. — Gedr.: Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 400.

C. Kodizes.

Bei der Beschreibung hat man sich auf die Hervorhebung der wesentlichsten Momente beschränken müssen.

950 Niederdeutscher Kodex des Lübischen Rechts für Reval, auf Bitte des Königs Erich [Glipping] von Dänemark, seiner Mutter [Margaretha] und der Bürger Revals angefertigt. **1282.**

StadtA. zu Reval, Pergamentheft von 29 Blättern in Ledereinband in Quart Der Text beginnt mit der 3. und endigt auf der 53. Seite. Auf der Innenseite des 1. Blattes sind zwei farbige Gestalten auf Goldgrund abgebildet, die die Königin Margaretha und ihren Sohn Erich darstellen sollen. Das Siegel fehlt, nur die weissen Seidenfäden, an denen es gehangen, sind noch vorhanden. — Gedr.: v. Bunge, die Quellen des Revaler Stadtrechts 1 S. 40 ff.

951 Rigasches Schuldbuch (Verschreibungen über Privatschuldverhältnisse) von **1286—1352.**

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. n. 3, Pergamenthandschrift von gegenwärtig 51 Blättern in Folio, in Eichenholzdeckeln mit eisernen Beschlägen. Herausgegeben von Dr. Hermann Hildebrand, St. Petersburg 1872.

952 Die neuere Skra für den deutschen Hof in Nowgorod, in die auch die älteste, etwa 30 Jahre früher abgefasste aufgenommen ist. **[1296.]**

StadtA. zu Riga, Äusseres RathsA., Pergamentheft von 12 Blättern in Quart, sehr bald nach der Abfassung des Originals entstanden. — Gedr.: W. Schlüter, die Nowgoroder Skra nach der Rigaer Handschrift. Jurjew (Dorpat) 1893. Acta et commentationes Imp. Universitatis Jurievensis (olim Dorpatensis). — Vgl. Napiersky, Russ.-Livl. Urk. n. 3.

953 Livländische Reimchronik. [14. Jahrh. Mitte.]

Bibl. d. livl. Rittersch. zu Riga. Pergamenthandschrift von 84 Blättern aus der Mitte des 14. Jahrh. in neuerem Einbande in Quart. Am Schluss die bekannte gefälschte Notiz: *Geschriben in der Kumentur zu Rewel durch den Ditleb von Alnpeke im MCCLXXXXVI jar.* — Herausgegeben zuletzt von Leo Meyer, Paderborn 1876. Vgl. Winkelmann, Bibl. Livl. hist (Berlin 1878) n. 4864.

954 Lateinischer Psalter mit Glossen. [13.—14. Jahrh.]

Stadtbibl. zu Riga, Pergamenthandschrift des 13. oder 14. Jahrh. in mit braunem Leder überzogenen Holzdeckeln in Gross-Folio. Im Besitz welcher Kirche oder welches Klosters die Handschrift sich befunden hat, ist nicht vermerkt.

955 **Parabole Salomonis** (die Sprüche, der Prediger, das hohe Lied, die Weisheit Salomonis, Jesus Sirach, das Buch Hiob). **[14. Jahrh.]**

Stadtbibl. zu Riga, Pergamenthandschrift des 14. Jahrh. in mit gepresstem Leder überzogenen Holzdeckeln in Folio. Vermerk auf dem untern Rande der ersten Seite: *Quinque libri Salomonis in glossa Fratrum Minorum in Ryga.*

956 **Missale des Altars des heil. Kreuzes in der Domkirche zu Riga. [15. Jahrh.]**

Stadtbibl. zu Riga, Pergamenthandschrift des 15. Jahrh. in mit Leder überzogenen Holzdeckeln in Folio. Die ersten drei Blätter sind durch ein Kalendarium eingenommen, das auch einige Eintragungen über Todestage Rigascher Erzbischöfe und Domherren enthält. Auf einem Vorblatt ist vermerkt: *Istud missale pertinet ad altare sancte crucis in [nostra] ecclesia ante pedem chori [super] ambonem, ubi ewangelium cum epistola leguntur.* Ungefähr in der Mitte auf einer ganzen Seite befindet sich eine Darstellung der Kreuzigung Christi. Wahrscheinlich ist dieses Bild wie die ganze Handschrift in Riga angefertigt worden. — Vgl. SB. Rig. 1894, 4.

D. Urkunden aus dem Hauptarchiv des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten in Moskau.

957 **Nikolaus, Bischof von Riga,** schenkt seinem Kapitel den strittigen vierten Theil der Insel Osmasare — ein bischöfliches Lehn, das Wicber von Meneden nicht gemuthet und, ohne dass sich eine bischöfliche Genehmigung nachweisen liess, dem Kapitel übertragen hatte — und bestätigt ihm den Besitz der ganzen Insel. Riga, **1239** [vor April]. Lat.

Gedr.: UB 1 n. 162. Verz.: Hausmann, Archivstudien zur livl. Gesch. in Mitth. Rig. 12, 97 n. 1; Πташицкій, Описаніе книгъ и актовъ Литовской метрики. СПБ. 1887, X n. 2.

958 **Nikolaus, Bischof von Riga,** schenkt seinem Kapitel drei Dörfer, in denen es bisher nur den Zehnten bezogen hatte, sowie das zwischen ihnen strittige Erbe eines Liven. Treiden, **1252** August 31. Lat.

Gedr.: UB 1 n. 238. Verz.: H. n. 2; Пт. n. 2.

959 **Johann II, Erzbischof von Riga,** schenkt seinem Kapitel die erledigten Lehen des verstorbenen Johann von Dolen, das Schloss und die Insel Dolen, sowie das Ländchen Putilene in Uphemele, nachdem er vom Propst und Kapitel 100 Mark zur Tilgung der während seines Aufenthalts an der Kurie für die Konfirmation und das Pallium gemachten Schulden erhalten hat. Riga, **1288** September. Lat.

Gedr.: UB 1 n. 704. Verz.: H. n. 4; Пт. n. 4.

960 **Wedekin, Propst, und das Kapitel zu Riga,** treffen, nachdem sie vom Erzbischof die Insel Dolen und die Forderungen, die dieser

gegen die Wittwe des Johann von Dolen hinsichtlich gewisser Haken in Livland erhoben hatte, für 100 Mark Silber erworben haben, mit der Wittwe Dolens eine Vereinbarung über den Besitz der Insel. Riga, **1289** August 23. Lat.

Gedr.: UB 1 n. 529. Verz.: H. n. 5; IIт. n. 5.

961 **Johann von Dolen, Vasall der Kirche von Dorpat,** urkundet über einen Vergleich mit dem Erzbischof Johann, dem Propst und Kapitel zu Riga, nach welchem er gegen eine Entschädigung von 100 Mark in seinem und seiner Brüder Namen allen Ansprüchen auf die Lehen seines verstorbenen Oheims Johann von Dolen, nämlich das Schloss Dolen und 50 Haken in Livland, entsagt. Treiden, **1292** April 25. Lat.

Gedr.: UB 1 n. 547. Verz.: H. n. 6; IIт. n. 6.

962 **Konrad, Vizemeister, und Heinrich Holsatus, Komtur von Dünamünde,** bescheinigen, von den Domherren von Riga die 80 Mark, welche diese den Liven vom Ordensgebiete Segewold für Ländereien, Honigbäume u. s. w. schuldeten, empfangen zu haben. Dünamünde, **1322** Dezember 18. Lat.

Gedr.: UB 1 n. 683. Verz.: H. n. 7; IIт. n. 7.

963 **Fromhold, Prior, und das Kapitel von Riga** bekräftigen die nachstehende, am 22. Februar an sie gelangte, von ihnen transsumirte Urkunde. Riga, **1343** Februar 28. Lat.

Engelbert, Erzbischof von Riga, hebt auf Bitte des Engelbert von Thisenhusen die vom Erzbischof Friedrich wider dessen Vater, den Ritter Johann von Th., wegen der Besetzung des Schlosses Kokenhusen erneuerte Exkommunikationssentenz auf, widerruft die gleichzeitig über Johann und seine Nachkommen bis ins vierte Glied verhängte Lehnsunfähigkeit und nimmt den Engelbert und seine Brüder, unter Vorbehalt der Anerkennung des Domkapitels und gegen das Versprechen einer Zahlung von 400 Mark Rig., zu Gnaden auf. Avignon, **1342** August 17. Lat.

Gedr.: UB 2 n. 807 und 811 nach einer Kopie. Verz.: H. n. 8; IIт. n. 8.

964 **Fromhold, Erzbischof von Riga,** erstattet seinem Kapitel die demselben vom Bischof Nikolaus und Erzbischof Johann II. geschenkten Güter zurück, nachdem Erzbischof Friedrich den Verzicht des Kapitels auf diese Besitzungen erzwungen hatte. Avignon, **1348** Juni 26. Lat.

Gedr.: UB 1 n. 888. Verz.: H. n. 9; IIт. n. 9.

965 **Fromhold, Erzbischof von Riga,** untersiegelt auf Bitte des Kapitels mit seinem neuen Siegel eine andere Ausfertigung der vorstehenden Urkunde mit demselben Datum. Treiden, **1350** Januar 6. Lat.

Der Zusatz zur ersten Ausfertigung gedr.: UB 2 n. 888, Sp. 444 Anm. (nach Dogiel). Verz.: H. n. 10; IIt. n. 10.

966 **Fromhold, Erzbischof von Riga,** bestätigt seinem Kapitel die demselben vom Bischof Nikolaus und vom Erzbischof Johann II geschenkten Besitzungen. Avignon, **1355** August 3. Lat.

Gedr.: UB 2 n. 958. Verz.: H. n. 11; IIt. n. 11.

967 **Hinke Cosculle** verkauft mit Volbort des Mannrichters Woldemar von Rosen unter Vorbehalt der erzbischöflichen Genehmigung dem Nikolaus von Thysenhusen, Dekan von Dorpat, und dessen Brüdern, den Rittern Engelbrecht und Bartholomäus von Th., sein Drittheil im Dorfe Creisdorp für 20 Mark Rig. Stadt Roop, **1356** Januar 2. Deutsch.

Gedr.: UB 2 n 962 nach einer Kopie. Verz.: H. n. 12; IIt. n. 12.

968 **Fromhold, Erzbischof von Riga,** ertheilt dem Knappen Johann von Nyenhove aus dem erzbischöflichen Registrum die Abschriften der beiden nachstehenden Lehnbriefe, die sich auf die zwischen dem Bittsteller und Detlev Azegalle strittigen Güter beziehen, und verordnet, dass Detlev Urkunden abweichenden Inhalts vor seinem Vikar Johann, Bischof von Dorpat, und Anderen öffentlich bekannt zu geben habe. Lübeck, **1362** Juli 28. Lat.

Fromhold, Erzbischof von Riga, belehnt den Detlev Azegalle und dessen Erben mit den heimgefallenen Gütern des Johann Perneyoghel. Avignon, **1359** Januar 1. Lat.

Derselbe belehnt die Brüder Johann und Detlev Azegalle und deren Erben mit den heimgefallenen Gütern des Gerard Alenpois und des Johann Lyve. Avignon, **1360** Juni 24. Lat.

Gedr.: UB 2 n. 991—993. Verz.: H. n. 14; IIt. n. 13.

969 **Ritter Henneke von Thysenhusen,** Sohn des Bartholomäus, bescheinigt, von dem erzbischöflichen Vikar Johann von Synten, Prior der Kirche zu Riga, in Treiden 1400 Mark Rig. als Lösegeld für das seinem Vater vom Erzbischof Fromhold verpfändete Schloss und Land Sunzel empfangen zu haben. **1372** April 28. Lat.

Gedr.: UB 3 n. 1089 nach einer Kopie. Verz.: H. n. 18; IIt. n. 14.

970 **Notariatsinstrument** über die [vom Erzbischof Johann II bestätigten] den Besitz des Ritters Hermann von Ykesculle betreffenden Urkunden. Lemsal, **1378** Juni 20. Lat.

Albert, Bischof von Riga, belehnt auf Bitte des Königs von Gerzeke den Ritter Konrad von Ykesculle mit der Hälfte des Schlosses Gerzeke und der zugehörigen Güter und bestimmt, falls einer der beiden Genannten ohne Erben stirbt, dass das ganze Lehn auf den Anderen übergehen soll. Riga, [1224]. Lat.

Albert, Bischof von Riga, verlehnt die Güter Calwe und Uexküll, die der Ritter Konrad besessen hat, dem Stiefvater desselben, dem Ritter Johann von Bardewis, und dessen Erben. Treiden, 1257 März. Lat.

Johann von Corbes und Johann von Walmes, Oekonomen, und das Kapitel der Kirche zu Riga bezeugen, dass Nikolaus Ykesculle mit Zustimmung seines Vaters, des Ritters Johann, von seinem Oheim, dem Knappen Heinrich Ykesculle, die folgenden, dem Heinrich von seinem gleichnamigen Vater hinterlassenen Lehngüter, unter Verzicht des Verkäufers auf das Gesammthandrecht, für 250 Mark Rig. gekauft habe: die Schlösser Uexküll und Dubena, das Land Lepen und Gerzeke, sowie die Länder Preilen und Semgallen. Riga, 1348 Mai 10. Lat.

Der untere Theil des Instruments, mit ihm der Schluss der dritten transsumirten Urkunde ist abgeschnitten. Die drei inserirten Urkunden gedr.: Hildebrand, Mitth. Rig. 12, 367 n 1, 374 n. 6, 378 n. 10. — Das Instrument verz.: UB 3 Reg. n. 1342; H. n. 19; Пт. n. 18.

971 **Notariatsinstrument** über den Lehnsprozess des Erzbischofs Johann IV Synten gegen Hennekin Pitkever (wegen böswilliger Verabsäumung der Muthungsfrist u. s. w.) und über die Beilegung des Prozesses. 1385 Januar 10. Lat.

Gedr: UB 3 n. 1218 (nach Dogiel). Verz: H. n. 20; Пт. n. 20.

972 Kopie einer in Veranlassung des Raths zu Lemsal angefertigten Abschrift vom Privileg des **Erzbischofs Johann IV,** durch welches der Stadt Lemsal das Rigasche Recht verliehen wird. 1385 März 31. Deutsch.

Verz.: UB 3 Reg. n. 1436; H. n. 21; Пт. n. 21.

973 **Otte Pitkever** verkauft mit Volbort des Erzbischofs Johann IV dem Domkapitel zu Riga ein Dorf von 10 Haken Land, livisch Venedeculle, deutsch Wattendorp genannt, unter Wahrung des Rückkaufsrechts, für 200 Mark Rig. 1388 März 29 —April 4. Deutsch.

Verz: UB 3 Reg. n. 1480; H. n. 24; Пт. n. 22.

974 **Testament des Otte Pitkever.** 1388 Mai 13. Deutsch.

Gedr.: UB 3 n. 1255. Verz.: H. n. 25; Пт. n. 24.

975 **Angelus, Kardinalpriester,** vom Papst bestellter Richter und Kommissar, zitirt auf die im Namen des Erzbischofs und der Kirche von Riga vorgebrachte (inserirte) Klage den Orden, der neuerdings auch das Schloss Uexküll besetzt hat, 100 Tage nach Veröffentlichung des Erlasses vor seinen Richterstuhl an die Kurie. Rom, **1390** Januar 10. Lat.

Verz.: UB 3 Reg. n. 1510; H. n. 27; IIт. n. 25.

976 **Papst Bonifaz IX** verbietet auf Ansuchen des Erzbischofs und des Domkapitels von Riga bei Strafe des grossen Bannes jede Veräusserung von Lehen und anderen Gütern im Erzstift an Personen und Genossenschaften, die nicht unter der Herrschaft des Erzbischofs und der Kirche von Riga stehen. Rom, St. Peter, **1391** Mai 10. Lat.

Gedr.: UB 3 n. 1295 (nach Dogiel). Verz.: H. n. 28; IIт. n. 29.

977 **Notariatsintrument** über den an der Kurie verhandelten Prozess zwischen dem Rigaschen Domkapitel und der Stadt Riga über die am linken Ufer der Düna dem Schloss Dolen gegenüber gelegenen Ländereien der Paulskirche. **1391** Juli 21. Lat.

Verz: H. n. 32; IIт. n. 27.

978 **Testament des Symon Tayte.** **1392** Oktober 28. Deutsch.

Gedr: UB 4 n. 1335. Verz: H. n. 33; IIт. n. 32.

979 **Testament des Ritters Woldemar von Rosen** aus dem Stift Riga. Stettin, **1395** September 1. Deutsch.

Gedr: UB 4 n. 1388. Verz: H. n. 34; IIт. n. 33.

III. Siegel.

Diese Abtheilung zerfällt in zwei Unterabtheilungen.

Die erste Unterabtheilung (A) umfasst eine Auslese von Siegeln der livländischen Landesherren, der Städte, der Würden- und Amtsträger in galvanoplastischen Nachbildungen und, sofern die Originalstempel vorhanden waren, in Abschlägen auf Letternmetall (Schriftgut), ausgeschlossen blieben die zahlreichen aus jener Zeit erhaltenen Privatsiegel.

Die galvanoplastischen Abdrücke stammen zum grössten Theil aus der Sammlung des Herrn Dr. med. Johannes Sachssendahl, z. Z. zu Jewe in Estland wohnhaft, und sind von ihm der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde für die Dauer ihrer Ausstellung freundlichst zur Verfügung gestellt worden. Es war Herrn Dr. Sachssendahl gelungen, eine Masse zusammenzusetzen, die es ihm ermöglichte, noch so schadhafte, selbst in mehrere Stücke zerbrochene Wachssiegel in grösster Schärfe und Deutlichkeit abzuformen und so die Abdrücke herzustellen. Alle Nummern, die der Herkunftsbezeichnung entbehren, gehören seiner Sammlung an, die übrigen, sowie die sämmtlichen Abschläge in Letternmetall, stammen aus dem Rigaschen Museum (Sammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde), bezeichnet: *RM.* Für den vorliegenden Zweck genügte füglich die Angabe der Urkunde, an der das abgeformte Siegel sich findet, bei Anmerkung ihres Aufbewahrungsortes, nebst Hinweis auf das für die livländische Siegelkunde grundlegende Werk:

Est- und livländische Brieflade. Vierter Theil. Siegel und Münzen der weltlichen und geistlichen Gebietiger über Liv-, Est- und Curland bis zum Jahre 1561 nebst Siegeln einheimischer Geschlechter. Aus dem Nachlasse von Baron Robert v. Toll mit Hinzufügung eines Textes für die Siegel herausgegeben von Dr. Johs. Sachssendahl. Mit 87 Tafeln. Reval 1887. Zitirt: R. v. Toll: Briefl. IV. S. —, Taf. —.

Die sonstigen Abkürzungen entsprechen den für die Abtheilung Archäologie gewählten oder erklären sich von selbst.

Die zweite Unterabtheilung (B) umfasst die meisten bisher bekannt gewordenen altlivländischen mittelalterlichen Originalstempel von Amts- sowohl als auch von Privatsiegeln, mit Einschluss einiger in den Ostseeprovinzen gefundener ausländischer Stempel.

In diese Abtheilung sind einige Stempel aufgenommen worden, von denen es zweifelhaft sein kann, ob sie zum Zwecke der Besiegelung von Urkunden und nicht vielmehr für Waarenmarken und Plomben bestimmt waren. Einerseits der Umstand, dass sich Abdrücke der betr. Stempel an Urkunden bisher nicht nachweisen liessen, vorzüglich aber die Stempelform (schwere eiserne Stangen wie Abb. 32, 19) lassen die Zweckbestimmung fraglich erscheinen.

Anlangend die Altersbestimmung der an Urkunden nicht nachgewiesenen Siegel, sowie der Siegelstempel, so konnte sie sich nur in weiten Grenzen bewegen. Offenbar haben die Stempelschneider nicht selten sehr viel ältere Vorlagen benutzt, was leicht zu Trugschlüssen führen kann. Beispielweise könnte der Stempel Nr. 1173 (Abb. 32, 17) der Mitte des 14. Jahrh. zugeschrieben werden, wenn nicht der Rückstempel durch die für den Anfang des 16. Jahrh. charakteristische Schildform auf eine sehr viel spätere Entstehungszeit hinwiese.

Für eine charakteristische Wiedergabe der Legenden fehlten leider die erforderlichen Typen, es mussten daher die gangbaren Lettern angewendet werden.

Die dieser Abtheilung beigegebene Tafel 32 veranschaulicht die verschiedenen Stempelformen.

A. Siegelnachbildungen.

I. Orden der Brüder vom Ritterdienst Christi.

980 **Meister und Brüder** des Ritterdienstes Christi in Livland (Schwertbrüderorden). Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1226 März 17. *RM.*

R. v. Toll: Briefl. IV S. 10, Taf. 5, 1.

II. Deutscher Ritterorden in Preussen.

981 **Kapitel** des Deutschen Ritterordens vom St. Marienhospital zu Jerusalem. Konventsbulle. Hauptseite. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1525 Febr. 16 (bereits an einer 1289 zu Acco ausgestellten Urk. vorkommend).

Briefl. S. 10, Taf. 5, 2.

982 **Hochmeister** des Deutschen Ritterordens. Majestätssiegel. Hauptseite. Orig. Reval, StadtA., Urk. von 1347 Juni 3.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 10, Taf. 5, 3a.

III. Deutscher Ritterorden in Livland.

1. Amtssiegel der Meisterwürde in Livland (Siegelbild: „Puerperium").

983 **Stempel I.** Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1241.
Briefl. S. 20, Taf. F, 1.

984 **Stempel II.** Orig. Lübeck, Trese, Urk. v. 1269 Apr. 1.
Briefl. S. 20, Taf. F, 2. 3. 4. 6. Taf. 7, 2. 3. Taf. B, 6.

985 **Stempel III.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1436 Aug. 7.
Briefl. S. 22—27, Taf. F, 7. 8. 9. Taf. 7, 4 5.

2. Persönliche Majestätssiegel der Meister des Deutschen Ritterordens in Livland (Siegelbild: „Flucht nach Egypten" nebst Familienwappen).

986 **Johann von Mengede** anders gen. Osthof. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1457 Febr. 14.
Briefl. S. 28, Taf. 7, Fig. 11.

987 **Bernd von der Borch.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1472 Jan. 22.
Briefl S. 28. Taf. 7, 9.

988 **Walther von Plettenberg.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1496 März 10.
Briefl. S 28. 29, Taf 8, 13.

989 **Hermann von Brüggeney** gen. **Hasenkamp.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1536 Febr. 5.
Briefl. S. 29. 30, Taf. 8, 14.

990 **Johann von der Recke.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1551 Jan. 5.
Briefl. S. 30, Taf. 8, 16.

991 **Heinrich von Galen.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1557 Febr. 8.
Briefl. S. 30, Taf. 8, 18.

992 **Wilhelm von Fürstenberg.** Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1558 März 1.
Briefl. S. 30. 31, Taf 8, 19.

993 **Gotthard von Kettler.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1560 Dez. 29.
Briefl. S. 31, Taf. 8, 22.

994 —— als Koadjutor des Ordensmeisters Wilhelm v. Fürstenberg. Deckblattsiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1558 Dez. 9.
Briefl. S. 31, Taf. 8, 21.

3. Sekretsiegel der Meister des Deutschen Ritterordens in Livland (Siegelbild: „Flucht nach Egypten“ ohne Familienwappen).

995 **Stempel I.** Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. 1387 Juli 9.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 32, Taf. F, 10.

996 **Stempel II.** Orig. *GEG*, Urk. v. 1402 Juli 18.
Briefl. S. 33—36, Taf. F. 11. Taf. 7, 6.

997 **Stempel III.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1493 Sept. 7.
Briefl. S. 36—38, Taf. 8, 12.

998 **Stempel IV.** Deckblattsiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1551 Febr. 5.
Briefl. S. 38. 39, Taf. 8, 17.

999 **Privatsiegel** des Ordensmeisters **Konrad von Mandern.** Orig. Lübeck, Trese, Urk. v. 1268 Mai 31.
Briefl. S. 229, Taf. F. 5.

IV. Amtssiegel der Gebietiger des Deutschen Ritterordens in Livland.

1. Amtssiegel des Landmarschalls (Reitersiegel).

1000 **Stempel I.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1348 Okt. 8.
Briefl. S. 51, Taf. 12, 1.

1001 **Stempel II.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1438 Juli 25.
Briefl. S. 51, Taf. 12, 2.

1002 **Stempel III.** Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1538 Jan. 13.
Briefl. S. 52, Taf. 12, 3.

2. Amtssiegel der Komture und Vögte.

1003 **Adsel,** Komtur. Abschlag des Originalstempels Nr. 1181, als Siegel an Urkunden bisher nicht nachgewiesen. Vermuthlich 1. Hälfte des 14. Jahrh. *RM.*
L. Arbusow: SB. Rig. 1893, 45—47.

1004 **Ascheraden,** Komtur. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 27.
Briefl. S. 52, Taf. 12, 5.

1005 **Dünamünde,** Komtur. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1349 Okt. 4.
Briefl S. 54, Taf. 12, 14a.

1006 **Goldingen,** Komtur. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 27.
Briefl. S. 55, Taf. 13, 18.

1007 —— Anderer Stempel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1349 Okt. 4. *RM.*
Briefl. S. 55, Taf. 13, 19.

1008 **Goldingen,** Komtur. Anderer Stempel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1525 März 27.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 56, Taf. 13, 21.

1009 **Jerwen,** Vogt. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 21.
Briefl. S. 56, Taf. 13, 23.

1010 —— Anderer Stempel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1410 März 4.
Briefl. S. 57, Taf. 13, 25.

1011 —— Anderer Stempel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1538 Jan. 13.
Briefl. S. 58, Taf. 13, 27.

1012 **Karkus,** Vogt. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1346 Nov. 4.
Briefl. S. 59, Taf. 13, 28.

1013 **Leal,** Komtur. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 27.
Briefl. S. 59, Taf. 13, 30.

1014 **Mitau,** Komtur. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 27.
Briefl. S. 61, Taf. 14, 35.

1015 **Moche,** Vogt (Oberpahlen). Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1349 Okt. 4.
Briefl. S. 64, Taf. 14, 41.

1016 **Pernau,** Komtur. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1349 Okt. 4.
Briefl. S. 64, Taf. 14, 43a.

1017 **Reval,** Capitaneus. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1345 Sept. 26.
Briefl. S. 65, Taf. 14, 45.

1018 **Reval,** Provinzial. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1346 Nov. 4.
Briefl. S. 65, Taf. 14, 46.

1019 **Reval,** Komtur. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1447 Juni 12.
Briefl. S. 65, 66, Taf. 14, 47.

1020 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1463 Febr. 14.
Briefl. S. 66, Taf. 14, 48.

1021 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1467 Dez. 27.
Briefl. S. 66, Taf. 14, 49.

1022 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1529 Mai 20.
Briefl. S. 67, Taf. 15, 50.

1023 **Reval,** Vizekomtur. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1351 Juni 10.
Briefl. S. 67, Taf. 15, 51.

1024 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1417 Sept. 29.
Briefl. S. 67, 68, Taf. 15, 52.

1025 **Reval,** Vizekomtur. Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1471 Juli 1.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 68, Taf. 15, 53.

1026 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1529 Okt. 2.
Briefl. S. 68, Taf. 15, 54.

1027 **Riga,** Komtur. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 27. *RM.*
Briefl. S. 69, Taf. 15, 55.

1028 **Sakkala,** Vogt. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1349 Okt. 4.
Briefl. S. 75, Taf. 16, 70.

1029 **Segewold,** Komtur. Die Zugehörigkeit des Siegels nicht ganz gewiss. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 27.
Briefl. S. 69, 70, Taf. 15, 59. P. v. Goetze, Albert Suerbeer S. 213, Taf. 4, 22.

1030 —— Anderer Stempel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1320 Mai 10.
Briefl. S. 70, Taf. 15, 60.

1031 **Soneburg,** Vogt (Vogt von Oesel). Deckblattsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1431 Juni 10.
Briefl. S. 70, Taf. 15, 60.

1032 **Talkhof,** Komtur. Orig. Kuckers, Urk. v. 1470 Aug. 17.
Briefl. S. 71, Taf. 15, 62.

1033 **Vellin (Fellin),** Komtur. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1364 Apr. 23.
Briefl. S. 72, Taf. 16, 66.

1034 —— Anderer Stempel. Deckblattsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1461 Sept. 13.
Briefl. S. 73, Taf. 16, 67.

1035 —— Anderer Stempel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1538 Jan. 13.
Briefl. S. 74, Taf. 8, 15.

1036 **Wenden,** Komtur. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 21. *RM.*
Briefl. S. 75, Taf. 16, 73.

1037 — Anderer Stempel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1349 Okt. 4.
Briefl. S. 75, Taf. 16, 74a.

1038 **Wesenberg,** Vogt. Deckblattsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1375?
Briefl. S. 76, Taf. 16, 75b. Taf. II, 10.

1039 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1409 Juli 13.
Briefl. S. 76, Taf. 16, 76.

1040 **Wesenberg**, Vogt. Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1421 März 30.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 76. 77, Taf. 16, 77.

1041 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1528 Febr. 10.
Briefl. S. 77. 78, Taf. 16, 78.

1042 **Wolkenburg**, Komtur. Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1271 Aug. 27. *RM.*
Briefl. S. 79. 80, Taf. 16, 80.

V. Siegel der Städte.

1043 **Dorpat.** Sekretsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1505.
Briefl. S. 84, Taf. 18, 4.

1044 **Hapsal.** Abschlag des Originalstempels Nr. 1181. *RM.*
Briefl. S. 85, Taf. 18, 7.

1045 **Lemsal.** Deckblattsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1418 Juni 15.
Briefl. S. 85, Taf. 19, 9.

1046 —— Anderer Stempel. Abschlag des Originalstempels Nr. 1180. *RM.*

1047 **Pernau.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1427 Jan. 21.
Briefl. S. 88, Taf. 19, 14.

1048 —— Anderer Stempel. Deckblattsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1427 Jan. 21.
Briefl. S. 89, Taf. 19, 15.

1049 **Reval.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1325 Nov. 18.
Briefl. S. 89, Taf 19, 16.

1050 —— Anderer Stempel. Reval, StadtA., Urk. v. 1390 Nov. 1.
Briefl. S. 89, Taf. 19, 17. Taf. G, 1.

1051 —— Anderer Stempel. Deckblattsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1552 Juni 2.
Briefl. S. 90, Taf. 20, 19.

1052 **Riga.** Stempel I. Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1225 Dez. *RM.*
Briefl. S. 91, Taf. 20, 21.

1053 —— Stempel II. Majestätssiegel. Abschlag des Originalstempels Nr. 1171. *RM.*
Briefl. S. 91, Taf. 20, 22.

1054 —— Stempel III. Sekretsiegel. Riga, StadtA., Urk. v. 1563 Nov. 29. *RM.*
Briefl. S. 91, Taf. 20, 23.

1055 **Riga.** Stempel IV. Abschlag des Originalstempels Nr. 1174. *RM.*

1056 —— Stempel V. Deckblattsiegel. *RM.*

1057 **Vellin (Fellin).** Deckblattsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1548 Juni 13.

R. v. Toll: Briefl. IV S. 93, Taf. 20, 27.

VI. Wilhelm von Modena,

päpstlicher Legat in Livland, Preussen u. s. w.

1058 **Wilhelm, Bischof von Modena.** Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1226.

1059 —— Anderer Stempel. Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1226 Mai 7.

1060 **Wilhelm, ehemals Bischof von Modena.** Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1234 Sept. 13. *RM.*

1061 —— Anderer Stempel. Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1235 Apr. 7. *RM.*

VII. Stift und Erzstift Riga.

1062 **Bischof Albert.** Majestätssiegel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1224 Juli 21 (24 ?).

Briefl. S. 96, Taf. 22, 1. Zum Datum der Urk. vgl. Bunge, Urkunden-Regesten, Leipzig 1881, Nr. 211.

1063 **Bischof Nikolaus.** Majestätssiegel. Orig. St. Pbg., Kaiserl. öff. Bibl., Urk. v. 1240 März 21.

Briefl. S. 97, Taf. 22, 2.

1064 **Erzbischof Albert Suerbeer.** Majestätssiegel. Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1272 Sept. 21. *RM.*

Briefl. S. 97, Taf. 22, 3.

1065 —— Rücksiegel. Orig. St. Pbg., Kais. öff. Bibl., Urk. v. 1254 Dez. 12. *RM.*

Briefl. S. 97, Taf. 22, 4.

1066 **Erzbischof Johannes II von Vechten.** Majestätssiegel. Orig. St. Pbg., Kais. öff. Bibl., Urk. v. 1294 Febr. 5. *RM.*

Briefl. S. 98, Taf. 23, 6.

1067 —— Rücksiegel zu Nr. 1066.

Briefl. S. 99, Taf. 23, 7.

1068 **Erzbischof Johannes IV Synten** (1374—1393). Majestätssiegel. *RM.*

Briefl. S. 100, Taf. 24, 12.

1069 **Erzbischof Johannes VI Ambundii.** Sekretsiegel. Orig. *GEG*, Urk. v. 1421 März 10.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 101, Taf. 24, 15.

1070 **Erzbischof Henning Scherpenberg.** Majestätssiegel. Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1442 März 23.
Briefl. S. 102, Taf. 24, 17.

1071 **Erzbischof Michael Hildebrand.** Majestätssiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1507 Juli 14.
Briefl. S. 104, Taf. 25, 21.

1072 —— Sekretsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1492 Dez. 17.
Briefl. S. 103, Taf. 25, 20.

1073 **Erzbischof Jaspar Linde.** Majestätssiegel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1520 Okt. 28.
Briefl. S. 105, Taf. 25, 24.

1074 **Erzbischof Johannes VII Blankenfeld.** Majestätssiegel. Galv. Nachbildung Kuckers, Urk. v. 1526.
Briefl. S. 106, Taf. 26, 27.

1075 —— als Erzbischof von Riga und Bischof von Dorpat. Sekretsiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1524 Dez. 16.
Briefl. S. 105, Taf. 26, 26. Auch unter Nr. 1149 ausgestellt.

1076 **Erzbischof Wilhelm, Markgraf von Brandenburg.** Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1554 Jan. 17.
Briefl. S. 107, Taf. 26, 34.

1077 —— Sekretsiegel. Deckblattsiegel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1548 März 20.
Briefl. S. 107, Taf. 26, 33.

1078 **Domkirche (Kapitel) zu Riga.** Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1224 Juli 21. (24 ?).
Briefl. S. 110, Taf. 28, 42. Zum Datum der Urk. vgl. Bunge, Urkunden-Regesten Nr. 211.

1079 **Domkapitel zu Riga.** Hauptsiegel. Orig. St. Pbg., Kais. öff. Bibl., Urk. v. 1260 Jan. 13.
Briefl. S. 108, Taf. 27, 36.

1080 —— Hauptsiegel. Anderer Stempel. Orig. Königsberg, Geh. Arch., Urk. v. 1451 Juli 6. *RM.*
Briefl. S. 109, Taf. 27, 41.

1081 —— Sekretsiegel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1424 Okt. 25.
Briefl. S. 109, Taf. 27, 39.

1082 —— Sekretsiegel. Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1507 Juli 14.
Briefl. S. 109, Taf. 27, 40.

1083 **Dompropst Hermann.** Orig. St. Pbg., Kais. öff. Bibl., Urk. v. 1260 Jan. 13.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 110, Taf. 28, 45.

1084 **Dompropst Mathias Unvorfert.** Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v 1552 Juli 12.
Briefl. S. 111, Taf. 28, 50.

1085 **Kloster der Franziskanerinnen zu Riga.** Abschlag des Originalstempels Nr. 1185. *RM.*
Briefl. S. 113, Taf. 29, 58.

1086 **Brüder von der dritten Regel des heil. Franziskus (Tertiarier) zu Riga.** Gebraucht von den Vorstehern des Konvents des heil. Geistes als „des hylgen geistes segel". Orig. Riga, Bibl. der Ges. f. Gesch. u. Alterthumsk., Urk. v. 1560 Sept. 29. *RM.*
Briefl. S. 114, Taf. 29, 66.

1087 **Ritterschaft des Erzstifts Riga.** Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1532 Jan. 4. *RM.*
Briefl. S. 80, Taf. 17, 2.

1088 —— Sekretsiegel. Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1533 Apr. 1. *RM.*
In Briefl. S. 80, Taf. 17, 3 ist irrthümlich ein anderes Siegel beschrieben und abgebildet.

1089 **Stiftsvogt zu Treiden.** Abschlag des Originalstempels Nr. 1184. *RM.*

VIII. Stift Reval.

1090 **Bischof Torkillus.** Majestätssiegel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1253 Sept. 23.
Briefl. S. 114, Taf. D, 1.

1091 **Bischof Johannes I.** Majestätssiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1284.
Briefl. S. 115, Taf. 30, 1.

1092 **Bischof Heinrich I.** Majestätssiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1313 Mai 15.
Briefl. S. 115, Taf. 30, 2.

1093 **Bischof Olaus.** Majestätssiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1328 Juni 10.
Briefl. S. 116, Taf. 30, 3. Taf. D, 2.

1094 **Bischof Johannes III van Acken.** Majestätssiegel. Orig. *GEG*, Urk. v. 1413 Apr. 7.
Briefl. S. 116, Taf. 31, 5.

1095 **Bischof Heinrich II von Ixkul.** Majestätssiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1452 Aug. 1.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 117, Taf. 31, 8.

1096 **Bischof Everhard Kalle.** Majestätssiegel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1469 Sept. 12.
Briefl. S. 117, Taf. 31, 9.

1097 —— Sekretsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1467 Febr. 22.
Briefl. S. 118, Taf. H, 1.

1098 **Bischof Simon von der Borch.** Sekretsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1479 Jan. 19.
Briefl. S. 119, Taf. 31, 11.

1099 **Bischof Georg von Tisenhusen** als Bischof von Reval und Oesel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1529 Okt. 25.
Briefl. S. 121, Taf. 32, 20.

1100 **Bischof Johannes II Roterdt.** Deckblattsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1531 Sept. 8.
Briefl. S. 122, Taf. 32, 21.

1101 **Bischof Arnold II Annebat.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1545 Juni 29.
Briefl. S. 122, Taf. 32, 22.

1102 **Bischof Friedrich Ampten.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1552 Okt. 25.
Briefl. S. 122, Taf. 32, 23.

1103 **Bischof Mauritius Wrangel.** Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1558 Juni 24.
Briefl. S. 123, Taf. 32, 24.

1104 **Domkapitel zu Reval.** Orig. Reval, StadtA., Urk. um 1280.
Briefl. S. 123, Taf. G, 5. Zum Datum der Urk. vgl. Bunge, Urkunden-Regesten Nr. 1245.

1105 —— Anderer Stempel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1282 Jan. 1.
Briefl. S. 123, Taf. 34, 26.

1106 — Anderer Stempel. Orig. *GEG*, Urk. v. 1413 Apr. 7.
Briefl. S. 124, Taf. 34, 27.

1107 —— Sekretsiegel. Orig. Lübeck, Trese, Urk. v. 1457 Febr. 12.
Briefl. S. 124, Taf. 34, 28. Taf. D, 3.

1108 **Priester Heyno** (Scholastikus zu Reval, führt das Siegel auch 1365 als Dekan). Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1350 März 9.
Briefl. S. 125, Taf. 34, 30.

1109 **Dekan Friedrich Ampten.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1541 Febr. 21.
Briefl. S. 125, Taf. 34, 31.

1110 **Konvent der Schwestern des Brigittenklosters zu Mariendal** bei Reval. Deckblattsiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1527 Mai 1.
Briefl. S. 126, Taf. 34, 34.

1111 **Konvent (der Schwestern?) des Brigittenklosters zu Mariendal.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1537 Febr. 24.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 126, Taf. 34, 35.

1112 **Konvent (der Brüder?) des Brigittenklosters zu Mariendal.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1563 Apr. 17.
Briefl. S. 127, Taf. 34, 36.

1113 **Aebtissin des Michaelisklosters zu Reval.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1373 Juni 4.
Briefl. S. 127, Taf. 35, 37.

1114 **Johannes, Abt zu Padis.** Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1345 Okt. 13.

1115 **Berthold, Abt zu Padis.** Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1383 Sept. 29.
Briefl. S. 128, Taf. 35, 40.

1116 **Michael Sasse, Abt zu Padis.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1499 Mai 24.
Briefl. S. 128, Taf. 35, 42.

1117 **Ludwig, Abt zu Padis.** Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1546 Febr. 8.
Briefl. S. 129, Taf. 35, 44.

1118 **Prior der Predigermönche zu Reval.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1323?
Briefl. S. 129, Taf. 35, 46.

1119 —— Anderer Stempel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1471 Febr. 7.
Briefl. S. 129, (Taf. 35, 46a.)

1120 **Konvent der Predigermönche zu Reval.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1482 Mai 23.
Briefl. S. 129, Taf. 35, 47.

IX. Stift Leal.

1121 **Bischof Hermann.** Majestätssiegel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1224 Juli 21 (24?).
Briefl. S. 131, Taf. 36, 1. Zum Datum der Urk. vgl. Bunge, Urkunden-Regesten Nr. 211.

X. Stift Oesel.

1122 **Bischof Heinrich I.** Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1254 Dez. 12. *RM.*
Briefl. S. 131, Taf. 36, 2.

1123 **Bischof Konrad II.** Orig. St. Pbg., Kais. öffentl. Bibl., Urk. v. 1369 Jan. 20.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 132, Taf. D, 4.

1124 **Bischof Winrich von Kniprode.** Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1389 März 20.
Briefl. S. 133, Taf. D, 5.

1125 **Bischof Christian Kuband.** Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1426 Jan. 18.
Briefl. S. 133, Taf. 36, 7.

1126 **Bischof Ludolph Grove.** Majestätssiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1441 Aug. 16.
Briefl. S. 133, Taf. (36, 8a). 44, 10a.

1127 —— Sekretsiegel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1457 Febr. 12.
Briefl. S. 134, Taf. 36, 10.

1128 **Bischof Peter Wetberch.** Sekretsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1477 Okt. 1.
Briefl. S. 135, Taf. 37, 14.

1129 **Bischof Johannes IV Kyvel.** Sekretsiegel. Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1518 März 22.
Briefl. S. 137, Taf. 38, 18.

1130 **Bischof Johannes Mönnichhusen.** Majestätssiegel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1543 Juni 23.
Briefl. S. 139, Taf. 38, 24.

1131 —— als Bischof von Kurland und konfirmirter Administrator des Stiftes Oesel (vgl. Nr. 1168). Deckblattsiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1549 Aug. 20.
Briefl. S. 140, Taf. 38, 26.

1132 **Domkapitel zu Oesel.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1441 Aug. 16.

1133 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1551 Juli 26.
Briefl. S. 141, Taf. 39, 29.

1134 **Ritterschaft in der Wiek und auf Oesel.** Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1533 Apr. 1.
Briefl. S. 81, Taf. 17, 4.

1135 **Mannrichter in der Wiek.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1540 Febr. 12.
Briefl. S. 81, Taf. 17, 6.

XI. Stift Dorpat.

1136 **Bischof Friedrich von Haseldorpe.** Majestätssiegel. Orig. Lübeck, Trese, Urk. v. 1284 Dez. 15.
Briefl. S. 142, Taf. E, 1.

1137 **Bischof Bernhard I.** Majestätssiegel. Orig. Stockh., Reichs/ Urk. v. 1299 Febr. 8.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 143, Taf. 40, 3.

1138 **Bischof Heinrich I von Velde.** Majestätssiegel. Orig. Briefl. Alt-Fickel in Estland, Urk. 1376 März 3.
Briefl. S. 144, Taf. E, 2.

1139 **Bischof Heinrich II von Wrangele.** Majestätssiegel. Ga Nachb. im Besitze von F. Baron Wrangell in Reval. Dassel Siegel findet sich an einer Urk. v. 1403 Juni 5.
Briefl. S. 145, Taf. 40, 5.

1140 **Bischof Theodericus III Resler.** Majestätssiegel. Orig. Kucke Urk. v. 1433 Apr. 4.
Briefl. S. 145, Taf. E, 4.

1141 **Bischof Bartholomäus Savijerwe.** Majestätssiegel. Orig. Stock ReichsA., Urk. v. 1457 Febr. 12.
Briefl. S. 146, Taf. 41, 8. Taf. E, 5.

1142 **Bischof Helmicus Malingrade.** Majestätssiegel. Orig. Briefl. Ellistfer in Livland, Urk. v. 1465 Okt. 18.
Briefl. S. 146, (Taf. 41, 9a.)

1143 **Bischof Andreas Peper.** Majestätssiegel. Orig. Kuckers, Ur v. 1471 Okt. 21.
Briefl. S. 147, Taf. 41, 10.

1144 **Bischof Theodericus IV Hake.** Sekretsiegel. Orig. Kuckers, Ur v. 1496 Febr. 21.
Briefl. S. 148, Taf. 41, 14.

1145 **Bischof Johannes III de Ropa.** Majestätssiegel. Orig. Kucke Urk. v. 1501.
Briefl. S. 148, Taf. 42, 15.

1146 **Bischof Gerhard Schrove.** Sekretsiegel. Orig. Kuckers, Ur v. 1509 Okt. 11.
Briefl. S. 149, Taf. 42, 18.

1147 **Bischof Christian Bomhover.** Sekretsiegel. Deckblattsiegel. Or Reval, StadtA., Urk. v. 1516 Febr. 1.
Briefl. S. 150, Taf. H, 4.

1148 **Bischof Johannes IV Blankenfeld.** Majestätssiegel. Orig. Kucke Urk. v. 1522 Sept. 3.
Briefl. S. 151, Taf. 43, 21.

1149 —— als Erzbischof von Riga und Bischof von Dorpat. Sekr siegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1524 Dez. 16.
Briefl. S. 105, Taf. 26, 26. Auch unter Nr. 1075 ausgestellt.

1150 **Bischof Johannes V Bey.** Majestätssiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1538 Sept. 14.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 152, Taf. 43, 23.

1151 —— Sekretsiegel. Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1542 März 16.
Briefl. S. 152, Taf. 43, 24.

1152 **Bischof Jodocus von der Recke.** Majestätssiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1545 Febr. 5.
Briefl. S. 153, Taf. 43, 25.

1153 **Bischof Hermann II Wessal.** Majestätssiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1554 Sept. 14.
Briefl. S. 154, Taf. 43, 27.

1154 —— Sekretsiegel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1554 Sept. 14.
Briefl. S. 154, (Taf. 43, 27 a).

1155 —— Sekretsiegel. Anderer Stempel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1554 Jan. 17.
Briefl. S. 153, Taf. E, 6.

1156 **Domkapitel zu Dorpat.** Gebrauch des Siegels nachweisbar 1299—1543. Orig. Kuckers, Urk. v. 1536 März 7.
Briefl. S. 154, Taf. 44, 28.

1157 **Konvent zu Valkenau.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1433 April 4.
Briefl. S. 155, (Taf. 44, 29 a).

1158 **Bertold, Abt zu Valkenau.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1411 Juli 6.
Briefl. S. 155, (Taf. 44, 29 f).

1159 **Christofer Hogenstein, Abt von Valkenau.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1532 Juli 11.
Briefl. S. 156, Taf. 44, 31.

1160 **Propst Johannes de Ropa.** Orig. Reval, StadtA., Urk. v. 1475.

1161 **Mannrichter im Stift Dorpat.** Orig. Kuckers, Urk. v. 1557 Nov. 27.
Briefl. S. 82, Taf. 17, 10.

XII. Stift Semgallen.

1162 **Bischof Balduin.** Majestätssiegel. Orig. Riga, StadtA., Urk. v. 1234 April 1. *RM.*
Briefl. S. 157, Taf. 45, b.

1163 **Domkapitel** (Kathedralkirche.). Orig. St. Pbg., Kais. öff. Bibl., Urk. v. 1237 Sept. 17.
Briefl. S. 157, Taf. 45, c.

XIII. Stift Kurland.

1164 **Bischof Heinrich von Lüzelburg.** Majestätssiegel. Orig. Königsberg, Geh. Arch., Urk. v. 1256 Juni 29.
R. v. Toll: Briefl. IV S. 157, Taf. 45, 1.

1165 **Bischof Emund von Werd.** Majestätssiegel. Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1290 Mai 9.
Briefl. S. 157, Taf. 45, 2.

1166 **Bischof Johannes Tirgart.** Orig. Stockh., ReichsA., Urk. v. 1427 Jan. 17.
Briefl. S. 158, Taf. 45, 5.

1167 **Bischof Heinrich Basedow.** Orig. Estl. Ritt.A., Urk. v. 1516 Juni 19.
Briefl. S. 160, Taf. 46, 11.

1168 **Bischof Johannes von Monneckhusin** (Münchhausen), vgl. Nr. 1130. Majestätssiegel. Urk. v. 1549 März 11.
Briefl. S. 160, (Taf. 46, 11 a).

1169 **Domkapitel zu Kurland.** Orig. *KPM?* Urk. v. 1290 Mai 10?.
Briefl. S. 161, Taf. 46, 12.

1170 —— Anderer Stempel. Orig. Kuckers, Urk. v. 1549 Mai 19.
Briefl. S. 161, (Taf. 46, 12 a).

B. Siegelstempel.

Städte.

1171 **Riga, Stadt.** Majestätssiegel. Wohl seit 1347 im Gebrauch (siehe Mitth. Rig. Bd. 13 S. 98). An Urkunden zuerst 1349 nachgewiesen. Bronze, rund, vergoldet, mit sechskantigem durchlochtem Griff und Knauf. Durchmesser 88 mm, Höhe 94 mm. Auf gegittertem, mit Rosetten gefülltem Grunde das grosse Stadtwappen: gezinnte Mauer, von gezinnten Thürmen beseitet, in der Mitte überdachtes Thor mit Fallgatter, worunter ein ruhender Löwe. Zwischen den Thürmen zwei ins Andreaskreuz gelegte Schlüssel, die Bärte auswärts gekehrt, darüber ein Kreuz. Umschrift in gothischen Majuskeln: ⁂ SIGILLVM ❋ CIVITATIS ❋ RIGENSIS. **Abb. 32, 1.** *RM.*
R. v. Toll: Briefl. IV S. 91, Taf. 20, 22. Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1397. W. Neumann, das mittelalterliche Riga S. 5 Nr. 11.

1172 —— 14. oder 15. Jahrh., wahrscheinlich nicht im Gebrauch gewesen. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte,

rückseitig Handgriff mit Oehr, ähnl. Abb. 32, 16. Der Stempel ist durch Hammerschläge unbrauchbar gemacht und etwa ein Drittel ist ganz abgeschlagen. Durchmesser 87 mm. Auf unregelmässig gegittertem Grunde das grosse Stadtwappen, ähnlich dem Majestätssiegel, in Schnitt und Zeichnung minder gut. Umschrift, soweit erhalten, fast ganz übereinstimmend, aber als erstes Theilungszeichen nur eine Rosette. *RM.*

1173 —— Viereckige Platte aus Bronze. Breite 113 mm, Höhe 137 mm, Stärke 20 mm. Spätestens 1. Hälfte des 16. Jahrh. Wahrscheinlich nicht im Gebrauch gewesen. Hauptseite: runder Stempel. Durchmesser 88 mm. Grosses Stadtwappen, ähnlich Nr. 1171, jedoch auf glattem Grunde. Umschrift ebenfalls ähnlich Nr. 1171. Rückseite: kleines Stadtwappen (Schlüssel und Kreuz wie im grossen Stadtwappen) im unten runden, seitlings geschweiften und am Oberrande dreifach geschweiften Schilde. Keine Umschrift. **Abb. 32, 17.** *RM.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1308.

1174 —— Spätestens 1. Viertel des 16. Jahrh. An Urkunden bisher nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte mit Handgriff, an dessen oberem Rande ein Oehr mit durchgezogenem Lederriemen. Durchmesser der Siegelfläche 30 mm. Kleines Stadtwappen auf glattem Grunde. Umschrift in gothischen Majuskeln: † SIGNVM + RIGENSE. **Abb. 32, 16.** *RM.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1401.

1175 —— Wahrscheinlich 14. Jahrh., spätestens 1. Viertel des 16. Jahrh. An Urkunden bisher nicht nachgewiesen. Runde Eisenstange, zur Mitte zu verjüngt. Länge 264 mm, Durchmesser am unteren Ende (der Siegelfläche) 45 mm, am oberen Ende keine Hammerspuren. Kleines Stadtwappen mit Umschrift, ähnlich Nr. 1174. **Abb. 32, 19.** *RM.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1400, d.

1176 —— Spätestens 15. Jahrh. An Urkunden bisher nicht nachgewiesen. Eisen, achtkantige Stange, am unteren Ende rund. Durchmesser 57 mm, Länge 98 mm. Am oberen Ende abgebrochen, mit Hammerspuren. Kleines Stadtwappen auf gegittertem, mit Kreuzchen gefülltem Grunde. Umschrift in gothischen Majuskeln: SIGILLVM CIVITATIS RIGENSIS. Stellenweise abgenutzt. *RM.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1400, a.

1177 — Spätestens 15. Jahrh. An Urkunden bisher nicht nachgewiesen. Eisen, unregelmässig geschmiedete Stange, nach der Mitte zu verjüngt. Keine Hammerspuren am oberen Ende. Durchmesser am unteren Ende bis 47 mm, Länge 201 mm. Kleines

Stadtwappen auf fein gegittertem, mit Rosetten gefülltem Grun Umschrift in gothischen Majuskeln: * SINGNVM o CERE o CI TATIS o RIGESIS.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1400, c. Abbildung auf dem Titel von J. G. Napiersky: Die Erbebücher der Stadt Riga 1384—1579. Riga 1888.

1178 —— Spätestens 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewies Eisen, ungleich geschmiedete, zur Mitte zu verjüngte Stange. Län 157 mm, Durchmesser am unteren Ende bis 50 mm. Am oberen En keine Hammerspuren. Kleines Stadtwappen. Umschrift in gotl schen Majuskeln: † SIGNVM: CERE CIVITATIS: RIGESIS. *R.*

1179 **Amt der Goldschmiede zu Riga.** Spätestens erstes Viertel d 16. Jahrh. Silber, runde Platte, Durchmesser 44 mm, rückseit aufgelötheter Handgriff. Gewicht 76,5 Gramm. Der heil. Eligi (Schutzpatron der Schmiede, besonders der Goldschmiede) i bischöflichen Ornat, an einem Ambos mit einem Hammer ein Becher treibend. Auf einem vielfach verschlungenen Spruchban die Inschrift in gothischen Minuskeln: **sig | illū | offici | aur | if br | or | um | ci | uit | at | is : rige.** **Abb. 32, 14.** *Amt der Gol schmiede zu Riga.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1412. — W. Neumann, Grundriss einer Geschicl der bildenden Künste und des Kunstgewerbes in Liv-, Est- und Kurland. Re 1887. S. 108 mit Abb. — Alfr. Grenser (Zunft-Wappen und Handwerk Insignien. Frankf. a. M. 1889. S. 42.) theilt mit, dass dieses Siegel noch 16 im Gebrauch gewesen sei. Erst 1751 liess das Amt sein kleines silbernes Sie anfertigen mit der Umschrift: * SIGILL * MINUS * COMMUNIT * AUI FABR * RIGENSIS. — Wydawnistwo Akad. U. w Krakowie, Sprawozda komisyi do badania historyi sztuki w Polsce 1891. V, 1 S 36 ff. — A Buchholtz, Goldschmiedearbeiten in Livland, Estland und Kurland. Lübe 1892. S. 4 und Abb. auf dem Titelblatt. — W. Stieda und C. Mettig, Schrag der Gilden und Aemter der Stadt Riga. Riga 1896.

1180 **Lemsal, Stadt.** Nach Arndt Chronik II. Halle 1753. S. 311 s 1553 im Gebrauch. Silber. Runde, thalerstarke Platte. Durc messer 44 mm. Rückseitig Reste des angelötheten Handgrif Von Thürmen mit Kuppeldächern beseitete gezinnte Mauer, deren Mitte Thor unter Kuppeldach mit offenen Thorflügeln u Fallgatter, darunter Löwe. Oberhalb der Mauer Vortragskre und Bischofsstab ins Andreaskreuz gelegt, darüber Bischofsko mit Inful und flatternden Bändern. Umschrift in römischen Ka talen: ⁂ SIGILLVM ⁂ CIVITATIS ⁂ LEMSALIAE ⁂. Rückseit eingravirt: AIIIO. **Abb. 32, 15.** *Anton Buchholtz, Riga.*

1181 **Hapsal, Stadt.** Könnte seit Gründung der Stadt im Jahre 12 im Gebrauch gewesen sein. An Urkunden nachgewiesen in d

ersten Hälfte des 16. Jahrh. Bronze, runde Platte, Durchmesser 63 mm, rückseitig aufgelötheter Handgriff mit Oehr am oberen Rande. Auf fein gegittertem Grunde gezinnter Thurm mit überdachtem Thor und rechts verlaufender, von einem Thürmchen begrenzter Zinnenmauer, nach links hervorgehender Adler (des Evang. Johannes), die Spange auf dem Flügel in eine Rosette endend. Umschrift in gothischen Majuskeln: † SIGILLVM ⁂ CIVITATIS ⁂ OSILIENSIS. **Abb. 32, 2.** FO Ruine des Schlosses Soneburg, Ksp. Peude, Oesel. *RM.*

R. v. Toll: Briefl. IV S. 85, Taf. 19, 7. Luce, Wahrheit und Muthmassung. Beytrag zur ältest. Gesch. der Insel Oesel. Pernau 1827. S. XIV mit Abb.

Ordensgebietiger.

1182 **Adsel, Komtur.** Vermuthlich erste Hälfte des 14. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte, Durchmesser 27 mm, rückseitig Handgriff mit Oehr am oberen Rande, ähnl. Abb. 32, 10. Auf punktirtem Grunde Gestalt mit gefalteten Händen in einer Kufe knieend (St. Vitus? St. Johannes Evang. ante portam latinam?) Umschrift in gothischen Majuskeln: † S'× COMENDATORIS : IN ADZELE. *Staatsrath E. Krüger, Mitau.*

SB. Rig. 1893, 45 u. 52.

1183 **Goldingen, Vizekomtur.** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte, Durchmesser 31 mm, rückseitig Handgriff, an dessen oberem Ende Oehr in Form eines Vierpasses. Zwei Gestalten, die rechts in Hut und Mantel, in der Rechten einen Stab haltend, die andere, links, knieend. Dazwischen 2 (?) Vögel. Umschrift in gothischen Majuskeln: + S' VICE COMĒ-NDRI DE GOLDĪGE. **Abb. 32, 10.** FO Goldingen, Schlossruine. *A. Adolphi, Goldingen.*

Kat. kult. Ausst. Mitau 1886 Nr. 285.

Erzstift Riga.

1184 **Treiden, Stiftsvogt.** 14. oder 15. Jahrh. Bronze, runde Platte, Durchmesser 27 mm, mit Handgriff und Oehr am oberen Rande. Vortragskreuz und Bischofsstab ins Andreaskreuz gelegt. In den Ecken unten und an den Seiten je 3 Kreuzchen. Umschrift in gothischen Majuskeln: + S' ADVOCATI : IN THOREYDA. Aehnl. Abb. 32, 10. FO Feld des Kaike Gesindes unter Blumenhof, Ksp. Smilten, Livland, gefunden 1883. *RM.*

SB. Rig. 1887, 80. Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1427.

1185 **Riga, Kloster der Franziskanerinnen.** Nach Brotze Sylloge 1, 110 an einer Urkunde von 1495. Kupfer, spitzovale Platte mit Handgriff, in dessen Mitte ein Oehr. Höhe 55 mm, Breite 30 mm. Im Glorienschein die h. Jungfrau, gekrönt, auf der Mondsichel, mit dem Christuskinde auf dem linken Arm, in der Rechten das Lilienszepter. Umschrift in jüngeren gothischen Majuskeln: S · MATRIS · ET : DOMNS (sic) · SORORV · FRACISCI · IN : RIGA. **Abb. 32, 18.** *RM.*

Napiersky, Index Nr. 3162. R. v. Toll: Briefl. IV S. 113, Taf. 29, 58.

Privatpersonen.

1186 **Jeppe Aghas.** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, rund, Durchmesser 23 mm, Handgriff mit Oehr zum oberen Rande zu. Vogelklaue, darunter Ring, im Dreiecksschilde mit stark geschweiften Seitenrändern. Umschrift in gothischen Majuskeln: † S' IEPPE · AGHAS'* *RM.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1437.

1187 **Johann Aurifaber.** 14. oder 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte, Durchmesser 27 mm, rückseitig Handgriff mit Oehr am oberen Rande, ähnl. Abb. 32, 10. Dreiecksschild mit mässig geschweiften Seitenrändern, durch einen Spitzenschnitt getheilt, die Spitzen belegt mit Schnalle. Umschrift in gothischen Majuskeln: † S' IOHANNIS o AVRIFABRI. FO Dorpat, Domruine. *GEG.*

Verh. estn. VI, 301 Nr. 2.

1188 **Lambert Budeker.** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, Doppelstempel mit durchlochtem Griff. Untere Platte rund, Durchmesser 26 mm. Hausmarke in Dreipass. Umschrift in gothischen Minuskeln: · s · - lambɛ - rɪ · buð - ɛkɛr. Obere Platte rund, Durchmesser 14 mm. Die Hausmarke wiederholt. **Abb. 32, 8.** FO Jewe in Estland. *GEG.*

Verh. estn. VI, 305. 306 Nr. 32.

1189 **Johannes de (?) Deyne.** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, spitzovale Platte, Höhe 35 mm, Breite 23 mm, rückseitig Handgriff mit Oehr am oberen Rande. Johannes der Evangelist mit Kelch und Buch. Umschrift in gothischen Majuskeln: † S · IOHANNIS · D' · DEYNE : SAC'OT · **Abb. 32, 6.** FO Dorpat, beim Bau der Universitätskirche. *GEG.*

Verh. estn. VI, 301. 302 Nr. 8.

1190 **Tidemann von Dolen,** wahrscheinlich Vasall des Bischofs von Dorpat. 14. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, dünne schildförmige Platte. Höhe 34 mm. Rückseitig ist die Stelle kenntlich, wo der Handgriff angelöthet war. Familienwappen: 3 Vögel (Dohlen) 2 : 1 im Dreiecksschilde, mit wenig geschweiften Seitenrändern. Umschrift in gothischen Majuskeln: † S' TIDEMANNI ○ DE ○ DOLN'. FO Dorpat, Domruine. **Abb. 32, 4.** *GEG.*

Verh. estn. VI, 302, Nr. 9. Briefl. IV S. 170, Taf. 49, 2.

1191 **Arent** . . . . . 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte, Durchmesser 20 mm, mit achtkantigem durchlochtem Griff und Resten des Oehrs beim abgebrochenen Knauf. Hausmarke. Umschrift in gothischen Majuskeln: * S' HARENT H . EREN . IN. *GEG 1479.*

1192 **Hans Kambe.** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte, Durchmesser 26 mm, rückseitig Handgriff mit Oehr. Im Dreiecksschilde mit geschweiften Seitenrändern drei Wappenbilder 2 : 1, möglicherweise Baumwurzeln oder Baumäste. Umschrift in gothischen Minuskeln: ·÷·: ſigillum : ḣans · ƙambe. **Abb. 32, 12.** FO Kawelecht, Livland. *GEG.*

Verh. estn. VI. 303 Nr. 17. Hinsichtlich der Wappenbilder vergleiche das Siegel des Hans Kambi, des Hans Sohn, Vasallen des Bischofs von Dorpat, an der in der Brieflade zu Schloss Luhde befindlichen Urkunde von 1500 Okt. 21, mit einem rechtsschrägen Baumast als Wappenbild.

1193 **Juries Kolemester.** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte, Durchmesser 19 mm, mit durchlochtem Griff, ähnl. Abb. 32, 9. Hausmarke. Umschrift in gothischen Majuskeln: † S'IVRIES × KOLEMESTE' FO Dorpat, Domruine. *GEG.*

Verh. estn. VI, 301 Nr. 3.

1194 **Johannes Orghes** (von Rutenberg), wahrscheinlich Vasall des Erzbischofs von Riga. 2. Hälfte des 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, Doppelstempel mit durchlochtem Griff. Unteres Siegel rund, Durchmesser 25 mm. Familienwappen: 3 Rauten 2 : 1 im deutschen Schilde. Umschrift in gothischen Minuskeln: † ſigill · ioḣannes · orgḣes'. Oberes Siegel rund, Durchmesser 14 mm. Wappenschild wie vorstehend, ohne Umschrift. FO Lemsal, Schlossruine. **Abb. 32, 7.** *RM.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1438.

1195 **Andreas de Pale.** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte, mit sechskantigem durchlochtem Griff.

Durchmesser 24 mm. Hausmarke. Umschrift in gothischen M juskeln: † S'ANDREI ❀ DE ❀ PALE. **Abb. 32, 9.** *RM.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1436.

1196 **Hans Reyer.** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bron runde Platte, Durchmesser 25 mm, rückseitig Handgriff mit Oe am oberen Rande. Im deutschen Schilde Reiher. Umschrift gothischen Minuskeln: ⊙ ſigillum ⁝ * ⁝ ḣans ⁝ * ⁝ reŋ. *F. Bar Wrangell, Reval.*

1197 **Wellmir Stilinc (?).** 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewies Bronze, runde Platte, mit sechskantigem durchlochtem Gr Durchmesser 23 mm. Im deutschen Schilde acht Stäbe auf Qu balken. Umschrift in gothischen Minuskeln: ♣ ſ ♣ wellmir ſtilinc vll(?). **Abb. 32, 11.** FO Kersel, Ksp. Paistel, Livland. *GE*

Verh. estn. VI, 304 Nr. 20.

1198 **Johannes Treros.** 1. Hälfte des 15. Jahrh. Wahrscheinlich d Johann Treros zugehörig, der 1445 in Riga Rathmann und 14 Bürgermeister daselbst wurde. (Vgl. H. J. Böthführ: Rig. Ratl linie Nr. 333 und J. G. L. Napiersky: Erbebücher Nr. 707, 7 901, 913, 945 u. 976.) Bronze, Doppelstempel, ähnl. Abb. 32, Unteres Siegel rund, Durchmesser 25 mm. Hausmarke in Dorne kranz, belegt mit 4 heraldischen Rosen, in Dreipass, auf orn mentirtem Grunde. Umschrift in gothischen Minuskeln: ſ. ioh nnis : tr-eros. Oberes Siegel rund, Durchmesser 14 mm, Hausmarke wiederholt, ohne Ornament und Umschrift. *RM.*

Kat. Rig. kult. Aust. Nr. 1439.

Ausländische Stempel.

1199 **Widekin, Propst zu Salzwedel.** 13. Jahrh. An Urkunden nic nachgewiesen. Bronze, schildförmige (eiförmige) Platte mit Henk am oberen Rande. Höhe 50 mm, Breite 39 mm. Geistlicher, Rechte erhoben, in der Linken ein Buch, beseitet von 2 Sterne Umschrift in Uebergangsformen der römischen Kapitale zur got schen Majuskel: + VVIDEKINVS PREPOSITVS IN SAL VVEDELH. **Abb. 32, 5.** FO Livland. *GEG.*

Verh. estn. VI, 304 Nr. 23.

1200 **Wisby, Stadt.** Verfertigt wohl um 1332. An Urkunden na gewiesen 1385—1538. Bronze, runde Platte, Durchmesser 80 m rückseitig Handgriff. Agnus Dei (der Gotländer) vor dem rei ausgebildeten, drei Vögel tragenden Lilienbaum (der Deutsch

in Wisby), umrahmt von einem Sechszehnpass mit Blattornament. Umschrift in gothischen Majuskeln: + SIGILLVM * CIVITATIS * WISBYCENSIS. **Abb. 32. 3.** FO Kummeln, Kr. Illuxt, Kurland. *RM.*

SB. Rig. 1891, 60. G. Lindström, Anteckningar om Gotlands medeltid II. Stockholm (1895) S. 13 ff., daselbst auch Abb. Ein Meisterstück mittelalterlicher Siegelschneidekunst. — Ein zweiter aus Gotland stammender Siegelstempel des Abtes Johannes von Ruma, nachgewiesen an einer Urkunde von 1498, wurde am Windauschen Strande in Kurland, angeblich nach der Pestzeit 1710, gefunden, wo mag er jetzt sein? (Hupel, Neue Nord. Misc., Stück 13. 14. S. 510. Briefl. IV S. 130, Taf. 35, 48. Lindström S. 20.)

1201 **Erich (Menved?), König von Dänemark.** Nach dem Typus der Siegel aus der 1. Hälfte des 14. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Bronze, runde Platte ohne Griff, Durchmesser 49 mm. Auf gegittertem, mit Punkten gefülltem Grunde Krone. Umschrift in gothischen Majuskeln: + S' ERICI · DEI · GRA: DANOR' · ET: SCLVOR' REGIS. FO Ropkoi bei Dorpat. *GEG.*

Verh. estn. VI, 302. 303 Nr. 15. Vergl. SB. estn. 1895, 120. Die Echtheit wird angezweifelt.

1202 **Nikolaus van Tingen,** zweifellos geistlicher Würdenträger. (Nikolaus von Thüngen, Bischof von Ermland 1467—1489, der in den Jahren 1471 und 1472 mit seinen Anhängern in Livland weilte, führte einen Kesselhaken im Wappen, vgl. Scr. rer. Warm. Band I Braunsberg 1866 S. 134. Dieses Wappenbild hat jedoch in der Abb. bei Vossberg, Gesch. d. preuss. Münzen u. Siegel, Berlin 1843 S. 19 Taf. 191 eine andere Form.) Bronze, spitzovale Platte, Höhe 55 mm, Breite 33 mm, rückseitig Handgriff mit Oehr am oberen Rande. Unter dem Tabernakel auf einer Konsole die Jungfrau mit Kind auf dem linken Arm, zu beiden Seiten Heilige, unter der Konsole ein Kesselhaken. Umschrift in gothischen Minuskeln, in der Mitte des Randes beginnend, nicht völlig festgestellt: *Sigillum Niclaus van Tingen ..... ar men dio .. as .....* **Abb. 32, 13.** FO Helmet in Livland. *Prof. Dr. R. Hausmann.*

1203 **Dekan der Fakultät der freien Künste an der Universität Erfurt.** Wohl nicht später als Anfang des 16. Jahrh. Silber, runde Platte, Durchmesser 28 mm, rückseitig aufgelötheter Handgriff mit Oehr am oberen Rande, ähnl. Abb. 32, 10. Im Vierpass, der die Umschrift theilt, auf mit Punkten besätem Grunde gekrönte Maria mit dem Kinde auf dem rechten Arm und dem Lilienzweig in der Linken. Umschrift in gothischer Minuskel · ſ' · ſecani — artiū · erffor · Auf der Rückseite der Siegelplatte: *W: 1 1/2* (wiegt 1 1/2 Loth = 22,67 Gramm). Gekauft in Riga, angeblich gefunden in Kurland. *Ant. Buchholtz, Riga.*

Zur Uebergabe des Signets an den semesterlich zu wählenden Dekan vergleiche die Statuten der philosophischen Fakultät, Redaktion von 1449, bei J. C. H. Weissenborn, Akten der Erfurter Universität II. Halle 1884 S. 125 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen VIII): *Item decanus antiquus eodem die statim post eleccionem novi decani in presencia tocius facultatis medio suo iuramento sit obligatus ad presentandum novo decano cistam parvam facultatis cum sigillo facultatis et signeto decanatus, libris statutorum ceterisque clenodiis solitis presentare tempore eleccionis.* Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1440.

1204 **Unbestimmt.** Spätestens wohl 15. Jahrh. An Urkunden nicht nachgewiesen. Eiserne, ungleich geschmiedete Stange, zur Mitte zu sich verjüngend. Durchmesser unten 21 mm, Länge 146 mm. Auf gegittertem, mit Sternchen gefülltem Grunde die gekrönte gothische Majuskel **R.** Stammt aus dem Rigaschen Rathsarchive. *RM.*

IV. Münzen und Medaillen.

A. Silberbarren.

Bereits in der I. Abtheilung dieses Katalogs sind Silberbarren aufgeführt, theils gegossen (497 Lennewarden), theils gehämmert (489 Kirchholm), sie fallen in unsere vorhistorische Zeit und sind, wie man auf Grund der sie begleitenden Münzen schliessen kann, um 1000 und 1070 n. Chr. vergraben worden. Zwei ebenfalls dort erwähnte, wie Armringe gebogene, vierkantige, gehämmerte Stangen (426 Annenburg, 677 Odenpäh) deuten darauf hin, dass man auch hier im Lande sich dieser, in erster Linie nur für den Handelsverkehr bestimmter Werthzeichen gelegentlich auch als Schmuck bediente. Derartige Barren gehören, namentlich in Gotland und Schweden, zu den häufigen Funden; im ostbaltischen Gebiet sind sie bisher aber nur selten angetroffen worden. Dagegen hat man Münzen aus dem 10. und 11. Jahrh. (arabische, angelsächsische, deutsche) über das ganze Gebiet zerstreut gefunden, sie legen Zeugniss für den lebhaften Handel ab, der zu diesem Gebiete und über dieses Gebiet hinweg zu andern Ländern führte.

Hinsichtlich des Gewichts und des Gehalts der Barren aus ältester Zeit liegen keine Urkunden vor. Sie wurden, was auch für die spätere Zeit gilt, auf der Wage zugewogen und nach Bedürfniss in kleinere Stücke zerhackt. Für den inneren Gehalt sprachen keine äusseren Merkzeichen (Stempel), man schenkte ihnen wohl Treu und Glauben. Erst die fortgeschrittene Kultur brachte auch hier eine Änderung. Bis zu der Zeit, wo in Deutschland die Thaler (so genannt nach dem Bergwerk Joachimsthal der Grafen Schlick, die seit 1519 diese zum ersten Mal 1484 in Tirol entstandene Münze massenhaft ausprägten) eine Rolle zu spielen begannen und einen bedeutenden Ausfuhrartikel, namentlich nach Osten, bildeten, kannte man nur kleinere Silbermünzen. Man bediente sich daher in Ländern, wo, wie bei uns, die Silberwährung herrschte, neben den seit dem 14. Jahrh. auftauchenden Goldmünzen, bei grösseren Zahlungen nach wie vor der seit ältester Zeit im Verkehr üblichen Silberbarren, die meist aus dem Westen ins Land gebracht wurden. Im 16. Jahrh. hörte diese Barrenzufuhr auf. Das geht u. A. auch aus

einer um 1550 ertheilten Antwort des Rigaschen Raths auf die Klag des Grossfürsten von Moskau über den geringen Gehalt der „Jochi daler" hervor (StadtA. zu Riga). Der Rath äusserte sich näml über die Thaler dahin, dass sie ausser Landes viel geschlagen und je anstatt der Silberkuchen *(sulverkokenn)* ins Land geführt würden, Rath sähe es gern, wenn man wie in früheren Zeiten wieder die Silb kuchen ins Land brächte.

Der Gehalt der Silberbarren wurde schon früh gesetzlich gereg So findet sich in den umgearbeiteten Statuten des Rigaschen Stadtrecl die um 1300 erlassen wurden, auch eine Bestimmung über das Rigas Silber, wonach die gegossene Mark 15 Loth Silber und 1 Loth Zus enthalten soll (937,5 Tausendstel fein, also von der 90. Probe n heutiger russischer Berechnung).*) Wahrscheinlich wird man sch damals in Riga, wie 1305 von Lübeck**) und 1393 von Reval (UB 1343, Goldschmiedeschragen) überliefert wird, die Stempelung der Bar gekannt haben, und zwar in älterer Zeit nicht mit dem Stadtwapp sondern nur mit dem persönlichen Zeichen der Goldschmiede, wie in Reval 1393 vorgeschrieben wurde. Dass Rigasche Silberbarren Verkehr gewesen sind, dafür zeugt eine Urkunde aus dem Jahre 1 (UB 4 n. 1510), wo die Rede ist von 116½ Stücken Rigasch Silbers, die nach Nowgorod gebracht und dort mit Beschlag bel worden waren. Und in einem Schreiben Witauts von Litauen an R von 1401 (StadtA. zu Riga) wird Klage darüber geführt, dass n 6 Solotnike zusetze zu der Mark Silbers, die in Riga gegossen wer während man vor Alters nicht mehr als 2 Solotnike zugesetzt ha Wenn in livländischen Urkunden sonst noch die Rede ist von Stück Silbers, und man findet sie seit 1376 bis ins 16. Jahrh. hinein gelegentl erwähnt, so werden darunter meist russische Silberbarren verstand aber es lassen sich auch einige Stellen anführen, wo wohl Barren ande Art gemeint sind.

Das Gewicht einer Rigaschen Silbermark lässt sich nach ihrem V hältniss zur Kölnischen Mark feststellen. Nach einer Urkunde von 1305 (U 2 n. 614) war eine Rigasche Gewichtsmark gleich 8/9 Kölnische Mark, d selbe Verhältniss wird in einem Gutachten über die Rigasche Münze dem Anfange des 16. Jahrhunderts (StadtA. zu Riga) als feststehend genommen***). Die Rigasche Mark entspricht also, falls man das übrig

*) Diese Bestimmung wird bestätigt durch eine Urkunde von 1319 bei Herm. Hi brand, Livonica im Vaticanischen Archiv, Riga 1887 S. 64.

**) H. E. Dittmer, Lübecks älteste Silbermünze, in der Zeitschr. des Vereins Lüb. Gesch. u. Alterthumsk. Bd. 2 S. 161.

***) Herm. Hildebrand (das Rigische Schuldbuch, St. Pet. 1872 S. XLVII) s trotz der Urkunde von 1305 voraus, dass in Riga die Kölnische Gewichtsmark gegolten h

schwankende Gewicht der Kölnischen Mark zu 233,855 Gramm annimmt (Grote, Münzstudien 3, 15), einem Gewicht von 207,871 Grammen. Damit stimmt überein, dass zwei aus dem inneren Rig. Rathsarchive stammende Gewichte *(RM)* in Form von abgeplatteten Kugeln mit ○ ○ ○ ○ und ⊗⊗⊗⊗ 828,52 und 1652,09 Gramm wiegen, also Gewichte von 4 und 8 Mark zu je 206,72 Gramm darstellen. Ein drittes Gewicht mit dem kleinen Rig. Stadtwappen, spätestens aus dem 15. Jahrh., wiegt 166,94 Gramm (4/5 Mark).

Der gesetzliche Gehalt der Rigaschen Mark blieb während des Mittelalters ziemlich unverändert. In dem bereits erwähnten Münzgutachten wird hervorgehoben, dass das Silber, das der Kaufmann nach Russland *(up de Russen)* ausführe, insgemein ungefähr 15 Loth halte, und aus den Verhandlungen auf den livländischen Städtetagen und auf den Hansetagen im Anfange des 16. Jahrh. geht hervor, dass damals ein etwas höherer Feingehalt (15 1/4 Loth wie bereits 1453 im Revalschen Goldschmiedeschragen festgesetzt worden war) für die Barren gesetzlich galt.

Da sich nun der urkundliche Nachweis führen lässt, dass in Livland seit dem 14. Jahrh. gegossene, mit Zeichen versehene Silberbarren hergestellt wurden, so entsteht die Frage, ob die dort gefundenen gestempelten Silberbarren (Nr. 1205—1208, 1211) solcher Art sind, dass sie für einheimische gelten können. Gegen die livländische Herkunft spricht, dass viele von den Barren — eine genaue Probe hat nicht gemacht werden können — anscheinend den gesetzlichen Feingehalt von 15 Loth nicht erreichen. Für die livländische Herkunft aber spricht der Fundort und die Thatsache, dass man in den Nachbarländern Barren solcher Art bisher nicht gefunden hat. Der äussern Form nach (längliche, im Durchschnitt ungefähr halbkreisförmige Stangen, Tafel 33) kommen sie am nächsten den russischen Barren, sie haben aber ganz andere Stempel, wie sie auf Barren von zweifellos russischer Herkunft bisher nicht gefunden wurden. In Deutschland haben sich aus dem 14. Jahrh. und später nur gegossene Silberbarren in Gestalt von runden flachen Kuchen erhalten (Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde, Leipzig 1891 S. 172. J. Menadier, Zeitschrift des Harzvereins 1883 S. 165. Auch gefällige Mittheilung von Dr. J. Menadier am Kgl. Münzkabinet in Berlin). Man scheint dort Barren von anderer Form nicht gekannt zu haben, wie solches auch durch die bereits früher erwähnte Rigasche Urkunde um 1550, wo von den Silberkuchen die Rede ist, bestätigt wird. In Schweden endlich scheinen Barren mit solchen Stempeln ganz unbekannt zu sein, wie aus einer Bemerkung von Hans Hildebrand (das heidnische Zeitalter in Schweden, Hamburg 1873 S. 129) hervorzugehen scheint, dass die fünfblättrige Blume auf dem Taf. 33, 6 abgebildeten Barren genau übereinstimme mit einer solchen auf einem in Schweden zusammen mit arabischen Münzen des 9. Jahrh. gefundenen Gewichte.

In eine so frühe Zeit darf man aber die in Frage kommenden Silberbarren nicht setzen, sie gehören vielmehr, wie durch den Fund von Absenau (Nr. 1211) bewiesen wird, der einen Barren mit demselben Stempel enthielt, wie zwei Barren aus dem Rigaschen Funde (Nr. 1205), — ins 14. und 15. Jahrh. Es fanden sich dort nämlich zugleich auch geprägte Münzen (Abb. 33, 2. 3), bekannte Lübeckische und Hamburgische Brakteaten, die häufig hier im Lande gefunden und in den Urkunden unter dem Namen Lübische Pfennige erwähnt werden; sie sind nicht später, als im 15. Jahrh. geprägt worden.

Das vorliegende Material an vollständigen gestempelten Silberbarren ist noch zu gering, um aus ihm sichere Schlussfolgerungen über das Normalgewicht der Barren ableiten zu können*).

1205 Riga. In der St. Petersburger Vorstadt wurden 1851 beim Abgraben eines Sandberges bei Charlottenthal (jetzt Nikolaistrasse 73 Handelsgärtnerei von C. H. Wagner) neun gegossene Silberbarren, ungefähr 12 löthig, gefunden, die vom Himselschen Museum (jetzt Rigasches Stadtmünzkabinet) erworben wurden, wo sich aber zur Zeit nur fünf Barren befinden, während vier von ihnen in Folge einer Anfrage des Geheimraths Grafen Perowsky im Jahre 1855 Seiner Majestät dem Kaiser dargebracht wurden, der sie dem Museum der Eremitage einzureihen befahl. Diese vier Barren, abgebildet auf Taf. XXII, 2—4. 6 in den Mémoires de la Société Impériale d'Archéologie Vol. VI St. Pét. 1852 als Beilage zu dem Berichte von Dr. Aug. Buchholtz S. 436, sind jezt im Münzkabinet der Eremitage nicht aufgefunden worden, wo mögen sie sein? *Rigasches Stadtmünzkabinet.*

1. Vollständig erhalten, auf der gewölbten Fläche ist eine achblättrige Rosette drei Mal eingeschlagen, 122 mm lang, bis 12 mm breit, bis 7 mm hoch, 76,55 Gramm schwer. **Abb. 33, 5.**

2. An einem Ende ist ein Stück, vielleicht die Hälfte abgehackt, auf der stark gewölbten Fläche ist eine sechsblättrige Rosette zweimal eingeschlagen, eine von ihnen am abgehackten Ende ist nur halb sichtbar, 73 mm lang, bis 20 mm breit, bis 14 mm hoch, 122,07 Gramm schwer. **Abb. 33, 7.**

3. An einem Ende ist ein Stück, wohl etwa die Hälfte, abgehackt, auf der gewölbten Fläche ist eine sechsblättrige

*) Das nachfolgende Verzeichniss umfasst alle bisher bekannten Barrenfunde, mit alleiniger Ausnahme eines im Bulletin de la Société d'archéologie et de numismatique, St. Pét. 1847 S. 14 erwähnten, in Kurland gefundenen, aus der Sammlung von Dr. Aug. Buchholtz in Riga stammenden Barrens, auf dem neun Mal ein Menschenkopf eingeschlagen war. Wo dieser Barren jetzt ist, hat nicht ermittelt werden können.

Rosette, wie beim Barren 2, zwei Mal eingeschlagen, 59 mm lang, bis 11 mm breit, bis 7 mm hoch, 35,73 Gramm schwer. Mém. Taf. XXII, 5. **Abb. 33, 6.**

4. Vollständig erhalten, ohne Stempel, in der Mitte der gewölbten Fläche eine breite Hiebspur, beide Enden etwas flach gehämmert, 136 mm lang, bis 15 mm breit, bis 8 mm hoch, 117,60 Gramm schwer.

5. Vollständig erhalten, ähnlich dem Barren 4, an der Stelle, wo die Hiebspur sich in der Mitte befindet, durchgebrochen, 78 und 76, zusammen 154 mm lang, bis 11 mm breit, bis 8 mm hoch, 58,22 und 49,21, zusammen 107,43 Gramm schwer.

1206 Würzenberg, Ksp. Ubbenorm, Livland. Auf diesem Gute wurden im Frühjahr 1882 gegossene Silberbarren, angeblich im Gewichte von 12 Pfund, gefunden, die meisten wurden verschleudert, nur die nachfolgenden haben sich ermitteln lassen:

1. Vollständig erhalten, auf der gewölbten Fläche ist eine dreiblättrige Rosette (Nesselblatt?) vier Mal eingeschlagen, in der Mitte eine breite Hiebspur, 133 mm lang, bis 12 mm breit, bis 10 mm hoch, 115,69 Gramm schwer. **Abb. 33, 10.** *Rigasches Stadtmünzkabinet.*

2. Vollständig erhalten, auf der gewölbten Fläche ist eine achtblättrige Rosette, wie Abb. 33, 5. 8. 9 und 14, drei Mal eingeschlagen, 100 mm lang, bis 13 mm breit, bis 10 mm hoch, 88,01 Gramm schwer. *KPM.*

3. Ähnlicher vollständiger Barren mit drei Stempeln (achtblättrige Rosette), 128 mm lang, bis 11 mm breit, bis 10 mm hoch, 109,36 Gramm schwer. **Abb. 33, 8.**

4. Ähnlicher vollständiger Barren mit drei Stempeln (achtblättrige Rosette), 124 mm lang, bis 10,5 mm breit, bis 8 mm hoch, 74,81 Gramm schwer. **Abb. 33, 9.**

5. Vollständig erhalten, ohne Stempel, in der Mitte der gewölbten Fläche vier breite Hiebspuren, an einem Ende zwei schwache Einschnitte, 134 mm lang, bis 11 mm breit, bis 10 mm hoch, 103,22 Gramm schwer. **Abb. 33, 11.**

6. Vollständig erhalten, ohne Stempel, sehr schwach gewölbt, fast vierkantig, mit vier breiten Hiebspuren in der Mitte, 133 mm lang, bis 13 mm breit, bis 7 mm hoch, 112,06 Gramm. **Abb. 33, 12.**

7. An beiden Enden abgehackt, wohl weniger als die Hälfte nachgeblieben, ohne Stempel, auf der gewölbten Fläche fünf

Hiebspuren, 61 mm lang, bis 12 mm breit, bis 10 mm hoch, 50,17 Gramm. **Abb. 33, 13.**

(3—7 in der Sammlung von *Anton Buchholtz, Riga.)*

1207 **Kosenhof,** Ksp. Schujen, Livland. Gefunden auf einem Felde, dargebracht 1890 von Alex. Baron von der Pahlen. *RM.*

An einem Ende ist ein Stück, wohl kaum ein Viertel, wahrscheinlich neuerdings, abgehackt worden, am unversehrten Ende etwas flach gehämmert, auch am anderen Ende Hammerspur. Auf der gewölbten Fläche ist zwei Mal ein Stempel eingeschlagen, der wie ein gekröntes gothisches **M** aussieht und ähnlich ist dem auf Taf. XXII, 6 in den Mém. de la Soc. Imp. d'Arch. abgebildeten Stempel. 108 mm lang, bis 18 mm breit, bis 10 mm hoch, 113,57 Gramm schwer. **Abb. 33, 4.**

1208 **Grothus,** Ksp. Smilten, Livland. Gefunden auf einem Felde 1892 (?). *RM.*

Kleines abgehacktes Endstück, auf dem eine achtblättrige Rosette wie Abb. 33, 5. 8. 9 eingeschlagen ist, 33 mm lang, bis 13 mm breit, bis 8 mm hoch, 21,11 Gramm schwer. **Abb. 33, 14.**

1209 **Wenden Pastorat,** Ksp. Wenden, Livland. Dargebracht 1896 von Alex. Baron von der Pahlen. Gefunden 1893 im Weischerkaln Gesinde 8 Fuss tief beim Durcharbeiten eines Hügels. Es sollen im Ganzen 4 Stück gefunden worden sein, von denen zwei doppelt so schwer, als der vorliegende gewesen sein sollen. Die übrigen drei sollen an Juden verkauft worden sein. Vielleicht russischer Herkunft. *RM.*

Vollständig erhalten, roher Guss, in der Mitte verbreitert, ohne Stempel, 123 mm lang, in der Mitte 37 mm breit, an den Enden bis auf 12 mm abgestumpft, bis 9 mm hoch, 204,39 Gramm schwer. **Abb. 33, 15.**

1210 **Ihlen,** Kr. Tuckum, Kurland. Gefunden 1894 und 1895 bei dem am Sparnesee auf der Grenze zwischen Ihlen und Neu Sessau belegenen Burgberge. *R. v. Hörner-Ihlen.*

Zwei vollständig erhaltene Barren, ohne Stempel, gewölbt, auf der untern ebenen Fläche eines Barrens (Nr. 2) sechs schwache Einschnitte.

1. 117 mm lang, bis 12 mm breit, bis 10 mm hoch, 99,51 Gramm schwer.

2. 121 mm lang, bis 12 mm breit, bis 10 mm hoch, 104,92 Gramm schwer.

1211 Absenau, Ksp. Sunzel, Livland. Gefunden 1895 von einem Bauern beim Bresche Kruge mit vier ins 14. oder 15. Jahrh. zu setzenden Brakteaten: zwei lübeckischen mit gekröntem Kopfe und zwei hamburgischen **(Abb. 33, 2. 3).** *Paul Sellmer, Riga.*

1. Vollständig erhalten, auf der gewölbten Fläche ist eine sechsblättrige Rosette wie Abb. 33, 6. 7 drei Mal eingeschlagen, 119 mm lang, bis 13 mm breit, bis 9 mm hoch, 84,91 Gramm schwer. **Abb. 33, 1.**

2. 3. Zwei an beiden Enden abgehackte Stücke mit je einer Rosette vom selben Stempel, das eine 54 mm lang, 15 mm breit, bis 9 mm hoch, 47,63 Gramm schwer, das andere 32 mm lang, 16 mm breit, 12 mm hoch, 49,7 Gramm schwer.

1212 FO unbekannt, höchst wahrscheinlich Livland. *Anton Buchholtz.*
Vollständig erhalten, ohne Stempel, auf der gewölbten Fläche sechs starke Hiebspuren, 138 mm lang, bis 13 mm breit, bis 9 mm hoch, 107,20 Gramm schwer, ähnl. Abb. 13, 11.

B. Münzstempel.

Von den in den Ostseeprovinzen im Mittelalter geprägten Münzen hat sich nur im Rigaschen Stadtarchiv eine grössere Zahl von eisernen Stempeln, im Ganzen 95 erhalten, die zur Zeit im Rigaschen Museum aufbewahrt werden. Auch ein Wolgastscher Münzstempel stammt aus dem Archive. Es sind das zylinderförmige kleine Eisenstangen, 34 bis 70 mm lang, die an einem Ende starke Schlagspuren zeigen, während der am anderen Ende befindliche, meist durch eingeschlagene Punzen hergestellte Münzstempel in der Regel noch recht gut erhalten ist. Zu den Stempeln sind einige neuerdings angefertigte Abschläge gelegt worden. Auch der Stempel eines Rigaschen Accisezeichens aus dem J. 1575, dessen Bedeutung unbestimmt ist, ist im Museum vorhanden. Sonst haben sich noch in den Museen zu Reval und Mitau einige Münzstempel aus dem 17. und 18. Jahrh. erhalten, auf deren Ausstellung man verzichtet hat, weil Stempel aus so später Zeit anderswo noch häufig angetroffen werden.

1213 Rigasche erzbischöfliche Artige aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh.
14 Stempel der Hauptseite, 4 von ihnen haben ein Kleeblatt, 10 einen Halbmond zu Beginn der Umschrift **MONETA.** ImFelde das Stiftswappen: Vortragskreuz und Bischofsstab, ins Andreaskreuz gelegt.
1 Stempel der Rückseite mit der Umschrift: ☾ **RIGENSIS.** Im Felde das Stiftswappen.

1214 **Erzbischof Johannes VI Ambundii** 1418—1424.

39 Stempel zur Rückseite der Schillinge, und zwar 27 mit einem Ringel unter dem Stiftswappen, 12 ohne Ringel. Die Umschrift, die vollständig **MONETA RIGENSIS** lautet, weist viele Verschiedenheiten durch Abkürzung der Legende und durch Wechsel in den Trennungszeichen (einfache Ringel, drei kleeblattförmig zusammengestellte Ringel, Doppelpunkte) auf.

1215 **Erzbischof Henning Scherpenberg** 1424—1448.

34 Stempel zur Rückseite der Schillinge, und zwar 31 mit umgekehrter Lilie unter dem Stiftswappen und 3 mit aufrecht stehender Lilie, welche Varietät bisher auf Münzen nicht bekannt ist. Die Umschriften lauten **MONETA RIGENSIS** und **RIGENS**, dazu Punkte, Doppelpunkte, Doppelkreuzchen und drei zusammengestellte Ringel als Trennungszeichen.

1216 **Erzbischof Michael Hildebrand und OM Walther von Plettenberg** 1494—1509.

6 Stempel zur Hauptseite der gemeinschaftlich geprägten Schillinge mit dem Wappen des Erzbischofs (Ankerkreuz) und der Umschrift + **ARCIEPI RIGENSI** oder ähnlich. Diese Stempel haben sich recht schlecht erhalten, sie sind wohl aus schlechterem Material gefertigt worden.

1217 **Herzog Wartislaw IX von Wolgast** 1425—1457.

Stempel zur Rückseite der Witten mit der Umschrift: **MONETA DVC WOLG**, im Felde ein Kreuz, in dessen Mitte ein Punkt in einem Vierpass, wie Dannenberg, Münzgeschichte Pommerns im Mittelalter, Berlin 1893 S. 133 Taf. XIV, 358. (Der Stempel mag wohl durch einen aus Wolgast stammenden Münzmeister nach Riga gebracht worden sein.)

1218 Beide Stempel zum **Rigaschen Accisezeichen von 1575**, dessen Bedeutung nicht bekannt ist. Dabei zwei neue Abschläge in Silber. ***RM.***

Der Stempel zur Hauptseite ist 110 mm hoch, er besteht aus einem 45 mm hohen Zylinder mit der eingegrabenen Hauptseite, ferner aus einer 10 mm dicken, 70 mm im Durchmesser haltenden Platte, in den der Zylinder eingelassen ist, und aus einem 65 mm hohen vierkantigen Fuss. Die Umschrift lautet: + **DAT * GEBUT * IV * VNSER * HERE * GOT**, im Felde das grosse Rigasche Stadtwappen.

Der Stempel zur Rückseite ist ein Zylinder von 30 mm Höhe, ohne Hammerspuren. Umschrift: * **GEBVT** o **RICHTE** o **AXCISE** : **VND** o **SCHOT**, im Felde das kleine Rigasche Stadtwappen, zur Seite 7—5.

C. Münzen und Medaillen.

Bischof Albert ertheilte bereits 1211 den gotländischen Kaufleuten in Riga das Recht, Rigasche Pfennige nach gotländischem Münzfusse zu prägen (UB 1 n. 20*). Dafür, dass dieses seit 1225 dem Bischofe von Riga zugesprochene Recht (UB 1 n. 75) bereits im 13. Jahrh. ausgeübt wurde, scheinen einige urkundliche Nachrichten zu sprechen, in denen von Rigaschem gemünztem Gelde die Rede ist (1252 Rigasche Pfennige, UB 1 n. 240. 1252 Rigasche Schillinge, UB 1 n. 242. 1272 Rigasche Artige, UB 1 n. 430). Es sind jedoch Rigasche Münzen aus so früher Zeit bisher nicht gefunden worden. Auch lautet eine Nachricht aus dem Jahre 1356 dahin, dass Niemand zu dieser Zeit Münze gesehen habe, die in Riga geprägt worden sei (Mitth. Rig. 13, 102). Wenn also auch im 13. Jahrh. Rigasche Münzen geprägt worden sein sollten, so war doch deren Prägung wohl im 14. Jahrh. wieder eingestellt worden. Sicher zu datirende Rigasche Münzen haben sich erst seit Erzbischof Johannes VI Ambundii (1418 - 1424) erhalten, von jener Zeit an liegen sie in reicher Fülle unter den wechselnden Herrschern vor: unter Erzbischöfen und Ordensmeistern, dann unter eigener Hoheit, endlich unter den Königen von Polen und Schweden bis auf Karl XII herab. Die letzte Rigasche Münze ist ein Dukaten aus dem Jahre 1707. Die Ordensmeister haben ausser in Riga, zeitweilig auch in Wenden und die Erzbischöfe zeitweilig auch in Kokenhusen Münzen prägen lassen. Zu polnischer Zeit wurden auch in Dahlen zwei Jahre hindurch (1572 und 1573) Münzen geprägt und unter schwedischer Herrschaft gab es von 1644—1669 eine Münzstätte im Rigaschen Kloster, wo für das Herzogthum Livland geprägt wurde.

Auch in Reval scheinen bereits im 13. Jahrh. unter dänischer Herrschaft Münzen geschlagen worden zu sein (1265, UB 1 n. 390. 1280, UB 1 n. 464). Aber auch Revalsche Münzen aus so früher Zeit haben sich bisher nicht finden lassen. Die ältesten stammen aus der 2. Hälfte des 14. Jahrh. Und wenn um 1365 (UB 2 n. 1025) der Gewinn beziffert wird, den die Münze in 4 Jahren abwarf, so wird man nicht weit fehl gehen,

*) Dies ist zugleich auch die älteste urkundliche Nachricht über Gotlands Münzwesen. Man nimmt an, dass die gotländische Mark mit der Kölnischen Mark vollständig übereinstimmte (P. Hauberg, Gullands Myntvaesen. Kjöbenhavn 1891 S. 3. 8), was von der Rigaschen Mark um 1305 jedenfalls nicht mehr gilt (S. 214).

wenn man annimmt, dass die ältesten noch erhaltenen, den englischen Sterlingen nachgeahmten Revalschen Münzen nicht lange vor 1360 geprägt wurden. Bis 1561 wurden sie unter der Herrschaft des Ordens geschlagen, in älterer Zeit ohne Namen und Wappen der Meister, was ihre Zeitbestimmung sehr erschwert. Im Jahre 1561 beginnen bereits die Münzen unter schwedischer Herrschaft, die letzte ist ein Dukaten von 1681. Unter schwedischer Herrschaft war zeitweilig von 1670—1672 auch der Münzhammer in Narva thätig.

Aus Dorpat haben sich Münzen in fast ununterbrochener Folge von Bischof Johannes I von Vifhusen (1346—1371) bis auf den letzten Bischof Hermann II Wessal erhalten, die letzte Münze aus dem Jahre 1558. Ungewiss ist, wann die Prägung begann. Die Nachricht des Chronisten Hermann von Wartberge, dass der Bischof Johannes 1366 noch keine Münze gehabt habe, wird hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit bezweifelt. Jedenfalls beginnt die Prägung vor 1371, also nicht viel später als die Prägung der Revalschen Münzen, für deren Altersbestimmung die in der Regel zusammen gefundenen, mit Namen und Wappen der Bischöfe versehenen und daher leicht zu bestimmenden Dorpatschen Münzen ein sicheres Hilfsmittel bieten. Die Dorpatschen Münzen haben den Pskowschen Dengen, mit deren Prägung man 1425 begann, als Vorbild gedient (Гр. Ив. Ив. Толстой, Монеты Псковскія. Спет. 1886. S. 18. 23).

Auch „König" Magnus hat für sein Bisthum Oesel in Hapsal und Arensburg in den Jahren 1562–1569 Münzen schlagen lassen und die Herzöge von Kurland haben unter polnischer Lehnshoheit von Gotthard Kettler (1575) bis auf den letzten Herzog Peter (1780) das Münzrecht, wenn auch mit häufigen langen Unterbrechungen, ausgeübt.

Auf der beigegebenen Tafel 34 ist eine Anzahl von Münzen und Medaillen aus dem 16. Jahrh. abgebildet, die meisten von ihnen sind hervorragend selten. Man wählte für die Tafel nur solche Stücke aus, auf denen sich Bildnisse der Erzbischöfe, Bischöfe und Ordensmeister des 16. Jahrh. fanden, und wollte gewissermassen eine zeitgenössische Porträtgallerie geben.

Die im Kataloge mit *SM* bezeichneten Stücke sind dem Rigaschen Stadtmünzkabinet, die mit *RM* dem Rigaschen Museum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde entnommen, alle übrigen Stücke, mitunter auch mit *B* bezeichnet, gehören Herrn Anton Buchholtz in Riga. Die Zahlen in Klammern geben die Stückzahl der ausgelegten Münzen an, in der Regel sind zwei Exemplare ausgewählt worden, um Haupt- und Rückseite zur Schau stellen zu können.

1219 Erzbisthum Riga.

1. Rigascher Artig aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh. (2).

2. Johannes VI Ambundii 1418—1424: Rigascher Schilling (2).

3. Henning Scherpenberg 1424 1448: Rigascher Schilling (3).

4. Silvester Stodewescher 1448—1479: Rigascher Artig (3).

5. Schilling des Erzstifts und der Stadt Riga mit den Wappen des Erzstifts und der Stadt Riga 1479—1484 (2).

6. Schilling des Erzstifts und der Stadt Riga mit den Wappen des Erzstifts und des Domkapitels (Lilie) 1479—1484 (2).

7. Michael Hildebrand 1484—1509: Rigascher Schilling (2).

8. Thomas Schöning 1527—1540: Mark 1537 (2, *SM* und *B*). 9. Schilling 1535 mit der Umschrift: *Moneta capituli Rigensis* (2). 10. Schilling ohne Jahr (1), 1535 (2), 1540 (2) mit der Umschrift *Moneta ecclesie Rigensis.* 11. Artig 1537.

Die Münzen von Th. Schöning sind wohl in Kokenhusen geprägt worden.

12. Wilhelm Markgraf von Brandenburg 1540—1563: Goldgulden 1559, **Abb. 34, 15.** 13. Rigascher Ferding 1561 (1, *RM*), 1563 (2). 14. Rigasche Münze nach dem Fusse der litauischen halben Groschen 1563 (2). 15. (Kokenhusenscher) Schilling 1540 (2), 1547 (2). 16. Rigascher Schilling ohne Jahr (1), 1560 (2), 1562 (2), 1563 (2).

1220 Erzbisthum Riga und Livländischer Orden, gemeinschaftliche Münzen, wohl alle in Riga geprägt.

1. EB Michael Hildebrand und OM Walther von Plettenberg 1494—1509: Schilling (2).

2. Jaspar Linde und OM Walther von Plettenberg 1509—1524: Mark 1516 (2, *SM* **Abb. 34, 1** und *B*). 3. Ferding 1515 (2), 1516 (2), 1517 (1), 1518 (2), 1519 (2), 1520 (2), 1521 (2). 4. Doppelschilling. 5. Schilling (2). 6. Artig (4).

7. EB Wilhelm von Brandenburg und OM Johann von der Recke 1549—1551: Schilling 1551 (2).

8. EB Wilhelm und OM Heinrich von Galen 1551—1557: Halbe Mark (Schreckenberger) 1553 (2), 1554 (2), 1555 (2), 1556 (2). 9. Ferding 1554 (2), 1555 (2), 1556 (1, *SM*). 10. Schilling 1551 (2). 1551/52 (2), 1553 (2), 1554 (2), 1555 (2).

11. EB Wilhelm und OM Wilhelm von Fürstenberg 1557—1559: Halbe Mark 1558.

12. EB Wilhelm und OM Gotthard Kettler 1559—1561: Ferding (2, *SM* und *B*). 13. Schilling (2).

1221 Livländischer Orden, Prägstätte Wenden u. ungenannte Prägstätte.

1. Bernd von der Borch 1471—1483: Wendenscher Schilling (2).

2. Johann Freytag von Loringhoven 1483—1494: Wendenscher Schilling (2). 3. (Wendenscher) Artig (2 galvanopl. Nachb. vom Exemplar des Kgl. Münzkabinets zu Berlin).

4. Walther von Plettenberg 1494—1535: Zehndukatenstück 1525 (2, *RM* **Abb. 34, 2** und *B*). 5. Thaler 1525 (2, *SM* und *B*). 6. Wendenscher Schilling (2). 7. Wendenscher Artig.

8. Heinrich von Galen 1551—1557: Halbe Mark 1556 (2). 9. Ferding 1556 (2). 10. Schilling 1556 (2).

11. Wilhelm von Fürstenberg 1557—1559: Goldgulden 1558 mit grossem Wappen des Meisters *(SM)*. 12. Goldgulden 1559 mit Bild des Meisters, **Abb. 34, 13.** 13. Thalerklippe 1558, einseitig. 14. Thalerklippe 1559, einseitig *(SM)*. 15. Halber Thaler 1559, einseitig, zwei Stempel: rund und fünfeckige Klippe. 16. Viertelthalerklippe 1558.

17. Gotthard Kettler 1559—1561: Doppelter Goldgulden ohne Jahr, **Abb. 34, 18** *(SM)*. 18 Goldgulden ohne Jahr, **Abb. 34, 19** *(SM)*. 19. Thaler 1559, einseitig, rund (*SM*). 20. Viertelthaler 1559, einseitig, rund *(SM)*. 21. Ferding 1559 mit Bild des Meisters *(1 SM, 2 B)*. 22. Ferding 1560 (2).

1222 Livländischer Orden, Prägstätte Riga.

1. Bernd von der Borch 1471—1483: Schilling (2).

2. Walther von Plettenberg 1494—1435: Doppelter Goldgulden 1528, **Abb. 34, 4** (silberner Abguss). 3. Halber Goldgulden 1528 *(SM)*. 4. Ferding 1526 (2, einer gestempelt mit Revalschem Wappen), 1529 (1), 1530 (2), 1531 (1, *SM*), 1532 (1). 5. Schilling 1532—1535 (8). 6. Artig 1527 *(2, SM)*, 1528 *(1, SM)*, 1532 (2), ohne Jahr (2).

7. Hermann von Brüggeney 1535—1549: Thaler 1540, **Abb. 34, 7** (galvanopl. Nachb., *RM*). 8. Halbe Mark 1547 (2, *SM* **Abb. 34, 5** und *B*). 9. Schilling 1535 (2), 1544 (1), 1547 (2).

10. Johann von der Recke 1549—1551: Schilling 1549—1551 (3).

11. Heinrich von Galen 1551—1557: Thaler 1557 (2, *SM* und *B* **Abb. 34, 8**). 12. Halber Thaler 1557, **Abb. 34, 11.** 14. Halbe Mark 1556 (2), 1557 **Abb. 34, 9.** 14. Ferding 1556 (2). 15. Schilling 1556 (2).

16. Wilhelm von Fürstenberg 1557—1559: Thaler 1557, **Abb. 34, 12** *(SM)*. 17. Halbe Mark 1557 (2, **Abb. 34, 10. 14,** *SM* und *B*), 1558 (2). 18. Ferding 1557 (2).

19. Gotthard Kettler 1559—1561: Ferding 1561 (2). 20. Schilling ohne Jahr (2), 1560 (1), 1561 (1). 21. Artig 1561 *(SM)*.

1223 Livländischer Orden, Prägstätte Reval.

1. Zweite Hälfte des 14. Jahrh.: Schilling (2). 2. Artig. 3. Anfang des 15. Jahrh.: Schilling (2). 4. Artig (2). 5. Scherf (2, *RM* und *B*). 6. Nach 1422 bis etwa 1450: Schilling (2). 7. Von etwa 1450 bis Plettenberg: Schilling (2). 8. Artig (2). 9. Walther von Plettenberg 1494—1535: Mark 1528, **Abb. 34, 3** *(SM)*. 10. Ferding 1515 (2, einer gestempelt mit Dorpatschem Wappen), 1526 (1, gestempelt mit Revalschem Wappen), 1528 (2, einer gestempelt mit Revalschem Wappen), 1529 (1), 1530 (2), 1531 (2), 1533 (2), 1534 (2, einer gestempelt mit Dorpatschem Wappen). 11. Schilling aus den ersten Regierungsjahren (2), um 1515 (2), aus den letzten Regierungsjahren (2). 12. Artig um 1515 (2), aus den letzten Jahren (2). 13. Hermann von Brüggeney 1535—1549: Schilling 1535 (2), 1540 (2), 1548 (2). 14. Johann von der Recke 1549—1551: Schilling 1549–1551 (je 1). 15. Heinrich von Galen 1551—1557: Ferding 1553—1557 (je 1). 16. Schilling 1552—1555 (je 1). 17. Wilhelm von Fürstenberg 1557—1559: Ferding 1558 (2). 18. Gotthard von Kettler 1559—1561: Ferding ohne Jahr (2), 1560 (2), 1561 (1). 19. Schilling ohne Jahr (2), 1560 (1), 1561 (2).

1224 Bisthum Dorpat.

1. Brakteat aus Silber, 2. Hälfte des 14. Jahrh. (10). 2. Brakteat aus Kupfer, Anfang des 15. Jahrh. (2). 3. Artig, 2. Hälfte des 14. Jahrh. und Anfang des 15. Jahrh. (4). 4. Johannes I von Vifhusen 1346—1371: Schilling (2). 5. Heinrich I von Velde 1376—1378: Schilling (2). 6. Theodoricus II Damerow 1379—1400: Schilling (2). 7. Heinrich II Wrangell 1400—1409: Schilling (2). 8. Bernhard II Bulowe 1410—1413: Schilling (2). 9. Theodoricus III Resler 1413—1440: Schilling, älter (2), jünger (2). 10. Artig. 11. Bartholomäus Savijerwe 1440—1461: Schilling (2). 12. Artig (2). 13. Brakteat. 14. Helmicus Malingrade 1461—1470: Artig (2).

15. Andreas Peper 1470–1473: Artig (2).

16. Johannes II Bertkow 1473–1485: Schilling (2). 17. Artig (2).

18. Theodoricus IV Hake 1485–1496: Schilling (2).

19. Johannes III de Ropa 1499–1505: Schilling (2).

20. Johannes Duesborgh(?), Elekt 1514: Artig (2).

21. Sedisvakanz 1515: Ferding 1515 (2).

22. Christian Bomhover 1515–1518: Ferding 1515 (2), 1516 (2, einer gestempelt mit dem Wappen des OM Galen). 23. Schilling. 24. Artig (2).

25. Johannes IV Blankenfeld 1518–1527: Ferding 1520 *(RM)*, 1521 *(RM)*, 1522 *(SM)*. 26. Artig mit dreifeldigem Wappen (1), mit sechsfeldigem Wappen (2).

27. Sedisvakanz 1528: Ferding 1528. 28. Artig (2).

29. Johannes V Bey 1529–1543: Ferding 1529 (2, einer gestempelt mit Dorpatschem Wappen), 1532 (2, beide gestempelt, einer mit Dorpatschem, der andere mit Galenschem Wappen), 1533 (2, einer gestempelt mit Revalschem Wappen), 1534 (1). 30. Schilling ohne Jahr (5), 1540 (2), 1541 (2), 1542 (2).

31. Jodocus von der Recke 1543–1552: Schilling ohne Jahr, 1543–1547, 1549 (je 1). 32. Geprägte Medaille 1545 *(SM* **Abb. 34, 6.)**

33. Hermann II Wessal 1552–1558: Halbe Mark 1557 *(SM)*. 34. Ferding ohne Jahr, 1554–1557 (je 1), 1558 *(SM)*. 35. Schilling ohne Jahr (2), 1554 (2), 1555 (2), 1556 (2), 1557 *(SM)*.

1225 **Bisthum Oesel: Herzog Magnus von Holstein** 1560, † 1583.

1. Silberne gegossene Medaille von 1563, **Abb. 34, 20.**

2. Hapsal: Ferding ohne Jahr (2). 3. Schilling 1562 (2), 1563 (1), 1564 (1).

4. Arensburg: Ferding ohne Jahr (1), 1564 (2), 1565 (2). 5. Schilling ohne Jahr (2), 1564 (2), 1567 (2), 1569 (1).

1226 **Riga während der sog. Freiheitszeit** 1562–1581.

1. Thaler 1572 (1, *SM*), 1573 (2), 1574 (2), 1576 (1). 2. Mark 1572 *(SM)*. 3. Halbe Mark 1565 (2), 1566 (2), 1573 (1). 4. Ferding ohne Jahr, 1564–1568, 1579 (je 1). 5. Schilling ohne Jahr, 1563–1572, 1574–1579 (je 1). 6. Artig 1571 (2).

1227 In **Dahlen** 1572 und 1573 auf Anordnung der Krone Polen geprägte Münzen: Mark 1573 (1), Halbe Mark 1573 (2), Ferding 1573 (2), Schilling 1572 (2).

1228 **Riga unter Polen** 1581–1621.

1. Stephan Bathory 1581–1586: Zehndukatenstück 1586 *(SM)*. 2. Dreigroschen 1581–1586 (je 1). 3. Groschen 1581

(3), 1582—1584 (je 2). 4. Schilling 1582, 1584—1586 (je 1). 5. Denar 1582 (2).

6. Sigismund III 1587—1621: Dukaten 1588 *(SM)*. 7. Dreigroschen 1588—1600, 1619 (je 1). 8. Groschen 1616 (2), 1617 (1). 9. Dreipölcher 1620 (3). 10. Schilling 1588 - 1607, 1609—1621.

11. Holländischer Thaler von 1585, gestempelt mit kleinem Rigaschem Wappen.

12. Ungarischer Dukat von 1525 und englischer Rosenobel von Eduard VI, beide gestempelt mit kleinem Rigaschem Wappen *(SM)*.

1229 Riga unter Schweden 1621—1710.

1. Gustaf II Adolf 1621—1632: Thaler 1629 (2), 1630 (2), 1631 (1). 2. Halber Thaler 16— (1), 1630 *(SM)*. 3. Groschen 1622—1624 (je 1). 4. 1½ Schilling 1623 (2). 5. Schilling 1621, 1622, 1624—1628, 1630—1634 (je 1).

6. Christina 1632—1654: Zehn- und Sechsdukatenstück 1644 vom selben Stempel *(SM* und *B)*. 7. Fünfdukatenstück 1645. 8. Vierdukatenstück 1646 *(SM)*. 9. Dreidukatenstück 1643 *(SM)*. 10. Doppeldukaten 1646. 11. Dukaten 1643 *(B)*, 1644 *(2, SM)*, 1646 *(SM)*. 12. Doppelthaler 1645 *(SM)*. 13. Thaler 1639 (2), 1643 (1), 1644 (2), 1645, 1646 (je 1). 14. Dreipölcher 1644, 1647—1649 (je 1). 15. Schilling 1635—1654 (je 1).

16. Karl X Gustaf 1654—1660: Fünfdukatenstück 1654 nebst Abschlag in Silber. 17. Schilling 1654—1660 (je 1).

18. Karl XI 1660—1697: Thaler 1660 auf die Verleihung der Krone zum Rigaschen Stadtwappen *(B)* nebst Abschlag in Gold *(SM)*. 19. Doppeldukaten 1664 *(SM)*, 1667 *(B)*. 20. Dukaten 1664, 1673. 21. Thaler 1672 *(SM)*. 22. Caroline 1668 (2). 23. Dreipölcher 1669 (2). 24. Schilling 1660 - 1665 (je 1).

25. Karl XII 1697—1710: Dukaten 1700 *(SM)*, 1701, 1707. 26. Dreipölcher 1700 (2), 1701 (1).

27. Schwedische 4 Mark 1694, 2 Mark 1693 und 5 Öre 1690, gestempelt mit dem Namenszuge *CXII* auf Anordnung des livländischen Gouverneurs C. G. Frölich 1705 und 1706. Durch diesen Stempel wurden die Münzen zeitweilig auf ihren doppelten Werth gesetzt.

1230 Herzogthum Livland, geprägt unter Schweden im Rigaschen Kloster.

1. Christina 1632—1654: Doppeldukaten 1646. 2. Dukaten 1645, 1647, 1648. 3. Thaler 1645. 4. Halber Thaler 1645. 5. Dreipölcher 1647 (1), 1648 (2). 6. Schilling 1644 (1), 1645 (5 Stempel), 1647—1654 (je 1).

7. Karl X Gustaf 1654—1660: Schilling 1654—1657 (je 1).

8. Karl XI 1660—1697: Dreipölcher 1669 (2). 9. Schilling 1660—1665 (je 1).

1231 Reval unter Schweden 1561—1710.

1. Erich XIV 1560—1569: Zwei Mark 1561 *(SM)*. 2. Mark 1562 (2, *SM* und *B)*. 3. Halbe Mark 1562 *(SM)*. 4. Ferding ohne Jahr, 1561, 1562, 1565—1568 (je 2). 5. Schilling ohne Jahr, 1561, 1562, 1564—1568 (je 2). 6. Schilling von 1565, Piedfort im Gewichte von 7,52 Gramm *(SM)*. 7. Pfennig 1562 (2). 8. Kupfernes Mühlenzeichen 1562 (2 Stempel).

9. Johann III 1569—1592: Ferding ohne Jahr (2), 1570 (1, *SM)*. 10. Doppelschilling 1569. 11. Schilling 1570 mit I und IR (3), ohne Jahr mit I und IR (je 2).

12. Sigismund 1594—1599: Öre 1597 (2, *SM* und *B)*. 13. Vierpfennig 1597.

14. Gustaf II Adolf 1611—1632: Öre (Weissen) 1621—1626 (je 1), 1622 als Klippe geschlagen *(SM)*.

15. Christina 1632—1654: Dukaten 1650 (2, *SM* und *B)*. 16. Thaler 1652 (2, *SM* und *B)*. 17. Öre 1648—1651 (je 1).

18. Karl XI 1660—1697: Doppeldukaten 1664 *(SM)*. 19. Dukaten 1666 *(SM)*, 1669 *(SM)*, 1670 *(B)*. 20. Vier Mark ohne Jahr *(SM)*, 1664 *(SM)*. 21. Zwei Mark 1664, zwei Stempel *(B)*, 1668 *(SM)*, 1671 *(RM)*. 22. Mark 1664. 23. Vierrundstück 1667—1671, 1673, 1674 (je 1). 24. Zweirundstück 1664—1669 (je 1), 1671 *(RM)*. 25. Rundstück 1664—1670, 1672—1674 (je 1).

1232 Narva unter Schweden.

1. Karl XI 1660—1697: Dukaten 1671 *(SM)*. 2. Vierrundstück 1670—1672 (je 2). 3. Zweirundstück 1670, 1671 (je 2), 1670 geprägt auf einem schwedischen kupfernen Sechstelör (1). 4. Rundstück 1670—1672 (je 2).

1233 Für Liv- und Estland unter Kaiserin Elisabeth geprägte Münzen.

1. 48 Kopeken 1756, zwei Stempel. 2. 2 Kopeken 1756 *(SM)*. 3. 96, 48, 24, 4 und 2 Kopeken (je 2).

1234 Herzogthum Kurland.

1. Gotthard Kettler 1561—1587: Silberne Gussmedaille von 1567, **Abb. 34, 17.** *(SM)*. 2. Thaler 1576 zu 4½ Mark Rig. *(SM)*. 3. Dreigroschen 1586, **Abb. 34, 16.** 4. Schilling 1575—1577 (je 2). 5. Doppeldenar 1578, 1579 mit Kesselhaken (je 2).

6. Friedrich 1587—1642 und Wilhelm 1587—1615: Silberne Medaille ohne Jahr mit dem Brustbilde von Herzog Wilhelm. 7. Dreigroschen mit dem Brustbilde des Herzogs Friedrich ohne

Jahr, 1596—1598 (je 2). 8. Dreigroschen mit dem Brustbilde des Herzogs Wilhelm 1598—1600 (je 2), 1604 (1), 1606 (1). 9. Schilling 1596, 1600, 1604, 1605, 1607 (je 1).

10. Jakob 1642—1681: Silberne Medaile mit der Inschrift: *Ich bin ancker fest* (2, *SM* und *B*). 11. Dukaten 1646 *(SM)*. 12. Thaler 1644, 1645. 13. Schilling.

14. Friedrich Kasimir 1682—1698: Dukaten 1689 (2, *SM* und *B*). 15. Tympf 1694 (2). 16. Sechser 1694 (2). 17. Dreier 1687, 1689, 1695, 1696 (je 1). 18. Kupferner Schilling 1696. 19. Grosse und kleine silberne Medaille mit Schiff auf stürmischer See *(SM* und *B)*. 20. Silberne Medaille mit den Bildnissen des Herzogs und seiner Gemahlin *(2, SM)*.

21. Karl von Sachsen 1758—1763: Sechser 1762 (2). 22. Dreier 1762 (2). 23. Kupferner Schilling (2).

24. Ernst Johann Biron 1762—1769: Silberne Medaille auf die Wiedereinsetzung des Herzogs 1762 *(SM)*. 25. Doppeldukaten 1764 *(SM)*. 26. Dukaten 1764 nebst Abschlag in Silber. 27. Sechser 1763, 1764. 28. Dreier 1764, 1765. 29. Ferding 1763, 1764. 30. Kupferne Probemünze 1763. 31. Kupferner Schilling 1764 (3). 32. Silberne Medaille auf den 74. Geburtstag des Herzogs. 33. Grosse und kleine silberne Medaille von 1774 auf die Unterstützung des poln. Schatzes durch die kurl. Stände.

34. Peter 1769—1795: Dukaten 1780 (2). 35. Albertsthaler 1780 (2). 36. Silberne Medaille auf die Gründung des Gymnasiums zu Mitau 1775 (2). 37. Medaille in Silber und Bronze auf die vierte Jahresfeier der Gründung des Gymnasiums zu Mitau 1779. 38. Silberne Medaille auf das 10-jährige Jubiläum des Gymnasius zu Mitau 1785.

1235 Medaillen auf Ereignisse und Personen.

1. Auf die Eroberung Rigas 1621 durch König Gustaf Adolf von Schweden von Seb. Dadler (2 in Silber, *SM* und *B*).

2. Auf König Karl X Gustaf von Schweden mit Ansicht der Stadt Riga (2: in Gold *SM*, in Silber *B*).

3. Auf König Karl X Gustaf und seine Gemahlin Hedwig Eleonore 1654/1655 (2: in Gold *SM*, in Silber *B*).

4. Auf die Vertreibung der livländischen Regimenter aus Preussen 1679 (2 in Silber, *SM* und *B*).

5—15. Auf die Schlacht bei Narva am 20. Nov. 1700: elf verschiedene (8 in Silber, 2 in Bronze *B*, 1 in Silber *SM*).

16—19. Auf die Schlacht auf der Spilwe bei Riga am 9. Juli (4 verschiedene in Silber).

20—22. Auf die Siege Karls XII in den Jahren 1700 und 1701 (3 verschiedene: 2 in Silber, 1 in Zinn).

23. Auf die Ankunft Karls XII in Kurland im Januar 1702 (1 in Silber).

24. Auf den Sieg bei Riga 9. Juli 1701 und den Sieg bei Clissow 9. Juli 1702 (2 in vergold. Bronze und Silber).

25. Auf den Sieg bei Gemauerthof am 16. Juli 1705 über Scheremetew (2 in Silber und Bronze).

26. 27. Auf die Siege Karls XII in den Jahren 1700—1706 (2 verschiedene in Silber).

28—32. Auf die Siege Peters des Grossen: Eroberung von Narva 1704 (2 in Silber), Eroberung von Riga 1710 (1 in Silber), auf den glücklichen Feldzug 1710 (2 in Silber).

33. Auf die Säkularfeier der Eroberung Rigas 1810 (2 in Silber).

34. Auf die Aufhebung der Leibeigenschaft in Liv-, Est- und Kurland 1816—1818 (1 in Silber, *RM*).

35. Auf den Rigaschen Burggrafen und Bürgermeister Nikolaus Eke 1601 (2: in Gold *SM*, in Silber *B*).

36. Auf den Revalschen Aeltermann Georg von Rentelen 1654 (1 in Silber *SM*).

37. 38. Auf den Tod von Johann Reinhold Patkul und Baron Goertz (2 verschiedene in Bronze).

39. Rigasches Wallzeichen 1656 aus Blei *(RM)*.

V. Goldschmiedearbeiten.

Viele der zur Schau gestellten Geräthe sind bereits in den beiden nachfolgenden, von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde herausgegebenen Werken ausführlich beschrieben und abgebildet worden:

Katalog der Rigaschen kulturhistorischen Ausstellung. Mit 10 Lichtdrucktafeln. Riga 1883. 8° (abgekürzt: Kat. Rig. kult. Ausst.).

Goldschmiedearbeiten in Livland, Estland und Kurland. 26 Tafeln in Lichtdruck mit erläuterndem Text von Anton Buchholtz. Lübeck 1892. Verlag von Joh. Nöhring. Imp.-Fol. (abgekürzt: Bz).

Man hat hier daher nur diejenigen Geräthe eingehender beschrieben, die nicht in den beiden vorstehenden Werken enthalten sind.

Ferner findet man im „Katalog der gewerbgeschichtlichen Ausstellung, veranstaltet von der St. Johannisgilde in Riga 1887" eine Beschreibung der im Besitz dieser Gilde und der zu ihr gehörigen Ämter befindlichen Silbergeräthe, von denen ein Theil während des Kongresses in der St. Johannisgilde ausgestellt werden soll. Endlich enthält auch der Katalog der 1886 in Mitau veranstalteten kurländischen kulturhistorischen Ausstellung eine grössere Zahl von Geräthen aus Edelmetall.

Die Rigaschen Beschau- und Meisterzeichen sind von Marc Rosenberg, soweit sie ihm bekannt waren, in seinem Werke: „Der Goldschmiede Merkzeichen, Frankfurt am Main 1890" (abgekürzt: Rosenberg) zusammengestellt worden, auch hat er dort ein Verzeichniss der ihm bekannten Arbeiten Rigascher Meister gegeben.

1. St. Petrikirche in Riga.

1236 **Taufbecken,** 1555 auf Anordnung der Kirchenvorsteher aus dem vom Rathsherrn Lorenz Thimmerman und dessen Verwandten dargebrachten Silber angefertigt, vergoldet. Ohne Stempel. Höhe 100 mm, Duchmesser 395 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1539.

1237 **Kelch, 1577** vom Rigaschen Rathe gestiftet, vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und eine an einem Stock hängende Traube als Meisterzeichen. Höhe 286 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1540.

1238 **Kelch, 1622** von Hans Koesken und Catrina Sleper gestiftet, vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und EM (Eberhard Meyer) als Meisterzeichen. Höhe 319 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1541. Bz Nr. 46 und Taf. XVI.

1239 **Taufkanne, 1634** von den Gebrüdern Laurentius, Diderich und Karsten Zimmermann gestiftet, theilweise vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und KH (Christian Holst?) als Meisterzeichen. Höhe 354 mm, Gewicht 1254 Gramm.

Bz Nr. 45 und Taf. XVI.

1240 **Oblatendose, 1718** vom Burggrafen und ältesten Bürgermeister Johann von Benckendorf und dessen Gemahlin gestiftet, vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und I. ST (Jakob Stabenau) als Meisterzeichen. Höhe 64 mm, Breite 92 mm, Länge 136 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1545.

2. Domkirche in Riga.

1241 **Taufbecken, 1572** vom Rigaschen Rath gestiftet, 1747 umgemacht, vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und ein unkenntliches Meisterzeichen. Durchmesser 550 - 383 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1552.

1242 **Kelch 1587,** vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und eine an einem Stock hängende Traube als Meisterzeichen. Höhe 292 mm, Gewicht 1177 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1554. Bz Nr. 43 und Taf. XV.

1243 **Kleiner Kelch, 16. Jahrh.,** vergoldet. Ohne Stempel. Höhe 180 mm, Gewicht 381 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1555. Bz Nr. 44 und Taf. XV.

1244 **Weinkanne, 1659** von den Erben des Burggrafen und Bürgermeisters Nikolaus Eke gestiftet, mit dessen Portraitmedaille im Deckel, vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und IM (Joachim Meinecke) als Meisterzeichen. Höhe 200 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1557.

3. St. Jakobikirche in Riga.

1245 **Kelch, wohl nach 1474** von den Erben von Dirik und Hinrik Rumel gestiftet, vergoldet. Auf dem Fusse das Kreuz des livl.

Ordens und die h. Maria mit dem Kinde. Stempel: gothisches E zwei Mal. Höhe 192 mm, Gewicht 369 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1566. Bz. Nr. 42 und Taf. XV.

1246 **Kelch, 1580** auf Anordnung der Kirchenvorsteher angefertigt, renovirt 1694, vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und TS (Thomas Smollde) als Meisterzeichen. Höhe 260 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1567.

4. Kruzifixe der Untergerichte des 1889 aufgehobenen Rigaschen Raths *(RM)*.

1247 **Kruzifix des Landvogteigerichts 1642,** renovirt 1742. Ohne Stempel. Höhe 270 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1583.

1248 **Kruzifix des Vogteigerichts 1651.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und ein unkenntliches Meisterzeichen. Höhe 270 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1584.

1249 **Kruzifix des Wettgerichts 1695.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und IGB als Meisterzeichen. Höhe 490 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1585.

1250 **Kruzifix des Waisengerichts 1699.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und IB neben einem Baume (Johann Behrend) als Meisterzeichen. Höhe 364 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1586. Bz Nr. 47 und Taf. XVI.

5. Kirche zu Nitau, Livland.

1251 **Kelch 1641,** theilweise vergoldet. Auf den sechs Nuppen des mit Blumenornament verzierten Knaufes IESVS ✠. Auf dem als Sechspass gebildeten Fusse: DISEN KELCH HABEN VORERET ZV GOTTES EHR DER KIRCHEN ZV NITAV IN LIFLANT. H. LVDWICH HINTELMAN . D . VND SEINE LEIBE(!) HAVSFRAV CATRINA . ANNO 1641. (Rigascher Rathsherr Dr. jur. Ludwig Hintelmann geb. 1578, gest. 1643 und dessen Ehefrau Catharina geb. Lemchen.) Auf der Kupa eingravirt das Lemchensche und Hintelmannsche Wappen. Stempel auf dem Rande des Fusses: Beschauzeichen der Stadt Riga und EM (Eberhard Meyer) als Meisterzeichen. Auf dem Boden: *W 29 1/2 l.* (wiegt 29½ Loth). Höhe 196 mm, Durchmesser des Randes 97 mm, Durchmesser des Fusses 105 mm.

1252 **Weinkanne** in Form eines Humpens mit Deckel, theilweise vergoldet. Auf dem Mantel hochgetrieben: Anbetung der heiligen drei Könige und der Hirten, darunter Blumenfries. Auf dem

Deckel hochgetrieben: 7 musizirende Engel, in der Mitte ein knieender Engel. Auf dem Boden eingravirt: *Wilhem . Graff . von . Fermor: Nietau . Anno . 1767.* Stempel: L (Beschauzeichen der Stadt Leipzig), BL (Balthasar Lauch, Meister 1670) als Meisterzeichen und X als Zeichen des Beschaumeisters für die Jahre kurz vor 1671. Höhe 235 mm, Durchmesser des Fusses 205 mm.

1253 **Kelch**, vergoldet. Auf dem Rande des Bodens: *Wilhelm Graff von Fermor Nietau Anno 1767.* Stempel: IHB als Meisterzeichen. Höhe 235 mm, Durchmesser des Fusses 155 mm. Dazu **Oblatendose** und **Patene**, vergoldet, mit zum Theil getriebenen, zum Theil gravirten Friesen im Style des Rococo, auf beiden Christus am Kreuze. Inschrift wie beim Kelch. Stempel: IHB. Höhe der Dose 73 mm, Durchmesser der Patene 159 mm.

6. Kompagnie der Schwarzen Häupter in Riga.

1254 **Das goldene Buch,** bestimmt zum Eintragen der Namen hervorragender Gäste des Hauses und der neugewählten Aeltesten, der Kompagnie geschenkt 1721 vom Aeltermann Joseph Fawthrop. Auf dem obern Deckel der russische Doppeladler, auf dem untern Deckel das Wappen der Schwarzen Häupter in Silber. Höhe 320 mm, Breite 203 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1588.

1255 **Ritter St. Georg im Kampfe mit dem Lindwurm** mit der Inschrift **ano. m. ccccc. vii.** (1507) auf dem Sockel. Auf Bestellung eines Schwarzhäupters in Lübeck gearbeitet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Lübeck und ein Strahl als Meisterzeichen. Höhe 705 mm, Gewicht 5675 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1559 und Taf. 5. W. Neumann, Grundriss einer Geschichte der bildenden Künste und des Kunstgewerbes in Liv-, Est- und Kurland. Reval, 1887. S. 107 mit Abb. Bz Nr. 25 und Taf. VII. Rosenberg Nr. 989 und 1002.

1256 **„Der Rigesch Wilkommen" aus dem Jahre 1616**, gestiftet für die Rigasche Bank im Hause der Schwarzen Häupter zum Willkommen der fremden Gäste. Stempel: Rigasches Beschauzeichen und eine Hausmarke (nicht ermitteltes Meisterzeichen). Höhe 620 mm, Gewicht 4412 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1590 und Taf. 6. Bz Nr. 26 und Taf. VIII. Rosenberg Nr. 2423.

1257 **Der Lübische Willkommen, 1651** dargebracht von den Frachtherren in Lübeck der Lübischen Bank auf dem Neuen Hause (Schwarzhäupterhause) zu Riga. Stempel: Beschauzeichen der

Stadt Lübeck und Meisterzeichen IMF. Höhe 670 mm, Gewicht 3205 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1591 und Taf. 6. Bz Nr. 27 und Taf. VIII. Rosenberg Nr. 994 und 1007.

1258 **„Amicitiapokal", 1654** gestiftet vom Amt der Goldschmiede für ihre Bank im Hause der Schwarzen Häupter und 1699 auf Kosten des Amts vergoldet. Stempel: Rigasches Beschauzeichen und GW als Meisterzeichen. Der Pokal ist von Hermann Winkelmann, der 1642—1651 Aeltermann der Goldschmiede war, hergestellt und von dessen Sohn Gert Winkelmann gekauft worden. Höhe 720 mm, Gewicht 2724 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1592 und Taf. 7. Bz Nr. 30 und Taf. X.

1259 **Tafelaufsatz mit der Reitergestalt des Königs Gustaf II Adolf von Schweden,** auf dem Sockel das gräflich Hornsche Wappen. Geschenk des livländischen Generalgouverneurs Grafen Gustav Horn gelegentlich der Aufnahme seines Sohnes in die Kompagnie der Schwarzen Häupter. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Augsburg und SM als Meisterzeichen. Höhe 445 mm, Gewicht 3645 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1593 und Taf. 7. Bz Nr. 28 und Taf. IX. Rosenberg Nr. 291 d.

1260 **Tafelaufsatz mit dem h. Mauritius auf einem Seepferde.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Augsburg und IM als Meisterzeichen wie bei Nr. 1261. Höhe 410 mm, Gewicht 4128 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1594 und Taf. 7. Bz Nr. 29 und Taf. IX.

1261 **Grosse vergoldete Prunkschüssel 1661,** hoch getrieben und zum Theil ziselirt. Phaeton im Viergespann wird vom Blitze des Zeus getroffen. Aus dem Wasser steigt Neptun hervor, aus der Erde ragt der Kopf der Gaea heraus, im Hintergrunde flammende Städte. Mit elf Wappen von Aeltermännern und Aeltesten der Schwarzen Häupter. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Augsburg und IM als Meisterzeichen wie bei Nr. 1260. Durchmesser 625—750 mm. Gewicht 3402 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1595 und Taf. 8. Bz Nr. 33 und Taf. XI.

1262—1265 **Vier getriebene Schüsseln,** zwei von **1671,** zwei von **1672:** Ruth im Felde des Boas, Jakob mit der Himmelsleiter, Rebekka am Brunnen, Susanna im Bade. Stempel: Rigasches Beschauzeichen und I-L neben einer Linde als Meistetzeichen (Jürgen Linden). Durchmesser 315—400 mm. Gewicht von Nr. 1262 430 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1597—1600. Nr. 1262 bei Bz Nr. 34 nnd Taf. XII. Rosenberg Nr. 2424 b - e

1266 **Getriebene Schüssel 1672:** Ruth im Felde des Boas. Stempel: Rigasches Beschauzeichen und HVK als Meisterzeichen (Hinrich von Köln). Durchmesser 445—360 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1601. Rosenberg Nr. 2426.

1267 **Humpen 1676** mit 30 eingelegten Thalern. Stempel: Rigasches Beschauzeichen und I-L neben einer Linde als Meisterzeichen (Jürgen Linden). Höhe 260 mm, Gewicht 3649 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1606. Bz Nr. 31 und Taf. X. Rosenberg Nr. 2424g.

1268 **Getriebene Schüssel 1684:** David spielt vor Saul. Stempel: Rigasches Beschauzeichen und ABK als Meisterzeichen (Andreas Becker). Durchmesser 400—315 mm. Gewicht 467 Gramm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1602. Bz Nr. 35 und Taf. XII. Rosenberg Nr. 2427.

1269 **Humpen 1691.** Stempel: Rigasches Beschauzeichen und I-B neben einem Baum als Meisterzeichen (Johann Behrend?). Höhe 210 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1607. Rosenberg Nr. 2429b.

1270—1272 **Drei Humpen 1701, 1704 und 1705,** auf dem Deckel zum Theil sehr hoch getriebene Darstellungen der siegreichen Schlachten Karls XII: Entsatz der Stadt Narva 1700 (Nr. 1270), Schlacht auf der Spilwe bei Riga 1701 (Nr. 1271), Schlacht bei Gemauerthof 1705 (Nr. 1272). Stempel: Rigasches Beschauzeichen und die Meisterzeichen GD (bei Nr. 1270) und IGE (bei Nr. 1271 und 1272).

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1608—1610 und Taf. 8. Bz Nr. 36—38 und Taf. XIII. Rosenberg Nr. 2433 a. b. Alle drei Humpen sind von Johann Georg Eben († 1710) gefertigt, die Behandlung der Hochreliefs zeugt von hoher Kunstfertigkeit. Von ihm sind auch die beiden, noch heute im Besitze der gräflich Scheremetewschen Familie befindlichen goldenen Schlüssel gearbeitet worden, die die Stadt Riga am 14. Juli 1710 dem Feldmarschall Grafen Boris Scheremetew bei seinem Einzuge in die Stadt nach deren Kapitulation als Ehrengeschenk überreichte.

1273 **Giesskanne 1720.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Augsburg und E(?) als Meisterzeichen. Höhe 305 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1596.

1274 **Deckelpokal** mit Buckeln, getrieben, gekrönt vom russischen Reichsadler. Drei Stempel: der h. Georg zu Pferde mit der Jahreszahl 1751, ДМ und ӨП. Höhe 300 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1619.

7. Grosse Gilde in Riga.

1275. 1276 **Zwei Bruderbecher** in Tulpenform mit Deckeln und Inschriften von 1635, 1645 und 1651. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und MM aneinander gelegt. Höhe 340 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1630 und Taf. 4.

1277 **Getriebene runde Schüssel 1682,** vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Augsburg und AW (?) als Meisterzeichen, ausserdem der Wichsenstempel. Durchmesser 280 mm.
Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1632.

1278 **Humpen 1690,** vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und ABF (Andreas Brachfeldt) als Meisterzeichen. Höhe 210 mm.
Kat. Rig. kult. Ausst. Nr 1633.

1279 **Humpen 1699,** vergoldet. Stempel undeutlich. Höhe 210 mm.
Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1634.

1280 **Waschbecken und Kanne** mit Inschriften von 1711 und 1723. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und FH (Franz Hagen) als Meisterzeichen. Durchmesser des Beckens 460—340 mm. Höhe der Kanne 250 mm.
Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1637.

1281 **Deckelkanne und Präsentirplatte auf Eichenholz 1730.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und PCC (Paul Christian Cordes) als Meisterzeichen. Durchmesser der Platte 570—450 mm.
Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1638. 1639.

1282 **Wasserkanne 1730** auf Dreifuss mit Spirituslampe. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und IL über einem Herzen (Johann Lamoureux) als Meisterzeichen. Höhe 330 mm.
Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1640.

1283 **Sammelschale 1730.** Stempel wie Nr. 1282. Höhe 90 mm.
Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1659.

1284 **Getriebener Ananaspokal** mit Deckel, gekrönt vom russischen Doppeladler, vergoldet. Stempel: MB, BAO und Reiter (?). Höhe 290 mm.
Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1642.

8. Stadt Reval.

1285 **Regiment des Rathsherrn Hans Möeler** († 1608) mit der eingravirten Gestalt des Stadtobristen (?). Stempel: Beschauzeichen der Stadt Reval und ein Monogramm aus IS oder TS als Meisterzeichen. Länge 508 mm.
Bz Nr. 52 und Taf. XVIII.

1286 **Regiment des Rathsherrn Jost Dunte 1610** mit der eingravirten Gestalt des Stadtobristen (?) und mit seidener Schleife. Ohne Beschau- und Meisterzeichen. Länge 414 mm.
Bz Nr. 53 und Taf. XVIII.

1287. 1288 Zwei Schosskannen von 1639, bestimmt zum Gebrauch für die mit Erhebung des Schosses (einer Vermögenssteuer) betrauten Schossherren. Ohne Beschau- uud Meisterzeichen. Höhe 389 mm, Gewicht 2054 und 2074 Gramm.

Nr. 1287 bei Bz Nr. 54 und Taf. XIX.

1289. 1290 Zwei kleinere Deckelkannen, ähnlich den Schosskannen. Ohne Beschau- und Meisterzeichen. Höhe 347 mm, Gewicht 1316 und 1311 Gramm.

Nr. 1289 bei Bz Nr. 55 und Taf. XIX.

1291. 1292 Zwei Humpen, innen vergoldet. Mitte des 17. Jahrh. Auf dem Deckel ist das grosse Revalsche Stadtwappen mit Helmzier und auf dem Mantel sind drei Kostümfiguren eingravirt. Auf dem Rande des Fusses ist zwei Mal das Revalsche Beschauzeichen eingestempelt. Höhe 183 mm, Durchmesser des Fusses 183 mm, innerer Durchmesser 133 mm.

1293 Goldene Brosche mit phantastischer Thierfigur (Vorderleib mit Flügeln, Greifenklauen und Teufelsfratze, Hinterleib eines Löwen) in farbiger Email, einem Topas und drei Perlen, dazwischen bunte Beeren und weisse Blumen an silbernen Stengeln. An der Brosche drei Reihen von je drei Anhängseln aus gezüngelten Plättchen. Durchmesser 69—55 mm, Länge der Anhängselreihen 62 mm, Gewicht 47 Gramm. Wahrscheinlich orientalische Arbeit des 15. Jahrh.

Bz Nr. 76 und Taf. XXV.

1294 Goldene Brosche mit weiss emailirtem Brustbilde eines Mannes, der einen breiten silbernen Säbel hält und eine blaue goldgeblümte Mütze trägt. Darunter ein Topas und drei Perlen zwischen bunten Beeren und weissen Blumen an silbernen Stengeln. Drei Reihen von je zwei Anhängseln aus gezüngelten Plättchen. Durchmesser 56—45 mm, Länge der Anhängselreihen 45 mm, Gewicht 34 Gramm. Wahrscheinlich orientalische Arbeit des 15. Jahrh.

Bz Nr. 77 und Taf. XXV.

9. Kompagnie der Schwarzen Häupter in Reval.

1295 Papagei. Auf dem Rücken zwei Ringe, woran zwei kurze Ketten hängen. Wohl Kleinod von der Kette des Schützenkönigs, die gelegentlich des Schützenfestes (sog. Papageischaft) im 15. oder 16. Jahrh. verliehen wurde. Ohne Beschau- und Meisterzeichen. Höhe 106 mm, Länge 188 mm, Gewicht 222 Gramm.

Bz Nr. 50 und Taf. XVII.

1296 **Deckelpokal, Geschenk des Grafen Andreas Torstensohn 1656.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Hamburg und W als Meisterzeichen. Höhe 426 mm, Gewicht 579 Gramm.
Bz Nr. 57 und Taf. XX.

1297 **Deckelpokal, Geschenk des Gouverneurs Bengt Horn 1659.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Nürnberg und HE als Meisterzeichen. Höhe 458 mm, Gewicht 535 Gramm.
Bz Nr. 58 und Taf. XX.

1298 **Grosser Deckelpokal, Geschenk des Feldmarschalls Gustav Wrangel 1670.** Auf dem Körper in getriebener Arbeit eine Schlacht auf offenem Felde, die Belagerung einer Stadt und ein Schloss am Meere, von Schiffen blokirt. Der römische Krieger, der den Körper trägt, hält einen Schild mit dem Wrangelschen Wappen. Stempel: vier Mal ein Meisterzeichen LZ neben einem Baum. Höhe 621 mm, Gewicht 2044 Gramm.
Bz Nr. 56 und Taf. XX.

1299 **Vexirpokal „Hänschen im Keller" 1671.** Sobald der Pokal gefüllt wird, steigt eine auf dem Grunde des Pokals befindliche Knabenfigur (Hänschen) in die Höhe und stösst von unten einen kleinen Deckel zurück, der sich in der Mitte einer über ihm liegenden Platte befindet. Beim Trinken hat man darauf zu achten, dass der Knabe mit der Nase herabgedrückt wird oder mit andern Worten, dass Hänschen wieder in seinen Keller gelangt. Stempel: je zwei Mal ein nicht ermitteltes Beschauzeichen, das ähnlich dem Wappen der Stadt Narva ist, und ein Meisterzeichen LZ wie auf dem Pokal Nr. 1298. Höhe 302 mm, Gewicht 586 Gramm.
Bz Nr. 64 und Taf. XXIII.

1300 **Grosser Deckelpokal aus dem Ende des 17. Jahrh., Geschenk von elf englischen Kaufleuten,** wohl vom selben Meister, der den Pokal Nr. 1298 gearbeitet hat. Ohne Beschau- und Meisterzeichen. Höhe 560 mm, Gewicht 1397 Gramm.
Bz Nr. 62 und Taf. XXII.

1301 **Deckelpokal in Form eines Rehfusses, Geschenk des Kaisers Peter I** an die Schwarzen Häupter, theilweise vergoldet, mit rundem Fuss, auf dem Deckel ein stehender gekrönter Doppeladler. Stempel auf dem Rande des Fusses: Beschauzeichen der Stadt Reval und PWP (Pet. W. Pollack, 1714 als Meister erwähnt, Schwager des bekannten Malers der estländischen Ritterschaft Ernst Wilhelm Londicer). Höhe bis zur Spitze der Krone 674 mm, Höhe ohne Deckel 540 mm, innerer Durchmesser 112 mm, Durchmesser des Fusses 177 mm.

1302 **Deckelpokal in Form eines Rehfusses, Geschenk des Kaisers Alexander I** an die Schwarzen Häupter, nachgeahmt dem vorigen, theilweise vergoldet, mit viereckigem Fuss. Auf dem Mantel erhaben $\frac{A}{I}$ in einem Eichenkranze unter einer Krone und das Wappen der Schwarzen Häupter. Unter $\frac{A}{I}$ die Inschrift: *Der heilige Tag bleibe / uns unvergeslich / den 10ten May / 1804.* Auf dem obern Rande des Pokals: *Erkorner Aeltester J. R. Krich — J. D. Elster.* Auf den vier Seiten des Fusses: *Der Zeit Erkohrene Aelteste Joachim Haen — Reinhold Wm von Husen — Heinrich Püschell — Thomas Bremer.* Am Rande des Fusses drei Stempel: Beschauzeichen der Stadt Reval, *13* (13löthig) und I I O (Jakob Johann Öhrmann). Höhe bis zur Spitze der Krone 702 mm, Höhe ohne Deckel 546 mm, innerer Durchmesser 115 mm, Durchmesser des Fusses 109 mm.

1303 **Grosser Deckelpokal, Geschenk des Kaisers Nikolai I** zur Erinnerung an seinen Besuch im Hause der Schwarzen Häupter am 23. Dezember 1827. Eine Arbeit aus der besten Zeit der Renaissance. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Nürnberg und IBK(?) als Meisterzeichen. Höhe 640 mm, Gewicht 2213 Gramm.

Bz Nr. 59 und Taf. XXI.

10. Kanutigilde in Reval.

1304 **Glocke.** Der obere Theil dieser 1799 verfertigten Glocke ist wohl ursprünglich das Mittelstück einer Schale gewesen, die in die 2. Hälfte des 15. Jahrh. zu setzen ist: In einem Gehege mit Thor und Vorhängeschloss steht eine jugendliche gepanzerte Männergestalt, in der Rechten eine Lanze mit zweispitzigem Fähnlein, in der linken ein Schild mit silbernem Kreuz auf schwarzem Emailgrunde, an der rechten Seite hängt ein Dolch, an der linken ein Zweihänder. Auf dem Kopfe mit langem Lockenhaar ein Barett mit zwei Federn. Höhe der Glocke 133 mm, Höhe des alten Aufsatzes bis zur Lanzenspitze 81 mm, Gewicht 238 Gramm.

Bz Nr. 80 und Taf. XXV.

1305 **Becher, geschenkt 1553 von Jorgen Goltsmed,** als er als Aeltermann abtrat. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Reval und IG (wohl derselbe Jorgen Goltsmed) als Meisterzeichen. Höhe 260 mm, Durchmesser des Becherrandes 132 mm, Gewicht 806 Gramm.

Bz Nr. 61 und Taf. XXI.

1306 **Becher, geschenkt 1556 von Simen Rissenberch,** als er als Aeltermann abtrat. Ganz ebenso wie Nr. 1305. Auf dem Mantel in zwei Zeilen: WER * GOT * NIT * VOR * AVGEN * HAT * SEIN * ER * VNDE * GELVCKE * NIT * LANGE * STATH * WES * FROLICH | IN * EREN * DAS * KAN * DICH * NE MANT * VOR * KEREN * SI * DEVS * PRO * NOBIS * QVIS * CONTRA * NOS Im Boden des Bechers im Kreise in drei Zeilen: INT * IAR * 1556 * IM AF * GANGE * SI MEN * RISSENBERCH * VAN * SINER * | OLDERMAN SCHOP * BROCHTE * HE * DVSSEN | BECKER * IN * DE * GILDE Im Boden zwei Stempel: Beschauzeichen der Stadt Reval und S als Meisterzeichen. Höhe 269 mm, Durchmesser des Becherrandes 125 mm.

1307 **Kleiner Becher,** zum Theil vergoldet, auf drei Füssen (geflügelte Engelsköpfe), am obern Rande Renaissanceornamente. Von ähnlicher Arbeit und Gestalt wie die Becher Nr. 1305 und 1306, jedoch ohne Revalsches Wappen. Auf dem Mantel die Inschrift: *Fromholdt Stein* (ein Fromhold Stein war 1698 Goldschmied, der Becher mag aber wohl älter sein). Ohne Beschau- und Meisterzeichen. Höhe 216 mm, Durchmesser des Becherrandes 102 mm.

1308 **Grosser Deckelpokal der Gerber 1689,** zum Theil vergoldet. Der Körper wird getragen von Herkules in ganzer Gestalt. In der Mitte des Körpers Landschaft und Thiere (Bär, Hirsch, zwei Ziegen u. s. w.) in getriebener Arbeit. Darüber vier Medaillons zwischen Figuren, eins ist leer, in dreien neben Wappen die Namen *Gottfried Schultz — Marten Friesel — Christopher Friesel* Darunter vier Medaillons zwischen Ornamenten mit vier Wappen und den Namen: *Salomon Kraus — Jurgen Friesel — Jurgen Pauly — Gottfried Scheffler.* Auf dem Fusse vier Medaillons zwischen vier Vögeln, nur in einem Medaillon ein Wappen und der Name *Caspar Werderman.* Der Deckel wird gekrönt durch die Figur eines römischen Kriegers mit Schild, auf dem Deckel ein Figurenfries und vier Medaillons mit Wappen und den Namen *Jurgen Kraus — Florian Friesel — Paul Hahn — Jacob Scheffler.* Im Innern des Deckels auf einer runden Platte die Inschrift: *Am tage | Jacobi | Anno 1689 | Reuall* und herum: *CAROLUS x XI x Viuat . Rex . Sueciae.* Höhe des Pokals 420 mm und des Deckels 165 mm, zusammen 585 mm, Durchmesser des Pokalrandes 158 mm, Durchmesser des Fusses 165 mm. Stempel auf dem Rande des Deckels und des Fusses: Beschauzeichen der Stadt Reval und ein Monogramm aus *G* und *L* als Meisterzeichen.

1309 **Getriebene ovale Schüssel 1704.** Geflügelter Knabe mit Blumenkorb in einer Landschaft, auf dem Rande Früchte und Blätter sowie die gravirte Inschrift: *GOTTHARDT CÖSTER A° 1704.* Stempel: Beschauzeichen der Stadt Reval und CMF (Christian Mansfeld) als Meisterzeichen. Durchmesser 296—241 mm.

1310 **Getriebene ovale Schüssel 1727.** Hirsch, verfolgt von einem Jäger mit Hund, auf dem Rande Früchte und Blätter sowie die gravirte Inschrift: *HINRICH STRAHLBORN A° 1727.* Stempel wie bei Nr. 1309. Durchmesser 316—261 mm.

1311 **Kelch, spätestens 1. Hälfte des 16. Jahrh.,** vergoldet. Auf dem mit gothischem Masswerk verzierten Knauf sind sechs geflügelte Engelsköpfe angebracht. Auf den beiden zylinderförmigen Ständern über und unter dem Knaufe in gothischen Minuskeln: gott ḣelp — maria. Auf dem Rande des Fusses in gothischen Minuskeln: § desse § kelk § ḣart § to § sunte § katerinen § den § ꝯr frouwen § Zwischen Anfang und Ende dieser Randschrift eine längliche Vertiefung als Spur einer dort angebracht gewesenen Verzierung. Die um die Kupa angebrachte Inschrift in kirchenslavonischen Buchstaben: *пиите отъ нея вси се есть кровь моя новаго завѣта яже* („Trinket, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute") und das darüber eingravirte Kreuz nebst dem Brustbilde des Erlösers zwischen denen der h. Maria und des h. Johannes des Theologen sind später hinzugefügt. Höhe 190 mm. *Twersches Museum.*

Die vorstehende Beschreibung wurde, weil der Kelch zur Zeit des Druckes des Katalogs noch nicht vorlag, abgefasst auf Grund der im März 1896 von dem inzwischen verstorbenen Gründer des Twerschen Museums, Geheimrath A. Shisnewski mitgetheilten Notizen und zweier Photographien. Dieser Kelch, der 1885 von der Wittwe des Starizaschen Gutsbesitzers Schischmarew an das Twersche Museum geschenkt wurde, gehörte, so glaubt man annehmen zu können, zur Kriegsbeute des Zaren Iwan Grosny, und würde dann aus Dorpat stammen, wo es ein Katharinen-Nonnenkloster gab. Vergl. SB. estn. 1887, 144 und 1895, 67.

1312 **Goldener Fingerring, 2. Hälfte des 15. Jahrh.,** spätestens Anfang des 16. Jahrh., mit den Gestalten der h. Katharina und der h. Barbara und mit den Namen der h. Maria und der h. drei Könige Jaspar, Melchior und Balthasar, blau, grün und weiss emailirt. Gewicht 25 Gramm. Gefunden in Reval. *RM.*

Bz Nr. 78 und Taf. XXV. Rigaer Tageblatt 1895 Nr. 116. SB. Rig. 1895, 74.

1313 **Goldener Fingerring, spätestens 1. Hälfte des 16. Jahrh.** Auf dem Schilde in durchbrochener Arbeit ein Herz zwischen elf Sternen, auf der entgegengesetzten Seite des Ringes aussen die Inschrift: maria und innen eine Lilie zwischen ꝟ — ꝑ, wohl die Initialen des Namens des Eigenthümers. Gefunden um 1860 in Uniküll, Ksp. Theal-Fölk, Livland, auf einer Wiese des Gesindes Sögelsepa am kleinen Embach nach einer Überschwemmung. *Felliner literärische Gesellschaft.*

Zwei ähnliche ins 14.–15. Jahrh gehörige Ringe sind abgebildet in Hans Hildebrand, Sveriges medeltid II (1895) Nr. 372 und 375.

1314 **Goldener Fingerring, spätestens 16. Jahrh.,** besetzt mit drei Steinen und verziert mit rothem und grünem Email, 2½ Windungen, an den Enden je ein Schlangenkopf mit kleiner Perle an der Zungenspitze. Gefunden in Riga beim Graben des Fundaments zum Hause Theaterboulevard 5b. *Christoph Berg, Riga.*

1315 **Silberfund aus dem 16. Jahrh.,** ausgegraben vor einigen Jahrzehnten in Löwenhof, Livland: Essbesteck, bestehend aus einer Scheide mit langer Kette und aus zwei kleinen, in die Scheide passenden eisernen Messern mit kurzen silbernen Griffen. Zwei Löffel. Gürtelkette. Halskette mit Anhängsel, worauf ein Amethyst, drei Türkise und drei Almandine. Fingerring. Drei gothische Perlen. Zwei melonenförmige Perlen. Becher mit dem Wappen der Familie von Meck. *Landrath A. Baron Nolcken-Allatzkiwwi.*

Bz Nr. 14—24 und Taf. VI.

1316 **Deckelpokal, Anfang des 17. Jahrh.,** vergoldet, gehörte dem Rigaschen Bäckeramte. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und ein Monogramm aus IS (Jürgen Schlechter) als Meisterzeichen. Höhe 595 mm, Gewicht 1822 Gramm.

Kat. Rig. kult. Aust. Nr. 1675. Bz Nr. 63 und Taf. XXII.

1317 **Humpen 1684,** vergoldet, mit den Wappen der Familien von Helmersen und von Dahlen. Den Deckelknopf bildet ein auf zwei Mohnköpfen stehender lettischer Bauer mit Fahne in der rechten Hand. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und HM (Heinrich Meyer) als Meisterzeichen. Höhe 335 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1676.

1318 **Becher, 17. Jahrh.,** getrieben, mit den Köpfen von 6 römischen Kaisern, vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Augsburg, SW als Meisterzeichen und das Wichsenzeichen. Höhe 170 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1678. Rosenberg Nr 2391.

1319 **Kleiner Römerbecher, 17. Jahrh.,** theilweise vergoldet, mit den allegorischen Darstellungen der vier Jahreszeiten in getriebener

Arbeit. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Nürnberg, $\frac{SB}{F}$ (Ferrn) als Meisterzeichen und das Wichsenzeichen. Höhe 90 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1679. Rosenberg Nr. 1362 m.

Nr. 1316—1319 im Besitze des Aeltesten *Robert Jaksch, Riga.*

1320 **Deckelpokal, 16. Jahrh.,** vergoldet, herzförmig und facettirt. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Nürnberg und IP als Meister zeichen. Höhe 340 mm, Gewicht 452 Gramm.

Bz Nr. 67 und Taf. XXIV.

1321 **Humpen, 17. Jahrh.,** vergoldet, auf dem Mantel 16 hoch getriebene Buckel und 8 gravirte Kostümfiguren. Ohne Stempel. Höhe 240 mm, Gewicht 1547 Gramm.

Bz Nr. 68 und Taf. XXIV.

1322 **Getriebene Schüssel 1680:** In der Mitte Kampf mit dem Lind wurm, am Rande Blumen und Vögel. Inschrift: *O . K . K . L . B . A . V . D . O . G . S . Anno 1680.* Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und I-L neben einem Baum (Jürgen Linden). Durchmesser 530—460 mm, Gewicht 1143 Gramm.

Nr. 1320—1322 im Besitze der Frau *Baronin Bertha Pilar von Pilchau geb. Baronesse Ungern-Sternberg, Audern.*

1323 **Salzfässchen,** getrieben, im Style der Renaissance, theilweise vergoldet. Ohne Stempel. Höhe 32 mm, Gewicht 28 Gramm. *RM.*

Bz Nr. 69 und Taf. XXV.

1324 **Sechs Nippsachen, 17. Jahrh.:** 1. Ein Schiff (Dreimaster) an einem Ringe hängend, ohne Stempel. 2. Schlitten, von einem Pferde gezogen, im Schlitten sitzen zwei Personen, dahinter auf einer Kufe steht eine Person. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Amsterdam und IV als Meisterzeichen. 3. Fahnenträger. Stempel: dasselbe Beschauzeichen, P und Monogramm aus *TB.* 4. Döschen mit getriebenen Reliefs. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Amsterdam mit M unter den drei Kreuzen und ein unkenntliches Meisterzeichen. 5. Zwei Männer tragen ein Fass, ohne Stempel. 6. David und Goliath. Unbestimmter Stempel, zwei Mal eingeschlagen. *Mag. jur. Carl Bienemann, Riga.*

1325 **Humpen 1689,** theilweise vergoldet, auf drei Kugelfüssen. Auf dem Deckel das Wappen der Familie Dreiling. Inschrift: *Herr Hans Drelingk Bürgermeister Anno 1689* (das Jahr seiner Wahl zum Rigaschen Bürgermeister, gest. 1700). Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und HM (Heinrich Meyer) als Meisterzeichen. Höhe 190 mm. *Frau A. H. von Oettingen geb. von Stryk, Luhdenhof.*

1326 **Becher mit Deckel, 16. Jahrh.**, vergoldet, mit getriebenen Ornamenten, im Style der Renaissance. Auf dem Deckel steht ein römischer Krieger. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Nürnberg und HM als Meisterzeichen. Höhe 250 mm. *Heinrich Graf Keyserling, Mitau.*

1327 **Humpen 1694**, theilweise vergoldet, auf drei Kugelfüssen. Auf dem Deckel zwei hochgetriebene Wappen mit der Ueberschrift: *J. M. Hoerschelman. Dr M. Luther.* Auf dem Mantel: *Reval Schwarzenhäupter Haus,* darunter gravirt das von zwei Löwen gehaltene Wappen der Schwarzen Häupter mit dem Datum: *d=10.ten Mäy. 1694.* Stempel im Boden: Beschauzeichen der Stadt Reval und CMF (Christian Mansfeld) als Meisterzeichen. Höhe 165 mm. *Fürstin Natalie Lieven-Mesothen.*

1328 **Schmuckdose um 1700**, mit hochgetriebenem Reitergefecht auf dem Deckel und getriebenem Fries aus Blumen und Vögeln. Ohne Stempel. Höhe 42 mm, Länge 100—88 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr 1755.

1329 **Humpen, Ende des 17. Jahrh.**, auf drei Kugelfüssen mit Vogelkrallen, theilweise vergoldet. In den Mantel sind 27 Dreigroschenstücke, geprägt unter Herzog Albert von Preussen und unter den Königen Stephan und Sigismund III von Polen eingelegt, dazwischen hochgetriebene Blumen. In der Mitte des Deckels eine Medaille und auf dem Rande ein Fries aus 9 Dreigroschenstücken und getriebenen Blumen. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und ABK (Andreas Becker, 1683—1691) als Meisterzeichen. Höhe 180 mm.

1330 **Kleiner Humpen 1715**, auf 3 Kugelfüssen mit geflügelten Engelsköpfen, theilweise vergoldet. Im Deckel die grosse Medaille von Seb. Dadler auf die Eroberung Rigas 1621, umgeben von einem geschnittenen Ornamentfries. Auf dem Mantel die Wappen der Familien von Aderkas und von Foelckersahm, darüber *O. M. A. K. — E. S. v. F. S.* Im Boden: *49½ loht 1715.* Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und DVH (Daniel Ulrich Häffken) als Meisterzeichen. Höhe 113 mm.

Nr. 1328—1330 im Besitz des Landraths *A. Baron Mengden-Eck.*

1331 **Willkommen der Rigaschen Stadtdienerbrüderschaft**, theilweise vergoldet, umgearbeitet 1740 aus dem alten, im Jahre 1531 angefertigten Pokal, von dem sich wohl noch der auf dem Deckel stehende römische Krieger mit Schild erhalten hat. Die Fahne, die der Krieger hält, ist aus dem Jahre 1697. Am Willkommen

hängen 6 Münzen und Medaillen, 1 Krone und ein ovales theilweise vergoldetes Schild (Dm. 128—110 mm.) mit hoch getriebenem Wappen und der Umschrift: *Gott gieb FRIED in Deinem Lande: Glyck und Heil Zu Allem Stande.* In der Mitte ist an Stelle des Wappenschildes ein auf Elfenbein gemaltes Brustbild des Kaisers Peter I. eingelegt, mit der Umschrift: *PETER MAGNUS Erſter Reuſzischer Käyſer.* Darüber an einem Scharnier ein vergoldeter Deckel, der aussen ein Monogramm trägt aus *GS* und innen die Inschrift: *Vyvat / Elisabeth / PeTROWNA / Kayſerin und Selbſthaltrin / Aller Reu= / ßen,* sowie die Umschrift: ❀ *Gott Erhalt die Obrikeit und Beware ſie fyr Allen Leidt.* Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und CDEY (Christoph Dey) als Meisterzeichen. Höhe 445 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1671.

1332 **Becher 1739** (sog. Krewezepper) mit 21 eingelegten Münzen, gehörte der Stadtdienerbrüderschaft. Stempel wie bei 1331. Höhe 185 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1672.

1333 **Becher mit Deckel 1778** (sog. Krewezepper), gehörte der Stadtdienerbrüderschaft. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und GV (George Vendt) als Meisterzeichen. Höhe 325 mm.

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1674.

1334 **Grosse runde getriebene Schüssel, Anfang des 18. Jahrh.,** nebst **Kanne.** Stempel: Beschauzeichen der Stadt Augsburg, BD und zwei Mal CD als Meisterzeichen. Durchmesser der Schüssel 470 mm., Gewicht 1428 Gramm, Höhe der Kanne 273 mm.

Bz Nr. 81 und Taf. XXVI.

1335 **Buchdeckel, Anfang des 18. Jahrh.,** durchbrochenes getriebenes Blätterwerk und drei getriebene Medaillons. Ohne Stempel.

Nr. 1331—1335 im Besitze von *Anton Buchholtz, Riga.*

1336 **Buchdeckel, Anfang des 18. Jahrh.,** ausgeschnittenes Blätterwerk und 10 gravirte Medaillons. Ohne Stempel. *C. G. v. Sengbusch, Riga.*

1337 **Buchdeckel, Anfang des 18. Jahrh.,** gravirtes und eingeschlagenes Ornament. Ohne Stempel. *Friedrich Baron Wrangell, Reval.*

1338 **Becher mit Deckel** (sog. Krewezepper) mit 14 eingelegten Thalern, darunter ein Thaler von Herzog Jakob von Kurland 1645, theilweise vergoldet. Im Boden: *Daniel Samuel Meyer* und spätere Inschrift von 1818. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und CDEY (Christoph Dey). Höhe 260 mm. *C. G. v. Sengbusch, Riga.*

1339 **Humpen, Ende des 17. Jahrh.,** theilweise vergoldet, auf drei Kugelfüssen, mit 41 eingelegten Münzen und Medaillen, dazwischen

Blattornament. Stempel: M(?) und IR(?). Höhe 215 mm. Stammt vom Livl. Landrath Weinhold Georg von Voelkersahm 1726.

1340 **Goldene Kinderklapper** mit Pfeife, Schellen und Elfenbeingriff, 1734 vom späteren Geheimrath Georg von Voelkersahm, als er noch ein Kind war, benutzt. Länge 152 mm.

1341 **Vergoldetes Service, 1763—1765,** bestehend aus 1 kleinen Terrine mit Deckel und Unterteller, 1 Zuckerdose mit Zange, 1 Theedose, 2 Salzdöschen, 6 Theelöffeln, 1 Esslöffel, 1 Messer und 1 Gabel. Sämmtliche Stücke sind gezeichnet mit dem Monogramm *JvM* unter einer Grafenkrone (Julie Gräfin Mengden, geb. 1719, gest. 1787, Hoffräulein der Kaiserin Anna). Das Service ist verziert mit Vögeln und mit Früchten an Zweigen in getriebener Arbeit. Alle Stücke (ausgenommen die Theedose und die beiden Salzdöschen, die keine Zeichen aufweisen, sowie 4 Theelöffel) tragen das Beschauzeichen der Stadt Augsburg aus den Jahren 1763—1765, nämlich den Pinienzapfen der Stadt, darunter ein Q, ferner als Meisterzeichen H (Zuckerdose, Terrine, Unterteller), AW (Esslöffel, 2 Theelöffel, Gabel und Messer) und F unter einer Lilie (Zange). Vier Theelöffel, die den beiden Löffeln mit Augsburger Stempel vollständig gleichen, tragen drei russische Stempel: Beschauzeichen der Stadt St. Petersburg mit der Jahrzahl 1770, ΠΘ und 74 (?).

1342. 1343 Goldene **Tabatière** und vergoldete **Schwammdose.**

1344 **Doppelte Salzdose** mit Deckel, bezeichnet: *H. v. Riesch geb. v. Loewenwolde* (geb. 1724, gest. 1803).

Nr. 1339—1344 im Besitze von *Arnold Baron Vietinghoff-Riesch,* Schloss Salisburg.

1345 **Schmuckdose, Ende des 17. Jahrh.,** mit getriebenen Früchten und Blättern. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Augsburg, HIS als Meisterzeichen (Hans Jacob Schech † 1692 oder Hans Jacob Schick † 1661, Rosenberg 263) und das Wichsenzeichen. Höhe 32 mm., Durchmesser 79–60 mm. *RM.*

1346 **Becher mit Deckel 1738,** theilweise vergoldet. Auf dem Deckel Fortuna, zwischen Körper und Fuss eine Vorrichtung zum Glücksspiel, nämlich ein bewegliches Rad über einer Scheibe mit Zahlen von I bis XII. Das Rad wird dadurch in Bewegung gesetzt, dass man in eine neben dem Becher angebrachte Röhre hineinbläst. Auf dem Becher 15 Namen, darunter 1 Meister und 1 Altgesell. Auf dem Rande des Bodens *29⁷/₈ Loht.* Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und ED (Ephraim Dobberman) als Meisterzeichen. Höhe 210 mm. *RM.*

1347 **Konfektschale** im Style des Rococo, bezeichnet *J. W. v. R. 1760* und **Salzschälchen,** bezeichnet *v. R.*, theilweise vergoldet. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga, TMG (Terckel Matthias Gennerup) als Meisterzeichen und C, das vom Aeltermann des Goldschmiedeamts Rehwald während der Jahre 1760—1764 gebrauchte Zeichen. *RM.*

1348 **Salz- und Pfefferdose** im Style des Rococo. Auf dem Boden: *Johan: Gustav: Adolph: von der Hardt: E: D: G: G: 1766* (Aeltester der Grossen Gilde). Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und $\frac{\text{I. D}}{\text{R}}$ (Johann Diederich Rehwald) als Meisterzeichen. Dazu ein **Löffel,** bezeichnet *M. U. P.* (Matthias Ulrich Poorten) *E. D G. G. 1766.* Ohne Stempel. *Karl Grass, Riga.*

1349 **Deckelpokal der Rigaschen Blauen Garde 1781** mit einem Gardisten zu Pferde als Mittelstück und mit dem Wappen der Blauen Garde (Dreispitz auf einem Kissen, gehalten von zwei Greifen) auf dem Deckel. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga und IIK (Joachim Johann Krusemann) als Meisterzeichen. Höhe 430 mm. *RM.*

Kat. Rig. kult. Ausst. Nr. 1667.

1350 **Tabacksdose,** innen vergoldet, auf der Aussenseite ist der feierliche Einzug des Kaisers Paul in Riga 1797 dargestellt. Stempel: Beschauzeichen der Stadt Riga, ICH (Johann Christian Henck) als Meisterzeichen und E, das vom Aeltermann des Goldschmiedeamts Lamoureux von 1768—1797 gebrauchte Zeichen. *RM.*

1351 **Bruchstücke einer niedrigen runden Schale:** oberer vorspringender Rand (innerer Durchmesser 124 mm.) mit gravirten Ornamenten und Fuss. Die dazwischen liegende Wandung nicht erhalten. In den Boden des Fusses sind vier noch nicht entzifferte Stempel eingeschlagen, die dieses Geräth als **russische Arbeit des 16. Jahrhunderts** kennzeichnen. Gefunden 1895 unter einem Steine beim Dorfe Woronja am Peipussee. SB. Rig. 1895, 72. *RM.*

VI. Nachtrag.

Alterthümer, eingesandt vom Wilnaschen Museum für Alterthümer.*)

1. Aus verschiedenen Fundstätten. 7 Tafeln.

1352 *Taf. I:* 1. Feuerstein in Kegelform. FO Dorf **Sawershe**, Gouv. Kowno.

2. Bohrer aus Feuerstein. FO Gut **Markinjäty**, Gouv. Wilna.

3. Zylinder zum Schleifen von Steingeräthen. FO **Juratischki**, Gouv. Wilna.

4. Steinbeil mit einem unter Anwendung eines Feuersteinbohrers begonnenen, jedoch nicht vollendeten Schaftloch.

5. Steinbeil mit unvollendetem ringförmigem Schaftloch. FO im See **Ruschony**, Gouv. Witebsk.

6. Kleiner Zylinder, gewonnen beim Bohren eines Steinbeils durch einen röhrenförmigen oder gabelförmigen Bohrer. FO Flecken **Brjäslawl**, Gouv. Kowno.

7. 8. Steinbeile von solchen Formen, wie sie im Gouv. Wilna am meisten verbreitet sind.

9. Steinbeil, bemerkenswerth durch seinen kunstvollen Schliff. FO Dorf **Botscheikowo**, Gouv. Witebsk.

10—12. **Minskische** Keile, so genannt nach ihrem Fundorte.

13. 14. Beilhammer aus Stein. FO Dorf **Mashutyschki**, Gouv. Kowno.

15. Schleifstein. FO Gut **Ruschony**, Gouv. Wilna.

1353 *Taf. II:* 1. Bronzekelt. FO Gut **Saleskije** bei Kowno.

2. Kette von einem Pferdegeschirr, Geschenk des Grafen K. Tyszkiewicz. Der Fundort ist unbekannt, es sind jedoch

*) Das nachfolgende Verzeichniss ist eine Uebersetzung des vom Wilnaschen Museum eingesandten Katalogs. Die Gegenstände und der Katalog kamen erst am 19. Juni 1896 an, so dass sie als Nachtrag haben aufgenommen werden müssen.

Gegenstände mit ebensolchem Email wie auf der Kette von K. Tyszkiewicz auf dem Gute Krasny Bor im Gouv. Minsk ge-. funden worden.

1354 *Taf. III:* 1 Halsring aus Bronze mit sternförmigen Anhängseln FO **Tauroggen,** Gouv. Kowno.

2. Bronzeschnalle mit Email. FO bei **Dünaburg** beim Bau der St. Petersburg-Warschauer Eisenbahn.

3. Hufeisenförmiger Gegenstand aus Bronze (Schnalle) mit Email. FO bei **Wilna.**

4. Pferdesattelgurt (Plattirung) aus geringhaltigem Silber. Derartige Gegenstände wurden von K. Tyszkiewicz auf dem Gute Krasny Bor, Gouv. Minsk, gefunden.

1355 *Taf. IV:* 1. Halsschmuck aus vergoldeten Glasperlen aus einem Hügelgrabe bei der Station **Radoschkowitschi,** Gouv. Wilna.

2—4. Halsringe aus Bronze, aus Hügelgräbern der örtlichen und der benachbarten baltischen Gouvernements.

5. Theil eines Gürtels aus Bronzeschnur. Ein ganz gleicher Gegenstand wurde 1892 im Gouv. Kowno gefunden.

6. Kette von Bernsteinperlen aus Hügelgräbern der Kreise **Troki** und **Rossieny.**

1356 *Taf. V:* 1. Halbmondförmige Bronzebleche (Kopfringe) aus einem Hügelgrabe auf dem Gute **Belmont,** Gouv. Kowno.

2. Silberne römische Fibel aus einem Hügelgrabe beim Dorfe **Poljänki,** Gouv. Wilna.

3. Silberne Schnalle mit Goldornamenten aus einem Hügelgrabe beim Dorfe **Gorodilowo,** Gouv. Wilna.

4—7. Typen von Bronzearmringen. FO bei **Dünaburg,** beim Bau der St. Petersburg-Warschauer Eisenbahn.

8. Fussschmuck aus **livländischen** Hügelgräbern.

9. Portefeuilleförmiges Bronzeblech zu unbestimmtem Zweck. Bleche von solcher Form sind gefunden in **Lyntupy** und **Pomusse,** Gouv. Wilna.

10. Kleines Gewicht*) aus einem Hügelgrabe beim Dorfe **Dowbor,** Gouv. Wilna.

11. Vierundzwanzig Plomben aus **Drohitschin.**

12. Gegenstände aus Hügelgräbern im Kreise **Mariampol,** Gouv. Suwalki: a. Eiserne Lanzenspitze. b. Eiserner Schildgriff. c. Vier römische Fibeln, 2 aus Bronze und 2 aus Eisen. d. Drei kringelförmige eiserne Schnallen. e. Fragment eines Spiralfingerrings aus Bronze. f. Fragment eines Bronzearmringes. g. Bronzegegenstand zu unbestimmtem Zweck.

*) Abgeplattete Kugel, beiderseits im Perlkreise, 24,29 Gramm schwer.

1357 *Taf. VI:* 1. 2. Zwei eiserne Lanzenspitzen. FO bei **Minsk.**

3. 4. Typen von eisernen Kelten.

5. Eiserne Knute. Ein gleichartiger Gegenstand wurde gefunden im Flecken Perschukscht, Gouv. Wilna.

6. Eiserne Trense, wie solche sehr oft in den Hügelgräbern der westlichen Hälfte des Gouv. Wilna gefunden werden.

7. 8. Zwei eiserne Glocken. FO **Gouv. Minsk** und **Kreis Troki,** Gouv. Wilna.

9. 10. Eiserne Hufeisen von der Fussbekleidung. FO **Landworowo** und **Brashola,** Gouv Wilna.

1358 *Taf. VII:* 1. Eisernes Schwert, gefunden in einem der Hügelgräber des Gutes **Gurkowitschi,** Gouv. Wilna.

2. Gegenstände aus den Hügelgräbern in **Grabjälly,** Gouv. Wilna: a. Eiserner Schildbuckel. b. Eisernes Beil. c. Zwei eiserne Lanzenspitzen. d. Zwei eiserne Messer. e. Römische Fibel aus Bronze. f. Kringelförmige Schnalle aus Bronze. g. Kringelförmige Schnalle aus Eisen. h. Fünf Fragmente von Bronzearmringen. i. Zwei Schmuckspiralen aus Bronze. k. Thonwirtel. l. Feuersteinsplitter, möglicherweise ein Messer.

2. Gegenstände, ausgegraben 1895 von O. W. Pokrowski. 30 Tafeln.

Der untersuchte Platz liegt im Kreise Swenzjäny des Gouv. Wilna ungefähr unterm $43^0\,45'$—$44^0\,30'$ östlicher Länge und unterm $54^0\,40'$—$54^0\,55'$ nördlicher Breite. Mit Ausnahme eines Falles ist die in allen Hügelgräbern beobachtete Art der Bestattung die Leichenverbrennung gewesen.

1359—1366 Dorf Saswir. 8 Tafeln.

1359 *Taf. 1.* Hügelgrab 1: 3 Fragmente von plattenförmigen Halsringen aus Bronze. 2 Thonwirtel. 1 eiserner Pfriemen.

Hügelgrab 2: 1 Bronzeschnalle. Aus Eisen: 1 Lanzenspitze, 1 Beil und 1 Messer.

1360 *Taf. 2.* Hügelgrab 3: Aus Bronze: 1 Schnalle, 1 Ring und 1 Schelle. Aus Eisen: 1 Feuerschlag, 1 Beil, 1 Lanzenspitze und 1 Messer.

Hügelgrab 4: 1 eiserne Trense und 1 Sichel.

1361 *Taf. 3.* Hügelgrab 5: 1 Thonwirtel. 1 eiserne Sichel. 2 Fragmente eines Halsringes aus Bronze.

Hügelgrab 6: 1 Bronzehalsring. Fragmente von einem anderen ebensolchen Ringe und von Bronzearmringen. 1 Schmuckspirale aus Bronze. 1 blaue Glasperle.

1362 *Taf. 4.* Hügelgrab 7: 1 Fingerring und 1 Schelle aus Bronze. Fragmente von einem Schwert und einer Schwertscheide aus Eisen. 1 eiserne Schnalle und 2 eiserne Dorne von ebensolchen Schnallen. 1 eisernes Messer. Kleine geschmolzene Bronzestücke. Fragmente eines mit der Hand geformten Thontopfes.

1363 *Taf. 5.* Hügelgrab 8 (Inhumation): 1 eisernes Messer. 1 silberüberfangene Glasperle. 1 Bronzefingerring. 1 Steinperle (Wirtel). 1 Steinbeil.

Hügelgrab 9: 3 kleine Fragmente eines Thontopfes.

Hügelgrab 13: 1 eiserner Schlüssel.

Hügelgrab 14: 1 Bronzeschnalle. Verbrannte Reste eines Metallarmringes. 1 Beil und 1 Messer aus Eisen.

1364 *Taf. 6.* Hügelgrab 18: 1 Spiralfingerring aus Bronze. 2 Fragmente von ähnlichen Ringen. Aus Eisen: 1 Schildbuckel, 1 Lanzenspitze und 2 Messer.

Hügelgrab 19: Aus Bronze: 1 Schnalle, 1 Fingerring und 1 Ring mit Schelle. Aus Eisen: 1 Beil und 1 Lanzenspitze.

1365 *Taf. 7.* Hügelgrab 20: Aus Eisen: 1 Pfeilspitze, 1 Trense, 1 Paar Steigbügel, 1 Glocke und 2 Paar Plättchen zu unbestimmtem Zweck. 1 Bronzeschelle.

1366 *Taf. 8.* — — — Aus Eisen: 1 Lanzenspitze, 1 Beil, 1 Schnalle und 1 Sporn. 2 Bronzeschnallen.

Hügelgrab 21: Aus Eisen: 1 Beil und 1 Ring. 2 formlose geschmolzene Bronzestücke.

Hügelgrab 22: 1 Thonwirtel. Aus Eisen: 1 Nadel und 1 Pfriemen.

1367 **Dorf Guski.** 1 Tafel.

Taf. 9. Hügelgrab 1: 1 Spiralfingerring aus Bronze.

Hügelgrab 2: 1 kleine eiserne Sichel. Fragmente von zwei Spiralringen aus Bronze. Formlose geschmolzene Bronzestücke.

Hügelgrab 4: Aus Eisen: 1 Sichel und 1 Lanzenspitze.

1368. 1369 **Dorf Ponisje.** 2 Tafeln.

1368 *Taf. 10.* Hügelgrab 2: Aus Eisen: 3 Schnallen, 2 Lanzenspitzen, 1 Beil und 1 Messer. 1 kleine Zange aus Bronze.

Hügelgrab 4: Aus Eisen: 1 Messer, 1 Pfriemen, 1 Beil und 1 Lanzenspitze.

1369 *Taf. 11.* Hügelgrab 5: 1 Spiralring aus Bronze. 1 eiserne Schnalle.

Hügelgrab 6: Fragment eines eisernen Messers.

Hügelgrab 7: Aus Eisen: 1 Messer, 1 Beil und 2 Lanzenspitzen. Fragment eines Bronzeringes.

Hügelgrab 8: Aus Eisen: 1 Schnalle und ein Paar Sporen.

1370—1373 Dorf Tschornaja Lusha. 4 Tafeln.

1370 *Taf. 12.* Hügelgrab 1: 1 Messer aus Feuerstein.

Hügelgrab 2: Aus Eisen: 1 Lanzenspitze, 1 römische Fibel und 1 kringelförmige Schnalle. Aus Bronze: 1 Armring und 2 Spiralringe.

Hügelgrab 3: Aus Bronze: Fragment eines Spiralringes. Aus Eisen: 1 Beil, 2 Lanzenspitzen und 1 Messer.

1371 *Taf. 13.* — — — Aus Eisen: 1 römische Fibel, 1 Messer, 1 Beil und 2 Lanzenspitzen.

Hügelgrab 5: Aus Eisen: 5 Schnallen und 1 kleine Zange. Aus Bronze: 1 Armring und 2 Ringe. 2 Thonwirtel.

1372 *Taf. 14.* Hügelgrab 6: Aus Eisen: 2 Schnallen, 1 Schildbuckel, 1 Schildgriff, 2 Lanzenspitzen, 2 Messer und 1 Beil.

Hügelgrab 7: Theil eines Spiralringes aus Bronze. 1 Thonwirtel.

1373 *Taf. 15.* Hügelgrab 9: 1 kleine eiserne Zange.

Hügelgrab 10: Aus Eisen: 1 Schildbuckel, 1 Schildgriff, 1 Schnalle, 1 Beil, 2 Lanzenspitzen und 1 Messer. 1 Feuersteinsplitter.

Hügelgrab 12: Aus Eisen: 2 Lanzenspitzen und 1 Schnalle.

1374—1376 Dorf Rymschanzy und Dorf Pilwiny. 3 Tafeln.

1374 *Taf. 16.* **Dorf Rymschanzy.** Hügelgrab 1: Aus Eisen: 1 Schnalle und 1 unbestimmter Gegenstand. 6 unförmliche geschmolzene Stücke und Bruchstücke aus Bronze.

Hügelgrab 2: Bruchstücke von Bronzeplatten.

Dorf Pilwiny. Hügelgrab 2: Aus Bronze: 1 Armring und Bruchstücke von einem anderen ebensolchen Armringe. Aus Eisen: 1 römische Fibel, 1 Sichel und 2 Lanzenspitzen. 4 Thonwirtel. 1 Feuersteinsplitter.

1375 *Taf. 17.* Hügelgrab 3: Aus Eisen: 2 Schnallen, 1 Lanzenspitze und 1 Messer.

Hügelgrab 4: Aus Eisen: 1 Sichel und 2 Pfriemen. 1 Thonwirtel.

Hügelgrab 5: Aus Eisen: 1 Schnalle und 1 Pfriemen. 1 Bronzering.

1376 *Taf. 18.* Hügelgrab 7: Aus Eisen: 1 Trense, 1 Schnalle und 1 Paar Steigbügel.

Hügelgrab 12: Aus Eisen: 1 Trense und 1 Schnalle.

1377—1379 Gut Sidorischki. 3 Tafeln.

1377 *Taf. 19.* Hügelgrab 1: Aus Bronze: Bruchstücke einer Kette und 1 Schmuckspirale. Aus Eisen: 1 Trense und 1 Glocke.

Hügelgrab 2: Fragmente von einem plattenförmigen und einem gewundenen Halsringe aus Bronze. 1 eisernes Messer. 1 Thonwirtel.

Hügelgrab 5: Aus Eisen: 1 Trense und 1 Sichel.

1378 *Taf. 20.* Hügelgrab 7: Aus Eisen: 1 Messer, 1 Lanzenspitze, 1 Trense und 1 Paar Steigbügel.

1379 *Taf. 21.* Hügelgrab 8: Aus Eisen: 1 Trense und 1 Schnalle.

Hügelgrab 10: Aus Eisen: 1 Schnalle, Bruchstücke von unbestimmten Gegenständen, 1 Trense und 1 Sichel.

1380 Flecken Sheljäd. 1 Tafel.

Taf. 22. Hügelgrab 1: 1 römische Fibel aus Bronze.

Hügelgrab 4: 1 römische Fibel aus Bronze. 1 Stück aus zusammengeschmolzenen Glasperlen.

Hügelgrab 7: Aus Eisen: 1 römische Fibel und 1 runde Schnalle.

Hügelgrab 10: 1 silberner Spiralfingerring. 1 römische Fibel aus Eisen. 3 Bruchstücke von Bronzesachen. 1 Glasschlacke.

Hügelgrab 11: Aus Eisen: 1 römische Fibel, 1 kringelförmige Schnalle und 1 Lanzenspitze.

1381. 1382 Dorf Budrany. 2 Tafeln.

1381 *Taf. 23.* Hügelgrab 1: Aus Eisen: 1 Trense und 2 Schnallen.

Hügelgrab 3: 1 eiserne Sichel.

Hügelgrab 7: Schmuckbleche aus Bronze.

1382 *Taf. 24.* Hügelgrab 9: Aus Eisen: 2 Beile mit schmalen Klingen, 4 Lanzenspitzen und 1 Messer.

1383 Beim Dorfe Korki, Spuren einer alten Ansiedelung. *Taf. 25.* 17 Scherben von Thongefässen, die theils mit der Hand, theils mit der Drehscheibe geformt sind. Stück eines Schleifsteins. 5 Eisenschlacken.

„Gorodischtsche" beim Dorfe Ostrowljäny. 4 Thonscherben, mit der Hand geformt. 2 Glasschlacken. 1 Fussknöchel (Babchen) vom Ochsen.

1384 **Samtschisko** am Ufer der Wilija bei der Anhaltestelle Jakubischki. *Taf. 26.*

8 Scherben von Gefässen, die meist mit der Hand geformt sind. Feuersteinsplitter. 1 Fussknöchel (Babchen) vom Ochsen. 2 Elengeweihstücke. 1 Stück bearbeiteten Thons (Ziegel?). 1 Stück von einer eisernen Sichel.

1385 **Werkstatt von Feuersteinpfeilspitzen beim Dorfe Guski** auf „Lyssaja Gora" (kahler Berg). *Taf. 27.*

33 Messer und Pfeilspitzen aus Feuersteinsplittern. 2 Stücke von Steinbeilen. 1 Stück eines eisernen Nagels. 18 Scherben von Thongefässen, die mit der Hand geformt sind.

1386 **Zweite Werkstatt beim Dorfe Guski** auf „Woltschja Gora" (Wolfsberg). *Taf. 28.*

36 bearbeitete Feuersteinsplitter. 10 Scherben von Thontöpfen, die mit der Hand geformt sind.

Feuersteinwerkstatt beim Dorfe Korki.

9 bearbeitete Feuersteinsplitter. 1 eiserne runde Scheibe. 1 Glasschlacke. 3 mit der Hand geformte Scherben.

Feuersteinwerkstatt bei der Anhaltestelle Jakubischki..

7 bearbeitete Feuersteinsplitter. 1 eiserner Nagel. 1 Fragment von Eisenblech. 5 mit der Hand geformte Scherben.

1387 **Steinbeile und Steinkeile,** gefunden auf den Feldern der nachbenannten Dörfer. *Taf. 29.*

a. **Sopronent:** 2 Beile mit Schaftlöchern. 5 Keile. 5 Fragmente von Beilen mit Schaftlöchern.
b. **Sorotschjä:** Fragment eines Beils mit Schaftloch.
c. **Shukoiny:** 1 Keil.
d. **Meshan:** 1 Keil.
e. **Treschtschan:** 1 Keil.
f. **Konzenjät:** Fragment eines Beils mit Schaftloch.

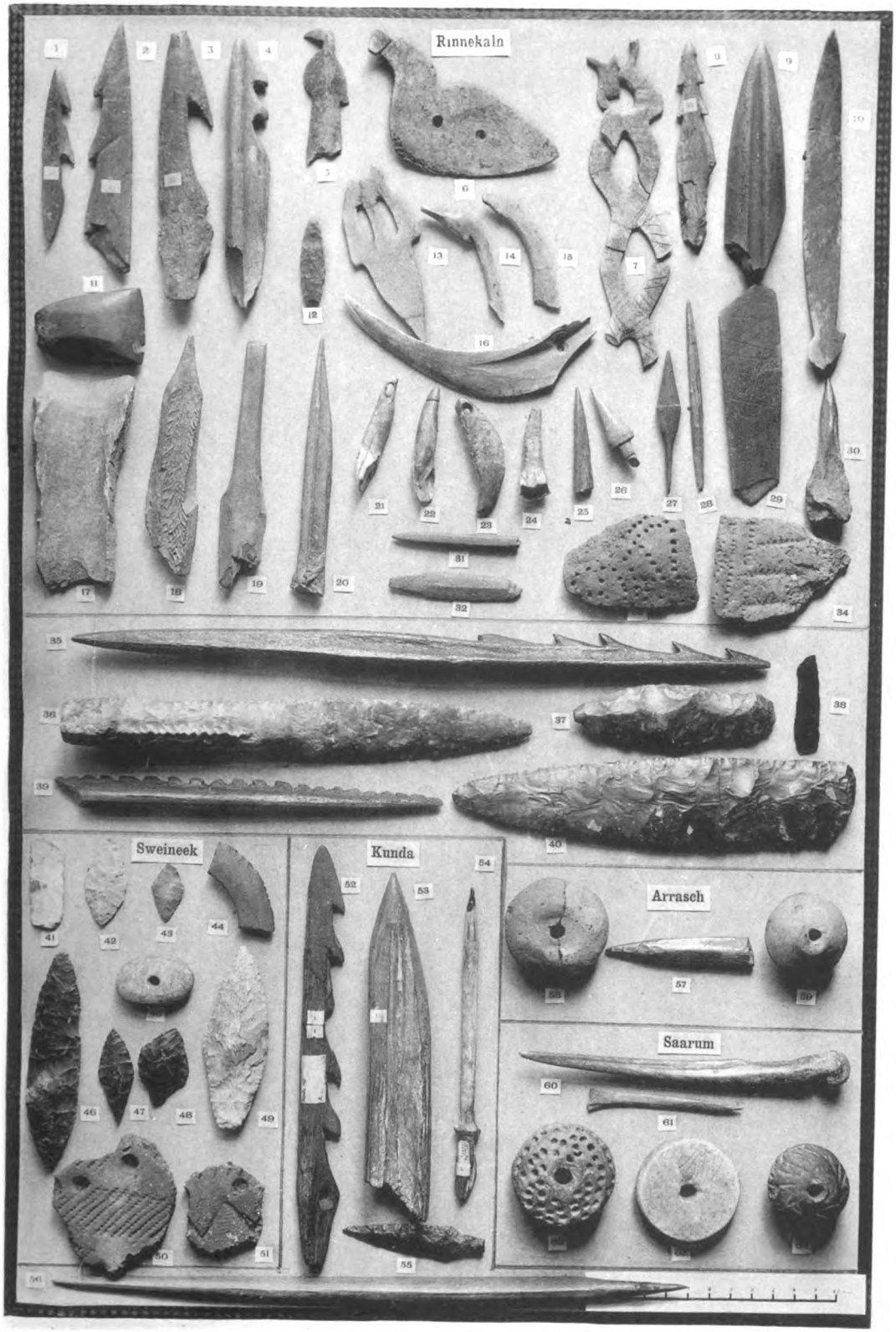
1388 **Gegenstände aus zwei Grabhügeln in Metany,** deren Hauptausgrabung im Jahre 1894 stattgefunden hat (Труды IX. Арх. Съѣзда т. II).

1 emailirtes Anhängsel. Aus Bronze: 1 römische Fibel, 1 Armring und kleine Schmuckzylinder. Aus Eisen: 1 Beil mit schmaler Klinge, 1 Lanzenspitze, 1 Pfriemen und 1 sichelförmiges Messer.

Tafel 1.

Tafel 1.

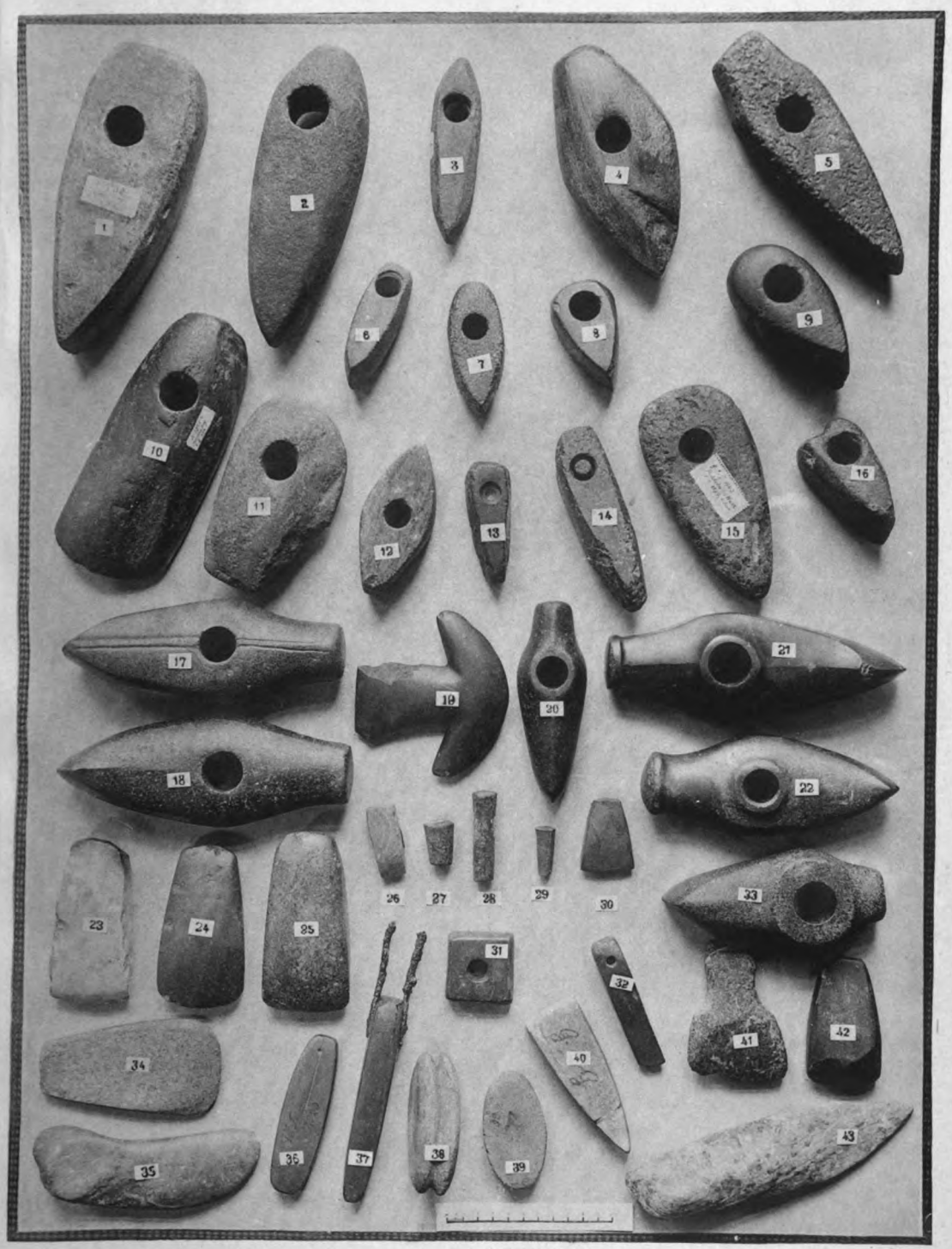
			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Harpune mit Widerhaken an einer Seite, aus Knochen	Rinnekalns	**2,** 4	GEG
2.	Desgl	„	**2,** 2	„
3.	Desgl.	„	**2,** 1	„
4.	Desgl.	„	**2,** 8	„
5.	Vogelkörper, aus Knochen	„	**9,** 7	„
6.	Desgl.	„	**9,** 3	„
7.	Schmuck mit Strichornament, aus Knochen	„	**9,** 23	„
8.	Harpune mit Widerhaken an beiden Seiten, aus Knochen	„	**2,** 15	„
9.	Schaber aus Elenknochen	„	**3,** 2	„
10.	Netznadel aus Knochen	„	**8,** 28	„
11.	Meissel aus Kieselschiefer	„	**11,** 14	„
12.	Pfeilspitze aus Feuerstein	„	**11,** 11	„
13.	Schmuck mit Strichornament, aus Knochen	„	**9,** 22	„
14.	Schwanenhals aus Knochen	„	**9,** 2	„
15.	Pferdekopf aus Knochen	„	**9,** 1	„
16.	Messer, durchbohrt, aus geglättetem unterem Eckzahn vom Wildeber	„	**9,** 61	„
17.	Breiter Meissel aus Knochen	„	**4,** 6	„
18.	Pfriemen aus Knochen	„	**4,** 3	„
19.	Schmaler Meissel aus Knochen	„	**4,** 14	„
20.	Pfriemen aus dem Metacarpale eines Rehs	„	**5,** 13	„
21.	Zahn vom Elen, durchbohrt	„	**9,** 41	„
22.	Zahn vom Elen, mit Ringfurchen	„	**9,** 60	„
23.	Zahn vom Wolf, durchbohrt	„	**9,** 53	„
24.	Zahn vom Bos primigenius, durchbohrt	„	**9,** 30	„
25.	Pfriemen aus Knochen	„	**6,** 36	„
26.	Pfeilspitze aus Knochen	„	**7,** 2	„
27.	Desgl.	„	**7,** 1	„
28.	Pfriemen aus Knochen	„	**6,** 44	„
29.	Messer mit Strichornament, aus Rippenknochen	„	**8,** 4	„
30.	Pfriemen aus Wildschweinknochen	„	**5,** 9	„
31.	Pfeispitze aus krystallinischem Schiefer	„	**11,** 1	„
32.	Desgl	„	**11,** 2	„
33.	Topfscherbe mit linearem Grubenornament	„	**12**	„
34.	Desgl.	„	**12**	„
35.	Harpune aus Knochen	Peipus bei Lohusu	**30,** 1	„
36.	Grosse Lanzenspitze aus Feuerstein	Bei Reval	**39**	EPM
37.	Lanzenspitze aus Feuerstein	Thula	**40**	„
38.	Theil eines geschlagenen Messers aus Feuerstein	Kremon	**37**	RM
39.	Harpune aus Knochen	Panten	**30,** 5	GEG
40.	Grosse Lanzenspitze aus Feuerstein	Bei Pernau	**38**	RM
41.	Feuersteinsplitter	Sweineek	**15,** 16	GEG


Rinnekaln
Sweineek
Kunda
Arrasch
Saarum

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
42.	Pfeilspitze aus Feuerstein	Sweineek	**15,** 1	GEG
43.	Desgl.	„	**15,** 6	„
44.	Säge (?) aus Kieselschiefer, halbmondförmig, scharfer Aussenrand	„	**15,** 15	„
45.	Ovale Perle aus Mergel	„	**15,** 13	„
46.	Lanzenspitze aus Feuerstein	„	**17,** 56	LV
47.	Pfeilspitze aus Feuerstein	„	**15,** 4	GEG
48.	Desgl.	„	**15,** 8	„
49.	Lanzenspitze aus Feuerstein	„	**15,** 3	„
50.	Topfscherbe mit linearem Grubenornament und einzelnen grösseren Gruben	„	**16,** 4	„
51.	Desgl	„	**16,** 11	„
52.	Harpune mit Zähnen an einer Seite aus Knochen	Kunda	**28,** 1	„
53.	Lanzenspitze aus Elenknochen	„	**28,** 29	„
54.	Pfeilspitze aus griffelförmigem, nach unten verdicktem Knochenstück	„	**28,** 14	„
55.	Pfeilspitze aus Feuerstein	„	**28,** 31	„
56.	Lange Pfeilspitze ohne Einkerbungen, aus Knochen	„	**28,** 16	„
57.	Metacarpale vom Elen, zugespitzt zum Bohrinstrument	Arraschsee, „Pfahlbau“	**19,** 4	„
58.	Thonperle	„ „	**19,** 1	„
59.	Thonperle	„ „	**19,** 2	„
60.	Metacarpale vom Elen, zugespitzt zum Bohrinstrument	Saarum, Burgberg	**23,** 22	„
61.	Fibula vom Wildschwein, zugespitzt zum Bohrinstrument	„ „	**23,** 21	„
62.	Thonperle mit Grubenornament	„ „	**23,** 3	„
63.	Thonscheibe, gelocht	„ „	**23,** 2	„
64.	Thonperle mit Strichornament	„ „	**23,** 7	„

Tafel 2.

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Beil mit Schaftloch, aus Augitporphyrit	Ohlershof	142	GEG
2.	—— aus Grünstein	Selburg	91	LV
3.	—— aus Gneiss	Platers Annenhof	108	RM
4.	—— aus Gneiss	Popen	44	„
5.	—— aus Porphyr	Hellenorm	145	GEG
6.	—— aus Grünstein	Alt Autz	58	KPM
7.	—— aus Diorit	Altona	86	RM
8.	—— aus Grünstein	Blieden	61	„
9.	—— aus Diorit Kleine Insel gegenüber	Dahlenholm	121	„
10.	Hacke mit Schaftloch, aus Hornblendegneiss	Lievenhof	209	GEG
11.	—— aus Porphyrit	Sweineek	18	RM
12.	Zweischneidiger Hammer mit Schaftloch ohne Bahn, aus Hornblendegneiss	Nakämäggi	207	OM
13.	Beil, auf einer Seite angebohrt	Warnowitz	169	RM
14.	Beil mit halbvollendetem Schaftloch, aus Grünstein	Lassen	170	GEG
15.	Beil mit fast vollendetem Schaftloch, aus Uralitporphyrit	Peddeln	172	„
16.	Beil, verkleinert und zum zweiten Mal durchbohrt, mit Spuren des ersten Bohrlochs am Bahnende, aus Diabas	Lassen	177	„
17.	Kahnförmiger Beilhammer aus Diabas, Rückseite	Tamsal	192	„
18.	—— aus Diorit FO	unbekannt	199	EPM
19.	Schaftkelt mit halbmondförmiger Schneide, aus Grünstein	Riga	212	RM
20.	Kahnförmiger Beilhammer aus Grünstein Kurland,	Oberland	185	GEG
21.	—— aus Diabasporphyrit	Oesel	196	J. v. Senghusch
22.	—— aus Obligoklasporphyrit	Lihhola	190	EPM
23.	Meissel aus Feuerstein	Alt Rahden	35	LV
24.	—— aus Labradorprophyrit	Lassen	231	GEG
25.	—— aus Porphyrit	Gross Autz	216	KPM
26.	—— aus Hälleflinta(?)	Brinckens Rönnen	215	„
27.	Bohrzapfen aus Grünstein Kurland,	Oberland	293, 6	GEG
28.	—— aus Augitporphyrit „	„	293, 11	„
29.	—— aus Grünstein	Ascheraden	298	RM
30.	Meissel aus Hälleflinta	Sweineek	17, 55	LV
31.	Viereckig mit Loch, zu unbestimmtem Zweck, aus Lydit Kurland,	Oberland	285	GEG
32.	Schleifstein, vierkantig, an einem Ende durchbohrt, aus Lydit „	„	278	„
33.	Kahnförmiger Beilhammer aus Diorit FO	unbekannt	198	„
34.	Meissel aus Diorit	Ziepelhof	221	LV
35.	Geschweift, zu unbestimmtem Zweck, aus Quarzglimmergestein	Lassen	286	GEG
36.	Schleifstein, oblong, aus röthlichem Sandstein	Nigranden	276	KPM
37.	—— mit eisernem Bügel, aus rothem Sandstein	Fockenhof	434, 38	LV
38.	—— weberschifförmig, Seitenansicht mit Rille	Dobelsberg	311, 57	KPM
39.	—— —— von oben gesehen	„	311, 36	„
40.	Zugespitzt, mit Einkerbungen, zu unbestimmtem Zweck, aus Kieselschiefer Kurland,	Oberland	284	GEG
41.	Meissel mit Verjüngung zur leichteren Befestigung des Schaftes, aus Amphibolit	Lassen	234	„
42.	Meissel aus Grünstein	Warnowitz	241	RM
43.	Pflugschar(?) aus Dolomit	Selburg	290	„


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43

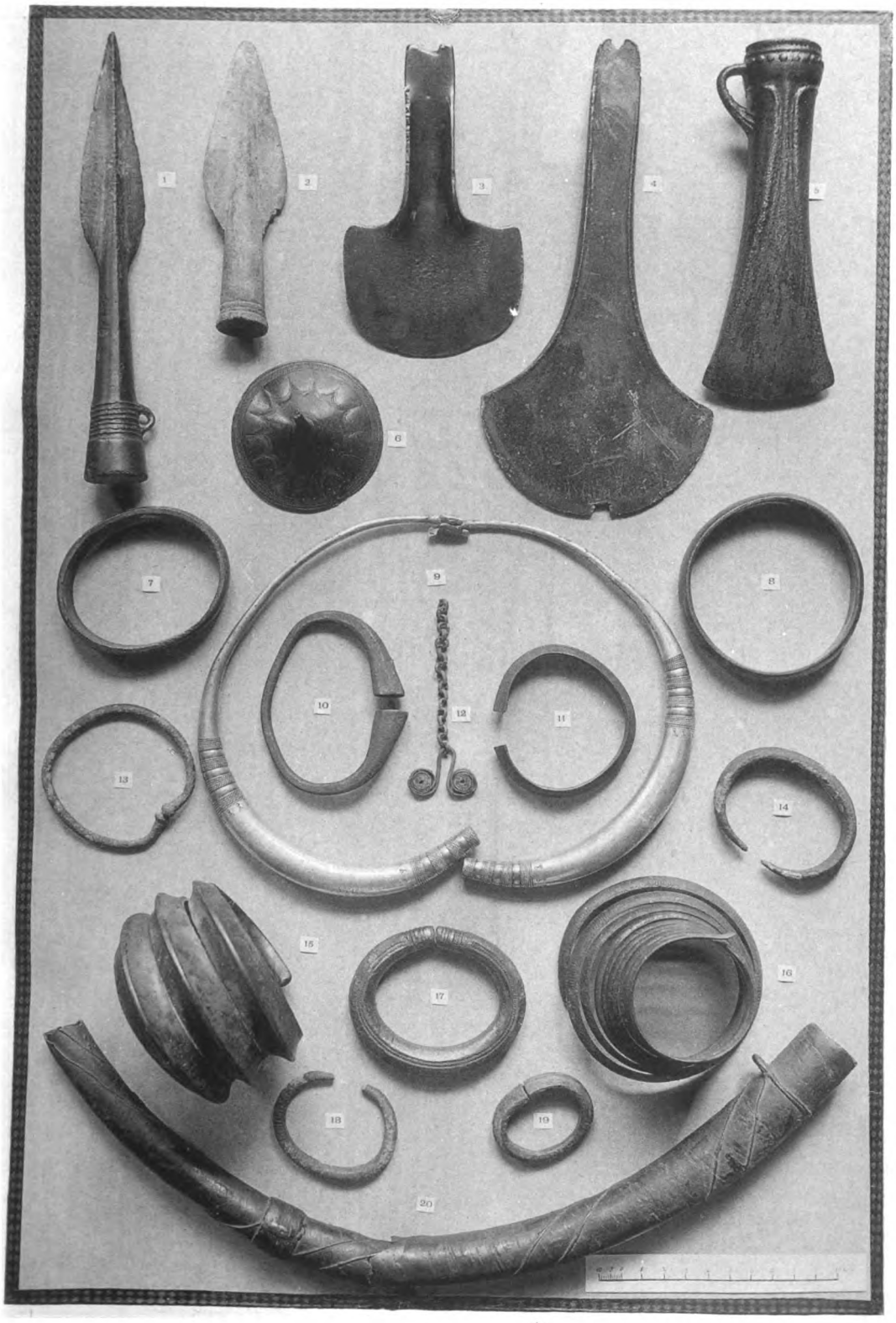
Tafel 3.

Tafel 3.

(Nr. 9 aus Silber, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Lanzenspitze mit Oese und hohem Grat	Moon	**307**	GEG
2.	Lanzenspitze	Neuhof	**304**	RM
3.	Kragenkelt mit geschweifter Schneide und starken Kragen auf beiden Seiten (Paalstab)	Altona	**301**	„
4.	Langer Kragenkelt mit geschweifter Schneide und niedrigen Kragen auf beiden Seiten (Paalstab)	Tahul	**308**	OM
5.	Hohlkelt mit Henkel	Schlampen	**302**	LV
6.	Tutulus	Thula	**306**	GEG
7.	Armring, geschlossen, massiv, oval mit zwei Würfelaugen	Gertrudenhof	**305**	„
8.	—, geschlossen, massiv, rund mit fünf Würfelaugen	„	**305**	„
9.	Halsring, massiv, silbern, zum Theil vergoldet, durchgebrochen	Pilten	**329**	RM
10.	Armring mit kolbenförmigen Enden	Dobelsberg	**309**, 632	KPM
11.	— mit Grat	„	**309**, 638	„
12.	Kette mit anhängender Brillenspirale	„	**309**, 649	„
13.	Armring mit Knopfenden	Ottenküll	**388**, 7	GEG
14.	—, massiv, mit spitzen Enden	Camby	**378**, 1	„
15.	Spiralarmring, massiv, sehr schwer, aus drei Windungen, hoher Grat, verjüngte Enden	Alt Autz	**303**	RM
16.	Kegelspirale mit neun Windungen	Ottenküll	**388**, 2	GEG
17.	Armring, massiv	Ronneburg, Krawantkalns	**602**	RM
18.	Armring mit Querstreifen	Gertrudenhof	**372**, 12	GEG
19.	Kinderarmring, massiv	Selsau	**347**, 5	RM
20.	Signalhorn mit Ring, durchgebrochen, Mundstück und zweiter Ring, wohl auch das Schallhorn fehlen	Neu-Schwaneburg	**651**, 1	P. v. Transehe

3.



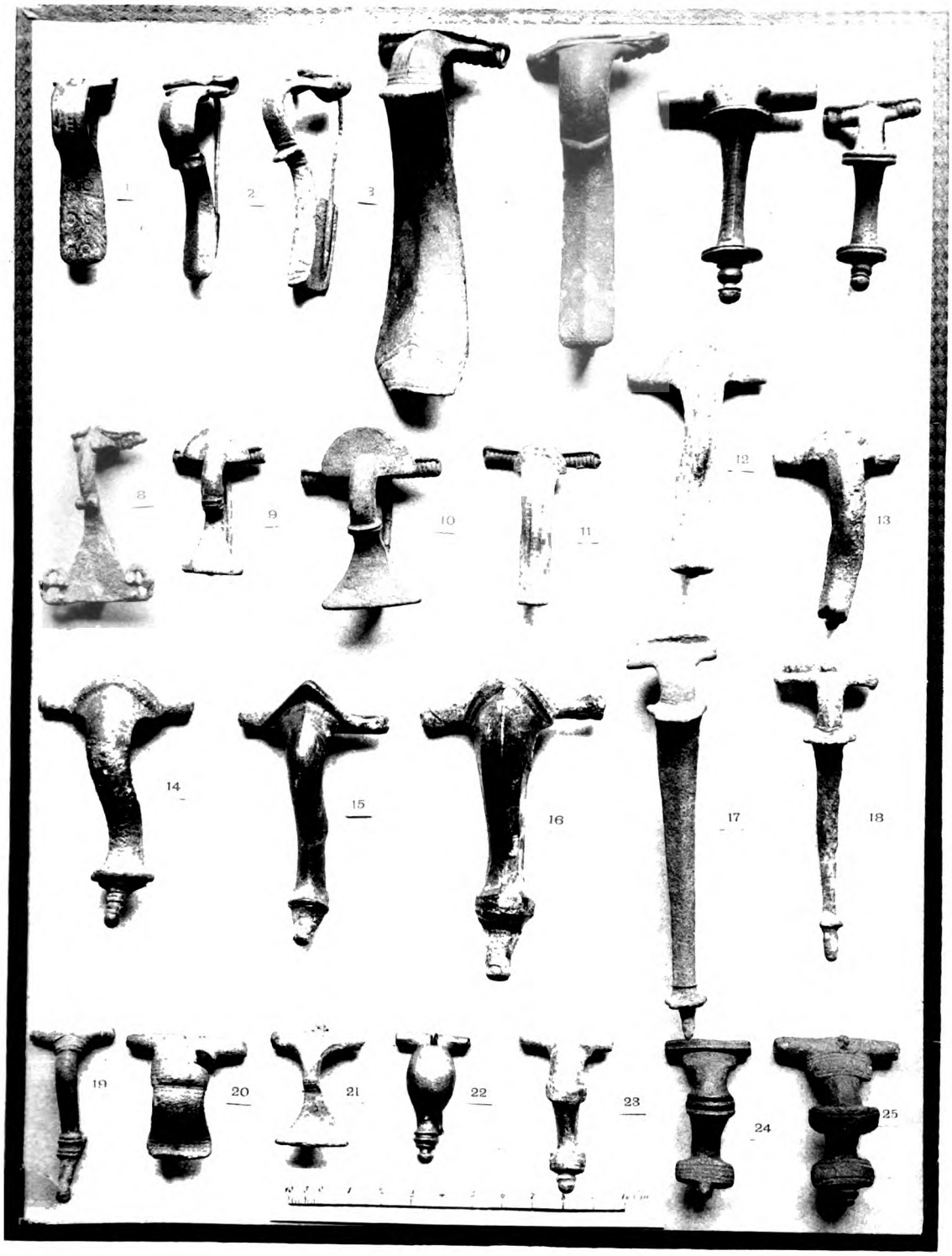
Tafel 4.

Tafel 4.

(Alle Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Hakenfibel	Rippoka	**381**, 1	GEG
2.	— mit Kamm und geschlossenen Augen	Pajus	**382**	N. v. Wahl
3.	— mit Kamm und offenen Augen	Kuckers	**389**, 6	EPM
4.	— gross, mit Kamm und offenen Augen	Odsen	**344**	GEG
5.	— mit offenen Augen	Türpsal	**390**, 16	EPM
6.	Bügelfibel mit zwei Kämmen und Rollenhülse	Kurland	**384**, 568	KPM
7.	— mit oberer Sehne und zwei Kämmen	Santen	**332**, 1040	„
8.	— mit oberer Sehne, breitem Dreiecksfuss, und Ringen an den unteren Ecken	Ronneburg, Slawehk	**356**, 28	GEG
9.	Kopfschildfibel mit oberer Sehne, versilbert	Gertrudenhof	**372**, 8	„
10.	— mit oberer Sehne, Kamm und breitem Fuss	Ronneburg, Slawehk	**357**, 95	„
11.	— mit oberer Sehne, versilbert	Kuckers	**389**, 11	EPM
12.	— mit Oehrnadel	„	**389**, 15	„
13.	—	Rippoka	**381**, 2	GEG
14.	— mit Oehrnadel	Kardis	**380**, 1	„
15.	—	Türsel	**391**, 10	„
16.	—	„	**392**, 18	„
17.	Bügelfibel mit zwei Kämmen, schlank	Lubar, Ahschkipe	**370**, 2	„
18.	— mit Kamm, schlank*)	Ronneburg, Slawehk	**357**, 74	„
19.	— mit Oehrnadel	Unnipicht	**377**, 27	„
20.	Fibel mit breitem Bügel und (fehlender) Oehrnadel	Gertrudenhof	**372**, 6	„
21.	Bügelfibel mit Oehrnadel und breitem Fuss	Selburg	**342**, 2	RM
22.	Fibel mit gebauschtem Bügel	Ayakar	**373**, 4	GEG
23.	Wulstfibel mit Oehrnadel	Gertrudenhof	**372**, 7	„
24.	Sprossenfibel	Ayakar	**373**, 1	„
25.	Sprossenfibel	Camby	**379**, 102	„

*) Vergl. Taf. 26, 5 Bügelfibel mit Sehnenhülse und Kamm.


1
2
3
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25

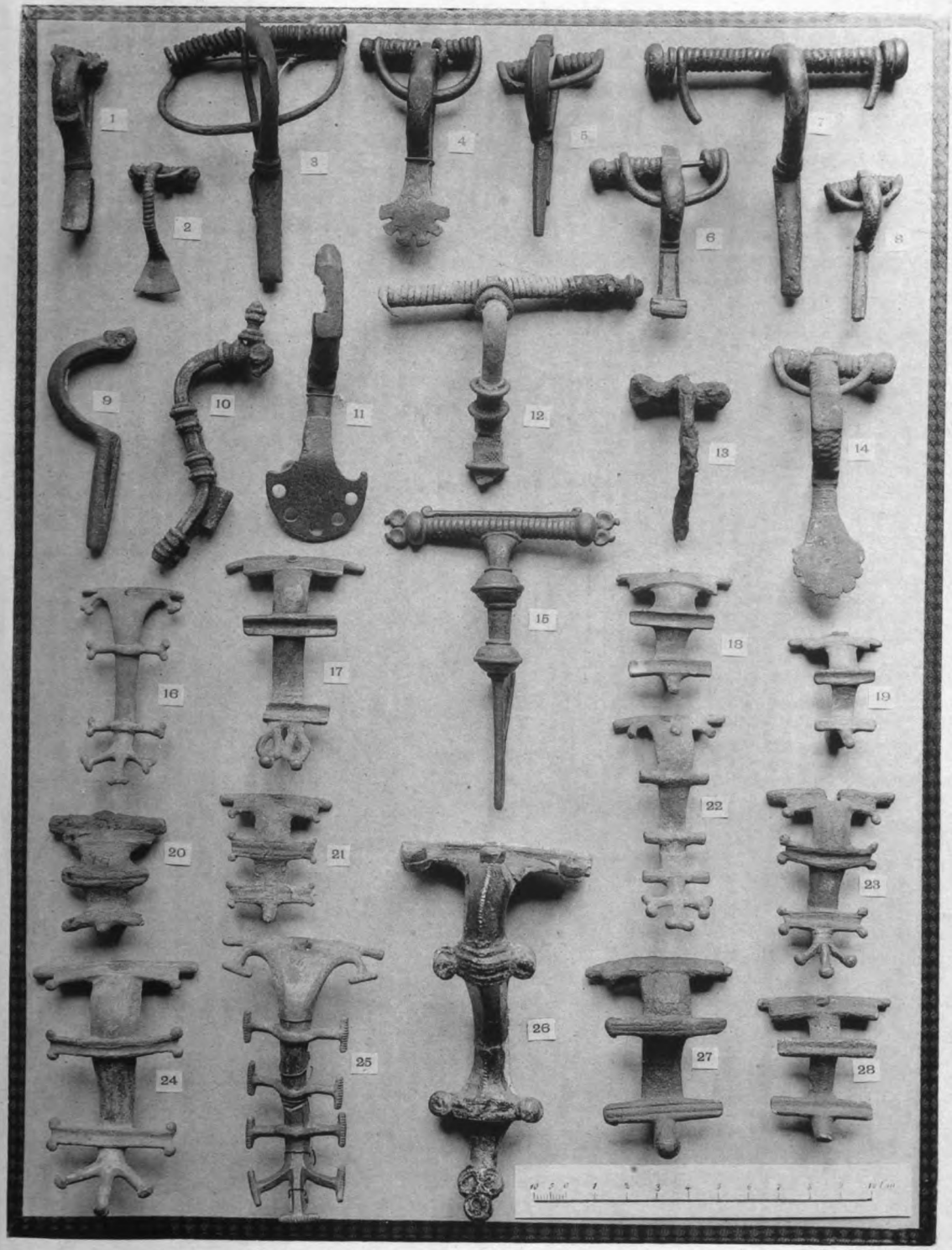
Tafel 5.

Tafel 5.

(Nr. 13 aus Eisen, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Armbrustfibel mit breitem Fuss	Türpsal	**390,** 19	EPM
2.	— mit Raupenbügel, breitem Fuss, kurzem Nadelhalter	„	**390,** 54	„
3.	— mit umgeschlagenem Fuss	Dobelsberg	**309,** 631	KPM
4.	— mit Schild auf dem Bügel und Sternfuss . . .	„	**309,** 630	„
5.	— mit langer Nadelscheide	„	**309,** 625	„
6.	— mit Nadelscheide und Schluss-Kreuztheil . . .	Kapsehden	**321,** 283b	„
7.	— mit umgeschlagenem Fuss	„	**321,** 283d	„
8.	— mit langem Nadelhalter*)	Friedrichstadt	**335,** 344	„
9.	— mit langem Nadelhalter, nur Bügel	Langensee	**374,** 2	GEG
10.	— mit kurzem Nadelhalter, nur Bügel	Türsel	**392,** 20	„
11.	— mit halbkreisförmiger durchlochter Fussscheibe .	Unnipicht	**376,** 10	„
12.	— mit umgeschlagenem Fuss (fehlt) und Silberspiralen auf dem Bügel	Ronneburg, Strante	**366,** 6	„
13.	Bügelfibel aus Eisen (Unikum)	„ „	**366,** 8	„
14.	Armbrustfibel mit kurzem Nadelhalter und Sternfuss .	Langensee	**374,** 3	„
15.	Bügelfibel, ähnlich einer Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss, gegossene Spirale, keine Sehne, zwei Wülste auf dem Bügel	Strickenhof	**355,** 1	RM
16.	Sprossenfibel mit Knopfenden	Ronneburg, Slawehk	**358,** 132	GEG
17.	— mit Schleifenenden	„ Kaugar I	**361,** 21	„
18.	—	„ Slawehk	**358,** 131 (nicht 356, 23)	„
19.	—	Kajenhof	**620,** 3	RM
20.	— mit Löchern in den Sprossen	Ronneburg, Wihksnas kapusils	**369,** 1	GEG
21.	— mit Knopfenden	Ronneburg, Slawehk	**358,** 133	„
22.	—	„ „	**356,** 18	„
23.	— mit Knopfenden	„ „	**356,** 63	„
24.	— mit Knopfenden	„ Kaugar I	**362,** 46	„
25.	— mit Querriegeln	Launekaln	**371,** 1	„
26.	— mit grossen aufgenieteten Endknöpfen	Türsel	**391,** 5	„
27.	— mit Oesen (!)	Camby	**379,** 161	„
28.	—	Gertrudenhof	**372,** 3	„

*) Vergl. Taf. 27, 1 Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuss, Doppelsehne und Dorn.

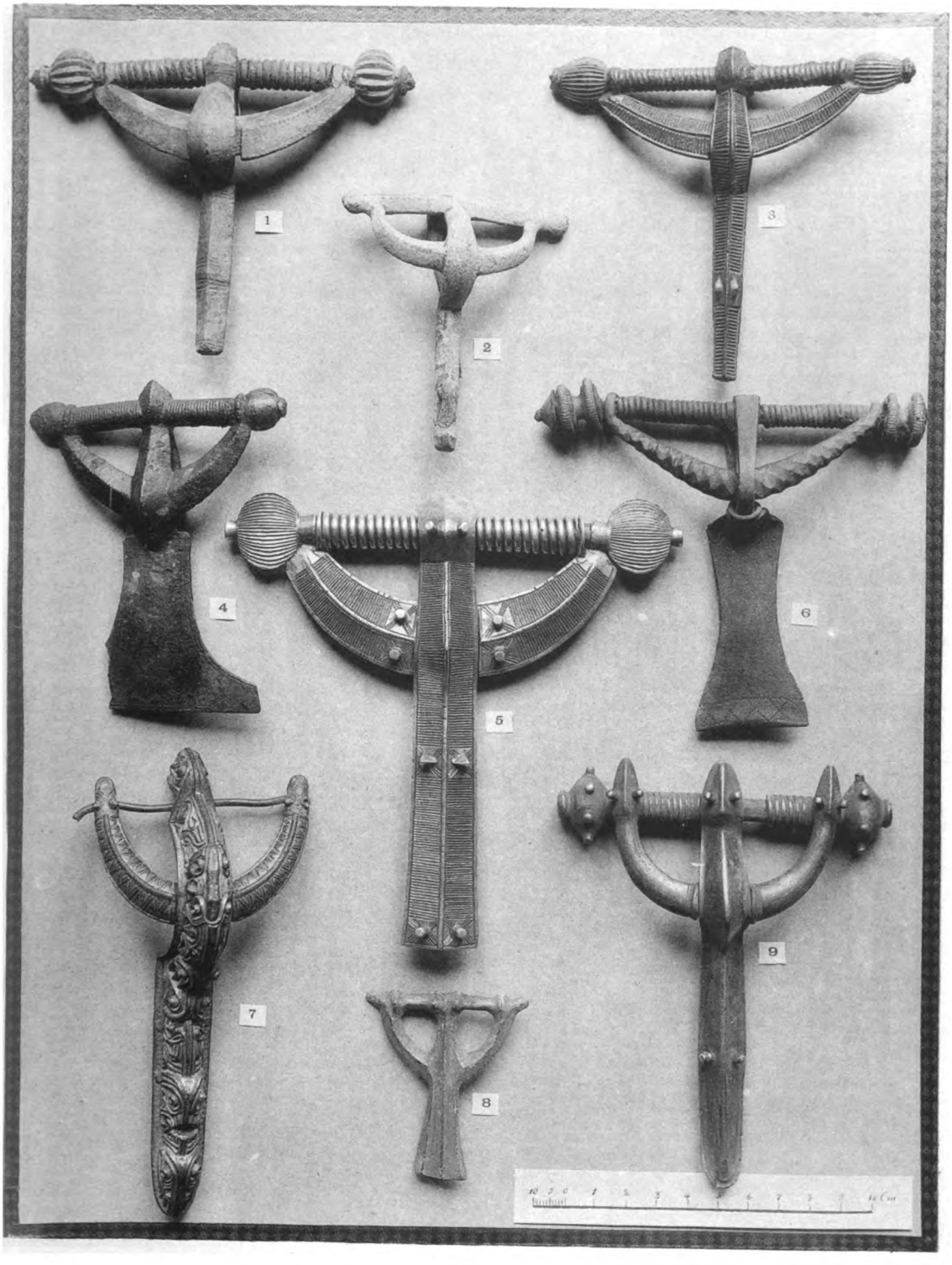

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28

Tafel 6.

Tafel 6.

(Nr. 5 und 9 aus Silber, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Armbrustfibel, gegossene Sehne, Eisenaxe mit Bronzespirale, Mohnkopfenden, eingehängte Bronzenadel, kurze Nadelscheide	Kaipen	**621**, 9	RM
2.	— gegossene Sehne, Thierkopffuss und eiserne Oehrnadel	Langensee	**374**, 4	GEG
3.	— gegossene Sehne, imitirte Spirale, Mohnkopfenden und Thierkopf am Fusse	Ascheraden	**522**	RM
4.	— in einem Stück gegossen, breiter Fuss, die Nadel eingehängt	Mesothen	**449**, 1	„
5.	— aus Silber, gegossene Sehne, flache Mohnköpfe, ornamentirt mit runden und dreieckigen Knöpfchen	Annenburg	**426**, 869	KPM
6.	— gegossene Sehne, Eisenaxe mit Bronzespirale, breiter Fuss, eingehängte Bronzenadel. Bügel, Fuss und umgeschlagene breite Nadelscheide aus einem Stück	Kaipen	**621**, 1	RM
7.	— vergoldet, mit reichstem Thierkopfornament, tief geschnittenes Muster, Glassfluss noch erhalten in einer von den 18 kleinen Gruben	Grobin	**328**, 86	KPM
8.	— versilbert (?), in einem Stück gegossen . . .	Alt Rahden	**457**, 69	„
9.	— aus Silber, Thierkopfenden mit gestielten Augen, Nadel fehlt	Grobin	**328**, 87	„

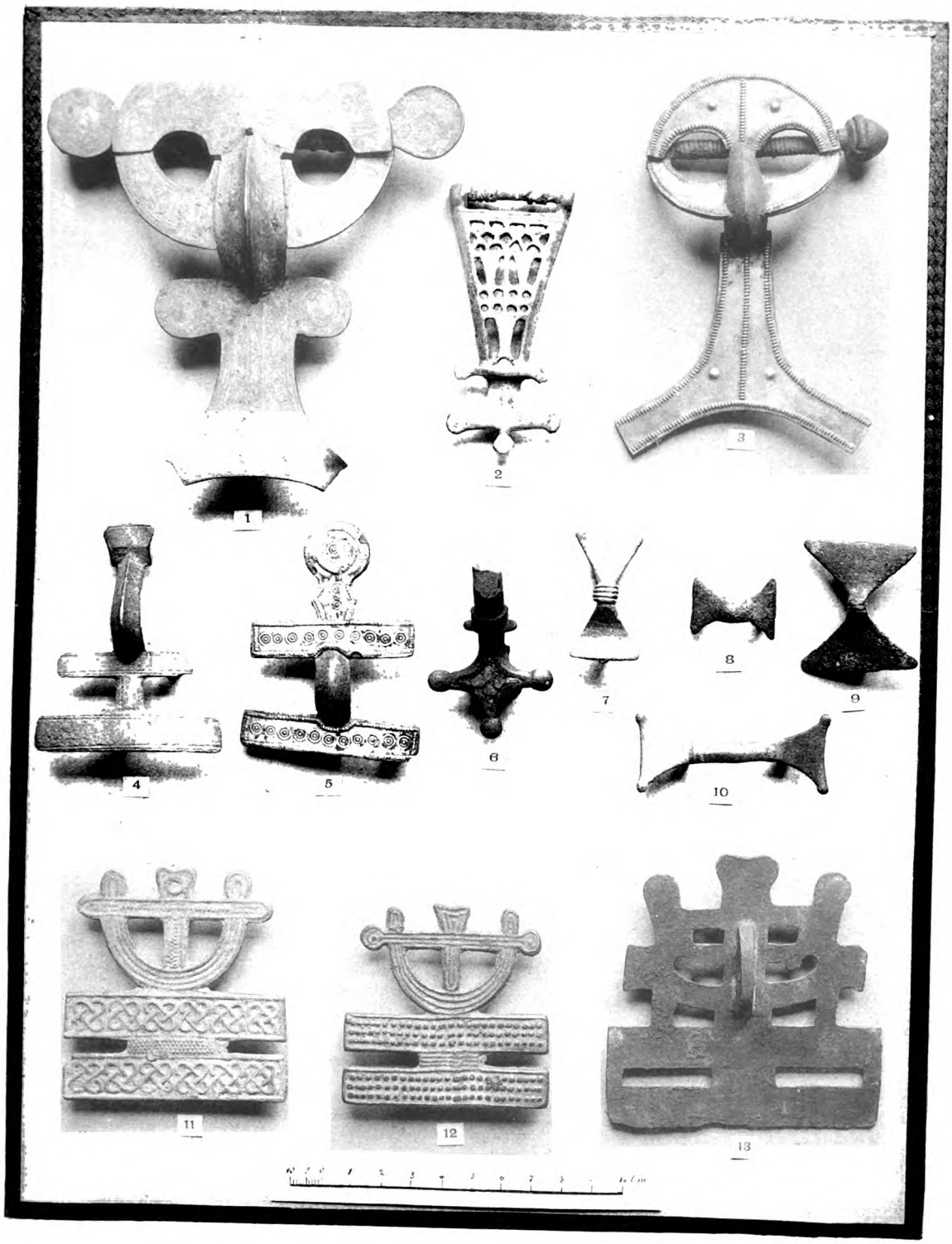

1
2
3
4
5
6
7
8
9

Tafel 7.

Tafel 7.

(Nr. 3 und 5 aus Silber und Bronze, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Eulenfibel, die silberne (?) Plattirung fehlt	Libau	**400**	KPM
2.	Scheibenfibel, Dreieck, versilbert	Gertrudenhof	**372**, 1	GEG
3.	Eulenfibel, Eisenaxe mit Bronzespirale; halbkugelförmige Enden, umwunden mit Bronzespiralen; der Fuss und der sehr breite Kopf bestehen aus breiten Bronzeplatten, die mit Silberplatten belegt und durch einen dicken nasenähnlichen Streifen verbunden sind; Fuss dreieckig geschweift; Kopfschild mit zwei grossen augenähnlichen Löchern; kurze Nadelscheide mit Rest der eingehängten eisernen Oehrnadel; auf der Rückseite kleine Würfelaugen	Kaipen	**622**, 3	RM
4.	Bügelfibel mit zwei Sprossen am Fuss über der Nadelscheide	Schleck	**413**, 673	KPM
5.	Bügelfibel mit zwei Sprossen, die eine am Kopf, die andere in der Mitte, der flache Fuss läuft in eine Kreisscheibe aus, bis auf den Bügel mit zwei Silberplatten belegt, die Würfelaugenmuster haben, eiserne Oehrnadel an Axe zwischen Backen eingehängt, in der kurzen Nadelscheide Reste der Eisennadel	Kaipen	**622**, 25	RM
6.	Fuss in Kreuzform von einer grossköpfigen (?) Fibel, mit Email	Pajus	**682**, 19	GEG
7.	Schleifenfibel	Ronneburg, Slawehk	**358**, 141	„
8.	——	Rippoka	**381**, 3	„
9.	——	Türpsal	**390**, 3	EPM
10.	—— versilbert	Unnipicht	**377**, 35	GEG
11.	Armbrustfibel mit Sprossen, versilbert	Lennewarden	**499**, 12	RM
12.	—— mit Sprossen und Silberplattirung	Alt Rahden	**457**, 65	KPM
13.	—— mit Sprossen und Nase, entartete Form . . .	Kirchholm	**490**, 29	RM


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13

Tafel 8.

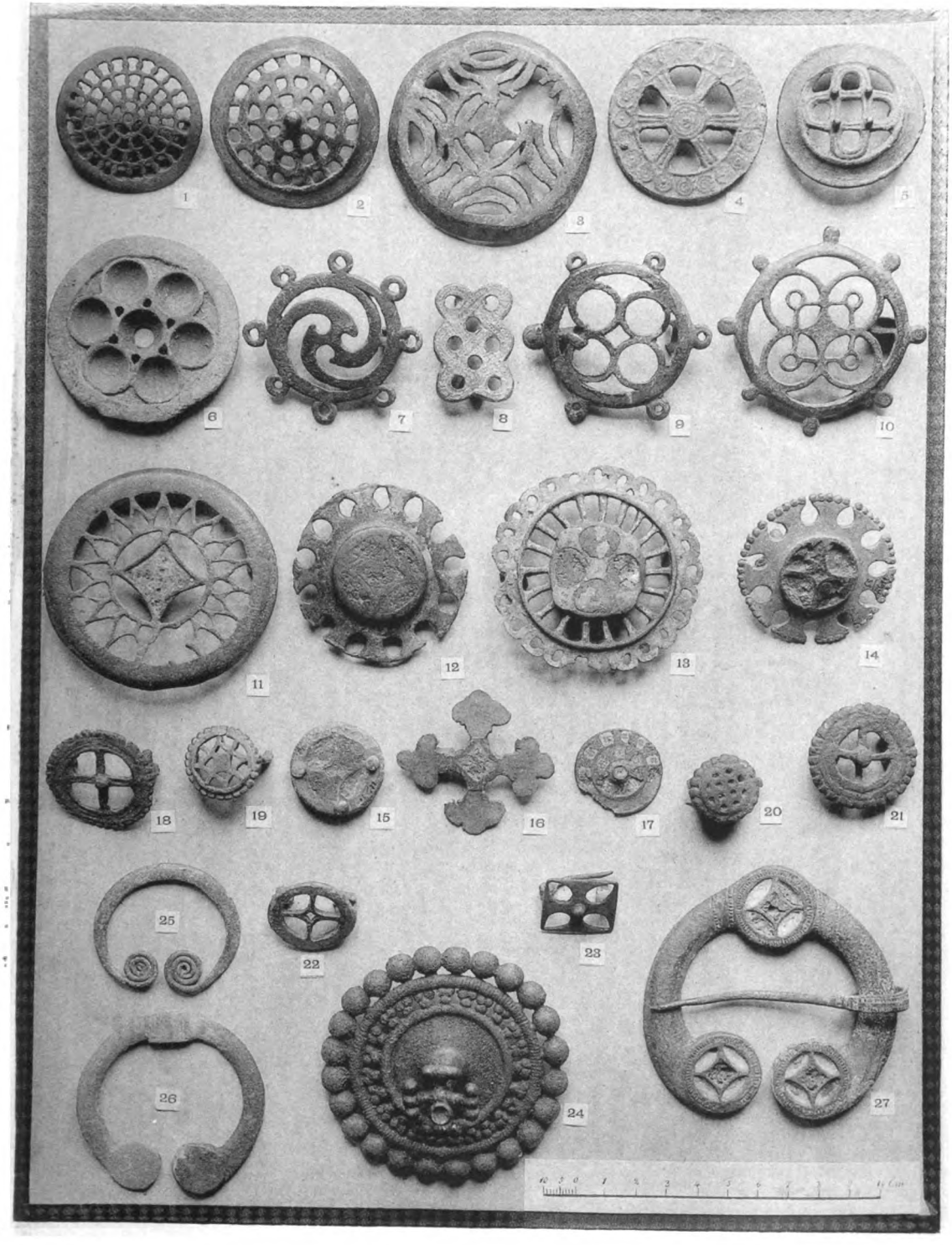
Tafel 8.

(Alle Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Scheibenfibel, durchbrochen	Ronneburg, Slawehk	**357**, 107	GEG
2.	— durchbrochen	Selsau	**347**, 1	RM
3.	— durchbrochen	„	**347**, 2	„
4.	— radförmig, mit 6 Speichen	Alt Rahden	**457**, 67	KPM
5	— mit durchbrochenem Kreuz	Preekuln	**402**, 708	„
6.	— Kräpelkuchenform	Ronneburg, Muhsin	**368**, 1	GEG
7.	— laufendes Rad mit Aussenoesen	Kuckers	**389**, 31	EPM
8.	— durchbrochen	Alt Rahden	**457**, 68	KPM
9.	—	Türsel	**392**, 13	GEG
10.	—	Rippoka	**381**, 4	„
11.	— rautenförmiges Mittelstück mit Email	Langensee	**374**, 5	„
12.	— mit Email	Ronneburg, Kaugar II	**364**, 9	„
13.	— mit Email	„ „	**363**, 1	„
14.	— mit Email, durchbrochener Rand *)	„ Wella Krawanda	**359**, 39	„
15.	— mit Email, klein, rund	„ „ „	**359**, 40	„
16.	— mit Email, in Kreuzform	„ Jaun Tehwenen	**367**, 2	„
17.	Zierscheibe mit Knopf, belegt mit vielfarbigem (schwarz, gelb, blau, roth) Email in Schachbrettmuster	Pilten	**330**, 5	RM
18.	Scheibenfibel mit Mittelkreuz	Ronneburg, Wihksnas kapusils	**369**, 4	GEG
19.	—	Unnipicht	**377**, 77	„
20.	— mit Gruben	Camby	**379**, 103	„
21.	— mit Kreuz	Gertrudenhof	**372**, 21	„
22.	— durchbrochen, klein, rund	Ronneburg, Wella Krawanda	**359**, 38	„
23.	— viereckig	Ayakar	**373**, 2	„
24.	Tutulusfibel	Ottenküll	**388**, 4	„
25.	Hufeisenfibel mit Flachspiralen	Kuckers	**389**, 20	EPM
26.	— mit Kreisscheibenenden und viereckigem Mittelschild	Türpsal	**390**, 56	„
27.	— mit Email	Kuckers	**389**, 19	„

*) Vergl. Taf. 27, 8 Schreibefibel: laufendes Rad mit Email.

8.

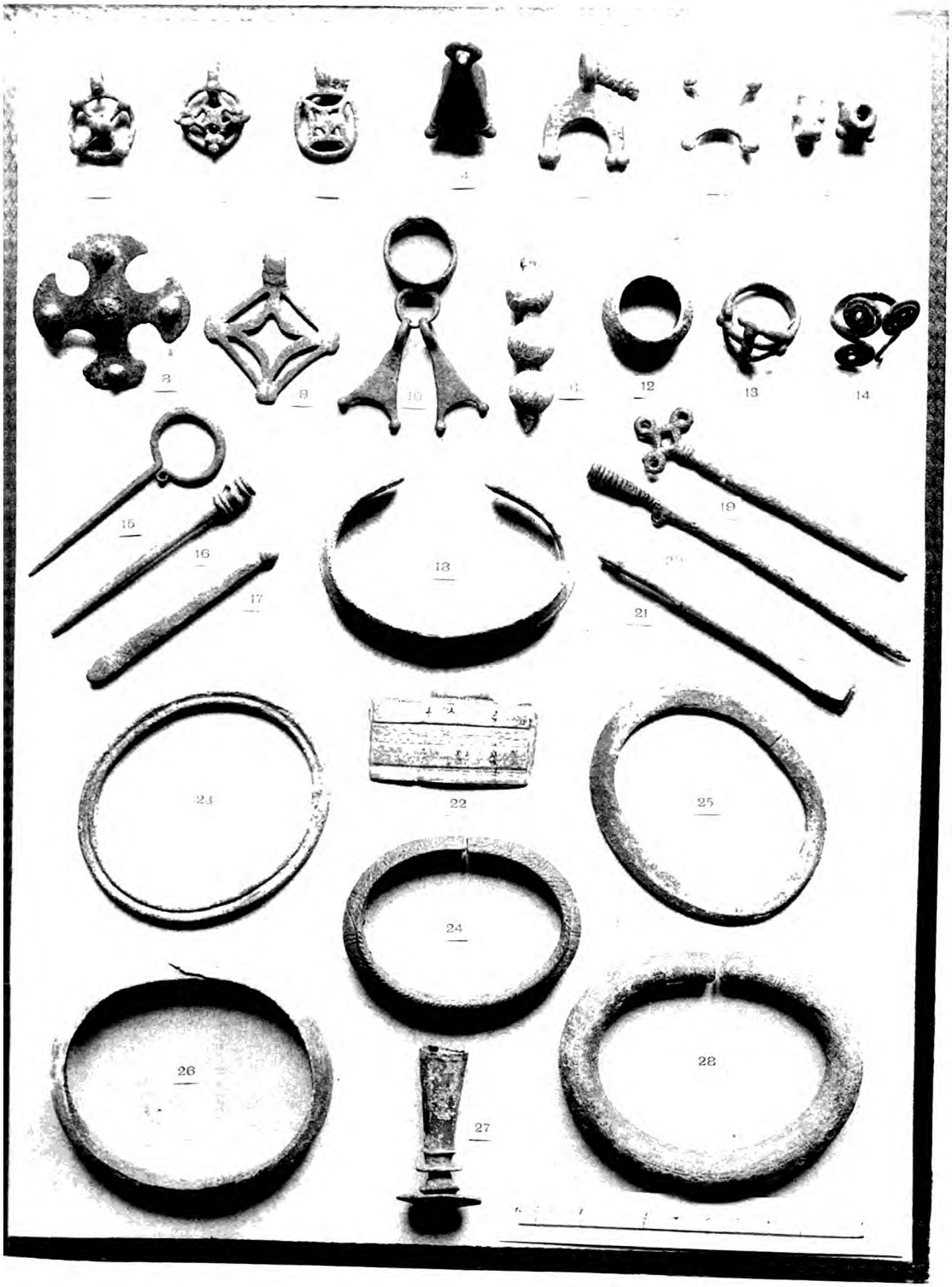


Tafel 9.

Tafel 9.

(Nr. 20 aus Eisen, Nr. 22 aus Silber, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Rädchen-Anhängsel	Ronneburg, Slawehk	**356,** 54	GEG
2.	Desgl.	„ „	**356,** 50	„
3.	Desgl.	Gertrudenhof	**372,** 20	„
4.	Glocke, viereckig, auf vier Kugeln (Unikum)	Camby	**378,** 6	„
5.	Anhängsel, lunula	Ayakar	**373,** 31	„
6.	Beschlag	Unnipicht	**377,** 57	„
7.	Zwei Bronzeperlen mit 4 und 12 Knöpfen	Ronneburg, Slawehk	**358,** 121	„
8.	Beschlag mit grossen Nieten	Ayakar	**373,** 37	„
9.	Anhängsel, rautenförmig	Waetz	**386,** 24	„
10.	Ring, geschlossen, mit zwei dreieckigen Anhängseln	Ayakar	**373,** 18	„
11.	Drei Bronzeperlen auf einem Eisendraht	Ronneburg, Kaugar I	**362,** 47	„
12.	Fingerring, hohlwandig mit Grat	Kuckers	**389,** 42	EPM
13.	—— mit Kreis und Kreuz	Gertrudenhof	**372,** 14	GEG
14.	—— mit Brillenspiralen	Rippoka	**381,** 5	„
15.	Ringnadel mit Schneckenende	Gertrudenhof	**372,** 13	„
16.	Nadel mit profilirtem Kopf	Türpsal	**390,** 5	EPM
17.	Riemenzunge	Ayakar	**373,** 36	GEG
18.	Armring, massiv, mit Grat	Ronneburg, Strante	**366,** 19	„
19.	Nadel mit Schleifenkopf	Camby	**379,** 167	„
20.	Nadel aus Eisen	Ayakar	**373,** 38	„
21.	Pincette	Ronneburg, Strante	**366,** 33	„
22.	Zierplatte aus Silber, vergoldet, mit Niello	Langensee	**374,** 6	„
23.	Armring, geschlossen, mit Längsfurche	Ayakar	**373,** 27	„
24.	—— massiv, mit Grat	Ottenküll	**388,** 5	„
25.	—— flach, breit	Ronneburg, Kaugar I	**362,** 41	„
26.	—— hohlwandig, gross (für Oberarm)	Unnipicht	**377,** 70	„
27.	Trinkhornende	Ronneburg, Jaun Tehwenen	**367,** 1	„
28.	Armring, dick, rund	Ronneburg, Kaugar I	**361,** 14	„


4
8
10
12
13
14
15
16
17
18
19
21
22
23
24
25
26
27
28

Tafel 10.

Tafel 10.

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1—44. Topfscherben, zum Theil sehr rohe Technik, zum Theil ornamentirt	Ascheraden	Burgberg	25	RM
45. Gelenkkopf, durchbohrt	„	„		
46. Feuerstein	„	„		
47. Bearbeiteter Knochen: durchbohrt, Elen, r. Metacarpale II	„	„		
48. —— durchbohrt, Elen oder Edelhirsch, Geweihzinke	„	„		
49. —— muthmasslich Elen	„	„		
50. —— Pferd, linkes Metacarpale IV	„	„		
51—57. Eiserne Pfeilspitzen	„	„		
58. Oberer Theil einer eisernen Lanzenspitze .	„	„		
59. Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden aus Bronze, durch Feuer beschädigt	„	„		
60. Beschlag aus Bronze	„	„		
61. Armring aus Bronze	„	„		

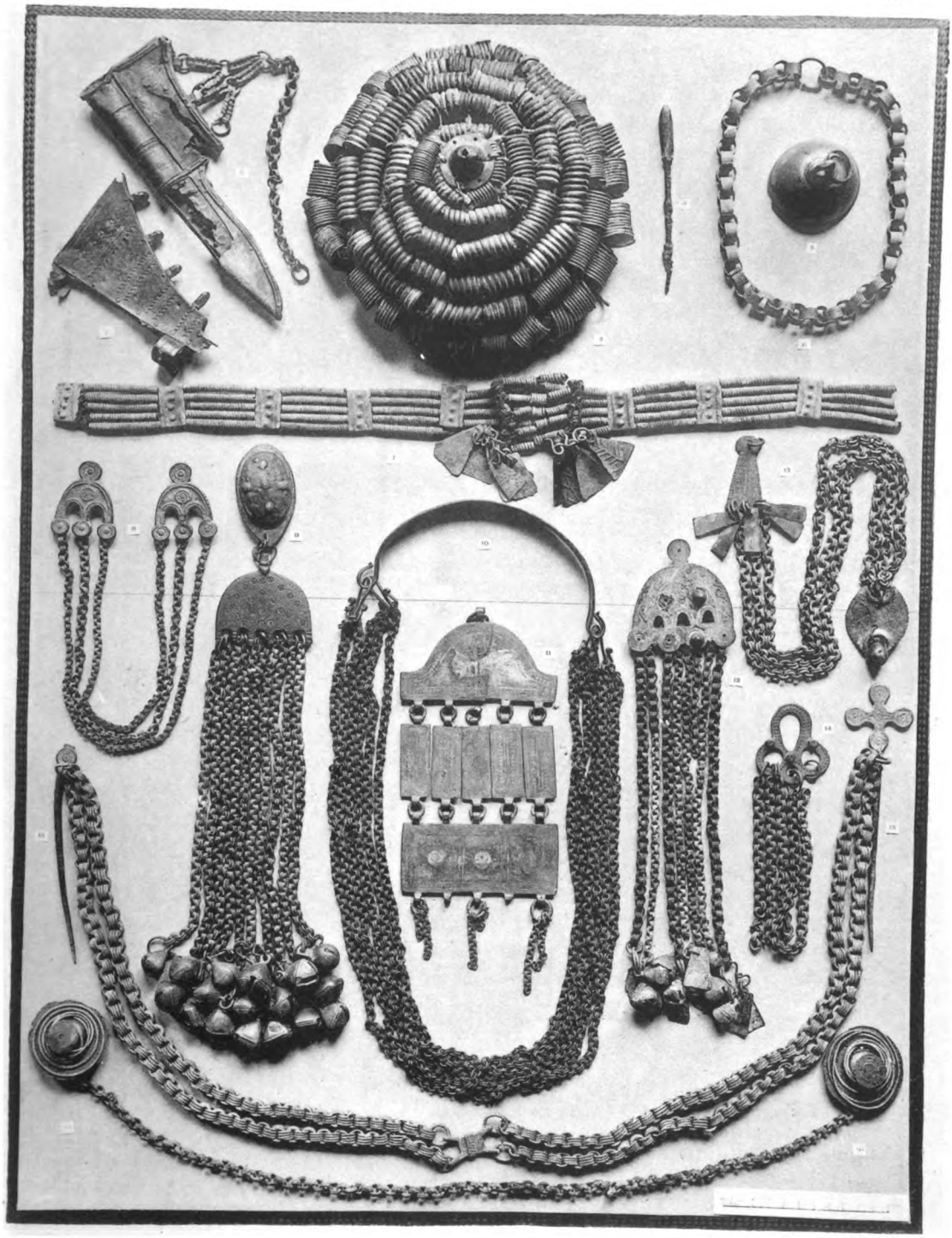
10.

Tafel 11.

Tafel 11.

(Nr. 4 aus Eisen, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Theil einer Messerscheide, Würfelaugen und Wolfzahnornament	Kurtenhof	**489**, 10	RM
2.	Messerscheide	Ascheraden	**511**, 22	„
3.	Kappe aus Spiralen, auf Hanf gezogen	„	**511**, 1	„
4.	Haarnadel aus Eisen mit länglichem Knochenknopf	Kaipen	**622**, 18	„
5	Glocke(?)	Ascheraden	**511**, 6	„
6.	Halskette aus gerippten Blechringen	Kaipen	**623**, 20	„
7.	Kopfbinde aus Spiralen mit angehängten Klapperblechen	Annenhof	**616**, 26	LV
8.	Kleines Schultergehäng aus 2 Kettenträgern und 3 Ketten	Ascheraden	**511**, 12	RM
9.	Gehäng für eine Schulter aus 1 eiförmigen Schildkrötenfibel, 1 Kettenträger mit Würfelaugen und 10 Ketten, woran Schellen hängen	„	**511**, 18	„
10.	Nackenblech mit 6 Ketten	Alt Pebalg	**642**, 6	„
11.	Kettenträger aus 2 grossen und 5 kleinen, mit einander durch Ringe verbundenen Platten, die Plattirung fehlt	Grobin	**399**, 142	KPM
12.	Gehäng für eine Schulter aus 1 Kettenträger mit kegelförmigeu Aufsätzen und 8 Ketten, woran Klapperbleche und Schellen hängen	Aulenberg, Kewwer	**610**	GEG
13.	Gehäng für eine Schulter mit 1 Kettenträger, woran Klapperbleche und 3 Ketten hängen, die Ketten werden am Ende zusammengehalten durch eine Zierscheibe in Form eines Schmetterlings, woran eine Schelle hängt	Golgowsky	**644**, 11	RM
14.	Kettenträger: gegossener Dopelhaken mit drei kleinen aufgesetzten Zylindern und Wolfzahnornament	Ascheraden	**511**, 16	„
15.	Zwei Kreuznadeln mit Doppelkette und Zwischenglied	Alt Rahden	**455**, 51	KPM
16.	Zwei tutulusförmige Kettenträger mit aufgelegten Silberspiralen, verbunden durch eine Kette	Fockenhof	**434**, 8	LV

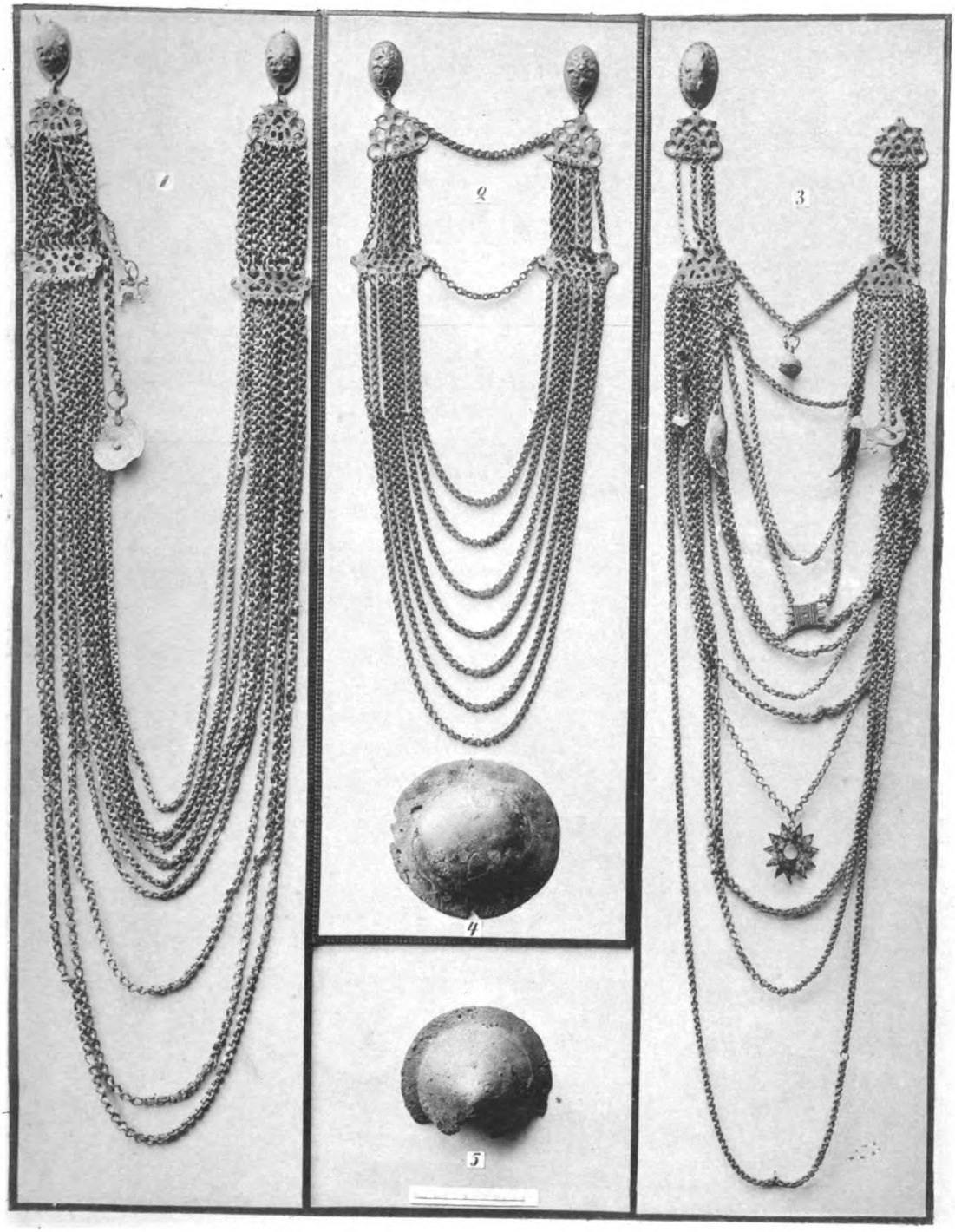


Tafel 12.

Tafel 12.

(Nr. 1—3 aus Bronze, 4. 5 aus Eisen.)

		Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1. Grosses Schultergehäng aus 2 eiförmigen Schildkrötenfibeln, 2 Kettenträgern, 2 Zwischengliedern und 9 Ketten. Als Anhängsel ein Hund und eine silberne runde Zierscheibe mit kreisförmigen Punktornamenten. Länge 1 Meter 12 cm	Ascheraden	**506**	RM
2. Schultergehäng aus 2 ovalen Schildkrötenfibeln, 2 Kettenträgern, 2 Zwischengliedern, 7 Ketten und 2 Verbindungsketten. Länge 690 mm	„	**510, 1**	LV
3 Grosses Schultergehäng aus 1 eiförmigen Schildkrötenfibel, 4 Kettenträgern, 1 kleinen Zwischengliede mit 4 Oesen von jeder Seite, 11 Ketten und 1 Verbindungskette, woran eine Schelle hängt. Als Anhängsel: 1 durchbohrtes Stück Bernstein, 2 Bärenzähne, 1 Vogel und 1 Sonne. Das Gehäng ist nicht vollständig, die Ketten liegen verwirrt. Länge 1 Meter 13 cm	„	**507**	KPM
4. Schildbuckel aus Eisen, flachkugelig	Hofzumberge	**312**	L. Graf Pahlen
5. —— spitz zulaufend	„	**312**	„


1
2
3
4
5

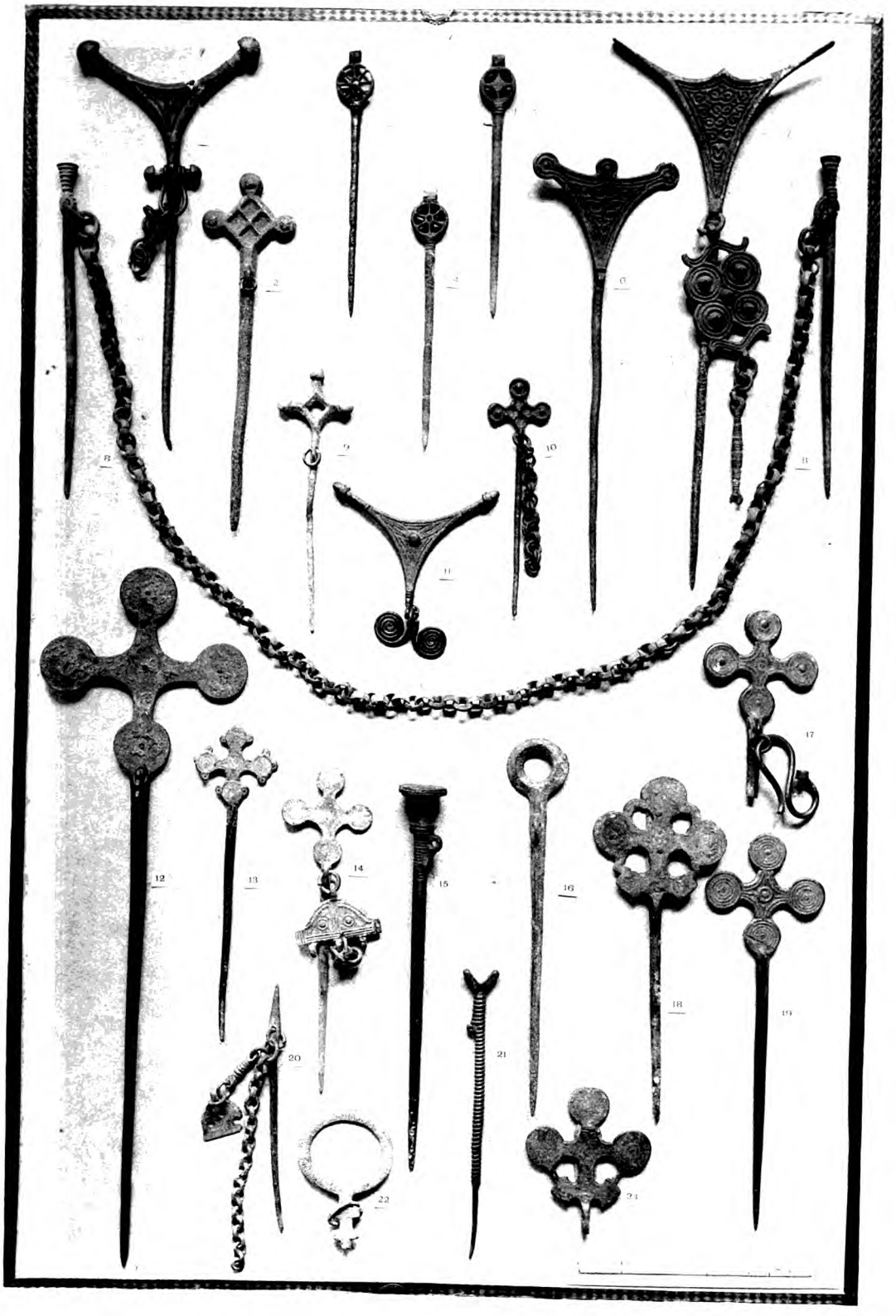
Tafel 13.

Tafel 13.

(Nr. 14 aus Silber und Bronze, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Dreiecksnadel	Ascheraden	**511**, 24	RM
2.	Nadel mit rautenförmigem Kopfe	Alt Rahden	**455**, 58	KPM
3.	Radnadel mit 8 Speichen	Prellen	**656**, 9	RM
4.	—— mit 6 Speichen	Selburg	**340**, 2	„
5.	—— mit 4 Speichen*)	Renneberg	**339**, 2	„
6.	Dreiecksnadel	Schleck	**413**, 674	KPM
7.	Dreiecksnadel: an einem Ringe in der Oese hängt eine aus vier dreifachen Kreisen gebildete, mit 5 Kegeln verzierte Scheibe und an dieser Scheibe hängt ein verzierter kleiner Stab mit 2 Oehren	Laidsen	**420**, 123	„
8.	Zwei Nadeln mit Oehr und Kegelende und mit Verbindungskette	Dahlen	**488**, 2	RM
9.	Kreuznadel	Kaipen	**623**, 56	„
10.	Dreiecksnadel mit Kette	Serben	**605**, 11	„
11.	Dreiecksnadelkopf mit anhängender Brillenspirale	Ascheraden	**511**, 19	„
12.	Grosse Kreuznadel, die Hütchen fehlen, Länge 330 mm	Bornsmünde	**446**, 90	KPM
13.	Nadel mit verziertem Kreuz	Alt Rahden	**455**, 57	„
14.	Kreuznadel mit anhängendem silberplattirtem Kettenträger	Kaipen	**621**, 10	RM
15.	Nadel mit Scheibenkopf	Selburg	**342**, 3	„
16.	Ringnadel	Alt Rahden	**455**, 62	KPM
17.	Kreuznadel mit anhängendem Haken	Dahlen	**489**, 1	RM
18.	Kreuznadel, entartet	Bei Wenden	**583**	GEG
19.	Kreuznadel, Länge 187 mm	Bornsmünde	**446**, 92	KPM
20.	Nadel, spitz zulaufend, mit dreieckigem Anhängsel	Dahlen	**488**, 1	RM
21.	Krückennadel aus Bronze, mit Bronzespirale umwunden	Aulenberg, Kewwer	**609**	GEG
22.	Nadelkopf mit ovalem Ring und Sprossen	Alt Rahden	**455**, 59	KPM
23.	Kreuznadel, entartet	Bei Wenden	**583**	GEG

*) Vergl. Taf. 26, 1 Radnadel mit Doppelfaden, Kreuz und Ketten.



Tafel 14.

Tafel 14.

(Alle Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Kettenträger	Kremon	**540**, 32	RM
2.	desgl.	Kirchholm	**491**, 27	„
3.	desgl.	Dahlen	**489**, 8	„
4.	desgl.	Kremon	**562**	GEG
5.	desgl. mit Würfelaugen	Kirchholm	**491**, 28	RM
6.	Schwertscheidenspitze	Freudenberg	**584**, 13	„
7.	Gürtelbeschlag: Pferdchen in getriebener Arbeit	Am Ikulsee	**576**	GEG
8.	Kettenträger mit anhängenden Stangenketten und Glöckchen	Serben	**605**, 10. 5	RM
9.	Schwertscheidenspitze	Kremon	**540**, 15	„
10.	Gürtelstück, viereckig, mit Bandornament und aufgenieteten versilberten Randstreifen	Fistehlen	**619**, 19	LV
11.	Gürtelschnalle	Lennewarden	**499**, 13	RM
12.	Gürteltheil	Kremon	**540**, 46	„
13.	Trinkhornbeschlag	Passiln	**411**, 20	LV
14.	Sporn mit spitzem Dorn	Lennewarden	**499**, 14	RM
15.	Gürtel mit tutulusförmigen Beschlägen und Beschlagstücke mit kleinen Buckeln vom Gehäng	Kaipen	**621**, 2. 3	„
16.	Theil eines Ledergürtels mit Bronzebeschlägen	Am Ikulsee	**578**	GEG

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16

Tafel 15.

Tafel 15.

(Nr. 7 aus Silber, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

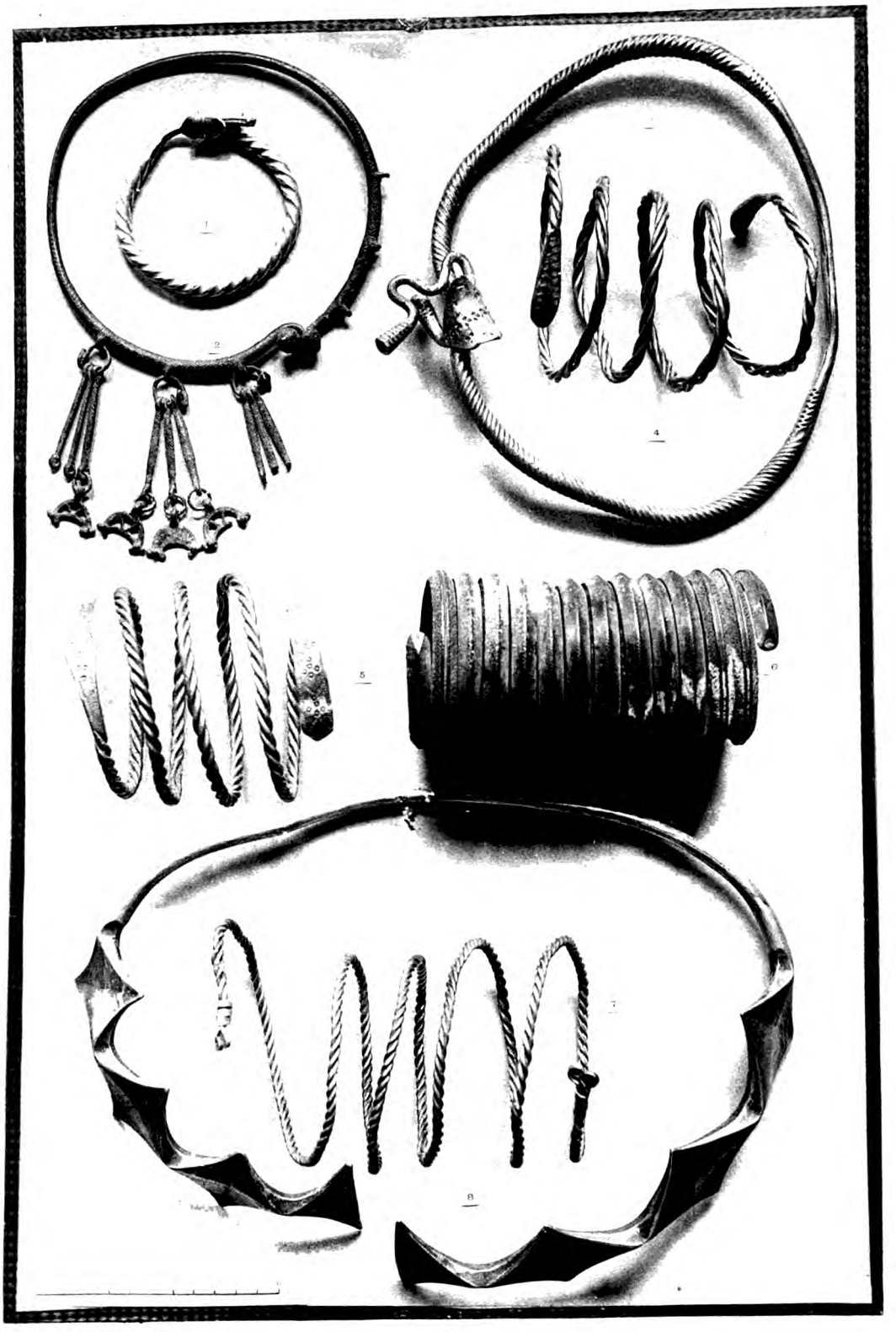
			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Drei Halsringe mit zwei Haken als Enden, die Ringe sind an zwei Stellen mit Drähten zusammengebunden	Bauske	**445**, 966	KPM
2.	Halsring mit 2 Scharnieren der obere Theil doppelt, der untere mit Haken, der in ein Scharnier greift	Alt Kalzenau	**345**, 1	LV
3.	Hals- oder Kopfring mit Trompetenenden, massiv, Würfelaugenornament	Frauenburg	**334**, 153	KPM
4.	Halsring(?), bestehend aus vier zusammengenieteten Ringen mit umgebogenen Enden	Alt Rahden	**450**, 874	„
5.	Halsring mit Sattel und Haken, 1/5 glatt, 4/5 facettirt	Kaipen	**623**, 10	RM
6.	— mit Haken und Oese	Kerklingen	**406**, 11c	KPM
7.	— aus Silber, klein, mit Sattel, das andere Ende fehlt	Alt Pebalg	**643**	RM
8.	— mit zwei Kegelenden	Selburg	**340**, 5	„
9.	— mit zwei Haken	Alt Rahden	**454**, 9	KPM
10	— mit zwei Oesen, halb glatt, halb gewunden . .	Ascheraden	**519**, 2	RM
11.	— mit zwei kleinen Haken und aufgereihten Spiralen	„	**519**, 13	„
12.	— mit hoch gestellten Kreisscheiben an den Enden	Kurland	**394**, 561	KPM
13.	— flach, mit Klapperblechen	Dünhof	**447**, 7	RM
14.	Grosser gewundener Gürtelring mit vier Kegeln, drei an einem, einer am andern Ende	Annenhof	**614**, 14	„
15.	Halsring mit vierkantigen Enden, halb glatt, halb gewunden	Ascheraden	**519**, 16	„
16.	— mit Querringen an den Enden	Paddern	**408**, 154	KPM
17.	— mit zwei Oesen, gewunden	Ascheraden	**519**, 7	RM

15.

Tafel 16.

Tafel 16.

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer.
1.	Armring aus Silber mit Sattel	Alt Rahden	**453**, 16	KPM
2.	Halsring aus Bronze mit Pilzknopfenden und sechs Oesen am Ringe, in dreien von diesen Oesen hängen Stäbe mit halbmondförmigen Zierrathen	Kurland	**394**, 565	„
3.	—— aus Silber mit Sattel und Haken	Annenburg	**426**, 799	„
4.	Silbernes Spiralarmband aus drei Drähten in 4½ Windungen, die beiden Enden sind flach ausgehämmert und mit Wolfzahnornament versehen	„	**426**, 801	„
5.	Ähnliches silbernes Spiralarmband	„	**426**, 802	„
6.	Spiralarmband aus Bronze mit 13 Windungen . . .	Kerklingen	**407**, 14b	„
7.	Silbernes Spiralarmband aus 3 Drähten in 5 Windungen, mit Spiralenden	Annenburg	**426**, 800	„
8.	Halsring aus Silber, oval, massiv, mit sechs rautenförmigen und zwei dreieckigen Scheiben . . .	Wahrenbrock	**485**, 816	„


1
2
4
5
6
7
8

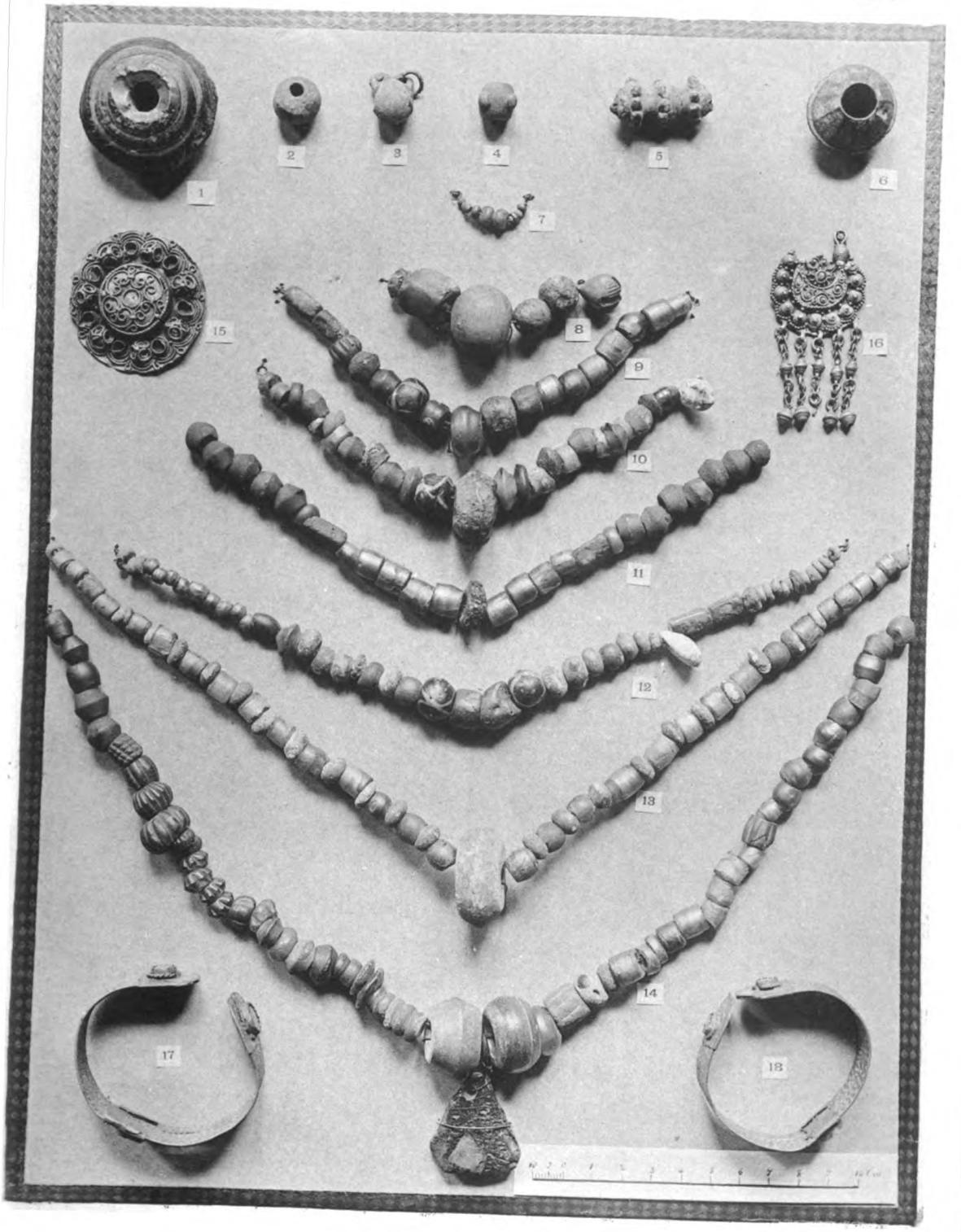
Tafel 17.

***

Tafel 17.

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Grosse Bernsteinperle, linsenförmig	Kirchholm	**491**, 17	RM
2.	Einfache Bronzeperle	Kajenhof	**620**, 6	„
3.	Bronzeperle mit Doppelöse und Ring	„	**620**, 7	„
4.	— mit 4 Buckeln	„	**620**, 4	„
5.	Drei zusammenhängende Bronzeperlen mit Buckeln .	„	**620**, 2	„
6.	Grosse Bronzeperle	Schlaguhnen	**440**, 619	KPM
7–14.	Acht Schnüre Perlen aus Bernstein, Glas, Thon, Bronze, auch ein dreieckiges durchbohrtes Stück Bernstein	Ascheraden	**513**, 1—8	RM
15.	Silberne runde Scheibenfibel, Filigranarbeit, die Steine ausgefallen	Kremon	**538**, 4	„
16.	Silbernes Gehäng, Filigranarbeit, halbmondförmig, mit einer eingelegten blauen Glasperle	Kremon	**538**, 1	„
17. 18.	Zwei silberne Armringe mit je drei rothen Steinen	„	**538**, 2. 3	„

17.



Tafel 18.

Tafel 18.

(Nr. 2. 4. 8. 9 aus Silber, 1 aus Knochen, 7 aus Stein, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Bärenzahn, durchbohrt	Riga	**486**, 15	RM
2.	Silbernes Anhängsel: Palmette	Allasch	**529**	GEG
3.	Medaillon mit Oese, darstellend den h. Georg zu Pferde	Ronneburg	**602**, 8	RM
4.	Silbernes Anhängsel: Engel	Allasch	**529**	GEG
5.	Zwei Seepferdchen mit Würfelaugen und anhängenden 11 Klapperblechen	Ascheraden	**512**, 40	RM
6.	Anhängsel in Form eines Messers mit Würfelaugen, an Kette hängend	An der Oger	**496**, 5	„
7.	Schleifstein mit Kettenrest	Ascheraden	**512**, 30	„
8.	Silberne runde Zierscheibe	Bei Wenden	**582**, 6	GEG
9.	Silbernes rundes Anhängsel	Allasch	**529**	„
10.	Hund als Anhängsel	Kremon	**540**, 14	RM
11.	Desgl.	Ronneburg	**598**, 5	GEG
12.	Desgl.	„	**598**, 6	„
13.	Vogel mit Würfelaugen als Anhängsel	An der Oger	**496**, 4	RM
14.	Kreuzförmiges Anhängsel	Bei Wenden	**582**, 20	GEG
15.	Desgl.	„ „	**582**, 21	„
16.	Pferdchen als Anhängsel	Am Ikulsee	**579**	„
17.	Doppelpferdchen(?) als Anhängsel	Kirchholm	**491**, 13	RM
18.	Doppelpferdchen mit Schellen als Anhängsel an Stangenketten	Uexküll	**757**, 18	„
19.	Doppelvogel mit Würfelaugen als Anhängsel	Kajenhof	**620**, 1	„
20.	Täubchen an einer Kette	Kirchholm	**491**, 14	„
21.	Anhängsel in Form eines Kammes	„	**491**, 8	„
22.	Desgl.	An der Oger	**496**, 3	„
23.	Anhängsel	Allasch	**530**	GEG
24.	Kreuzchen mit grünem Email	Ronneburg	**602**, 9	RM
25.	Kreuz mit Oese	„	**598**, 4	GEG
26.	Dreieckiges durchbrochenes Anhängsel mit Rolle	„	**590**, 2	„
27.	Rundes Anhängsel	„	**590**, 4	„
28.	Zierscheibe	„	**590**, 3	„
29.	Anhängsel mit 3 Glöckchen an Stangenketten	Uexküll	**757**, 19	RM
30.	Ohrlöffel mit Thierleib als Anhängsel	Ascheraden	**512**, 27	„
1.	Anhängsel	Allasch	**530**	GEG
32.	Runde durchbrochene Zierscheibe	Freudenberg	**584**, 14	RM
33.	Rolle als Anhängsel	Allasch	**530**	GEG
34.	S-förmiger Haken mit Thierkopfenden	Kremon	**544**, 13	RM
35.	—— mit Würfelaugen	An der Oger	**496**, 6	„

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35

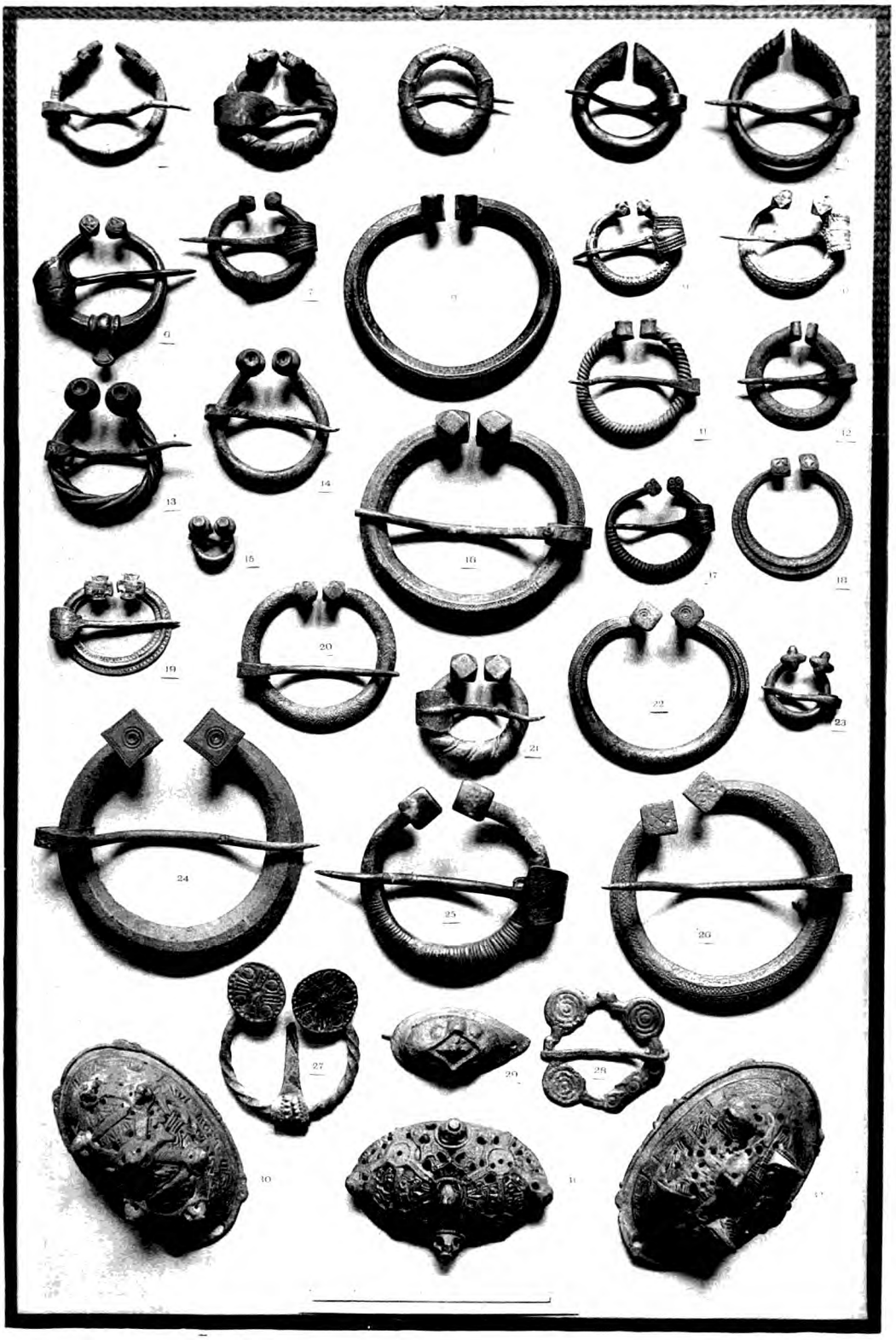
Tafel 19.

Tafel 19.

(Nr. 9. 10. 19 aus Silber, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Hufeisenfibel mit zurückgelegten Thierkopfenden . .	Alt Rahden	**457**, 70	KPM
2.	— mit Thierkopfenden, gewunden	Ronneburg	**595**, 2	RM
3.	Geschlossene Fibel, Zehneck, mit Querstreifen und eingehängter Oehrnadel	Ascheraden	**520**, 15	„
4.	Hufeisenfibel mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden, Würfelaugenornament	Riga	**486**, 6	„
5.	— mit verbreiterten, im Durchschnitt ovalen Enden	Ascheraden	**520**, 24	„
6.	— mit facettirten Knopfenden und Wulst nebst Ansatz, worunter eine Oese ist	Koniecpole	**656**, 11	„
7.	— mit facettirten Knopfenden und Wulst . . .	Odsen	**634**, 32	„
8.	— gross, mit gerollten Enden	Kerklingen	**406**, 12 b	KPM
9.	— aus Silber mit facettirten Knopfenden	Kremon	**544**, 14	RM
10.	— aus Silber mit facettirten Knopfenden	„	**552**	GEG
11.	— mit gerollten Enden, gewunden	Ascheraden	**520**, 35	RM
12.	— „ „ „ flach	„	**520**, 44	„
13.	— mit Mohnkopfenden, gewunden	„	**520**, 18	„
14.	— „ „ glatt	„	**520**, 19	„
15.	— „ „ glatt, ganz klein	„	**520**, 20	„
16.	— gross, mit facettirten Knopfenden, auf der Nadel ein kleines erhöhtes Schild	Zeemalden	**473**, 3	Th. Graf Keyserling
17.	— mit Knopfenden, auf denen je 4 Würfelaugen, halb gewunden, halb glatt	Odsen	**634**, 31	RM
18.	— flach, mit viereckigen Knöpfen, Wolfszahnornament	Ascheraden	**520**, 17	„
19.	— aus Silber, flach, mit Kreuzenden und Wolfszahnornament	Ronneburg	**595**, 1	„
20.	— mit facettirten Knopfenden und Bandflechtornament	Ascheraden	**520**, 8	„
21.	— mit facettirten Knopfenden, gewunden	„	**520**, 16	„
22.	— mit Stollen und Würfelaugen	Kerklingen	**406**, 12 a	KPM
23.	— mit Kreuzenden	Planhof	**589**, 1	GEG
24.	— gross, mit flachen Stollen und zwei Würfelaugen	Ascheraden	**520**, 7	RM
25.	— gross, mit viereckigen Köpfen	Riga	**486**, 3	„
26.	— gross, mit Hakenkreuz (Suastica) auf den Stollen	Alt Rahden	**457**, 85	KPM
27.	— mit Scheibenenden	Friedrichswalde	**760**, 7	RM
28.	Geschlossene Fibel, Fünfeck, mit drei Scheiben . .	Planhof	**589**, 7	GEG
29.	Schildkrötenfibel, eiförmig	Kremon	**555**	„
30.	— gross, oval, doppelschalig, mit 7 Buckeln .	Lennewarden	**498**, 2	RM
31.	— der obere durchbrochene Theil von einer grossen doppelschaligen	Hasau	**409**, 96	KPM
32.	— gross, oval, doppelschalig, mit 4 Nasen und 1 Krone	Ascheraden	**511**, 11	RM

Vergl. die Schildkrötenfibeln auf Taf. 26, 9—15 und die Hufeisenfibeln ebenda 19 und 21.

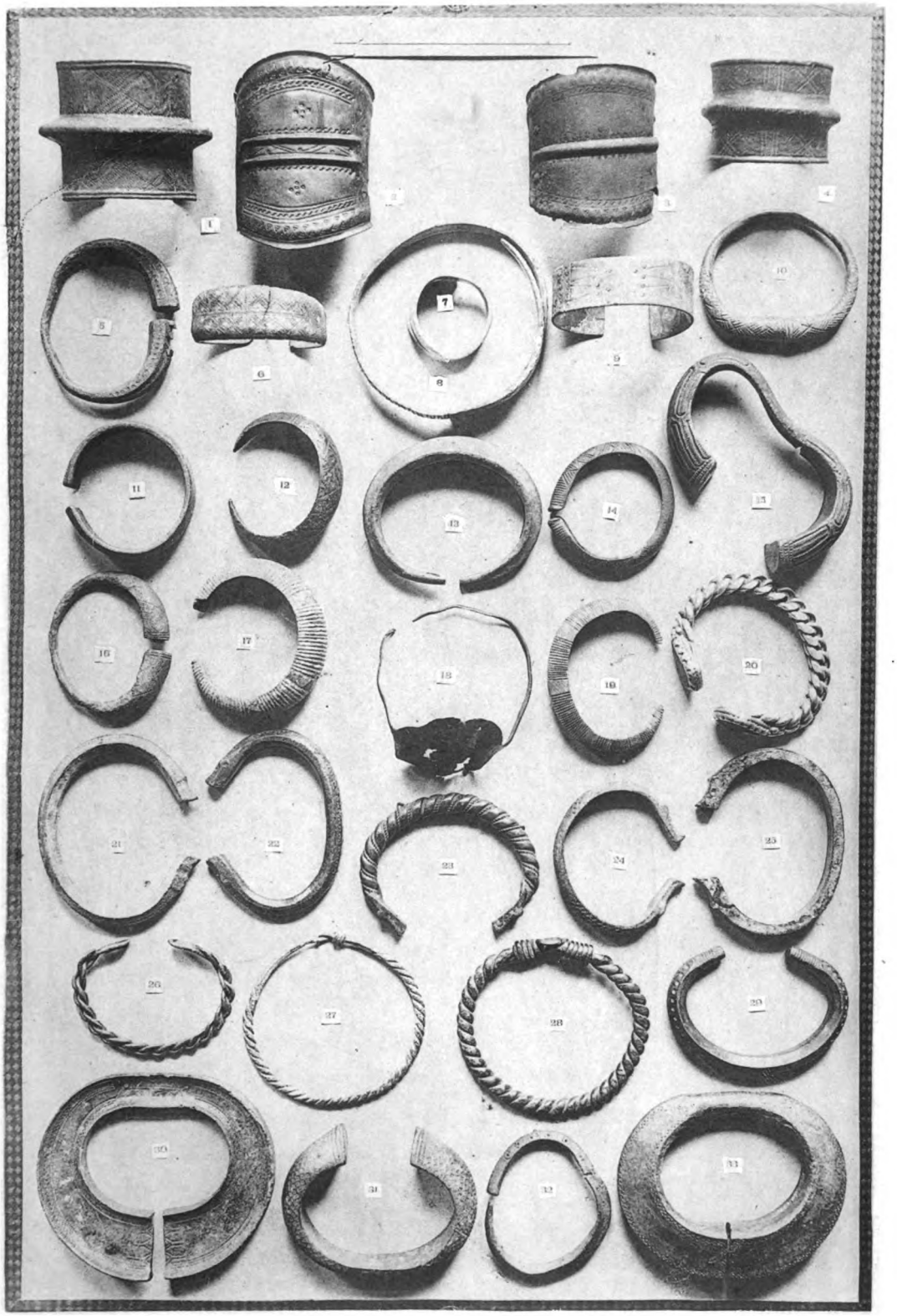


Tafel 20.

Tafel 20.

(Nr. 7. 8. 20. 27 aus Silber, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Armring, breit, mit hohlem Grat	Ascheraden	**517,** 1	RM
2.	— breit, mit 2 Graten, Nähringform	Dünhof	**447,** 23	„
3.	— breit, mit 1 Grat, Nähringform	Alswig	**653,** 22	„
4.	— breit, mit hohlem Grat	Ascheraden	**517,** 9	„
5.	— mit 3 Rinnen und Kolbenenden, Kreisornament	„	**516,** 34	„
6.	— hohlwandig, mit gravirtem Ornament	Ronneburg, Strante	**366,** 14	GEG
7.	— aus Silber, für ein Kind	Alt Rahden	**453,** 17	KPM
8.	— aus Silber, mit rohem Strichornament	Ronneburg	**594,** 8	RM
9.	— breit, gerade abgeschnitten	Ascheraden	**516,** 39	„
10.	— mit Kolbenenden und Strichornament in Rautenflächen	Kaipen	**623,** 30	„
11.	— hohlwandig, mit Strichornament in Rautenflächen	Ascheraden	**516,** 69	„
12.	— halbhohlwandig	„	**516,** 45	„
13.	— dreiviertel hohlwandig, mit 3 Rinnen und Würfelaugen	„	**516,** 46	„
14.	— halbhohlwandig mit Strichornament in Rautenflächen	„	**516,** 56	„
15.	— massiv, im Durchschnitt halbkreisförmig, mit Wellenornament	„	**515,** 2	„
16.	— zur Hälfte massiv, zur Hälfte halbhohlwandig, mit Strichornament in Rautenflächen	„	**516,** 62	„
17.	— halbhohlwandig, mit Strichornament	Kaipen	**623,** 27	„
18.	— mit grossem Schild	Kurtenhof	**489,** 9	„
19.	— halbhohlwandig, mit Strichornament	Kaipen	**623,** 28	„
20.	— aus Silber, geflochten aus drei starken Drähten, ovale Enden, die mit blauem Glasfluss gefüllt sind	Uexküll	**494**	„
21.	— mit Thierkopfenden	Ascheraden	**516,** 28	„
22.	— „ „ schön patinirt	Fockenhof	**435,** 14	LV
23.	— „ „ gewunden, mit eingelegten Spiralen	Golgowsky	**644,** 16	RM
24.	— mit Thierkopfenden	Ascheraden	**516,** 19	„
25.	— mit Langfurchen	Fistehlen	**618,** 23	GEG
26.	— aus geflochtenen Drähten mit Schleifenenden	Ronneburg	**600,** 20	„
27.	— aus Silber, geschlossen, gewunden	Kremon	**564,** 2	RM
28.	— aus Bronze, geschlossen, gewunden	Brodajsze	**656,** 3	„
29.	— mit geriffelten Enden und Grubenornament	Selburg	**340,** 6	„
30.	— hochkantig, im Durchschnitt **I**-förmig	Ascheraden	**515,** 4	„
31.	— massiv, im Durchschnitt halbkreisförmig, mit Gittermuster	„	**515,** 1	„
32.	— mit Grat und Würfelaugen	„	**515,** 10	„
33.	— hochkantig, massiv, im Durchschnitt kegelförmig, mit Würfelaugen	„	**515,** 7	„


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33

Tafel 21.

Tafel 21.

(Nr. 13. 14 aus Gold, 1. 12. 33 aus Silber, 18—20. 22. 28 aus Knochen, 26 aus Eisen, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Fingerring aus Silber, Nähringform	Kappenhof	**633**, 5	RM
2.	— Nähringform	Golgowsky	**644**, 1	„
3.	Spiralfingerring aus 4 breiten Windungen mit Würfelaugen	Odsen	**634**, 36	„
4.	— aus 6 Windungen mit feinem Draht umwunden	Ronneburg	**602**, 10	„
5.	— aus 6 Windungen, mit anhängenden Klapperblechen	„	**597**	GEG
6.	— mit breitem Mittelschild	Ascheraden	**517**, 24	RM
7.	— mit Schneckenenden	„	**517**, 22	„
8.	— aus 12 Windungen	„	**517**, 25	„
9.	Fingerring, breit, mit Wolfszahnornament	„	**517**, 23	„
10.	Spiralfingerring mit breitem Mittelschild	„	**517**, 18	„
11.	— zum Theil geriffelt	Lauternsee	**636**, 12	„
12.	Fingerring aus Silber, gewunden	Klein Roop	**572**, 1	„
13.	— aus Gold, gewunden, die Enden zusammengehämmert	Lennewarden	**497**, 1	„
14.	— aus Gold, offen, geriffelt	„	**497**, 2	„
15.	— gewunden, mit eingelegten Spiralen	Golgowsky	**644**, 4	„
16.	Spiralfingerring mit breitem Mittelschild und Würfelaugen	Lauternsee	**636**, 11	„
17.	Fingerring, massiv, breit, mit Buckeln	Ascheraden	**517**, 20	„
18.	Knochenkamm mit Würfelaugen	Kremon	**544**, 16	„
19.	Desgl.	Lennewarden	**499**, 5	„
20.	Knochenkamm	Kremon	**564**, 5	„
21.	Vergoldetes Zierstück: zwei Thiere beissen sich in den Rücken	Ascheraden	**512**, 44	„
22.	Dreieckiger Beschlag aus Knochen mit Würfelaugen	Riga	**486**, 14	„
23.	Schlüssel	Kirchholm	**490**, 7	„
24.	Schlüssel	Uexküll	**757**, 13	„
25.	Vorhängeschloss, 11—12. Jahrh.	Riga	**486**, 20	KPM
26.	Eiserner Schlüssel	Pormsahten	**404**, 851	RM
27.	Löffel und zwei Schlüssel an einem Ringe	Pröbstingshof	**489**, 12	„
28.	Messergriff aus Knochen mit Würfelaugen	Prellen	**656**, 6	„
29.	Spiralgewinde, „Federfibel“	Riga	**486**, 5	„
30.	Nähnadel	Riga	**486**, 13	„
31.	Bügel mit zwei Oesen	Kaipen	**621**, 12	„
32.	Löffelförmiger Zierraht	Ascheraden	**512**, 26	„
33.	Kleine vierkantige Silberstange	Kirchholm	**489**, 14	„

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33

Tafel 22.

Tafel 22.

(Alle Gegenstände aus Eisen.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Kelt mit schmaler Schneide und runder Tülle	Alt Rahden	**463,** 166	KPM
2.	— mit schmaler Schneide und viereckiger Tülle	„	**463,** 168	„
3.	— mit breiter Schneide und runder Tülle	Haakhof	**316,** a	GEG
4.	— mit Oese	Kardis	**380,** 10	„
5.	— sehr klein	Ronneburg, Kaugar I	**361,** 32	„
6.	— mit Kragen und Zapfen	Ottenküll	**388,** 18	„
7.	Hammer	Dobelsberg	**309,** 669	KPM
8.	Schmalbeil	„	**309,** 653	„
9.	Hacke	„	**309,** 659	„
10.	Schmalbeil	Kokenhusen	**627,** 29	RM
11.	Gerades Schmalbeil mit Tülle, die über den Schaft greift	Haakhof	**316,** f	GEG
12.	Beil mit eckiger Bahn	Kunda	**317,** l	„
13.	Beil mit Seitenlappen	„	**317,** b	„
14.	Schmalbeil nebst ornamentirtem Bronzebande auf dem ergänzten Stiel	Klauenstein	**628,** 4	RM
15.	Kleines Breitbeil	Mattkuln	**422, 7**	„
16.	Desgl.	„	**422,** 10	„
17.	Miniaturschmalbeil	Alt Rahden	**464,** 155	KPM
18.	Geschweiftes Breitbeil mit Kopflappen	Odsen	**634,** 4	RM
19.	— mit Kopflappen	Ascheraden	**525,** 32	„
20.	— mit Silbertauschirung	Kremon	**552**	GEG
21.	— mit Kopflappen	„	**541,** 8	RM
22.	Zimmermannsbeil, vorgestählt	Erwahlen	**418,** 137a	KPM
23.	Schmalbeil	Selburg	**483**	RM
24.	Zimmermannsbeil mit Hammer und goldenen Streifen	Segewold	**570**	GEG

Tafel 23.

Tafel 23.

(Alle Gegenstände aus Eisen.)

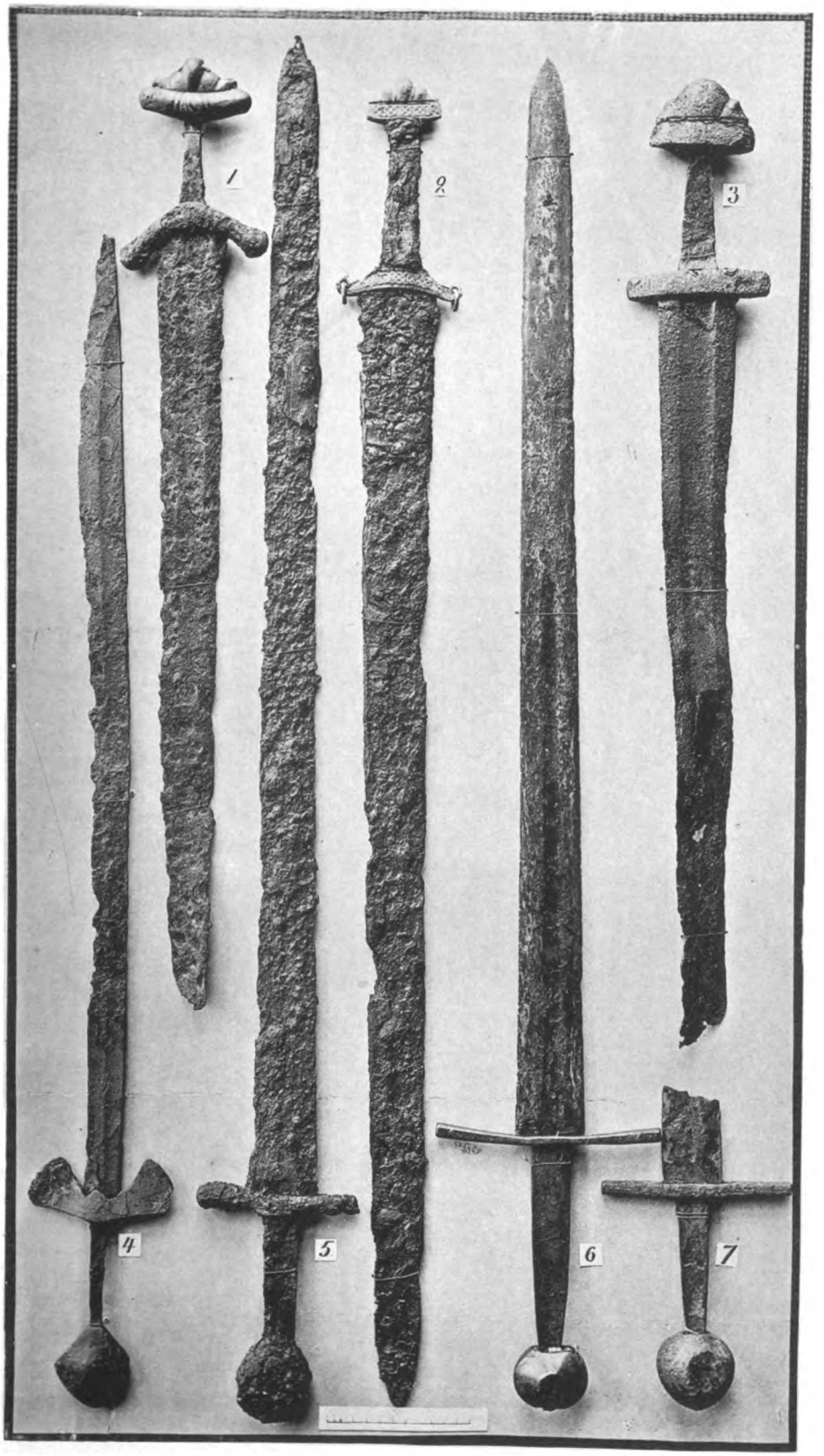
			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Theil eines Schwertes mit abwärts geneigter Parirstange, der Griff mit Silberdraht umsponnen . . .	Kirchholm	**492,** 14	RM
2.	Lanzenspitze, auf der Tülle verschlungenes Ornament aus silbernen und goldenen Bändern	Kremon	**544,** 20	„
3.	— mit Tülle, schöner Edelrost	Ascheraden	**525,** 22	„
4.	Harpune mit gedrehtem Stiel	„	**525,** 5	„
5.	Lanzenspitze mit Tülle	Kaipen	**624,** 8	„
6.	— verschlungenes Bandornament auf der mit Silber plattirten Tülle	Kirchholm	**492,** 3	„
7.	Theil eines Schwertes mit habkugelförmigem Knauf und gerader Parirstange aus Bronze, reich ornamentirt	Segewold	**569,** 1	„
8.	Lanzenspitze, auf der Tülle mit Silber tauschirt . .	Kremon	**549**	GEG
9.	— die Tülle mit Silber plattirt	Kirchholm	**492,** 2	RM
10.	Sichelförmiges Messer	Ascheraden	**525,** 31	„
11.	Desgl.	Mattkuln	**421,** 5	„
12.	Lanzenspitze mit Tülle	Kokenhusen	**627,** 11	„
13.	Grosse Pfeilspitze	Ascheraden	**525,** 6	„
14.	Lanzenspitze mit Tülle	Kaipen	**624, 6**	„
15.	— mit Angel	„	**624,** 10	„
16.	— mit Tülle	Uexküll	**757,** 34	„
17.	Breites Sichelmesser	Haakhof	**314,** 7	GEG
18.	Scheere in Form der Schafscheere	Kirchholm	**489,** 15	RM
19.	Messer	Uexküll	**757,** 32	„
20.	Skramasax	Kokenhusen	**627,** 13	„
21.	Langes Messer	Ascheraden	**525,** 17	„

Tafel 24.

Tafel 24.

(Alle Gegenstände aus Eisen.)

		Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1. Schwert, Knauf und abwärts geneigte Parirstange aus Eisen mit Silbertauschirung	Kirchholm	**492**, 1	RM
2. — mit Knauf und Parirstange aus Bronze, beide reich ornamentirt, die Parirstange läuft in zwei Oesen aus, in denen Ringe hängen, Länge 1 Meter 18 mm	Kremon	**554**, 1255	GEG
3. — mit Knauf und gerader Parirstange aus Eisen, die Verzierungen sind durch Rost zerstört, auf der Parirstange im Rost ein Gewebeabdruck	Ascheraden	**525**, 19	RM
4. — mit rundem Knauf und gerader Parirstange aus Eisen, Länge 1 Meter 50 mm	Kremon	**554**, 1254	GEG
5. — mit rundem Knauf und gerader Parirstange aus Eisen, breite Blutrinne, Meisterzeichen in Gold tauschirt, 13. Jahrh.	Aus der Düna bei Riga	**487**	RM
6. Griff eines ähnlichen Schwertes	„ „ „ „ „	**487**	„

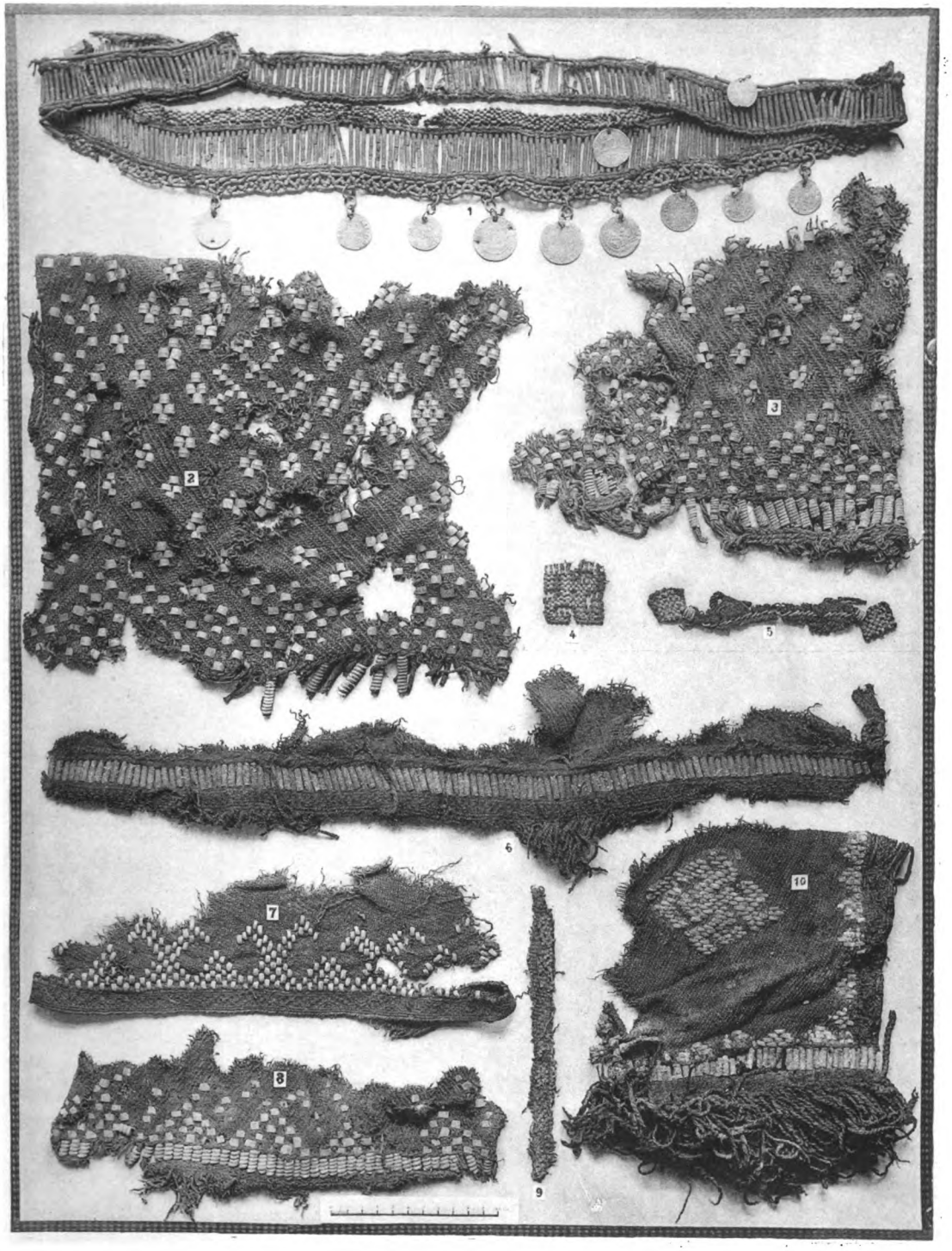

1
2
3
4
5
6
7

Tafel 25.

****

Tafel 25.

		Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Gürtel aus Flachsfäden und aufgereihten Bronzespiralen mit anhängenden 12 Münzen des 16. Jahrh., jüngste von 1566 . . . . . Neu Bornhusen	**764**, 739	GEG
2.	Wollener Gewandrest mit eingelegten Bronzeblechringen, die Borde mit eingewirkten Bronzespiralen . . . . . Aulenberg, Kewwer	**607**	RM
3.	Desgl. . . . . Annenhof	**615**	„
4.	Gewandrest mit eingewirkten Bronzespiralen, Hakenkreuzmuster . . . . . Ronneburg	**594**, 19	„
5.	Gewandrest, mit Bronze durchwirkt . . . . . Kremon	**555**	GEG
6.	Wollener Gewandrest mit Franzen und eingewirkten Bronzespiralen . . . . . Ronneburg	**601**	RM
7.	Borde eines Wollengewandes mit eingelegten Bronzeringen . . . . . Golgowsky	**648**	„
8.	Gewandrest mit eingelegten Bronzeblechringen und eingewirkten Bronzespiralen an der Borde . . . „	**645**	„
9.	Gewandstreifen mit aufgelegten Bronzespiralen . . „	**645**	„
10.	Ecke eines Wollengewandes mit eingelegten Bronzeblechringen und mit eingewirkten Bronzespiralen über der gefranzten Borde . . . . . „	**645**	„

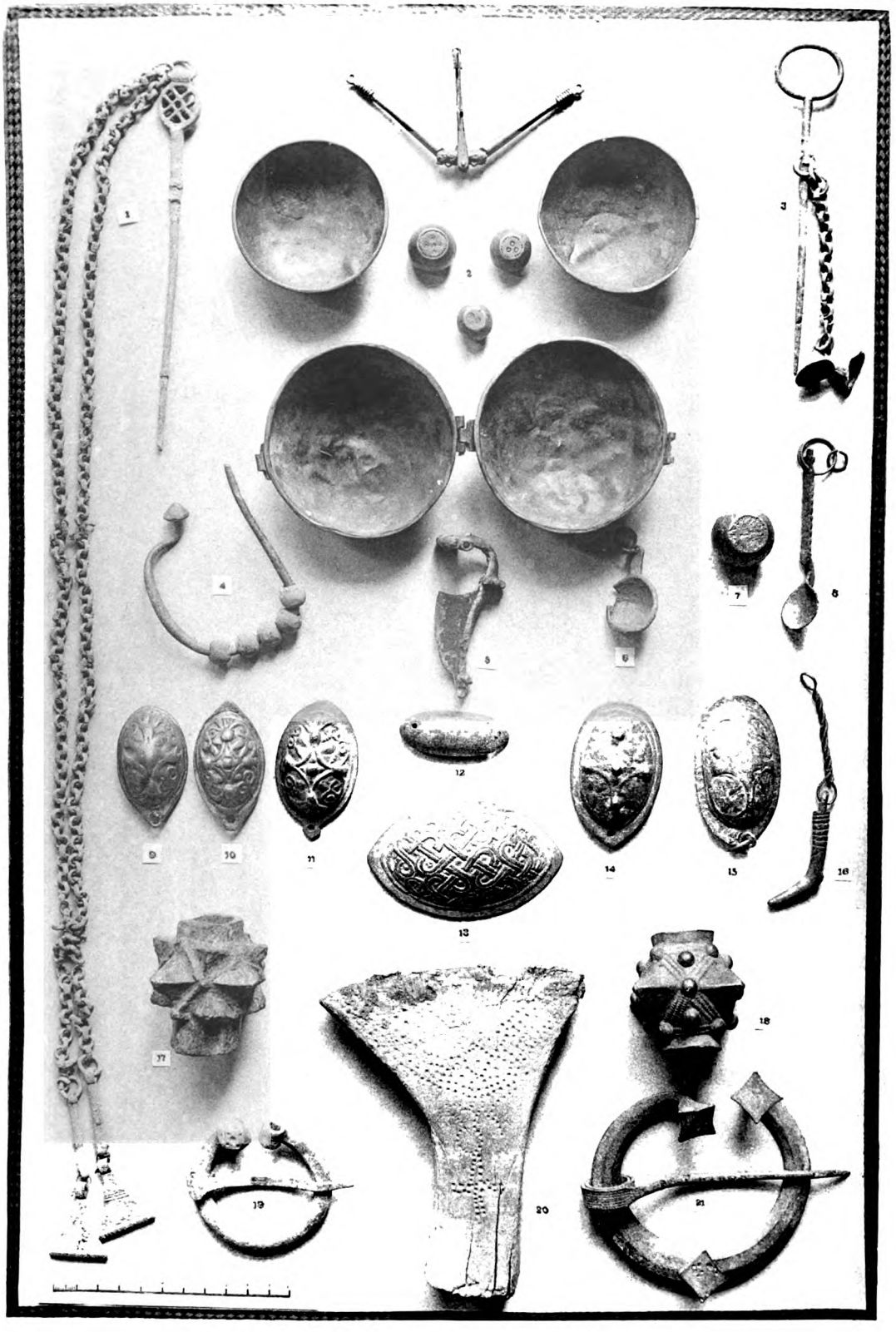

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Tafel 26.

Tafel 26.

(Nr. 20 aus Elchgeweih, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Radnadel mit Doppelfadenkreuzmuster, zwei Ketten und anhängenden Stäben und Dreiecken	Neu Selburg	**341**, 1	P. Sellmer
2.	Wagebalken, 2 Wagschalen, 3 Gewichte, Wagekapsel	Palfer	**712**	GEG
3.	Nadel mit Oehr, anhängender Kette und zwei Glöckchen, der ringförmige Kopf ist mit Silberdraht umsponnen	Kaipen	**625**, 2	P. Sellmer
4.	Halsring(?) mit Pilzknopf und aufgereihten 5 Bronzeperlen, unvollständig	Eschenhof	**350**, 1	LV
5.	Bügelfibel mit Kamm und Sehnenhülse	Ronneburg, Kaugar II	**364**, 11	GEG
6.	Löffel an zwei Ringen	Ascheraden	**524**, 5	RM
7.	Gewicht: abgeplattete Kugel, auf beiden Kreisflächen ein Kreuz mit einem Würfelauge an jedem der vier Enden, um den Rand sind Zähne eingeschlagen. Ein Stück herausgeschnitten, jetzt 99,57 Gramm	„	**524**, 3	„
8.	Löffel an zwei Ringen	„	**524**, 4	„
9.	Schildkrötenfibel, eiförmig	Ronneburg(?)	**537**, 370b	GEG
10.	—— spitzoval	„	**537**, 370a	„
11.	—— oval, mit eckigem Ansatz für das Loch	Kirchholm	**491**, 5	RM
12.	—— klein, glatt, mit Würfelaugen	Dünhof	**448**, 107	KPM
13.	—— spitzoval, mit Bandflechtornament	Nüggen(?)	**675**	GEG
14.	—— eiförmig, mit Strichornament	Kirchholm	**491**, 3	RM
15.	—— eiförmig, mit Zahnornament	Ascheraden	**508**	LV
16.	Anhängsel, massiv, Imitation von Thierzahn	„	**508**	„
17.	Streitkolben mit 12 Spitzen	Riga	**486**, 7	RM
18.	—— mit 4 Spitzen	„	**486**, 8	„
19.	Hufeisenfibel, ein Ende gerollt, das andere mit facettirtem Knopf	Stockmannshof	**629**, 5	Graf Th. Medem
20.	Geschweiftes Breitbeil aus Elchgeweih, durchbohrt an der Stelle, wo der geschweifte Theil beginnt, die Schneide verwittert. Beide Seiten durch eingeschlagene Punkte ornamentirt, die auf der einen Seite eine Kette nebst anhängendem Kreuz, auf der andern Seite an einer Stelle ein Kreuz darstellen	Neu Schwaneburg	**651**, 2	P v. Transehe
21.	Grosse Hufeisenfibel mit Stollen, auf die Mitte der Fibel ist ein dritter Stollen aufgesetzt	Kurland	**396**, 201	KPM

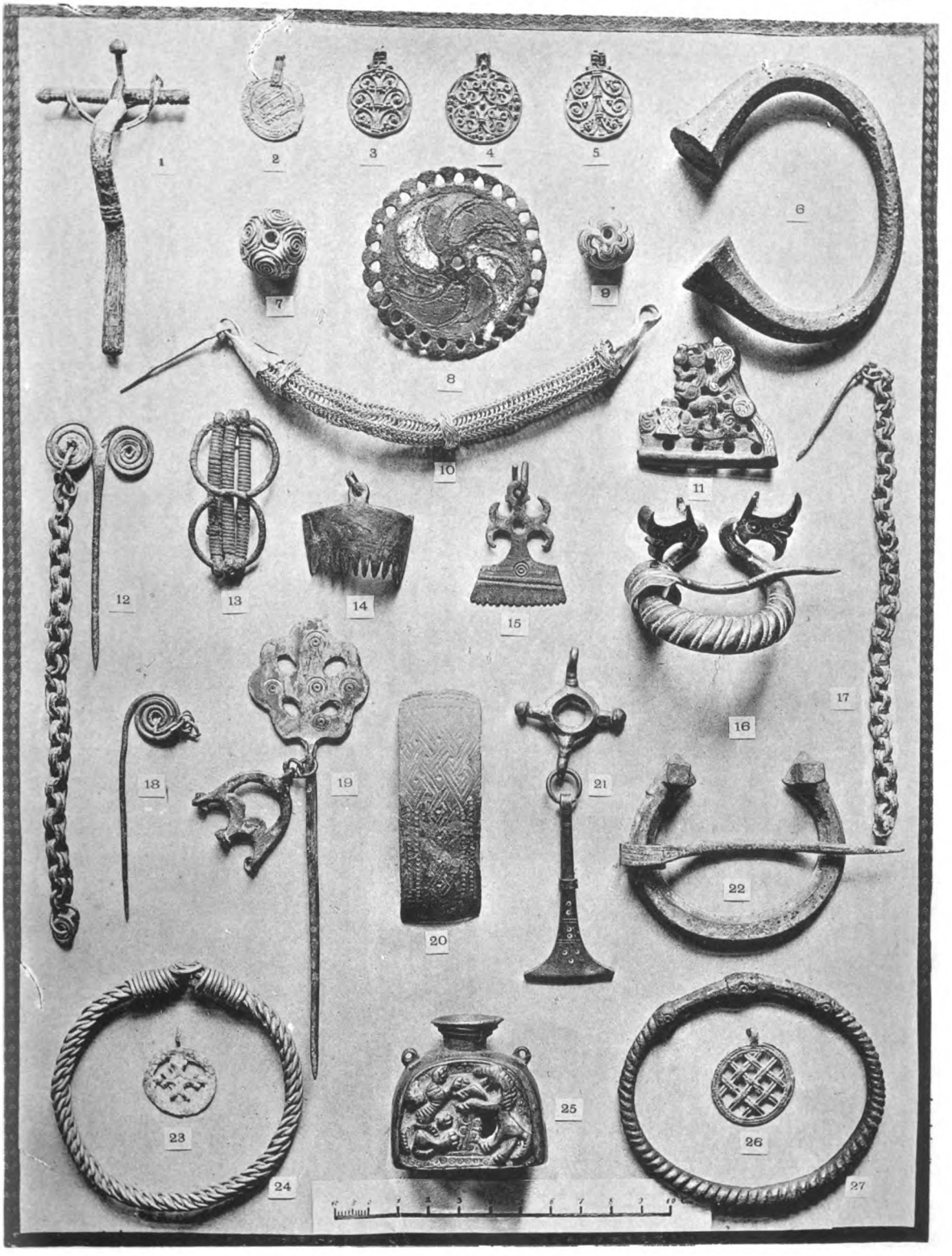

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21

Tafel 27.

Tafel 27.

(Nr. 2—5 aus Gold, 7—10. 23. 24. 26 aus Silber, 9 aus Thon, 13 aus Eisen, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

		Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1. Armbrustfibel mit Doppelsehne, umgeschlagenem Fuss und Dorn	Faeht	**385**	EPM
2. Samanidendinar mit Henkel aus der Zeit von 894—968	Jess	**700**, 24	„
3—5. Drei goldene Anhängsel mit reichem Filigranmuster	„	**700**, 21. 19. 23	„
6. Armring mit Trompetenenden	Ravasaar	**384**	RM
7. Silberne Filigranperle	Pyla	**734**, 1412	CM
8. Scheibenfibel, laufendes Rad mit 8 Speichen, Zwischenräume mit Zellenschmelz (émail cloisonné) farbig gefüllt: grün, roth, blau, weiss, grün, roth, blau, weiss. Der Rand durchbrochen	Oerthen	**387**	EPM
9. Perle aus feinem Thon, schön gebändert: blau, roth, weiss, schwarz	Alt Kasseritz	**782**, 454	GEG
10. Silbernes feines Drahtgewinde mit zwei Oesen und Nadel in einer Oese	Repshof	**685**, 1	„
11. Bruchstück eines Kettenträgers aus Bronze, der an drei Stellen mit Silberplatten belegt ist, nordisches Ornament	Patzal	**715**, XV. 9	EPM
12. Nadel mit Brillenspirale und anhängender Kette	Schloss Fellin, Kude	**662**	Felliner lit. Gesellsch.
13. Stangenkette aus Eisen	Pajus	**682**, 67	GEG
14. Bronzekamm mit Oese	„	**682**, 66	„
15. Kammanhängsel mit Würfelaugen	Karkus	**668**	„
16. Hufeisenfibel, gewunden, mit eingelegten Spiralen und Drachenkopfenden	Saddoküll	**697**	„
17. Kette mit Nadel (lag am Hinterhaupt)	Hummelshof	**671**	„
18. Nadel mit Spiralkopf	Allatzkiwwi	**691**	„
19. Entartete Kreuznadel mit Würfelaugen, in der Oese an einem Ring ein Anhängsel (am Anhängsel war ein Samanidendirhem des 10. Jahrh.)	Innis	**703**	„
20. Armring mit Bandflechtornament, Bruchstück	Schloss Fellin, Kude	**661**	Felliner lit. Gesellsch.
21. Pincette und Kreuz an einem Ringe	Uxnorm oder Schloss Etz	**710**, XI. 2	EPM
22. Hufeisenfibel mit Stollen, versilbert	Neu Koiküll	**678**, 3	GEG
23. Rundes Anhängsel aus schlechtem Silber, mit durchbrochenem Kreuz	Uxnorm oder Schloss Etz	**710**, V. 28	EPM
24. Armring aus Silber, geschlossen, gewunden	Arrohof(?)	**677**	GEG
25. Fläschchen mit zwei Oesen, beiderseits ein Relief: Löwe und Pferd, gegen einander aufgerichtet, Würfelaugenornament	Estland	**699**, 991	„
26. Rundes Anhängsel aus schlechtem Silber, Gittermuster	Uxnorm oder Schloss Etz	**710**, V. 26. 21	EPM
27. Ring, geschlossen, gewunden, mit Würfelaugen	Tarwast	**669**	GEG


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27

Tafel 28.

Tafel 28.

		Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1. Eiserner Steigbügel mit erhabenem Voluten- und Rundbogenmuster	Ksp. Karmel	**724**	GEG
2. Messerscheide aus Bronze	Ksp. Karusen	**716**, XV. 11	EPM
3. Halsring aus Bronze, ähnlich einem Ringkragen, mit zwei Haken, schwach versilbert	Uxnorm oder Schloss Etz	**710**, II. 5	„
4. Grosse eiserne Nadel an einem Ringe mit sehr schönem Ornament	Allatzkiwwi	**689**	GEG
5. Starke eiserne Nadel an einem Ringe, auf der Nadel goldene Ringstreifen	Soontagana	**720**	„
6. Stangenzaum aus Eisen, eine Hälfte	Kirrempäh	**674**	„
7. Eiserne Rolle mit Reliefornamenten, an eiserner Stangenkette hängend	Schloss Fellin, Kude	**663**	Felliner lit. Gesellsch.
8. Zwei Doppelkreuznadeln mit flachen, durchbrochenen, versilberten Kettenträgern und mit zwei Ketten aus Doppelringen, alles aus Bronze	Allatzkiwwi	**691**	GEG
9. Grosser Halsring aus Bronze mit Stollen und Oese	Samhof	**676**	„
10. Silberner Halsring, aus Draht geflochten, mit platten Endstücken und zwei Haken an den Enden, Wolfszahnornament	Moik	**707**, II. 11	EPM
11. Silberner Armring, breit, Nähringform, mit Kreuz und Wolfszahnornament	Insel Moon	**750**	GEG
12. Eiserne Stangenkette mit Feuerschlag	Allatzkiwwi	**688**	„
13. Silberner Armring, breit, schwach hohlwandig, mit Wolfszahnornament	Moik	**707**, VI. 11	EPM
14. Silberner Halsring, aus Draht geflochten, mit platt gehämmerten Enden und zwei Haken an den den Enden	Kostifer	**707**, II. 4	„
15. Silberne Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, angesetztem Kreuz und Oese unter dem Kreuze	Moik	**707**, VIII. 12	„
16. Eiserne Fischgabel	Allatzkiwwi	**690**	GEG
17. Eiserne Speerspitze	„	**693**	„
18. Eiserne Trense	Kannafer	**681**	„
19. Eiserne Schelle	„	**681**	„
20. 21. Zwei eiserne Schaufeln mit gedrehtem Stiel	Kunda	**318**, 1. 2	„

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21

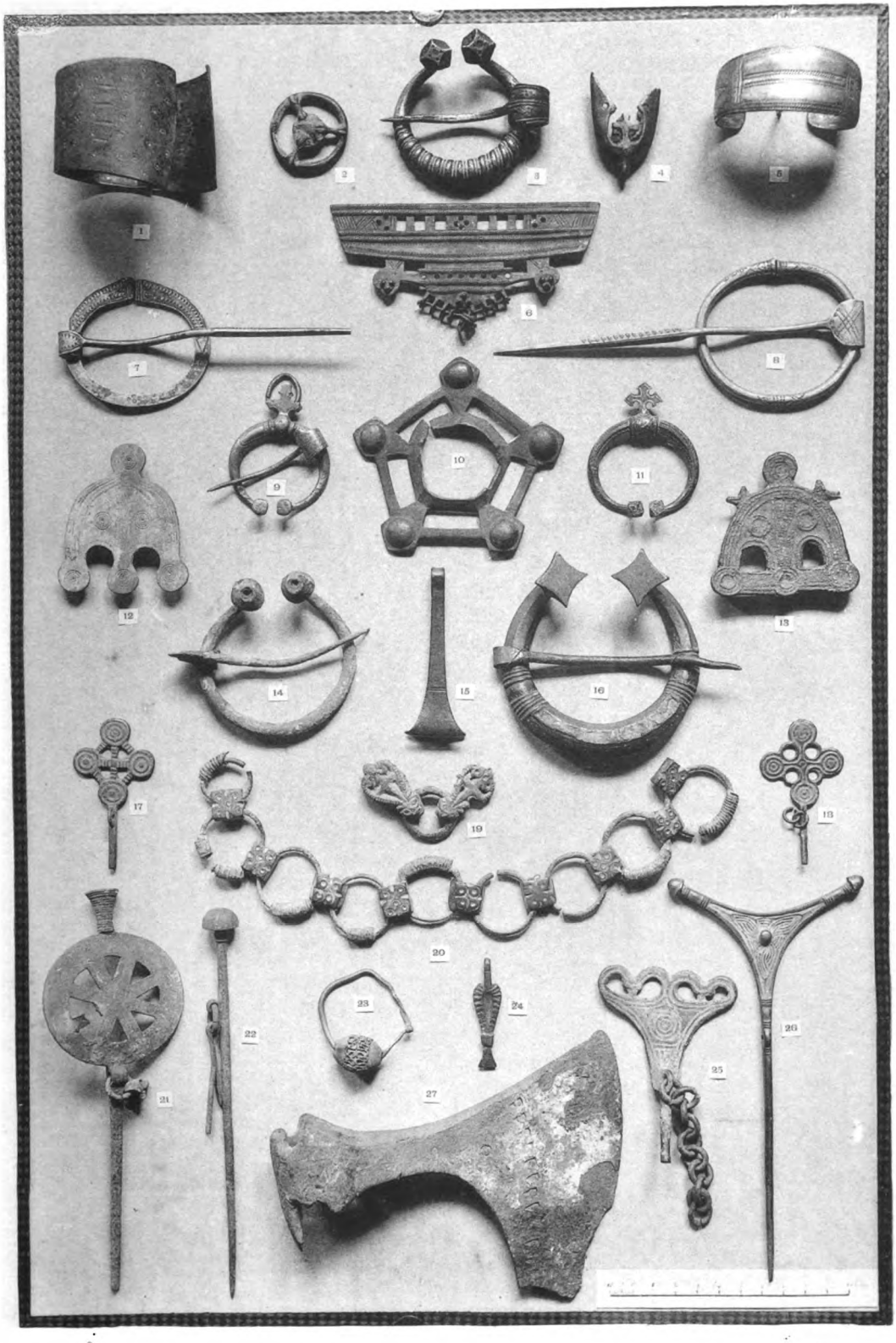
Tafel 29.

Tafel 29.

Funde aus den Inseln Oesel und Moon.

(Nr. 5. 7. 8. 11. 23 aus Silber, 27 aus Eisen, die übrigen Gegenstände aus Bronze.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Breiter Armring, alte Reparatur	Euküll	**736**, 1	RM
2.	Gürteltheil	Klausholm (?)	**736**, 26	„
3.	Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden, imitirte Schnur	FO unbekannt	**741**, β	OM
4.	Schwertscheidenspitze	Klausholm (?)	**736**, 23	RM
5.	Armring aus Silber, hohlwandig	Paikülla	**729**, 11	OM
6.	Brustplatte von einem Schultergehäng	Ksp. Karmel	**721**	GEG
7.	Ovale Fibel aus Silber, flach, mit sehr langer Nadel	Uddafer	**741**, 50	OM
8.	Runde Fibel aus Silber, mit sehr langer Nadel	„	**741** 52	„
9.	Hufeisenfibel mit Knopfenden und Kreuz, unter dem Kreuze Oese mit Ring	Paikülla	**729**, 3	„
10.	Fünfeckige Fibel mit fünf Knöpfen, die Nadel fehlt	Koggowadorf, Moon	**741**, 23	„
11.	Hufeisenfibel aus Silber mit facettirten Knopfenden und Kreuz, unter dem Kreuze eine Oese	FO unbekannt	**736**, 15	RM
12.	Kettenträger mit 4 Oesen	Uddafer	**737**, 40	OM
13.	Kettenträger mit zwei fensterartigen Durchbrüchen, zwei halbmondförmigen Ansätzen und vier Oesen auf der Rückseite	Sall	**737**, 32	„
14.	Hufeisenfibel mit Mohnkopfenden und verziertem Hahnenkamm auf der Nadel	Piddul	**741**, 41	„
15.	Pincette, schön patinirt	Uppel	**733**	„
16.	Hufeisenfibel mit Stollen (die Nadel gehört zu einer andern Fibel)	FO unbekannt	**741**, α	„
17.	Nadel mit Oese, den Kopf bildet ein Kreuz mit Zwischenstücken	„	**740**, 13	„
18.	Ähnliche Nadel	Peude	**740**, 11	„
19.	Gürteltheil	Orriküll	**728**, 60	„
20.	Theil einer Gürtelkette aus 9 Ringen und 9 flachen viereckigen durchbohrten Verbindungsstücken mit 4 - 5 Würfelaugen	Liwadorf, Moon	**739**, 10	„
21.	Nadel mit grosser radförmiger Scheibe und Kegelkopf	Peudehof	**740**, 28	„
22.	Nadel mit halbkugelförmigem Kopf u. anhängendem Riemenbeschlag	Dorf Mella, Moon	**751**, 2	„
23.	Silberner Ohrring mit aufgereihter Silberfiligranperle	Taggamois	**731**, 3	„
24.	Anhängsel	Pyla	**736**, 22	„
25.	Dreiecksnadelkopf mit Oese und durchbrochenem oberem Rand	FO unbekannt	**740**, 6	„
26.	Dreiecksnadel mit Oese	Ksp. Wolde	**740**, 15	„
27.	Geschweiftes Breitbeil mit eingeschlagenen Ornamenten	Insel Moon	**748**, 10	„


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27

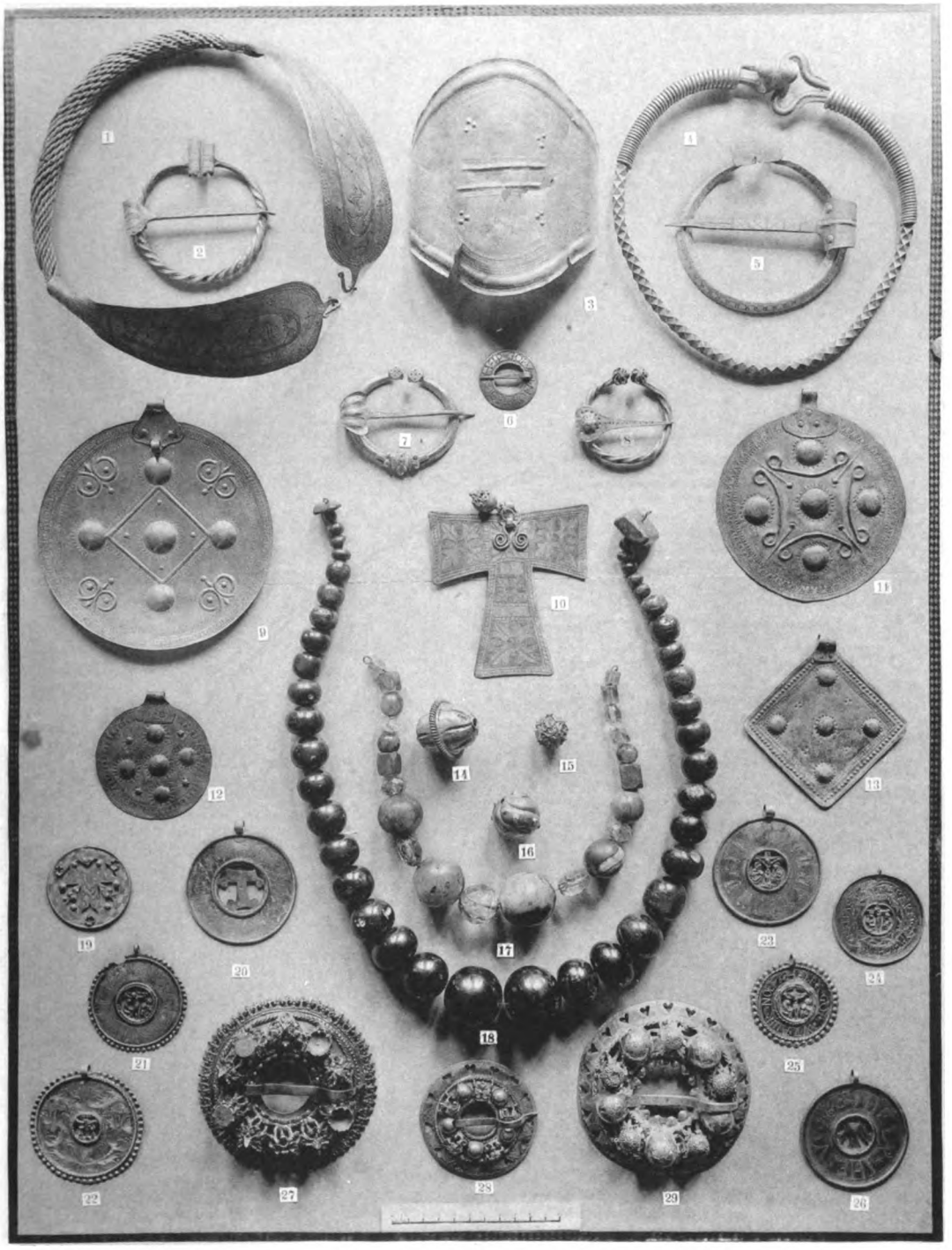
Tafel 30.

Tafel 30.

Meist aus dem 15.—17. Jahrh.

(Nr. 17. 18 aus Bernstein, Glas, Quarz, Chalcedon, die übrigen Gegenstände aus Silber.)

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Halsring, aus Drähten geflochten, mit breiten glatten Endstücken und zwei Haken, auf den Endstücken Hakenkreuze (Suastica)	Pernau	**779**, 1147	CM
2.	Hufeisenfibel mit langen gerollten Enden, 16. Jahr.	Löwenhof-Kuikatz	**766**, 21	RM
3.	Armring, breit, mit 2 Graten, Nähringform, Wolfszahnornament, um 1400	Lobenstein	**768**. 1034e	GEG
4.	Halsring mit Sattel und Schleife, der mittlere Theil des Ringes ist facettirt, die Enden sind mit Draht umwunden (älter)	„	**679**, 1	„
5.	Hufeisenfibel mit flachen viereckigen Köpfen . .	Weissenstein	**779**, 3364	CM
6.	Ringfibel mit der Umschrift * **HELP** * **GOT** * **VT** * **NOT** * **AFGO**, 1. Hälfte des 16. Jahrh. . .	Rodenpois	**761**, 14	RM
7.	Hufeisenfibel mit facettirten Knopfenden und Wulst, um 1400	Lobenstein	**768**, 1741	GEG
8.	Hufeisenfibel, gewunden, mit hohlen melonenförmigen Enden und der Inschrift **HIИRICK** auf der Nadel, 2. Hälfte des 16. Jahrh.	Neu Bornhusen	**764**, 746	„
9.	Runde Zierplatte mit Henkel, getrieben und gepunzt, um 1400	Lobenstein	**768**, 1034d	„
10.	T-förmiges (Antonius-) Kreuz mit Henkel und Oese auf dem Henkel, an der eine silberne Brillenspirale hängt. Hübsches gothisches Blumenornament und Phallus, durch die Brillenspirale verdeckt. Ausserdem ist angehängt eine durchbrochene Halbkugel aus vergoldeter Bronze. Erste Hälfte des 16. Jahrh.	Haakhof	**772**, 1	„
11. 12.	Zwei runde Zierplatten mit Henkeln, getrieben und gepunzt, 16. Jahrh.	Löwenhof-Kuikatz	**766**, 6. 7	RM
13.	Viereckige Zierplatte mit Henkel, getrieben und gravirt, Mitte des 16. Jahrh.	Maholm	**773**, 3	EPM
14.	Grosse Krelle, 16. Jahrh.	Löwenhof-Kuikatz	**766**, 35	RM
15.	Perle, melonenförmig, vergoldet, 16. Jahrh. . .	„	**766**, 34	„
16.	Perle mit gothischem Masswerk, 16. Jahrh. . .	„	**766**, 34	„
17.	Kette von 22 Chalcedon-, Glas- und Quarzperlen, 2. Hälfte des 16. Jahrh.	Neu Bornhusen	**765**	GEG
18.	Kette von Bernsteinperlen: 39 runde Perlen, 2 viereckige Stücke und 1 schwarze Perle, 2. Hälfte des 16. Jahrh.	„	**765**	„
19.	Runde Zierplatte mit durchbrochenem verziertem T-förmigem (Antonius-) Kreuz, auf dem Rande Schachbrettmuster und drei Krampen, 16. Jahrh.	Ksp. Fennern	**781**, 88	„
20.	Ähnliche Zierplatte mit der Umschrift: **aue maria nra** (Ave Maria nostra), Mitte des 16. Jahrh. .	Maholm	**773**, 1	EPM
21.	Pater mit der Umschrift: * **IESVS** * **CR** * **IST HELP**, 16. Jahrh.	Tolsburg	**781**, 187	GEG
22.	— mit gravirtem Blumen- und Blattornament und der Jahreszahl *1691*	Neu Isenhof	**781**, 1263	„
23.	— mit der Umschrift: **ihesus nasarenus r** (Ihesus Nasarenus Rex), Mitte des 16. Jahrh.	Maholm	**773**, 2	EPM
24.	— mit der Umschrift **IASPAR MELCHIOR BALTASAR** in gothischem Styl, 1. Hälfte des 16. Jahrh.	Kerrafer	**781**, 2192	CM
25.	— mit der Umschrift: **HELP GOT WT ALLER NOET**, 16. Jahrh.	Estland	**781**, 344	GEG
26.	Runde Zierplatte mit T-förmigem (Antonius-) Kreuz u. der Umschrift: **HELP * IHESVS * 1 * 6 * 0 * 1**	„	**784**, V. 5	EPM
27.	Breze, vergoldet, mit 5 Krampen und 5 Blumen auf Ständern, am Rande durchbrochenes Blattornament in gothischem Styl, 2. Hälfte des 17. Jahrh.	Klein Jungfernhof	**756**, 5	RM
28.	— mit 5 Kronen und 5 Buckeln, 17. Jahrh.	„	**756**, 1	„
29.	— mit 5 himbeerartigen und 5 halbkugelförmigen Buckeln mit Blumenornament, 2. Hälfte d. 17. Jahrh.	Livland	**761**, 5	Anton Buchholtz


1
2
3
4
5
6
7
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29

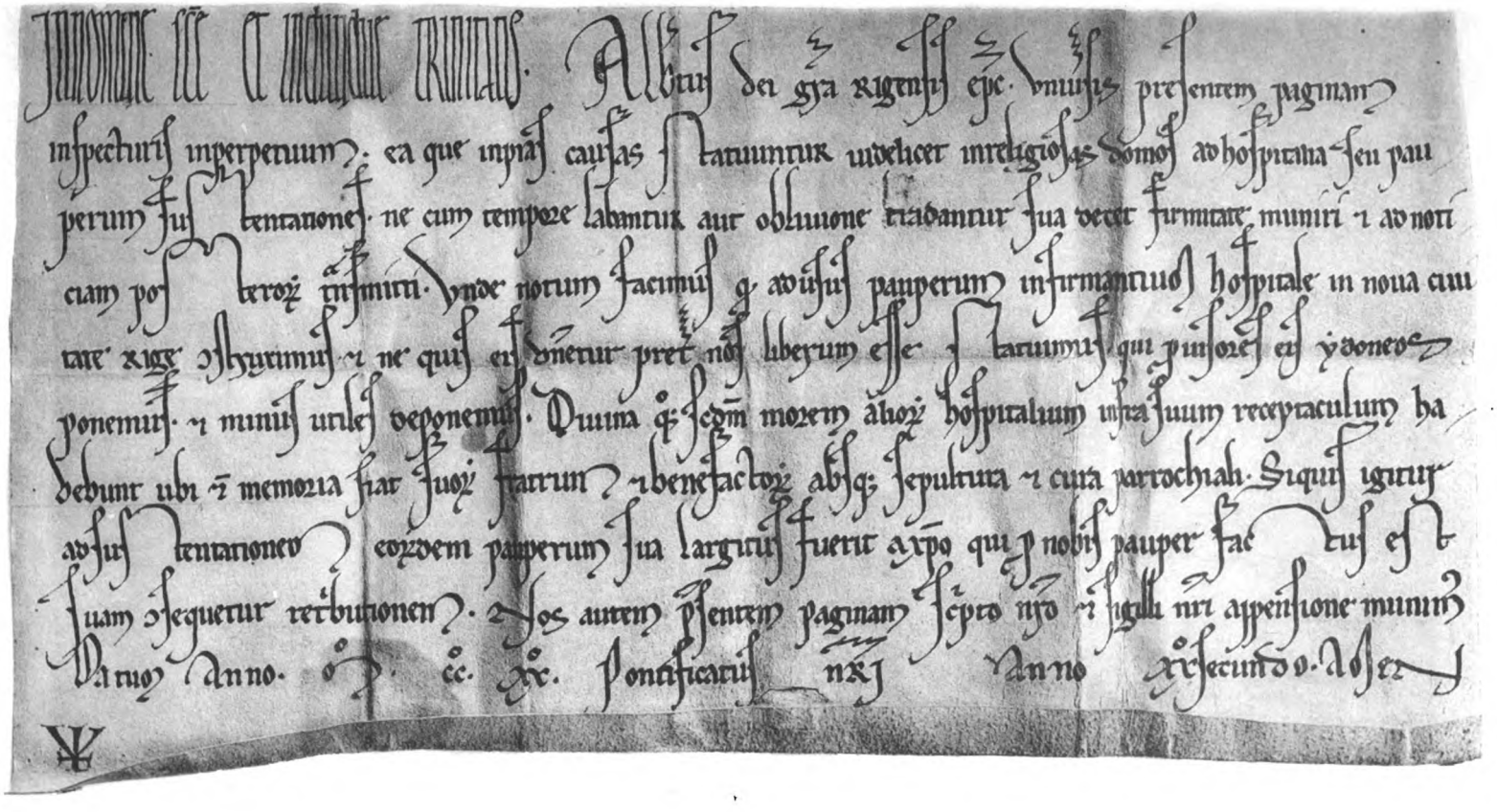
Tafel 31.

Tafel 31.

Nummer des Katalogs

Albert, Bischof von Riga, urkundet, dass er ein Hospital für arme Kranke in Riga gegründet habe. 1220. *Stadtarchiv zu Riga.*

Original, Pergament, mit Einschnitten für den Pressel und mit dem sehr auffälligen Handzeichen Alberts links in der Ecke. Das Original ist 170 mm hoch und 308 mm breit **860**



31.

Tafel 32.

Tafel 32.

Siegelstempel.

		Nummer d. Katalogs	Eigenthümer
1.	Riga, Stadt. Majestätssiegel, wohl seit 1347 im Gebrauch. Bronze, runde Platte, mit sechskantigem durchlochtem Griff und Knauf	1171	RM
2.	Hapsal, Stadt. Könnte seit Gründung der Stadt 1279 in Gebrauch gewesen sein. Bronze	1181	„
3.	Wisby, Stadt. Wohl um 1332 verfertigt. Bronze, runde Platte, rückseitig Handgriff	1200	„
4.	Tidemann von Dolen. 14. Jahrh. Bronze, dünne schildförmige Platte	1190	GEG
5.	Salzwedel, Propst Widekin. 13. Jahrh. Bronze, schildförmige Platte, mit Henkel am oberen Rande	1199	„
6.	Johannes de Deyne. 15. Jahrh. Bronze, spitzovale Platte, rückseitig Handgriff mit Oehr am oberen Rand	1189	„
7.	Johannes Orghes (von Rutenberg). Zweite Hälfte des 15. Jahrh. Bronze, Doppelstempel mit durchlochtem Griff	1194	RM
8.	Lambert Budeker. 15. Jahrh. Bronze, Doppelstempel mit durchlochtem Griff	1188	GEG
9.	Andreas de Pale. 15. Jahrh. Bronze, runde Platte mit sechskantigem durchlochtem Griff	1195	RM
10.	Goldingen, Vizekomtur. 15. Jahrh. Bronze, runde Platte, rückseitig Handgriff, an dessen oberem Ende Oehr in Form eines Vierpasses	1183	A. Adolphi
11.	Wellmir Stilinc(?). 15. Jahrh. Bronze, runde Platte mit durchlochtem Griff	1197	GEG
12.	Hans Kambe. 15. Jahrh. Bronze, runde Platte, rückseitig Handgriff mit Oehr	1192	„
13.	Nikolaus von Tingen. Zweite Hälfte des 15. Jahrh. Bronze, spitzovale Platte, rückseitig Handgriff mit Oehr	1202	Prof. R. Hausmann
14.	Riga, Amt der Goldschmiede. Spätestens erstes Viertel des 16. Jahrh. Silber, rückseitig aufgelötheter Handgriff	1179	Amt d. Goldschm. zu Riga
15.	Lemsal, Stadt. Vermuthlich Mitte des 16. Jahrh. Silber, rückseitig Reste des angelötheten Handgriffs	1180	Ant. Buchholtz
16.	Riga, Stadt. Spätestens erstes Viertel des 16. Jahrh. Bronze, runde Platte mit Handgriff, an dessen oberem Rande Oehr mit durchgezogenem Lederriemen	1174	RM
17.	Riga, Stadt. Spätestens erste Hälfte des 16. Jahrh. Viereckige Platte aus Bronze mit grossem und kleinem Stadtwappen	1173	„
18.	Riga, Kloster der Franziskanerinnen. Ende des 15. Jahrh. Kupfer, spitzovale Kette mit Handgriff, in dessen Mitte ein Oehr	1185	„
19.	Riga, Stadt. Wahrscheinlich 14. Jahrh., spätestens erstes Viertel des 16. Jahrh. Runde Eisenstange, an einem Ende kleines Stadtwappen mit Umschrift	1175	„

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

Tafel 33.

Tafel 33.

Originalgrösse.

			Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Silberbarren mit 3 Stempeln: sechsblättrige Rosette	Absenau	1211, 1	P. Sellmer
2.	Lübeckischer Brakteat mit gekröntem Kopf . . .	„	1211	„
3.	Hamburgischer Brakteat mit Stadtwappen	„	1211	„
4.	Silberbarren mit 2 Stempeln: gothisches gekröntes M (?). an einem Ende abgehackt	Kosenhof	1207	RM
5.	— mit 3 Stempeln: achtblättrige Rosette . . .	Riga	1205, 1	Rigasches Stadtmünzkabinet
6.	— mit 2 Stempeln: sechsblättrige Rosette, an einem Ende abgehackt	„	1205, 3	Rigasches Stadtmünzkabinet
7.	— mit 2 Stempeln: sechsblättrige Rosette, an einem Ende abgehackt	„	1205, 2	Rigasches Stadtmünzkabinet
8.	— mit 3 Stempeln: achtblättrige Rosette . . .	Würzenberg	1206, 3	Anton Buchholtz
9.	— mit 3 Stempeln: achtblättrige Rosette . . .	„	1206, 4	Anton Buchholtz
10.	— mit 4 Stempeln (Nesselblatt?) und 1 Hiebspur	„	1206, 1	Rigasches Stadtmünzkabinet
11.	— ohne Stempel, mit 4 Hiebspuren und 2 Einschnitten	„	1206, 5	Anton Buchholtz
12.	— ohne Stempel, mit 4 Hiebspuren	„	1206, 6	Anton Buchholtz
13.	— ohne Stempel, mit 5 Hiebspuren, an beiden Enden abgehackt	„	1206, 7	Anton Buchholtz
14.	— mit 1 Stempel: achtblättrige Rosette, kleines abgehacktes Endstück	Grothus	1208	RM
15.	— ohne Stempel, roher Guss, in der Mitte verbreitert, vielleicht russischer Herkunft . . .	Wenden Pastorat	1209	RM

1
2
3
4
5
8
9
10
11
12
6
7
13
14

Tafel 34.

Tafel 34.

Originalgrösse.

(SM = Rigasches Stadtmünzkabinet. Bz = Ant. Buchholtz.)

		Nummer des Katalogs	Eigenthümer
1.	Rigascher Erzbischof Jaspar Linde und livl. Ordensmeister Walther von Plettenberg: Mark 1516	**1220**, 2	SM
2.	OM Walther von Plettenberg: Zehndukatenstück 1525	**1221**, 4	RM
3.	—— Revalsche Mark 1528	**1223**, 9	SM
4.	—— Rigascher doppelter Goldgulden 1528 (silb. Abguss)	**1222**, 2	Bz
5.	OM Hermann von Brüggeney: Rigasche halbe Mark 1547	**1222**, 8	SM
6.	Jodocus von der Recke, Bischof von Dorpat: silberne geprägte Medaille 1545	**1224**, 32	„
7.	OM Hermann von Brüggeney: Revalscher (nicht Rigascher) Thaler 1540, galvanopl. Nachbildung	**1222**, 7	RM
8	OM Heinrich von Galen: Rigascher Thaler 1557	**1222**, 11	Bz
9.	—— Rigasche halbe Mark 1557	**1222**, 14	„
10.	OM Wilhelm von Fürstenberg: Rigasche halbe Mark 1557	**1222**, 17	SM
11.	OM Heinrich von Galen: Rigascher halber Thaler 1557	**1222**, 12	Bz
12.	OM Wilhelm von Fürstenberg: Rigascher Thaler 1557	**1222**, 16	SM
13.	—— Goldgulden 1559	**1221**, 12	Bz
14.	—— Rigasche halbe Mark 1557 (anderer Stempel)	**1222**, 17	„
15.	EB Wilhelm Markgraf von Brandenburg: Goldgulden 1559	**1219**, 12	„
16.	Gotthard Kettler als Herzog von Kurland: Dreigroschenstück 1586	**1234**, 3	„
17.	—— „ „ „ „ Silb. Gussmedaille 1567	**1234**, 1	SM
18.	—— als livl. Ordensmeister: Doppelter Goldgulden ohne Jahr	**1221**, 17	„
19.	—— „ „ „ Einfacher Goldgulden ohne Jahr	**1221**, 18	„
20.	Herzog Magnus von Holstein, Bischof von Oesel: Silberne Gussmedaille 1563	**1225**, 1	Bz

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20